

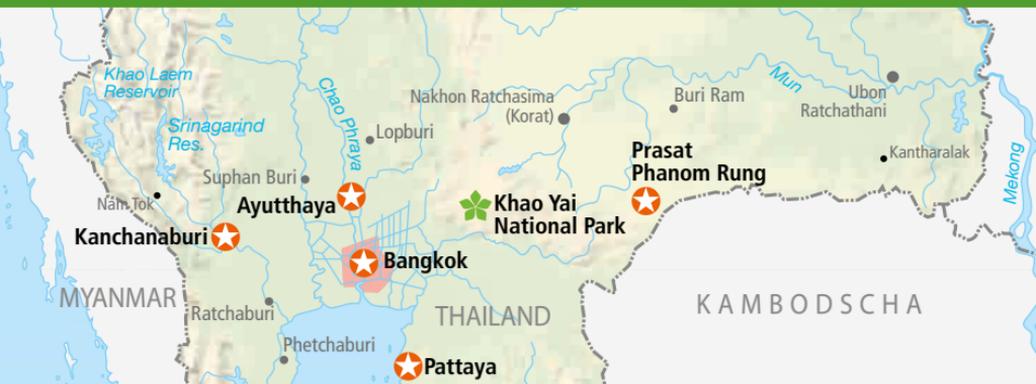


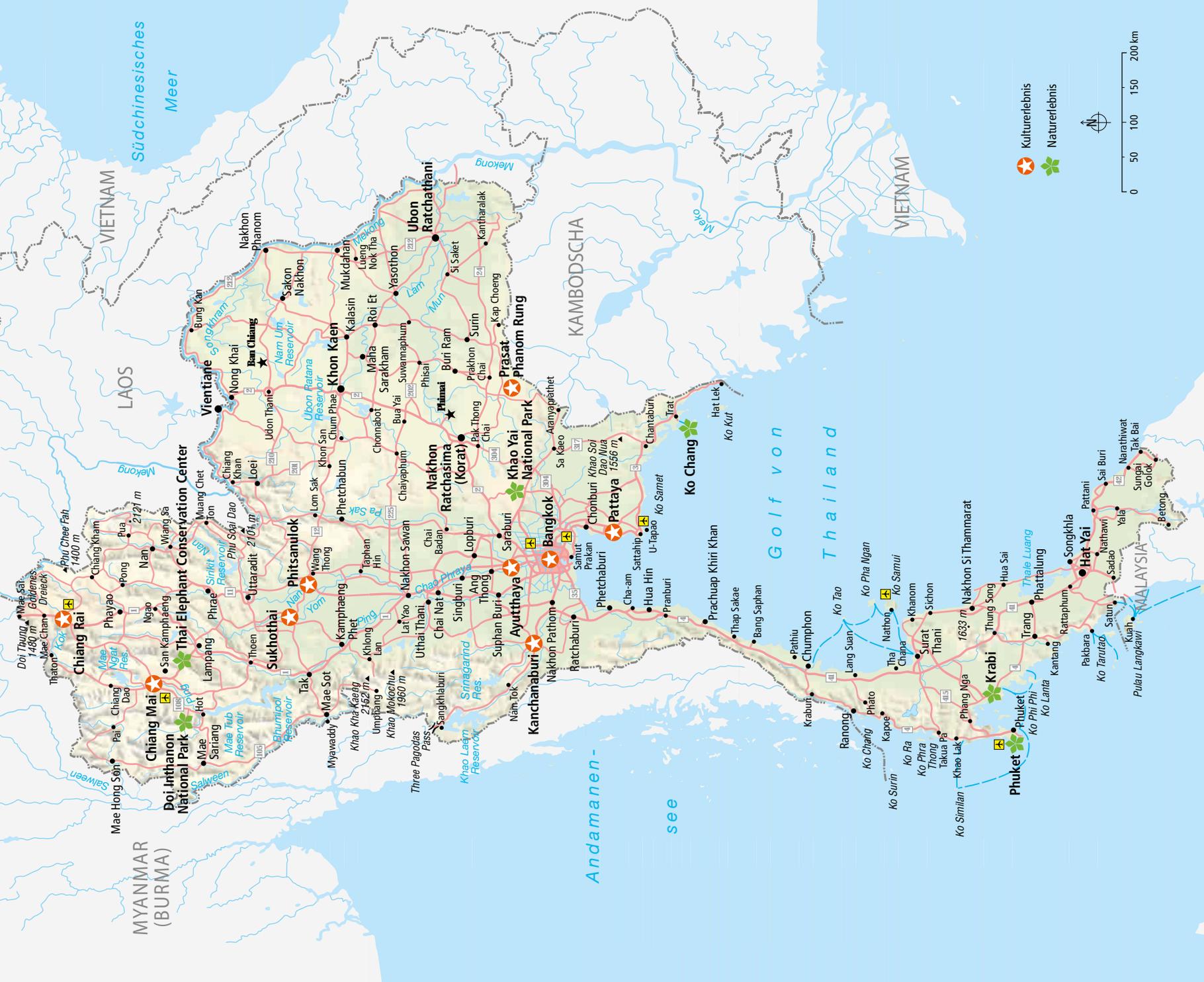
Renate Loose

Thailand

Entdeckungsreisen im Land der Tempel und Elefanten: von der aufregenden Metropole Bangkok zu den Bergdörfern bei Chiang Mai und den tropischen Sandstränden an der Andamanensee...

DUMONT
REISE-HANDBUCH





VIETNAM
Südchinesisches Meer

LAOS

VIETNAM

Renate Loose

Thailand

DUMONT
REISE-HANDBUCH

Inhalt

Von buddhistischen Tempeln zu tropischen Stränden	10
Thailand als Reiseland	12
Planungshilfe für Ihre Reise	16
Vorschläge für Rundreisen	20

Wissenswertes über Thailand

Steckbrief Thailand	22
Natur und Umwelt	24
Wirtschaft, Soziales, aktuelle Politik	32
Geschichte	38
Zeittafel	48
Gesellschaft und Alltagskultur	50
Architektur und Kunst	68

Wissenswertes für die Reise

Anreise und Verkehr	78
Übernachten	83
Essen und Trinken	85
Outdoor	91
Feste und Veranstaltungen	94
Reiseinfos von A bis Z	96

Unterwegs in Thailand

Kapitel 1 – Bangkok und Umgebung

Auf einen Blick: Bangkok und Umgebung	118
Bangkok	120
Im historischen Zentrum	121
Aktiv: Mit dem Expressboot zu Tempeln und Märkten	129
Thonburi	141
Aktiv: Eine Klontour in Thonburi	142
Indisches Viertel und Chinatown	143



Dusit-Viertel	148
Moderne Stadtviertel	149
Aktiv: Ein Bummel über den Chatuchak Weekend Market	158

Tagesausflüge in die Umgebung von Bangkok	167
Damnoen Saduak	167
Amphawa	167
Sampran Riverside	168
Samut Prakan	168
Auf dem Menam Chao Phraya	171

Kapitel 2 – Der Osten

Auf einen Blick: Der Osten	174
Die Ostküste	176
Auf dem Sukhumvit Highway	176
Pattaya	177
Die Küste bis Ko Chang	182
Ko Chang	185

Isarn	187
Khao Yai National Park und Umgebung	187
Aktiv: Im Khao Yai National Park	190
Nakhon Ratchasima (Korat)	192
Prasat Phanom Rung	195
Prasat Muang Tam	197
Phimai	197
Ban Chiang	201
Den Mekong entlang	202



Kapitel 3 – Zentralthailand

Auf einen Blick: Zentralthailand	208
Alte Königsstädte in der Tiefebene	210
Bang Pa In	211
Ayutthaya	212
Lopburi	217
Kamphaeng Phet	221
Phitsanulok	222
Sukhothai	224
Aktiv: Alt-Sukhothai mit dem Fahrrad erkunden	228
Si Satchanalai	231



Am Rand der Tiefebene	232
Im Grenzgebiet zu Myanmar	232
Lampang	236

Kapitel 4 – Der Norden

Auf einen Blick: Der Norden	242
Chiang Mai	244
In der Altstadt	244
Außerhalb der Altstadt	250
Tour über die Märkte	251
Die Umgebung von Chiang Mai	260
Im Westen der Stadt	260
Im Süden der Stadt	264
Straße der Kunsthandwerker	266
Tour um den Doi Pui und Doi Suthep	268
Die Bergwelt im hohen Norden	271
Auf dem Highway Nr. 107	271
Aktiv: Mit dem Schnellboot von Thaton nach Chiang Rai	276
Aktiv: Wanderungen in den Bergen	280
Chiang Rai	282
Am Goldenen Dreieck	286
Rund um den Doi Inthanon	292
Doi Inthanon National Park	292
Über Mae Sariang nach Mae Hong Son	294
Über Pai nach Chiang Mai	298



Kapitel 5 – Der Westen

Auf einen Blick: Der Westen	304
Mit der Eisenbahn zur Brücke am Kwai	306
Nakhon Pathom	306
Kanchanaburi	309
Aktiv: Kajaktouren in und um Kanchanaburi	312
Am River Kwai entlang nach Norden	315
Nationalparks und Seen entlang der Grenze	317
Sai Yok National Park	317
Sangkhlaburi	318
Erawan National Park	321
Tham Than Lot National Park	321



Kapitel 6 – Der Süden

Auf einen Blick: Der Süden	324
Am Golf von Thailand	326
In der Bucht von Bangkok	326
Aktiv: Mit der Eisenbahn in den Süden	330
Hua Hin	332
Von Hua Hin nach Ko Samui	336
Ko Samui	341
Aktiv: Bootstour zum Ang Thong Marine National Park	352
Ko Pha Ngan	353
Ko Tao	357
Im tiefen Süden	358
Die Insel Phuket	364
Phuket Town	364
Im Inselwesten	369
Im Inselsüden	375
Im Inselinnern	378
Ausflugsziele	379
Aktiv: In der Phang Nga Bay	380
Entlang der Andamanenküste	382
Ranong	383
Khao Sok National Park	384
Ko Surin und Ko Similan	385
Khao Lak	386
Ko Phi Phi	387
Krabi	389
Ko Lanta	397
Inseln vor Trang	400
Tarutao Marine National Park	401
Sprachführer	404
Kulinarisches Lexikon	406
Register	408
Abbildungsnachweis/Impressum	416



Themen

Reis – die Lebensbasis	27
Der Elefant – das Wappentier von Thailand	30
Das Königshaus	36
König Rama Khamhaeng – der Vater Thailands	42
Meditation – zu Gast in einem Kloster	54
Prostitution	59
Geisterhäuschen	70
Der Smaragdbuddha	126
Menam – die Mutter des Wassers	138
Siam- und Leistenkrokodile	170
Thao-Suranari-Fest	194
Constatine Phaulkon – ein Grieche in Siam	220
Lan Na – das Reich der Millionen Reisfelder	259
Die Eisenbahn des Todes	310
Ko Samui – eine Insel wird entdeckt	342
Wasserbüffel – eine aussterbende Spezies	346
Die muslimische Minderheit	360

Alle Karten auf einen Blick

Bangkok und Umgebung: Überblick	119
Historisches Zentrum	124
Bangkok	136
Klongtour in Thonburi	142
Indisches Viertel und Chinatown	144
Sukhumvit	155
Chatuchak Weekend Market	158
Der Osten: Überblick	175
Pattaya	179
Die Ostküste	183
Khao Yai National Park	190
Isarn	193
Phimai	198
Den Mekong entlang	203
Zentralthailand: Überblick	208
Ayutthaya	212
Lopburi	218
Phitsanulok	223
Sukhothai	226

Im Grenzgebiet zu Myanmar.....	233
Lampang.....	237
Der Norden: Überblick	243
Chiang Mai.....	248
Die Umgebung von Chiang Mai	262
Die Bergwelt im Norden	274
Von Thaton nach Chiang Rai	276
Wandergebiete rund um Chiang Mai und Chiang Rai	280
Chiang Rai	284
Am Goldenen Dreieck	287
Der Nordwesten.....	293
Mae Hong Son	295
Pai	300
Der Westen: Überblick	305
Von Bangkok nach Westen.....	307
Kanchanaburi	308
Entlang der Grenze zu Myanmar.....	318
Der Süden: Überblick	325
Von Bangkok nach Butterworth.....	330
Hua Hin	334
Ko Samui und die Nachbarinseln.....	345
Ang Thong Marine National Park.....	352
Ko Pha Ngan	355
Phuket Town	366
Die Insel Phuket	371
Phang Nga Bay	380
Ranong.....	383
Khao Sok National Park	385
Ko Phi Phi	388
Krabi und Umgebung	392
Ko Lanta.....	399

Von buddhistischen Tempeln zu tropischen Stränden

Thailand ist das beliebteste Reiseziel Asiens – und ein Einsteigerziel für alle, die Asien kennen lernen möchten, um dann gänzlich dem Zauber dieses Kontinents zu verfallen. Mit wahrhaft paradiesischen Stränden, vielfältigen Landschaften und großartigen Tempeln und Klöstern lockt Thailand Strandurlauber wie Studienreisende gleichermaßen.

Die hervorragende Infrastruktur erleichtert das Reisen im gesamten Land. Besuchern stehen überall die Tore zu zahlreichen Tempelanlagen offen, ob sie nur zum Schauen kommen oder neugierig in die buddhistische Kultur eintauchen möchten. In einigen Klöstern können sogar Meditationskurse belegt werden. Liebhabern der thailändischen Küche bietet sich die Möglichkeit, in Kochkursen die Geheimnisse der leckeren Currys zu ergründen.

Gewöhnlich beginnen und enden alle Wege in Bangkok, der aufregenden Metropole, die kaum widersprüchlicher sein könnte: Futuristische Hochhausfassaden beiderseits der Schnellstraßen und Hochbahnen verweisen auf eine moderne, westlich orientierte Gesellschaft, in der Reichtum ungeniert zur Schau gestellt wird. Dahinter künden in schmalen Seitengassen einfache, einstöckige Holzhäuser und kleine Tempelanlagen von traditioneller Bescheidenheit und zeitloser Ruhe.

Erholung findet man an den Stränden und in den Nationalparks der Umgebung. Zunächst wurde 1962 die Bergwelt rings um den Khao Yai, kaum 200 km von der Metropole entfernt, unter Naturschutz gestellt. Seither sind über 100 Nationalparks hinzugekommen. Einige davon rings um Kanchanaburi warten mit schönen Wasserfällen und Tropfsteinhöhlen auf. In der Provinzstadt am River Kwai erinnern zudem Soldatenfriedhöfe und Museen

an die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs, die bei einer Fahrt mit der »Todeseisenbahn« über die Brücke am Kwai wieder lebendig werden.

Eine Tour von Bangkok nach Norden ist wie eine Reise in die Vergangenheit. Kurz vor den Toren der Hauptstadt liegen Bang Pa In, der märchenhafte Sommerpalast der früheren Könige, und Ayutthaya, die von Burmesen vor über 200 Jahren zerstörte prachtvolle Königstadt. Weiter im Norden gelangt man zu den renovierten Ruinen der ersten Hauptstadt des Thai-Reiches, Sukhothai. Bereits Jahrhunderte vor der Einwanderung der Thais hatten die Mon und Khmer in diesem Gebiet Reisfelder angelegt, Städte, Paläste und Tempel errichtet.

Wichtigstes Ziel im Norden ist Chiang Mai, eine boomende Großstadt. Ihre Tempelarchitektur zeugt vom jahrhundertelangen Einfluss der burmesischen Nachbarn, die unübertroffene Auswahl an Kunstgewerbe belegt den Fleiß der Handwerksbetriebe und Manufakturen in der Umgebung. Neben Bangkok bietet sich hier sicherlich die beste Möglichkeit, geschmackvolle Souvenirs zu erwerben. Eine Rundfahrt durch die Bergwelt im Westen über Mae Hong Son führt durch geruhsamere, abwechslungsreiche Landschaften rings um den höchsten Berg des Landes, den Doi Inthanon.

Der Mythos vom Goldenen Dreieck mit Schmuggelkarawanen und Opiumfeldern,

Gangstern und Rebellen wirkt wie ein Magnet auf Touristen, die in das Dreiländereck zwischen Thailand, Myanmar und Laos an die Ufer des Mekong streben. Das vielfältige Gesicht des Flusses entdeckt man aber erst bei einer längeren Flussfahrt oder einer Reise in den Nordosten, wo sich Thailand von seiner dörflichen und ganz untouristischen Seite zeigt.

Wer hätte nach einer großen Rundreise keine Erholung an einem der zahlreichen Strände im Süden verdient? Die Küste und die Inseln von der kambodschanischen bis zur malaysischen Grenze bieten vielerlei Möglichkeiten für einen Badeurlaub – schwierig, da die richtige Auswahl zu treffen. Hotels und Resorts in allen Preislagen, von der einfachen Strandhütte bis zur Villa mit Privatpool und Butlerservice locken. Auch das große Angebot an Freizeitaktivitäten lässt kaum Wünsche offen.

Urlauber, die ein breites Unterhaltungs- und Sportangebot und eine abwechslungsreiche

internationale Küche genießen möchten, finden diese sicherlich in Pattaya, Hua Hin oder Phuket. Auch Ko Samui, Ko Chang, Ko Lanta und selbst viele Provinzstädte verfügen über eine ausgezeichnete touristische Infrastruktur. Für körperliches Wohlbefinden sorgen fantasievoll gestaltete Wellnessoasen ebenso wie traditionelle Thai-Massagen unter Schattenspendenden Bäumen am Strand. Taucher tummeln sich in den Korallenriffen vor Ko Tao, die auch von Ko Samui und Ko Pha Ngan angefahren werden, sowie in der Andamanensee vor Similan, Surin, Ko Phi Phi und den südlichen Inseln. Hier kreuzen auch Segler und Seekajakfahrer erkunden die kleinen Felseninseln in der Bucht von Phang Nga.

Wer hingegen ein ruhiges Plätzchen am Strand sucht, zieht sich auf kleine Inseln zurück und begibt sich an abgelegene Küsten. Dort sollte man allerdings keine Komfort-hotels mit Klimaanlage und Süßwasserpool erwarten.

Die Autorin

Renate Loose

www.dumontreise.de/magazin/autoren

www.stefan-loose.de



Seit über dreißig Jahren bereist die Reisebuchpionierin Renate Loose gemeinsam mit Mann Stefan und Sohn Mischa den asiatischen Kontinent. Jedes Jahr recherchiert sie abwechselnd in Thailand und in Malaysia, um ihre Reiseführer im DuMont Reiseverlag auf den aktuellen Stand zu bringen. Monatelang ist sie in Thailand zwischen der Bergwelt im Norden und den Inseln in der Andamanensee unterwegs. Besonders angetan ist sie von Bangkok, der überraschend vielfältigen und jungen Metropole des Landes. Aber sie liebt auch die beschaulichen Dörfer und Tempelanlagen, wo man die Zeit vergisst. Wenn sie mit ihrer Schreibtischarbeit in Berlin fertig ist, erkundet sie gerne zusammen mit ihrem Mann neue Ziele oder besucht alte Freunde zwischen Istanbul und Japan.

Thailand als Reiseland

In den Anfangszeiten des Tourismus galt Thailand als ein klassisches Ziel für Kulturreisende, die von Bangkok aus Chiang Mai und die ehemaligen Königsstädte in der Menam-Ebene ansteuerten und bis Ende der 1970er-Jahre höchstens noch Hua Hin als königlichen Badeort auf dem Programm hatten. Dann gewann Thailand als wichtige Durchgangsstation für Globetrotter auf dem Weg von Europa nach Australien an Bedeutung. Von mühsamen Reisen erschöpft, legten sie an den tropischen Stränden einen preiswerten längeren Zwischenstopp ein.

Heute kehren viele Besucher immer wieder nach Thailand zurück und entdecken bei jeder Reise neue Aspekte des Landes. Wer zum ersten Mal auf eigene Faust das Land bereisen

möchte, kann einen erholsamen Urlaub an einem der zahlreichen Strände mit einer Reise durch das Landesinnere verbinden.

Breit gefächert ist das Angebot – für Komfortreisende wie für Backpacker, für Aktivurlauber, die golfen, tauchen oder Kanu fahren wollen, ebenso wie für Erholungssuchende, denen nicht nur die zahlreichen Strände, sondern auch fantastische Resorts in den Bergen und sogar in Provinzstädten einen entspannten Aufenthalt ermöglichen.

Wer tiefer in die Kultur des Landes eintauchen will, kann an Thai-Kochkursen und Massageseminaren teilnehmen oder sich in einem buddhistischen Tempel in die Vipassana-Meditation einführen lassen. Kaum ein Besucher wird sich vom riesigen Angebot an

Eine Phalanx meditierender Buddhas empfängt den Tempelbesucher in Ayutthaya



Kunsthandwerk nicht hinreißen lassen, das eine oder andere attraktive Souvenir zu erwerben, sodass viele mit einem zusätzlichen, gut gefüllten Koffer heimkehren.

Städte und Tempel

Wer an Geschichte, Kultur und Architektur interessiert ist, sollte in **Bangkok** keinesfalls den Königspalast mit dem Wat Phra Keo sowie einige interessante Museen versäumen. Es lohnt, für die ehemalige Königsstadt **Ayutthaya** eine Übernachtung einzuplanen, um sie im warmen Licht der Abend- oder Morgensonne zu erleben. Auch in **Sukhothai**, **Si Satchanalai** und **Phitsanulok** locken restaurierte historische Städte. Tempelliebhaber können tagelang durch **Chiang Mai** streifen und werden in **Mae Hong Son**, **Chiang Rai** oder **Lampang** beeindruckende Zeugnisse des Buddhismus vorfinden.



Traumstrände

Die meisten Besucher kommen wegen der Strände nach Thailand. In den beliebten Badeorten **Hua Hin** und **Pattaya** lockt ein breites Angebot, ebenso auf **Ko Chang**, **Ko Samui** oder **Phuket**, wo sich auch Familien wohl fühlen. Wer dort kein romantisches Plätzchen findet, hat die Wahl zwischen zahlreichen weiteren Inseln und Stränden am Golf von Thailand und an der Andamanenküste, wobei der Ruf der legendären Full Moon Beach Parties vor allem junge Leute nach **Ko Pha Ngan** locken. Auf der Nachbarinsel **Ko Tao** tummeln sich zahlreiche Tauchschilder. Auch **Phuket** lockt mit einem breiten Wassersportangebot und die Andamanensee mit Tauchrevieren.

Tauchbasen gibt es u. a. an der Westküste auf Phuket, Ko Phi Phi, Ko Lanta, Ko Lipe, in Krabi und Khao Lak, im Golf von Thailand auf Ko Samui, Ko Pha Ngan, Ko Tao, Ko Chang, Ko Mak und in Pattaya. Einige Meeresschutzparks schließen in der Regenzeit – an der Andamanenküste von Mitte Mai bis Mitte November sowie im Ang Thong am Golf von Thailand im November und Dezember.

Wo sonnenbaden?

Januar: Cha-am, Hua Hin, Khao Lak, Ko Chang, Ko Lanta, Ko Phi Phi, Ko Samet, Krabi, Pattaya, Phuket, Similan, Tarutao – Hochsaison während der ersten beiden Januarwochen und zur Zeit des chinesischen Neujahrsfestes (zwischen dem 21. 1. und 19. 2.).

Februar: Cha-am, Hua Hin, Khao Lak, Ko Chang, Ko Lanta, Ko Pha Ngan, Ko Phi Phi, Ko Samet, Ko Samui, Ko Tao, Krabi, Pattaya, Phuket, Similan, Tarutao.

März: Cha-am, Hua Hin, Khao Lak, Ko Chang, Ko Lanta, Ko Pha Ngan, Ko Phi Phi, Ko Samet, Ko Samui, Ko Tao, Krabi, Pattaya, Phuket, Similan, Tarutao.

April: Cha-am, Hua Hin, Khao Lak, Ko Chang, Ko Lanta, Ko Pha Ngan, Ko Phi Phi, Ko Samet, Ko Samui, Ko Tao, Krabi, Phuket, Tarutao – Hochsaison Mitte April während des thailändischen Neujahrsfestes Songkran.

Mai: Ko Chang, Ko Samet.

Juni: Ko Chang, Ko Samet.



Verwitterte Karstberge und unzugängliche Mangrovensümpfe umrahmen die Sandstrände von Krabi

Juli: Ko Pha Ngan, Ko Samui, Ko Tao.

August: Ko Pha Ngan, Ko Samui, Ko Tao.

September: Ko Pha Ngan, Ko Samui, Ko Tao.

Oktober: Ko Pha Ngan, Ko Samui, Ko Tao – nach dem Ende der Fastenzeit reisen viele Thais in ihre Heimatorte, so daß die Transportmittel häufig überfüllt sind.

November: Khao Lak, Ko Chang, Ko Lanta, Ko Phi Phi, Ko Samet, Ko Samui, Krabi, Pattaya, Phuket, Similan – Hochsaison um den Feiertag Loi Krathong, der am Tag des Vollmonds im November gefeiert wird.

Dezember: Cha-am, Hua Hin, Khao Lak, Ko Chang, Ko Lanta, Ko Phi Phi, Ko Samet, Krabi, Pattaya, Phuket, Similan, Tarutao – die Hochsaison beginnt kurz vor Weihnachten.

Natur und Abenteuer

Nationalparks: Natur pur bieten zahlreiche Nationalparks, von denen der kleine **Erawan National Park** bei Kanchanaburi und der **Khao Yai National Park** mit ihren Wasserfällen und dichten Wäldern auf alle Fälle lohnen. Das Wappentier Thailands, der Elefant, kann im Khao Yai mit viel Glück noch in freier Wildbahn beobachtet werden.

In Nationalparks wird zumeist 300 Baht (in besonders attraktiven 500 Baht, in kleineren 100 Baht) Eintritt erhoben. In der Nähe des Headquarters öffnen tagsüber Essensstände oder kleine Restaurants. Vor allem Gruppen und einheimische Familien übernachten auf den Zeltplätzen und in den Bungalows innerhalb der Parks, die über www.dnp.go.th/parkreserve/ gebucht werden können.

Elefantencamps: Empfehlenswert ist ein Besuch des Thai Elephant Conservation Center am Highway Nr. 11 nahe Thung Kwian im Nordwesten von Lampang oder des Elephant Nature Parks bei Chiang Mai. In zahlreichen weiteren Camps oder Touristenparks wird die Möglichkeit geboten, auf Elefanten eine Trekking- oder Dschungeltour zu unternehmen.

Wanderungen: Die einst abenteuerlichen Trekkingtouren zu den Dörfern der Bergvölker im Norden werden mittlerweile auch als komfortable Ausflüge mit Wanderungen, Raftingtouren und anderen Aktivitäten angeboten. Die Veranstalter sollten nur mit lizenzierten Guides arbeiten. Die meisten starten in Chiang Mai. Individueller und mit kürzeren Anreisewegen verbunden sind Touren ab Chiang Rai, Mae Hong Son und anderen Orten in den Bergen.

Kein Problem – in Thailand individuell reisen

Eine gut entwickelte touristische Infrastruktur und ein dichtes Netz öffentlicher Verkehrsmittel erleichtert das Reisen im Land. Die Angebote zahlreicher **Reiseveranstalter** in den Städten und den Urlaubsgebieten vor Ort umfassen Zimmer- und Flugbuchungen ebenso wie kurze und längere Touren, ob zum Wandern in die Berge und Nationalparks oder zum Tauchen und Segeln. Vor allem bei der Buchung von 4- bis 5-Sterne-Hotels lohnt ein Preisvergleich mit Angeboten im Internet.

Fahrkarten für die **Eisenbahn** inklusive Platzreservierung können an jedem Bahnschalter über das computerisierte Buchungssystem bis zu 60 Tage im Voraus gekauft werden. Der Fahrplan unter www.railway.co.th ist nicht immer aktuell, ermöglicht aber zumindest eine frühzeitige Orientierung. Allerdings sind Verspätungen die Regel. Für Langstrecken sind Nachtzüge mit Schlafwagen zu empfehlen.

Frühzeitige **Reservierungen** von Zimmern, Flügen und Zügen sind während der thailändischen Feiertage und in der Hochsaison im Dezember/Januar empfehlenswert. Vieles kann übers Internet reserviert werden. Tickets für **Überlandbusse** können kurzfristig an den Busbahnhöfen und in Reisebüros gekauft werden. Einige sind auch über www.thaiticketmajor.com zu buchen. Die Busse mit unterschiedlichem Komfort fahren von drei Busbahnhöfen in Bangkok aus alle größeren Orte des Landes an und verkehren zwischen den Städten. Im Nahverkehr, auf Nebenstrecken und in ländlichen Regionen werden sie durch ein Netz von Songthaew und Tuk-Tuks ergänzt, sodass mit öffentlichen Verkehrsmitteln alle Ziele preiswert zu erreichen sind.

Es macht Spaß, das Land mit dem **Mietwagen** oder **Motorrad** zu erkunden, wenn man sich erst einmal mit dem Linksverkehr und den Verkehrsverhältnissen vertraut gemacht hat. Bangkok kann man komplett auf der Ring Road umfahren. Allerdings sind teils mehrstöckige Highwaykreuze gewöhnungsbedürftig. Sehr hilfreich ist dabei ein Navi.

WICHTIGE FRAGEN VOR DER REISE

Brauche ich für die **Einreise** nach Thailand ein Visum, einen Reisepass oder andere Dokumente? s. S. 78

Ist es möglich mit einem **Mietwagen** das Land zu erkunden? s. S. 80

Sollten Hotels und andere **Unterkünfte** vorgebucht werden? s. S. 84

Wie steht es um die **Sicherheit** in Thailand? s. S. 111

Welches **Budget** sollte ich einplanen, und reicht die Kreditkarte aus, um unterwegs flüssig zu sein? s. S. 111

Welches ist die beste **Reisezeit**? s. S. 105

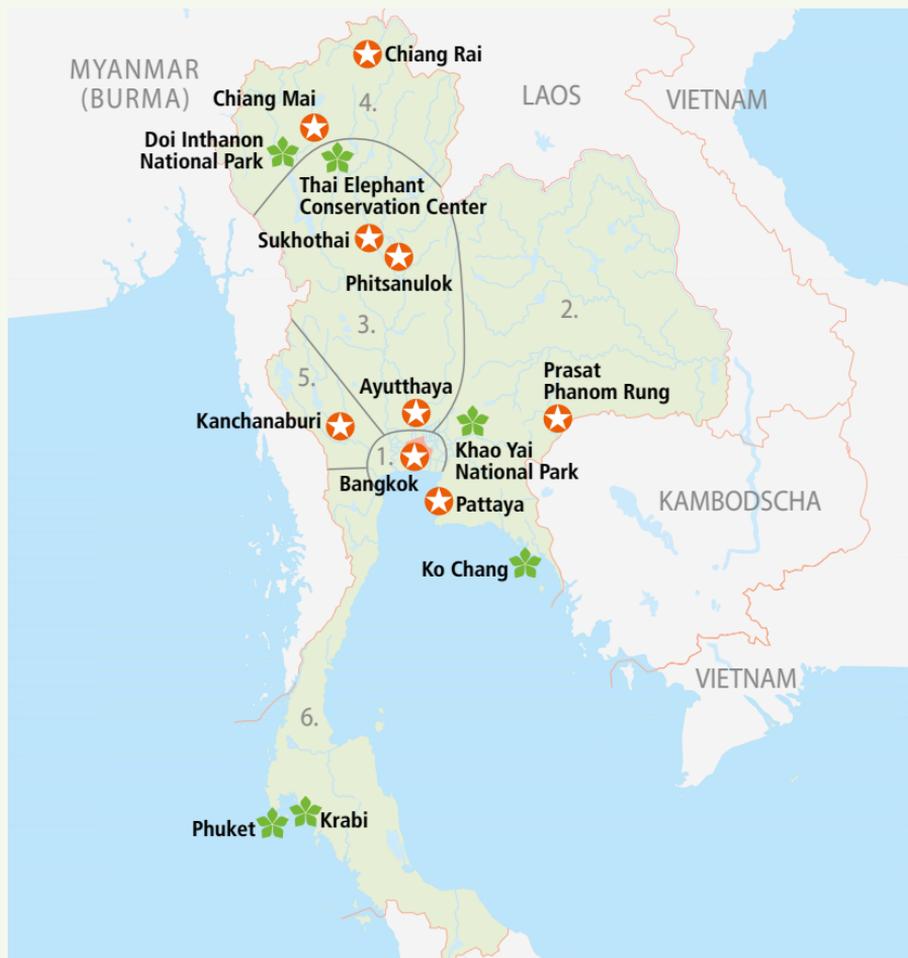
Welche **Kleidung** muss in den Koffer? s. S. 104

Gibt es in Thailand **Malaria** oder andere gefährliche **Tropenkrankheiten**? s. S. 102

Ist eine **ärztliche Versorgung** im Land gewährleistet? s. S. 103

Kann ich mein Smartphone nutzen und günstig **telefonieren**? s. S. 112

Planungshilfe für Ihre Reise



Die Kapitel in diesem Buch

1. **Bangkok und Umgebung:** S. 117
2. **Der Osten:** S. 173
3. **Zentralthailand:** S. 207
4. **Der Norden:** S. 241
5. **Der Westen:** S. 303
6. **Der Süden:** S. 323



Kulturerlebnis



Naturerlebnis

Angaben zur Zeitplanung

Bei den folgenden Zeitangaben für die Reiseplanung handelt es sich um Empfehlungswerte für Touristen, die ihr Zeitbudget eher knapp kalkulieren.

1. Bangkok und Umgebung

Leicht sind Besucher der quirligen Metropole von der Dichte und Vielfalt der Eindrücke überwältigt: den goldglänzenden buddhistischen Tempeln und futuristischen Hochhausfassaden, der unüberschaubaren Fülle an Waren in gigantischen Einkaufszentren und auf riesigen Märkte sowie dem reichhaltigen kulinarischen Angebot. Doch überall finden sich auch Oasen der Ruhe, in Parks, Gärten und Tempeln ebenso wie bei einem Ausflug in die Umgebung.



Bangkok, die Kulturmetropole

Gut zu wissen: Auch wenn die meisten Fluggesellschaften in Bangkok landen, kann man die Erkundung der Stadt auf die Zeit vor dem Rückflug verschieben. Dieses hat einige Vorteile: Kleinere, überschaubarere Orte eignen sich besser zur Eingewöhnung und ersten Orientierung. Es lohnt sich, einige Highlights für die letzten Tage, in denen man vieles besser aufnehmen kann, aufzusparen. Wer das prächtige Wat Phra Keo gesehen hat, wird eine Weile brauchen, bis er kleinere Tempel schätzen und genießen kann. Zudem umgeht man einen möglichen Kaufrausch, der in Unkenntnis des lokalen Preisniveaus schnell die Reisekasse leert und die Koffer füllt. Vom internationalen Suvarnabhumi Airport ist das östliche Stadtzentrum gut mit der Bahn zu erreichen, während vom alten Flughafen Don Mueang nur Busse und Taxis fahren. Generell sind die Hochbahn BTS und U-Bahn schneller als Taxis, die vor allem während der Rushhour im notorischen Stau steckenbleiben. Auch die Expressfähren auf dem Fluss sind eine gute Alternative. Bei der Wahl der Unterkunft sollte deshalb die Lage berücksichtigt werden.

Zeitplanung

Ein erstes Kennenlernen: 3 Tage
Bangkok intensiv mit Ausflügen: 7–10 Tage

2. Der Osten

Es dauert eine Weile, bis man die ausufernde Metropole sowie die Industrie- und Hafenanlagen entlang der Küste hinter sich gelassen hat. Doch jenseits der Spaß- und Freizeitmetropole Pattaya geht es geruhsamer zu. Noch mehr Ruhe und Abgeschiedenheit hält das weite Hochplateau des Isarn im Nordosten bereit, in das nur wenige Touristen reisen. Großer Beliebtheit erfreut sich hingegen der Khao Yai National Park.



• Pattaya
• Prasat Phanom
Rung



• Khao Yai
National Park
• Ko Chang

Gut zu wissen: Wegen starker Niederschläge von Mai/Juni bis September/Oktober sind die Inseln und Badeorte an der Ostküste in erster Linie ein Winterreiseziel. Vor allem von Mitte Dezember bis Mitte Januar, zum chinesischen und thailändischen Neujahr, sollten beliebte Unterkünfte rechtzeitig vorgebucht werden. Hingegen gilt es bei einer Reise durch den Isarn die heißen Monate von März bis Mai zu meiden. Entlang der Ostküste reist man am besten mit Bussen oder dem Auto. Richtung Nordosten kann der Zug eine Alternative sein, sofern man bereit ist, Verspätungen in Kauf zu nehmen. Wer die Reise zum Mekong mit einem Abstecher nach Laos verbindet, sollte beachten, dass mit dem Grenzübertritt das thailändische Visum seine Gültigkeit verliert.

Zeitplanung

Entlang der Ostküste bis Ko Chang: 3 Tage
Badeurlaub: 3–7 Tage
Khao Yai National Park: 2–3 Tage
Rundreise durch den Nordosten: 7–14 Tage

3. Zentralthailand

Kulturell Interessierte kommen in der weiten, fruchtbaren Tiefebene auf ihre Kosten:

An den Ufern der großen Flüsse, den einstigen Handelsrouten, liegen alte Königsstädte und Befestigungsanlagen, prächtige, wie dem Verfall preisgegebene Paläste, Klöster und Tempel mit ausdrucksvollen Buddha-Statuen. Sobald sich die Straßen in die Berge hinaufwinden, ist die Region der Teakwälder erreicht, die Heimat der Elefanten.

 • Ayutthaya
• Phitsanulok
• Sukhothai

 • Thai Elephant
Conservation
Center

chitektur wie Esskultur und dem Kunsthandwerk findet. Alleine Chiang Mai lohnt wegen seiner Tempel und Museen, seiner Märkte und Restaurants eine Reise. Der hohe Norden bis zum Goldenen Dreieck hält weitere kulturelle Highlights bereit. Hingegen wartet der Westen rings um den höchsten Berg Doi Inthanon mit tollen Naturerlebnissen auf.

 • Chiang Mai
• Chiang Rai

 • Doi Inthanon
National Park

Gut zu wissen: Von Bangkok bis Chiang Mai sind es mit dem Zug 12 bis 14 Stunden Fahrt. Wer etwas von der Landschaft sehen will, sollte einen der wenigen Tagzüge oder den schnelleren Bus nehmen und die Fahrt in dem einen oder anderen Ort unterbrechen. Während Ayutthaya auch als Tagesausflug von Bangkok aus besucht werden kann, lohnt vor allem Sukhothai 2–3 Übernachtungen. Abseits der Touristenzentren bieten sich mit Lampang und Mae Sot zwei attraktive Alternativen. Die ideale Reisezeit sind die Monate November bis März, aber auch in der anderen Zeit kann die Tiefebene bereist werden. Vor allem die Wasserfälle entfalten in der Regenzeit ihre ganze Schönheit. Allerdings können dann Straßen unpassierbar werden, sodass es sich empfiehlt das Ende des Monsuns abzuwarten.

Zeitplanung

Klassisches Kulturprogramm: 7 Tage
Lampang: 1–2 Tage
Abstecher ins Grenzgebiet: 4 Tage

Gut zu wissen: Neben Chiang Mai hat sich in Chiang Rai und Pai eine sehr gute touristische Infrastruktur entwickelt. Sie eignen sich ebenso wie Mae Hong Son und einige kleinere Orte gut als Basis zum Erkunden der Bergwelt mit ihren Bewohnern, den Elefantencamps, Höhlen und National Parks. Ideal ist ein Mietwagen oder Motorrad mit entsprechendem Führerschein, sofern man vor kurvenreichen, teils steilen Straßen nicht zurückscheut. Generell ist es im Norden kühler und im Winter in den Bergen mit einstelligen Nachttemperaturen ohne Heizung sogar richtig kalt. Durch die weit verbreitete Brandrodung ist gegen Ende der Trockenzeit die Luft stark belastet.

Zeitplanung

Chiang Mai mit Ausflügen: 5–7 Tage
Rundreise im Goldenen Dreieck: 7–14 Tage
Rundfahrt um den Doi Inthanon: 7–14 Tage

4. Der Norden

Noch bis ins letzte Jahrhundert hinein waren die dichten Bergwälder nur schwer zu überwinden und isolierten den Norden vom Rest des Landes. So konnte sich hier eine ganz eigene Kultur von besonderem Reiz entwickeln, die ihren Ausdruck in der Tempelar-

5. Der Westen

Ein Tagesausflug von Bangkok nach Kanchanaburi mit der Brücke am Kwai, wie er von vielen Veranstaltern angeboten wird, kann dieser Region zwischen den Obstgärten vor den Toren der Hauptstadt und der unzugänglichen Bergwelt im Grenzgebiet zu Myanmar kaum gerecht werden. Nicht nur die Kämpfe im Zweiten Weltkrieg haben hier ihre Spuren hinterlassen, sondern Khmer-Könige, die ersten Buddhisten und sogar prä-

historische Höhlenbewohner. Ein Stausee, die klaren Flüsse und Wasserfälle in mehreren Nationalparks sind auch bei einheimischen Urlaubern beliebt.



Gut zu wissen: Entlang des Flusses hat sich in Kanchanaburi eine lebhaftes Gästehaus-Szene mit preiswerten Restaurants, Tourenangeboten, Kanu- und Fahrradvermietungen entwickelt, die nicht nur Backpacker anzieht. Familien aus Bangkok bevorzugen komfortable Resorts in der landschaftlich reizvollen Umgebung der Stadt. Die meisten Besucher lassen sich die Fahrt mit der Eisenbahn über die Brücke am Kwai bis nach Nam Tok nicht entgehen. Nur wenige reisen weiter nach Sangkhlaburi und zum Three Pagoda Pass, da man auf gleichem Weg wieder zurückkehren muss, was sich mit der zunehmenden Öffnung der Grenze zu Myanmar ändern kann. Ab April wird es hier sehr heiß und trocken.

Zeitplanung

Eisenbahnfahrt und Museen: 3 Tage
Westen komplett: mind. 8 Tage

6. Der Süden

Unvorstellbar – eine Reise in die Tropen ohne Strandurlaub, zumal bei diesem großen Angebot. Badeorte mit Bungalowanlagen und Resorts in allen Preisklassen gibt es auf Inseln wie an Festland-Stränden zwischen der kambodschanischen und malaysischen Grenze am Golf von Thailand ebenso wie an der Andamanenküste. Mit zunehmender Entfernung von Bangkok und anderen Städten wird das Wasser klarer und mit zunehmender Dauer der Anreise die Atmosphäre entspannter.



Transport in den Bergen: ein überfüllter Songthaew auf dem Weg nach Umphang

Gut zu wissen: Durch die unterschiedliche Ausrichtung der Küsten ändert sich die Regenzeit. Deshalb findet sich zu jeder Jahreszeit ein passender Strand. Bei Dauerregen und starkem Wind ist ein Bad in den Wellen nicht nur unangenehm, sondern kann wegen starker Strömungen gefährlich sein. Auch Quallen und Sandfliegen können das Badevergnügen verleiden. Zudem hat die derzeitige Militärregierung Sonnenschirme und Liegen am Strand verboten, sodass viele Urlauber unter angrenzenden Bäumen oder am Hotelpool Schutz vor der prallen Sonne suchen. Generell ist das Preisniveau in den Badeorten höher als im restlichen Land, vor allem auf den Inseln, in Hua Hin, Khao Lak und Krabi. Selbst für einfache Strandhütten zahlt man den Preis eines Zimmers in einem Provinzhotel, und bei der Villa mit eigenem Pool gibt es keine Begrenzung nach oben. Ein Badeurlaub lässt sich gut mit einem Besuch interessanter Städte wie Phetchaburi, Hua Hin, Phuket Town oder Nakhon Si Thammarat kombinieren.

Zeitplanung

Bangkok – Ko Samui: 3–7 Tage
Surat Thani – Phuket: 3–7 Tage
Phuket – Krabi: 2 Tage
Inseln in der Andamanensee: ab 5 Tage

Vorschläge für Rundreisen

Die meisten Reisenden bevorzugen es, den Erholungsurlaub an eine Rundreise anzuhängen. Selbst Kulturinteressierte werden einige erholsame Tage an einem der Strände einplanen. Es spricht aber nichts dagegen, es umgekehrt zu machen, sofern man nicht durch Sonne, Sand und Meer ganz dem Bann der Trägheit verfällt.

Klassische Tempeltour durch den Norden (14 Tage)

- 1. Tag:** Nach der Landung in Bangkok Weiterfahrt nach Ayutthaya.
- 2. Tag:** Besuch der historischen Stadt und Museen, eventuell auch von Bang Pa In.



- 3. Tag:** Nach einem Zwischenstopp in Phitsanulok Weiterfahrt nach Sukhothai.
- 4. Tag:** Besichtigung der ehemaligen Königsstadt.
- 5. Tag:** Weiterfahrt nach Chiang Mai mit Zwischenstopp im Wat Phra That Lampang Luang oder Thai Elephant Conservation Center nahe Lampang.
- 6. Tag:** Erkundung der Altstadt von Chiang Mai.
- 7. Tag:** Ein weiterer Tag in der interessanten Stadt, eventuell Ausflug zum Doi Suthep oder nach Lamphun.
- 8. Tag:** Fahrt nach Thaton mit einem Abstecher zu einen oder anderen Attraktion im Mae Sa Valley oder der Chiang-Dao-Höhle.
- 9. Tag:** Bootsfahrt nach Chiang Rai. Alternativ über die Berge nach Mae Salong.
- 10. Tag:** Weiterreise nach Chiang Saen und ins Goldene Dreieck.
- 11. Tag:** Rückkehr eventuell über den Doi Tung nach Chiang Rai.
- 12. Tag:** Ein Tag für die Tempel und Museen in und um Chiang Rai.
- 13. Tag:** Rückflug nach Bangkok. Besuch des Königspalastes mit dem Wat Phra Keo.
- 14. Tag:** Zeit für Museen und weitere Tempel in der Hauptstadt sowie einer Bootsfahrt auf dem Menam Chao Phraya oder eine Shoppingtour.
- 15. Tag:** Zurück zum Airport.

Schnuppertour (7 Tage)

In wenig Zeit viel sehen. Gut mit einem Badeurlaub zu kombinieren.

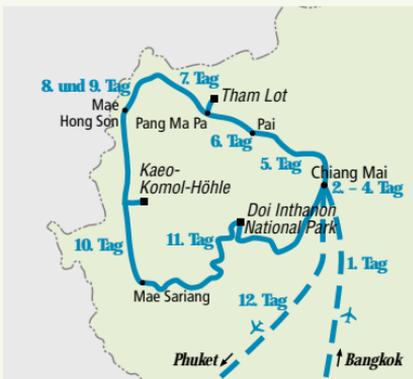
- 1. Tag:** Vom Airport in Bangkok in den Dschungel, Ziel ist der Khao Yai National Park.
- 2. Tag:** Wandern im Khao Yai.
- 3. Tag:** Von Pak Chong, der nächsten Bahnstation, mit der Eisenbahn nach Ayutthaya. Fahrradtour durch die Ruinenstadt.
- 4. Tag:** Mit dem Bus nach Kanchanaburi.



- 5. Tag:** Morgens in den Erawan National Park, danach zu den Elefanten oder nach Nam Tok und zurück mit der Eisenbahn des Todes über die Brücke am Kwai nach Kancharaburi.
- 6. Tag:** Mit dem Bus nach Bangkok. Fahrt mit dem Expressboot und Skytrain durch die Metropole, Sonnenuntergang in einer Skybar.
- 7. Tag:** Besuch des Königspalastes mit dem Wat Phra Keo. Shoppingtour.
- 8. Tag:** Weiterreise.

— Aktivurlaub (21 Tage)

- 1. Tag:** Flug über Bangkok nach Chiang Mai. Spaziergang durch die Altstadt.
- 2. Tag:** Buchung von Touren aus dem reichhaltigen Angebot: Trekking, Kletterwald oder Fahrradtour. Nachmittags Kochkurs.
- 3. + 4. Tag:** Tour.
- 5. Tag:** Mit dem Bus oder Mietfahrzeug auf der kurvenreichen Straße nach Pai.



- 6. Tag:** In der Umgebung von Pai: Motorradtour, Wandern, Rafting oder Trekking.
- 7. Tag:** Weiter nach Pang Ma Pa. Höhlentour durch die Tham Lot.
- 8. Tag:** Weitere Kurven und Interessantes entlang der Strecke nach Mae Hong Son.
- 9. Tag:** Ausflug in die Umgebung.
- 10. Tag:** Noch mehr Kurven nach Mae Sariang. Zwischenstopp an der Kaeo-Komol-Höhle.
- 11. Tag:** Über den Doi Inthanon zurück nach Chiang Mai.
- 12. Tag:** Flug nach Phuket. Vom Airport weiter in den Khao Sok National Park.
- 13. Tag:** Wandern im Khao Sok Nationalpark.
- 14. Tag:** Tagesausflug zum Stausee oder zur Rafflesia.
- 15. Tag:** Bus nach Phuket Town.
- 16. Tag:** Fähre über Ko Phi Phi nach Krabi.
- 17. Tag:** Seekajak-Tour in der Phang Nga Bay ab Krabi.
- 18. Tag:** Fähre über Ko Lanta auf eine der kleineren Inseln.
- 19. + 20. Tag:** Strandurlaub.
- 21. Tag:** Zurück nach Krabi. Flug nach Bangkok.
- 22. Tag:** Anschlussprogramm in Bangkok oder Rückreise.



Wissenswertes über Thailand

»Im Allgemeinen sind die Siamesen sehr religiös und verehren Gott durchaus, denn sie errichten vielerlei großartige Tempel, einige aus Stein und Mörtel, andere aus Ziegeln gemauert.«

Joao de Barros



*Sukhothai, eine der alten
Königsstädte, ist die Wiege Thailands*

Steckbrief Thailand

Daten und Fakten

Name: Thailand (in Thai: Prathet Thai = Das Land der Freien); bis 1939 hieß es Siam.

Fläche: 514 000 km², die größte Entfernung vom Goldenen Dreieck im Norden bis zur malaysischen Grenze im Süden beträgt über 1600 km, von Westen nach Osten sind es 800 km. Hingegen ist das Land an seiner schmalsten Stelle nur 15 km breit.

Einwohner: 67 Mio.

Bevölkerungswachstum: 0,32 %

Lebenserwartung: 74 Jahre

Analfabetenrate: 7 %

Hauptstadt: Bangkok

Amtssprache: Thai

Währung: Thailändischer Baht zu 100 Satang. Geldscheine zu 1000, 500, 100, 50 und 20 Baht, Münzen zu 10, 5, 2 und 1 Baht. Nur noch wenige kleine Münzen zu 50 und 25 Satang sind im Umlauf.



Zeitzone: Die Zeitverschiebung zur Mitteleuropäischen Zeit beträgt plus 6 Stunden, zur Sommerzeit plus 5 Stunden.

Landesflagge: Die dreifarbige, quer gestreifte Flagge, außen rot, dann weiß und innen blau, wird Trirong genannt und ist seit 1917 Landesflagge. Rot repräsentiert die Nation, weiß die Religion und blau das Königshaus. Vor allen öffentlichen Gebäuden wird um 8 Uhr landesweit beim Gesang der Nationalhymne die Flagge gehisst und um 18 Uhr eingeholt.

Geografie

Thailand gliedert sich in vier Großräume: Die Zentralregion mit Bangkok (104 000 km², 24 Mio. Einwohner) besteht aus einer weiten alluvialen Schwemmlandebene, die vom größten Fluss des Landes, dem Menam Chao Phraya, und seinen Zuflüssen durchzogen wird. Das fruchtbare Land wird überwiegend für den Reis-, Gemüse- und Obstbau genutzt. Die Infrastruktur und die Wirtschaft in diesem stark industrialisierten Gebiet sind auf die Metropole Bangkok ausgerichtet.

In der Nordregion (170 000 km², 12 Mio. Einwohner) erstrecken sich die äußeren Ausläufer des Himalaya, die nur selten 2000 m Höhe erreichen. Sie verlaufen in Nord-Süd-Richtung entlang der Westgrenze des Landes

bis zur Malaiischen Halbinsel. In den fruchtbaren Tälern, die von den Nebenflüssen des Mekong, Thanlwin und den Quellflüssen des Menam Chao Phraya durchzogen werden, liegen alle größeren Siedlungen.

Das von Gebirgszügen und Flüssen umgrenzte Hochplateau der Nordostregion (169 000 km², 21 Mio. Einwohner) besteht in weiten Regionen aus Sandstein und nährstoffarmen Verwitterungsböden und kann die Bevölkerung nur unzureichend ernähren. Regelmäßig kommt es durch lange Trockenzeiten zu Missernten, sodass viele Bauern saisonal oder ganz abwandern, vor allem in die Städte des Nordostens, wie Udonthani, Khon Kaen und Korat (Nakhon Ratchasima), aber auch in die Hauptstadt Bangkok.

In der Südregion (71 000 km², 10 Mio. Einwohner) durchziehen Bergketten in Nord-Süd-Richtung die Malaiische Halbinsel. Während an der Westküste schroffe Karstfelsen steil ins Meer abfallen, läuft das Gebirge im Osten in eine weite Küstenebene aus. Die über 2600 km lange Küste am Golf von Thailand und am Indischen Ozean (Andamanensee) bestimmt das Leben der Menschen.

Der Doi Inthanon (2565 m) ist der höchste Berg. Das längste Flusssystem entsteht durch den Zusammenfluss des Ping (658 km) und Yom (700 km) zum 372 km langen Menam Chao Phraya. Es hat ein Einzugsgebiet von 178 000 km², vergleichbar mit der Oder.

Geschichte

Erste Siedlungen können bis zu 10 000 Jahre zurückverfolgt werden und größere Wanderungsbewegungen bis zu 2000 Jahre. Im 1. Jt. kam es zur Gründung kleiner Thai-Fürstentümer, zudem lagen Teile des heutigen Staatsgebiets im Einflussbereich des Khmer-, Dvaravati- und Srivijaya-Reiches. Mit der Gründung von Sukhothai 1228 entsteht das erste Thai-Reich mit einer eigenen kulturellen Identität. Es folgt die Herrschaft von Ayutthaya, die mit der burmesischen Eroberung 1767 endet. Nach dem Neubeginn unter der Chakri-Dynastie in der neuen Hauptstadt Bangkok verfolgt das Land zwischen den kolonialen Einflussgebieten Englands und Frankreichs eine Balancepolitik und wird niemals kolonisiert.

Staat und Politik

Seit 1932 konstitutionelle Monarchie; derzeitiges Staatsoberhaupt ist König Bhumipol Adulyadej (RamaX.). Eine neunzehnmal geänderte Verfassung garantiert allgemeine Grundrechte und die Souveränität des Volkes, die neueste schränkt allerdings das Versammlungs- und Presserecht erheblich ein. Die Vertreter im Parlament wurden bislang alle vier Jahre vom Volk gewählt (Wahlpflicht). Zahlreiche wechselnde Koalitionen wurden stark

vom Militär bestimmt. Die Absetzung der Regierung Thaksin spaltete das Land politisch in die königstreuen Anhänger der PAD (People's Alliance for Democracy) auf der einen und die Anhänger von Thaksin und Republikaner auf der anderen Seite. Yingluck Shinawatra, die seit 2011 mit absoluter Mehrheit regierende Schwester Thaksins, wurde im Mai 2014 durch einen Militärputsch abgesetzt. Seither regiert der National Council for Peace and Order (NCPO) unter General Prayut Chan-o-cha mit harter Hand. Im August 2015 versuchen Extremisten mit einem schweren Bombenanschlag in Bangkok der Regierung zu schaden und den Tourismus zu schwächen.

Wirtschaft und Tourismus

Die Landwirtschaft trägt 8,4 % zum Bruttoinlandsprodukts bei, der Dienstleistungssektor 52,4 % und eine stark exportorientierte Industrie 39,2 %. Wichtigste Ausfuhrüter sind Autos, Elektronik und Zubehör, Elektrogeräte, Gummi und Gummiprodukte, Palmöl, Tapioka, Meeresfrüchte, Reis. Der Mindestlohn von 300 Baht pro Tag gilt für ganz Thailand. Dennoch bestehen starke Unterschiede zwischen Stadt und Land, vor allem zwischen Bangkok und dem Nordosten (Isarn) sowie in den südlichen Provinzen zwischen den Touristenzentren und dem Hinterland. Der Tourismus ist mit 24,7 Mio. Touristen pro Jahr (2014) ein wichtiger Devisenbringer.

Bevölkerung und Religion

75 % der Bevölkerung sind Thai, zudem leben aus Myanmar und dem südchinesischen Raum eingewanderte Bergvölker im Norden, muslimische Malaier im Süden sowie eine chinesische Minderheit vor allem in den Städten. Die meisten ethnischen Thais bekennen sich zum Theravada-Buddhismus. Viele Männer verbringen einige Zeit als Mönch in einem Kloster. Doch auch der Glaube an Geister ist tief verwurzelt, wie zahllose Geisterhäuschen für die Hausgeister bestätigen.

Natur und Umwelt

Über 1600 km erstreckt sich das Land – von den lichten Teakwäldern im Norden über die von Flüssen und Kanälen durchzogene zentrale Ebene bis hin zu den immergrünen Regenwäldern der Malaiischen Halbinsel, den Mangrovenküsten und tropischen Korallenriffen. In diesem Übergangsbereich zwischen Subtropen und Tropen konnte sich eine vielfältige Fauna und Flora entwickeln.

Die Malaiische Halbinsel

Der Süden des Landes wird vom Meer geprägt, das die Malaiische Halbinsel umrahmt. Zur Andamanensee im Westen fallen teils schroffe Gebirgszüge steil ins Meer ab, während im Osten am Golf von Thailand weite, von Kokospalmen bestandene Schwemmlandebenen das Landschaftsbild prägen. Vor dem Eingriff des Menschen war das Landesinnere von **tropischen immergrünen Regenwäldern** überzogen. Im tiefen Süden, wo vor allem in den europäischen Sommermonaten die dreifache Regenmenge wie in Mitteleuropa fällt, konnte sich eine artenreiche Flora und Fauna entwickeln. Unter dem dichten Blätterdach der Urwaldriesen, das kaum einen Sonnenstrahl auf den Boden durchdringen lässt, finden Palmen, Rattan, Farne, Würgefeigen und Orchideen ideale Lebensräume und liefern einer Vielfalt von Tieren das ganze Jahr über Schutz und Nahrung. Nördlich von Chumphon, wo die Trockenzeit länger dauert, finden mehrere tropische Edelhölzer, wie einige Meranti-Arten, keine idealen Wachstumsbedingungen mehr vor. Die Wälder bedecken mittlerweile nur noch die steilen Berghänge, während sich in der Ebene weite Palmöl- und Kautschukplantagen erstrecken. Auch Reis, Bananen, Kokospalmen, Melonen und Ananas werden hier angebaut.

Entlang der Küste erstreckt sich vor allem im Bereich der Gezeitenzone an den Flussmündungen ein Gürtel von **Mangrovenwäldern**. Die Pflanzen finden mit ihren bizarr anmutenden Stelz- und Atemwurzeln im Schlick der Uferregion Halt und sind resistent gegen Salzwasser. Gleiches gilt für die Nipa-Palme, die ebenso wie die Mangroven wirtschaftlich genutzt wird. Sind die Mangrovenwälder abgeholzt, fehlen Fischen und Krebsen die Brutplätze und die Küste ist ungeschützt der Gewalt der Gezeiten preisgegeben, sodass das Land stetig erodiert.

An sandigen Küstenabschnitten dominieren **Strandwälder** mit Schatten spendenden Kasuarinen und Kokospalmen. Diese Palme bietet so viele Nutzungsmöglichkeiten wie das Jahr Tage hat. Sie ernährt Millionen von Menschen, liefert Heiz- und Baumaterial für Häuser, Kopra für die Speisefettproduktion, Früchte für geschmackvolle Gerichte, Palmzucker, erfrischende Kokosmilch und Blütenkolben für den berauschenden Palmwein.

Das zentrale Tiefland

Je weiter man nach Norden kommt, um so deutlicher ist die mehrmonatige Trockenperiode ausgeprägt. Die zentrale Ebene des Kernlands ist wegen des geringen Gefälles der Flüsse häufig überschwemmt. Hier hat Nassreis auf den fruchtbaren alluvialen Böden die natürliche Vegetation fast völlig ver-

drängt. In der Umgebung von Bangkok und anderen Städten wird zudem Obst und Gemüse angebaut.

Während im Tiefland jenseits der Städte und Gewerbegebiete Reisfelder überwiegen, bedecken **tropische immergrüne Trockenwälder** die westlichen Berge, das nördliche Hochland, die Phetchaburi- und Dongrak-Gebirgskette und die Höhenzüge der Chantaburi-Region. In Gebieten, in denen die jährlichen Niederschlagsmengen 2000 mm übersteigen, herrschen immergrüne Bäume und Palmen vor.

Dort, wo die Trockenzeit ausgeprägter ist, geht die Vegetation in **gemischte laub-abwerfende Wälder** über, was für 65 % der thailändischen Wälder zutrifft. Typische Vertreter dieser Flora sind der Teakbaum sowie die *Dipterocarpaceen*, die größten Bäume überhaupt, zu denen auch der harzlieferrnde Dammarbaum gehört. Diese Wälder, wie etwa im Khao-Yai-Nationalpark, sind die Heimat von Affen, Zibetkatzen, Wildschweinen und größeren Säugetieren wie den Wildrindern, Sambar-Hirschen und Elefanten.

In feuchten Tälern erstrecken sich teils gewaltige **Bambushaine**. Zwischen Indien und China gibt es, abgesehen von der

Kokospalme, wohl kaum eine universellere Pflanze. Die schnurgeraden, hohlen Stämme mit ihrer äußerst harten Oberfläche und den starken Zwischenknoten sind vielseitig verwendbar. Aus Bambus fertigt man Flöße, Wasserleitungen, Werkzeuge, Waffen, Kochgeschirr, Musikinstrumente, Matten und Möbel. Ja sogar ganze Häuser sind mit Ausnahme der Stützpfeiler aus Bambus erbaut und junge Bambusschößlinge finden als schmackhaftes Gemüse in der Küche Verwendung. Von den fingerlangen, essbaren Schößlingen des *Dendrocalamus hamiltonii* bis zu den Baumaterial liefernden hohen Wäldern des *Dendrocalamus giganteus* reicht die breite Palette der in Südostasien vorkommenden Bambusarten. Flussläufe und Feuchtgebiete im Landesinnern bieten ideale Lebensbedingungen für diese Gras-pflanze, die bis zu 40m hoch werden kann. Ein blühender Bambus ist selten zu sehen und wird immer das Absterben der Pflanze zur Folge haben.

Auf den sandigen Lateritböden im Nordosten, wo die Trockenperiode länger als vier Monate dauert und die jährliche Regenmenge unter 1200 mm liegt, wachsen **lichte Wälder** mit niedrigen Bäumen und spärli-

Ko Lipe – weite Sandstrände und einsame Inseln sind das touristische Kapital des Landes



Natur und Umwelt

chem Unterwuchs, die in trockeneren Gebieten von Grasflächen und Zwergbambusgewächsen abgelöst werden. Beispiele dieser Vegetation findet man außer im Nordosten auch in den Nationalparks bei Kanchanaburi und weiter im Norden. In trockeneren Lagen wachsen Zuckerrohr, Baumwolle, Mais sowie Tabak und auf den sandigen Böden im Osten Kassawa (Maniok) für die Futtermittelindustrie Biodünger und Bioethanol sowie Kenaf für die Juteproduktion.

Der Norden

In den Bergregionen über 1000 m Höhe rings um Chiang Mai dominieren laubabwerfende Bergwälder; in einigen Gebieten mit über 1500 mm Niederschlag pro Jahr kommt auch immergrüner Bergwald vor, etwa am Khao Luang und Khao Soi Dao sowie in den höheren Lagen von Nordthailand. Hier wachsen Baumfarne, viele Rhododendren sowie über 900 m Höhe Südeichen und Scheinkastanien. Im immergrünen Bergwald sind viele Vogelarten und Eichhörnchen beheimatet, darunter das große Flughörnchen. Dort, wo die Böden karg und die Niederschlagsmenge gering ist, herrschen niedrige laubabwerfende Wälder, Rhododendren und Koniferen vor, so auf dem Korat-Plateau und im Norden am Doi Inthanon, bei Mae Hong Son und Chiang Rai.

In den Bergen entlang der Grenze zu Myanmar werden vor allem von Angehörigen der Bergvölker an steilen Hängen Bergreis, Kaffee und Gemüse, aber auch Blumen angepflanzt. Landwirtschaftliche Projekte der Regierung haben den traditionellen Mohnanbau zur Opiumgewinnung fast vollständig unterbunden und durch Obst, Gemüse, Kaffee, Tee und Blumen ersetzt.

Umweltprobleme

In der traditionellen buddhistischen Gesellschaft bestehen enge Beziehungen zwischen Mensch und Natur, die durch Respekt

gekennzeichnet sind. *menam*, Mutter des Wassers, nennen die Menschen ihre Flüsse und bezeugen ihnen alljährlich am Loi-Krathong-Fest Dank. Im Gegensatz dazu gilt es, die dunklen Wälder, die Heimat gefährlicher Tiere und böser Geister, zu zählen und dem Menschen nutzbar zu machen.

Noch vor zwei Generationen war weit mehr als die Hälfte von Thailand mit Wald bedeckt, eine unerschöpflich scheinende Quelle wirtschaftlichen Reichtums. Der Wald lieferte Holz zum Bauen und für die Möbelproduktion, Brennstoffe, Rattan, Bambus, Öle, Harze, Firnis, Gewürze und Früchte.

Erst als in den 1950er-Jahren der größte Teil der Wälder verschwunden war, begannen vereinzelt Naturschützer ihre Stimmen zu erheben. Mittlerweile hat die Umweltschutzbewegung durch die Gründung des Wildlife Fund Thailand (WFFT, www.wfft.org) sowie durch zahlreiche Aktivitäten des Königs für den Erhalt der Umwelt eine starke Position in der Gesellschaft.

Doch die Meldungen über Umweltkatastrophen häufen sich: Überflutungen und Wirbelstürme fordern im Süden des Landes ihren Tribut. Monatelange Dürren und zunehmende Bodenversalzung bedrohen die Existenz der Landbevölkerung im Norden. Ausgetrocknete Stauseen können die Städte und Touristenzentren nicht mehr ausreichend mit Wasser und Elektrizität versorgen. Über die Ursachen gibt es keine Zweifel: die Abholzung der Wälder und der Raubbau an der Natur.

Bereits 1974 wurde ein Gesetz verabschiedet, das den Staat verpflichtet, das ökologische Gleichgewicht zu erhalten und gesundheitsbelastende Umweltverschmutzung zu verhindern. 1988, nach katastrophalen Überschwemmungen und Erdbeben, erließ der König ein generelles Holzeinschlagverbot – eine ökologisch sinnvolle Maßnahme, die allerdings erhebliche soziale Auswirkungen zeigte: 144 000 Menschen und etwa 3000 Arbeitselefanten, die in den Wäldern und Sägewerken beschäftigt waren, verloren ihre Arbeit. Das knappe Holz wurde teuer – ein großer Anreiz für die gewissenlose Holzmafia, die Wälder auch in den Nachbar-

Reis – die Lebensbasis

Die gängige Begrüßung: »Kin khao rü jang« – »Hast Du schon (Reis) gegessen?« belegt nicht nur, dass sich fast alles in Thailand ums Essen dreht, sondern »essen« auch gleichbedeutend mit »Reis essen« ist. Kaum denkbar ist eine Mahlzeit ohne Reis.



Auf den Märkten reicht das Angebot vom beliebten Duft- oder Jasminreis – einem weißen, geschliffenen Langkornreis – über roten, schwarzen und braunen Reis mit rundem wie langem Korn bis zu dem im Nordosten und Norden beliebten Klebreis. Hingegen wird der ertragsarme Bergreis hauptsächlich für den Eigenbedarf angebaut.

Bereits seit Jahrhunderten erstrahlen die Reisfelder in den Flussniederungen in der Regenzeit in sattem Grün. Durch den Bau von Staudämmen, Schleusen und Kanälen wurden in den letzten Jahrzehnten auch trockene Gebiete für den Nassreisanbau erschlossen. Gleichzeitig ermöglichten neue Sorten mehrere Ernten im Jahr und die Mechanisierung der Landwirtschaft führte zu erheblich höheren Hektarerträgen, sodass Thailand eines der wichtigsten Reis produzierenden Länder der Welt wurde.

Die Ursprünge der fast 10 000 Jahre alten Reiskultur werden im Dreieck von Südchina, dem Norden von Myanmar und Nordost-Indien vermutet. Bei prähistorischen Ausgrabungen wurden auch in Thailand Reiskörner als Grabbeigaben entdeckt. Religiöse Zeremonien wie Feste sind noch heute mit dem Hauptnahrungsmittel verbunden. In den Bergen Nordthailands wie in der weiten Menam-Ebene bestimmt auf dem Land der Wachstumszyklus vom Reis den Lebensrhythmus der Menschen, auch wenn der Wasserbüffel mittlerweile vom einachsigen Traktor, dem »eisernen Wasserbüffel«, abgelöst wurde.

Bauern aus allen Landesteilen strömen Mitte Mai auf den Sanam Luang vor dem Königspalast, wo unter der Leitung eines Vertreters des Königs in einer uralten brahmanischen Zeremonie die erste Furche gepflügt und die ersten Reiskörner gesät werden. Wer einige davon in die eigene Saat mischt, erhofft sich eine reiche Ernte. Zuerst werden die Körner in Aufzuchtbeeten vorgezogen. Nach etwa drei Wochen können die Schösslinge in das gepflügte, geeggte und geflutete Feld ausgepflanzt werden, was mittlerweile überwiegend maschinell erfolgt. Während die Saat heranreift, ist Khao Phansa, die dreimonatige Fastenzeit, in der traditionell junge Männer ins Kloster gehen. Nach etwa vier Monaten kann geerntet und anschließend ausgiebig gefeiert werden.

Dann wird in den Dörfern nicht nur Reis, sondern auch die gesamte Palette exotischer Gerichte aufgetischt, darunter frittierte Heuschrecken, Maden und Wasserkäfer oder weich geklopfte Büffelhaut. An diese Delikatessen wagen sich die meisten Besucher höchstens mit der Kamera heran. Hingegen gehören *khaao phat*, gebratener Reis mit vielen Zutaten, und *khaao nie oh mamuang*, Klebreis mit Mango, zu den absoluten Favouriten der Gäste aus dem Ausland.

Natur und Umwelt

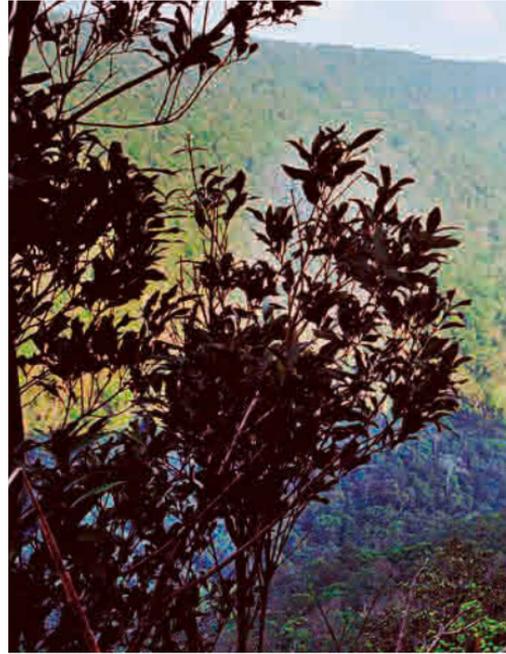
ländern zu plündern. Auf Schmuggelpfaden gelangen Edelhölzer aus Laos und Myanmar über die Landesgrenze nach Thailand. Die illegalen Holzfäller sind gut organisiert und mit moderner Technik ausgestattet, sodass die Polizei nichts gegen sie ausrichten kann.

Mittlerweile sind Thailands Wälder auf weniger als ein Viertel ihrer ursprünglichen Fläche geschrumpft. Immer mehr Land wird unter den Pflug genommen, große Staudamm- und Straßenbauprojekte sowie neue Industrie- und Wohngebiete tragen zur Vernichtung der letzten zusammenhängenden Wälder bei. Unberührter Primärschungle hat nur noch an steilen Berghängen und in unzugänglichen Gebieten überlebt, der größte Teil der Wälder ist durchforstet und besteht aus einem nachgewachsenen, artenärmeren Sekundärwald. Seit Mitte der 1970er-Jahre musste das ehemals holzexportierende Land selbst Holz einführen, um den Eigenbedarf zu decken, vor allem aus Myanmar (Burma), Laos und Indonesien.

Bis vor einigen Jahren wurden nur kleine Waldflächen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten wieder aufgeforstet, zumeist mit schnell wachsenden Monokulturen wie Eukalyptusbäumen für die Papierindustrie. Diese tiefwurzelnde Pflanze eignet sich auch für trockene Regionen, denn sie kann das Wasser tiefer Erdschichten nutzen. Dadurch entzieht sie jedoch allen anderen Pflanzen das Wasser. Vor allem im trockenen Nordosten gelangen durch die Eukalyptuswurzeln wasserlösliche Salze an die Oberfläche und tragen, ebenso wie die Tiefbrunnen, zur Versalzung der Böden bei.

Nur ein Problem von vielen, denn der Reihenanbau der Monokulturen begünstigt auch Erdbeben, die Pflanzen sind anfälliger gegen Insektenbefall und müssen daher häufiger mit Pestiziden behandelt werden. Mittlerweile versucht man, in mehreren Projekten, landestypische Wälder und einheimische Nutzhölzer unter ökologischen Gesichtspunkten wieder zu etablieren.

Wo Wälder abgeholzt wurden und der Boden keine landwirtschaftliche Nutzung zulässt, siedelt sich das hohe Silberhaargras



(*Imperata cylindrica*) an. Seine filzigen Büschelwurzeln schließen den Boden dicht ab, lassen ihn trocken und hart werden. Ohne schützendes Blätterdach ist der Boden der Sonneneinstrahlung ausgesetzt. Und das Regenwasser gelangt nicht mehr in die tieferen Bodenschichten, sondern fließt schnell ab. Springfluten und Überschwemmungen sind die Folge. Mit dem Ende der Regenzeit versiegen die Quellen, sodass viele Dörfer über Monate kein Wasser haben.

Nationalparks

1962 wurde rings um den Berg Khao Yai der erste Nationalpark von Thailand etabliert, um den Wald als Wasserspeicher und Lebensraum der Tiere zu erhalten. Mehr als 50 Jahre später existieren in Thailand 147 Nationalparks und Tierschutzgebiete, die insgesamt 12 % der Landesfläche sowie einige Küsten-



*Sehen und Staunen: urwüchsige Landschaft auf dem Pha Diaio
Dai Nature Trail im im Khao Yai National Park*

abschnitte umfassen. Zudem gibt es Areale, in denen bestimmte Tierarten nicht gejagt werden dürfen, und Waldparks, die als Erholungsgebiete der Bevölkerung erhalten bleiben sollen. In einigen Parks drängt das kommerzielle Interesse den Naturschutzgedanken in den Hintergrund. Andere sind kaum erschlossen oder nur schwer zugänglich.

Die Nationalparks reichen von den Teakwäldern in den Bergen des Nordens bis zu den Korallenriffen vor der Küste. Der Besuch lohnt besonders am Ende der Regenzeit, wenn Flüsse und Wasserfälle genügend Wasser führen und in den Wäldern die Blumen erblühen. Von Ausländern wird für den Besuch zumeist ein Eintritt von 100–500 Baht pro Tag verlangt.

Auch wenn sich die Attraktion kleinerer Parks auf einen Picknickplatz an einem gurgelnden Bach beschränkt, lohnen viele der thailändischen Nationalparks einen Besuch.

Für einen mehrtägigen Aufenthalt eignet sich der Khao Yai National Park, der gut von Bangkok aus zu erreichen ist, und der Khao Sok National Park im Süden des Landes nahe der Andamanenküste.

Weitere Nationalparks lassen sich gut in Tagesausflügen besuchen, so etwa die geschützten Zonen in der Umgebung von Kancharaburi oder Chiang Mai, wie der Doi Inthanon National Park oder der Khao Sam Roi Yot National Park bei Hua Hin. An der Ostküste sind noch Teile des Khao Chamao und Khao Soi Dao National Park von Dschungel bedeckt. Inseln wie Ko Samet, Ko Phi Phi und Ko Chang gelten als Meeresnationalpark, obwohl ganz offensichtlich in erster Linie wirtschaftlichen Interessen der Vorrang gegeben wird. Weitere unter Naturschutz stehende Meeresnationalparks sind das Ang Thong Archipel im Golf von Thailand, die Similan- und Surin-Inseln sowie die Tarutao-Inselgruppe in der Andamanensee.

Der Elefant – das Wappentier von Thailand

Bereits vor Jahrhunderten wurden in der Region zwischen Indien und Thailand wilde Elefanten eingefangen und dressiert. Mit ihrer Kraft, Größe und Geschicklichkeit ließen sie sich im Krieg, in den Teakwäldern und als Transporttiere selbst im schwierigsten Gelände einsetzen. Die Verehrung, die Elefanten zuteil wurde, erhob sie in den Rang heiliger Tiere.

In zahlreichen Legenden verkörpert der dreiköpfige Elefant Erawan die Macht des Herrschers. Der Erawan-Schrein in Bangkok war bis zum Bombenanschlag im August 2015 täglich Ziel Hunderter von Gläubigen. Aus dem indischen Raum stammt Phra Pikanes – auch Kanapati oder Ganesha genannt – der hinduistische Gott der Wissenschaft und Künste mit dem Elefantenkopf, der auch in Thailand verehrt wird. Der Legende zufolge wurde sogar Buddha in einer seiner früheren Inkarnationen als weißer Elefant geboren. Auch der Mutter von Prinz Sithata wurde durch einen Traum von einem weißen Elefanten die Geburt des zukünftigen Buddhas vorhergesagt.

Deshalb galt im Königreich von Ayutthaya die Geburt eines solchen Tieres als gutes Omen für den Herrscher und als Symbol seiner uneingeschränkten Macht. Sogar in der Landesflagge der damaligen Zeit symbolisierte der Elefant die absolute Monarchie.

Mitte des 16. Jh. führten Burma und Siam Krieg, weil die stattliche Anzahl weißer Elefanten in Ayutthaya den Neid des burmesischen Königs erregte. Seine unerfüllte Forderung nach zwei weißen Elefanten beantwortete er mit einem Feldzug, der Ayutthaya zu einem Vasallen von Burma machte. Noch heute geht ein weißer Elefant automatisch in den Besitz des Hofes über, bekommt Adelstitel verliehen und führt ein wahrhaft fürstliches Leben. Derzeit besitzt die Königsfamilie mehrere weiße Elefanten. Sie sind jedoch nicht wirklich weiß, sondern Albinos, die am Kopf und an den Füßen etwas heller als die anderen Tiere aussehen.

Weniger gut geht es den wenigen noch wild lebenden Artgenossen in den verbliebenen Wäldern entlang der Grenze zu Myanmar (Burma), in den nördlichen Bergen von Phetchabun, im Khao Yai National Park sowie in 15 weiteren Nationalparks und 14 Tierschutzgebieten. Hier wird es für das Großwild immer enger. Es stößt bei seinen Wanderungen ständig an die Grenzen seines Lebensraums, die Nahrung wird knapp und die Herden werden immer kleiner. Sobald der Bestand eine gewisse Zahl unterschreitet, ist die Fortpflanzung nicht mehr gesichert, sodass die Tiere vom Aussterben bedroht sind. Nashörner, Tiger, Wildrinder und Tapire gibt es kaum noch und in wenigen Jahrzehnten wird wahrscheinlich auch der Elefant, das inoffizielle Wappentier von Thailand, ausgestorben sein.

Trotz der großen Liebe, die Elefanten bei der Bevölkerung genießen, haben Wilderer sie wegen des Elfenbeins nahezu ausgerottet. Der Bestand an wilden Elefanten ist auf wenige Herden mit insgesamt 2000–3000 Tieren zusammengeschrumpft, von denen einige aufgrund der geringen Zahl bereits zum Aussterben verurteilt sind. Zudem gibt es noch etwa 3000 gezähmte Elefanten, die vor allem von Karen und anderen Minderheiten in den Camps entlang der Grenze zu Myanmar trainiert werden. Aber als Nutztiere sind sie seit dem Holzeinschlagverbot >arbeitslos.



Begehrt und verehrt: Der Elefant steht zugleich für Kraft und Weisheit

Mehrere 1000 Elefanten werden in der Tourismusindustrie eingesetzt. Sie führen in Elefanten-camps ihre vielseitigen Künste vor und stehen für längere Ausritte, ein gemeinsames Bad und Erinnerungsfotos bereit. Allerdings reagieren viele verschreckt auf die ungewohnten Menschenmassen, lauten Geräusche und schnellen Bewegungen, gelegentlich werden sie sogar aggressiv. Zudem machen ihnen das lange Tragen schwerer Lasten und vor allem an der Küste die heißen Temperaturen und das ungewohnte Fressen zu schaffen, sodass sie erkranken. Andere werden bei ihren Wanderungen entlang der stark befahrenen Straßen verletzt. Elefanten-babys werden im Alter von drei Jahren ihren Müttern weggenommen, um sie zu trainieren. Dieses hat in Thailand zur Gründung von Initiativgruppen geführt, die sich um das Wohlergehen der gezähmten wie wilden Elefanten kümmern. Über ihre Arbeit informieren u. a. die Website von Friends of the Asian Elephant (www.eleaid.com). In einigen Camps bleiben die Jungtiere auch während ihres Trainings bei den Müttern, die sie begleiten. Andere Jungtiere stammen aus Myanmar, wo sie ihren Müttern weggenommen und über die Grenze nach Thailand geschmuggelt werden.

In einigen privaten Camps tragen die Tiere viele Stunden lang bis zu drei Erwachsene auf ihrem Rücken auf immer gleicher Strecke durch den Wald. In anderen hat jeder Besucher seinen persönlichen Elefanten oder man verzichtet aufs Reiten und erlaubt Besuchern nur, die Tiere zu baden. Im Thai Elephant Conservation Center, dem auch ein Hospital und Kindergarten angeschlossen sind, können sich Touristen 28 km nördlich von Lampang in einem Museum und bei einer Show über die Elefanten informieren und sogar für einige Tage zusammen mit den Dickhäutern und ihren Mahouts leben und sich an der Wartung und Pflege der Tiere beteiligen. Viele weitere Informationen unter www.thailandelevphant.org/en.

Wirtschaft, Soziales, aktuelle Politik

Mit zweistelligen Wachstumsraten schien bis in die 1990er-Jahre der Aufstieg Thailands nicht aufzuhalten, bis 1997/98 die große Asienkrise das Land erschütterte. Nach einer Erholungsphase hat Thailand nun weltweite Wirtschaftskrisen, Naturkatastrophen und die Folgen innerpolitischer Unruhen zu verkraften.

Vom Entwicklungszum Schwellenland

Als einer der erfolgreichsten Wirtschaftsregionen der Erde lockte Südostasien in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre durch eine Liberalisierung der Finanzmärkte Anleger aus aller Welt an. Schon bald waren in Thailand die überwiegend kurzfristigen Auslandskredite von 95 Mrd. US-\$ nicht mehr durch Währungsreserven gedeckt, sodass spätestens mit der Abwertung des Baht Mitte 1997 internationale Anleger die Flucht ergriffen.

Kapital, leichtfertig in unprofitablen Investitionen gebunden, stand dem Markt

nicht mehr zur Verfügung. Die Kreditzinsen stiegen ebenso wie die Auslandsverschuldung, der Wert des Baht hingegen fiel ins Bodenlose, bis der IWF mit strikten Auflagen eingriff. Eine Politik des knappen Geldes bremste zwar den Währungsverfall und die Auslandsverschuldung, entzog jedoch der heimischen Wirtschaft Investitionskapital und führte zu zahlreichen Firmenzusammenbrüchen. Die offizielle Arbeitslosenquote verdoppelte sich auf zwei Millionen.

1999 hatte sich, trotz einem Haushaltsdefizit von 3 % und zahlreicher Unternehmenspleiten, die Währung stabilisiert. Allerdings litt die weniger wohlhabende Bevölkerung unter den rigiden Auflagen des IWF. Trotz gestiegener Preise, vor allem für Importe, waren die Löhne auf niedrigem Niveau festgeschrieben worden, sodass der Multimilliardär Thaksin mit seinen Versprechungen eines rigiden Wandels in der Wirtschaftspolitik 2001 die Wahlen gewann. Seine Ausländern kritisch gegenüberstehende Wirtschaftspolitik fand bei den meisten Wählern Unterstützung. Geldgeschenke der Regierung und öffentliche Investitionen kurbelten die Binnennachfrage an und Kleinunternehmen wurden als Gegengewicht zur überwiegend exportorientierten Massenproduktion gefördert. Aber schon 2002 wurde der duale Weg proklamiert und ausländischen Investoren vor allem in technologieorientierten Sektoren der Weg geebnet, wodurch die Exporte wieder stark anstiegen und das Land bald schuldenfrei war. Doch bereits 2008 führten politische Unruhen zu einer erneuten Re-

*Damit das Unternehmen gelingt,
segnet ein Mönch das Werk*



zession. Viele Exportprodukte, die zwei Drittel des Bruttoinlandsprodukts erwirtschaften, wurden im schärferen globalen Wettbewerb immer billiger und Betriebe der Textilindustrie wanderten in andere Billiglohnländer ab. Dafür siedelten sich Zulieferer für den boomenden Elektronikmarkt an. Betriebe, vor allem der Automobilzulieferindustrie, rings um Bangkok standen 2011/12 wochenlang unter Wasser, sodass einige ihren Standort auf das Hochplateau im Nordosten verlagerten. Seit 2013 stellt der Mindestlohn von 300 Baht pro Tag für gesamt Thailand eine weitere Herausforderung dar.

Internationale Verflechtungen

Noch Anfang der 1980er-Jahre lag das Schwergewicht der industriellen Produktion auf Betrieben der Lebensmittel- und Textilindustrie, wo ungelernete weibliche Arbeitskräfte und Saisonarbeiter aus dem Armenhaus Nordosten von einer exportorientierten Industrie zu Niedriglöhnen beschäftigt wurden. Reis, bislang wichtigstes Exportprodukt, wurde seit Mitte der 1980er-Jahre von Computern und Computerteilen, Elektrogeräten, integrierten Schaltkreisen, Textilien, Edelsteinen, Garnelen und verarbeiteten Nahrungsmitteln überrundet.

Recht neu sind die Zementproduktion und die Automobilindustrie, die überwiegend aus importierten Teilen Pickups montiert. Dennoch reichen die Exporterlöse nicht aus, um den Import für die Wirtschaft zu finanzieren. Neben teuren Maschinen müssen chemische Produkte, Eisen, Stahl, Rohöl und Autos eingeführt werden, um den Wechsel von der arbeitsintensiven Massenproduktion zu qualitativ hochwertigen, technologieintensiven Bereichen zu ermöglichen. Diese benötigen zudem besser qualifizierte Arbeitskräfte, die das Land nicht in ausreichender Zahl besitzt. Zwar liegt in Thailand die Analphabetenrate mit 6 % niedriger als in allen Nachbarländern, aber drei Viertel aller Schüler gehen höchst-

tens sechs Jahre zur Schule und nur wenige sprechen englisch.

Die meisten Waren werden aus Japan und den ASEAN-Staaten importiert. Im Verband ASEAN haben sich südostasiatische Staaten zur Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zusammenarbeit zusammengeschlossen. 1967 wurde er von Indonesien, Malaysia, den Philippinen, Singapur und Thailand gegründet, 1984 trat das Ölsultanat Brunei bei, 1995 wurden Vietnam, 1997 Laos, Myanmar (Burma) und 1999 Kambodscha aufgenommen. Neben regelmäßigen Konferenzen auf Regierungsebene sowie Sport- und Kulturveranstaltungen beschäftigen sich ständige Fachausschüsse mit länderübergreifenden Themen wie Industrie, Handel, Tourismus, Wissenschaft und Technologie oder Umweltschutz. Zudem geht es um die Ausweitung der Freihandelszonen, die China, Ostasien und den gesamten Pazifikraum umfassen. 2015 gründeten zehn Länder die ASEAN Economic Community (AEC), die ähnlich der EU einen offenen Markt für Waren, Dienstleistungen, Kapital und Arbeitskräfte anstrebt.

Stadt-Land-Gefälle

Mit Ausnahme des Tourismus ist der Dienstleistungsbereich als wichtigster Wirtschaftszweig auf die großen Städte, vor allem auf Bangkok, orientiert. Hier konzentrieren sich alle Bereiche der staatlichen Administration und privaten Verwaltung, die besten Hochschulen und qualifiziertesten Arbeitskräfte, hier enden alle Überlandstraßen und Eisenbahnlinien. Die bislang auf Bangkok konzentrierte exportorientierte Leichtindustrie wird durch den Ausbau der Infrastruktur jedoch zunehmend in die Provinz verlagert.

Mit Hilfe staatlicher Maßnahmen soll das Entwicklungsgefälle zwischen der Metropole und dem Land zu reduziert und den negativen Folgen der Konzentration entgegengewirkt werden. Regionale Wachstumszentren entstehen durch die Förderung von Industrieparks in Städten wie Khon Kaen,



Erdbeefelder bei Chiang Mai in Nordthailand

Korat, Chonburi, Songkhla oder Chiang Mai. Die bedeutendsten Großprojekte in jüngster Zeit waren der Suvarnabhumi Airport, der 2006 seinen Betrieb aufgenommen hat, und das Eastern Seaboard Project in Laem Chabang am Golf von Thailand, das Bangkoks Hafen Klong Toey entlastet. Rings um den neuen Tiefseehafen entstand ein moderner Wirtschaftsraum, der in erster Linie auf der petrochemischen Industrie basiert, die die Erdgasvorkommen im Golf von Thailand verarbeitet.

Die Landwirtschaft

Trotz der zunehmenden Industrialisierung sind nur 14 % der Bevölkerung in der Indus-

trie und noch immer 38 % in der Landwirtschaft tätig. Diese erwirtschaftet jedoch nur 12 % des Bruttoinlandsproduktes (Industrie 43 %). Seit Jahrhunderten bauen die Thai auf den fruchtbaren alluvialen Böden der Flussniederungen Reis an. Die arbeitsintensiven Anbaumethoden in der »Reiskammer Südostasiens«, die seit über 100 Jahren zu den größten Reisexporteurern der Welt zählt, beginnen sich unter der zunehmenden Mechanisierung langsam zu ändern. Durch die künstliche Bewässerung der Felder für eine zweite oder gar dritte Ernte und die erhebliche Ausweitung der landwirtschaftlichen Nutzfläche konnte die Reisproduktion in den vergangenen Jahrzehnten gesteigert werden.

Die Möglichkeiten, Wald zu roden und Feuchtgebiete trockenenzulegen, sind mittler-

weile ebenso erschöpft wie die Wasservorräte. Der wachsenden Bevölkerung stehen keine zusätzlichen Anbaugelände zur Verfügung. Nur eine erfolgreiche Geburtenkontrolle und neue, nichtagrarische Arbeitsplätze in ländlichen Regionen können Abhilfe schaffen. Nach der Ernte werden auf den Feldern Feldfrüchte wie Soja, Mais, Erdnüsse, Gemüse oder Tabak angebaut. Eine zweite Ernte auf künstlich bewässerten Feldern ist aufgrund der Wasserknappheit nur noch in einigen Regionen möglich.

Besonders im Süden haben die Bauern die Plantagenpflanzen Kautschuk, Kaffee und Palmöl entdeckt und betätigen sich erfolgreich als Kleinplanzer. Mittlerweile ist Thailand mit Abstand der weltgrößte Exporteur von Kautschuk. Daneben werden in großem Stil auf nicht bewässerbaren Flächen Ananas und Cassava für die exportorientierte Futtermittelindustrie sowie Baumwolle und Zuckerrohr angebaut. Bei den Bergvölkern, die traditionellen Brandrodungsfeldbau betreiben und neben Bergreis auch Opium angebaut haben, wird der Anbau sogenannter *cash crops* gefördert. Der marktfähige Dauerebanbau von Obst, Gemüse, Schnittblumen sowie Kaffee und Tee erzielt zwar nicht die Profite des Opiums, bietet aber ein sicheres Einkommen.

Seit den 1960er-Jahren schrumpfte der Waldanteil von 57 % auf 17 %. Riesige Mangrovenwälder fielen der industriell betriebenen Fisch- und Garnelenzucht zum Opfer und fruchtbares Land wurde von gigantischen Stauseen überflutet – Großprojekte, die zunehmend auf den Widerstand der Bauern stoßen, die sich gegen die Überflutung ihrer Häuser und Felder wehren. Auch in Thailand scheint zwischen wirtschaftlichem Wachstum und dem Schutz der Umwelt ein unlösbarer Konflikt zu bestehen.

Der Tourismus

Mit 24,7 Mio. Besuchern im Jahr (2014) beschert der Tourismus dem Land die höchsten Deviseneinnahmen. An vielen Küsten und auf Inseln hat er sich zum wichtigsten, oft sogar einzigen Arbeitgeber entwickelt. Das schafft Probleme: Traditionelle Arbeitsplätze in Landwirtschaft und Fischerei gehen verloren, überlieferte Sozialstrukturen werden zerstört. Wenn die Touristen ausbleiben, steht die Bevölkerung ganzer Inseln vor dem Ruin. Und die Umwelt wird erheblich belastet, da der Ausbau der Infrastruktur nicht mit der stark wachsenden Bevölkerung Schritt halten kann.

NACHHALTIG REISEN

Die Umwelt schützen, die lokale Wirtschaft fördern, intensive Begegnungen ermöglichen, voneinander lernen – nachhaltiger Tourismus übernimmt Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft. Die folgenden Websites geben Tipps, wie man seine Reise nachhaltig gestalten kann.

www.fairunterwegs.org: »Fair Reisen« anstatt nur verreisen – dafür wirbt der schweizerische Arbeitskreis für Tourismus und Entwicklung. Außerdem erhält man hier ausführliche Infos zu Reiseländern in der ganzen Welt.

www.sympathimagazin.de: Länderhefte, auch zu Thailand, mit Infos zu Alltagsleben, Politik, Kultur und Wirtschaft; Themenhefte zu den Weltregionen, u. a. zum Buddhismus, zur Umwelt, zu Kinderrechten und zur Globalisierung.

www.tourism-watch.de: Spannende Themen für alle, die reisen – von Menschenrechten bis zu Tourismuspolitik, Links zu Publikationen und aktuellen Veranstaltungen.

www.ecpat.de: Das internationale Netzwerk setzt sich für die Beendigung der sexuellen Ausbeutung von Kindern ein.

Das Königshaus

Bhumipol Adulyadej (Rama IX.), der neunte König der Chakri-Dynastie wurde bereits 1946 in jungen Jahren zum König gekrönt und ist damit der dienstälteste Monarch der Welt. In vielerlei Hinsicht präsentiert Rama IX. das Land, er gilt als die Seele der Nation und wird vom Volk hoch verehrt.

Als übergeordnete Institution überlebte der König alle politischen Turbulenzen, Staatsstreiche und Revolten. Obwohl er nicht in das Tagesgeschehen eingreifen darf, wirkte er durch seine eindeutige Haltung, mit der er in Krisensituationen Position bezog, richtungsweisend. Als Staatsoberhaupt, religiöses Oberhaupt und Oberbefehlshaber der Streitkräfte hatte er repräsentative Aufgaben zu erfüllen. Das war keinesfalls immer so.

Erst 1932 beendete ein unblutiger Staatsstreich eine 700-jährige Ära der absoluten Monarchie. Bereits zur Zeit von König Chulalongkorn (1868–1910) war eine bürgerliche Elite entstanden, die im Westen studiert hatte. Sie blieb von den höheren Staatsfunktionen ausgeschlossen, die noch immer in den Händen der Aristokratie lagen. Mit den bürgerlichen Intellektuellen verbündete sich nun das ebenfalls unzufriedene Militär. Schwer bewaffnete Soldaten stürmten am 24.6.1932 den Königspalast und setzten die anwesenden Mitglieder der königlichen Familie gefangen. Rama VII., der sich in seinem Sommerpalast in Hua Hin aufhielt, wurde ultimativ aufgefordert, der Einführung der konstitutionellen Monarchie zuzustimmen. Ein Kriegsschiff der Marine lag nahe dem Palast vor Anker und viele Prinzen befanden sich in der Hand der Aufständischen – als Geiseln, wie man dem König unverblümt mitteilte. Rama VII. musste sich fügen; die letzten drei Jahre seiner Amtszeit regierte er das Land auf der Grundlage einer parlamentarischen Verfassung.

König Bhumipol wurde 1927 in Cambridge, Massachusetts, geboren, wo sein Vater Medizin an der Harvard-Universität studierte. Dass er jemals den Thron besteigen würde, galt zunächst als unwahrscheinlich. Von 1935 bis 1946 war sein ältester Bruder Ananda Mahidol als Rama VIII. König von Thailand. Unter mysteriösen Umständen starb er 1946 im Großen Palast von Bangkok, woraufhin Bhumipol zu seinem Nachfolger erklärt wurde. Zu dieser Zeit studierte er Naturwissenschaften in Lausanne, wechselte aber nach dem Tod des Bruders in die Fachrichtungen Jura und Politische Wissenschaften. Im Jahre 1950 heiratete er Sirikit, die Tochter des thailändischen Botschafters in Frankreich, und wurde sieben Tage später feierlich zum König gekrönt.

Die Königsfamilie hat vier Kinder, Kronprinz Maha Vajrakingkorn und die drei Prinzessinnen Chulabhorn, Sirindhorn und Ubol Ratana, die mit einem Amerikaner verheiratet war und deshalb lange nicht öffentlich auftrat. Bei der Bevölkerung beliebt ist Prinzessin Sirindhorn, die mit viel Engagement in die Fußstapfen ihres Vaters tritt, wofür sie den Ehrentitel Maha Chakri erhielt. 1974 wurde die Thronfolge geändert, sodass auch weibliche Nachfolger die Regentschaft übernehmen können.

Der volksverbundene Monarch, der zudem in jungen Jahren ein guter Saxophonspieler und Fotograf war, besuchte sämtliche Provinzen des Landes. Dabei lagen ihm die Probleme der Menschen am Herzen, sodass unter der Patronage der Königsfamilie weit über 1000 Dorfentwicklungsprojekte gegründet wurden. Die Bandbreite reicht von der Intensivierung landwirt-



The Greatest King Ever: Dem König wird überall gehuldigt

schaftlicher Anbaumethoden über Gesundheitsprogramme bis zur Förderung des traditionellen Kunsthandwerks.

Um die Jahrtausendwende engagierte sich der König für den Umweltschutz, sorgte sich um den Verkehrsinfarkt von Bangkok ebenso wie um die Wiederaufforstung der Wälder. Der kränkelnde König Bhumipol tritt nicht mehr persönlich in der Öffentlichkeit auf und ist nur selten im Fernsehen zu sehen.

Der Respekt dem König gegenüber ist, für Europäer ungewohnt, sogar gesetzlich geregelt. Wer ihn oder sein Bild herabsetzt, kann vor Gericht kommen. Auch von Ausländern wird erwartet, dass sie sich entsprechend verhalten und beispielsweise bei der Königshymne aufstehen, die in Kinos gespielt wird. Sie lautet:

»Wir, die loyalen Untertanen Ihrer Majestät,
 beugen unser Herz und Haupt
 und huldigen dem ersten Beschützer des
 Landes aus der großen Chakri-Dynastie,
 voller höchster Tugenden,
 unter dessen Schirmherrschaft wir,
 seine Untertanen, Schutz und Glück,
 Wohlstand und Frieden genießen.
 Wir beten, dass das Schicksal Ihrer Majestät jeden Wunsch erfüllen möge.«

Geschichte

Über Jahrtausende zogen aus den ringsum angrenzenden Kulturkreisen Menschen in das Gebiet des heutigen Thailands, wo sie vor allem in den Flusstälern Spuren hinterließen. Aus den kleinen Fürstentümern, die sich seit dem 6. Jh. etabliert hatten, ging im 13. Jh. das erste Thai-Reich mit einer eigenständigen Kultur hervor. Die Geburt des Nationalstaats erfolgte im Spannungsfeld großer Kulturen.

Archäologische Funde

In einem abgelegenen Landstrich, 560 km nordöstlich von Bangkok, ließen sich vor zwei Jahrhunderten laotische Flüchtlinge nieder. Als sie die Erde unter den Pflug nahmen, entdeckten sie zahlreiche Knochen und Tonscherben, denen sie eine glückbringende Wirkung zuschrieben. Deshalb errichteten sie bevorzugt an diesen Stellen ihre Häuser.

Erst 1966 brachte ein junger Amerikaner einige Fundstücke nach Bangkok, wo sie die Aufmerksamkeit von Archäologen erregten. Seit 1972 förderten systematische Ausgrabungen Tonscherben mit geometrischem Dekor, Waffen aus Eisen und Bronze, Schmuck, Nägel und verschiedene Gerätschaften zutage. Nach Untersuchungen der Universität von Pennsylvania wurde das Alter der Funde auf bis zu 7000 Jahre datiert. Die Bevölkerung des Dorfes Ban Chiang hatte ihre Häuser auf den Resten einer der ältesten Siedlungen in Südostasien errichtet, die um 200 n. Chr. aus ungeklärten Gründen aufgegeben wurde.

Bereits während des Zweiten Weltkriegs hatte ein holländischer Archäologe, der als Kriegsgefangener der Japaner in der Provinz Kanchanaburi zum Bau der berühmten Brücke am Kwai herangezogen worden war, bei Ban Kao einige prähistorische Funde gemacht, die er jedoch bis zum Kriegsende versteckt hielt. Nach seiner Freilassung ließ er sie von Experten in Harvard untersuchen.

Dabei stellte sich heraus, dass es in dieser Region, ebenso wie in China und auf Java, eine altsteinzeitliche Kultur gegeben haben muss.

Die altsteinzeitlichen Jäger und Sammler, die bereits den Gebrauch des Feuers kannten, begannen vor 10 000 Jahren damit, Boote zu bauen und zu töpfern. Ihre Toten setzten sie in Gräbern bei. Nach weiteren 3000 Jahren organisierten sich die Menschen in Dorfverbänden und betrieben Ackerbau und Viehzucht. Sie ernährten sich überwiegend von Reis und stellten feine Webarbeiten und Töpferwaren her. Die prähistorischen Funde sind im Nationalmuseum in Bangkok sowie in kleineren Museen bei den Fundstätten in Ban Kao und Ban Chiang ausgestellt.

Im Einflussbereich früher Hochkulturen

Im 1. Jt. unserer Zeitrechnung hatten sich im Einflussbereich der benachbarten Hochkulturen auf dem heutigen thailändischen Staatsgebiet mehrere eigenständige Kulturen entwickelt und einander überlagert.

Das Dvaravati-Reich, ein lockerer Zusammenschluss mehrerer Mon-Fürstentümer, erstreckte sich zwischen dem 6. und 10. Jh. von Zentralthailand über das Tenasserim-Gebirge bis in das Irrawaddy-Delta im heutigen Myanmar (Burma).

Die Mon

Die Mon wanderten als eine der ersten Bevölkerungsgruppen aus dem Südwesten von China nach Süden, wo sie in fruchtbaren Flusstälern Reis anbauten. Aus dem ostindischen Raum hatten sie die buddhistische Religion und mit ihr Pali, die Sprache des Theravada-Buddhismus, übernommen. Seit dem 11. Jh. drangen die ihnen folgenden Burmesen jedoch immer weiter in das Siedlungsgebiet der Mon vor, assimilierten diese oder verdrängten sie in abgelegene Regionen. Heute leben nur noch 400 000 Mon im westlichen Zentralthailand und im östlichen Irrawaddy-Delta.

Die kulturellen Zentren der Mon waren Nakhon Pathom, Lopburi und U Thong. Einige Bewohner von Lopburi zogen Mitte des 7. Jh. nach Norden und gründeten in dem von Lawa besiedelten Gebiet im heutigen Lamphun das Königreich Haripunchai, das erst im 13. Jh. von den Thais erobert wurde. Hier konnten die Mon in Architektur und Skulptur einen Kunststil entwickeln, der im 7. und 8. Jh. ausreifte. Schlanke, turmähnliche Stupas mit klarer Linienführung überragten ihre Tempel, deren idealtypische Ausführungen an einem glockenförmigen Baukörper aus Ziegelstein auf einem quadratischen Unterbau zu erkennen sind. Ein knospenähnlicher Aufsatz bekrönt das Heiligtum, Ornamentbänder und Figurenreliefs aus gebranntem Ton oder Stuck mit Szenen aus dem Leben Buddhas schmücken es. Schöne Basreliefs stehen im Nationalmuseum von Nakhon Pathom. Die Plastik der Mon, zumeist aus Stein gehauen, kennzeichnen klare, symmetrische Linien. Ihre Buddhafiguren haben breite Nasen, wulstige Lippen und durchgehende Augenbrauen in Form einer doppelt geschwungenen Bogenlinie. Typisch für Mon-Plastiken sind die nahezu unbearbeiteten Rückseiten.

Srivijaya

Srivijaya, eines der ersten buddhistischen Reiche, umfasste während seiner Blütezeit

Ende des 8. Jh. ein großes Gebiet, das von Java über Sumatra und die Malaiische Halbinsel bis in den Süden von Thailand reichte und dessen Hauptstadt wahrscheinlich in der Nähe des heutigen Palembang lag. Seine Macht basierte auf der Kontrolle des Seehandels zwischen China, Indien und der indonesischen Inselwelt, die den Hochkulturen wertvolle Rohstoffe und Gewürze lieferte. Entsprechend begrenzte sich sein Einfluss auf vereinzelte Stadtstaaten, die entlang der Handelsrouten an der Küste entstanden waren.

Seefahrer, Kaufleute und chinesische Pilger, die auf dem Weg nach Indien die Straße von Malakka passierten, verbreiteten den Theravada-Buddhismus in der Region. Gleichzeitig gelangten aus dem Westen hinduistische Elemente nach Srivijaya. Das kleine Reich Chaiya im Süden von Thailand erblühte zu jener Zeit zu einem kulturellen Zentrum, das sowohl von hinduistischen Einflüssen als auch von den Ideen des Theravada-Buddhismus geprägt wurde. Die wenigen erhaltenen Bauwerke dieser Periode weisen südindische Einflüsse auf, während die Skulpturen, vor allem Bodhisattva-Statuen und Votivtafeln, javanische Vorbilder erkennen lassen. Das am besten erhaltene Bauwerk aus dieser Zeit ist der Anfang dieses Jahrhunderts restaurierte Tempel Phra Boromathat, 1 km westlich von Chaiya. Er lässt deutliche Parallelen zu den Chandis in Zentraljava erkennen.

Die Khmer

Khmer-Fürsten vereinigten sich im 9. Jh. östlich des heutigen Staatsgebiets und dehnten ihren Einflussbereich von Kambodscha nach Westen aus, wo sie Ende des 10. Jh. die Mon aus der Ebene am Menam Chao Phraya vertrieben und das Lopburi-Reich gründeten. Während der folgenden 300 Jahre beherrschten die Khmer-Könige von Angkor ein großes Reich, das im 12. Jh., zur Zeit von Suryavaraman II., auf seinem Höhepunkt angelangt war. Damals entstanden als Zentrum des Khmer-Reiches die gigantischen

Geschichte

hinduistischen Tempelanlagen von Angkor Wat (Kambodscha), ein Meisterwerk der bauerlichen Khmer-Gesellschaft und Zeugnis der absoluten Macht der Herrscher, die als Gottkönige verehrt wurden.

Weit entfernt vom Hof entfaltete sich im Westen ein eigener Kunststil, der sich auch nach dem Zerfall des Khmer-Reiches weiter entwickelte. Eindrucksvolle Zeugnisse aus jener Zeit sind die Tempelanlagen von Phimai, Phanom Rung und Muang Tom im Osten von Thailand, die wie Miniaturausgaben von Angkor wirken. War die Khmer-Kunst anfangs noch durch fein gearbeitete Skulpturen gekennzeichnet, so schlug sich der Machtzuwachs bald in kolossalsten Werken nieder. Typisch sind die in Bronze gegossenen Buddhastatuen, die königliche Gewänder tragen und deren Haarknoten in Form einer Lotosblüte auslaufen.

Ein Thai-Reich entsteht

Die ersten Fürstentümer

Als Kublai Khan das von seinem Großvater Dschingis Khan ererbte Mongolen-Reich konsolidierte und Richtung Yünnan ausdehnte, kam 1253 auch Nan Chao, das erste nachweisbare Thai-Reich, unter seine Herrschaft. Die hier lebenden Thais übernahmen von den Chinesen die Staatsorganisation, Schrift und Religion. Dennoch war die Kultur von starken animistischen Tendenzen geprägt. Im 9. Jh. wanderten bereits einige Thais nach Süden, um 860 überschritten sie den Mekong. In den fruchtbaren Ebenen von Laos und Nordthailand gründeten sie kleine Fürstentümer, u. a. in der Gegend von Chiang Saen. Zu einer Massenflucht kam es jedoch erst, als die Truppen von Kublai Khan aus dem Norden heranrückten. Eine Gruppe, die so genannten großen Thai, die heutigen Shan, zogen über Südchina nach Westen in das heutige Myanmar und nach Assam (Indien), während die »kleinen Thai« in die geschwächten Mon- und Khmer-Reiche vordrangen.



Im 13. Jh. vereinigte Mengrai, einer der lokalen Herrscher, mehrere kleine Fürstentümer, eroberte das Mon-Reich Haripunchai und verlegte seine Hauptstadt nach Chiang Mai. Dieses Lan-Na-Reich im Norden nahm unter dem Einfluss der burmesischen Nachbarn und des unterworfenen Mon-Reiches eine eigenständige, vom Süden unabhängige künstlerische Entwicklung. Der sogenannte Chiang-Saen-Stil war anfangs stark von der nordindischen Pala-Schule geprägt. Später, im 14. Jh., machten sich Einflüsse aus Sukhothai bemerkbar. Mitte des 16. Jh. wurde das Lan-Na-Reich, das sich ständig gegen das erstarkende Thai-Reich im Süden zur Wehr setzen musste, von den Burmesen unterworfen und verlor damit seine Unabhängigkeit. Obwohl die Thais 1774 die Burmesen zurückdrängten, behielt der Norden des Landes bis Ende des 19. Jh. ein gewisses Maß an Selbstständigkeit. Das wirkt sich bis heute auf die Kunst und Architektur aus.



Geschichte in Stein: kunstvoller Khmer-Tempel in Phanom Rung (Nordostthailand)

Da viele Gebäude im Norden aus Teakholz erbaut und mit Holzschnitzereien verziert wurden, sind die meisten dem tropischen Klima und Insekten zum Opfer gefallen. Die überwiegend aus Bronze gefertigten Buddhasstatuen unterscheiden sich durch ihre großen Haarlocken, breiten Gesichter und voluminösen Körper von denen des Südens. Die schönsten Figurenreliefs zieren Wat Jet Yot in Chiang Mai, einen Tempel, der 1455 nach dem Vorbild des Mahabodhi-Tempels in Bodh Gaya (Indien) errichtet wurde.

Das Reich von Sukhothai

Zu Beginn des 13. Jh. verbündeten sich einige Thai-Fürsten gegen das im Verfall begriffene Khmer-Reich und lösten Sukhothai aus dem Staatenbund heraus. Bereits 50 Jahre später beherrschte Rama Khamhaeng, der König von Sukhothai, das erste Thai-Reich. Er erhob den Theravada-Buddhismus zur Staats-

religion und entwickelte aus der Kursive der Khmer die erste Thai-Schrift. Nach dem Tode von Rama Khamhaeng um 1317 begann die Macht von Sukhothai zu schwinden.

Weiter im Süden hatte der Prinz von U-Thong durch Erbschaft und Heirat die Herrschaft über große Teile von Zentralthailand und die Malaiische Halbinsel angetreten. Als Rama Thibodi I. gründete er während seiner Regentschaft von 1350 bis 1369 ein vereinigtes Thai-Reich und baute Ayutthaya am Unterlauf des Menam Chao Phraya zur Hauptstadt aus. Sein Hauptziel, wie das seiner Nachfolger, war die Eroberung von Kambodscha. Im Jahre 1351 errang er den ersten Sieg über Angkor und innerhalb weniger Jahre stieg Ayutthaya zu einem der mächtigsten Reiche in Südostasien auf. König Rama Thibodi I. sicherte 1376 zudem seinen Einfluss über das geschwächte Sukhothai, das noch weitere 60 Jahre als Vasallenstaat existierte, bis es im Reich von Ayutthaya aufging.

König Rama Khamhaeng – der Vater Thailands

Der dritte Thai-König und jüngste Sohn des Staatsgründers stabilisierte durch eine geschickte Außenpolitik das neu gegründete Reich und gab ihm eine eigenständige kulturelle Identität, sodass man ihn am Ende seiner 40-jährigen Regentschaft (1277–1317) liebevoll den Vater Thailands nannte.



» Diese Stadt Sukhothai ist gut. Ihre Gewässer sind voller Fische und auf den Feldern gedeiht der Reis. Der Herrscher erhebt keine Steuern von seinen Untertanen, die ihrer Wege ziehen und ihre Büffel zum Handelsplatz leiten und mit ihren Pferden zum Markt reiten. Wer immer mit Elefanten handeln will, soll es tun. Wer immer mit Pferden handeln will, soll es tun. Wer immer mit Gold und Silber handeln will, soll es tun. Die Gesichter der Menschen leuchten hell ...«. Bereits vor über 700 Jahren wurde dieser Text über einen jungen König in eine Steinstele gemeißelt, die im 19. Jh. auf dem Gelände des Königspalastes von Sukhothai gefunden wurde. Die Echtheit der Stele mit der eingemeißelten Regierungserklärung Rama Khamhaengs aus dem Jahr 1292 wird in jüngerer Zeit allerdings angezweifelt.

Der populäre Rama Khamhaeng hatte sich an der Seite seines Vaters bereits früh einen Namen als mutiger Krieger im Kampf gegen die Khmer gemacht. Mit väterlicher Güte verwaltete er sein blühendes Reich. So berichtet die Inschrift, dass er an einem Stadttor eine Glocke anbringen ließ, die jedermann läuten durfte, um den König herbeizurufen, auf dass dieser Recht spreche und Streitigkeiten seiner Untertanen schlichte. Rama Khamhaeng versah sein Amt von einem steinernen Thron aus, den er in einem Palmenhain hatte aufstellen lassen.

Die Grundlagen für die Stabilität seines jungen Reiches schuf er durch freien Handel, den Ausbau der Infrastruktur und eine geschickte Außenpolitik. Verträge sicherten die Grenzen zu seinen machtvollen Nachbarn, wirtschaftliche Beziehungen festigten die Kontakte mit Burma und Indien. Er knüpfte enge Verbindungen zu Ceylon, dem Mutterland des Theravada-Buddhismus, um die von den Khmer geprägte Religion seines Volkes auf ihre Ursprünge zurückzuführen. Zudem stärkte er die nationale Identität durch eine eigene Thai-Schrift, die auf den bereits existierenden Schriften der Mon, Birmanen und Khmer basierte und mit geringfügigen Änderungen noch heute verwendet wird.

Besonderes diplomatisches Geschick bewies er im Umgang mit dem stärksten, dem nördlichen Nachbarn, China. Rama Khamhaeng schickte nicht nur Gesandte zum Kaiserhof nach Peking, sondern unternahm selbst zwei beschwerliche Reisen zu Kublai Khan (1282) und dessen Nachfolger (1300). Von seiner zweiten Expedition brachte er auch chinesische Kunsthandwerker mit, die in Sukhothai die feine, jadegrüne Sawankhalok-Keramik produzierten. Sie war nicht nur wegen ihrer Schönheit gefragt. Angeblich sollte sie sich verfärben, wenn sie mit vergifteten Speisen gegessen wurde. So wurden die Keramiken zu einem echten Exportschlager.

In bewusstem Kontrast zur Khmer-Kunst hatte sich bereits in Sukhothai innerhalb kurzer Zeit unter indischen, chinesischen und ceylonesischen Einflüssen ein reichhaltiges Geistesleben entwickelt, das die Grundlage einer eigenständigen Thai-Kultur werden sollte. Vor allem Buddhadarstellungen erreichten einen künstlerischen Höhepunkt. Die Statuen des Erleuchteten wirken sehr harmonisch: Der Kopf ist oval, die geschwungenen Augenbrauen vereinigen sich über einer langen, spitzen Nase, während das Haar nach oben in einer stupa-ähnlichen Form ausläuft. Typische Merkmale für die Sakralarchitektur von Sukhothai sind Prangs mit Lotosknospentürmen sowie Chedis, die eine Weiterentwicklung des ceylonesischen Stupa-Typs darstellen.

Das mächtige Königreich Ayutthaya

Fast 400 Jahre lang bildete Ayutthaya das Machtzentrum des Landes. Die um 1350 von Rama Thibodi I. gegründete Stadt war Residenz von 33 Thai-Herrschern, die seit der Eroberung des Khmer-Reiches zunehmend eine gottähnliche Stellung für sich beanspruchten und in diesem Bewusstsein die Geschicke des Landes bestimmten, unnahbar für das einfache Volk. Die Könige allein entschieden über Krieg und Frieden. Eine schlagkräftige Armee und ein umfassender Verwaltungsapparat halfen, ihre Macht und gleichzeitig den Wohlstand des Reiches zu sichern. Wer sein Leben erfolgreich im Kampf einsetzte, erhielt Ländereien als Lohn.

Auf Einkünfte, etwa aus Landbesitz und Handel, wurden Steuern erhoben, denn nur ein umfassendes Besteuerungssystem ermöglichte die prunkvolle Entfaltung der höfischen Kultur jener Zeit und den Bau der zahlreichen Paläste, Befestigungsanlagen und Kanäle. Diese hätten allerdings nicht ohne die Hilfe zahlreicher Künstler aus angrenzenden Regionen entstehen können. Sie wurden als Kriegsgefangene nach Ayutthaya verschleppt. Ihre Techniken übernahmen die Thais. Mit den intensivierten Kontakten zu

europäischen Mächten seit der Regentschaft von Rama Thibodi II. (1491–1529) kamen auch ausländische Kaufleute und bald gab es eigene Stadtviertel für Portugiesen und Engländer, Franzosen, Holländer, Spanier und Japaner.

Mitte des 16. Jh. waren die Burmesen wieder erstarkt und eroberten 1556 Chiang Mai; 1569 unterwarfen sie auch Ayutthaya. Wenige Jahre später nahm der Thai-Prinz Naresuan, der nach Burma verschleppt und dort erzogen worden war, den Befreiungskampf auf. Im Jahre 1584 erklärte er die Unabhängigkeit des Landes, doch sollte es noch weitere zehn Jahre dauern, bis er die Burmesen vertrieben hatte. Eine Zeit des Friedens begann und Ayutthaya gelangte zum Höhepunkt seiner kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung. Das Land öffnete sich westlichen Einflüssen, doch 1688, nach dem Tode von König Narai, fielen die Europäer wieder in Ungnade und die Grenzen des Landes blieben die folgenden 120 Jahre Ausländern verschlossen.

Die zahlreichen Kriege gegen Eindringlinge aus Burma endeten für Ayutthaya in einer Katastrophe, 1767 wurde die Stadt zerstört. Von der glänzenden Metropole blieben nur Trümmer, zahllose Kunstwerke und ein Großteil der wissenschaftlichen Aufzeichnungen gingen in Flammen auf und waren für immer verloren. Nie wieder versuchten die Thai, die Stadt neu aufzubauen. Erst das Interesse der Touristen an dieser Stätte der Vergessenheit führte zu umfangreichen Restaurierungsarbeiten und dem Bemühen, die verbliebenen Ruinen vor dem völligen Verfall zu bewahren.

Im Unterschied zu Sukhothai war das neue Reich weiter im Süden stärker von der Khmer-Kultur geprägt. Während der U-Thong-Periode (auch frühe Ayutthaya-Periode genannt, weil sie die Aufstiegszeit von Ayutthaya umfasst) wurden Regionen erobert, in denen der Dvaravati-, Lopburi- und Sukhothai-Einfluss vorherrschte, was sich in der Kunst des wachsenden Reiches niederschlug. Die in dieser Epoche entstandenen Buddhasstatuen wirken weniger stilisiert als



In der alten Königsstadt Ayutthaya beeindrucken riesige Buddhafiguren

ihre Vorgänger und menschlicher; die eckigen Gesichter vermitteln einen strengen Ausdruck. In der Blütezeit von Ayutthaya vereinigten sich diese Stilrichtungen, wobei Sukhothai-Einflüsse dominierten. Der Ayutthaya-Stil breitete sich über das ganze Land aus, sodass man seit jener Zeit von einem Nationalstil spricht.

Durch den Handel mit asiatischen und europäischen Ländern gelangte Ayutthaya zu Wohlstand, der in zahlreichen prächtigen Tempelbauten zum Ausdruck kam. Deutlich verweisen die Prangs mit rechteckigem Grundriss, der hohen Basis und der Cella, auf welcher der eigentliche Turm sitzt, auf kambodschanische Vorbilder. Sie sind jedoch wesentlich schlanker und wirken eleganter. Klassische Beispiele finden sich außer in Ayutthaya in Chaliang bei Si Satchanalai und Phitsanulok.

Bei den Chedis hingegen setzt sich die Tradition von Sukhothai fort. Über dem quadratischen Sockelgrundriss, der in der Spätzeit der Ayutthaya-Periode an den Ecken

mehrfach gebrochen ist, erhebt sich ein schlanker, glockenförmiger Baukörper mit vielen kleinen Kapellen oder Schreinen in allen Himmelsrichtungen. Die Spitze ist im Verhältnis zu den anderen Bauteilen höher als jene der Sukhothai-Chedis. Da die Monarchen als Inkarnation des Erleuchteten angesehen wurden, erhielten die Buddhafiguren ein königliches Aussehen und wurden mit Krone und Edelsteinen geschmückt.

Unter der Herrschaft der Chakri-Könige

Von Rama I. zu Rama III.

Als König Rama I. (1782–1809) in Bangkok die neue Hauptstadt errichten ließ, sollte sie genauso prunkvoll wie das zerstörte Ayutthaya werden. Baumeister aus der alten Königsstadt schufen Tempelanlagen und den

Großen Palast, eine Stadt in der Stadt. Die meisten siamesischen Künstler waren als Kriegsbeute verschleppt worden, sodass man versuchte, Buddhastatuen und andere Kunstwerke aus den Trümmern von Ayutthaya zu bergen und in die neuen Tempel zu bringen. Sogar die Ziegelsteine wurden auf dem Menam Chao Phraya herangeschafft, um starke Befestigungsmauern zu errichten. Innerhalb der Mauern entstand eine zum Wasser hin orientierte Stadt, zumeist mit Holzhäusern, die zum Schutz vor Hochwasser auf Stelzen errichtet wurden.

Nachdem Rama I. Teile von Kambodscha erobert hatte, wurde unter Rama II. (1809–24) auch das malaiische Sultanat Kedah in das siamesische Reich einverleibt. Der neue König setzte die Arbeit seines Vaters fort und belebte die kulturellen Traditionen des Landes. Er soll sich sogar selbst als Künstler betätigt und die dreidimensionalen Teakholztüren des Wat Suthat, ein Meisterwerk, geschaffen haben. In der Architektur erhielten in dieser Zeit die Tempelanlagen durch ihre höheren, spitzgiebeligen Dächer und die mit Porzellan- und Spiegelscherben verkleideten Fassaden ein weniger wuchtiges Aussehen. Kambodschanische Tempeltürme (Prangs) wurden nach dem Bau von Wat Arun nur noch selten verwandt.

Die glorreiche Vergangenheit versuchte Rama III. (1824–51) durch eine verstärkte Förderung der Kunst zu neuem Leben zu erwecken. Zahlreiche neue Tempelanlagen boten Künstlern ein reiches Betätigungsfeld. Vor allem in der Wandmalerei ergaben sich durch die Einführung der perspektivischen Darstellung neue stilistische Möglichkeiten. Als Motive für die Ausschmückung der Bot und Vihara wählten sie nicht nur Buddhas Lebenszyklen, sondern auch Szenen aus dem Ramayana-Epos, mythologische Fabelwesen, fremdartige Europäer und heroische Kriegsdarstellungen.

Chinesische Zuwanderung

Die chinesische Gemeinde, die bereits vor 1782 in Bangkok lebte, erhielt durch Einwan-

derer regen Zustrom. Viele betätigten sich als Händler oder Unternehmer, sodass sich die Handelsbeziehungen zu China stark ausweiteten. Auch in der Tempelarchitektur kamen Stilelemente der benachbarten Hochkultur immer mehr in Mode: Fassaden wurden mit blau-weißen Porzellanscherben dekoriert und Innenwände mit Wandbildern im chinesischen Stil bemalt. In den Höfen stellte man steinerne Statuen auf, die leeren Reisduschunken als Schiffsballast auf dem Weg von China zurück nach Siam dienten.

Westliche Einflüsse

Durch die Internationalisierung des Handels und das Erstarken der kolonialen Großmächte ergaben sich nun veränderte Bedingungen, auf die es zu reagieren galt. König Rama IV. (1851–68), durch seine Erziehung westlichen Einflüssen aufgeschlossen, führte den politischen Wandel herbei. Er öffnete das Land für Händler aus Europa. Die Geschäfte blühten; Edelhölzer, Reis und Gewürze wurden in den Handelskontoren an den Ufern des Chao Phraya umgeschlagen. Der umfangreiche Warentransport erforderte den Bau der ersten Straßen. Betriebe der verarbeitenden Industrie siedelten sich an und immer mehr Landarbeiter kamen aus den Dörfern in die neue wachsende Stadt, um dort ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die entstehende Industrie, Handel und Verwaltung, aber auch das königliche Militär boten bessere Verdienstmöglichkeiten.

Rama V. (1868–1910) setzte innenpolitische Veränderungen durch. Europäische Wissenschaftler und Beamte wurden ins Land geholt, um das Reich nach westlichen Ideen zu reformieren. Die Verwaltung wurde zentralisiert, Steuergesetze erlassen, ein Schulsystem nach englischem Muster eingeführt, die Sklaverei abgeschafft und die ersten Eisenbahnlinien bis nach British Malaya und Chiang Mai erbaut. Trotz aller Umwälzungen gelang es, den Buddhismus und viele alte Traditionen in das moderne, westlich strukturierte Staatskonzept zu integrieren. Durch territoriale Zugeständnisse an Frankreich und England

Geschichte

sowie Handelsverträge mit den mächtigsten Staaten bewahrte sich zudem Siam als einziges Land in Südostasien vor den kolonialen Ansprüchen europäischer Großmächte. Diese garantierten dem Land 1896 denn auch immerwährende Neutralität.

Mit zunehmendem Wohlstand wurden in Bangkok immer mehr Holzhäuser durch feste Bauten ersetzt. Es entstanden die Straßenzellen mit den zweistöckigen chinesischen Geschäftshäusern und das europäische Viertel rings um das Oriental Hotel. Verschiedene, aus Europa übernommene Baustile brachten in Verbindung mit dem tradierten Thai-Stil eine formenreiche Architektur hervor. König Rama V. gestaltete die Neubauten seiner Residenz in dieser Mischung. Bei der Chakri Maha Prasat Hall im Großen Palast setzten seine Baumeister auf die Fassade im Stil europäischer Renaissanceschlösser spitzgiebelige, rot-grüne Tempeldächer wie beim Bau des königlichen Sommerpalastes in Bang Pa In.

Nicht nur in der Architektur, auch in der Kunst richtete sich der Blick nach Westen,

vor allem unter Rama VI. (1910–25). Viele einheimische Künstler wurden von Europäern ausgebildet, Kunstwerke in Italien in Auftrag gegeben oder Künstler von dort ins Land geholt, um heroische Bronzestatuen zu schaffen oder die Thronhalle im Stil der Renaissance auszumalen. Nach westlichem Vorbild führte man die allgemeine Schulpflicht ein, wodurch die buddhistischen Tempel ihre Bedeutung als Ausbildungszentren verloren.

Ende der absoluten Monarchie

Auch Siam litt während der Regentschaft von Rama VII. (1925–35) unter der Weltwirtschaftskrise. Der Reispreis fiel durch die Abwertung des englischen Pfundes ins Bodenlose und vor allem die Beamten und Angestellten des Mittelstands litten unter Steuererhöhungen, Lohneinsparungen oder Entlassungen. Unzufriedene Offiziere, die sich in einer Volkspartei zusammengeschlossen hatten, stürzten am 24.6.1932 die Regierung und schafften die absolute Monarchie

Die Europäer kommen: Wandgemälde im Wat Phumin, Nan



ab – das Ende der siebenhundertjährigen absoluten Königsherrschaft.

Das moderne Thailand

Nach der Abdankung von Rama VII. wurde der erst zehnjährige Ananda Mahidol als Rama VIII. (1935–45) zu seinem Nachfolger bestimmt. Die Macht lag nun beim Regentschaftsrat, der eine nationalistische Politik vertrat und Ausländer zunehmend aus dem Land wies. Unter der Militärdiktatur von General Pibul Songkhram wurde die Pan-Thai-Doktrin entwickelt, die anstrebte, alle Thaivölker in einem großen Reich unter Führung von Bangkok zu vereinen. Dieser Idee war auch die Kunst verpflichtet, wie an dem Demokratiedenkmal (1939) und dem Victory Monument (1941) deutlich zu erkennen ist.

Zweiter Weltkrieg und Nachkriegszeit

Entsprechend stand das Land bei Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im Pazifik auf der Seite von Japan, dessen Truppen von Thailand aus Burma und British Malaya angriffen. Beim Bau der berüchtigten »Eisenbahn des Todes« kamen Tausende Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter ums Leben. Doch erst die verlustreichen Kämpfe im Pazifik und der erzwungene Rücktritt von Songkhram führte die politische Wende herbei.

Die Nachkriegszeit begann mit dem mysteriösen Tod von Rama VIII. und der Ernennung seines Bruders Bhumipol zum König, der seither als Rama IX. das Land regiert. Die folgende Zeit war gekennzeichnet durch Militärputsche, ständige Verfassungsänderungen und eine zunehmende Orientierung an den USA, die gegen umfangreiche Wirtschaftshilfe Truppen- und Luftwaffenstützpunkte auf thailändischem Boden einrichteten. Unter dem Kriegsrecht war die kulturelle und künstlerische Entwicklung des Landes durch strikte Zensurbestimmungen stark eingeschränkt. Das staatliche Diktat forderte realistische Kunstwerke mit heroischen

Szenen. Einige Künstler zogen sich auf traditionelle Überlieferungen zurück, andere flüchteten in die Darstellung ländlicher Idylle, die sich schon bald auch touristisch gut vermarkten ließ.

Nach dem Wirtschaftsboom

Die kurze Demokratisierungsperiode Mitte der 1970er-Jahre nach der blutigen Niederschlagung der Studentenunruhen und dem Sturz des Militärregimes ließ auch bei Künstlern Fragen nach der Verantwortung der Kunst sowie ihrer Rolle in der Gesellschaft aufkommen und neue Ideen entstehen. Viele Künstler, die der Kunsthochschule in Bangkok entstammten, führten westliche und östliche Ideen zusammen.

Der Wirtschaftsschub der 1980er- und 1990er-Jahre bescherte der Metropole Bangkok eine wohlhabende, konsumfreudige Mittel- und Oberschicht sowie einen Bauboom, den selbst leichte Rückschläge während der Wirtschaftskrisen der vergangenen Jahrzehnte nicht bremsen konnten. Von Stararchitekten entworfene Hochhäuser, Luxushotels und gigantische Einkaufspaläste schossen wie Pilze aus dem Boden.

Noch Anfang der 1970er-Jahre war das 23-stöckige Dusit Thani Hotel das höchste Gebäude des Landes. Mittlerweile wird es von etwa 1000 Hochhäusern überragt und wirkt inmitten seiner bis über 300 m hohen Nachbarn aus Glas und Stahl eher schwächling. Mehrspurige Hochstraßen und die Trassen der Hoch- und U-Bahn durchschneiden Bangkok, das starken westlichen Einflüssen unterliegt.

Auch in der Provinz sind mittlerweile Motorräder, Smartphones und das Internet selbst in abgelegene Dörfer und auf kleine Inseln vorgedrungen und haben den Lebensalltag geprägt. Man akzeptiert die rapiden gesellschaftlichen Veränderungen ebenso wie den Börsencrash oder den Tsunami: Man bittet Buddha um Beistand und macht das Beste aus seinem weiteren Leben.

Zeittafel

ab 6. Jh. v. Chr.	Sinotibetische Thais dringen in den südchinesischen Raum und von dort weiter gen Süden vor.
6.–11.Jh.	Die Mon, ein sinotibetisches Volk aus dem burmesischen Irrawaddy-Delta, gründen das Dvaravati-Reich mit der Hauptstadt Lopburi.
9.–13.Jh.	Teile von Thailand werden von den Khmer beherrscht, die von Angkor aus ein machtvolleres Reich regieren. In dieser Zeit wandern Thais aus dem heutigen Südchina nach Süden und gründen verschiedene kleine Fürstentümer wie Chiang Saen.
1250–1300	Fürst Indraditya errichtet in Sukhothai das erste Thai-Königreich. Im Norden gründet Fürst Mengrai Ende des 13. Jh. das Königreich Lan Na mit der Hauptstadt Chiang Mai
1277–1317	Unter Rama Khamhaeng erreicht Sukhothai eine kulturelle Blüte.
1350–1448	Rama Thibodi I. baut Ayutthaya zur Hauptstadt aus. 1376 wird Sukhothai unterworfen und 1431 unter Boromaraja II. Angkor erobert.
1574–1593	Prinz Naresuan vertreibt die Burmesen aus Ayutthaya.
Anfang des 17. Jh.	Die intensivierten Beziehungen zu Europa führen zu Handelsniederlassungen der Spanier, Holländer, Briten und Dänen in Siam.
1767	Die Burmesen erobern Ayutthaya und brennen die Stadt nieder.
1767–1809	General Taksin vertreibt die Burmesen und lässt sich zum König krönen. General Phraya Chakri folgt Taksin 1782 auf den Thron und gründet als Rama I. die Chakri-Dynastie.
1809–1910	Unter Rama II. und Rama III. werden Handelsbeziehungen zu Europa aufgebaut. Rama IV. reformiert Siam nach westlichen Ideen. Rama V. modernisiert das Land.
1938	General Pibul Songkhram wird Ministerpräsident und errichtet eine Militärdiktatur. Er ändert 1939 den Landesnamen Siam in Thailand.
1941–1942	Im Zweiten Weltkrieg schließt Songkhram ein Bündnis mit Japan. Nach verlustreichen Kämpfen im Pazifik und Songkhrams Sturz verbündet sich der neue Ministerpräsident Pridi mit den Alliierten.

Bhumipol, der heutige König Rama IX., besteigt den Thron. Im Vietnamkrieg wird Thailand als militärische Operationsbasis der USA genutzt. Feldmarschall Kittikarchorn löst 1971 das Parlament auf und verhängt das Kriegsrecht.	1946 1963–1973
Massenunruhen nach der blutigen Niederschlagung einer Studentenrevolte führen zum Sturz des Militärregimes. Der Rektor der Thammasat-Universität, Sanya Dharmasakti, regiert mit parlamentarischer Unterstützung bis zu einem erneuten Militärputsch 1976.	1973–1976
Unter der Regierung von General Prem Tinsulanonda stabilisiert sich das Land. Ab 1988, unter der Koalition von Chatichai Choonhavan, führen Korruption, Bodenspekulation und eine ungleiche Einkommensentwicklung zu Unruhen. Die Armee übernimmt die Macht.	1980–1991
Bei den Wahlen siegen die den Militärs nahestehenden Parteien; Massendemonstrationen werden blutig niedergeschlagen. Nach der Intervention des Königs tritt Suchinda zurück.	1992
Wirtschaftskrise. Chavalit Yongchaiyudh, ein ehemaliger General, tritt zugunsten von Chuan Leekpai zurück.	1997–1999
Mit einem Erdrutschsieg gewinnt der charismatische Multimilliardär Thaksin Shinawatra die Wahlen.	2001
Am 26. Dezember fordert eine der tödlichsten Flutwellen der modernen Geschichte an der Westküste nach offiziellen Angaben 5395 Tote und 2845 Vermisste und richtet starke Zerstörung an.	2004
Thaksin Shinawatra wird durch einen unblutigen Militärputsch gestürzt, seine Thai Rak Thai Partei aufgelöst.	2006
Die Polarisierung zwischen Thaksin-Anhängern und den Königs-treuen führt zu jahrelang andauernden Protesten. Die Wahlen 2011 gewinnt die Partei Puea Thai unter der Leitung der Schwester von Thaksin, Yingluck Shinawatra, mit absoluter Mehrheit. Im Hintergrund behält allerdings der Bruder die Fäden in der Hand.	2008–2011
Nach lang andauernden, teils blutigen Demonstrationen entmachtet im Mai ein Militärputsch die Regierung und General Prayut Chan-o-cha übernimmt die Macht.	2014
Im April wird das Kriegsrecht aufgehoben. Die Einschränkung der Presse- und Versammlungsfreiheit besteht fort. Im August erschüttert ein schwerer Bombenanschlag im Zentrum Bangkoks das Land.	2015

Gesellschaft und Alltagskultur

Orange gekleidete Mönche im Stadtbild zeugen von der Bedeutung des Buddhismus in der Alltagskultur. Hingegen weist die Dominanz der Frauen auf Märkten wie in Geschäften darauf hin, dass sie das finanzielle Rückgrat der Familien sind. Auch wenn in den Städten westliche Einflüsse dominieren, sind auf dem Land viele Traditionen erhalten geblieben.

Der Buddhismus in Thailand

Der Theravada-Buddhismus, die Staatsreligion, zu der sich eine große Mehrheit der thailändischen Bevölkerung bekennt, prägt das Gesicht des Landes. Er beeinflusst das alltägliche Leben ebenso wie das politische Geschehen. Er fördert Toleranz und Friedfertigkeit, Bescheidenheit und Gelassenheit, aber auch Autoritätsgläubigkeit und Unterordnung und schlägt sich damit im Verhalten und Zusammenleben der Menschen nieder.

Das auf jeden Besucher so fremd wirkende ständige Lächeln der Thai, der Versuch, jegliche Konfrontation wie auch Aggression zu umgehen, die endlos erscheinende Geduld – all das ist das Ergebnis jahrhundertelanger buddhistischer Traditionen.

Dabei ist die Struktur dieser Weltreligion keineswegs geeignet, ein Regelwerk für das Zusammenleben in einer Gesellschaft aufzustellen, noch bietet sie Lösungen für soziale Probleme. Die buddhistische Lehre mit ihren moralischen Grundsätzen ähnelt weit mehr einer Philosophie als einer Religion.

Buddha, der Erleuchtete, kann keinesfalls als Gott oder Erlöser bezeichnet werden. Er weist nur einen Weg zur Erlösung. Er selbst benötigte über 500 Lebenszyklen, bis er so rein und vollkommen war, dass er sein »großes Leben«, seine historische Existenz, beginnen konnte. Diese Zyklen überliefern die Jakata-Erzählungen.

Der historische Buddha

Es wird berichtet, dass Prinz Siddharta Gautama um 560 v. Chr. in Nordindien (heute Nepal) am Fuße des Himalaya als Thronfolger eines wohlhabenden Königs geboren wird. In Gestalt eines weißen Elefanten tritt er in den Schoß seiner Mutter ein und verlässt ihren Körper wieder bei seiner Geburt durch ihre Seite. Seher erkennen seine zukünftige Bedeutung, doch der Vater erzieht seinen ungewöhnlich anmutigen Sohn zum Fürsten und umgibt ihn mit weltlichem Luxus. Er heiratet eine wunderschöne Frau, die einem Sohn das Leben schenkt. Alles weist darauf hin, dass der begabte junge Mann einmal in die Fußstapfen seines Vaters treten wird, bis ihn plötzlich vier Begebenheiten aufrütteln.

Eines Tages verlässt Siddharta Gautama die Geborgenheit seines Palastes und sieht einen Greis, der ihm das Altern bewusst macht. Er wird zudem durch die Begegnung mit einem Kranken und einer Leiche mit Krankheit und Tod konfrontiert. Das ihm bisher unbekanntes Leid der Welt lässt ihn verzweifeln, bis er einen Brahmanen trifft. Daraufhin beschließt der 29-jährige Prinz, seinem Reichtum, der Macht und selbst seiner Familie zu entsagen, um die wahren Ursachen des menschlichen Leidens zu ergründen. In der gelben Robe der Mönche zieht er sich sechs Jahre lang in die Abgeschiedenheit des Waldes zurück. Dort lässt er sich von zwei berühmten hinduistischen Gelehrten unterweisen. Als er alles von ihnen gelernt hat, schließt er sich einer Gruppe von

Asketen an und praktiziert Enthaltsamkeit bis an die Schwelle des Todes. Doch weder das eine noch das andere beantwortet ihm seine Fragen. So beschließt er, dem so genannten »mittleren Pfad« zu folgen und sich der Ausbildung des Geistes und der mystischen Konzentration zu widmen.

In Bodh Gaya erlangt er nach 49-tägiger Meditation unter einem Feigenbaum eines Nachts die entscheidende Erleuchtung: Siddharta Gautama ergründet die vier edlen Wahrheiten, wird sich seiner mehrfachen Existenz auf dieser Erde bewusst und erkennt den Kreislauf der Wiedergeburt. Auf dieser Basis entwickelt der »Erleuchtete«, der von nun an Buddha genannt wird, den Weg zur Überwindung des Leidens. Im Hirschpark Isipatana bei Varanasi (Benares) übermittelt er einer kleinen Gruppe Neugieriger seine Erkenntnis, womit er das Rad der Lehre in Bewegung setzt. Die Verkündigung der Lehre wird von nun an sein Lebensinhalt. Als Buddha am Ende seiner Wanderungen im Kreise seiner Jünger ins Nirvana einget, verweist er auf diese Lehre

als seine wichtigste Hinterlassenschaft. Die Bekenntnisformel des Buddhismus – *tiratta*, das dreifache Juwel – betont denn auch die Einheit von Buddha, der Lehre (*dharmā*) und der Jüngerschaft (*sangha*).

Die Verbreitung der buddhistischen Lehre

Die buddhistische Lehre spaltete sich in Indien bereits 100 Jahre nach dem Tod ihres Stifters. Von der eher konservativen Richtung des Theravada grenzt sich der Mahayana-Buddhismus (großes Fahrzeug) ab, der auf die Erlösung aller Wesen abzielt und den historischen Buddha nur als eine unter vielen Buddhagestalten ansieht. Von größerer Bedeutung als der aus eigener Kraft erworbene Eintritt ins Nirvana ist das praktizierte Mitgefühl mit allen Lebewesen (*karuna*). Dieses religiöse Ideal wird von Bodhisattvas (Erleuchtungswesen) verkörpert.

Der Theravada-Buddhismus dagegen hält an den strengen Lehren der alten Pali-Schrif-

Im Wat Phra That Doi Suthep bei Chiang Mai entzünden Gläubige Räucherstäbchen und Kerzen





Unter einem Banyan-Baum bittet man den Schutzgeist um Beistand (Phimai)

ten fest, nach denen jedes Wesen auf sich allein gestellt ist und nur durch ein strikt an ethischen Normen orientiertes Handeln sein *karma* – die Bilanz seiner Lebenshandlungen – verbessern und nach Erlösung streben kann. Die südasiatischen Länder Thailand, Myanmar (Burma), Sri Lanka, Laos und Kambodscha sind Hauptverbreitungsgebiete des Theravada, während weiter im Norden, in China, Korea, Japan und Vietnam, die Lehre des Mahayana vorherrscht.

Bereits um 250 v. Chr. sandte der indische Herrscher Ashoka die ersten buddhistischen Mönche nach Thailand, das ›Goldland‹ im Osten, um die Lehre des Erleuchteten zu verkünden. Man nimmt an, dass sie nach Nakhon Pathom gelangten, wo zu jener Zeit ein brahmanisch beeinflusstes Mon-Reich bestand. Einige 100 Jahre später gelangte der Buddhismus über Sri Lanka auch auf die Halbinsel Malakka. Widerspruchslos verbanden sich brahmanische und animistische Elemente mit der toleranten neuen Religion und so entstand aus verschiedenen Wurzeln eine Mischform, die heute noch vor allem

bei den weniger gebildeten Schichten dominiert.

Erst die aus dem Norden einwandernden Thais gründeten im 13. Jh. das Reich, das unter Rama Khamhaeng (1277–1317) den Buddhismus als Staatsreligion annahm – Sukhothai. Seit dieser Zeit bestimmte die Lehre Buddhas die kulturelle Entwicklung. Das erste literarische Werk der Thais war eine Abhandlung über die buddhistische Kosmologie; in Malerei und Skulptur stellte man den Erleuchteten dar. Auch im alltäglichen Leben hielt die neue Religion Einzug und richtete das geistige Leben der Menschen auf den Zyklus von Geburt, Tod und Wiedergeburt aus. Unter der Obhut der Könige, die als religiöses und politisches Oberhaupt fungierten, entfaltete sich der Buddhismus in Ayutthaya und den von ihm beeinflussten Gebieten zu machtvoller Größe. Als die Hauptstadt des Reiches im 18. Jh. von Burmesen geplündert und zerstört wurde, verbrannten auch die meisten religiösen Schriften. Doch schon wenige Jahre später führte man die religiöse Tradition fort und errichtete in Bangkok neue Tempel.

Grundlagen des Buddhismus

Der Buddhismus basiert weniger auf einem dogmatischen Glauben an etwas Überirdisches als auf der Erkenntnis einer tiefen Wahrheit. Daher stellt er auch keine Verbote im Sinne von »Du sollst nicht ...« auf, sondern gibt Ziele vor, die es anzustreben gilt. Die Lehren des Religionsgründers wurden erst lange nach Buddhas Eingang ins Nirvana im »Tripitaka«, dem Dreikorb, schriftlich niedergelegt, wobei der erste Korb die Ordensdisziplinen, der zweite die Lehrreden und der dritte die Dogmatik, die metaphysische Beschäftigung mit Buddhas Lehre, enthält.

Kern der buddhistischen Lehre ist die Erkenntnis der **Vier Edlen Wahrheiten**, die im Theravada stärker im Zentrum stehen als im weltzugewandteren Mahayana:

1. Alles Dasein ist dukkha, was nur unzureichend als Leiden übersetzt werden kann. *Dukkha* begleitet jedes Individuum vom Schmerz der Geburt bis zum Tod. Der Mensch und alles, was ihm auf dieser Welt begegnet, ist veränderlich und vergänglich, eine vorübergehende Existenzform im ewigen Zyklus des Universums. Die Vorstellung von etwas Beständigem, einschließlich dem eigenen Ich, kann daher nur eine trügerische Illusion sein.

2. Der Ursprung des Leidens liegt im Durst (*trishna*), der Begierde nach weltlichen Sinnesgenüssen, die ihrem Wesen nach jedoch allesamt vergänglich sind. Statt die Belanglosigkeit dieser Gelüste zu erkennen, jagt der Mensch ihnen nach. Er versucht, Flüchtiges zu bewahren und lebt daher in ständiger Angst, alles zu verlieren. Seine Gedanken und Taten werden von Gier, Hass und Verblendung bestimmt, sodass die Summe seines menschlichen Wirkens, das sein *karma* bestimmt, keinerlei Verbesserung erfahren kann.

3. Die Aufhebung des Leidens (*nirodha*) ist nur möglich, wenn man nicht mehr nach weltlichen Genüssen trachtet und sich von allen Begierden befreit.

4. Ziel ist, das Leiden aufzuheben und damit zur Auslöschung im Nirvana zu ge-

langen. Den richtigen Weg dorthin weist der **Edle Achtfache Pfad** (*atthangika-magga*). Wer ihn beschreitet, kann durch eigene Anstrengungen sein *karma* verbessern und sich dadurch dem Nirvana annähern. Letztlich löst sich der Mensch auf diese Weise aus dem immerwährenden Zyklus von Geburt und Wiedergeburt und findet im totalen Erlöschen, im Nirvana, endgültige Erlösung. Der Edle Achtfache Pfad bestimmt daher die Verhaltensweise eines jeden gläubigen Buddhisten. Er besteht aus

1. rechter Erkenntnis (der vier edlen Wahrheiten sowie der Vergänglichkeit und Veränderlichkeit allen Seins, also der Voraussetzung für die Akzeptanz der Lehre Buddhas);

2. rechter Gesinnung (zu entsagen und kein anderes Wesen zu schädigen);

3. rechter Rede (kein anderes Wesen zu belügen und zu schädigen);

4. rechtem Handeln (im Sinne einer buddhistischen Ethik zu verstehen, die vor allem das Zerstören von Leben, Stehlen, unerlaubte sexuelle Handlungen und Drogen verurteilt);

5. rechtem Lebenserwerb (durch eine Tätigkeit, die keinem anderen Wesen zum Nachteil gereicht);

6. rechtem Streben (nach dem Weg zur Erlösung);

7. rechter Aufmerksamkeit (gegenüber dem Körper, den Sinnen und dem Denken);

8. rechter Sammlung (um in meditativer Versenkung zur höheren Bewusstseinsstufe zu gelangen; diese schwierigste Stufe setzt das richtige ethische Verhalten voraus und führt über die Meditation zur völligen Loslösung von jeder sinnlich wahrnehmbaren Realität).

In seinem sozialen Aspekt lehrt der Buddhismus den mittleren Weg zwischen Lebensgenuss in völliger Weltzugewandtheit und strengem asketischem Verzicht. Die Gläubigen sind bestrebt, *brahma-vihara*, die **Vier Edlen Bewusstseinszustände**, zu erreichen:

1. metta (Güte)

2. karuna (Mitgefühl)

3. mudita (mitfühlende Freude)

4. upekkha (Bedachtsamkeit)

Meditation – zu Gast in einem Kloster

In einer Zeit, in der östliche Philosophien und Konzentrationsübungen selbst beim Managementtraining eingesetzt werden, nehmen verstärkt Thailandbesucher das Angebot der Klöster wahr, sich in der Meditation zu üben. Selbst Angehörige anderer Religionsgemeinschaften können an den Retreats teilnehmen.

Meditationsübungen sind in buddhistischen Universitäten ebenso wie in abgelegenen Waldtempeln selbstverständlich und können sich über mehrere Tage, Wochen oder gar Monate erstrecken. In einigen Klöstern leben europäische Mönche, die auf westliche Gäste abgestimmte Unterweisungen und Meditationen durchführen.

Verschiedene Religionsgemeinschaften der Welt praktizieren unterschiedliche Arten der Meditation. Alle zielen jedoch darauf ab, über geistige Ruhe zu innerer Einsicht zu gelangen. Der Weg dorthin führt im Theravada-Buddhismus zumeist über *samatha*, die gelenkte Meditation, oder *vipassana*, die ständige Achtsamkeit.

Viele Europäer praktizieren Meditationsübungen mit der Absicht, durch Konzentration innere Ruhe zu erlangen, die Gedanken zu beruhigen und Wahrnehmungen zu schärfen. Nur über intensives Üben ist es möglich, die eigenen Gedankengänge unter Kontrolle zu bringen, die ständig herumwandern. Es gibt verschiedene Formen der Meditation, die auf Atemübungen basieren. Die Vipassana-Meditation wählt zudem den Weg über die Achtsamkeit.

Es erfordert ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Konzentration, sich jede Handlung, jeden Gedankengang und sogar jedes Gefühl oder gar den eigenen Willen bewusst zu machen. Alle Erfahrungen während der Meditation verdeutlichen, wie wenig wir unsere eigenen Empfindungen und Gedanken beherrschen und lenken können und dass sich alles in permanenter Veränderung befindet. Diese Einsicht befreit von Selbstüberschätzung und hilft, die wahre Natur des Daseins zu erkennen, womit für einen gläubigen Buddhisten ein weiterer Schritt auf dem Pfad der Erkenntnis getan wäre.

Die folgende Auswahl von Tempeln und anderen Einrichtungen in Thailand bietet auch westlichen Besuchern Meditationsmöglichkeiten an. Detailliert informiert u. a. die Website www.retreat-infos.de über Angebote, Ausstattung, Kosten und Anreise. Natürliche Skepsis ist gegenüber Angeboten angebracht, die »Instant-Freizeitmeditationskurse« mit Erfolgsgarantie – einschließlich dem Eingang ins Nirvana – versprechen.

In und um Bangkok: Im **World Fellowship of Buddhists** finden Vorträge zu buddhistischen Themen statt, auch in englischer Sprache (im Benjasiri Park, 616 Thanom Sukhumvit 24, www.wfbhq.org). Im **Wat Mahathat**, der buddhistischen Hochschule am Sanam Luang, können auch Ausländer im International Buddhist Meditation Center an kostenlosen Kursen teilnehmen. Täglich um 7, 13 und 18 Uhr beginnen Meditationsübungen, für die keine Voranmeldung erforderlich ist (Section 5, Tel. 02-623 60 11, www.mcu.ac.th/IBMC, s. S. 128). Weitere Kurse bietet **The Young Buddhists Association of Thailand** (www.houseofdhamma.com, Mi–So 10–17 Uhr). Zu **Retreats** lädt die Nonne Mae Chee Brigitte aus Österreich von August bis März in den **Wat Prayong Gittivanaram** nordöstlich von Bangkok ein (www.meditationthailand.com).



Der Alltag der Mönche im Kloster folgt 227 strengen Regeln. Auch während der Meditation sind Gäste in Bezug auf Kleidung und Essen den Klosterregeln unterworfen

Im Norden: Das International Buddhism Center im **Wat Phra That Doi Suthep** bei Chiang Mai bietet Frauen und Männern 4- bis 21-tägige Vipassana-Meditationskurse (Tel. 053-29 50 12, www.fivethousandyears.org, s. S. 340). Vipassana-Intensivkurse finden im Meditationszentrum des **Wat Phra That Si Chom Thong** im Südwesten von Chiang Mai statt (Tel. 053-34 21 84, www.watchomtong.org, s. S. 292). Im **Wat Suan Dok** (s. S. 251) und anderen Tempeln in Chiang Mai gibt der *Monk Chat* Gelegenheit zu Gesprächen mit Mönchen.

Im Nordosten: Wat Pah Nanachat, das Internationale Waldkloster zwischen Warin und Si Saket, wurde von einem amerikanischen Mönch gegründet. Es bietet Männern und Frauen die Möglichkeit, nach frühzeitiger Voranmeldung eine Zeitlang in Abgeschiedenheit unter strikten Regeln eines internationalen Waldklosters zu leben. Die Verständigungssprache ist Englisch (15 km von Ubon Ratchathani, <http://watpahnanachat.org>). Seine Erfahrungen in diesem Kloster beschreibt Timothy Ward in seinem Buch: »Wovon Buddha nicht erzählte« (Goldmann 1996).

Im Süden: In dem modernen **Wat Suan Moke** wird ein progressiver synkretistischer Buddhismus von Schülern des berühmten verstorbenen Lehrers Achaan Buddhadasa unterrichtet. Max. 110 Personen, darunter viele westliche Frauen und Männer, nehmen an den zehntägigen Dhamma-Meditationskursen in englischer Sprache teil, die am 1. eines jedes Monats beginnen (4 km südlich von Chaiya, Tel. 077-43 15 52, www.suanmokkh-idh.org, s. S. 340). Im **Wat Khao Tham** auf der Insel Ko Pha Ngan werden von Rosemary und Steve Weissman 10- und 20-tägige Meditationskurse angeboten (www.kowtahm.com, s. S. 354).

Gesellschaft und Alltagskultur

Ein Mensch, der nach der buddhistischen Lehre lebt, ist bemüht, Mitgefühl und Güte gegenüber allen Menschen zu empfinden. Wahres Mitgefühl darf nicht egoistisch sein. Nur wer in der Meditation Weisheit und Verständnis erlangt, kann sich von seinen egoistischen Bedürfnissen lösen und sich wohlwollend für die Allgemeinheit einsetzen. Bedachtsamkeit bildet die Grundlage eines selbstlosen Lebens, schützt vor vorschnellem Handeln, vor Vorurteilen und hilft, die Eigenheiten der Mitmenschen zu akzeptieren und ihnen mit Geduld zu begegnen. Geduld wiederum ist die Voraussetzung, um innere Ruhe zu erlangen.

Mönche – im Einklang mit der Lehre Buddhas

Über 200 000 Mönche und Novizen tragen in Thailand die gelbe Robe, einige nur für kurze Dauer, andere ein ganzes Leben lang. Noch vor wenigen Jahrzehnten zählte ein zeitlich befristeter Klosteraufenthalt zu den unverzichtbaren Lebensabschnitten für jeden männlichen Thai; heute folgt nur noch schätzungsweise jeder fünfte junge Mann dieser Tradition.

Sobald die Morgendämmerung beginnt, machen sich in safrangelbe Roben gekleidete Mönche auf den Weg durch die Straßen der Städte und Dörfer, die allmählich zum Leben erwachen. Frauen haben bereits den ersten Reis des Tages gekocht, in kleine Portionen aufgeteilt und mit unterschiedlichen Beilagen versehen. Vor ihren Häusern warten sie auf die Mönche, die das Essen für ihr Kloster einsammeln. Wortlos legen die Gläubigen die Gaben in die Opferschalen und bezeugen ihren Dank für die Gelegenheit, durch eine Spende besondere Verdienste für ihr zukünftiges Leben zu erwerben. Die Mönche kehren in ihre Klöster zurück und verbringen den Rest des Tages mit Unterweisung und Gebet.

Traditionell bezeichnet für einen jungen Mann der Aufenthalt im Kloster den Eintritt

in die Erwachsenenwelt, denn erst nach seiner Ordination gilt er als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft. In seiner Mönchszeit hat er Gelegenheit, besondere Verdienste für sein zukünftiges Leben zu erwerben. Für junge Frauen hingegen ist ein Klosteraufenthalt die Ausnahme – es gibt nur etwa 10 000 Nonnen, die in wenigen Klöstern mit einem Frauenbezirk leben. Daher ist die Ordination des Sohnes für jede Mutter eine besondere Freude, zumal ein Teil der Verdienste, die er erwirbt, auf die Eltern übergeht. So dankt nach alter Sitte der Sohn den Eltern für ihre Erziehung und Fürsorge.

In der Regel tritt der junge Mann nach seinem 20. Geburtstag ins Kloster ein, bevor er heiratet und seine Berufslaufbahn beginnt. Besonders vor Beginn der Regenzeit, *khao phansa*, finden im gesamten Land Ordinationsfeiern statt. Zu Beginn der Zeremonie umrunden die Gläubigen dreimal den Tempel, begleitet von monotonen Gesän-



gen. Festlich geschmückte junge Mädchen führen den Umzug an, ihnen folgt der zukünftige Mönch, der drei Lotosblüten, drei Räucherstäbchen und drei Kerzen in den gefalteten Händen trägt. Die magische Zahl drei symbolisiert die Grundlagen des Buddhismus: den Erleuchteten, die Lehre und die Jüngerschaft.

Dem weiß gekleideten Kandidaten folgen die Eltern mit seiner Robe, ihnen schließen sich Freunde und Verwandte an. In Pali, der heiligen Sprache des Theravada-Buddhismus, beantwortet der zukünftige Mönch im Tempel Fragen des Abtes und erhält vor der Versammlung aller Mönche eine Unterweisung in die Klosterregeln. Nachdem ihm Haare und Augenbrauen geschoren wurden, empfängt er seine wenigen Besitztümer für die kommende Zeit und legt die gelbe Robe an, woraufhin er von seinen Eltern Respektbezeugungen und Geschenke entgegennimmt.

Nun hat der Mönch alles, was ihn in seinem bisherigen Leben umgab, hinter sich gelassen. Das Weltliche ist ihm durch strenge Regeln weitgehend verschlossen, doch kann er jederzeit, wenn er es wünscht, das Kloster verlassen und in das normale Leben zurückkehren. Als Mitglied der Mönchsgemeinde steht er über den Laien und muss sich den von Buddha verkündeten Regeln für das klösterliche Zusammenleben, den *vinay*, unterwerfen.

Junge Männer unter 20 Jahren können nur als Novizen und nicht als vollwertige Mönche aufgenommen werden. Sie müssen nur zehn Novizenregeln befolgen, zu denen die fünf Grundregeln gehören, die auch für Laien gelten: kein Leben zu vernichten, nichts zu nehmen, was nicht gegeben wurde, keine unzulässigen sexuellen Handlungen zu begehen, keine Lügen zu verbreiten und sich nicht in einen unkontrollierbaren Rauschzustand zu versetzen. Der junge

Wat Mahathat, Phitsanulok: Mönche beim gemeinsamen Mahl



Gesellschaft und Alltagskultur

Novize darf darüber hinaus kein Geld berühren, kein Parfüm benutzen, nicht singen und tanzen, nicht in einem bequemen Bett schlafen sowie zwischen 12 Uhr mittags und Sonnenaufgang keine Mahlzeit zu sich nehmen. Weitaus einschränkender ist dagegen die Liste der 227 Regeln, die vollwertige Mönche befolgen müssen und die ihnen zur Erinnerung an jedem Voll- und Neumondtag vorgelesen werden.

Aber auch an allen anderen Tagen gilt es, nach der ersten Mahlzeit die buddhistische Lehre zu studieren. Hunderte von Versen in der heiligen Pali-Sprache müssen auswendig gelernt werden. Schon bevor es staatliche Schulen gab, erhielt der männliche Teil der Bevölkerung in den Klöstern eine grundlegende Allgemeinbildung, wodurch die Analfabetenrate in Thailand stets vergleichsweise niedrig war. Nach der letzten Mahlzeit des Tages kurz vor zwölf Uhr mittags ziehen sich die Mönche zurück, um zu ruhen und zu meditieren. Gegen vier Uhr nachmittags finden sie sich zum Abendgebet zusammen.

Abgesehen von diesen klösterlichen Regelungen wird der Tagesablauf eines Mönches durch sein Wirken für das geistige Wohl der Laien bestimmt. Er gibt ihnen Ratschläge, wie sie Verdienste erwerben können und unterweist sie in den Geboten des Buddhismus. Weihe Gläubige ein neues Haus ein oder feiern sie ein bedeutendes Familienfest, so laden sie auch Mönche ein, damit jene ihren Segen erteilen. Während der großen religiösen Feiertage, insbesondere zu *visakha bucha* (Gedenktag an Buddhas Geburt, Erleuchtung und Eingang ins Nirvana), *asanha bucha* (Feiertag zur Erinnerung an das erste öffentliche Auftreten des Erleuchteten, als er das Rad der Lehre in Bewegung setzte) und *makha bucha* (Fest zum Gedenken an Buddhas Ansprache vor 1250 Jüngern), kommen zahlreiche Gläubige in die Tempel um den Bot mit Blumen, Kerzen und Räucherstäbchen in den Händen zu umrunden.

Besondere Bedeutung für die Klostergemeinde hat *thot kathin*, Zeremonie am Ende der Regenperiode: Sie markiert den Abschluss der Zeit, in der die Mönche sich

verstärkt der religiösen Ausbildung widmen. Für einige bedeutet die Feier gleichzeitig das Ende ihres Klostersaufenthalts, der normalerweise eine Regenzeit lang dauert, und sie kehren zurück zu ihrer Familie.

Frauen zwischen Tradition und Alltag

Im buddhistischen Thailand werden traditionell Frauen als Stütze der Familie angesehen und schon als Mädchen auf ihre spätere Funktion als Ehefrau und Mutter vorbereitet. Zudem sind sie die Finanzminister der Familie und gehen mehr als in jedem anderen Land der Welt einer Beschäftigung nach.

Überlieferungen und Erzählungen zeichnen das Bild der idealen Ehegattin, die sanft, hübsch und reizend ist, ihren Mann umsorgt und sich seinen Entscheidungen fügt, das Haus in Ordnung hält und sich als gute Mutter erweist. Daneben soll sie sich im Arbeits- und Berufsleben engagieren. Märkte und Geschäfte sind ihre Domäne, in Verwaltung und Industrie hingegen zeigt sich unübersehbar die Vorherrschaft des Mannes. Auch die Schaltzentralen der Macht am Königshof, im Militär und in der Mönchsgemeinde sind ausschließlich unter Kontrolle der Männer. Nur selten gelingt es Frauen, zumeist dank familiärer Beziehungen, in höhere Entscheidungsebenen vorzudringen, wie die ehemalige Premierministerin Yingluck Shinawatra, die Schwester des wegen einer Verurteilung im Ausland lebenden, einstigen Premierministers Thaksin.

Trotz ihrer immensen wirtschaftlichen Bedeutung werden Frauen im religiösen wie gesellschaftlichen Bereich nicht als gleichwertig anerkannt. Bis 1976 gab es ein Gesetz, das es verheirateten Frauen verbot, ohne Einwilligung des Mannes Geschäfte zu betreiben. Selbst zur Veräußerung ihres persönlichen Eigentums benötigten sie die Zustimmung ihrer Ehemänner. Im selben Jahr, in dem das Gesetz abgeschafft wurde, gestand man den Frauen erstmals gleiches Recht bei

Prostitution

So wie es Hamburgtouristen auf die Reeperbahn zieht, wollen viele Thailandbesucher das ›Sündenbabel‹ Patpong, den ältesten Rotlichtbezirk von Bangkok, sehen. Sie wundern sich, dass die kleine Straße mit Souvenirständen vollgestopft ist und die Go-go-Bars weitaus harmloser sind als angenommen.



Wesentlich aggressiver ist die Stimmung in Etablissements, in denen besonders hübsche, gut gewachsene ›Mädchen‹ arbeiten, die sich letztlich als Transvestiten, *krateuys*, entpuppen. Diese Meisterwerke der plastischen Chirurgie bieten auf mehreren Bühnen perfekt inszenierte Shows, die einem Vergleich mit Las Vegas durchaus standhalten.

Eher unfreiwillige Erfahrungen mit der Prostitution machen viele Touristen, die in Billighotels absteigen, deren Zimmer vor allem stundenweise vermietet werden. In teureren Hotels arbeiten Prostituierte, wenn überhaupt, sehr diskret und bei den meisten allein stehenden Damen in der Lobby wird es sich wahrscheinlich um Geschäftsfrauen handeln. Auch in den Gästehäusern sind Touristen in den allermeisten Fällen unter sich, viele Hotelmanager weisen sogar Europäer mit asiatischen Freundinnen ab.

Die ersten Ausländerbars etablierten sich in den 1960er-Jahren rings um die amerikanischen Air Bases. Sie boten GIs im Rahmen der *Rest-and-Recreation*-Programme Erholung vom Kriegsgeschehen in Vietnam. Nach dem Abzug der Amerikaner belebte eine zunehmende Zahl von Touristen aus aller Welt das Geschäft. Vor allem Mädchen aus dem armen Norden und Nordosten, denen das karge Land keine Erwerbsmöglichkeiten bot, zog es mehr oder weniger freiwillig in die Go-go-Bars und Massagesalons.

Allerdings hat das älteste Gewerbe der Welt wie in vielen anderen Kulturen eine lange Tradition. Während sich Adlige viele Nebenfrauen leisten konnten, blieb dem armen Mann nur der Gang ins Bordell. Hier sammelten zudem junge Männer ihre ersten Erfahrungen, denn die zukünftigen Ehefrauen sollten schließlich unberührt in die Ehe gehen. Da die Etablissements in jeglicher Hinsicht der Entspannung dienen, war es durchaus üblich, den erfolgreichen Abschluss eines Vertrages im Bordell zu feiern.

Erst im Zeitalter von Aids beginnt sich dieses Verhalten langsam zu wandeln. Obwohl man bereits seit den 1990er-Jahren das Thema öffentlich diskutiert, die rasante Ausbreitung der Seuche beschwört und von fast 500 000 Infizierten spricht, fällt es schwer, überlieferte Verhaltensmuster zu ändern. An vorderster Front der groß angelegten Aufklärungskampagnen kämpft die Population and Community Development Association (www.pda.or.th) des ehemaligen Gesundheitsminister Meechai, dessen erfolgreiches Programm zur Geburtenkontrolle internationale Anerkennung fand. Aber noch immer gibt es Touristen, die in unbeschwerter Urlaubsfreude verantwortungslos handeln.

Gesellschaft und Alltagskultur

einer Scheidung zu. Vorher wurde Ehebruch bei Frauen streng bestraft, während er bei Männern ungeahndet blieb. Noch um die Wende zum 20. Jh. konnten Ehemänner ihre Frauen verstoßen, wenn die Verbindung kinderlos blieb.

Die jungen Mädchen wurden von den Eltern gegen einen Brautpreis verkauft und galten fortan als Besitz ihres Mannes. Je größer dessen Wohlstand, desto höher war die Anzahl der Frauen. Doch auch für arme Thais lohnte sich der Kauf einer Zweitfrau, da deren Arbeitskraft nicht unerheblich zum Familieneinkommen beitrug. Erst 1935 wurde auf internationalen Druck die Polygamie gesetzlich verboten. In der Praxis ist diese Tradition jedoch noch immer weit verbreitet und viele Ehemänner halten sich Mätressen oder gehen ganz selbstverständlich zu Prostituierten.

Die moderne Städterin sieht sich widersprüchlichen Anforderungen ausgesetzt. Filme und Frauenmagazine propagieren ein westliches Frauenbild – modisch, sexy, aufgeschlossen. Junge Frauen gehen gemeinsam mit ihren Freundinnen aus, vergnügen sich in Clubs und reisen durchs Land. Im

Gegensatz dazu steht das traditionelle buddhistische Erziehungsideal, das nachhaltig das Wertesystem der Thailänderinnen bestimmt. In diesem bleibt es bleibt den Männern vorbehalten, als Mönche ihr Karma zu verbessern, den Frauen bleibt lediglich die Hoffnung, dass ein wenig davon auch für sie abfallen möge, wenn sie den Mönchen Opfergaben überreichen oder ihr Sohn eine Zeitlang ins Kloster geht. Selbst *mae chi*, die weißgekleideten buddhistischen Nonnen folgen weniger Regeln und können nie den Mönchsstatus erreichen. Während Mönche die heiligen Schriften studieren, leben sie in ihren abgetrennten Bereichen und müssen sich mit der Reinigung der Gebäude und der Verwaltung der Finanzen beschäftigen – Hausfrauen im Kloster.

Das Leben in einem Dorf

Fast die Hälfte der Bevölkerung ernährt sich von der Landwirtschaft. OTOP-Projekte zur Förderung traditioneller Produkte sowie In-

Die traditionelle Dachbedeckung aus Palmwedeln wird von Frauen hergestellt



dustriensiedlungen ermöglichen zusätzliche Einkommen. Auch auf dem Land sind Smartphones und Fernsehen zum selbstverständlichen Bestandteil des Alltagslebens geworden.

Traditionelle Landsiedlungen

Von der Modernisierung auf dem Land sind nur noch wenige traditionelle Thai-Dörfer verschont geblieben. Inmitten von Reis- und Gemüsegeldern liegen die Siedlungen – überschaubare Einheiten mit jeweils 100 bis 150 Familien. Die Holzhäuser stehen auf 2 bis 3 m hohen Pfählen, darunter, auf ebener Erde, leben die Nutztiere und lagert das Brennholz. Dieser schattige, offene Raum unter dem Haus, der früher auch als Arbeitsplatz diente, wird immer häufiger umgebaut, um Lagerräume, eine Garage oder neuen Wohnraum zu schaffen. Treppen führen hinauf zu einer offenen Veranda, von der die erhöht angelegten Wohnräume zu erreichen sind. Sie bieten Sicherheit – mehr vor Überschwemmungen und Ungeziefer als vor unwillkommenen Gästen, denn Besucher werden gern gesehen.

Erfrischendes Regenwasser, aufbewahrt in einem kühlenden Tontopf, offeriert man am Eingang Durchreisenden als Geste der Gastfreundschaft. Auch neben dem Haus stehen hohe Tonkrüge, in denen die Wasservorräte aufbewahrt werden, die bis zur nächsten Regenzeit ausreichen müssen. Die Küche befindet sich normalerweise in einem angrenzenden, separaten Bereich hinter dem Haus, denn beim Kochen mit offenem Feuer ist die Brandgefahr recht hoch. Leicht abgescrägte Dächer, zumeist aus Wellblech, ragen weit über die Hauswände hinaus und bieten so während der Regenzeit ausreichenden Schutz und Platz zum Trocknen landwirtschaftlicher Produkte.

Etwas außerhalb des Dorfes befinden sich Schule und Dorfplatz, Geisterhaus und Tempel. An der Qualität der glasierten Ziegel, der Skulpturen und Wandmalereien des Wat lässt sich der Reichtum der Gemeinde er-

messen. Jedes Mitglied ist verpflichtet, sich am Ausbau des Tempels zu beteiligen, soweit es seine finanziellen Mittel zulassen. Alte Mönche und Äbte sind oft einflussreicher als die Dorfvorsteher. Sie sorgen sich nicht nur um das geistliche Wohl der Gemeinde, sondern kümmern sich auch um soziale Probleme, schlichten Streitigkeiten und erziehen die jungen Novizen.

In der traditionell strukturierten Dorfgemeinschaft hat jedes Mitglied seinen fest gefügten Platz. Zusammengehalten wird sie von den Banden der gegenseitigen Verpflichtung und der Achtung von Weisheit und Alter. An der Spitze der Verwaltung steht ein gewählter Vorsteher, häufig unterstützt vom Ältestenrat sowie den Mönchen und Lehrern. Gemeinsam regeln sie alle Probleme, die innerhalb der Ortschaft anfallen. *Tambon*, der organisierte Zusammenschluss von Dorfvorstehern mehrerer Nachbargemeinden, ist für jene Belange zuständig, die über die Ortsgrenzen hinausgehen, und fungiert gleichzeitig als Mittler zwischen Distriktverwaltung und Dorf.

Ökonomische Probleme

Den Arbeitsrhythmus der Bauern bestimmt der natürliche Zyklus von Säen, Pflanzen, Ernten und Dreschen. Ausbleibende oder zu schwache Monsunregen, Überschwemmungen oder andere klimatische Unregelmäßigkeiten können die Ernte vernichten und die Menschen für lange Zeit verschulden. Die Sorge um günstiges Wetter ist daher auch Anlass für viele ländliche Feste.

Es sind aber nicht allein die Unbilden der Natur, die viele Familien in Schulden stürzen. Im fruchtbaren Menam-Delta arbeitet über die Hälfte aller Bauern auf gepachtetem Land. Maschinen, Saatgut, Düngemittel und Treibstoff werden ständig teurer und sind kaum noch mit den Erträgen der sich durch Erbteilung stetig verkleinernden Betriebe zu finanzieren, deren Durchschnittsgröße nur noch 2 ha beträgt. Viele Bauern sind von Geldverleihen abhängig, die das Getreide aufkaufen und ohne großen bürokratischen Aufwand

Gesellschaft und Alltagskultur

Maschinen und Düngemittel liefern. Da die Kreditgeber oft horrenden Zinsen fordern, sind die Bauern häufig gezwungen, einen Großteil der Ernte bereits im Voraus zu verpfänden. Dank großzügiger zinsloser Kredite der Thaksin-Regierung konnten sich viele Familien ein Smartphone, Motorrad oder gar einen Pickup kaufen, sind nun aber völlig verschuldet.

Vor allem auf dem Land ist die versteckte Arbeitslosigkeit hoch. Die zunehmende Mechanisierung und Zusammenfassung kleinerer Einheiten in Export orientierte und damit profitabel arbeitende Großbetriebe setzt Arbeitskräfte frei. Durch den Ausbau der Infrastruktur und die Ansiedlung von Industriebetrieben in ländlichen Regionen werden für Pendler Arbeitsplätze erreichbar. Dadurch will man der Abwanderung in die Städte entgegenwirken.

In Thailand wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jh. die landwirtschaftliche Anbaufläche von knapp 8 Mio. auf über 20 Mio. ha erweitert, sodass kaum noch freie Flächen für eine Neukultivierung zur Verfügung stehen.

Intensive Bodennutzung und Bewässerungsprojekte können zwar die vergleichsweise geringen Hektarerträge steigern, doch sind konservative Bauern nur schwer für moderne Anbaumethoden oder Genossenschaften zu gewinnen. Die dynamische junge Dorfbevölkerung sieht ohnehin ihre Zukunft nicht auf dem Land. Viele versuchen in den Touristenregionen und großen Industriezentren eine Arbeit zu erhalten und so zu Wohlstand zu gelangen. Doch nur für wenige werden diese Träume Wirklichkeit.

Ethnische Minderheiten im Norden

Schon immer waren die Berge Zufluchtsorte ethnischer Minoritäten, die dem Druck mächtiger Völker weichen mussten. Heute leben in der Bergregion nördlich von Chiang Mai Angehörige der Hmong (Meo), Yao (Mien), Lisu, Lahu und Akha, weiter südlich Lawa und in der gebirgigen Grenzregion

zu Myanmar bis hinunter nach Kanchanaburi die in Tälern siedelnden Karen.

Die einwandernden Thais verdrängten bereits im 11. und 12. Jh. die zur Mon-Khmer-Gruppe gehörenden Lawa aus den fruchtbaren Tälern in die gebirgigen Regionen. Ihnen folgten 600 Jahre später die aus dem Westen stammenden Karen, die sich an den Flüssen der Gebirgstäler niederließen. Seit Mitte des 19. Jh. führten politische und wirtschaftliche Probleme in Südchina dazu, dass die Lahu, Akha und Lisu gen Süden nach Myanmar wanderten und schließlich, wie auch die Yao und Hmong, die über Laos kamen, die thailändische Grenze überschritten.

Auch nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ebten die Flüchtlingsströme nicht ab. Als Folge des Vietnamkriegs, der auch im benachbarten Laos tobte, und der erst in jüngerer Zeit beendeten Karen-Aufstände in Myanmar (Burma) wurden für die über die Grenze strömenden Menschen in den ehemals dünn besiedelten Wäldern immer neue Dörfer gegründet. Nun erreicht eine weitere Flüchtlingswelle aus Myanmar Thailand. Allerdings kommen die muslimischen Mohingazumeist übers Meer in den ebenfalls von Moslems bewohnten Süden.

Die wirtschaftliche Basis

Man nimmt an, dass derzeit 800 000 bis 1 Mio. Angehörige der Bergvölker in etwa 3000 nordthailändischen Dörfern leben, zumeist in Höhenlagen von über 800 m. Viele bauen im Brandrodungsfeldbau den aromatischen Bergreis an, aber auch Mais, Tabak, Kaffee, Obst und Gemüse sowie Blumen und Gewürzpflanzen. Früher war der Opiumanbau für viele Dörfer in über 1000 m Höhe eine wichtige Einkommensquelle. Seitdem die Regierung unter massivem Druck der USA den Kampf gegen das Opium aufgenommen hat und den Anbau von *cash crops* fördert, blüht der Mohn nur noch jenseits der Grenze und Designerdrogen aus den Labors haben den Schlafmohn verdrängt.

Beim Bergreisbau erschöpft sich bereits nach einer Ernte die Fruchtbarkeit des Bo-



Selbst bei der Feldarbeit legen Akha-Frauen ihren schweren Kopfschmuck nicht ab

dens, sodass anschließend das Land mehrere Jahre lang brach liegen muss. Früher zogen ganze Dörfer weiter, wenn nicht mehr genügend fruchtbares Land in näherer Entfernung zur Verfügung stand. Da bei der dichten Besiedlung selbst die letzten Wälder an steilen Berghängen durch Brandrodungsfeldbau zerstört wurden, was zu massiven Umweltschäden führte, hat man die Abholzung untersagt und Wiederaufforstungsprojekte initiiert.

Die Kontrolle des Holzeinschlagverbotes seit 1988 und die Bekämpfung des Opiumanbaus hat zu immer stärkeren Eingriffen der thailändischen Behörden in das Leben der Bergvölker geführt, die bis in die 1960er-Jahre hinein weitgehend autark waren. Feste Siedlungen mit Schulen und Krankenstationen werden gefördert und auf dem der thailändischen Krone unterstellten Land blühen Dahlien, Gladiolen und Lilien statt Mohn, was zwar keine hohen Profite abwirft, aber ein ständiges Einkommen sichert. Dank des persönlichen Einsatzes des Königs haben sich die Lebensverhältnisse der Bergbewohner

in den vergangenen Jahrzehnten verbessert. Viele Dörfer wurden an das Straßennetz angeschlossen und die meisten Kinder lernen in der Schule die Thai-Sprache und -schrift. Dennoch werden sie als Staatenlose von den Thais benachteiligt.

Der Alltag

Das entbehrungsreiche Leben der Bergbewohner ist vom Roden und Bepflanzen der steilen Hänge geprägt, von den geheimnisvollen Kräften der Natur, die Segen bringen oder zerstören – und das Schicksal von Mensch und Tier bestimmen. Dem Mythos messen die noch nicht christianisierten Bergbewohner eine große Bedeutung zu. Sie sind stets bemüht, mit den unsichtbaren Geistern der Umwelt und den verstorbenen Vorfahren in Harmonie zu leben und ihnen nach altüberlieferten Riten Respekt zu erweisen.

Medizinmänner und Schamanen treten als Mittler zwischen dem Diesseits und der Schattenwelt auf. Sie beschwören die Geis-



Der traditionelle Schmuck der Bergvölker ist ein beliebtes Souvenir

ter, vertreiben Krankheit und bösen Zauber, legen den richtigen Zeitpunkt für den Hausbau, die Ernte und die großen Familienfeiern fest und sind für den Schutz der Siedlung und ihrer Bewohner zuständig. Innerhalb des Dorfes glaubt man sich sicher vor den realen und vermeintlichen Gefahren der Bergwelt, wilden Tieren, bösen Geistern und Banditen.

An Festtagen tragen die Frauen den Wohlstand der Familie in Form von Silberschmuck sichtbar am Körper, was ihnen ein prächtiges Aussehen verleiht. Dennoch, die Bergvölker führen ein bescheidenes Leben, nur zu oft weit jenseits des Existenzminimums. In abgelegenen Gebieten errichten sie ihre Wohnhäuser aus Bambus und anderen vorhandenen Materialien. Die Mahlzeiten bestehen überwiegend aus Bergreis mit etwas Gemüse und vielen Chilis.

Schweine, Hühner und andere Haustiere – bei einigen auch Hunde – werden für Festtage gemästet oder bei rituellen Handlungen den Göttern und Ahnen geopfert. Das Neujahrsfest ist für die Bergbewohner das

wichtigste soziale und religiöse Ereignis des Jahres. Spiele, Tanz und Gesang begleiten die mehrtägigen religiösen Zeremonien. Dieses fröhliche Fest zum Segen der Götter und Ahnen wird bei den verschiedenen Bergvölkern zu unterschiedlichen Zeitpunkten meist um das chinesische Neujahr herum begangen.

Traditionen

Selbst wenn die Menschen durch ihre weitgehende Isolation in der Bergwelt ähnliche Lebensweisen entwickelt haben, bleiben sie, mit Ausnahme der schon früh eingewanderten Lawa und Karen, ihrem eigenen Volk eng verbunden. Die Geschichte ihrer langen Wanderungen und die Regeln ihres Zusammenlebens werden, teilweise mangels einer Schrift, mündlich von Generation zu Generation weitergegeben.

Aus ihrem ursprünglichen Siedlungsgebiet haben vor allem die Yao, Lisu und Hmong ihre Traditionen mitgebracht; der chinesische Kalender wird von ihnen eben-

so verwendet wie Esstäbchen. Bei den Yao sind sogar chinesische Schriftzeichen in Gebrauch. Eheschließungen werden bei Yao und Hmong noch weitgehend von den Familien arrangiert, während sich Akha-Frauen ihren Partner selbst auswählen. Schon vor der Heirat genießen die jungen Leute dieser drei Völker sexuelle Freizügigkeit, sofern sie nicht christianisiert sind. Bei den Lawa und Karen hingegen wird nur die eheliche Sexualität akzeptiert. Zahlreiche Tabus und Vorschriften regeln das Leben der Ehepartner und teilen Mann und Frau jeweils eigene Bereiche zu.

Männer und Frauen

Lahu-Frauen feiern ihr Neujahrsfest vor den Männern und bei den Akha trennt eine Wand die Häuser in einen Männer- und in einen Frauenbereich. Der überwiegende Teil der Arbeit im Haus und auf den Feldern wird von Frauen verrichtet, besonders bei den Hmong, Lisu, Akha und Yao. Es gilt als Zeichen des Wohlstands, wenn sich Lisu- und Hmong-Männer mehr als eine Frau leisten können. Während sich Frauen im Dorf um die Kinder kümmern, nähen, sticken und weben, genießen die Männer das Leben, treffen sich zum Essen, Trinken und Spielen. Während früher der Opiumkonsum bei den Männern einiger Bergvölker weit verbreitet war, stellen heute eher Designerdrogen ein Problem dar. Schließlich befinden wir uns hier nahe dem Goldenen Dreieck, einer der größten Drogen-Produktionsstätten der Welt.

Kunsth Handwerk

Auf Nachtmärkten und in Geschäften werden eine große Vielfalt an Textilien verkauft, die von Frauen mit kunstvollen bunten Stickereien verziert werden: Röcke, Hosen, Jacken, Taschen und Gürtel, Patchwork-Decken und Wandbehänge, zudem Silberschmuck, traditionelle Musikinstrumente und Gegenstände aus Bambus und Rattan. Selbst Textilien, die dem Geschmack der Touristen entsprechen, sind oft in großer Menge in ab-

gelegenen Dörfern in Handarbeit hergestellt worden.

Die in ihrer Grundfarbe überwiegend indigoblauen oder schwarzen Textilien sind bei den Hmong und vor allem bei den Akha mit farbenfrohen Applikationen besetzt und zusätzlich mit Quasten, Muscheln, Samen, Federn oder Baht-Münzen dekoriert. Lahu und Karen nähen ihre Bekleidung aus buntgestreiften Stoffen, die sie selbst herstellen, während Lisu-Frauen ihre Kleider mit Patchwork-Arbeiten schmücken. Mit Ausnahme der Schulkinder, die freitags in ihrer Tracht zur Schule gehen, und einiger Lisu, tragen die meisten Bergbewohner ihre traditionelle Kleidung nur noch an Festtagen.

Tourismus

Der Tourismus hat einigen Bergdörfern neue Einkommensquellen erschlossen und bietet jungen Menschen die Möglichkeit, in ihrer Heimat zu bleiben. Es gibt aber auch Tourismusprojekte, die auf kurzfristigen Profit ausgelegt sind und keine Rücksicht auf die Traditionen der Menschen nehmen. Vor allem die Zurschaustellung der exotischen Langhals-Frauen zählt dazu. Sie gehören zum Volk der Padaung, einem Unterstamm der Karen. Anfangs kamen sie als Flüchtlinge aus Myanmar und werden mittlerweile als Touristenattraktion importiert.

Die Thai-Sprache

Fremdartige Töne

Für Europäer ist die Landessprache ein Buch mit sieben Siegeln. Zu fremd erscheinen die Strukturen, zu unbekannt Grammatik und Schrift. Auch mit der Aussprache verschiedener Tonhöhen haben die *farang*, die Ausländer, ihre Probleme und erzielen wahre Heiterkeitserfolge, wenn sie einen Begriff in der falschen Tonhöhe aussprechen.

Für die meisten Urlauber besteht kaum die Notwendigkeit, sich mit dieser Sprache auseinanderzusetzen, zumindest so lange

Gesellschaft und Alltagskultur

sie nur in den Touristenzentren weilen. Außerhalb jedoch fällt es merklich schwerer, sich zu verständigen; die meisten Thais sprechen kein Englisch. Es lohnt deshalb, sich bei Reisen in abgelegene Gegenden einen Thai-Grundwortschatz anzueignen, um nach einem Hotel oder Restaurant, dem Busbahnhof oder anderen wichtigen Dingen fragen zu können.

Thai ist eine Tonsprache aus der sino-tibetischen Sprachfamilie, für jedes Wort gibt es fünf verschiedene Tonhöhen mit jeweils einer anderen Wortbedeutung. So heißt *maa* im normalen Mittelton ausgesprochen ›kommen‹, in steigendem Ton ›Hund‹ und in hohem Ton ›Pferd‹. Auf die korrekte Tonhöhe kommt es also an!

Das Thai hat verschiedene Einflüsse aus anderen Sprachen aufgenommen. Es ist verwandt mit dem klassischen Chinesisch, das wie das Thai eine Einsilblertonsprache ist. Im Laufe der Zeit wurden viele Khmer- und Mon-Begriffe ins Thai übernommen. Mehrsilbige Wörter stammen hauptsächlich aus dem Sanskrit und Pali, beides Sprachen, die mit dem Brahmanismus und später dem Buddhismus nach Thailand kamen. Standard-Thai, die Hochsprache, wird aufgrund des gut ausgebauten Schulsystems fast überall in Thailand gesprochen und verstanden. Daneben gibt es zahlreiche regionale Dialekte, wobei der Isarn-Dialekt am weitesten von der Hochsprache abweicht und weit mehr dem Laotischen ähnelt.

Alphabet und Schrift

König Rama Khamhaeng schuf 1283 das erste Thai-Alphabet. Es beruht auf Mon- und Khmer-Schriftzeichen, die ihrerseits auf indische Vorbilder zurückgehen. Bis heute nahm man an der damals entwickelten Schrift nur geringfügige Veränderungen vor. Thai wird horizontal von links nach rechts geschrieben und gelesen. Anders als europäische Schriften kennt es weder Satzzeichen noch Abstände zwischen den Wörtern, sondern nur Zwischenräume, welche die Satzenden markieren. Damit wird für Eu-

ropäer das Schreiben und Lesen der Sprache noch schwieriger als die mündliche Verständigung.

Das Alphabet besteht aus 44 Konsonanten und 36 Vokalen. Einfache Selbstlaute gibt es allerdings nur 14, bei den restlichen handelt es sich um Doppel- oder Mehrfachlaute. Neben den Diphthongen wie *ei*, *eu* oder *au* findet man im Thai noch Laute wie *iau*, *üay*, *ia* oder *uai*. Jede dieser Kombinationen ist zu einem neuen Laut verschmolzen. Schwierig wird es mit den unterschiedlichen Tonhöhen, die jede Lautfolge annehmen kann. Die Tonhöhen können durch Symbole ausgedrückt werden. Wörterbücher mit Englisch als Ausgangssprache benutzen die Abkürzungen *l* (*low*), *h* (*high*), *r* (*rising*) und



f (*falling*), während der Normalton nicht gekennzeichnet ist.

Satzgefüge und Sprachebenen

Die Grundstruktur der Sätze Subjekt/Prädikat/Objekt ist dafür einfach. Adjektive werden dem Substantiv nachgestellt. Verben und Substantive können ihre Funktion oder die Stellung im Satzgefüge ändern, ohne dass eine Vor- oder Nachsilbe dies anzeigt. Viele Verben lassen sich durch ein vorangestelltes Wort in ein Substantiv umwandeln: Aus *khít* (denken) bildet man *kwam khít* (Gedanke).

Jedes Thai-Wort ist insofern vollständig, als es keine Endungen, kein Geschlecht, keinen

Artikel und keine Pluralform gibt. Um Zeiten grammatikalisch auszudrücken, benutzt man bestimmte Hilfswörter. *Pai* (gehen) verändert sich so zu *dscha pai* (gehen werden), *kamlang pai* (im Begriff sein zu gehen) oder *pai laeo* (gegangen sein).

Zudem kennt das Thai vier Sprachebenen. Ihr Gebrauch richtet sich nach der sozialen Schicht des Angesprochenen. Da gibt es eine königliche, eine religiöse, eine höfliche (Mittelschicht-)Sprache und eine Unterschichtsprache, die auch intime Freunde verwenden, anmaßend dagegen wäre sie gegenüber neuen Bekannten. Daneben existieren noch weitere umgangssprachliche Formen, deren Gebrauch als recht vulgär angesehen wird.

Für ein Schwätzchen zwischendurch ist immer Zeit



Architektur und Kunst

Jenseits der futuristischen Hochhäuser internationaler Stararchitekten in der Hauptstadt wirken thailändische Wohn- und Geschäftshäuser eher schlicht und planlos erbaut – ganz im Gegensatz zu den zahllosen buddhistischen Tempelanlagen des Landes. In ihnen offenbart sich die ganze Fülle traditioneller Kunst und Architektur.

Klöster und Tempel

Prächtig ausgeschmückte Tempelanlagen, in Thai **Wat** genannt, künden im Zentrum eines jeden Ortes vom Wohlstand der Gemeinde. Wie christliche Klöster im Mittelalter erfüllt ein Wat neben religiösen auch soziale Funktionen, etwa als Waisenhaus, Altersheim und Schule. Es ist aber auch das geistige Zentrum der Laiengemeinde, die hier ihre Feste feiert.

Eine Mauer schirmt den sakralen Tempelbezirk und den separaten Klosterbereich, in dem die Mönche (*bhikku*) leben, nach außen hin ab. In vielen Tempeln gibt es keine Klöster, wie beispielsweise in den repräsentativen Anlagen der Königsstädte, dem Wat Mahathat.

Bot und Viharn

Der **Bot**, das zentrale Heiligtum, in dem die Ordinationsfeierlichkeiten und andere religiöse Zeremonien stattfinden, ist meist besonders prächtig ausgeschmückt. Acht Grenzsteine, deren Form oft dem Blatt des Bodhi-Baums ähnelt, umgeben den Bot, ein neunter ist häufig unter dem Gebäude verborgen. Diese so genannten *ba sema* trennen den heiligen Bereich vom restlichen Tempelareal. Bestimmte Rituale können von der Mönchsgemeinde nur dann durchgeführt werden, wenn sich innerhalb des heiligen Bereichs kein Fremder befindet.

Außerhalb des heiligen Bezirks stehen eine oder mehrere **Viharn**. Diese öffentlichen Gebetshallen sind in der Regel größer als das

Wat. Hier versammeln sich die Mönche zur täglichen religiösen Unterweisung und zum Gebet.

Bunt glasierte Ziegel bedecken die mehrfach gestaffelten Dächer der Hallen, wobei Rot- und Grüntöne vorherrschen. Giebel und Fassaden zieren **mythologische Wesen**: Garuda-Vögel, Reittier des Gottes Indra, dreiköpfige Elefanten (*erawan*) und graziöse Vogelmenschen (*kinnara* und *kinnari*). Als Giebelabschluss fungieren goldene Naga-Schlangen. Diese mythologischen Wesen, die Buddha vor Regenfluten schützen sollen, winden sich auch die Treppenaufgänge hinauf. Grimmig dreinblickende Riesen (*yaksha*) und selbst Ramas Gegenspieler aus dem Ramayana-Epos (*tosakan*) bewachen die Eingangstore. Feine Holzschnitzereien oder Perlmuttereinlegearbeiten zieren Türen und Fenster. Stein- oder Zementsäulen fungieren in den relativ jungen Anlagen von Bangkok als Stützen. In den älteren Tempelbauten im Norden findet man dagegen Säulen aus Teakholz, die den Räumen einen speziellen Charakter verleihen. Die Innenwände sind mit detailreich gearbeiteten Wandmalereien geschmückt, die mythologische Wesen, Szenen aus dem Leben Buddhas und vorangegangenen Inkarnationen oder dem Alltag der Menschen darstellen.

Buddhabildnisse

In jedem Bot und Viharn, aber auch an vielen anderen Plätzen im Tempel, begegnet man Buddhabildnissen. Sie sind in meterlangen

Zyklen an die Wände gemalt, in Fresken oder Skulpturen plastisch ausgeführt, in Bronze oder Gold gegossen. Oft gibt es Hunderte solcher Darstellungen allein in einem Wat. Gläubige erweisen dem Erleuchteten Ehre, indem sie vor den Bildnissen niederknien, sie mit Blumen und feinen Goldplättchen schmücken und Räucherstäbchen vor ihnen abbrennen. Wer bei einem Künstler eine Buddhadarstellung in Auftrag gibt, erwirbt dadurch besondere Verdienste und kann sich vor hereinbrechendem Unglück schützen.

Chedi und Prang

Stupa ist der allgemeine Begriff für einen sich nach oben verjüngenden Sakralturm. Die Legende berichtet, dass der sterbende Buddha seine engsten Anhänger darum bat, seinen Körper nach dem Tod zu verbrennen und die Überreste unter einem Hügel von der Form eines Reisbergs zu vergraben. Darauf soll die Gestalt des Stupa zurückgehen. Die thailändischen Varianten heißen Chedi und Prang.

Die Form eines **Chedi** kann am besten mit einer Glocke verglichen werden. Basierend auf einer runden Grundfläche, läuft der Bau nach oben spitz aus. Ursprünglich findet sich diese Form bei den ceylonesischen Stupas (oder *pagodas* von ceyl. *dagoba*). Chedis bergen die Asche einer verehrten Persönlichkeit, sodass sie sich immer in der Nähe einer heiligen Stätte befinden. Anfänglich wurden nur Reliquien von Buddha unter einem Chedi begraben, um an seine Lehre zu erinnern. Später errichtete man auch für die Asche von Prinzen oder besonders verdienstvollen Mönchen Stupas und heute finden die kleinen Türme sogar als Grabstein für einfache Gläubige Verwendung – entsprechend groß ist die Anzahl der Stupas in einer Tempelanlage.

Ein **Prang** verjüngt sich ebenfalls nach oben, hat aber im Gegensatz zum Chedi keine runde, sondern eine quadratische oder vieleckige Grundfläche und seine Spitze ist meist phallusähnlich ausgebildet. Diese Form, bis heute charakteristisch für hinduistische Tempeltürme, kam mit der Khmer-Kultur nach

Thailand. Ein typisches Beispiel ist der Prang des Wat Arun in Bangkok.

Andere Tempelbauten

Im **Mondhop** (Bibliothek), einem meist quadratischen Bau mit pyramidenförmig gestuftem Dach, werden heilige Schriften aufbewahrt. Manchmal schützt eine hohe gemauerte Basis die Schriften vor den allgegenwärtigen Kleintieren. Einige Mondhop wurden über heiligen Fußabdrücken Buddhas errichtet.

An mehreren Stellen im Wat gibt es Ruhepavillons, kleine, nach den Seiten offene **Sala**. Ein Dach über der erhöhten Plattform bietet Schutz vor Sonne und Regen. Gläubige legen hier Opfergaben für die Mönche nieder. Jeder kann sich für eine Ruhepause oder zum Gebet in die Sala begeben. Pilgern dient sie als Unterkunft und auch männliche

Die höchste Stupa der Welt: der Phra Pathom Chedi in Nakhon Pathom



Geisterhäuschen

Fast wie ein Zuhause für Puppen wirken die kleinen Häuschen, die auf jedem Privatgrundstück an einem exponierten Platz auf einem Pfahl in Augenhöhe stehen. Die *chao thi*, wie die Thais sie nennen, beherbergen den Hausgeist, der bereits vor einem Hausbau um Rat gefragt wird.



Vor dem ersten Spatenstich sucht ein Spezialist, der sich in den Überlieferungen bestens auskennt, einen passenden Platz für das *chao thi*. Das Geisterhäuschen muss an einem astrologisch zu bestimmenden Tag aufgestellt werden, nach Norden oder Süden blicken und darf niemals im Schatten des Hauses stehen, anderenfalls wird der Geist nicht einziehen. Selbst bei den dichtgedrängt aneinanderstehenden, modernen Hochhäusern darf es nicht fehlen. Mangelt es an Grund und Boden, findet das *chao thi* seinen Platz auf dem Dach des Hauses – selbst auf den modernen Wolkenkratzern.

Zur Einweihung stellt man einen Tisch mit Essen, Früchten, Getränken, Kerzen, Räucherstäbchen und Blumen vor das *chao thi*. Auch später legt man abends Blumen, manchmal auch Räucherstäbchen und Kerzen auf die kleine Terrasse. Essen gibt es nur zu besonderen Anlässen, wie Neujahr oder am Jahrestag des *chao thi*. Wenn Hausbesitzer einen Anbau vornehmen, sich ein Auto oder eine andere größere Anschaffung leisten, muss auch der Hausgeist davon profitieren. Dann wird ein größeres *chao thi* gebaut oder das alte aufgestockt – eine thailändische Variante der Hausratversicherung. Mittlerweile lebt ein ganzer Industriezweig von der Massenproduktion von Geisterhäuschen im Einheitsstil.

Wohl das berühmteste *chao thi* des Landes ist der Erawan-Schrein in Bangkok. Beim Bau des gleichnamigen Hotels Mitte der 1950er-Jahre stießen den Bauarbeitern rätselhafte Unfälle zu. Um Schlimmeres abzuwenden und die Götter zu versöhnen, wurde nach dem Rat eines erfahrenen Astrologen ein besonders prachtvolles Geisterhäuschen zu Ehren des hinduistischen Gottes Brahma errichtet. Der vierköpfige Brahma, der Schöpfer und einer der drei obersten Hindu-Götter, genießt in Thailand noch größere Verehrung als in anderen Ländern. Ihm werden enge Beziehungen zu Buddha zugeschrieben – u. a. gilt er als Vater von Gautama Buddha. Dieser Schrein an einer verkehrsreichen Kreuzung entwickelte sich zu einem regelrechten Wallfahrtsort. Das Hotel jedoch, das er schützen sollte, stand weiterhin unter einem unglücklichen Stern und wurde 1988 durch einen Neubau ersetzt.

Auch später riss die Unglücksserie nicht ab: Am Abend des 17. August 2015 verloren 20 Besucher des Erawan-Schreins bei einem verheerenden Bombenanschlag ihr Leben. Dabei wollten einige nur vor der viergesichtigen Brahma-Statue um die Geburt eines Sohnes oder einen Lotteriegewinn bitten. Andere kamen, um als Dank für einen in Erfüllung gegangenen Wunsch Räucherstäbchen zu entzünden oder Blumengirlanden zu spenden und wieder andere um das Ganze zu fotografieren. Der Anschlag erschütterte das ganze Land, aber nicht den Glauben an die übernatürlichen Mächte, denen überall an teils prachtvollen Schreinen weiterhin geopfert wird.

Reisende können hier übernachten, wobei ihre (unheiligen!) Füße allerdings nie in die Richtung des großen Buddha weisen dürfen.

In einem separaten Tempelbereich befindet sich das **Kuti**, das Kloster mit den einfachen Wohnräumen der Mönche. In diesem Bezirk pflanzen die Mönche heilige Bodhi (*Ficus religiosa*), da Buddha unter einem solchen Baum die Erleuchtung zuteil wurde.

Sawankhalok-Keramik

Bereits vor über 700 Jahren exportierte das Sukhothai-Reich Keramiken aus seinen Brennöfen nach ganz Südostasien. In jedem Museum des Landes stehen einige Exemplare der unverkennbaren, milchig-grünen Sawankhalok-Keramik, nach dem Sanskrit-Wort für grünen Stein *celadon cela* genannt.

Schon die ersten Kulturen auf dem Gebiet des heutigen Thailands verwendeten Tonkrüge sowohl im Haushalt als auch bei der Bestattung ihrer Vorfahren. Unter den Khmer entwickelte sich das Töpferhandwerk mit der Verbreitung des härteren Steinguts und der Einführung von Glasuren weiter. Im Jahr 1300 brachte König Rama Kamhaeng von seinem zweiten Besuch am Hof von Kublai Khan südchinesische Töpfer mit, die er nahe seiner Hauptstadt in den traditionellen Töpfergebieten von Si Satchanalai ansiedelte. Dort bot er ihnen die Möglichkeit, mit neueren Brennöfen, die für heißere Temperaturen ausgelegt waren, ihre Kunst zu verbessern. Die doppelt gebackenen, fein gearbeiteten Figuren und Keramiken erhielten durch Blumen- und Fischesigns oder die grüne Glasur ihre besondere Note. Schon bald hatten sie den hohen Standard der zu jener Zeit vorherrschenden chinesischen Produkte erreicht und wurden in größeren Mengen in andere südostasiatische Länder exportiert, nach Indien und sogar nach China und Japan. Vor allem die Haushaltsgegenstände waren nicht nur wegen ihres an Jade erinnernden, schönen Aussehens beliebt, sondern auch wegen des Aberglaubens, dass Celadon brechen oder sich verfärben würde,

sobald es giftige Speisen enthielte. Selbst heute noch werden die ausschließlich aus Naturmaterialien hergestellten Skulpturen, Krüge, Vasen und Teller, denen die gesprungene Form der Glasur ein antikes Aussehen verleiht, geschätzt.

Töpferhandwerk heute

In den *kilns* (Brennöfen) nahe Sukhothai und Chiang Mai kann man zusehen, wie der schwarze Ton mit einer speziellen Asche vermischt, geformt und getrocknet wird. Anschließend stempeln oder gravieren die Handwerker dekorative Muster in den Ton, glasieren ihn mit Feldspat und brennen ihn bei 1250 °C im Ofen. Die meisten *kilns* produzieren zudem Porzellan, das vor dem Glasieren mit rotem Eisenoxyd, blauem Kobalt und anderen Farben bemalt wird. Die traditionellen und modernen Muster, die durch die farblose Glasur hindurchscheinen, weisen lokale und chinesische Einflüsse auf.

Eine Besonderheit der thailändischen Keramikindustrie ist die farbenprächtige Benjarong- und Lainamjong-Keramik, die in früheren Jahren ausschließlich dem königlichen Haushalt vorbehalten war. Entsprechend sind die Motive auf den Essensbehältern oder Teetassen häufig der Mythologie oder der buddhistischen Religion entlehnt. Die Produktion ist langwierig. Vier- bis achtmal werden die Gegenstände mit verschiedenfarbigen natürlichen Glasuren bemalt, die anschließend unter jeweils ansteigenden Temperaturen gebrannt und intensiviert werden. Manchmal werden am Ende die Muster noch durch das Auftragen von Goldfarbe hervorgehoben.

Musik

Musik spielt in der thailändischen Kultur eine wichtige Rolle, bei buddhistischen Zeremonien in Tempeln, bei volkstümlichen Ritualen, brahmanischen Zeremonien, als Begleitung von klassischen Tänzen und Tanztheater wie auch im großen Spektrum der Popmusik.



Chinesische Statue, als Schiffsballast ins Wat Arun in Bangkok gelangt

Klassische thailändische Musik

Der klassische thailändische Tanz und die Musik lassen sich bis zu Steinreliefs der Sukhothai-Periode (13.–15. Jh.) zurückverfolgen, auf denen Musikgruppen mit traditionellen Instrumenten, *pi-phet* genannt, zu sehen sind. Pi-phet-Ensembles mit einem größeren und kleineren Rundgong (*khong wong yai* und *khong wong lek*), zwei Xylophonen (*renat ek* und *renat thum*), verschiedenen Arten von Trommeln (*klong*) sowie Blasinstrumenten begleiten klassische Tanzdramen (*khon* oder *lakon*) und Schattenspielaufführungen. Für westliche Ohren klingt diese Musik zunächst äußerst fremd, da die sieben gleich hohen Tonstufen des thailändischen Systems genau zwischen den für europäische Ohren vertrauten Tönen liegen.

Da es kein Notationssystem gibt, wird aus dem Gedächtnis gespielt. Wie in der gesam-

ten thailändischen Kultur flossen auch hier im Laufe der Zeit Elemente aus verschiedenen Quellen ein und es entstand ein neuer Stil. Seit den 1930er-Jahren wurden klassische Melodien der Thai-Musik mit westlichen Stilen – meist Jazz oder Tango sowie westlicher Klassik – vermischt. Daraus entstand die urbane, romantische Stilrichtung *luk krung*, (wörtl. Kind der Stadt). Trotz der Verwestlichung kam es in den letzten Jahren zu einem Wiederaufleben der klassischen thailändischen Folklore, auch durch die Förderung von seiten des Königshofs.

Volksmusik

Thailands Volksmusik *pleng phua Bahn* umfasst Stilrichtungen aus unterschiedlichen Regionen, von den Neujahrstänzen der Bergvölker über die nächtelangen Gesangsturniere des nordöstlichen *mor lam*, bis zu den unvergesslichen muslimischen

Gesängen der *likay wolon* im tiefen Süden. Die beliebteste Folkrichtung der letzten Jahre ist ein schneller, tanzbarer Instrumentalstil aus dem Nordosten des Landes, der *bong lang*.

Popmusik und neue Tendenzen

Die thailändische Popmusik verzeichnet eine beispiellose Beliebtheit. Die sogenannten »Lieder für's Leben«, *pleng phua chiwit*, entstanden während der Demokratisierungsphase Anfang der 1970er-Jahre als Protest gegen die Militärdiktatur. Gruppen wie Caravan befanden sich an vorderster Front der linken Bewegung für Demokratie. Eines ihrer Lieder heißt »Khon Gap Kwai« (wörtl. Mensch mit Büffeln):

*»Gier verschlingt unsere Arbeit
und teilt die Menschen in Klassen ein.
Die Reisbauern werden
auf die unterste Stufe gestellt,
als rückständiges und
ungebildetes Pack beschimpft
und nur eines ist ihnen sicher: der Tod.«*

In den 1980er-Jahren wurden sozial engagierte Themen durch solche abgelöst, die sich verstärkt auf das Individuum bezogen. Ein Trend, der sich in der erfolgreichsten Rockgruppe von Thailand, Carabou, widerspiegelt. Nach deren Zersplitterung traten neue Bands aus der urbanen, westlich orientierten Jugend ihre Nachfolge an und stellten die tradierten Werte in Frage.

Die beliebteste Stilrichtung der 1990er-Jahre heißt *string*, eine verwestlichte Form des thailändischen Pop, deren Bandbreite von Balladen über Rock und Hard-Rock bis zu Disko und Rap reichen. Im neuen Jahrtausend konzentriert sich die kommerzielle Szene auf die Clubs im Großraum Bangkok. Gute Livemusik ist zudem in Chiang Mai, Pai und Pattaya zu hören. Die bekanntesten Thai-Pop-Rock-Bands sind Big Ass, Clash, Bodyslam, Silly Fools und Slot Machine. Thai-Hip-hop wird von den in New York aufgewachsenen Musikern der Band Thaitanium gespielt und Thai-Reggae von Buddha Bless.

In der Popmusik wird die Beliebtheit des *string* noch vom *luk thung* (wörtl. Kind des Feldes) übertroffen. Dutzende Tänzer führen meist stundenlange Shows unter ständigen Kostümwechseln zwischen grellen Scheinwerfern, Essenständen und Volksbelustigungen etwa in Tempeln oder Stadien auf. Die Musik verbindet Folklieder vor allem mit klassischer Thai-Musik, traditionellen Unterhaltungsformen wie *likay* und auch westlichen Musikstilen. Die Sänger beweisen bei ihren Auftritten einen gewaltigen Stimmumfang. Die Lieder erzählen Geschichten von typischen Charakteren wie dem Lastwagenfahrer, dem Bauernjungen oder -mädchen, dem armen Pächter, der Prostituierten oder dem Dienstmädchen. Sie handeln vom Aufbruch in die Großstadt oder von Untreue, Schmerz und von sexuellen Genüssen. Sie gehen auf alte Markt- und Liebeslieder zurück und sprechen das Leben der Unterprivilegierten an. Im Gegensatz dazu wird der *luk grung* mit seinem hervorgehobenen Gesangsstil und romantischen Phantasien mit der reichen Oberschicht identifiziert und von staatlichen Institutionen wie Radio Thailand bevorzugt gespielt.

Landesweite Beliebtheit genießt der *mor lam*, ein Folkstil aus dem Nordosten, der im Isarn-Dialekt gesungen wird, begleitet von einer *khaen* (Mundorgel aus Bambus), *phin* (zwei- bis vierseitigen Gitarre) und *ching* (kleinen Tempelglocken), aber auch von Gitarren und Synthesizer. Die Lieder sind am klagenden Stöhnen »Oh la naw« zu Beginn zu erkennen. Eine beschleunigte, moderne Version des *mor lam*, die dem Zeitgeist stärker entspricht, ist der *mor lam sing*. Die Gruppen spielen oft die ganze Nacht. Sänger und Sängerinnen tragen humorvolle Lieder vor, die auch Neuigkeiten, unanständige Witze und anzügliche Bemerkungen zum Inhalt haben.

Die Musik der Bergvölker

Die Musik der Bergvölker ist im Grunde so alt wie die Berge, in denen sich die Lahu, Lisu, Meo und andere Völker niedergelassen ha-

ben. Man hört sie während der Neujahrsfeiern im Dezember/Januar in den Bergdörfern oder bei den Aufführungen in Chiang Mai. In den Lahu-Siedlungen beginnen die Festtage, wenn die jungen Männer ihre Bambusflöten (*talula*), die sie auf ihrem Weg zu den Feldern spielen, beiseite legen und die Maultrommel (*at-ta*) hervorholen. Sie präsentieren vor dem Haus ihrer zukünftigen Partnerin so lange traditionelle Lieder, bis das Mädchen herauskommt und ihren Freund begrüßt. Am Neujahrstag tanzt man zur Musik um einen hohen Mast und in der letzten Nacht wird unter Begleitung von Maultrommeln, Gongs und *naw* Theater aufgeführt.

Maskentanz und klassisches Tanztheater

Der Maskentanz in farbenprächtig glitzernden Kostümen, mit dämonischen Masken und mit graziösen Bewegungen zu fremdartigen Orchesterklängen lässt Sagen von heldenhaften Kämpfen zwischen heimtückischen Dämonen und mutigen Kriegerern, Märchen von anmutigen Prinzessinnen und prunkvollen Festen am Königshof lebendig werden.

Das klassische Theater fand in den vergangenen Jahrhunderten in der höfischen Kultur seine Formvollendung. Es war das Privileg der Adligen, sich der Dichtkunst zu widmen. Sie verfügten über die entsprechende Bildung und konnten Schauspieler, Tänzer und Musiker finanzieren. Allein der König genoss das Vorrecht, Frauen seines großen Harems auf der Bühne auftreten zu lassen. Ansonsten durften nur männliche Schauspieler beschäftigt werden. Von der Gunst des Königs hing Jahrhunderte lang das Wohl oder Wehe des Theaters ab.

Einen Höhepunkt erreichte die Bühnenkunst während der Regentschaften von Rama II. (1809–24), der das Ramayana-Epos zum Theaterstück umarbeiten ließ, und von Rama VI. (1910–25), unter dessen Einfluss sich das Tanztheater zur Perfektion entwickelte.

Die Weltwirtschaftskrise in den 1920er-Jahren und das Ende der absoluten Monarchie führte zum Niedergang der Künste. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg, als es kaum mehr als eine Handvoll Schauspieler und Tänzer gab, begann man unter völlig veränderten Bedingungen mit der Ausbildung junger Künstler.

Heute ist dem Department of Fine Arts die Ausbildung der Studenten im Alter von elf bis 23 Jahren übertragen. In verschiedenen Abteilungen der Schule lernen sie Tanz und Gesang oder üben sich auf den Instrumenten des traditionellen Orchesters. Schon als Kinder beginnen die Tänzer mit einem harten Körpertraining, damit Muskulatur und Sehnen für die extremen Bewegungen elastisch bleiben.

Khon – klassischer Maskentanz

Tanz und Schauspiel gehen beim klassischen Maskentanz, dem *khon*, ineinander über, jeder Schritt hat seine Bedeutung, jede Handbewegung symbolisiert ein Gefühl oder erklärt die dargestellte Situation. Fließende Gebärden sind Menschen und Göttern eigen; die stark nach hinten durchgebogenen Hände der Frauen drücken besondere Eleganz aus. Bei Dämonen und Affen wirken die Bewegungen der unteren Körperhälfte mit angewinkelten Beinen besonders eckig.

Der marionettenhafte Bewegungsablauf lässt Einflüsse des Schattenspiels erkennen. Neben der Körpersprache ist auch das äußere Erscheinungsbild auf den einzelnen Charakter zugeschnitten. Die fein gearbeiteten Masken aus Pappmaché und Lack sind individuell bemalt und mit Einlegearbeiten geschmückt. Sie genießen bei den Künstlern besondere Achtung, gelten sie doch als Herberge für den Geist des jeweiligen Charakters.

Im Gegensatz zu den Masken sind die prunkvoll bestickten Kostüme aus Seide und Brokat genau auf die Bühnenfigur zugeschnitten. Sie sind der traditionellen Festkleidung des Königshofs nachempfunden. Da die Masken das Sprechen erschweren,



Mit traditionellen Lakon-Jatri-Tänzen werden die Götter milde gestimmt

trägt ein Chor vom Bühnenrand die Texte vor: Dialoge in rhythmischer Prosa, eingebettet in poetische Erzählungen und Lieder, die von einem Orchester begleitet werden. So verschmelzen Bewegung, Musik und Sprache zu einem künstlerischen Gesamt-Erlebnis.

Lakon – das thailändische Tanztheater

Im Tanztheater, dem *lakon*, treten die Darsteller mit stark geschminkten Gesichtern auf. Ihre Bewegungen wirken weniger stilisiert und gehen fließend ineinander über, wobei die Betonung auf dem Oberkörper, vor allem auf den Händen liegt. Außer Szenen des allseits beliebten Ramayana-Epos werden auch buddhistische Erzählungen, Märchen und Sagen, ja sogar umgedichtete westliche Operetten aus jüngerer Vergangenheit aufgegriffen.

Die älteste Form des Tanztheaters, *lakon jatri*, wurde ursprünglich nur von Männern im Süden des Landes aufgeführt. Kurze La-

kon-Jatri-Aufführungen kann man heute in Bangkok am Lak-Muang-Schrein gegenüber vom Wat Phra Keo vor allem an Wochenenden beobachten. Die Tänzer unterstützen durch ihre Vorstellung die Wünsche von Bittstellern an die Götter und erhalten dafür eine Bezahlung. Im Gegensatz zu dem erst später entstandenen Innentheater bezeichnet man diese Aufführungen als Außentheater, *lakon nok*. Es zeichnet sich durch rasche Handlungsabläufe und eine knappe, allgemeinverständliche Sprache aus. Teilweise improvisieren die Sprecher und ihre humorvollen Bemerkungen enthalten vielfach einen Hauch von Obszönität.

In der höfischen Tradition dagegen entstand das Innentheater, *lakon nai* (im königlichen Hof), das nur von Frauen des Königs aufgeführt wurde. Größten Wert legte man auf die Einbindung der tänzerischen Bewegungen in einen graziösen, harmonischen Gesamteindruck. Die Inhalte wurden in sorgsam ausgefeilter poetischer Form vorgetragen und durch langsame, sanfte Musik untermalt.



Wissenswertes für die Reise

Anreise und Verkehr
Übernachten
Essen und Trinken
Outdoor
Feste und Veranstaltungen
Reiseinfos von A bis Z

Radtouren durch das ländliche Thailand erfreuen sich zunehmender Beliebtheit



Thailands lange Küsten erkundet man bequem per Ausflugsboot



Schmackhaftes Essen für wenig Geld gibt es überall im Land in Garküchen am Straßenrand



Anreise und Verkehr

Einreisedokumente und Einreisebestimmungen

Reisende aus der EU und der Schweiz können mit einem mindestens noch sechs Monate gültigen **Reisepass** über einen der internationalen Flughäfen für maximal 30 Tage einreisen. Bei der Einreise auf dem Land- oder Seeweg wird Österreichern und Schweizern nur eine 15-tägige Aufenthaltserlaubnis erteilt. Diese kann – einmal im Land – um 30 Tage für 1900 Baht in einem Immigration Office verlängert werden. Bei Überziehung fallen bei der Ausreise Geldstrafen an, worauf aber kein Rechtsanspruch besteht. Kinder benötigen unabhängig vom Alter eigene Reisedokumente.

Wer länger in Thailand bleiben will, beantragt vor der Reise ein **Visum** bei einer thailändischen Vertretung im Ausland. Zuständig ist das dem Wohnsitz am nächsten gelegene Konsulat bzw. die Botscha (s. S. 96); Formulare unter www.thaiembassy.de. Ein **Touristenvisum** (60 Tage) kann bei einem Immigration Department in Thailand einmal um 30 Tage verlängert werden. Achtung, bei der Ausreise, also z. B. einem Besuch in Myanmar oder Laos, verliert das Visum seine Gültigkeit. Mit einem **Re-Entry-Visum** kann man bis zu dreimal einreisen. Unter bestimmten Bedingungen erhalten Personen, die mindestens 55 Jahre alt sind, ein **Jahresvisum**. Die Einreise muss innerhalb von 90 Tagen erfolgen. Sie kann verweigert werden, wenn man kein gültiges Ausreiseticket oder weniger als 500 US-\$ besitzt.

Die Bearbeitungsgebühr für ein Visum beträgt 30 € pro Einreise. Man benötigt zwei Antragsformulare mit Passbildern und den Reisepass sowie bei schriftlicher Anforderung die Bestätigung der Überweisung der Gebühr und einen als Einschreiben frankierten Rückumschlag. Informationen über Visaverlängerung im Land erteilt das Immigration Department, Government Complex, Bldg. B, Chaeng Wat-

thana Soi 7, im Norden der Stadt, Tel. 02-141 98 89 oder 02-141 11 78, <http://bangkok.immigration.go.th/en/base.php>.

Ein- und Ausfuhr von Waren

Ankommende Passagiere müssen vor der Grenzabfertigung eine **Zollerklärung** (Passenger Declaration Form) ausfüllen, die beim Zoll abgegeben wird.

Zollfrei sind außer persönlichen Gebrauchsgegenständen 200 Zigaretten bzw. 250 g Tabak und 1 l alkoholische Getränke. Verboten ist die Einfuhr von Drogen, pornografischer Literatur, geschützten Tieren und Tierprodukten sowie Waffen.

Bei der Ein- und Ausreise sind ausländische Währungen ab US\$ 20 000 deklarationspflichtig. Thai-Baht können in beliebiger Höhe eingeführt werden. Die Ausfuhr thailändischer Währung ist auf 50 000 Baht (1000 €) pro Person begrenzt. Antiquitäten und Buddhafiguren jeder Art und Darstellung dürfen nicht ohne Exportgenehmigung ausgeführt werden. Bei der Ausreise können jedoch auch Imitationen von Antiquitäten, wie sie vor allem um Chiang Mai hergestellt werden, Schwierigkeiten bereiten. Das Washingtoner Artenschutzabkommen stellt den Export von geschützten Tieren und Produkten aus diesen Tieren unter Strafe. Darunter fallen Elfenbein und geschützte Vögel, Krokodillleder oder Schildpatt.

Die Mehrwertsteuer wird bei Einkäufen ab 5000 Baht und mindestens 2000 Baht pro Quittung bei der Ausreise über einen internationalen Flughafen vor dem Einchecken beim Zoll am Airport erstattet. Allerdings muss der Einkauf in einem Geschäft mit der Aufschrift »VAT refund for tourists« erfolgt sein und darf max. bis zu 60 Tagen zurückliegen. Außer der Vorlage der Quittung und der Waren verlangt der Zoll einen Antrag auf Erstattung und 100 Baht Gebühr. Bei der Einfuhr im Heimatland müssen die Waren verzollt werden.

Anreise

Mit dem Flugzeug

Das futuristische Bauwerk des internationalen **Suvarnabhumi Airport** (www.suvarnabhumi.airport.com/en), liegt 30 km östlich der Stadt und ist verkehrstechnisch gut erschlossen. Die Pass- und Zollkontrolle geht meist reibungslos vonstatten. Bei der Buchung von Anschlussflügen, die am **Don Mueang Airport**, www.donmuangairportonline.com/en, starten, ist ausreichend Zeit zum Umsteigen einzuplanen. Einige Charterflüge aus Europa landen auch am internationalen Airport von **Phuket**.

Transport ins Zentrum von Bangkok

Schnell und preiswert ist der über 28 km lange **Airport Rail Link** (Tel. 1690, www.bangkokairporttrain.com). Von 6–24 Uhr fahren alle 30 Min. Expresszüge vom Untergeschoss des Flughafenterminals nonstop in gut 15 Min. für 90 Baht zum Makkasan oder Phaya Sai Terminal in Bangkok, der direkten Anschluss an die BTS hat (von Makkasan etwa 500 m bis zur nächsten BTS-Station Phetchaburi). Zudem verkehren günstigere Züge der **SA City Line**, die an acht Stationen halten, bis Phaya Sai.

Die **privaten Limousinen**, die hinter dem Sicherheitsbereich angeboten werden, sind am teuersten und zu ignorieren.

Vor der Ebene 1 halten städtische **Taxis**. Sie fahren mit Taxameter und verlangen 50 Baht Airportzuschlag. Vor dem 1. Stock, nahe Gate 1 und 8, halten Minibusse in die Umgebung (Tel. 02-134 01 71) sowie die Nr. 551 zum Victory Monument.

Ein **Shuttlebus**, der auf der Ebene 2 und 4 hält, verbindet den Airport in 15 Min. mit dem **Public Transport Centre**. Von dort fahren **Busse ins Umland**: Nr. 553 nach Samut Prakan sowie Nr. 554 und Nr. 555 ca. alle 15–20 Min zum Flughafen Don Mueang, mit mindestens einer Stunde Fahrtzeit plus Wartezeit rechnen. Mehrmals täglich bestehen Busverbindungen nach Pattaya, zu anderen Orten an der Ostküste und nach Nong Khai (Info: Tel. 02-134 40 97-9).

Über Malaysia/Singapur

Eine **Eisenbahnlinie** führt von Singapur über Malaysia und den Grenzübergang Padang Besar nachailand. Täglich verkehrt ein Expresszug zwischen Butterworth und Bangkok. Mit dem **Bus** gelangt man über mehrere Grenzübergänge nach Südthailand, von Penang (Westküste) über Sadao und von Kota Bharu (Ostküste) über Sungai Golok. In der Saison fahren **Boote** von Langkawi zu den thailändischen Inseln im Tarutao Marine National Park und weiter nach Norden. Aufgrund der politischen Unruhen in den Südprowinzen Pattani, Yala und Narathiwat sollte man derzeit von einem Besuch dieser Region Abstand nehmen.

Verkehrsmittel im Land

Von Bangkok aus fahren Busse und Züge in alle Himmelsrichtungen. Die klimatisierten Überlandbusse sind schneller als die Eisenbahn. Flüge lohnen bei größeren Entfernungen.

Inlandsflüge

Neben den internationalen Flughäfen von Bangkok und Phuket ist Chiang Mai ein weiteres wichtiges Drehkreuz für den Luftverkehr. Außer der staatlichen Gesellschaft Thai Airways (www.thaiair.com) und ihrer Tochter, der Billigairline Thai Smile (www.thaismileair.com) verkehren im Land private Fluggesellschaften wie Bangkok Airways (www.bangkokair.com), Air Asia (www.airasia.com), Nok Air (www.nokair.com), Happy Air (www.happyair.com) und Kan Air (www.kanairlines.com). Diese Gesellschaften legen Ziele im ganzen Land an. Die bei Abflug fällige **Airport Tax** ist bereits im Flugpreis enthalten.

Busse

Sie sind das wichtigste und das preiswerteste Transportmittel. Lokale Busse ohne Klimaanlage kosten im Nahverkehr ca. 0,50 Baht pro km. Auf längeren Strecken verkehren überwiegend klimatisierte Busse mit reservierten Sitzplätzen; die Ticketpreise liegen bei etwa 0,80

Baht/km. Die teureren Busse haben Toiletten und schließen Essen und Getränke im Preis ein. Die teuersten VIP-24-Busse für ca. 1,30 Baht pro Kilometer haben den größten Sitzabstand und Liegesitze. Da die Klimaanlage auf Hochtouren läuft, sollte man warme Kleidung dabei haben. Einige der klimatisierten Busse und VIP-Busse holen ihre Fahrgäste am Hotel ab; andere starten von den Büros der Busgesellschaften oder vom Busbahnhof.

Bahn

Fünf Eisenbahnlinien führen vom Verkehrsknotenpunkt Bangkok sternförmig Richtung Norden, Nordosten, Osten sowie nach Nordwesten und Süden.

Bangkoks **Hauptbahnhof**, die Hua Lamphong Railway Station, von dem die meisten Züge abfahren, befindet sich am westlichen Ende der Av. Anon Rama IV. und ist mit der U-Bahn erreichbar. Züge nach Nordwesten fahren vom kleinen Bahnhof in Donburi ab.

Fahrkarten können im Vorverkauf beim **Advance Booking Office** im Hauptbahnhof (tgl. 8.30–16 Uhr) und an allen Bahnhöfen, die computerisiert sind, erworben werden. Im Internet sind Tickets für die Haupttrouen über <http://12go.asia> (auch als App) gegen Aufpreis buchbar. Für längere Nachtfahrten empfiehlt es sich, bequeme Plätze im Liegewagen zu buchen. Die Fahrpreise unterscheiden sich je nach Zugtyp und Klasse. Sie entsprechen in der zweiten Klasse etwa dem eines komfortablen Busses. Die dritte Klasse ist billig

und für kürzere Entfernungen zu empfehlen, da Expresszüge wegen der hohen Aufschläge nicht lohnen.

Buchungen und Reservierungen des luxuriösen **Eastern and Oriental Express** sind über Reisebüros möglich, weitere Informationen unter www.belmond.com/eastern-and-oriental-express. Die beliebteste der neun Routen ist die drei- bis viertägige Tour von Singapur nach Bangkok. Das Ticket für diese Strecke kostet etwa ab 2090 € pro Person.

Boote

Longtailboote und **Flussfähren** transportieren zahlreiche Passagiere auf dem Menam Chao Phraya und einigen Klongs von Bangkok und Donburi. Die lauten, schnellen Longtailboote mit der weit nach hinten herausragenden Antriebsschraube fahren auch auf anderen Flüssen (etwa auf dem River Kwai und dem Kok River) und zwischen den Inseln sowie auf dem Chiew-Lan-Stausee im Khao Sok National Park. Zudem sind die wichtigsten Inseln, Ko Samet, Ko Chang, Ko Phi Phi, Ko Lanta, Ko Samui und Ko Pha Ngan, mit großen, überdachten **Personenfähren** erreichbar, Ko Chang, Ko Pha Ngan, Ko Samui und Ko Lanta auch mit **Autofähren**.

Pkw/Mietwagen

Nur wenige Europäer wagen sich in Bangkok hinter das Steuer, selbst erfahrene Autofahrer ziehen das Taxi einem Mietwagen vor. Hingegen ist das Autofahren außerhalb der Großstädte ziemlich unproblematisch, sofern man sich den allgemeinen Fahrgewohnheiten anpasst. Jeder Autofahrer benötigt in Thailand den **internationalen Führerschein**.

Für auf ausländischen Straßen Unerfahrene wird neben dem **Linksverkehr** vor allem das regellose Verkehrschaos in Bangkok eine schier unüberwindliche Hürde sein. Außerhalb von Bangkok genießen die mit Höchstgeschwindigkeit über die Highways brausenden Lastwagen und Busse absolute Vorfahrt.

Vier- bis sechsspurig ausgebaut sind die **Highways** von Bangkok nach Norden (Nr. 1 und 32 bis Chiang Rai), Nordosten (Nr. 2 bis

VORSICHT IM STRASSENVERKEHR!

Täglich werden ungeübte Motorradfahrer bei **Unfällen** verletzt oder sterben, da sie unangemessen gekleidet oder alkoholisiert sind. Viele unterschätzen den ungewohnten Verkehr und die Straßenverhältnisse. Motorräder sind oft nicht versichert, sodass der Fahrer auch noch für den Sachschaden aufkommen muss.

Nong Khai), an die Ostküste (Nr. 3 und 344 bis Trat) und nach Süden (Nr. 4 bis Malaysia). Hier gilt wie auf Landstraßen die vielfach über-tretene Höchstgeschwindigkeit von 90 km/h. Nur auf den gebührenp ichtigen Motorways darf maximal 120 km/h gefahren werden. Dank des ausgezeichneten Straßennetzes und der überwiegenden Ausschilderung in lateini-scher Schri lässt sich ailand gut mit dem Auto erkunden. Hilfreich ist ein Navigations-system oder Smartphone mit GPS und der Navi-App von Google Maps.

Die **Autovermietungen** in Bangkok haben die günstigsten Preise. Daneben kann man z. B. in Chiang Mai, Pattaya, Hua Hin, Khao Lak, auf Phuket und Ko Samui Autos mieten. Einige internationale Firmen bieten zwischen diesen Orten einen >One Way Rental Service< an, wobei man gegen einen Aufpreis das Auto an einem Ort mieten und an einem anderen Ort abgeben kann.

Taxi

Taxis sind nur Großstädten verbreitet und recht preiswert. In den Straßen von Bangkok herrscht kein Mangel an Taxis verschieden-ster Bauart, Farbe und jeglichen Alters. Alle Fahrzeuge sind mit Taxametern ausgestattet.

In allen anderen Orten muss der Preis vorher ausgehandelt werden – durchaus ein Problem, da nur wenige Fahrer Englisch sprechen und Touristen von vornherein einen höheren Fahrpreis abverlangen. Um Missverständnissen vor-zubeugen, sollte man sich das Fahrziel für den Fahrer in ai aufschreiben lassen.

In ländlichen Regionen warten häu g **Motorradtaxi**s an Bushaltestellen oder Bahn-höfen und transportieren bis zu zwei Passagiere in waghalsiger Fahrt an ihr Ziel. Auch in Städ-ten stehen sie an Abzweigungen von Neben-straßen. Der Fahrpreis muss vorher abgespro-chen werden.

Stadtbusse

In den großen Städten fahren sie auf festgeleg-ten Routen für etwa 5–20 Baht. Das Fahrgeld ist am besten abgezählt bereitzuhalten. Da die meisten Stadtbusse nicht klimatisiert sind, kann es vor allem in der Hauptverkehrszeit im dichten Gedränge unangenehm heiß wer-den. Nur in Bangkok verkehren klimatisierte Busse, die bis zu 23 Baht kosten. Da das Fahr-ziel auf dem Bus nur in ai angeschrieben ist, muss man sich an den Nummern orientieren. In Bangkok erleichtert eine Straßenkarte mit eingezeichneten Busrouten, die in vielen Buch-

Gemächlich schippern Passagierboote auf dem Mekong



handlungen erhältlich ist, das Aussehen des richtigen Busses.

Tuk-Tuks

Die kleinen, dreirädrigen Allroundfahrzeuge knattern lautstark stinkend durch die Straßen. Zwei ausgewachsene europäische Touristen haben allerdings meist Probleme, auf der schmalen Bank hinter dem Fahrer mit Gepäck Platz zu finden. Tuk-Tuk-Fahrer bieten in Touristenzentren günstige Stadtrundfahrten an, wobei vor allem Geschäfte angefahren werden, wo sie Provision kassieren.

Songthaew und Minibusse

In den offenen, kleinen LKW sitzen sich die Fahrgäste auf niedrigen Bänken gegenüber. Vor allem in ländlichen Regionen bewältigen noch einige dieser Fahrzeuge den Transport in die Dörfer zu festen Preisen. Bequemere Minibusse übernehmen zunehmend ihre Funktion. In den Touristenzentren sprechen einige Fahrer

Englisch. Vor allem auf Phuket verlangen sie von Ausländern häufig überhöhte Preise.

Fahrrad-Rikschas

Dieses traditionelle dreirädrige Nahverkehrsmittel gehört nur noch in Nordostthailand und in den ländlichen Regionen zum Straßenbild. Der Preis wird vor Fahrtantritt ausgehandelt und variiert je nach Entfernung und Gegend. Kurze Strecken kosten zwischen 30 Baht (Nordostthailand) und 50 Baht (Chiang Mai).

Nahverkehrsmittel in Bangkok

In Bangkok sind die im Ausbau befindende Hochbahn und die U-Bahn die schnellsten Verkehrsmittel außerhalb der Altstadt. Im Zentrum bieten die Expressboote auf dem Menam Chao Phraya eine gute Alternative zum Straßenverkehr. Die Fahrpreise betragen je nach Entfernung für die Expressboote 14–35 Baht, für die Hochbahn und die U-Bahn 15–42 Baht.

Eine Fahrt im urigen Tuk-Tuk bereitet nicht nur großen Menschen Spaß



Übernachten

Von den Bergen Nordthailands bis zu den Stränden im tiefen Süden findet sich in allen größeren Städten und touristisch erschlossenen Regionen ein breites Angebot an Unterkünften: Von der Luxussuite, die auch schon einmal über 1000 € pro Nacht kostet, bis zu preisgünstigen Gästehäusern, die ein Bett ab 5 € pro Nacht anbieten. Während der Hochsaison (Dez./Jan.) kann es Engpässe geben, sodass man in dieser Zeit rechtzeitig reservieren sollte.

Hotels

In den internationalen Standard entsprechenden Luxushotels mit Restaurants, Cafés, Spas und Swimmingpool erhält man ab 80 € ein klimatisiertes Doppelzimmer mit Bad/WC, Flachbildschirm und Minibar, wobei die Preise an den Stränden generell höher sind. Relativ günstige Zimmer werden von Reiseveranstaltern in Deutschland/Europa und auch im Internet angeboten (s. auch S. 84). Preiswertere Businesshotels sind oft etwas spartanischer ausgestattet, besitzen aber immer Dusche/WC sowie Klimaanlage und sind überwiegend sauber. Selbst Zimmer in Provinzhotels, die es ab 10 € gibt, verfügen über Dusche und Deckenventilator (*fan*), etwas teurer sind sie mit Klimaanlage. Auf alle Fälle sollte man sich vor dem Einchecken die Räumlichkeiten ansehen, um den gewünschten Standard zu prüfen.

Bungalows und Resorts

Einige Resorts an den Stränden sind wahrhaft luxuriös ausgestattet und warten mit traumhaften Außenanlagen, Pools und romantischen Spas sowie hohen Preisen auf. In der preiswertesten Kategorie bestehen die Anlagen aus einfachen Bambushütten, die auf Stelzen unter Kokospalmen stehen. Eingrichtet sind sie meist nur mit einer Matratze und einer Glühbirne.

Mittlerweile überwiegen aber solider gebaute, möblierte Bungalows mit Ventilator und mehr Komfort. Wer naturnah wohnt, wird Insekten im Zimmer nicht vermeiden können. Dann sollte man ein Moskitonetz aufspannen. Den meisten Bungalowanlagen ist ein Restaurant angegliedert, das sich auf die Bedürfnisse der Touristen eingestellt hat. Auch in den Nationalparks werden solide Bungalows oder Zelte nahe dem Headquarter vermietet, die über www.dnp.go.th/parkreserve/ vorgebucht werden können.

Gästehäuser

Für billig reisende Traveller entstanden Ende der 1970er-Jahre die ersten preiswerten Gästehäuser. Mittlerweile gibt es davon Hunderte. Die meist winzigen Zimmer verfügen manchmal nur über Gemeinschaftsduschen und -toiletten. Die Häuser der jüngeren Generation sind komfortabler und haben zum Teil sogar Hotelstandard. Allerdings geht es hier nicht so anonym zu, denn die meisten verfügen über Gemeinschaftsräume oder ein kleines Restaurant, das sich auf den Geschmack der Gäste eingestellt hat.

SPARTIPPS

Touristenhotels mittleren und gehobenen Standards lassen sich günstiger vor der Reise über das Internet buchen. Günstigere Preise erhält oft auch, wer direkt oder über eine Hotelbuchungswebsite bucht. Die Preise variieren erheblich und sind häufig an der Rezeption am höchsten, wenn man spontan vor Ort einbuchen möchte. Kurzfristig sind günstige Restkontingente in Hotels, die nicht genannt werden, unter www.surprice-hotels.com zu bekommen.

Sonstige Unterkünfte

Privatunterkün e jeglicher Art werden über AirBnB (www.airbnb.de) angeboten. In Thailand sind auch Couchsurfer (www.couchsurfing.de) und Wwoofers (www.wwoof.de) den passenden Platz. Bei mehrtägigen Touren durch die Berge von Nordthailand übernachtet man in den Dörfern der Bergvölker. Die sanitären Einrichtungen sind sehr einfach. Auch bei einem Klosteraufenthalt sollte man sich auf einfache Bedingungen einstellen. Da es im Winter in den Bergen kühl werden kann, empfiehlt es sich, einen Schlafsack mitzunehmen. Mit Ausnahme einiger Zelte, die in den Nationalparks und an den Stränden angeboten werden, gibt es in Thailand keine Campingplätze.

Reservierung

Normalerweise ist immer ein freies Zimmer zu bekommen, wenn auch nicht immer im gewünschten Hotel. Schwierig wird es in Urlaubsorten an Feiertagen, etwa zum westlichen, chinesischen und thailändischen Neujahr. Auch während der europäischen Som-

mer- und Weihnachtsferien sind viele Zimmer ausgebucht, sodass man in der gewünschten Unterkunft eventuell spontan keinen Platz bekommt. In der Hauptreisezeit sind besonders in Bangkok und an beliebten Stränden gute Unterkünfte bereits am frühen Nachmittag voll. Die besten Chancen auf ein freies Zimmer hat man gegen Mittag sowie durch Vorbuchung über die Websites der Unterkünfte oder über Hotelbuchungsmaschinen.

In diesem Reiseführer ist bei allen Unterkünften die jeweilige Internetadresse angegeben.

Buchung per Internet

Hotels günstig vorab buchen:
www.booking.com (auch App)
www.expedia.de (auch App)
www.lowcostholidays.de
www.amoma.com
www.sawadee.com
www.hotelthailand.com
www.agoda.de
www.laterooms.com.au

Gästehäuser vermitteln:
www.hostelworld.com
www.hostelbookers.com/hostels/thailand

An Thailands Küsten finden sich komfortable Resorts direkt am Strand



Essen und Trinken

Essgewohnheiten

Hauptmahlzeit

Eine Hauptmahlzeit zur Mittagszeit oder am frühen Abend besteht aus mehreren milden und scharfen Gerichten, die in beliebiger Reihenfolge oder auch gleichzeitig serviert werden. Im Unterschied zu Mitteleuropa isst man am liebsten gemeinsam und die Suppen gleichzeitig mit den Hauptgerichten. Beliebt sind saure Suppen, die klare *tom yam*, meist mit Garneleneinlage, oder die cremige *tom kha*, meist mit Geügel, der die Kokosmilch einen milden Geschmack verleiht. Unentbehrliche Bestandteile eines Menüs sind zudem ein Curry, Reis und eine Schale der intensiven, salzscharfen Sauce *nam prik*.

Reis ist, wie Kartoffeln und Brot für Mitteleuropäer, für Laos das wichtigste Nahrungsmittel. *Khao* gibt es als Beilage oder als eigenständiges Gericht, wie den preiswerten *khao phat* – gebratenen Reis, das Standardgericht der Backpacker-Restaurants. Im Norden oder als Nachspeise wird manchmal *khao nie oh*, Klebreis, gegessen, wobei sich Klebreis mit Mango und Kokoscreme bei Touristen besonderer Beliebtheit erfreut. Bereits zum Frühstück gibt es eine Reissuppe oder gebratene Nudeln. Viele Nudelgerichte sind chinesischer Herkunft. Es werden zwei Nudelsorten für Suppen, zum Braten oder als Beilage verwendet: *guāi tiào* – weiße Reismudeln und *ba mie* – gelbliche Weizenmehlmudeln.

Snacks

Da viele Frauen erwerbstätig sind, isst man häufig außer Haus. An vielen Straßenecken wird gekocht und gebraten, reisende Händler versorgen die Daheimgebliebenen und auf den Märkten lockt ein vielseitiges Angebot kleiner Snacks: *khao larm* – Klebreis in Bambus gedünstet, getrocknete Tintensche, hauchdünne, süß oder salzig gefüllte Teigtaschen,

gluei tord – gegrillte kleine Dufananen, süße Kokoskuchen in grellen Farben und nicht zu vergessen die zahlreichen tropischen Früchte, die häufig auch als Dessert gegessen werden.

Etikette

Gegessen wird in Laos mit Löffel und Gabel, wobei man mit der Gabel in der linken Hand die Speisen auf den Löffel in der rechten Hand schiebt. Nur zu Nudelgerichten erhält man Essstäbchen und zu Suppen zudem einen kleinen chinesischen Löffel. Auf dem Land sitzt man zum Essen auf dem Boden und benutzt die Finger. Gelegentlich stehen Rollen mit Toilettenpapier, das als Serviette benutzt wird, auf dem Tisch.

Speisen und Zutaten

Gewürze

In Laos scheinen sich die Currys aus Indien, die cremigen Kokossaucen der tropischen malaiischen Welt und die feine chinesische Kochkunst mit den frischen Kräutern, Wurzeln und Früchten des Landes zu vereinen. Immerhin zählt die thailändische Küche zu den besten der Welt. Den ersten bleibenden Eindruck eines typisch thailändischen Essens hinterlassen die kleinen grünen und roten Chilischoten (*prik kee noo*), deren im wahrsten Sinne atemberaubende Schärfe sich erbarmungslos vom Gaumen bis in die Magengegend hinein ausbreitet. Hinter der Schärfe aber entwickelt sich eine geschmacklich kaum zu überbietende Vielfalt exotischer Gewürze, Kräuter und anderer Zutaten, die höchstens in Touristenrestaurants sparsam verwendet werden.

Dabei werden die chilischarfen Gerichte oft mit Kokosmilch gemildert, mit Palmzucker gesüßt, mit Fischsauce gesalzen, mit Shrimppaste aromatisiert, mit Tamarinde, Limetten und anderen Zitrusfrüchten gesäuert und mit

frischem Knoblauch, Ingwer, Koriander, Zitronengras, Horapa, Minze und weiteren Kräutern abgeschmeckt. In einigen Currys kommen zudem die aromatischen indischen Gewürze Kardamom, Gelbwurzel, Safran, Nelken, Muskatnuss oder Muskatblüte zur Geltung.

Currys

In zahlreichen Variationen präsentieren sich die ai-Currys – mal mit, mal ohne Kokosmilch und in verschiedenen Schärfegraden. Wer es gern scharf mag, bestellt das grüne Curry *gaeng khiao wahn* oder das rote *gaeng phet*. Ansonsten greift man lieber auf die etwas milderen Varianten zurück: das cremige *panaeng* oder das gelbe *gaeng massaman*, das mit Fleisch und Kartoffeln zubereitet wird. Der indischen Vorlage am ähnlichsten ist das weniger scharfe *gaeng garih*.

Gemüse, Fleisch und Fisch

Vielfältig wie die Gewürze sind auch die Gemüsesorten und andere Zutaten. Aus den Gärten des Landes stammen Wasserkastanien und -kresse, Mungo- und Schlangenbohnen sowie eine weite Palette tropischer Früchte, von denen Bananen, Papaya, Wassermelonen und Ananas das ganze Jahr über zu bekommen sind. Kaum ein Tier scheint auf thailändischen Speisekarten zu fehlen. Neben hervorragenden Gemüse-, Fleisch- und Fischgerichten entdeckt man an den Straßenständen ab und zu auch absonderliche Snacks wie frittierte Heuschrecken, Hühnerfußsalat, Krokodilsuppe oder Käfer am Spieß. Wer lieber Altbekanntes mag, bestellt *muh* – Schweinefleisch, *nua* – Rindfleisch, *gai* – Hühnerfleisch oder *ped* – Entenfleisch. Fischliebhaber haben die Auswahl zwischen *plah* – Fisch, *gung* – Garnelen und *puh* – Krebsen. Auch wenn Fisch und Fleisch nicht auf jedem Familientisch zu finden sind, gehören sie doch zu einem Essen außer Haus dazu.

Früchte

Ananas (*sap pa rot*): Sie sollen nahe Hua Hin besonders süß und saftig sein. An vielen Plätzen kann man auf der Straße frische Stücke kaufen. Saison: April bis Juli.

Bananen (*gluei*): Es gibt sie in verschiedenen Varianten – große und kleine, mehlig und süß. Die kleinen Früchte werden als gebackene Bananen (*gluei tord*) über offenem Feuer gegrillt.

Durian (*tunan*): Auch unter der deutschen Bezeichnung Käseobst bekannt. Der Name charakterisiert den Geruch der stacheligen Frucht recht zutreffend, von Asiaten wird sie als Königin der Früchte teuer gehandelt. Das helle, cremige Fruchtfleisch unter der grünlich-braunen, harten Schale isst man während der Saison (April bis August) zu Klebreis.

Guave (*farang*): Wie die Touristen (die im Übrigen ebenfalls *farang*, Fremde, heißen) stammt auch die Guave aus dem Ausland. Sie wird mit Zucker und Salz gegessen (ausgenommen die Kerne). Saison: September bis Januar.

Holzapfel (*puht sa*): Die gelblich-grüne Frucht ähnelt in Größe und Geschmack Pfirsich. Saison: Oktober bis Februar.

Jackbaumfrucht (*kha nun*): Die große, gelbbraune Frucht wird bis zu 20 kg schwer. Ihr Fruchtfleisch ist gelb und fest, aber trotzdem saftig. Die Frucht kann in einzelne Segmente zerteilt werden. In deren Mitte befindet sich ein Stein, der geröstet ähnlich wie Erdnüsse schmeckt. Saison: August und September.

Longan (*lam yai*): Eine sehr süße, kleine Frucht mit fester, brauner Schale. Die Kerne sind nicht essbar.

Langsard (*long-gong*): Die dünne, hellbraune Schale mit bräunlichen Sprengeln kann man leicht abschälen. Die großen Kerne sind nicht essbar, das Fruchtfleisch ist süß-sauer. Saison: Juni bis September.

Longan (*lamyai*): Die kleinen Früchte mit den dünnen Schalen werden in Nordthailand angebaut und in Büscheln verkauft. Zur Ernte findet in der Nähe von Chiang Mai ein großes Longan-Fest statt. Saison: Juli bis September.

Mandarinen (*som*): Erhält man zu allen Jahreszeiten auf Märkten. Orangen werden lokal nicht angebaut; frischer Orangensaft wird daher nicht selten aus Mandarinen gepresst.

Mango (*mamuang*): Die Farbe (grün bis rötlich) und der Geschmack (nußartig, sauer bis süß) wechseln je nach Reifegrad. Die Mango wird mit Klebreis in Kokosnussmilch gekocht

oder grün in Scheiben geschnitten mit Salz gegessen. Saison: März bis Juni.

Mangostanenfrucht (*mang kut*): Apfelgroß mit dunkelrot-violett-schwarzer Schale, deren Saft stark färbt. Das weiße Fleisch schmeckt sehr süß. Saison: Juli bis November.

Papaya (*ma la kor*): Grüne bis gelb-bräunliche, dünne Schale, darunter orange-rötliches, saftiges Fruchtfleisch. Wird häufig als Frühstücksobst oder Nachspeise in Hotels serviert.

Rambutan (*ngoh*): »Die Haarige« macht ihrem Namen alle Ehre. Die rötlichen haarigen Früchte, die unter ihrer weichen Schale ein helles, süßes Fruchtfleisch verbergen, werden büschelweise zum Kauf angeboten. Der Kern ist nicht essbar. Saison: Juni bis Oktober.

Riesenorangen (*somoh*): Sie ähneln in Aussehen und Geschmack der Grapefruit. Das Fruchtfleisch ist rosa und leicht trocken.

Rosenapfel (*tschom puh*): Von den kleinen, birnenförmigen Früchten sind Schale und Fruchtfleisch essbar. Je nach Farbe der wachsernen glänzenden Schale schmecken sie sauer (rötlich) oder süß (grün und weiß).

Sapodilla (*lamut*): Unter der braunen Schale verbirgt sich rings um einen großen, schwarzen Kern sehr süßes Fruchtfleisch. Saison: März bis Juli.

Zuckerapfel (*noi sah*): Leicht in zwei Hälften zu brechen, allerdings lässt sich das Fruchtfleisch nur schwer vom ungenießbaren Kern lösen. Farbe: blassgrün mit braunen Sprenkeln.

Regionale Besonderheiten

Wo in Thailand findet man die typische Landesküche: im weitgehend von ausländischen Einflüssen unberührten Norden und Nordosten des Landes, im tropischen Süden, auf den Straßen der Metropole Bangkok oder in deren luxuriösen Restaurants? Gelegenheiten sie zu kosten gibt es reichlich, denn in Thailand scheint man immer und bei jeder Gelegenheit zu essen.

Da im Süden des Landes das Meer nicht fern ist, gehören Fisch und andere Meerestiere zu jedem Menü. Die tropische Vegetation und der malaiische Einfluss machen sich auch in der Zubereitung bemerkbar. Insgesamt wird im Süden des Landes mehr Kokosmilch verwendet und schärfer gewürzt.

Im Norden hingegen findet man eher Enten- und Schweinegerichte, etwa *sai owa*, würzige Würste mit Kräutern. Auch das traditionelle Khantoke-Dinner vorbereiten

In Thailand speist man gern in geselliger Runde



Kaffir-Limetten, Zitronengras und Kaffirblätter tragen zur säuerlichen Note bei



Bei der Hauptmahlzeit werden mehrere milde und scharfe Speisen serviert



In vielen Straßenrestaurants werden kulinarische Köstlichkeiten zubereitet



einige Restaurants von Chiang Mai. Man sitzt recht unbequem um einen kleinen, runden Tisch, auf dem vier bis fünf kleine Schälchen mit lauwarmen Gerichten stehen: gegrillte Schweineschwarzen, burmesisch-beeinusste Currys, ein scharfer laotischer Salat, scharfe Pasten als Dips und Klebreis.

Im **Nordosten** wird der laotische Einuss noch deutlicher, dort spielt Klebreis eine zentrale Rolle. Typisch sind die scharfen Salate *laab* mit gehacktem Fleisch und Innereien sowie *som tam* aus geraspelten, unreifen Papayas, vielen Chilis und getrockneten Krebsen.

Getränke

Wasser, *nham*, sollte aus gesundheitlichen Erwägungen immer aus versiegelten Flaschen und niemals aus der Leitung getrunken werden. Schmackhafte, erfrischende Alternativen sind *nham mahprau* – die Milch der jungen Kokosnuss, *nham manau* – frischer Limonensaft oder *nham sohm* – Orangensaft. Neben den internationaler bekanntesten Sojadrinks ist in Thailand auch *witamilk* – Sojamilch, in Flaschen abgefüllt, ein beliebtes Erfrischungsgetränk. Nicht jeder Eisblock zum Kühlen, der die Fabriken verlässt, weist einwandfreie Qualität auf. Vorsichtige sollten deshalb auf zerschlagene Eisblöcke als kühlenden Zusatz verzichten.

(Fass-)Bier und Wein verdrängen mehr und mehr den lokalen Whiskey und sind vor allem in den Städten und Touristenzentren immer häufiger auf Speisekarten zu finden. Beliebte sind während der Trockenzeit die Open-Air-Biergärten. Die Preise der importierten Weine liegen auf westlichem Niveau. In Geschäften darf Alkohol jeglicher Art nur von 11 bis 14 und 17 bis 24 Uhr verkauft werden. Zudem darf seit Mitte 2015 im Umkreis von Schulen und Unis kein Alkohol verkauft werden.

Tea (*tschah*) wird häufig mit süßer Dosenmilch serviert, ebenso Thai-Kaffee *gafai*. An die Namen dieser Getränke wird entweder *yen* (kalt) oder *ronn* (heiß) angehängt. Hervorragender Arabica aus den Bergen und italienische Kaffeemaschinen haben einen Boom ausgelöst.

Restaurants und Garküchen

Die thailändische Küche ist vielfältig. In den exklusiven Restaurants der internationalen Hotels harmonisieren die kunstvoll auf Büttel dargebotenen Speisen mit den Farben tropischer Blüten. Fische, Krebse und andere frische Meerestiere, die zwischen knackigem Gemüse und Früchten präsentiert werden, lassen Passanten das Wasser im Mund zusammenlaufen. Zudem kann man selbst in preiswerten Restaurants fast immer hervorragend speisen und wird aufmerksam bedient.

Eine kulinarische Reise durch Thailand wäre unvollständig, würde man sich ausschließlich auf die Restaurants beschränken. Während dort ein Abendessen zwischen 100 und 500 Baht kostet und in den Hotels zum Teil noch mehr verlangt wird, zahlt man für eine sättigende Mahlzeit in einer Garküche und auf den Märkten 20–100 Baht.

In den Provinzstädten ist der Besuch eines Nachtmarktes ein Erlebnis. Im Schein Mücken umschwärmter Lampen stapeln sich auf fahrbaren Marktständen appetitliche Früchte, die wird gebraten, gekocht, gegrillt und nebenher noch diese und jene Kleinigkeit verkauft. Hungerige Passanten holen sich hier eine Suppe, dort etwas Seafood oder einen eisgekühlten Drink. Man sitzt unter freiem Himmel und genießt die abendliche Kühle in angenehmer Gesellschaft.

Selbst auf dem Lande findet man immer eine Garküche, die eine kräftige Nudelsuppe anbietet. Dazu wird eine große Schale mit Bandnudeln oder Vermicelli, Sojakeimen, Wasserkresse und anderem Gemüse sowie mit Fischbällchen oder dünnen Scheiben von rotem, eingelegtem Schweinefleisch gefüllt, mit heißer Fleischbrühe übergossen und mit Frühlingszwiebeln garniert. Zum Nachwürzen erhält man sauer eingelegte milde Chilis, Zucker, scharfe Chilipaste und Fischsaucen mit verschiedenen Zutaten. Kaum zu glauben, welche geschmacklichen Abwandlungen diese preiswerten Suppen zwischen Mae Sai im Norden und Hat Yai im Süden erfahren.

In einfachen Restaurants wird kein Trinkgeld erwartet, aber man kann gern etwas Wechselgeld liegen lassen. Sofern man die Rechnung verdeckt in einer Mappe oder einem Kästchen präsentiert bekommt, sollten einige Scheine zusätzlich für den Service hineingelegt werden, selbst wenn das Trinkgeld, wie in den meisten Hotels, auf der Abrechnung extra ausgewiesen ist.

Thai-Küche für Jedermann

Die Märkte in Thailand erfreuen das Herz von Genießern. Was man aus Bergen von Knoblauch und Chilis machen kann, wofür die kräftig riechenden Pasten, die Kräuter und Wurzeln eigentlich verwendet werden und wie die langen, grünen Bohnen oder winzigen, kugelrunden Auberginen schmecken – das verriet beispielsweise Pip in ein- und mehrtägigen Kochkursen im Thai House (Adresse s. u.).

Bereits beim Anblick der verschiedenen Küchenmesser in der Haushaltswarenabteilung eines Supermarkts kommt der Gedanke auf, dass die korrekte Zubereitung der Gerichte nicht ganz so einfach ist, wie es das Kochbuch verspricht. Doch Pip weist die Kursteilnehmer in einem kleinen überdachten Pavillon an einem Klong geduldig in die Feinheiten des Knoblauchschalens ein.

Selbst erfahrene Köche fühlen sich sogleich als Anfänger, wenn sie zum ersten Mal das große Messer mit der breiten Klinge in der Hand halten und nicht, wie gewohnt, mit der Messerspitze, sondern mit dem unteren Teil der Klinge arbeiten sollen. Der Vorteil des großen Messers zeigt sich, wenn Pip mit einem kräftigen Schlag (dabei die Klinge auch auf den geschälten Knoblauch legen) mehrere Zehen auf einmal zerkleinert, sie nach kurzem Hacken gleich mit dem Messer aufnimmt und in das siedendheiße Öl befördert.

Auch das Schneiden von frischem Ingwer will gelernt sein, damit er sein volles Aroma entfaltet. Mit jedem Schritt schätzen die Kochschüler das anschließende gemeinsame Mahl ein wenig mehr und freuen sich bereits auf den

Bummel über den großen Obst- und Gemüsemarkt am Morgen. Nach einigen Tagen können sie Ingwer- und Limonenarten unterscheiden, kennen die Schärfe der Chilipasten, den Geschmack von Zitronengras und Tamarinde. Aber wenn zum Abschluss des Kurses mit kleinen, feinen Messern Dekorationen aus Karotten und anderen Gemüsen geschnitzt werden, müssen sie feststellen, dass noch ein langer Weg bis zur Meisterschaft bleibt.

Kochschulen

Wer zu Hause nicht auf die leckeren Suppen und Currys verzichten möchte, der kann sich in ein- bis viertägigen Kochkursen in authentischer Umgebung in die Grundlagen der Thai-Küche einweisen lassen.

Thai House: An einem Klong 45 Bootsmi-
nuten westlich des Stadtzentrums von
Bangkok, Tel. 02-903 96 11, www.thaihouse.co.th. Hier lernt man nicht nur exzellente Hausmannsküche kennen, sondern kann auch in einem Teakhaus bei Pip und ihrer Familie wohnen.

Chef LeeZ Thai Cooking School: 35
anonym Samsen, Bangkok, Tel. 02-629 30 72,
<http://cheezez.com>. In der populären Koch-
schule leitet Köchin Lee mittags und nachmit-
tags unterhaltsame dreistündige Einführungs-
kurse.

Phuket Thai Cookery School: 39/4
anonym Epatan, Ko Siray, östlich von Phuket
Town, Tel. 076-25 23 55, <http://phuketthai.cookery.com>. In entspannter ländlicher Um-
gebung werden in verschiedenen fünfstündigen
Kursen pro Woche unterschiedliche Gerichte
gemeinsam gekocht.

Chiang Mai Thai Cookery School: 47/2
anonym Moon Munag, Tel. 053-20 63 88,
www.thaicookeryschool.com. Chef Sompon
Nabnian führt in Ganztagskursen in die nord-
thailändische Küche ein. Auch mehrtägige
Kurse mit Unterkunft.

Blue Rice Restaurant: 153/4 Moo 4 Sut-
jai Bridge, Kanchanaburi, Tel. 034-51 20 17,
<http://applesguesthouse.com>. Unterhaltsame
Kurse von Noi, die den Besuch des traditionel-
len Marktes einschließen.

Outdoor

Bungeejumping und Zipline

Wer sich wagemutig von einer hohen Plattform in die Tiefe stürzen möchte, kann sich diesen Adrenalinschub beim Bungeejumping über dem See einer einstigen Zinnmine im Hinterland von Phuket oder im Mae Sa Valley nahe Chiang Mai holen.

In den Bergwäldern in der Umgebung von Chiang Mai und westlich von Pattaya sind zudem Waldseilgärten angelegt worden, wo man sich angeseilt an Stahlseilen kilometerweit von einer Station zur nächsten hangelt, an der Zipline über tiefe Täler gleitet und durch die Wipfelregion der Bäume klettert. Dabei zeigt sich der Wald aus einer ganz neuen Perspektive.

Golf

Thailand ist ein Golfparadies. Bereits zu Beginn des 20. Jh. wurde in Bangkok Golf gespielt. Heute besitzt das Land über 200 öffentliche Golfplätze, vom einfachen naturnahen 9-Loch-Platz bis zu Luxusanlagen, die von weltbekannten Designern gestaltet wurden. Es ist kein Problem, als Gastspieler ohne Klubmitgliedschaft zugelassen zu werden, sofern man sich telefonisch anmeldet. Die gut ausgestatteten und gepflegten Plätze sind fast alle ganztags geöffnet und verlangen einen Bruchteil der in Europa üblichen Gebühren.

Infos: Adressen von Golfplätzen und Driving Ranges unter www.thaigolfer.com.

Motorsport

Quads, die in Thailand ATV genannt werden, können in der Umgebung einiger Urlaubszentren für Touren auf unbefestigten Straßen und im Gelände gemietet werden. Auch

Gokart-Bahnen bieten Abwechslung vom Strandleben.

Radfahren

Das Fahrrad erlebt eine Renaissance, die wohlwollend von der Regierung unterstützt wird. Auch wenn die neu angelegten Fahrradwege in Bangkok zumeist zugeparkt werden, schlängeln sich immer mehr junge Fahrer mit teuren Rädern durch das Verkehrschaos der Hauptstadt. Das einstige Arme-Leute-Transportmittel ist wieder salonfähig geworden. So brausen am Wochenende Gruppen einheimischer Radfahrer in sportlichem Outfit über die Landstraßen.

In Chiang Mai können hochwertige Mountainbikes fürs Downhill Cycling und andere Touren ausgeliehen werden. Geführte kürzere Touren werden zudem in und um Bangkok, in Sukhothai, Pattaya und anderen Touristenorten angeboten. Selbst längere mehrtägige Rundfahrten werden von Veranstaltern mit Begleitfahrzeugen organisiert oder sind auf eigene Faust möglich.

Trekking, Rafting und Elefantenreiten

Mit dieser Kombination werben Angebote in Touristenbroschüren für Ausflüge ins Landesinnere, vor allem in die Umgebung von Chiang Mai, Pai, Chiang Rai und Kanchanaburi. Die Dauer der Aktivitäten und die Preise variieren erheblich.

Trekkingtouren sollten ausschließlich mit lizenzierten Guides unternommen werden, die ein verständliches Englisch (oder gar Deutsch) sprechen und die Kultur der Dörfer kennen, die während der Tour besucht werden.

WASSERSPORTANGEBOTE DER TOURISTENZENTREN

Das Angebot in Pattaya, Ko Samui oder Phuket reicht von Wasserski, Fallschirmsegeln und Windsurfen bis zu Tiefseefischen.

Surfer tummeln sich vor allem an der Andamanenküste während des Monsuns.

Kiteboarder zieht es vor allem nach Hua

Hin. Von Phuket und Krabi aus lassen

sich Seekajaktouren in der Bucht von Phang Nga unternehmen. Während des

Monsuns kann es lebensgefährlich sein, Wassersport zu betreiben. Haie sind eine

weitaus geringere Gefahr als die herumrasenden Motorboote. Von giftigen Quallen,

Muränen, Rochen, Steinfischen und

Seeschlangen sollte man sich fern halten.

Wenn in der Trockenzeit die Flüsse kaum noch Wasser führen, sind nur wenige befahrbar und das **Ra ing** wird zu einer gemütlichen Kahnfahrt. In der Regenzeit können Fahrten mit dem Schlauchboot oder Kanu auf dem Pai River oder ab Umphang auf dem Mae Klong recht abenteuerlich sein.

In vielen **Elefantencamps** müssen die Tiere wahre Schwerstarbeit leisten und mit Touristen im großen Sitzkorb sowie dem Mahout auf dem Nacken stundenlang ihre Runden drehen. In einigen Camps wird darauf geachtet, dass die Elefanten nur wenige Stunden arbeiten und keine schweren Lasten tragen, oder man verzichtet sogar ganz auf lange Ausritte und bietet als Alternative Baden mit Elefanten an.

Schnorcheln

Anfänger nden vor fast allen Inseln interessante Felsformationen oder gar Korallenriffe. In einigen Badeorten werden auch Schnorchelangebote mit dem Boot inklusive Ausrüstung angeboten. Auch Tauchveranstalter nehmen Schnorchler mit auf ihre Touren.

Segeln

Beliebte Segelgebiete sind die Inselwelt um Phuket, die Bucht von Phang Nga und Ko Phi Phi. Mehrmals jährlich werden Regatten veranstaltet, so der Phuket King's Cup im Dezember für Laser und Katamarane (www.kingscup.com) sowie für Segelboote die Samui Regatta (<http://samuiregatta.com>) und die Cape Panwa Hotel Phuket Raceweek (www.phuketraceweek.com). Aber auch unabhängig von den Wettkampferminen liegen zahlreiche Segelboote in Phuket vor Anker. Weitere Möglichkeiten zum Segeln bieten Pattaya und Hua Hin.

Ein Anbieter von Segeltouren in Thailand ist **Yachtpro**, Yacht Haven Marina (Phuket, an der Brücke zum Festland, Tel. 076-33 16 15, www.sailing-thailand.com).

Tauchen

Zum Tauchen eignen sich die artenreicheren Korallenriffe der **Andamanensee** an der Westküste von Südthailand besser als der Golf von Siam. Allerdings liegt dieses Gebiet im Einflussbereich des Monsuns, der von Ende Mai bis Oktober das Meer aufwühlt und starke Regenfälle mit sich bringt. Zu dieser Zeit sind hingegen die Wetterbedingungen an der **Ostküste von Südthailand** ideal.

Vor allem auf Phuket, Krabi, Ko Lanta, Ko Phi Phi, Ko Samui, Ko Tao und Ko Pha Ngan gibt es **Tauchbasen**, die Kurse mit internationalen Zertifikaten und Tauchausstatten anbieten.

Zudem werben Veranstalter mit **Live-Aboard-Tauchtouren** zu weiter abseits gelegenen Inseln inklusive Übernachtung auf dem Boot. Beliebt sind Touren von **Phuket** nach Surin, Similan und zu den Burma Banks. Von **Ko Samui** und **Ko Pha Ngan** werden Touren zur kleinen **Ko Tao** und zum **Ang Thong Marine National Park** durchgeführt. Weitere schöne Tauchgebiete gibt es rings um die Inseln des **Ko Surin** und **Tarutao Marine National Park**.

Raftingtouren zählen zu den sportlichen Attraktionen in Nordthailand



Feste und Veranstaltungen

In Thailand mangelt es nicht an Feierlichkeiten, bei denen Touristen in der Regel gern gesehene Gäste sind. In jedem Tempel findet einmal jährlich ein großes Fest statt. Neben diesen regionalen Veranstaltungen begeht man im ganzen Land die großen staatlichen und religiösen Feiertage (s. S. 99). Die aktuellen Termine findet man im Internet z. B. unter www.tourismthailand.org (See-and-Do/Events-and-Festivals).

Manche Feste werden sogar speziell für Touristen arrangiert. Dazu gehören u. a. die Light & Sound Shows in Lopburi (Mitte Januar), Sukhothai, Chiang Rai (Ende Januar), Phimai, Kancharaburi (November) und Ayutthaya (Dezember), die Fruchtfeste in den Hauptanbaugebieten (ab Mai) sowie die Bootrennen (im September und Oktober). Zudem locken Musikfestivals internationale Künstler auf lokale Bühnen.

Tempelfeste

Zu den berühmtesten Tempelfesten kommen Gläubige aus allen Landesteilen zusammen, um an religiösen Zeremonien und feierlichen Prozessionen teilzunehmen. Essensstände und Verkaufsbuden sorgen für das leibliche Wohl der eintretenden Gäste und ein Jahrmarkt, Bootrennen oder andere vergnügliche Veranstaltungen bieten Unterhaltung.

Volksfeste

In den Provinzstädten werden Volksfeste und Festivals mit eher regionalem Charakter begangen, die auf besondere historische Ereignisse (Brücke am Kwai in Kancharaburi oder König Narai in Lopburi), handwerkliche Produkte (Art and Craft Fairs wie in Bang Sai) oder landwirtschaftliche Erzeugnisse (Blumenfest in Chiang Mai oder Longan-Fest in Lamphun)

verweisen und deren Termine von staatlichen Stellen festgelegt werden. Höhepunkte derartiger Veranstaltungen sind zumeist die Wahl der Schönheitskönigin mit anschließendem Umzug und die abendliche Light & Sound Shows mit Lasereffekten und Feuerwerk.

Chinesisches Neujahr

Wie überall auf der Welt feiern in Thailand Millionen von Auslandschinesen auf traditionelle Art und Weise das chinesische Neujahrsfest, das mit dem ersten Zeichen des neuen Mondes beginnt. Mit bunten Umzügen, Löwentänzen und Essenständen wird in Bangkoks Chinatown in der Provinz Yawarat sowie in anderen Städten mit großen chinesischen Minoritäten gefeiert.

Am Neujahrsabend reisen die Mitglieder der Großfamilie aus allen Landesteilen zu einem gemeinsamen Festessen an, um die Familienbande zu stärken und das neue Jahr zu begrüßen. Nach alter Sitte glauben die Chinesen, dass das Glück des kommenden Jahres vom Verlauf des ersten Tages abhängt. So versucht jeder, diesen Tag so zu verbringen, wie er die restliche Zeit des Jahres leben möchte. Morgens werden Freunden und Verwandten schmuckhafte Geschenke überreicht, Kinder erhalten Glücksgeld in roten Umschlägen und Angestellte einen Jahresbonus. Für das kommende Jahr wünscht man sich Freude und Wohlstand, Glück und Gesundheit. Die sonst immer geübten chinesischen Geschäfte bleiben für die nächsten Tage geschlossen.

Obwohl in China seit 1912 offiziell der Gregorianische Kalender gilt, spielt bis heute die traditionelle Jahreseinteilung eine wichtige Rolle. Zwölf Jahre, jeweils nach einem bestimmten Tier benannt, bilden einen Zyklus. Da gibt es das Jahr der Ratte, des Hahnes, des Hundes, des Hasen, des Pferdes usw. Nach dem zwölften Jahr wiederholt sich dieser Zyklus.

Daher werden chinesische Horoskope nicht nach Tierkreiszeichen aufgestellt, sondern nach dem jeweiligen Geburtsjahr.

Lohnend ist in dieser Zeit ein Besuch bei den Bergvölkern im Norden, die etwa zur gleichen Zeit ihre Neujahrsfeierlichkeiten mit traditionellen Tänzen, Musik und anderen Veranstaltungen begehen.

Songkran-Fest

Erst Mitte April feiern die *ai* Neujahr, das Songkran-Fest. Das dem Sanskrit entstammende Wort *songkran* bedeutet Beginn eines neuen Sonnenjahres. Man feiert ihn am ersten Tag des zunehmenden Mondes im fünften Monat eines Jahres, das nach *ai*-Zeitrechnung bereits im Dezember beginnt. Nach brahmanischen Berechnungen wandert die Sonne zu diesem Zeitpunkt vom Sternbild der Fische in das der Jungfrau. Die Bauern in den Dörfern treten während dieser heißesten Periode des Jahres die ersten Vorbereitungen für ein neues Erntejahr. Auf dem Lande, vor allem im Norden, wird das Fest noch in ursprünglicher Form gefeiert. Schon lange vor dem Neujahrstag übergießen Kinder und Jugendliche Passanten mit Wasser – zu dieser Jahreszeit durchaus eine angenehme Erfrischung. Zentrum der Songkran-Feierlichkeiten ist Chiang Mai. In den Wohnungen hält man an diesem Tag Frühjahrsputz. Aller Unrat wird verbrannt, damit sich mit ihm kein Unglück ins neue Jahr hinüberretten kann. Zu Hause badet man die Buddhastatuen in parfümiertem Wasser. In Bangkok versucht die Polizei, das Übergießen mit Wasser zu unterbinden. Dennoch wird an diesem Tag keinem Touristen der unausweichliche Kübel Wasser erspart bleiben.

Zeremonie des Pflügens

Ebenfalls brahmanischen Ursprungs ist die königliche Zeremonie des Pflügens Mitte Mai. Im sechsten Sonnenmonat gibt der König mit diesem Ritual Millionen von Bauern im

Land das Startzeichen für die neue Aussaat. Während früher der König selbst den heiligen Ochsenpflug über die Felder leitete, übernahm in den vergangenen Jahren Kronprinz Maha Vajiralongkorn diese Rolle. Zu dem Ereignis, dessen Riten den Erfolg der kommenden Ernte voraussagen sollen, strömen Tausende von Bauern zum Sanam Luang in Bangkok. Erscheint der >Herr des Festes<, so wählt er aus drei Schärpen eine aus, deren Länge Aufschluss über die Regenmenge im zukünftigen Jahr zulässt. Anschließend umrunden geschmückte Ochsen mit bunten Pflügen das Feld, gefolgt von Priestern, Musikern und Frauen, die den zur Aussaat bestimmten Reis tragen. Den Ochsen werden Speisen und Getränke angeboten. Und was die Tiere davon auswählen, soll das kommende Jahr im Überfluss bringen. Nach dem symbolischen Aussäen der Reiskörner versuchen Bauern, einige der glücksbringenden Samen aufzulesen, um sie zu Hause der eigenen Saat unterzumischen.

Loi Krathong

Wenn die Regenzeit ihrem Ende entgegen geht, wird im zwölften Monat des *ai*-Kalenders (November) das schönste Fest des Jahres, Loi Krathong, begangen. Während der Vollmondnacht lassen die Menschen auf Flüssen und Seen kleine Boote schwimmen, in denen brennende Kerzen, Räucherstäbchen und Blumen stecken. Manchmal werden kleine Münzen oder Betelnüsse hinzugelegt. Die ursprünglich in Lotosform dekorierten Boote aus Bananenstrünken zeigen heute unterschiedliche Formen und Farben und bestehen leider häufig aus Schaumpolystyrol. Bei Dunkelheit finden sich an den Ufern der Gewässer viele Menschen mit solchen *krathong* ein. Nachdem die Kerzen und Räucherstäbchen entzündet worden sind, treiben die erleuchteten, bunten Boote langsam mit der Strömung davon, als Opfergaben an die göttliche Mutter des Wassers – *mae khongkhe*. In Sukhothai, wo das Fest seinen Ursprung haben soll, wird es besonders prunkvoll mit einer Light & Sound Show gefeiert.

Reiseinfos von A bis Z

Auskunft

ailändisches Fremdenverkehrsamt

Bethmannstr. 58
60311 Frankfurt/Main
Tel. 069-138 13 90
Fax 069-381 39 50
info@thailandtourismus.de
www.thailandtourismus.de

Barrierefrei reisen

Immer wieder tri man in ailand Touristen im Rollstuhl. Obwohl das Land in keiner Weise eine behindertengerechte Infrastruktur besitzt, wagen sich einige Mutige sogar in die Nationalparks vor, übernachten in kleinen Gästehäusern und sind mit ö entlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Die Freundlichkeit und Hilfsbereitscha der ais hil dabei, so manches Hindernis zu überbrücken.

Bettler

Vor allem in den Touristenvierteln begegnet man ab und an Bettlern. Vor den Tempeln erbitten verkrüppelte, alte Menschen mit untertänigem Gruß eine Spende von den Gläubigen und in den Geschä sstraßen sitzen verhärmte Mütter mit kleinen Kindern, um Mitleid zu erregen. Wohltätigkeit gilt als buddhistische Tugend und in einem Land ohne Sozialhilfe und Rentenversicherung erscheint Betteln als letzte Chance.

Man sollte allerdings bedenken, dass Kleinkinder für einige Baht von Slumbewohnern ausgeliehen und Kriegsverletzte aus Kambodscha geholt wurden. Einige professionelle Bettler verdienen auf den Straßen mehr Geld als auf den Reisfeldern. Kleine Kinder werden häufig zum Betteln angehalten und können deshalb nicht zur Schule gehen. Einige Baht für die

Kinder ändern nichts an ihrer Situation – ganz im Gegenteil. Sinnvoller wäre es vielmehr, eine humanitäre Organisation zu unterstützen, die in ailand tätig ist, wie Terre des Hommes oder SOS-Kinderdörfer.

Wenn am frühen Morgen die Mönche durch die Straßen ziehen, um die Opfergaben der Gläubigen einzusammeln, hat das mit Betteln nichts zu tun. Gaben an die Mönche gelten als Möglichkeit, Verdienste für ein späteres Leben zu erwerben und die Dankbarkeit ist auf Seiten des Spenders.

Botschaften und Konsulate

... in Deutschland

Botscha des Königreichs ailand

Lepsiusstr. 64–66
12163 **Berlin**
Tel. 030-79 48 10, www.thaiembassy.de

ailändisches Generalkonsulat

Kennedyallee 109
60596 **Frankfurt**
Tel. 069-69 86 80, Visa Tel. 069-69 86 82 08
www.thaigeneralkonsulat.de

ailändisches Honorarkonsulate

Friedrichstr. 27, 01067 **Dresden**,
Tel. 03 51-48 12 49 16,
www.thaikonsulatdresden.de.
Rüttenscheider Str. 199, 45131 **Essen**,
Tel. 02 01-95 97 93 34 ,
www.thai-konsulat-nrw.de.
An der Alster 85, 20099 **Hamburg**,
Tel. 040-24 83 91 18,
www.thaikonsulathamburg.de.
Prinzenstr. 13, 80639 **München**,
Tel. 089-168 97 88,
www.thaikonsulatmuenchen.de.
Pforzheimer Str. 381, 70499 **Stuttgart**,
Tel. 07 11-226 48 44,
www.thaikonsulat.de.

... in Österreich

Botscha des Königreichsailand

Cottagegasse 48

1180 **Wien**

Tel. 01-478 33 35, www.thaiembassy.at

ailändische Konsulate

Rieggasse 44, 6850 **Dornbirn**,

Tel. 055 72-25 61 46.

Koch-Sternfeld-Gasse 7, 5020 **Salzburg**,

Tel. 06 62-840 02 00,

www.thaiconsulate-salzburg.at.

... in der Schweiz

Botscha des Königreichsailand

Kirchstr. 56

3097 **Bern-Liebefeld**

Tel. 031-970 34 28, www.embassy.org/bern

ailändische Konsulate

Aeschenvorstadt 71, 4051 **Basel**,

Tel. 061-206 45 65,

www.thaikonsulat.ch.

Rue de la Serviette, 1202 **Genève**,

Tel. 022-311 07 23, Fax 022-345 12 08,

www.thaiconsulate.ch.

Löwenstr. 42, 8001 **Zürich**,

Tel. 043-344 70 00,

www.thai-consulate.ch.

... in Thailand

Deutsche Botscha

9 anon Sathorn Tai

Bangkok 10120

Tel. 02-287 90 00, Fax 02-287 62 32

www.bangkok.diplo.de

Österreichische Botscha

Q House Lumpini, anon Sathorn Tai

Bangkok 10120

Tel. 02-105 67 10, Fax 02-401 61 61

www.bmeia.gov.at/botscha/bangkok

Botscha der Schweiz

35 anon Witthayu (North Wireless)

Bangkok 10330

Tel. 02-674 69 00, Fax 02-674 69 02

www.eda.admin.ch/bangkok

Dos and Don'ts

Buddhismus

Gleichmut und Geduld, die man bei vielen ais feststellen kann, entspringen der buddhistischen Lehre. Keinesfalls sollte ein Besucher die religiösen Gefühle der Menschen missachten. Entsprechend ist Mönchen, Buddha guren und Tempeln besondere Achtung entgegenzubringen. Beim Besuch eines buddhistischen Tempels sollte man auf die >richtige< Kleidung achten. Beim Betreten eines Tempelgebäudes lässt man die Schuhe vor dem Eingang stehen. Frauen dürfen nie neben Mönchen sitzen, geschweige denn sie berühren.

Kopf und Füße

Sie sind der höchste (heilige) und niedrigste (unheilige) Teil des Körpers. Beleidigend wäre es, einem ai die Füße entgegenzustrecken, ihn am Kopf zu berühren oder sich über den Kopf eines Höhergestellten oder Älteren zu erheben. Wer gezwungen ist, an einem älteren, sitzenden ai oder gar an einem Mönch vorbeizugehen, sollte hö ich den Kopf senken.

Monarchie

Auch wenn der König seine Macht als absoluter Herrscher 1932 verlor, wird die königliche Familie hoch verehrt und ist über jede Kritik erhaben. Selbst politische Umstürze stellten die Macht des Königs nie in Frage. Sein Porträt und Bilder der königlichen Familie sind überall zu nden. Als Besucher des Landes sollte man dies respektieren, im Kino bei der Königshymne aufstehen und selbst mit Geldscheinen, die das Porträt des Königs zieren, sorgsam umgehen. Majestätsbeleidigung wird hart bestra , selbst bei Ausländern.

Wai

Beim thailändischen Gruß faltet man die Hände wie zum andächtigen Gebet vor dem Gesicht oder der Brust. Doch in welcher Höhe genau man die Hände faltet, hängt von der Höhe der sozialen Stellung und dem Alter des Begrüßten ab. Ein ai wird nicht erwarten, dass ein Tourist den traditionellen Gruß in

all seinen Variationen beherrscht. Dennoch sollte man sich dessen bewusst sein und es, wenn angebracht, beim höchsten Kopfnicken bewenden lassen.

Drogen

ailand ist ein bedeutender Drogenumschlagplatz. Nach dem Thai Narcotics Act werden der Besitz, die Produktion, der Export und Import von 100 g oder mehr Heroin mit lebenslanglichem Gefängnis bestraft. Händler erwarten die Todesstrafe. Dennoch blüht der lukrative Drogenhandel.

Heroin wird aus Opium hergestellt, das die Bergvölker im Goldenen Dreieck, vor allem jenseits der thailändischen Grenze in Myanmar (Burma) und in Laos, anbauen. Das lukrative Drogengeschäft steuern international tätige Drogenbarone. Seit den 1990er-Jahren wurde Heroin von einfacher zu produzierenden synthetischen Pillen (vor allem das Methamphetamine Yaba, auch Crystal Speed genannt) aus

Myanmar verdrängt, von denen mittlerweile bereits Millionen abhängig sind.

Viele Touristen, bei denen Drogen gefunden wurden, verbüßen langjährige Haftstrafen in den unmenschlichen Gefängnissen des Landes. In Bangkok, auf Ko Pha Ngan und vor allem in Nordthailand sind Drogen relativ leicht zu beschaffen. Doch wer weiß schon, ob der Dealer nicht als Polizeispitzel sein Geld verdient? Besondere Vorsicht ist bei der Einreise nach Malaysia geboten, wo die Drogengesetze noch strenger gehandhabt werden und bereits mehrere ausländische Reisende hingerichtet wurden.

Einkaufen

Als wahre Einkaufsparadiese erweisen sich der Chatuchak Wochenendmarkt und andere Märkte sowie die gigantischen Einkaufszentren in Bangkok, zudem der Nachtmarkt und die Walking Street von Chiang Mai und die nahegelegenen Handwerkdörfer Bo Sang und Ban

Die meisten Frauen arbeiten hart: Verkäuferin auf dem Nachtmarkt in Korat



Tawai. Das Warenangebot umfasst feine Silberarbeiten, traditionelle und moderne Keramiken, handgeschöpfte Papiere, mit Stickereien und Applikationen verzierte Textilien, Webarbeiten, Seide, gut gemachte Reproduktionen von Antiquitäten, Statuen aus Messing, Bronze und Stein, Holzschnitzereien, Einlegearbeiten aus Perlmutter sowie Schmuck und Möbel.

Das Angebot in den meisten Geschäften, modernen Einkaufszentren und gigantischen Supermärkten ist eher auf die zahlungskräftige einheimische Klientel ausgerichtet. Doch auch Touristen können hier englischsprachige Bücher, Computerware, modische Textilien, echte Markenwaren und hochwertige Artikel relativ günstig überwindend zu Festpreisen erwerben.

Handeln

Beim Einkaufen an Souvenirständen und in vielen Touristenläden ist Handeln durchaus üblich. Vor allem Souvenirverkäufer stellen überhöhte Preisforderungen. Das sollten Sie ihnen nicht verübeln, sondern als Auforderung zum Handeln verstehen. Am Ende werden der Händler mit seinem Gewinn und der Käufer mit dem günstigen Erwerb zufrieden sein.

Schätzen Sie also ab, wie viel Sie bezahlen wollen. Lassen Sie sich den ersten >realistischen< Preis nennen und fragen Sie nach einem Rabatt. Nennen Sie dann Ihren Preis, der mindestens die Hälfte unter dem des Händlers liegt, jedoch immer noch genügend Spielraum enthalten sollte. Sobald einer der Beteiligten den Preis akzeptiert, ist der Handel perfekt und ein Rücktritt vom Kauf nur unter Gesichtsverlust möglich.

Schneider

Man kann sich in Thailand Kleidung maßschneidern lassen. Verarbeitung und Material, vom Stoff bis zu den Knöpfen, sollten genau abgesprochen werden. Planen Sie ausreichend Zeit für mehrere Anproben ein.

Schlepper

Sie brauchen zum Einkaufen keine ortskundigen Helfer. Trotz aller Versprechen, Ihnen zu

einem günstigen Einkauf zu verhelfen, überwinden Sie diese. Der Preis für die >kostenlose Stadtrundfahrt< sowie die Provision des Führers werden am Ende auf Ihrer Rechnung erscheinen. **Vorsicht:** Beim Kauf von Edelsteinen kommt es immer wieder zu Betrügereien.

Teure Souvenirs

Andenken können teuer werden, wenn man erst an der Grenze aufgeklärt wird, dass Antiquitäten und Buddhastatuen nicht ausgeführt werden dürfen. Der Export kann nur mit schriftlicher Genehmigung des Fine Art Departments im Nationalmuseum in Bangkok (Tel. 02-2225 2652) erfolgen. Ebenso unterliegen seltene Tierarten und entsprechende Produkte dem Artenschutzabkommen. Darunter fallen Schildpatt, Krokodilleder und Elfenbein.

Versand

Wenn Sie Einkäufe direkt nach Europa senden lassen, achten Sie auf einen exakten Beleg, auf dem die gekauften Gegenstände detailliert ausgewiesen sind und der die genaue Adresse des Verkäufers enthält. Ebenso dürfen die Adresse des Empfängers sowie die Kosten für Fracht, Verpackung und Versicherung nicht fehlen.

Elektrizität

Flachstecker passen in die thailändischen Steckdosen. Die Netzspannung beträgt 220 Volt.

Feiertage und Feste

Während sich die Termine der staatlichen Feste nach dem westlichen Kalender richten, werden die buddhistischen Feiertage dem religiösen Mondkalender entsprechend veranstaltet, sodass der exakte Termin von Jahr zu Jahr innerhalb von 29 Tagen schwankt. Mit dem Neumond vor der Wintersonnenwende (zwischen dem 23.11. und 22.12.) beginnt



Löwentänze zum chinesischen Neujahr in Bangkok

ein neuer Jahreszyklus, wobei sich die Zeitrechnung an Buddha orientiert, also 543 Jahre unserer Zeitrechnung voraus ist.

Staatliche Feiertage

- 1. Jan.** – Neujahr
- 6. April** – Chakri-Tag
- 13.–15. April** – thailändisches Neujahrsfest Songkran
- 1. Mai** – Tag der Arbeit
- 5. Mai** – Krönungstag
- 12. Aug.** – Geburtstag der Königin, Muttertag
- 23. Okt.** – Chulalongkorn-Tag
- 5. Dez.** – Geburtstag des Königs
- 10. Dez.** – Verfassungstag

An diesen Tagen bleiben Ämter, Banken und Behörden geschlossen, viele Geschäfte aber sind geöffnet.

Die wichtigsten religiösen und regionalen Feste

- Neumondtag zwischen dem 21. Jan. und 19. Feb.** – Chinesisches Neujahr
- Vollmondtag im Feb./März** – Makha Bucha zur Erinnerung an Buddhas Predigt vor 1250 Zuhörern

Vollmondtag im Mai – Visakha Bucha zum Gedenken an Buddhas Geburt, an seine Erleuchtung und an sein endgültiges Erlöschen im Nirvana

Vollmondtag im Juni/Juli – Asalha Bucha zur Erinnerung an Buddhas erste Predigt in der Örtlichkeit, Beginn der dreimonatigen Fastenzeit (Khao Phansa)

Okt. – Ot Kathin (Ok Phansa), das Ende der Fastenzeit

Vollmondtag im Nov. – Loi Krathong, das große Lichterfest

Fotografieren

Viele Menschen in Thailand fotografieren und filmen sich und ihre Lieben bei jeder Gelegenheit mit Handys oder Digitalkameras. Wer digital fotografiert, wird auch in vielen Innenräumen der Tempel ohne Blitz auskommen. Der Inhalt voller Chips kann in Internetcafés auf CD gebrannt, in einer Cloud abgelegt oder auf einer externen Festplatte abgesichert werden, sodass man mit wenigen Speicherchips auskommt.

Normalerweise lassen sich die Menschen gern fotografieren. Trotzdem sollte man es nie ohne ihr Einverständnis tun. Es ist allerdings fraglich, ob man die Fotoerlaubnis in einigen touristischen Dörfern der Bergvölker durch einige Baht erkaufen sollte. Verboten ist es, im Bot des Bangkokker Wat Phra Keo und im Königspalast sowie Mitglieder der Königsfamilie zu fotografieren.

Geld und Zahlungsmittel

Landeswährung

Landeswährung ist der Baht (1 Baht = 100 Satang). Banknoten im Wert von 20 Baht (grün), 50 Baht (blau), 100 Baht (rot), 500 Baht (violett) und 1000 Baht (grau) sind auch mit arabischen Zeichen beschriftet. Kaum noch im Umlauf sind Münzen zu 25 und 50 Satang (sprich: stang) in einer messingfarbenen Legierung und 2 Baht in Nickellegierung. Häufig sind hingegen Münzen zu 10 Baht, außen silbrig, innen goldfarben sowie 1- und 5-Baht-Münzen in einer Nickellegierung, die es in verschiedenen Prägungen, Größen und Formen gibt, wobei 1-Baht-Münzen immer wesentlich kleiner sind als die 5-Baht-Münzen. Münzen zeigen nur die Zeichen!

Wechselkurs: Der Wechselkurs schwankt zwischen 31 und 34 Baht je US-\$ bzw. zwischen 34 und 38 Baht je Euro.

Lohnniveau: Für das gesamte Land gilt ein Mindestlohn von 300 Baht pro Tag. In der Landwirtschaft verdienen die meisten Menschen wesentlich weniger.

Geldbeschaufung

Kreditkarten kann man an den meisten Geldautomaten Bargeld bis zu 20 000 Baht abheben, in einigen gibt es nur 10 000 Baht, in anderen 30 000 Baht. Die ausstellende Bank informiert darüber, mit welcher Geldkarte es funktioniert. Es wird zum aktuellen Kurs umgerechnet. Abhängig von den Banken im Heimatland kostet dieses pro Transaktion 3,50–8,50 € oder ist sogar kostenlos. Jede Bank zieht bei einer Abhebung mit einer aus-

SPERRUNG VON BANK- UND KREDITKARTEN

Bei Verlust oder Diebstahl*:

+49 116 116 oder

+49 30 4050 4050

(* Gilt nur, wenn das ausstellende Geldinstitut angeschlossen ist, Übersicht: www.sperr-notruf.de)

Weitere Sperrnummern:

– Maestro Card: +49-18 05 02 10 21

– MasterCard: +1-636 722 7111

(R-Gespräch anmelden)

– Visa: +1 800 115 35 06 60

– American Express: +49 69 97 97 20 00
Bitte halten Sie Ihre Kreditkartennummer, Kontonummer und Bankleitzahl bereit!

ländischen Karte 180 Baht ab. Wer Automaten vor einer geöffneten Bank nutzt, kann bei Problemen sofort reklamieren. Reiseschecks in US-\$, Euro und Schweizer Franken werden von fast allen Banken eingelöst.

Banken: Öffnungszeiten sind Mo–Fr 8.30–15.30 Uhr. Darüber hinaus tauschen einige Wechselschalter in Touristenzentren täglich 7–21 Uhr. Die Wechselkurse in thailändischen Banken sind günstiger als in Hotels und Wechselstuben oder den Banken im Ausland.

Kreditkarten

Kreditkarten aller großen Organisationen werden in den meisten Hotels, Restaurants und Geschäften akzeptiert. Vor Missbrauch muss gewarnt werden. Man sollte die Karte beim Bezahlen niemals aus dem Auge lassen, damit kein zweiter Beleg erstellt werden kann.

Einige Geschäfte schlagen die von ihnen zu tragende Abwicklungsgebühr von zumeist 4 % auf den Rechnungsbetrag auf, was man nicht akzeptieren sollte.

American Express: www.americanexpress.com/germany

Visa Card: www.visa.de

Master/Euro Card: www.mastercard.com

Diners Club: www.dinersclub.com
Maestro Card: www.maestrokarte.de

Gesundheit

Impfungen

Für die Einreise nach Thailand sind keine Impfungen notwendig, es sei denn, man hat innerhalb der letzten sechs Tage ein Gelberinfektionsgebiet bereist. Eine Tetanus- und Polio-Schluckimpfung sind anzuraten, wenn der Schutz abgelaufen ist.

Reiseapotheke

In thailändischen Apotheken, Drogerien und Krankenhäusern sind Medikamente recht preisgünstig. Dennoch empfiehlt sich eine Reiseapotheke, in der folgende Dinge nicht fehlen sollten: Desinfektionsmittel und antibiotische Wundsalbe, Verbandsmaterial, Schmerz- und Grippemittel, Antibiotika, Imodium und Elektrolytlösung gegen Durchfall, Mittel gegen Reisekrankheiten, mückenabweisende Mittel, Sonnenschutz, Antiallergikum gegen Sonnenbrand und Insektenstiche.

Verhalten im Land

Viele Erkrankungen kann man durch Vorsicht vermeiden: Im Anschluss an lange Flüge aus Europa ist neben dem Zeitunterschied auch der **Klimawechsel** zu verkraften, sodass der Körper einen Tag Ruhe benötigt. Auch ausgiebige Sonnenbäder tun in den ersten Tagen

nicht gut, denn selbst bei bedecktem Himmel brennt die Sonne sehr intensiv.

Um den Wasserverlust durch Schwitzen auszugleichen, sollte man ausreichend Kochsalz und viel **Flüssigkeit** zu sich nehmen, allerdings nicht in Form von Alkohol und Kaffee. **Baumwollkleidung** ist günstiger als Kunstfaser. **Schutz vor der Sonne** bieten Sonnenbrille, Sonnencreme und Kopfbedeckung.

Einen >wandernden Magen<, wie **Durchfall**, die typische Reisekrankheit, von dem man als Reisender genannt wird, kann man vermeiden. Selbst durch Essen und Trinken auf Märkten und Straßen drohen keine Gefahren, wenn man besonders in den ersten Tagen darauf achtet, dass die Speisen gut gekocht oder gebraten und die Zutaten frisch sind, Früchte geschält werden und Wasser abgekocht ist. Meiden sollte man Fisch, wenn Unsicherheit darüber besteht, ob er frisch ist, Eiscreme, sofern sie nicht aus der Fabrik stammt. Die großen Restaurants sowie die Küchen in internationalen Hotels entsprechen westlichem Standard; dort kann man normalerweise alles ohne Bedenken zu sich nehmen.

Streunende Hunde und Affen sind häufig Überträger von **Tollwut**, die in Thailand immer wieder Todesopfer fordert. Man sollte sie meiden und nach einer Verletzung durch ein Tier sofort ein Krankenhaus aufsuchen.

Obwohl **Aids** in Thailand ein großes Problem ist, scheinen das viele Touristen zu ignorieren. Schätzungen gehen davon aus, dass in Thailand etwa 500 000 Menschen mit dem HIV-Virus infiziert sind, darunter ein großer Teil Prostituierten und Drogenabhängiger. Man kann sich zudem mit **Hepatitis B** infizieren, auch beim Tätowieren oder über nicht ausreichend sterilisierte Injektionsnadeln. Vor der weniger gefährlichen Hepatitis A, die durch verunreinigte Lebensmittel übertragen wird, schützt kurzfristig eine Immunglobulin-Impfung oder der Impfstoff Havrix.

Nur in einigen Grenzregionen zu Kambodscha und Myanmar ist vereinzelt die **Malaria** übertragende Anopheles-Mücke verbreitet. Hingegen stellt das ebenfalls über Mücken übertragene Dengue-Fieber ein zunehmendes Problem dar. Am besten schützt man sich

ÄRZTLICHE NACHSORGE

Nach der Heimkehr sollte man bei gesundheitlichen Beschwerden seinen Hausarzt über alle während der Reise aufgetretenen Krankheiten informieren und gegebenenfalls in einem Tropeninstitut eine Nachuntersuchung vornehmen lassen.

durch mückenabweisende Mittel (Lotionen, Räucherspiralen), den Körper bedeckende Kleidung und ein Moskitonetz, sofern das Zimmer nicht durch eine Klimaanlage oder durch Mückengitter an Fenstern und Türen geschützt ist. Weitere Auskünfte erteilen die Tropenmedizinischen Institute telefonisch sowie die Website www.t-for-travel.de.

Wasser

Zum Trinken sollte nur Wasser in Flaschen verwendet werden. Hingegen ist Leitungswasser zum Zähne putzen geeignet, auch wenn in Hotels dafür Flaschen bereitgestellt werden.

Ärztliche Versorgung

Selbst auf dem Land gibt es **Erste-Hilfe-Stationen** oder **Kliniken**, die unseren Privatpraxen gleichen. Alle Provinzstädte besitzen **staatliche Krankenhäuser**, in denen die Behandlung kostenlos ist. Empfehlenswerter sind die **privaten Krankenhäuser**, die mit modernster Ausstattung auf die Behandlung von Ausländern ausgerichtet sind. Ihr breites Angebot, das sie selbstbewusst im Internet präsentieren, wird nicht nur von Patienten aus Thailand und den Nachbarländern, sondern auch von Europäern wahrgenommen. Für teure Behandlungen nehmen sie gern eine Reise nach Thailand in Kauf, denn die Gebühren sind günstiger als in Europa. Vor allem bei Zahnproblemen, im Bereich der plastischen Chirurgie und beim Augenlasern genießen einige Ärzte Weltruf. Die Krankenzimmer weisen o. Hotelstandard auf und Ärzte wie Krankenschwestern sprechen englisch, teilweise sogar deutsch. Auf den Websites der Krankenhäuser finden sich weitere aktuelle Gesundheitstipps auf Englisch.

Bangkok Bumrungrad Hospital: 33 Soi 3 anon Sukhumvit, Tel. 02-266 71 00-0, www.bumrungrad.com

Bangkok BNH Hospital: 9 anon Convent, Tel. 02-686 27 00, www.bnhhospital.com

Bangkok Samitivej Hospital: 133 Soi 49, anon Sukhumvit, Tel. 02-022 22 22, www.samitivejhospitals.com

KRANKENVERSICHERUNG

Wichtig ist der Abschluss einer zusätzlichen Reisekrankenversicherung, die man bereits für unter 20 € in Reisebüros, bei Autoclubs oder Kreditkartenorganisationen erhält. Mit dem Auslandsversicherungsschutz kann man alle Kosten zu Hause gegen Vorlage entsprechender Belege geltend machen. Bei vielen ist im Extremfall der Rücktransport in die Heimat versichert.

Chiang Mai Lanna Hospital: 1 anon Sukkasem, Tel. 053-99 97 77, www.lanna-hospital.com

Chiang Mai McCormick Hospital: 133 anon Kaeo Nawarat, Tel. 053-92 17 77, www.mccormick.in.th/mc/eng

Phuket Bangkok Hospital: 2/1 anon Hongyok Utis, Tel. 076-25 44 25, www.phukethospital.com

Phuket International Hospital: 44 anon Chalermprakiat Ror 9, Tel. 076-24 94 00, 076-36 18 88, www.phuketinternationalhospital.com

Apotheken und Drogerien

Apotheken und Drogerien verkaufen westliche Medikamente überwiegend rezeptfrei und günstiger als in Europa. Allerdings sind einige Plagiate auf dem Markt. Chinesische Apotheken o. erieren viele exotische Heilmittel.

Wer sich in ärztlicher Behandlung befindet, erhält auf Rezept Medikamente in abgezahlter Menge direkt von den Krankenhäusern oder privaten Kliniken.

Internetzugang

Kostenlose Hot Spots (in Thailand: WIFI) ermöglichen in vielen Cafés und den meisten Hotels, einigen Restaurants und öffentlichen Gebäuden Zugang ins Netz, sofern man ein

Smartphone, internetfähiges Tablet oder einen Laptop dabei hat. Ansonsten gibt es preiswerte Internetcafés in allen thailändischen Städten, sogar in der Provinz. Dank guter Netzabdeckung ermöglichen Smartphones mit einheimischer SIM-Card (s. S. 112) nahezu überall im Land den Zugang ins Netz. Empfehlenswert ist es, ein günstiges Datenpaket zu buchen, das nach Volumen oder als Flatrate angeboten wird.

Karten

Dieses Buch enthält eine Reisekarte, die im Normalfall eine ausreichende Grundlage für Reisen in Thailand bietet. In gut sortierten Buchhandlungen im Land findet man den zweisprachigen Straßenatlas » Thailand Highway Map« der Roads Association of Thailand sowie Kartenwerke von PN Map.

Der Bangkok-Stadtplan »Latest Tour's Guide« mit eingezeichneten Buslinien hat mehr oder weniger gute Nachahmer gefunden. Er ist im Tourist Office, in Hotels, Buchhandlungen und an fast allen Postkartenständen erhältlich. »Nancy Chandler's Map of Chiang Mai« ist der beste Begleiter durch die Stadt im Norden. Vor Ort sind meist auch gute Regionalkarten von Krabi, Phuket und Ko Samui/ Ko Pha Ngan erhältlich.

Einkaufen in Bangkok erleichtert ebenfalls die »Market Map of Bangkok« von Nancy Chandler, in der die Einkaufsbezirke bunt und detailliert dargestellt sind.

Exakt sind auch die Karten für Smartphones und vom GPS.

Mit Kindern unterwegs

Viele Familien verbringen mit ihren Kindern den Urlaub in Thailand. Auch Rundreisen durch das Landesinnere lassen sich mit dem Nachwuchs problemlos unternehmen, sofern man die übliche Gesundheitsvorsorge betreibt und bei der Reisegeschwindigkeit wie bei der Auswahl der Transportmittel etwas Rücksicht

nimmt. Gerade für Kinder bietet Thailand traumhafte Reiseziele, von den Elefantencamps im Norden bis zu den Sandstränden an der Küste.

Trotz der Verständigungsproblemen finden die Kleinen in dieser kinderfreundlichen Gesellschaft immer schnell Kontakt zu Einheimischen, die vor allem blonde Kinder mit Zuneigung geradezu überschütten. Um gesundheitlichen Schwierigkeiten vorzubeugen, ist es wichtig, viel zu trinken, Sonnencreme und Kopfschutz im Freien und abends einen wirksamen Mückenschutz zu verwenden. Viele Kinder brauchen einige Tage, bis sie den Jetlag überwunden und zu den üblichen Zeiten schlafen oder Hunger haben.

Windeln gibt es in den überall vorhandenen, 24 Std. geöffneten 7-Eleven-Läden. Babynahrung wird in Supermärkten und Touristenzentren angeboten. Auch Hotels und Restaurants haben sich auf kleine Gäste mit Extrabetten und Kindergerichten eingestellt.

Wer keinen eigenen Sitzplatz benötigt, kleiner als 1 m und jünger als vier Jahre ist, reist in Bussen, Booten und bei der Eisenbahn umsonst, bis Zwölfjährige bei einer maximalen Größe von 1,50 m zahlen 50 %.

Kinder benötigen bei der Einreise einen eigenen Reisepass. Der Eintrag im Pass der Eltern oder ein Kinderausweis reichen nicht aus!

Kleidung und Ausrüstung

In erster Linie benötigt man in Thailand leichte Sommergarderobe aus atmungsaktiven Stoffen, lange Hosen als Mückenschutz am Abend, Badekleidung und eine Jacke für kühle Nächte in den Bergen, stark klimatisierte Busse und Hotels. Wer wandern möchte, sollte feste Schuhe dabei haben.

Bei der Auswahl der Kleidung ist darauf zu achten, dass die Kleinen großen Wert auf ordentliches Aussehen legen und einen Fremden in erster Linie nach seinem Äußeren beurteilen. Die Wachen des Königspalastes lassen Touristen mit Shorts oder Sandalen oder unbe-

deckten Oberarme nicht ein. Allzu freizügig geschnittene Garderobe oder gar Badekleidung sollte generell nicht außerhalb der Strände und Swimmingpools getragen werden. Auch FKK oder Baden ohne gilt in Thailand als unmoralisch und ist verpönt.

Da in Hotels oder Wäschereien Kleidung innerhalb eines Tages gewaschen wird, kann im Hotel ein freier Platz für Mitbringsel reserviert werden. Kaum jemand wird den Angeboten widerstehen können, die von preiswerten T-Shirts am Straßenstand bis zu Maßanzügen der Schneider reichen. Medikamente sollte man, falls erforderlich, in ausreichenden Mengen mitnehmen.

Sicherheitshalber sollten Reisedokumente (inkl. Einreisestempel und Visum) abfotografiert oder kopiert und die Kopien getrennt aufbewahrt werden.

Klima und Reisezeit

Regionale Unterschiede

Im Süden Thailands dominiert ein tropisches Klima mit hohen Niederschlägen und einer kurzen Trockenzeit; im Nordosten, im Norden und in der Zentralregion herrscht ein Monsunklima mit einer ausgeprägten Trockenzeit vor. Die Tageshöchsttemperaturen schwanken zwischen 26 °C und 40 °C, wobei sie kurz nach der Regenzeit in den Bergen am niedrigsten und kurz vor der Regenzeit im Nordosten am höchsten sind. Das Wetter war in den vergangenen Jahren allerdings von deutlichen Anomalien geprägt und ist daher nicht zuverlässig vorhersagbar.

Regen- und Trockenzeiten

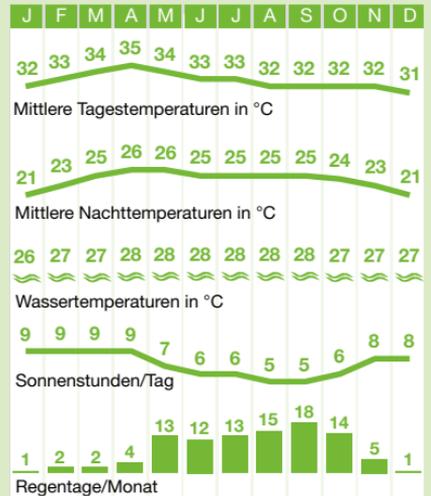
Generell gibt es drei Jahreszeiten: Sobald im Mai/Juni der Südwestmonsun einsetzt, beginnt es fast überall im Land zu regnen, zumeist nur für einige Stunden, aber mit zunehmender Intensität. Das bringt die erhoffte Abkühlung mit sich und die Temperaturen, die vor allem in Zentral- und Nordostthailand am Ende der Trockenzeit die 40 °C-Marke überschreiten können, beginnen zu sinken. In der Regenzeit

von Juli bis Oktober fallen stundenweise hohe Niederschläge, vor allem an der Andamanenküste (Phuket, Krabi, Khao Lak). Die stärksten Regenfälle im September führen vor allem in Bangkok regelmäßig zu Überflutungen. Mit nachlassendem Regen beginnt im November die schönste Jahreszeit; das ganze Land ist grün, die Luft klar und die Temperaturen übersteigen selbst mittags selten die 30 °C-Grenze. Allerdings kann es in den Bergen nachts unangenehm kalt werden. In ungünstigen Lagen kann das Thermometer fast bis auf den Gefrierpunkt absinken. Bereits im Februar ist ein deutliches Ansteigen der Temperaturen zu verzeichnen. Am Ende der Trockenzeit im April/Mai kann es vor allem in den Städten unerträglich heiß und das Wasser knapp werden. Im Norden legt sich während dieser >Brandrodungsperiode< ein dichter Dunstschleier über das Land.

An den Badestränden

Es gibt viele regionale Abweichungen, vor allem an der Küste. Auf Phuket und Ko Samui kommt es bereits im Mai zu heißen Schauern. Auf Ko Samui ist es bis zum Juli trocken, aber von September bis Dezember setzt kräftiger Regen ein. Auf Phuket halten die Niederschläge bis zum November an.

Klimadaten Bangkok



Reisesaison

Während der thailändischen Universitätsferien (Mitte März–Ende Mai und im Oktober/November) und der Schulferien (März–Mai sowie drei Wochen im Oktober) sind Nationalparks und viele Strände an der Küste gut besucht. Hochsaison ist an den Stränden von Dezember bis Februar, wenn sonnenhungrige Europäer einlegen und viele Einheimische Urlaub machen. Das größte Verkehrschaos erlebt das Land während der Songkran-Feiertage (13.–15.4.), zum chinesischen Neujahr, das zwischen dem 21.1. und 19.2. gefeiert wird, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Dann sind die Verkehrsmittel ebenso ausgebucht wie die meisten Hotels und auf den Highways um Bangkok bilden sich lange Schlangen.

Links und Apps

Zahlreich und vielfältig sind die Informationen über Thailand im Internet, allerdings ist manches veraltet. Über das Netz lassen sich zudem viele Hotels und Touren buchen (s. S. 84). Vorsicht ist bei der Vorauszahlung mit Kreditkartennummer angebracht.

Allgemeine Infos

www.thaiembassy.de: Die Website der thailändischen Botschaft mit aktuellen Reiseinformationen zu Thailand. Ein besonderer Service: Die Formulare für Visaanträge gibt es zum Herunterladen.

www.thailandtourismus.de: Hier präsentiert sich das thailändische Fremdenverkehrsamt TAT mit Informationen auf Deutsch.

www.tourismthailand.org: Die entsprechende englische Website des TAT ist um einiges umfangreicher als der Auftritt in deutscher Sprache.

www.tatnews.org: Neben aktuellen Informationen listet die Seite unter Events & Calendar auch die Termine der touristisch interessanten Feste im Land gelistet sind.

www.t-for-travel.de: Die Seite informiert ausführlich über grundlegende gesundheitli-

che Aspekte bei Reisen in die Tropen (auch als App).

www.thai-language.com: Die englischsprachige Website hilft beim Erlernen der Thai-Sprache. Hier kann auch eine Wörterbuch-App heruntergeladen werden. »Simply Thai lernen« und andere Apps laden auf Deutsch dazu ein, Thai zu lernen.

www.clickthai.de: Das deutsch-thailändische Online-Wörterbuch enthält 55 000 Begriffe, die App umfasst bereits 88 000 Thai-Wörter.

Insidertipps

Viele deutschsprachige Internetangebote präsentieren ein breites und aktuelles Informationsangebot, ausgefallene Tipps, Hintergrundinfos, Erfahrungsberichte, Foren zum Meinungsaustausch, Thai-Sprachkurse und natürlich auch die unverzichtbaren Links zu Sponsoren, u. a.:

www.klick-thailand.de

www.thailand-ticket.de

www.siam.de

www.siam-info.de

www.thailand-community.de

www.thaitimes.de

www.thailand-reisetipps.de

Folgende englischsprachigen Websites auf Thailand enthalten zahlreiche Insiderinformationen:

www.travel.sh.org

wikitravel.org/en/Thailand (auch als App)

Zeitungen im Internet

Deutschsprachige Zeitungen aus Thailand mit unterschiedlicher Orientierung präsentieren sich unter:

www.der-farang.com (auch ein tägliches Newsportal)

www.pattayablatt.com

www.thaizeit.de

Die Websites der beiden größten englischsprachigen Tageszeitungen in Thailand – die Nation und Bangkok Post – mit aktuellen Artikeln zum Tagesgeschehen und Links sind:

www.nationmultimedia.com

www.bangkokpost.com (auch als App)

Literatur und Filme

Erzählungen, Romane, Reiseberichte

Der Jadereiter, Bangkok Tattoo und Der Buddhistische Mönch. John Burdett, Piper, München 2007, 2008 und 2010. Drei mit viel Insiderwissen geschriebene Krimis, in denen der Polizist Sonchai am Rand der Legalität im Drogen- und Rotlichtmilieu von Bangkok ermittelt. Auf Englisch erschien zudem *Vulture Peak* (2012).

Der Strand (e Beach). Alex Garland, Goldmann Verlag, München 1999 (auch als E-Book). Das verlmte Erstlingswerk des britischen Autors beschreibt das Abdrten einer Traveller-Gruppe inailand.

Phi Phi Island. Josef Haslinger, Fischer Verlag, Frankfurt 2011 (auch als E-Book). Der Autor schildert eindrücklich den Tsunami auf Ko Phi Phi.

Der König und ich. Margaret Landon, Zürich 2012. Die wieder aufgelegte Geschichte der jungen englischen Gouvernante am siamesischen Hof, die auf Anna Leonowens Memoiren basiert und verlmte wurde.

Sightseeing: Erzählungen. Rattawut Lapcharoensap, Köln 2007 (auch als E-Book). Humorvolle Kurzgeschichten eines thailändischen jungen Autors ermöglichen einen Einblick in den Alltag jenseits der Touristenzentren.

Haus der Geister. Christopher G. Moore, Unionsverlag, Zürich 2000. Spannender riller des inailand lebenden und dort bekannten englischsprachigen Schri stellers. Weitere Titel des Autors sind u. a. **Nana Plaza** (2013) und **Der Untreue-Index** (2013).

Glücklich in inailand. Ursula Spraul-Doring, Tau rirchen 2014 (auch als E-Book). Einfühl-same Porträts von sehr unterschiedlichen Menschen, die in inailand leben. Dabei werden gleichzeitig viele Hintergrundinformationen vermittelt.

Hintergrundinformationen

Gebrauchsanweisung für inailand. Martin Schacht, München 2011 (auch als E-Book).

Alltägliche Fragen, die sich aus der fremden ai-Kultur heraus ergeben, werden beispiel-ha beleuchtet und lebendig erklärt.

ailand verstehen. Sympathie Magazin Nr. 3, 2012; Studienkreis für Tourismus und Entwicklung. Essays zur Alltagskultur.

E-Books

Einige neuere Buchtitel sind auch als E-Books erhältlich. Bei den meisten handelt es sich derzeit allerdings noch um englischsprachige Romane und Kurzgeschichten, Kochbücher, Sprachlehrbücher sowie Tipps für Auswanderer.

Unter den Werken in deutscher Sprache nden sich Auswandererbücher, Krimis und Erstlingswerke über inailand. Viele sind teils autobiogra sch und thematisieren das Ver-hältnis zwischen zumeist älteren männlichen Urlaubern und ai-Prostituierten. Einige werden ausschließlich als E-Books verkau , andere sind zudem in kleinen Verlagen oder Selbstverlagen erschienen.

Filme

Anna und der König (1999): Kostüm lm mit Jodie Foster als Gouvernante Anna Leonowens, die am siamesischen Hof von König Mongkut lebt.

Bangkok Dangerous (2009): Ma a-Film aus Hollywood mit Nicolas Cage. Als Au ragskiller soll er einen Politiker beseitigen.

Die Brücke am Kwai (1957): Mit mehreren Oscars ausgezeichnete Filmklassiker mit Alec Guinness über das Leben der alliierten Kriegsgefangenen, die als Zwangsarbeiter die >Eisenbahn des Tode< am River Kwai anlegen mussten.

Die Liebe seines Lebens (englischer Originaltitel: e Railway Man, 2013): Auf den Memoiren von Eric Lomax basierende Ver l-mung mit Nicole Kidman und Colin Firth, der als alter britischer O zier auf die Suche nach seinem japanischen Peiniger im Kriegsgefangelager am River Kwai geht.

Only God Forgives (2013): riller mit Ryan Gosling und dem bekannten thailändischen Schauspieler Vithaya Pansringarm, der im

Milieu der Drogenschmuggler und ai-Boxkämpfer spielt.

e Beach (2001): Die Verlmung des Aussteigerromans von Alex Garland mit Leonardo di Caprio, der Ko Phi Phi bei vielen Travellern zu einem Sehnsuchtsort hat werden lassen.

Medien

Radio und Fernsehen

Im Kabelnetz vieler Hotels ndet man neben dem einheimischen Programm auch internationale Fernsehsender, darunter viele englischsprachige Kanäle. Einige wie CNN und Ajhazeera haben sich auf Nachrichten, andere wie Channel [V] auf Musik, HBO oder Star Movies auf Filme und weitere auf Sport spezialisiert.

Auch das Fernsehprogramm der Deutschen Welle (www.dw.de) in deutscher und englischer Sprache ist in vielen Hotels sowie online im Angebot.

Zeitungen

In großen Städten und Touristenzentren werden auer den ai-Zeitungen auch die englischsprachigen Tageszeitungen »Bangkok Post« und »Nation« verkauft. Hintergrundinformationen über das Zeitgeschehen liefert die asiatische Ausgabe des US-amerikanischen »TIME«-Magazins. In deutscher Sprache erscheinen diverse Touristenmagazine, auch im Internet (s. S. 106). Zudem werden in den Urlaubsgebieten internationale Zeitungen und Zeitschriften verkauft.

Aus dem Werbeetat nanzieren sich englisch- und deutschsprachige Touristenmagazine, die kostenlos an Hotelrezeptionen, bei Reiseveranstaltern und in den Tourist Offices erhältlich sind. Deutsche Tageszeitungen und Zeitschriften sind recht teuer. Viele kann man jedoch online lesen. Einige liegen im Lesesaal des Goethe-Instituts in Bangkok aus:

Goethe-Institut (German Cultural Institute): 18/1 Soi Goethe, Sathorn 1, Tel. 02-287 09 42-4, www.goethe.de/bangkok, U-Bahn Lumpini.

Nachtleben

Da ais das gemeinsame Abendessen viel bedeutet, geht man häufig erst danach zu später Stunde in eine Bar oder den Club. Bars und Clubs müssen in ailand um 1 Uhr schließen. Nur mit Sondergenehmigung können sie bis 2 oder 3 Uhr geöffnet bleiben. In den Unterhaltungsvierteln von Bangkok ndet jeder etwas: Überdimensionale Discos, stylische Lounges und Clubs mit ausgeklügelten Musik-, Video- und Laseranlagen, schicke Skybars, lauschige Hotelbars und Karaokebars für überwiegend asiatische Besucher.

Die **Nachtclubs** der großen Hotels bieten, zumeist in gep egter Atmosphäre, Livemusik, Jazz, modernen Pop oder romantische Evergreens. Auch in einigen **Musikkneipen** und **Discos** von Bangkok, Pattaya, Phuket und Chiang Mai treten einheimische wie internationale Musiker auf. Vor allem in Bangkok bevorzugen junge ais, trotz der hohen Preise, modern gestaltete **Clubs** mit internationalem Flair und sogar die aufgeputzten ehemaligen Traveller-Restaurants in der Khaosan Road. In der Provinz ist die Auswahl zwar nicht so groß, doch ndet sich abends in den besseren Hotels am Ort immer eine Disco oder Bar, in der zumindest am Wochenende viel los ist.

Kneipen und Pubs im englischen Stil haben sich in den großen Städten und Touristenzentren angesiedelt. Die Bandbreite reicht von irischen Pubs, die in gep egter Atmosphäre importierte Alkoholika und westliche Gerichte servieren, bis zu Expat-Tre punkten, in denen sich die europäische Männerwelt beim Bier mit einheimischen Mädchen trifft. In der Trockenzeit önen riesige **Biergärten**, in denen der Gerstensa vom Fass unter freiem Himmel ausgeschenkt wird.

Beindruckend sind die bombastischen Shows auf riesigen Bühnen mit modernster Technik wie Siam Niramit in Bangkok oder Phuket Fantasea. Vor allem im Alcazar und im Ti any's in Pattaya sowie im Calypso (Asiatique e Riverfront) in Bangkok und in Simon Cabaret in Phuket werden große **Travestieshows** geboten. Pattaya, die Patpong und

*Thai-Boxen – ein
traditionelles
Sportvergnügen*



*Auf Nachtmärkten trifft man sich überall in Thailand zum
abendlichen Flanieren, Shoppen und Essen*



Soi Cowboy von Bangkok sowie die Soi Bangla am Patong Beach von Phuket werden allerdings dem Klischee von schummrigen Nachtclubs und freizügigen Mädchen gerecht.

Tanz und Theater

Klassische Tanzvorführungen finden am Abend statt und sind meist mit einem traditionellen Thai-Essen verbunden. Drei Megabühnen, Phuket Fantasea (www.phuket-fantasea.com) auf Phuket, Alangkarn (www.alangkarnthailand.com) bei Pattaya und Siam Niramit (www.siamniramit.com) in Bangkok inszenieren ein gewaltiges Bühnenspektakel. Etwas geruhsamer geht es bei den Khon-Entscheidungen im Sala Chalerkrung Royal Theatre in Bangkok (s. S. 144) zu.

Kino

Beim Freiluftkino unter dem Sternenhimmel in den Bergen Nordthailands oder im Nordosten ist das Publikum und der zu einem Vorführraum umgebaute Lkw interessanter als der Film. Ganz anders ein Kinobesuch in Bangkok und anderen Städten in einem der Megakinos mit Luxussaal. Dort macht man es sich auf breiten Sesseln oder Sofas bequem und lässt sich zu neuesten Blockbustern im Original mit Thai-Untertiteln Getränke und Snacks servieren (wegen der Klimaanlage Jacke mitnehmen).

Thai-Boxen

Ein traditionelles Sportvergnügen ist Thai-Boxen. Große Stadien befinden sich in Bangkok, wie etwa das zentral gelegene Rajadamnern-Stadion (Ratchadamnoen Nok Ave., Tel. 02-281 42 05, Eintritt 1000–2000 Baht.). Die Anfangszeiten sind der Bangkok Post zu entnehmen. Thai-Boxkämpfe in Bars, auf Straßen- und Volksfesten dienen eher der Unterhaltung als dem sportlichen Wettbewerb.

Namen und Adressen

Für europäische Zungen scheinen thailändische Namen unaussprechlich. Im Alltag

verwendet man allerdings nur den Vornamen oder Spitznamen. Nachnamen wurden erst zu Beginn dieses Jahrhunderts in Siam eingeführt. Bei der Anrede setzt man vor den Vornamen den Begriff *khun* (Herr/Frau).

Bei einer Adresse in einer Nebenstraße oder Gasse (*soi*), wird der Name der Hauptstraße, von der die kleinere Straße abzweigt, ebenfalls angegeben. Die *Soi* sind manchmal durchnummeriert, haben aber auch Namen. Hausnummern sind eher verwirrend.

Notrufnummern

Tourist Contact Center: Tel. 16 72

Touristenpolizei: Tel. 16 99

Notruf: Tel. 191

Feuerwehr: Tel. 199

Öffnungszeiten

Banken: Mo–Fr (außer feiertags) 8.30–15.30 Uhr. In einigen Banken in den Touristenzentren wechselt ein Currency Exchange Service bis gegen 22 Uhr. Zudem stehen rund um die Uhr Geldautomaten zur Verfügung.

Läden: Es gibt in Thailand keine Ladenschlusszeiten, daher sind die meisten Geschäfte auch sonn- und feiertags offen. Kleinere Geschäfte schließen manchmal erst gegen 21 Uhr.

Warenhäuser: In der Regel 10–19 Uhr.

Lebensmittelmärkte: Das Hauptgeschäft wird am frühen Morgen getätigt, bevor die Waren in der heißen Sonne verderben.

Ämter und Behörden: Mo–Fr 8.30–12, 13–16 Uhr. Büros sind zum Teil auch am Samstagvormittag geöffnet. Die Mittagspause wird flexibel gehandhabt.

Post

Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.30–12, 13–16.30 Uhr, einige Öffnungen auch Sa, So und feiertags 9–12 Uhr.

Tarife und Laufzeiten: Postkarten und Briefe benötigen mit Lu post nach Europa vier bis zehn Tage und kosten 15 bzw. 24 Bakt. Pakete dürfen ein Gewicht von 20 kg nicht überschreiten. Surface Mail und SAL sind preiswerter, dauern jedoch ein bis zu drei Monaten. Schneller ist Lu post oder der Kurierdienst der Post EMS, der die Sendung zuverlässig nach drei bis fünf Tagen beim Empfänger abliefert. An einigen Schaltern mit >Packservice< werden gegen eine geringe Gebühr Pakete fachgerecht gepackt.

Rauchen

Das Rauchverbot gilt für Restaurants, Bars und alle öffentlichen Plätze, also auch auf Märkten und in öffentlichen Einrichtungen. Zudem dürfen Zigaretten zum Verkauf nicht öffentlich präsentiert werden.

Reisekasse und Spartipps

Die enorme Bandbreite des touristischen Angebots machtailand zu einem attraktiven Reiseziel für Backpacker wie für die High Society. Traumhafte Luxusvillen an abgelegenen Stränden mit eigenem Dienstpersonal, Chaur und Limousine inklusive, werden wahrscheinlich das Budget der meisten Urlauber sprengen. Hingegen liegen gepackte Doppelzimmer in 5-Sterne-Hotels oder Bungalows in Luxusresorts mit Preisen ab 100 € pro Nacht durchaus im finanzierbaren Rahmen. Für einen vergleichbaren Preis können Budgettraveller allerdings ihre Unterkunft eine Woche lang finanzieren. Dazwischen wird jeder das für sich Passende finden, wobei die preiswerteste Kategorie an den beliebten Stränden kaum zu finden ist – hier konzentriert sich das Luxusangebot. Dabei können sich in der Hochsaison die Preise durchaus verdoppeln.

Öentliche Verkehrsmittel können preiswert und trotzdem bequem sein. Wer statt des einfachen klimatisierten Busses einen komfortableren mit breiten Sitzen bevorzugt, zahlt

etwa das Doppelte. Flugpreise sind extrem exibel.

Schon für unter 1,50 € gibt es an Straßenständen eine sättigende Nudelsuppe, die man bedenkenlos essen kann. Selbst in ai-Restaurants kosten die meisten Speisen weniger als 3 €. Teuer sind europäische Gerichte oder Meeresfrüchte, die vor allem in den Hotel- und Spitzenrestaurants ein europäisches Preisniveau erreichen.

Für einige Attraktionen zahlen Touristen ein Vielfaches der Eintrittspreise für Einheimische. So beträgt der Eintritt für Nationalparks 5–13 € pro Tag statt 1 €. In den meisten Museen und historischen Parks liegt der Eintritt meist zwischen 2,50 und 5 €.

Sicherheit

Glücklicherweise kommt es selten zu ernsthaften Vorfällen. Im Drogenmilieu ist die Beschauungskriminalität hoch. Auch Prostituierte und Transvestiten bessern manchmal bei leichtgläubigen Touristen ihr Einkommen auf. Frauen werden inailand weit weniger belästigt als beispielsweise in muslimischen Ländern. Häufiger kommen Wertsachen im Gedränge der Märkte und in überfüllten Bussen abhanden. Deshalb sollte man sein Geld nah am Körper tragen, wertvollen Schmuck zu Hause lassen und die Augen vor allem nachts und im Gedränge offen halten.

Daneben gibt es einige Tricks, auf die Reise immer wieder hereinkommen: Straßenbekanntschau überreden überaus geschickte gutgläubige Touristen zu günstigen Einkäufen von Edelsteinen, die sich zu Hause vor fachkundigen Augen leider oft als minderwertig erweisen. Auch auf Time-Sharing-Angebote in Urlaubsorten sollte man nicht eingehen.

In Hotelzimmern und an der Rezeption sind Wertsachen nicht sicher aufgehoben. Mancher musste nach seinem Urlaub feststellen, dass mit der sicher verwahrten Kreditkarte eingekauft wurde. Auch beim Bezahlen sollte man Kreditkarten nicht aus dem Auge lassen. Vor allem in Touristenzentren kommt es zu derartigen

Ärgernissen. In touristisch unerschlossenen ländlichen Regionen ist man hingegen sicher. Trunkenheit am Steuer und Fahrer ucht ist keine Seltenheit.

Bei Diebstahl sollte die Polizei verständigt und für die Reisegepäckversicherung ein Protokoll möglichst in Englisch abgefasst werden. Für Reisende ist die **Touristenpolizei** zuständig, deren Beamte englisch sprechen.

Soziale Bindungen

Familiäre und soziale Beziehungen sind wesentlich stärker ausgeprägt als in Mitteleuropa, wobei festgefügte Normen das Verhalten des einzelnen innerhalb seiner Gruppe bestimmen und seinen sozialen Status festlegen. Verpflichtungen gegenüber den Eltern, dem Lehrer, dem Vorgesetzten oder dem Tempel sind in Thailand von größerer Bedeutung als vergleichbare Beziehungen in Europa.

Telefonieren

In Thailand ist die Vorwahl Bestandteil der Telefonnummer, sodass sie auch bei **Ortsgesprächen** mitgewählt werden muss. Ortsgespräche kosten je nach Telefon pro drei Minuten 1–5 Baht.

Auslandsgespräche sind in Internetcafés und von internationalen Telefonzellen mit Karte oder Münzen sowie mit dem eigenen Handy möglich. Am teuersten sind sie vom Hotel aus.

Mobiltelefone sind in Thailand weit verbreitet und der Empfang ist fast überall gut. Wer sich in einem der zahlreichen Telefonläden und bei 7eleven eine Thai-SIM-Card von DTAC (Happy, www.dtac.co.th/en) oder 1-2-call von AIS (www.ais.co.th/12call/en) besorgt, kann nicht nur innerhalb Thailands sondern auch ins Ausland wesentlich günstiger als beim Roaming telefonieren. Es werden zudem Datenpakete für Smartphones angeboten, die einen preiswerten ortsunabhängigen Internetzugang ermöglichen.

Toiletten

Die einst üblichen Hocktoiletten sind weitgehend durch westliche Toiletten ersetzt worden. Öffentliche Toiletten in Einkaufszentren sind zumeist kostenlos und werden regelmäßig gereinigt. Das trifft auch auf die meisten Toiletten in Bahnhöfen, Zügen und Flughäfen sowie an Tankstellen, Autobahnraststätten und in Restaurants zu.

Rechnen Sie jedoch nicht damit, in jedem Fall auch Toilettenpapier vorzufinden, denn Einheimische benutzen lieber eine Toiletten-dusche.

Trinkgeld

Eine kleine finanzielle Anerkennung von mindestens 10 Baht ist angebracht, wenn beim Einparken geholfen oder ein Gepäckstück getragen wird, in gehobenen Hotels bis 50 Baht. Hingegen erwartet man kein Trinkgeld für viele selbstverständliche Serviceleistungen, an Straßenständen und in einfachen Restaurants. Hier kann man Münzen, die als Wechselgeld gegeben werden, liegen lassen. Wird hingegen die Restaurantrechnung in einer Kladde oder einem Kästchen präsentiert, ist es üblich 20 Baht oder auch 5–10 % als Trinkgeld zu geben. In gehobenen Hotels und Restaurants wird der Betrag von 10 % automatisch addiert. Auch die Zimmerreinigung in Hotels freut sich über eine finanzielle Anerkennung von 20–50 Baht/Tag, die auf dem Kopfkissen hinterlassen werden. Zudem kann man bei Taxifahrern, die mit Taxameter fahren, den Betrag aufrunden und nach einer zufriedenstellenden Massage ein paar Baht mehr hinterlassen.

Wellness

Das zunehmende Bedürfnis der Touristen, im Urlaub auch den Körper mit Massagen, Bädern und anderen Anwendungen zu verwöhnen, trifft in Thailand auf fruchtbaren Boden. Seit Jahrhunderten nutzen die Thai-Massagen und

Meditationen zur Entspannung, wissen um die heilende Wirkung von Kräutern, Ölen und gesunden Nahrungsmitteln. Chinesische und indische Heilmethoden sind ebenso wie westliche Techniken weit verbreitet.

Das breite Wellness-Angebot reicht von Ölmassagen am Strand und Fußzonenre-massagen in der Ab- ughalle des internationalen Flughafens über Yogakurse bis zu Verwöhn-aufenthalten in den Health Resorts der großen Hotels oder mehrtägigen Antistressprogrammen in luxuriös gestalteten Spa-Villen. Selbst für den kleineren Geldbeutel ist immer etwas dabei. Allerdings kann es Männern in gewissen Etablissements passieren, dass ihnen eine besondere Art von Body Massage angetragen wird.

Massagen

Die meisten Masseur sind gut ausgebildet und gehen mit professionellen Gri-en gezielt die verspannten Körperstellen an. Schließlich werden die Techniken bereits seit Jahrtausenden von Generation zu Generation überliefert. Buddhistische Mönche, brahmanische Lehrer und Händler brachten das Wissen um die heilende Wirkung von Massagen, Ölen und Kräutern aus Indien mit. König Rama III. gründete im Wat Po die erste medizinische Schule, in deren Tradition bis heute die überlieferten Techniken gelehrt werden.

Hotel Spas und Health Resorts

Nahezu jedes Hotel im oberen Preissegment schmückt sich mit einem eigenen Spa. Die mit modernster Technik ausgestatteten Gesundheitstempel werden von Designern in exotische Märchenwelten oder kühle Oasen im minimalistischen Zen-Stil verwandelt. Sie du- en betörend nach Sandelholz, Rosenblüten oder Ylang-Ylang, versprechen Körper und Seele zu verjüngen und vom Alltagsstress zu befreien. Licht und Wasser, tropische Gärten und traditionelle Stilelemente setzen besondere Akzente, die das Auge zur Ruhe kommen lassen. *Salas* (Ruhepavillons) im ai-Stil umgeben von tropischen Gärten sorgen für eine friedliche Atmosphäre.

Das breiteste Angebot hält **Bangkok** bereit. In **Chiang Mai** wird der Akzent auf das kühle Klima und die lokalen Produkte gelegt und in den Badeorten entlang der **Küste** das Wasser als Element mit einbezogen. Prominente aus aller Welt lassen sich im **Chiva-Som International Health Resort** im königlichen Badeort Hua Hin verwöhnen. Auch alle anderen Urlaubsorte verfügen über Hotel und Resort Spas, unabhängige Day Spas, medizinische Spas und Spas in besonders schöner Umgebung.

Die Menüs der Spas listet eine Vielzahl von **Behandlungsmethoden**: ein- bis zweistündige ai-Massagen, Fußre exzonen-, Sieben-Chakra- und Ölmassagen, schwedische, balinesische, indonesische oder hawaiianische Massagen, Shiatsu und Akupressur. Massagen mit heißen Basaltsteinen und Kräuterkompressen. Kuren, Dampf äder und Packungen dienen der Verschönerung von Haut und Haar. Ätherische Öle aus Blumen, Gräsern, Wurzeln, Kräutern, Samen und Nüssen, Pasten aus frischen Kokosnüssen, Papaya, Zitrusfrüchten, Minze, Gelbwurz und Ingwer, Ka ee und Milch entfalten ihre heilende Wirkung, ob gegessen, getrunken, inhaliert oder auf die Haut aufgetragen. Wassertherapie, Akupunktur und andere Behandlungsmethoden entgiften den Körper, fördern die Gewichtsreduzierung oder die Reinigung der inneren Organe, lindern Entzündungen, lockern die Muskulatur, lösen Blockaden, um den Energie uss anzuregen, zu entspannen und zu beleben. Zu einer ausgewogenen Ernährung, die den Heilungsprozess fördert, bietet die ai-Küche mit ihren frischen Zutaten und vielfältigen Zubereitungsarten beste Voraussetzungen.

Zeit

Zur mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt die Zeitverschiebung in ailand plus sechs Stunden, zur mitteleuropäischen Sommerzeit plus fünf Stunden. Da sich die Bevölkerung von ailand nach dem buddhistischen Kalender orientiert, ist 2017 bereits das Jahr 2560.

Unterwegs in Thailand

»So etwas wie Stille oder Ruhe scheint es nicht zu geben.
Überall ist eine ständige Aufregung, die sprudelnde
Überfülle des Lebens in dieser üppigen Region.«

Henri Mouhot



*Tour mit dem Longtailboot
durch das Felsenmeer
in der Phang Nga Bay*



Bangkok
•
Damnoen
Saduak

Kapitel 1

Bangkok und Umgebung

Seit König Rama I. seinen Hof im Jahr 1782 dorthin verlegte, ist Bangkok die Hauptstadt Thailands und heute mit Abstand die größte Stadt des Landes. Hier konzentriert sich das politische, wirtschaftliche und kulturelle Geschehen.

Moderne Hochhäuser, ein Netz von Schnellstraßen und Hochbahnen sowie eine vollklimatisierte U-Bahn haben in den vergangenen Jahrzehnten das Gesicht der boomenden Metropole verändert. Doch sind inmitten der Hochhäuser noch zahlreiche ländliche Villen und einfache Holzhäuser anzutreffen, und insbesondere in den alten Vierteln am Fluss finden sich Spuren der Geschichte.

Besucher, die zum ersten Mal nach Thailand kommen und ihre Reise in Bangkok beginnen, werden von der Vielfalt neuer Eindrücke geradezu überrollt. Für ein erstes Kennenlernen der Stadt sollte man mindestens drei Tage einplanen. Allein 400 Tempel zählt Bangkok, hinzukommen zahllose Märkte, Einkaufszentren, der großartige Königspalast und äußerst interessante Museen. Die erste Tagestour sollte auf alle Fälle den Königspalast mit dem Wat Phra Keo sowie das Museum of Siam in der Altstadt einschließen. Bei einem längeren Aufenthalt lohnen als weitere Ziele das Wat Pho und die Dusit-Museen oder das quirlige Travellerzentrum rings um die Khaosan Road. Für einen Tagesausflug geradezu Pflichtprogramm ist der berühmte schwimmende Markt Damnoen Saduak, dessen Marktstände auf dem Wasser treibende Boote bilden.

*Einer der prächtigsten Tempel Bangkoks:
das Wat Arun mit seinem 67 m hohen Prang*

Auf einen Blick: Bangkok und Umgebung

Sehenswert

 **Bangkok:** Kulturmetropole, deren Hauptsehenswürdigkeit – der **Königspalast** und der glanzvolle **Königstempel Wat Phra Keo** – allein schon die Reise lohnen (s. S. 121). Ein weiteres Highlight ist **Wat Pho**. Der 45 m lange, vergoldete liegende Buddha ist eine der schönsten Buddha-Statuen des Landes. Zudem kann man sich in der Nähe bei einer Massage entspannen (s. S. 131). Ebenfalls lohnend sind neben dem **Museum of Siam** (s. S. 132) die **Dusit-Museen** mit dem Vimanmek Mansion, ein Anfang des 20. Jh. errichteter Teakpalast, die einstige **ronhalle** und zu Museen umgestaltete königliche Bauten (s. S. 148).

Damnoen Saduak: Boote mit tropischen Früchten und Garküchen bestimmen das Bild auf dem berühmten schwimmenden Markt westlich von Bangkok (s. S. 167).

Schöne Route

Auf dem Menam Chao Phraya: Eine äußerst beschauliche und schöne Flusstour führt mit Ausgüßbooten von Bangkok nach Norden, vorbei am Wat Phailom und dem Bang Sai Arts and Crafts Center. Von Bang Pa In aus kann man mit dem Bus zur alten Königstadt Ayutthaya weiterfahren (s. S. 171).

Meine Tipps

Wat Mahathat: Den Mönchen lauschen, die die Grundzüge des Buddhismus erklären, und an einer Meditation teilnehmen (s. S. 128).

Chinatown: Ein Einkaufsbummel durch die quirlige, schmale Sampeng Lane und die trubelige **anon Yaowarat** ist ein Erlebnis für die Sinne (s. S. 144).

Siam Paragon: Der Bummel durch die Gourmetetage des Megaeinkaufszentrums ist ein kulinarisches Highlight (s. S. 150).

Asiatique e Riverfront: Nach einer kurzen Bootsfahrt sind die Restaurants und Boutiquen, die Travestieshow in den einstigen Lagerhallen und das Riesenrad am Fluss ein attraktives Ziel (s. S. 153).

Skybars: Zum Sonnenuntergang von einer der Panoramabars der Stadt bei einem Drink das Lichterspiel über der Stadt genießen (s. S. 162).

Der schwimmende Markt von Damnoen Saduak ist ein beliebtes Ausflugsziel vor den Toren von Bangkok



Aktiv

Mit dem Expressboot zu Tempeln und Märkten:

Vom Menam Chao Phraya aus erschließt sich das historische Erbe der Stadt besonders gut. An über 30 Piers kann man die Fahrt unterbrechen (s. S. 129).

Eine Klongtour in Thonburi:

Früh morgens eine Fahrt im Langboot auf den Kanälen von Thonburi zu unter-

nehmen, ist ein ganz besonderes Erlebnis (s. S. 142).

Ein Bummel über den Chatuchak Weekend Market:

Der riesige Wochenendmarkt überzeugt sogar Einkaufsmuffel. Das Angebot reicht von Obst und Blumen über Kleidung, Dekoartikel und Kunsthandwerk bis zu Kleinieren (s. S. 158).

Das einstige ›Dorf der wilden Pflaumen‹ ist heute eine der Boom-Metropolen Asiens. Einige der Topsehenswürdigkeiten Thailands, herausragende Shoppingmöglichkeiten, stilvolle Hotels und Thai-Küche vom Feinsten lohnen den Besuch der Stadt mit Hunderten Tempeln zwischen einer modernen Hochhauskulisse.

Jahrhunderte lang bestand Bangkok aus einigen Holzhäusern, es war eines der Dörfer im Delta des Menam Chao Phraya – bis König Rama I. seinen Hof 1782 nach Bangkok verlegte. Er verpasste der Stadt den laut Guinness Buch der Rekorde absolut längsten Ortsnamen: *Krung Thep Manakhon Bovorn Ratanakosin Mahintharayutthaya Mahadilokpop Noparatratchathani Burirom Udomratchanivet-mahasathan Avatarsathit Sakkathatiya Visnu-karmrasit*. Das bedeutet: Stadt der Engel, größte aller Städte, Wohnsitz des Smaragdbuddha, unbezwingbare Festung, unsterbliches, wertvolles Juwel, überaus mächtig, altehrwürdig, neunfach mit Juwelen geschmückte himmlische Stadt, gestiftet von Indra und wiedererichtet von Vishnu.

Nachdem der verschlafene Ort zur Königsstadt mit solch ehrwürdigem Namen erhoben worden war, wuchs die Bevölkerung explosionsartig an. Rings um den Palast siedelten sich Menschen aus allen Landesteilen, Händler und Soldaten an. Straßen gab es nicht, die einzigen Transportwege waren die Klongs.

Mittlerweile hat sich das Bild der Stadt gewandelt. Seit den 1980er-Jahren schossen Wolkenkratzer in die Höhe, während sich die Randbezirke entlang der Ausfallstraßen ins Land hineinfräßen. Schon erstreckt sich der Großraum Bangkok fast bis Ayutthaya, Chachoengsao und Si Racha, drei Städte, die jeweils etwa 80 km vom Zentrum entfernt liegen. Überall entstehen Wohn- und Industrieviertel. Jeden Morgen strömen Millionen Menschen ins Zentrum, mit Bussen, Booten,

dem Auto oder der modernen Hoch- und U-Bahn.

Nirgends in Thailand ist die Bandbreite menschlicher Schicksale so augenfällig wie in der Metropole. Hier wird Reichtum offen zur Schau gestellt und Macht unverbrämt ausgeübt. Aber auch Armut und Elend sind nicht zu übersehen. Das Streben nach weltlichen Genüssen und die Entsagung liegen so dicht beieinander wie beschauliche Tempelanlagen und betriebsame Konsumpaläste.

Repräsentative Verwaltungsgebäude und beeindruckende Tempel aus den zwei vergangenen Jahrhunderten dominieren die Skyline des historischen Zentrums rings um den Königspalast. Ehemalige Handelshäuser, Geschäfte und Märkte prägen das Bild der Chinatown und des indischen Viertels wie auch des alten Europäerviertels weiter südlich am Ostufer des Menam Chao Phraya.

Während sich in Thonburi am Westufer erst wenige Hochhäuser erheben, haben die modernen Giganten aus Glas und Stahl die Thanon Silom und Sathorn bis zum Fluss hinab ebenso wie die Thanon Sukhumvit weiter nordöstlich erobert. Durch die modernen Viertel, die halbkreisförmig den historischen Kern umgeben, verkehren der Skytrain und eine U-Bahn, auf dem Fluss Expressboote und auf den Klongs Linienboote. Ansonsten sind Taxis außerhalb der Hauptverkehrszeit eine preiswerte Alternative. Viele Viertel des historischen Zentrums und der Chinatown lassen sich allerdings – sofern es die Temperaturen ermöglichen – am besten zu Fuß erkunden.

Im historischen Zentrum

Cityplan: S. 124

In der Altstadt am Ostufer des Menam Chao Phraya liegt alles dicht beieinander. In vielen Geschäften entlang des Weges entdeckt man die eine oder andere Kuriosität. Zahlreiche Tempel, Cafés und Restaurants, vor allem im Backpackerzentrum rings um die Khao-san Road, laden zu einer Pause ein.

Selbst ein touristisches Minimalprogramm mit dem **Königspalast** und **Wat Phra Keo** sowie dem **Museum of Siam**, die alle nahe dem weitläufigen **Sanam Luang** liegen, lässt sich kaum an einem Tag bewältigen. Es lohnt sich, häufiger vorbeizukommen, um den Platz gemächlich zu umrunden, durch die altherwürdigen Gebäude der **Silpa-korn-Universität**, einer der hier ansässigen Hochschulen, und der **Nationalbibliothek** zum **Wat Mahathat** zu bummeln und nach einer Rast in der buddhistischen Universität den Weg zur **Thammasat Universität** und dem etwas verstaubten **Nationalmuseum** fortzusetzen.

Von ihrer untouristischen Seite zeigt sich die Altstadt bei einem Bummel durch das Viertel südlich der **Thanon Ratchdamnoen Klang**, auf dem Weg zum **Wat Saket**. Er ist von zwei Brahmanen-Schreinen und mehreren kleinen Läden umgeben, in denen Budhastatuen und anderer Tempelbedarf zum Verkauf stehen. Von hier ist es nicht mehr weit bis zum **Klong Ong Ang**, der früher die Altstadt begrenzte und der vom **Golden Mount** des Tempels **Wat Saket** überragt wird.

Hinter den Resten der ehemaligen Stadtmauer starten Boote, die auf dem **Klong Saen Saeb**, einem der wenigen nicht zugeschütteten innerstädtischen Klongs, bis in die modernen östlichen Viertel fahren. Am **Maharaj Pier** hinter der Universität stoppen Expressboote und am **Chang Pier** auch noch einige Klongboote nach Thonburi. Hier können auch Longtailboote für Touren gemietet werden.



WEGE IN DIE ALTSTADT

Sich auf den verstopften Straßen in die Altstadt zu bewegen, ist durchaus mühsam. Bislang ist sie weder an die Hochbahn noch die U-Bahn angeschlossen. Einzig die Boote auf dem Klong San Saen und dem Menam Chao Phraya bieten eine Alternative zum Taxi. Die verkehrärmeren Sonntage eignen sich am besten für eine Erkundung des historischen Zentrums.

Königspalast und Königstempel

Haupteingang am südlichen Ende des Sanam Luang, Tel. 02-623 55 00, www.palaces.thai.net/gp/in dex.htm, tgl. 8.30–15.30 Uhr, englischsprachige Führungen 10, 10.30, 11, 13, 13.30, 14 Uhr, Eintritt 500 Baht inkl. Informationsbroschüre in Deutsch, berechtigt zum Besuch des Tempelmuseums, der königlichen Kroninsignien, der Münzsammlung und Dekorationen sowie der Dusit-Museen mit dem Vimanmek-Palast und der Thronhalle (s. S. 148), Ticket bis zu 1 Woche gültig. Nicht korrekt gekleidete Touristen (Shorts, kurze Röcke, schulterfreie Oberteile, Sandalen oder hinten offene Schuhe) werden manchmal nur eingelassen, wenn sie sich angemessene Kleidungsstücke an der Kasse ausleihen

Südlich des Sanam Luang erheben sich hinter hohen, weißen Mauern die reich dekorierten Türme des Königspalastes und des Königstempels Wat Phra Keo. Ein mehrstündiger Rundgang durch den prachtvollen Tempel und den angrenzenden Palast ist ein Muss für jeden Thailand-Reisenden. Kaum imposanter könnte das 20 ha große Areal im

Bangkok

Zentrum der Stadt sein. Hier schlägt das religiöse und politische Herz des Landes. Auf diesem höchsten, vor Überschwemmungen sicheren Gelände siedelten chinesische Händler, bis sie 1782 in die heutige Chinatown ausweichen mussten, als der Königshof nach Bangkok zog und man mit der Errichtung der Anlage begann. Die Gebäude wurden dem zerstörten Palast von Ayutthaya nachempfunden und im Laufe der Zeit mehrfach erweitert.

Die ersten Gebäude hinter der Kasse beherbergen die **Königlichen Kroninsignien, Münzsammlungen und Dekorationen**, Fahnen, Münzen, Orden und Wappen – etwas für Numismatiker (Mo–Fr 8.30–16 Uhr).

Wat Phra Keo 1

Durch eines der insgesamt sechs hohen, von einem riesigen Yak-Dämonenpaar bewachten Eingangstore gelangt man zum Wat Phra Keo, den ein überdachter Wandelgang umschließt. Ein farbenprächtiger, detailgenauer **Bilderzyklus** auf den Innenwänden erzählt das thailändische Ramayana-Epos (*ramakien*). Beginnend am Besuchereingang, wird die Geschichte im Uhrzeigersinn fortgeführt.

Zentrum der Tempelanlage ist der reichgeschmückte, für den Smaragdbuddha errichtete **Bot**. Trotz ihrer unscheinbaren Größe (66 cm hoch und 45 cm breit) gilt die Figur aus milchig-grünem Nephrit, einer Jadeart, als das religiöse und dynastische Symbol von Thailand. Bereits unter König Rama I. entstand der prunkvolle Bot, dessen dreifach gestaffeltes Dach von hohen Säulen getragen wird. Erst 1832, aus Anlass des fünfzigjährigen Jubiläums, schmückte man die Außenwände mit bunten Glasmosaiken und Basreliefs aus 112 Garuda-Figuren, die ihren Feind, die Naga-Schlange, in den Händen halten. Bronzelöwen bewachen die Eingangstore, die ebenso wie die Fenster, mit wundervollen Intarsienarbeiten verziert sind. Wandmalereien, die das Leben Buddhas darstellen, bedecken die Innenwände des Bot. Im Mittelpunkt des hohen Raums thront auf einem goldenen, mit wertvollen Votivgaben

bestandenen Altar der Smaragdbuddha. Vor dem Betreten des Tempelinnern durch das östliche Tor muss man die Schuhe ausziehen. Im Innern ist Fotografieren verboten. Achten Sie darauf, der Statue niemals die Fußsohlen entgegenzustrecken; das gilt als äußerst unhöflich.

Gegenüber dem Bot steht auf einer Marmorplattform das **königliche Pantheon**, mit kreuzförmigem Grundriss, bekrönt von einem Prang. Das mit blauen und roten Fayencen prunkvoll geschmückte Gebäude



birgt die Urnen der verstorbenen Chakri-Könige. Es wird bewacht von goldenen kinaras, mythischen Wesen, halb Vogel, halb Mensch.

Dahinter ragt dunkel das pyramidenförmige Dach der **Bibliothek** empor, das vergoldete, mit Mosaiken geschmückte Säulen tragen. Hier werden die heiligen Schriften, *die triptaka*, aufbewahrt. Zu der Gebäudegruppe auf der Plattform gehört außerdem der große goldene **Chedi**, der eine Buddharelieue birgt

Nördlich der Bibliothek gelangt man zu einem kleinen steinernen **Modell der Tempelanlage von Angkor** in Kambodscha. Von hier sieht man unterhalb der Plattform die mit farbigen Keramikblumen geschmückte **Gebetshalle Vihara Yot**, die rechts von der königlichen **Bibliothek Ho Monthien Dhamma** und links vom **Mausoleum Ho Phra Nak** für verstorbene Verwandte des Königshauses flankiert wird. Wer etwas Zeit mitbringt, kann in der Tempelanlage noch viel Interessantes entdecken, etwa die Bron-

Reich dekorierte Türme: Königspalast und Wat Phra Keo





Historisches Zentrum

Sehenswert

- | | | |
|--|---|--|
| <p>1 Wat Phra Keo (Königstempel)</p> <p>2 Königspalast</p> | <p>3 Wat Mahathat und Meditation Center</p> <p>4 Thammasat-Universität</p> <p>5 Nationalmuseum</p> | <p>6 Nationalgalerie</p> <p>7 Lak-Muang-Schrein</p> <p>8 Wat Pho</p> <p>9 Museum of Siam</p> |
|--|---|--|

zestatu des »Einsiedlers« am Tempeleingang hinter dem Bot, die einen berühmten Arzt darstellt. Zu seinen Füßen stand früher ein großer Mörser, in dem Kranke ihre Heilkräuter zerkleinern konnten.

Acht mit verschiedenfarbigen Mosaiken belegte **Prangs** begrenzen den Wat an der Ostseite. Hier, in der Thanon Sanam Chai, gegenüber dem Verteidigungsministerium,

befindet sich das normalerweise geschlossene **Hauptportal**, das manchmal für einheimische Besucher geöffnet ist. Dann kommen gläubige Thais mit ihren Familien, entzünden vor dem Bot Räucherstäbchen und beten. Am Ende der Trockenzeit besuchen sie auch den kleinen **Schrein Ho Phra Khantara Rat** südlich vom Hauptportal, um Regen zu erbitten.

Der Smaragdbuddha

Mitte des 15. Jh. schlug ein Blitz in einen Chedi in Chiang Rai im Norden von Thailand ein. Dabei wurde eine kleine, mit Goldplättchen überzogene Buddhastatue aus Stuck beschädigt und unter den Bruchstellen kam ein kostbarer grüner Buddha zum Vorschein.



Die Legende besagt, dass die Statue bereits vor über 2000 Jahren im heutigen Patna in Indien aus Jaspis gefertigt wurde. Jahrhunderte später wurde sie nach Sri Lanka gebracht, um den dort aufgeflamnten Bürgerkrieg zu beenden. Als der König von Burma die buddhistische Lehre auch in seinem Land verbreiten wollte, sollte er zur Unterstützung die wundertätige Statue erhalten. Doch das Schiff wurde durch einen Sturm an die Küste von Kambodscha verschlagen. Über Umwege gelangte die Buddhafigur von Angkor nach Chiang Rai, wo ihn der damalige Fürst unter Stuck versteckte.

Die Wiederentdeckung der kostbaren grünen Buddhastatue sprach sich schnell herum. Deshalb ordnete Sam Fang Kaen, der Fürst von Chiang Mai, die Überführung der Statue in seine Residenz an. Elefanten wurden ausgeschiedt, aber an einer Weggabelung bog der Elefant, der den Smaragdbuddha trug, statt nach Chiang Mai nach Lampang ab. Dem Wink des Schicksals folgend, blieb die Figur 32 Jahre lang im Wat Phra Keo Don Tao von Lampang. Erst 1481 ließ König Tilokaraja sie in das Wat Chedi Luang nach Chiang Mai schaffen.

Aber die bewegte Geschichte des Smaragdbuddha geht noch weiter. Im Jahre 1552 nahm ihn ein Nachfolger von König Tilokaraja, der gleichzeitig König von Laos war, mit nach Luang Prabang. Als die laotische Hauptstadt in das heutige Vientiane verlegt wurde, erhielt der Smaragdbuddha dort einen eigenen Tempel, das Wat Phra Keo. Genau 226 Jahre lang blieb er in Laos, bis ihn 1778 General Chakri – später König Rama I. von Thailand – von einem Kriegszug mitbrachte. Zunächst wurde er im Wat Arun aufgestellt, neben dem sich der damalige Palast befand. König Rama I. ließ später am jenseitigen Flussufer einen neuen Palast errichten mit einem prächtigen Tempel für den Smaragdbuddha. So fand er 1785 einen würdigen Platz im Bot des Wat Phra Keo in der neuen Hauptstadt Bangkok. Dieser Tempel ist seither die exklusive Residenz des Smaragdbuddha und er besitzt deshalb ausnahmsweise auch keinen Klosterbezirk, in dem normalerweise die Mönche einer Tempelanlage leben.

Dreimal im Jahr wechselt der König oder sein Stellvertreter in einer feierlichen Zeremonie das Gewand des Buddhas. Zur Regenzeit legt er ihm eine goldene Mönchsrobe an, in der folgenden kühlen Jahreszeit ein goldenes Gewand, das ihn von Kopf bis Fuß bedeckt, und zur heißen Vormonsunzeit schließlich einen mit Diamanten und Edelsteinen besetzten Umhang aus purem Gold. Noch heute genießt die Statue höchste Verehrung. Tausende Besucher drängen sich Tag für Tag in den prächtig ausgeschmückten Tempel. Einheimische kommen, um zu beten, und Touristen, um zu staunen. Wächter achten streng darauf, dass sich jeder angemessen verhält und keiner die hoch oben auf dem Altar thronende, etwa 76 cm hohe Statue fotografiert.

erleuchtet. Aus der Zeit von König Rama I. stammen zwei reich dekorierte Herrschaftssymbole. Ein neunfach gestaffelter, weißer Schirm überspannt den mit vergoldeten Schnitzereien und Glaseinlegearbeiten verzierten Thron, den der König bei Staatszeremonien einnahm. Auf dem zweiten Thron in Form eines Bootes mit einem mehrfach gestaffelten Dach werden heute noch Budhastatuen bei religiösen Zeremonien ausgestellt. Im dahinter liegenden Raum, den Rama I. für Privataudienzen nutzte, erhielten seine Nachfolger die Königsweihe. Die ersten beiden Könige residierten im angrenzenden dritten Bereich.

Flankiert wird dieser Komplex im Westen (rechts) von einem kleinen, offenen Aussichtspavillon, der von kräftigen Säulen getragenen Umkleidehalle und einer kleinen Kapelle, die u. a. Urnen der ersten drei Könige enthält. Zur anderen Seite grenzen an das große Gebäude zwei weitere kleine Kapellen und der Pavillon, in dem König Rama VI. zu seinem Geburtstag ein rituelles Bad nahm.

Der große **Chakri-Maha-Prasad-Palast** im europäisch-thailändischen Mischstil bildet das Zentrum der Anlage. Ein britischer Architekt hatte ihn als königliche Residenz für Rama V. im Renaissancestil entworfen. Als jedoch aus Regierungskreisen Einspruch erhoben wurde, erhielt die Anlage statt der drei geplanten Dome traditionelle Spitzdächer und Türme im siamesischen Stil.

Eine von steinernen Elefanten flankierte Treppe führt hinauf zur großen Empfangshalle im ersten Stock, in der noch heute Staatsbankette abgehalten werden. Dort öffnet sich eine hohe Tür zum östlichen Bereich mit dem Speisesaal und eine weitere zum westlichen Bereich, dem Salon. Unter dem zentralen Turm im darüber liegenden Stockwerk werden die Urnen der seit Rama IV. regierenden Könige verwahrt und in den beiden Seitenflügeln jene der Königsfamilie. Dieser Teil des Palastes ist nicht zugänglich. Nur eine Waffensammlung im Erdgeschoss kann besichtigt werden.

Auf dem Weg zum westlichen Palastbereich passiert man den kleinen, graziösen

Abhorn-Phimok-Prasad-Pavillon, den König Mongkut um 1860 als Umkleidepavillon errichten ließ. Mit eleganten Dekorationen und harmonischen Proportionen gilt er als besonders gelungenes Beispiel thailändischer Architektur.

Im direkt angrenzenden Areal dominiert der im Thai-Stil erbaute **Dusit-Maha-Prasat-Palast**, der – als Krönungshalle erbaut –, seit dem Tod des ersten Königs als Aufbahnhalle für Begräbniszeremonien genutzt wird. Auf einer Marmorterrasse erhebt sich der kreuzförmige Bau, der von einem fünf-fach gestaffelten Dach und einem hohen siamesischen Turm bekrönt wird. Ihn stützen riesige Garudastatuen. In der großen, fast schmucklosen Halle hinter dem Palast, die Rama III. als Schlafgemach diente, erhalten die verstorbenen Mitglieder der Königsfamilie ihre zeremoniellen Bäder.

Ein Verwaltungsgebäude im nord-westlichen Palastbereich beherbergt das **Tempelmuseum des Wat Phra Keo**. Hier werden die Gewänder und wertvolle Geschenke des Smaragdbuddha aufbewahrt sowie Originalfragmente des Tempels, die bei Renovierungsarbeiten ersetzt wurden. Große javanische Budhastatuen aus dem 8. und 9. Jh. flankieren in der zentralen Halle im ersten Stock den Nachbau des Manangasila-Thrones, der ursprünglich von König Rama Kamhaeng stammen soll. In den Räumen auf der rechten Seite sind Votivgaben für den Smaragdbuddha ausgestellt und auf der linken Seite u. a. ein großer, lackierter Wandschirm aus der Zeit von König Mongkut. Auf ihm ist die ›Salbung Indras‹ dargestellt, eine königliche Zeremonie aus der Ayyutthaya-Periode.

Rund um den Sanam Luang

Im historischen und kulturellen Zentrum am Sanam Luang pulsiert das Leben. Die riesige, gepflegte Freifläche umgrenzen außer der beeindruckenden Silhouette des Königspalastes mit dem Wat Phra Keo auch das Nationalmuseum, mehrere Universitäten und

Bangkok

der Schrein des Schutzgeistes der Stadt. Auf den mehrspurigen Straßen, die den riesigen ovalen Platz umgrenzen, herrscht zu jeder Tageszeit dichtes Gedränge. Davon unbeeindruckt lassen auf dem Rasen während der Trockenzeit Kinder und Erwachsene ihre Drachen steigen. Vorsicht: Besonders am Sanam Luang trifft man auch auf geschickte Trickdiebe, die Sie um ihre Reisekasse erleichtern möchten.

Wat Mahathat **3**

Thanon Phra Chan, tgl. 6–19 Uhr, Meditationen 7, 13, 18 Uhr (s. S. 54), Spende erwünscht

Das Wat Mahathat ist einer der größten Tempel der Stadt. Hier gründete bereits Rama I. eine buddhistische Hochschule, die noch heute eines der wichtigen Zentren für Studien der heiligen Pali-Schriften und alter religiöser Überlieferungen ist. In der buddhistischen Universität unterrichten englisch sprechende Mönche die Grundzüge des Buddhismus. Im Meditationszentrum finden dreimal Vipassana-Meditationen statt, an denen Interessierte teilnehmen können.

Thammasat-Universität **4**

Die gegenüber liegende Universität zählt zu den größten Hochschulen in Bangkok. Ihre Studenten gelten seit ihrem Widerstand gegen das Militärregime 1976 als besonders kritisch. Bei einem Spaziergang durch den öffentlich zugänglichen Campus kann man englisch sprechenden Studenten begegnen.

Nationalmuseum **5**

4 Na Phra That, www.bangkoksite.com/nationalmuseum/index.htm, Tel. 02-224 13 33, Mi–So 9–15.30 Uhr, feiertags geschl., Mi und Do 9.30 Uhr lohnende zweistündige Führungen in Deutsch zum Thema Thai-Kunst und -Kultur, Eintritt 200 Baht

Entsprechend der Tradition von Ayutthaya errichtete man beim Bau des Königspalastes von Bangkok vis à vis der königlichen Residenz einen zweiten Palast – nicht ganz so prunkvoll – für den Kronprinzen (*wang na*). Nicht alle Palastgebäude stehen noch. Erhal-

ten sind lediglich die Bauten im Bereich des heutigen Nationaltheaters und der Universität sowie die zum Nationalmuseum umgestalteten Gebäudeteile: die Audienzhalle, der Tempel und drei miteinander verbundene Häuser sowie der innere Palast mit dem Thronsaal.

Die umfangreiche Sammlung des Nationalmuseums ist verstaubt und vernachlässigt worden, aber für Kunstinteressierte durchaus lohnend. Der Rundgang beginnt mit der **prähistorischen Sammlung** gegenüber dem Tempel. Als Attraktionen werden schöne Exemplare der Ban-Chiang-Keramik aus dem Nordosten (s. S. 201) sowie ein neolithisches Grab mit einem Skelett und Grabbeigaben aus Ban Kao in der Gegend von Kanchanaburi (s. S. 315) gezeigt. Rechts vom Eingang steht der **Buddhaisawan-Tempel**, der für die hochverehrte Buddhastatue Phra Buddha Singh errichtet wurde. Die rekonstruierten Wandmalereien bilden 28 Szenen aus Buddhas Leben ab. Im kleinen roten Haus, **Tamnak Daeng**, lebte ursprünglich eine ältere Schwester von König Rama I. Es bietet ein typisches Beispiel siamesischer Wohnkultur des 19. Jh.

Im angrenzenden alten Palastgebäude werden Exponate der **Bangkok-Periode** präsentiert. Im ehemaligen Thronsaal des jüngeren Bruders von Rama I. sind wechselnde Ausstellungen zu sehen. Es folgen die **›Schatzkammer‹** mit kleinen Buddhastatuen und zwei thailändischen Puppenhäusern sowie Geschenken ausländischer Regenten, die königlichen Sänften und Elefantensattel, im ersten Stock über Raum 6 die Krönungssignien und nebenan Khon-Masken, Puppen und Spiele.

In den dahinter liegenden Räumen sind **Porzellan und Keramik** aus Thailand, Japan und China zu sehen. Vom **Waffensaal** gelangt man geradeaus in den Saal mit **Holzschnitzereien** und nach links in den **Perlmutterraum**. Ein weiterer Saal vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der thailändischen Mode, ein Nebenraum enthält Bücherschränke mit schönen Intarsienarbeiten und im angrenzenden Saal werden Musikinstrumente gezeigt.

Im **neueren Museumskomplex**, der das alte Palastgebäude umrahmt, sind Kunstwerke aus früheren Perioden zu sehen. Der südliche Flügel links vom Eingang beherbergt Skulpturen aus der Zeit vor der Einwanderung der Thai: Khmer- und frühe Hindu-Skulpturen des 10.–13. Jh., Dvaravati-Kunst, javanische Skulpturen des 7.–11. Jh. sowie hinduistische und buddhistische Kunst des Srivijaya-Reiches aus Südthailand. Im Erdgeschoss des **nördlichen Flügels** sind weitere Skulpturen, Textilien, Keramik und Münzen aus der Bangkok-Periode zu bewun-

dern, während der ersten Stock Objekte der Lan-Na-Periode aus Chiang Saen und Chiang Mai, Skulpturen und Keramik aus der Sukhothai- sowie der Ayutthaya-Periode birgt.

Außerhalb dieser Gebäudekomplexe lohnen die prunkvollen Sänften und Trauerkutschen links hinter der Kapelle sowie die königlichen Gemächer einen Besuch.

In unmittelbarer Nachbarschaft des Nationalmuseums trifft man auf das Nationaltheater **11**. Auf dem Programm stehen neben beliebten Theaterstücken in Thai auch Aufführungen klassischen Tanztheaters.



MIT DEM EXPRESSBOOT ZU TEMPELN UND MÄRKTEN

Tour-Infos

Start: Thewet Blumenmarkt (Thewet Pier)

Ziel: Oriental Hotel (Oriental Pier)

Länge: ca. 10 km

Dauer: 35–40 Min. ohne Unterbrechungen

Preis: Expressboot 10–32 Baht; Tourist Boat Einzelticket 40 Baht, Tagesticket 150 Baht

Cityplan: S. 135

Vom **Menam Chao Phraya** aus erschließt sich das historische Erbe der Stadt besonders gut, denn zu einer Zeit, als der Transport hauptsächlich über die Wasserwege abgewickelt wurde, entstanden hier die ersten Handelshäuser und Lagerhallen, Märkte, repräsentative Bauten, Tempel und Kirchen. Bereits unter den ersten Königen wurde mit dem Bau großer Tempelanlagen beiderseits des Flusses begonnen. Die Stadt, die sich zwischen dem Königspalast und der Chinatown erstreckte, bestand zu jener Zeit überwiegend aus Holzhäusern. Erst Mitte des 19. Jh. ließen Kaufleute und Staatsdiener, die zu Wohlstand gelangt waren, Häuser aus Stein errichten, die heute von modernen Bauten aus Glas und Beton überragt werden.

Ein preiswertes Vergnügen ist die Fahrt auf dem Menam Chao Phraya mit einem der **Expressboote**, die bis 19 Uhr im Turnus von 10 bis 20 Minuten verkehren. Interessant ist die Strecke von **Thewet** bis zum **Oriental Hotel**. Sie führt unter der modernen Stahlkonstruktion der Rama VIII-Brücke und der älteren Phra-Pinklao-Brücke hindurch, vorbei an der Einmündung des Klong Bangkok Noi, dem Wat Arun, dem indischen Viertel und der Chinatown, die in das ehemalige Europäerviertel übergeht. Die Expressboote halten nicht an allen interessanten Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke, aber die meisten können mit einer Fähre plus kürzerem Fußweg erreicht werden. Auf dem teureren **Chao Phraya Tourist Boat**, das alle 30 Minuten von 9.30 bis 16 Uhr zwischen Sathorn und Phra Athit pendelt, bekommt man sogar touristische Informationen auf Englisch (www.chaophrayaexpressboat.com).



Bunte Keramiken schmücken die Giebel von Wat Pho

Nationalgalerie **6**

Thanon Chao Fa, Tel. 02-282 26 39, Mi–So 9–16 Uhr, feiertags geschl., Eintritt 200 Baht
Die Nationalgalerie präsentiert zeitgenössische Kunst. Die ständige Ausstellung auf zwei Etagen widmet sich der darstellenden Kunst in Thailand während der vergangenen 100 Jahre sowie der religiösen und höfischen Malerei.

Lak-Muang-Schrein **7**

Thanon Lak Muang
Der sehenswerte kleine Lak-Muang-Schrein neben dem von Kanonen gesäumten Verteidigungsministerium ist dem Schutzgeist von Bangkok gewidmet. Der von einem Prang

gekrönte Schrein birgt den phallusförmigen **Grundstein der Stadt**, dessen kleinere Kopie Besucher mit Goldblättchen bekleben und mit Blumen schmücken. Er markiert das Zentrum des Landes, von dem aus alle Entfernungen gemessen werden.

In einem weiteren Gebäude bringen Gläubige dem **Schutzgeist der Stadt** Opfergaben dar und bitten um seine Hilfe. Vor dem Bauwerk werden neben Blumen und anderen Opfergaben auch Vögel und Schildkröten zum Verkauf angeboten, mit deren Freilassung man Verdienste im zukünftigen Leben erwirbt. Gläubige können auch eine **Tanzgruppe** engagieren, um mit einer Auf-führung klassischer Tänze in traditionellen



Kostümen ihren Bitten Nachdruck zu verleihen.

Südlich des Königspalastes

Wat Pho 8

*Haupteingang Thanon Chetuphon., tgl.
8–17 Uhr, Eintritt liegender Buddha 100 Baht;
Massagen: Soi Pen Phat 1, Thanon Maharaj,
420 Baht/Std., mit Kräutern 520 Baht, www.
watpomassage.com*

Vorbei an Ministerien und Verwaltungsgebäuden gegenüber dem Königspalast, die ganz und gar europäisch wirken, erreicht man südlich des Palastareals eine der ältesten und größten Tempelanlagen der Stadt.

Wat Pho, auch Wat Phra Chetuphon genannt, wurde 1789 auf dem Gelände des Wat Potaram aus dem 16. Jh. erbaut. Im südlichen Klosterbereich, einer Oase der Ruhe inmitten der Millionenstadt, die durch die schmale Thanon Chetuphon vom Wat abgetrennt ist, leben mehr als 300 Mönche. Hauptanziehungspunkt ist der Vihara mit dem großen **liegenden Buddha**. Er befindet sich im nordwestlichen Tempelbereich hinter dem Eingangstor an der Thanon Thai Wang. Die 45 m lange und 15 m hohe, vollständig vergoldete Statue aus Ziegeln und Zement stellt Buddha beim Eingang ins Nirvana dar. Auf den Sohlen seiner überdimensionalen Füße sind 108 Perlmutterplättchen angebracht, deren Inschriften die Attribute und Qualitäten Buddhas schildern.

Südöstlich des Vihara erheben sich hinter kleinen **Pavillons** im chinesischen und europäischen Stil und der mit Porzellan dekorierten **Bibliothek** vier große, verschiedenfarbige **Chedis**, die ebenfalls mit Fayencen bedeckt sind. Durch ein Tor, das von grimmig dreinblickenden, riesigen **Tempelwächtern** flankiert wird, gelangt man in den östlichen Tempelbereich, der auch durch den Haupteingang zugänglich ist.

Alle Gebäude sind symmetrisch rings um den zentralen **Bot** angelegt, der als der eindrucksvollste von Bangkok gilt. Er ruht auf einer Marmorplattform, deren fein gearbeitete Reliefs Szenen aus dem Ramayana-Epos darstellen. In den Hallengalerien, die den Bot umgeben, stehen fast 400 Buddhafiguren aus verschiedenen Stil- und Kunstepochen. In allen vier Himmelsrichtungen werden die Galerien von Vihara unterbrochen, die bedeutende Buddhastatuen enthalten.

Rama III. gründete im 19. Jh. auf dem Gelände des Wat Pho die erste offene Universität des Landes, in der vor allem Medizin unterrichtet wurde. Einheimische *rischi* (Weise, Heilkundige) lehrten die indische Art der Selbstmassage, die durch zahlreiche **Skulpturen** im Klosterhof plastisch illustriert wird. In dem kleinen Pavillon hinter dem gelben Chedi zeigen Wandmalereien Behandlungsmethoden der östlichen Medizin. Südlich

Bangkok

vom Tempel wird heute noch traditionelle Massage ausgeübt und unterrichtet. Auch Besucher können sich hier bei einer Massage entspannen.

Museum of Siam **9**

4 Thanon Sanam Chai, Tel. 02-225 27 77, www.ndmi.or.th, Di–So 10–18 Uhr, 300 Baht, ab 5 Personen 150 Baht, freier Eintritt ab 16 Uhr sowie an Feiertagen und für alle unter 15 und über 60 Jahre

Südlich vom Wat Pho, im ehemaligen Handelsministerium, einem liebevoll sanierten Gebäude im italienischen Stil, präsentiert eine modern konzipierte Ausstellung überaus ansprechend die Geschichte und Kultur Thailands. Sie schlägt einen Bogen von den ersten Siedlern und Königreichen auf dem heutigen Staatsgebiet über die amerikanische Kultur, die zur Zeit des Vietnamkriegs Einzug hielt, bis zur Zukunft des Landes, die in den Wünschen der Besucher zum Ausdruck kommt. Hier werden keine Kunstschätze präsentiert, sondern Besucher angeregt, spielerisch zu erkunden, was eigentlich typisch Thai ist oder welche Antworten der Buddhismus auf ethische Fragen hat. Die vor allem für Jugendliche eingereichte, teils interaktive Ausstellung in Englisch und Thai weckt Verständnis dafür, wie sich die Menschen, ihre Traditionen und Kulturen auf dem Gebiet des heutigen Thailand entwickelt haben.

Vom Klong Lod zum goldenen Berg

Wat Ratchabophit **10**

Thanon Atsadang

Durch die Thanon Charoen Krung gelangt man auf der anderen Seite des Klong Lod zum Wat Ratchabophit. Geschnitzte, bunt bemalte Soldaten verschiedener militärischer Einheiten bewachen die Eingangstore zum königlichen Tempel. Im Innern dominiert der 43 m hohe, mit goldgelben chinesischen Keramikschalen bedeckte Chedi. Auch der Wandelgang rings um den Chedi ist vollständig mit Kacheln geschmückt und das gleiche gilt für den Bot und die zwei

Vihara, die nach Norden und Süden zeigen. Während im südöstlichen Tempelbereich die Asche der Ehefrau von König Rama V. aufbewahrt wird, befinden sich weitere Gräber von Mitgliedern der Königsfamilie an der Thanon Atsadang. Teils ähneln die Grabstätten gotischen Kapellen.

Wat Suthat **11**

Thanon Bamrung Muang, tgl. 9–21 Uhr, Eintritt 20 Baht

Zweistöckige chinesische Geschäftshäuser säumen die schmalen Gassen, die zum Wat Suthat führen. Es wird auch **Wat der Großen Schaukel** genannt. Auf der erneuerten Riesenschaukel vor dem Tempel fanden bis 1933 anlässlich des zweitägigen Tri-Yambahva-Festes lebensgefährliche Wettkämpfe statt. Sie besteht aus zwei etwa 25 m hohen Teakholzstämmen mit einem verzierten Querbalken. An ihm wurden die Seile für die Schaukeln befestigt. Schaukelnd versuchten Mannschaften von je drei Männern, mit den Händen oder dem Mund eine Geldbörse zu greifen, die an einer ähnlich hohen Bambusstange befestigt war. Sie stand 20 m von der Schaukel entfernt, sodass die Männer das begehrte Geld nur erreichen konnten, wenn die Schaukel in einem 90°-Winkel schwang. Nach zahlreichen schweren Unfällen ließ Rama VII. den Wettkampf verbieten.

Unter Rama I. wurde 1807 mit dem Bau der Tempelanlage begonnen, um der vergoldeten **Buddhastatue Sri Sakkayamuni** einen würdigen Platz zu bieten. Die 6 m hohe, im 14. Jh. gegossene Skulptur gilt als das größte Bronzebildnis ihrer Zeit. Rama I. ließ sie aus den Ruinen des Königstempels von Sukhothai bergen und nach Bangkok bringen. Als die Statue auf ihrem dreistufigen Lotospodest stand, begann man, um sie herum den Vihara zu errichten. Erst Mitte des 19. Jh., unter Rama III., wurde Wat Suthat vollendet.

Eine Grenzmauer, auf der sich in regelmäßigen Abständen chinesische Pagoden aus grünem Granit erheben, umgibt den großen **Vihara**. In allen vier Ecken stehen kleine Pavillons mit Buddhastatuen. Südlich des Vihara befindet sich auf einer zweiten dreistufigen

Plattform ein ebenso großer **Bot**, von acht Grenzsteinen umrahmt. Beide Gebäude sind eindrucksvolle Beispiele der Bangkokperiode: Die kaskadenförmigen Satteldächer sind mit farbigen Ziegeln gedeckt und werden von vergoldeten Naga-Schlangen abgeschlossen. Vergoldete Holzschnitzereien und Spiegelmosaiken schmücken die Giebel. Schöne Schnitzarbeiten findet man auch an den hölzernen Türen des Vihara. Seine Innenwände bedecken außergewöhnliche **Malereien**, die das Leben der 24 legendären Buddhas vor Buddha Shakyamuni verdeutlichen. Die Motive auf den Säulen sind der hinduistischen Mythologie entnommen.

Ein **Wandelgang** mit 156 Buddhastatuen in meditierender Haltung umgibt die Anlage von Wat Suthat. Auf dem Gelände des Wat präsentiert sich zudem eine recht amüsante Kollektion chinesischer **Schiffsbalastfiguren**: Darstellungen von Europäern aus chinesischer Sicht. In ihren Uniformen, mit ihren

kurzen Gewehren und seltsamen Hüten wirken sie wie Karikaturen.

Bot Phram 12

268 Thanon Ban Dinso

Nur wenige Meter vom Wat Suthat entfernt wird in dem brahmanischen Tempel den Göttern Shiva, Vishnu und Ganesha sowie dessen Bruder Skanda gehuldigt. Bereits seit Jahrhunderten sind die aus Südindien stammenden Mitglieder der obersten Kaste für die Durchführung brahmanischer Zeremonien am Königshof verantwortlich.

Opfergaben für Vishnu werden auch am kleinen **Vishnu-Mandir-Schrein 13**, östlich vom Wat Suthat, auf dem Mittelstreifen der Thanon Unakan, dargebracht.

Zum Wat Ratchanatda

Zahlreiche Geschäfte in der **Thanon Bamrung Muang** und den Seitenstraßen verkaufen Buddhastatuen aus Bronze und andere

Selbst in der Metropole Bangkok sind Mönche allgegenwärtig: hier im Wat Suthat



Bangkok

religiöse Artikel. Die stark befahrene Thanon Mahachai hinauf, vorbei am einfachen Tempel **Wat Theptidaram** 14, gelangt man zu einem **Amulettmarkt** 1 im südlichen Tempelbezirk hinter dem Vihara des **Wat Ratchanartda** 15. In der Gebetshalle steht eine Statue von König Rama III., dessen Nischen den Tempel errichten ließ.

Ein ungewöhnliches Bauwerk erhebt sich hinter dem Bot, der **Loha Prasat** 16. Viele kleine Türmchen stehen auf drei quadratischen, pyramidenförmig angeordneten Ebenen. Schachbrettartig verlaufen schmale Gänge durch die untere Ebene, von der aus eine Wendeltreppe bis in die Spitze hinaufführt (tgl. 9–17 Uhr).

Golden Mount – Wat Sakhet 17

*Thanon Chakkaphatdi Phong,
tgl. 7.30–17.30 Uhr, Spende erwünscht*

An der Thanon Mahachai hat man Reste der einstigen **Stadtmauer** restauriert. Von einem Pier nahe der Brücke legen Boote ab, die in den Osten der Stadt fahren.

Dahinter ragt weit sichtbar der Chedi von **Wat Sakhet** empor – auch als Golden Mount, goldener Berg, bekannt. Bereits unter Rama I., in der Ausbauphase der neuen Hauptstadt, wurde das Kloster errichtet. Der Enkel des ersten Chakri-Königs, Rama III., begann den künstlichen Hügel anzulegen, auf dem der Chedi steht. Die Arbeiten konnten aber erst unter König Mongkut abgeschlossen werden. Als Briten und Franzosen Ende des 19. Jh. auch in Südostasien ihre Rivalitäten austrugen, vollführte das Empire eine Geste höchster diplomatischer Bedeutung: Lord Curzon, Vizekönig von Indien, übergab König Chulalongkorn eine Buddharelquie, die man im Geburtsort des Religionsstifters, Kapilavastu, gefunden hatte. Sie wird seither im vergoldeten Chedi auf dem Berg aufbewahrt. Heute führen lange Treppen den Hügel hinauf, von dessen luftiger Kuppe man eine wunderbare Aussicht auf die Altstadt hat.

Alljährlich im zwölften Monat des Mondkalenders, im November findet auf dem Gelände des Wat Sakhet das Golden Mount Festival statt, ein große Volksfest und Wall-

fahrt zugleich. Mönche pilgern in endlosem Zug hinauf zum Chedi, während abends in Freilichtkinos Filme vorgeführt werden, die mit Religion so gar nichts zu tun haben. Und was wäre ein Volksfest ohne die zahlreichen Garküchen und Essensstände, die für wenig Geld von gebratenen Bananen bis zu Hähnchenkeulen so ziemlich alles verkaufen, was Thailands Küche zu bieten hat.

Thanon Ratchdamnoen und Banglampoo

König Rama V. ließ die **Thanon Ratchdamnoen** als einen Prachtboulevard anlegen, der den Königspalast mit der Thronhalle verband. Er wurde von Verwaltungsgebäuden gesäumt.

Rattanakosin Exhibition Hall 18

*Thanon Ratchdamnoen 100, Tel. 02-621 00 43,
www.nitasrattanakosin.com, Führungen alle
20 Min. Di–Fr 11–18, Sa, So ab 10 Uhr, Eintritt
200 Baht, Kinder und Besucher ab 60 Jahre
kostenlos, Audioguide gegen Pfand 1000 Baht*
In der Ausstellung wird die Stadtentwicklung während der Chakri-Dynastie auf einer zweistündigen, von einem multimedialen Spektakel begleiteten englischsprachigen Tour dargestellt. Es gibt auch eine Aussichtsplattform mit kleinem Café.

Ein Stück weiter Richtung Fluss ist inmitten des Kreisverkehrs das **Demokratie-Denkmal** 19 zu sehen, das an den 1932 erfolgten Staatsstreich und das Ende der absoluten Monarchie erinnert. An der Thanon Ratchdamnoen, Ecke Thanon Tanao, wird am **Memorial des 14. Oktober 1973** der blutigen Niederschlagung der Studentenunruhen (s. S. 47) gedacht.

Banglampoo

Noch in den 1970er-Jahren wurden im traditionellen Einkaufsbezirk Banglampoo vor allem Textilien und Stoffe verkauft. Mittlerweile wirken die wenigen verbliebenen Teakhäuser in den Gassen, die kleinen Läden mit Brautmode und alteingesessenen Schneidern etwas verloren inmitten der

Bangkok

(Karte S. 136–137)

Sehenswert

- 1 – 22 s. Cityplan S. 124
- 23 Königliche Barken
- 24 Wat Arun
- 25 Wat Kanlayanimit
- 26 Kirche Santa Cruz
- 27 Wat Prayun Wong Sawat
- 28 – 33 s. Cityplan S. 144
- 34 Denkmal von König Rama V.
- 35 Anantasamakhom-Thronhalle
- 36 Vimanmek Teakwood Mansion
- 37 Zoo
- 38 Chitralada-Palast
- 39 Wat Benchamabopitr
- 40 Jim Thompson House
- 41 Baiyoke 2 Tower mit Skybar
- 42 Sealife Bangkok Ocean World/Madame Tussaud's
- 43 Erawan-Schrein
- 44 Schlangenfarm
- 45 Lumpini Park
- 46 Patpong
- 47 Kirche St. Xavier
- 48 Tempel Sri Mariamman
- 49 Assumption Cathedral
- 50 East Asiatic Company
- 51 Hauptpostamt
- 52 Portugiesische Botschaft
- 53 Rosenkranzkirche

Übernachten

- 1 BB (Best Bed) House
- 2 BB Ramruttri
- 3 Buddy Boutique Inn
- 4 Niras Bankoc Cultural Hostel
- 5 LIT Bangkok
- 6 Hansar Bangkok
- 7 Dream Hotel BKK

- 8 Ramada Hotel & Suites Bangkok
- 9 Rembrandt Hotel
- 10 Dusit Thani Hotel
- 11 The Sukhothai Bangkok
- 12 Lub.d Bangkok – Silom
- 13 Eastin Grand Hotel
- 14 Mandarin Oriental Bangkok (ehemals Oriental Hotel)
- 15 The Peninsula
- 16 Mystic Place – Rooms in Bangkok

Essen & Trinken

- 1 Hemlock
- 2 Ricky's Restaurant
- 3 Seven Spoons
- 4 Khinlom Chomsaphan
- 5 Once upon A Time
- 6 Din Tai Fung
- 7 Suda
- 8 Rasa Khas
- 9 Isao
- 10 Bei Otto
- 11 Rang Mahal
- 12 Blue Elephant
- 13 Manohra

Einkaufen

- 1 Amulettmarkt
- 2 Yodpiman Flower Market
- 3 Yodpiman River Walk
- 4 Old Siam Plaza
- 5 Pahurat-Markt
- 6 Thewet Blumenmarkt
- 7 MBK (Mah Boon Krong Center)
- 8 Siam Square
- 9 Siam Paragon (u. a. Kinokuniya, Foodcenter)
- 10 Platinum Fashion Mall
- 11 Central World/Red Sky Bar
- 12 Central Embassy/Eathai

- 13 Terminal 21 (mit Foodcourt)
- 14 Emporium/Kinokuniya und EmQuartier Shopping Complex
- 15 Talad Rod Fai
- 16 Jim Thompson
- 17 River City
- 18 Asiatique The Riverfront
- 19 Chatuchak Weekend Market

Abends & Nachts

- 1 Nationaltheater
- 2 The Club
- 3 Brown Sugar
- 4 Saxophone
- 5 Siam Niramit
- 6 Route 66
- 7 Hard Rock Café
- 8 Q Bar
- 9 Above 11/Gramercy Park
- 10 The Living Room
- 11 Twilo
- 12 Goethe-Institut
- 13 Vertigo Grill & Moon Bar
- 14 Skybar
- 15 Calypso Cabaret

Aktiv

- 1 Velo Thailand
- 2 Grasshopper Adventures
- 3 Rajadamnern Stadium
- 4 World Fellowship of Buddhists
- 5 Devarana Spa
- 6 Banyan Tree Spa
- 7 Oriental Spa
- 8 Queen Sirikit Park
- 9 Lumpinee Boxing Stadium

s. auch Detailpläne
S. 124, 308, 155



- Petchaburi M8** U-Bahn mit Haltestelle
- Phayathai N2** Skytrain mit Haltestelle
- Ratchaprarop** Airport Rail Link (Express)
- Makasan** Airport Rail Link (City Line)
- Schnellbootlinie** mit Haltestelle
- Fähre, River Taxi** mit Haltestelle

Details s. S. 155:
Cityplan Sukhumvit



Menam – die Mutter des Wassers

Alle größeren Flüsse des Landes führen in ihrem Namen den Begriff Menam – in Thai Mutter des Wassers, denn das Wasser bringt, ebenso wie die Mutter, Leben auf die Welt. Die Abhängigkeit der traditionellen Reiskultur vom Wasser drückt sich in vielen thailändischen Festen aus.

Wenn mit dem Neujahrsfest Songkran ein neuer Erntezyklus beginnt, übergießen sich die Menschen mit Wasser, um die Hoffnung auf baldigen Regen auszudrücken. Im November, zum Ende der Regenzeit, feiert man Loi Krathong und lässt als Dank an die Göttin des Wassers kleine Boote mit Blumen, Räucherstäbchen und Kerzen auf Flüssen und Seen treiben.

Die natürlichen Wasserwege wurden bereits im 16. Jh. durch zahllose Kanäle miteinander verbunden, sodass ein leistungsfähiges Verkehrsnetz entstand. Frühe europäische Besucher bezeichneten Bangkok als das Venedig des Ostens.

Bis zum Ausbau der Straßenverbindungen waren Flüsse und Kanäle die einzigen Transportwege. Auf ihnen reisten die Menschen, wurden schwere Bootsladungen mit Landesprodukten transportiert und Märkte abgehalten und noch heute gibt es etwa 3 Mio. km Wasserwege im Land. Das Leben an den Flüssen und Kanälen im Delta des Menam Chao Phraya ist eine Sehenswürdigkeit besonderer Art.

Die wenigen verbliebenen Klongs von Bangkok präsentieren sich jedoch als trübe Gewässer. Beim Anblick der oberirdischen Abwasserkanäle fällt es schwer, die historischen Bilder wieder aufleben zu lassen. Dennoch gibt es Kanäle, die kaum etwas von ihrer ursprünglichen Funktionsvielfalt verloren haben. Man muss sich nur über den Menam Chao Phraya nach Thonburi bringen lassen.

Hier zeigt sich die Metropole von einer ganz anderen Seite. An den kleinen Seitenkanälen, weitab der großen Straßen, geht das Leben vereinzelt noch seinen traditionellen Gang. Die Häuser am Ufer sind von kleinen Gärten umgeben und besitzen, ebenso wie die Tempelanlagen, eigene Anlegestellen. Mit etwas Fantasie kann man sich in die Zeit vor dem Straßenausbau zurückversetzen, die gar nicht so lange her ist.

Die Begegnungen finden am Wasser statt. Von der Sala Tha Nam, einem kleinen, überdachten Pavillon, führt eine Treppe zum Kanal hinab. Von dort kann man den Klong überschauen. Bereits in der ersten Morgendämmerung warten die Frauen auf Mönche, die mit ihren schmalen, flachen Booten fast lautlos über das Wasser gleiten, um die Almosen der Gläubigen entgegenzunehmen. Gegenüber ist ein Mann mit der Morgentoilette beschäftigt und taucht eingeseift in die trüben Fluten. Auf dem Wasser, das von Obstbäumen, Bambus, Bananenstauden und Kokospalmen überschattet wird, treiben Inseln aus Wasserhyazinthen träge vorüber. Mit Schnellbooten (*ruah bod*) werden uniformierte Kinder zur Schule gebracht.

Eine alte Frau paddelt geruhsam ihr breites, mit Bananenstauden beladenes Boot heran und hält einen Schwatz mit den Nachbarn. Die Hausfrauen müssen nicht lange auf den schwim-



*Klongboote erschließen das Labyrinth der Wasserstraßen,
die noch den Großraum Bangkok durchfließen*

menden Supermarkt warten, der sich durch lautes Hupen ankündigt. Frisches Fleisch, Fisch und Gemüse werden von einer anderen Händlerin angeliefert. Mittags erscheint das erste Nudelboot. Unter einem Sonnenschirm hockt hinter dem dampfenden, blankgeputzten Kessel der Koch inmitten seiner winzigen Küche. Dutzende von Schälchen und Flaschen enthalten alles für ein perfektes Mittagessen. Abgewaschen wird im Klong, doch das Wasser zum Kochen kommt aus einem großen Tonkrug, der auf dem kleinen Boot auch noch Platz hat. Auf dem Rückweg vom Markt winkt die alte Frau freundlich den Fremden zu – man kennt sich schon vom Vormittag.

Eine Gruppe braungebrannter, nackter Kinder tobt im Wasser herum. Sie wachsen am Klong auf und können oft schon schwimmen, bevor sie laufen lernen. Die abendliche Stille wird durch das laute Dröhnen eines Nadelboots (*ruah kaem*) gestört, ein grellbuntes, schlankes Rennboot, das wie ein Pfeil vorüberflitzt und noch lange mit seinen hohen Wellen das Wasser in Unruhe versetzt. Wenn die Nacht anbricht, wird es ruhig am Klong, nur noch das Summen zahlloser Moskitos stört den abendlichen Frieden.

Doch Schnellstraßen und Hochhäuser haben die althergebrachten Strukturen im Laufe der Jahre verändert. Sobald eine Straße die von Kanälen durchzogene Landschaft erschlossen hat, wenden sich die Menschen vom Wasser ab. Mit der Straße kommen Bodenspekulanten, Neubauten schießen wie Pilze aus dem Boden und die weniger finanzkräftigen Anwohner müssen ihre Häuser verlassen.



PAUSE IM PARK

Geht man von Wat Bowonniwet Richtung Fluss, so trifft man in der Thanon Phra Athit auf einen kleinen **Park 22**, der das restaurierte Phra Sumen Fort und einen königlichen Pavillon umgibt. Er eignet sich für eine erholsame Pause. Von hier aus verläuft ein Fußweg am Fluss entlang zur Phra-Pin-Klao-Brücke.

sechsstöckigen modernen Betonbauten und klimatisierten Läden, der Cafés und Straßenrestaurants, in denen sich Backpacker aus aller Welt treffen.

Gästehäuser für Traveller, einfache Bretterverschläge mit Gemeinschaftsdusche, schossen hier in den 1980er- und 1990er-Jahren wie Pilze aus dem Boden. Ausgehend von der **Khaosan Road 20** breiteten sie sich in den Gassen und Straßen der Umgebung und rings um das Wat Chanasongkhram bis zur Thanon Phra Athit am Menam Chao Phraya und in Richtung Norden über den Kanal hinaus bis Samsen aus. Ihnen folgten Restaurants, Reisebüros und Souvenirläden.

Mittlerweile hat sich das touristische Angebot, das ursprünglich ausschließlich auf ein junges, preisbewusstes Publikum abzielte, gewandelt. Viele Gästehäuser haben sich den gestiegenen Ansprüchen der Besucher angepasst und ihren Standard dem der Hotels angeglichen. Seit der Film »The Beach« mit Leonardo di Caprio das Travellerzentrum auch außerhalb der Szene bekannt gemacht hat, bummeln Touristen jeglichen Alters durch die ab 17 Uhr zur Fußgängerzone umgestaltete Khaosan Road. Sie lassen sich Zöpfchen flechten, ein mehr oder weniger

permanentes Tattoo machen, vom Angebot der zahllosen kleinen Geschäfte und Straßenstände zum Stöbern verlocken und es genießen, bei einem Cocktail dem Treiben der internationalen Backpackerszene zuzusehen. Selbst internationale Modedesigner sollen hier bereits gesichtet worden sein, denn Anregungen gibt es genug.

Auch bei jungen Thais sind die Restaurants und Cafés von Banglampoo angesagt, wengleich sie überwiegend in der Thanon Phra Athit essen gehen, wo sich kleine Studentenrestaurants und -bars auf den einheimischen Geschmack eingestellt haben. Mit modernen, edlen, chromglänzenden Bars und Cafés zeigt sich die Khaosan Road rings um das Buddy Boutique Inn, in den angrenzenden Gassen und in der östlichen Soi Rambuttri, die parallel zur Khaosan Road verläuft.

Wat Bowonniwet 21

An der Einmündung der Thanon Tanao in die Thanon Phra Sumen steht an einem ovalen Platz der Tempel **Wat Bowonniwet**. Bevor Rama IV. seinem Halbbruder auf den Thron folgte, lebte er dort 17 Jahre lang als Abt und gründete während dieser Zeit die Dhammayuti-Sekte, die der reinen Lehre mit ihren strengen Regeln verpflichtet war. Auch mehrere seiner Nachfolger verbrachten vor ihrer Krönung einige Zeit als Mönche in diesem berühmten Kloster. Noch heute befindet sich im Tempel die Pali-Schule der Mahamonkut-Buddhist-Universität.

An den vergoldeten **Chedi** schließen sich im Norden und Süden je eine T-förmige Gebethalle an. Im Bot gegenüber dem Haupteingang steht der 4 m hohe Bronzebuddha **Phra Buddha Chinasara** aus der Sukhothai-Periode. Die **Wandfresken** aus der Zeit von König Chulalongkorn zeigen, im Gegensatz zu den meisten anderen Tempelwandmalereien, die man in Thailand sieht, einen europäischen Stil mit Perspektive und Schatten. Auch die Motive weisen auf europäische Einflüsse hin. Der Bot und die beiden angrenzenden Vihara sind meist nur an Festtagen geöffnet.

Thonburi

Cityplan: S. 135

Noch bis vor zwei Jahrzehnten lag die Schwesterstadt Bangkok am Westufer des Menam Chao Phraya im Schatten der Metropole, sie galt als zurückgeblieben und wenig attraktiv. Thonburi war das Viertel auf der anderen Seite des Flusses, die andere Seite der dynamischen Metropole, in dem noch traditionelle Holzhäuser den Ton angaben. Zudem war Thonburi wegen der notorisch verstopften Straßen – wie seit Jahrhunderten – besser mit dem Boot als mit dem Pkw erreichbar.

Mit dem Bau neuer Brücken, mehrspuriger Schnellstraßen und der Verlängerung des Skytrains hat Thonburi an Attraktivität gewonnen. Das verdeutlichen viele Neubauten und Hochhäuser am Ufer des Chao Phraya und entlang der Verkehrsachsen. Noch gibt es sie, die öffentlichen Boote, die auf den breiten Kanälen ihre Passagiere bis vor die Haustür fahren, die kleinen Taxiboote, mit denen die Holzhäuser an schmalen Klongs erreichbar sind und die schwimmenden Garküchen und Minimärkte. Doch es ist eine Frage der Zeit, bis sie auch aus den Außenbezirken verschwunden sind und sich Thonburi von den traditionellen Wasserwegen hin zur Straße orientiert.

Königliche Barken 23

Klong Bangkok Noi, Flussboot vom Phra Athit Pier oder per Taxi und Laufen, tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 100 Baht, Fotoerlaubnis 100 Baht, Videoerlaubnis 200 Baht

Die königlichen Barken sind in einem Bootschuppen am Klong Bangkok Noi gegenüber dem Thonburi-Bahnhof zu sehen. Eine kleine Ausstellung informiert darüber, dass ähnliche Barken bereits an prunkvollen zereemoniellen Prozessionen der Ayutthaya-Könige teilnahmen. Drei der in der Halle ausgestellten Boote, die aus der Bangkokperiode stammen, wurden 1982 zur 200-Jahr-Feier der Stadt restauriert: Die graziöse, 46 m lange Sri Supana Hong mit der mythologischen Hamsa-Gans, Reittier von Brahma, ist

dem König vorbehalten, während die Anantanakraj-Barke mit der siebenköpfigen Naga-Schlange eine heilige Buddhastatue trägt.

Die jüngste Barke Narai Song Subana wurde 1996 zum Goldenen Thronjubiläum des Königs gebaut. Während der Prozession werden diese Barken von weiteren begleitet, die nicht ausgestellt sind.

Wat Arun 24

Thanon Arun Amarin, Fahren vom Thien Pier hinter dem Wat Pho, tgl. 8–17 Uhr, Eintritt 50 Baht; s. Abb S. 117

Gegenüber von Wat Pho liegt auf der anderen Seite des Flusses in Thonburi der berühmte Tempel Wat Arun. Besonders in der Morgenröte, wenn die bunten chinesischen Keramik- und Porzellanscherben das Licht reflektieren, bietet der 67 m hohe Prang einen geradezu majestätischen Anblick.

Vier steile Treppen führen auf einen hohen Sockel hinauf, auf dem der zentrale **Prang** emporragt, der wiederum von vier kleineren umgeben ist. Sie symbolisieren den heiligen Berg Meru, das buddhistische Universum. In den Nischen der kleinen Türme und am Ende jeder Treppe stehen mythologische Figuren: der Windgott Phra Pai auf dem weißen Hengst reitend und Gott Indra mit seinem Reittier, dem dreiköpfigen Elefanten Erawan. Reliefs mit grimmigen Tempelwächtern, (*yakshas*) und graziösen Vogelmenschen schmücken die Tempeltürme. Der zentrale Prang ist von vier **Mondhops** (Tempelbibliotheken) eingefasst, in denen wichtige Episoden aus Buddhas Leben dargestellt sind.

Nur wenige Besucher finden den Weg zu dem mit bunten Porzellanblumen dekorierten **Bot** nordwestlich des Prang. Hier stand zwei Jahre lang der Smaragdbuddha, bevor er 1782 in das Wat Phra Keo gebracht wurde (s. S. 126). Im Innenhof, umgeben von einem in grellen Farben bemalten Wandelgang mit Buddhastatuen und Bronzeelefanten, gibt es zahlreiche chinesische Steinstatuen zu bewundern. Am Abend ist der angestrahlte Tempel ganz besonders schön, am besten kann man ihn vom gegenüberliegenden Ufer aus genießen.

EINE KLONGTOUR IN THONBURI



Tour-Infos

Start: Phra Pin Klao Pier, Chang Pier, Thien Pier, River City Pier, Oriental Pier oder Central Pier

Beste Zeit: frühmorgens

Dauer: 1–2 Stunden

Tipp: Der Preis ist meist überhöht und Handeln erforderlich. Zudem sollte die Dauer und Route genau abgesprochen sein und Einkaufsstops gemieden werden.

Thonburi ist von zahlreichen Kanälen durchzogen. Wer die ursprünglicheren dieser Klongs kennenlernen möchte, sollte einen der großen Kanäle etwa 30 Minuten hinauffahren und dann in einen der Seitenkanäle abzweigen. Oft sind sie so schmal, dass sie nur mit kleinen Booten befahrbar sind. Wer eine ein- bis zweistündige Tour durch das Gewirr der schmalen Seitenkanäle anstrebt, sollte sich ein Boot chartern. An vielen Anlegestellen in Bangkok, etwa am **Chang Pier**, am **Thien Pier** oder am **Oriental Pier** werden Langboote, *hang yao*, vermietet, die hohe Geschwindigkeiten erreichen können.

Mit großen Langbooten bestehen nachmittags ab 16 Uhr Verbindungen vom Chang Pier hinter dem Wat Phra Keo den **Klong Bangkok Noi** hinauf nach Bang Yai. Vom Saphan Phut Pier nördlich der Memorial Bridge fahren Boote in den **Klong Bangkok Yai** und die abzweigenden Kanäle.

Wat Kanlayanimit 25

Soi Wat Kanlaya, Fähre vom Rachini-Pier, tgl. 6–18 Uhr

Südlich der Einmündung des Klong Bangkok Yai erhebt sich am Ende der Soi Wat Kanlaya das hohe Dach des Vihara von **Wat Kanlayanimit**. Besonders bei Chinesen genießt der riesige sitzende Buddha, der im Innern des Vihara thront, große Verehrung. Im Vorhof hängt die größte Bronzeglocke des Landes.

Kirche Santa Cruz 26

Thanon Thetsaban Soi 1, Fähren (keine Expressboote) vom Rachini Pier, tgl. 6–20 Uhr

Die Kirche Santa Cruz, die auch **Wat Kuti Cheen** genannt wird, stammt aus dem Jahr 1913. Täglich werden hier Gottesdienste abgehalten. Neben der Kirche steht in einer Grotte eine Marienfigur, die von den Christen der Stadt mit Jasminkränzen geschmückt wird – in Analogie zu den Ritualen, die es für Buddhastatuen und Hindu-Götter gibt.

Bereits im 19. Jh. existierte hier, im Zentrum des ehemaligen portugiesischen Viertels, ein christliches Gotteshaus. Europäische Geschäftsleute hatten sich seit dem 16. Jh. vermehrt in dieser Gegend niedergelassen. Profane Gebäude aus dieser Zeit sind nicht erhalten.

Wat Prayun Wong Sawat 27

Thanon Ta Krai, Fähren ab Saphan Phut Pier oder man geht zu Fuß über die Brücke, tgl. 6–18 Uhr

Nahe der 1932 errichteten Memorial Bridge, der ersten Straßenverbindung zwischen Bangkok und Thonburi, die später, als sie den zunehmenden Verkehr nicht mehr bewältigen konnte, später durch die parallele Phra-Pokklao-Brücke entlastet wurde, steht Wat Prayun Wong Sawat. Der interessante Tempel wurde im 19. Jh. errichtet. Rama III. soll persönlich den Bau der künstlichen Felseninsel angeordnet haben. Sie ist von einem Teich umgeben, in dem Hunderte von Schildkröten leben. Auf der Insel stehen zahlreiche winzige Tempel, Pagoden, Kir-

chen und andere Häuser, welche die Asche von Verstorbenen enthalten.

Indisches Viertel und Chinatown

Cityplan: S. 144

Zu den Wohnquartieren mit einer langen Tradition gehören das indische und das chinesische Viertel südlich der Altstadt. Als Auftakt für Ihren Besuch bietet sich der **Yodpiman Flower Market** 2, der ehemalige Blumen Großmarkt, an. Danach laden die schmalen Gassen des indischen Viertels rings um den **Pahurat Markt** oder in der Chinatown rings um die **Sampeng Lane** zum Stöbern und Shoppen ein. Hier glaubt man, die Zeit sei stehen geblieben.

Pahurat**Yodpiman Flower Market und Yodpiman River Walk**

Blumenmarkt in der Thanon Mahathat, River Walk am Fluss, rund um die Uhr

Unweit der Doppelbrücke über den Menam Chao Phraya wurden früher an dem fast 1000 m langen Landesteg des städtischen Großmarktes Pak Klong Talaat rund um die Uhr tonnenweise Lebensmittel entladen. Die Versorgung der Millionenstadt läuft mittlerweile über den außerstädtischen Markt Talaat Thai. Vor der verbliebenen Markthalle hat sich ein Blumengroßmarkt etabliert, auf dem vor allem Schnittblumen und Blütenkränze aus dem ganzen Land angeboten werden. Ab Mitternacht erhält man hier die frischesten Orchideen in der ganzen Stadt. Der Besuch des Marktes ist ein Erlebnis.

Rings um den alten Markt schießen moderne Konsumpaläste wie Pilze aus dem Boden. Zwischen dem Markt und dem Fluss erstreckt sich der **Yodpiman River Walk** 3. Vom Einkaufszentrum in sanierten Markthalen mit kleinen Läden und Restaurants eröffnen sich tolle Ausblicke auf den Fluss.

Indisches Viertel und Chinatown

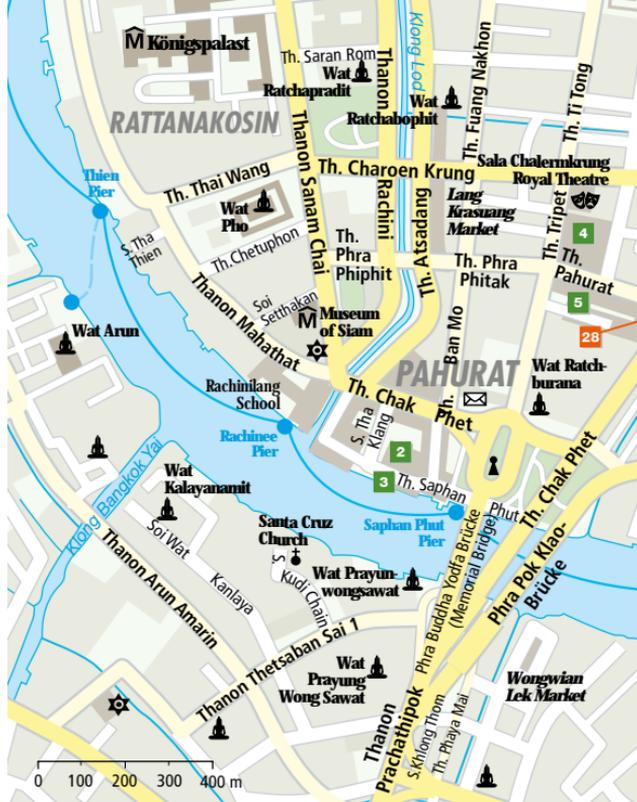
Sehenswert

- 28** Gurdwara Siri Guru Singh Sabha
- 29** Sampeng Lane
- 30** Wat Neng Noi Yee
- 31** China Gate
- 32** Wat Trimitr und Chinatown Heritage Center
- 33** Hauptbahnhof Hua Lamphong

Einkaufen

- 2** Yodpiman Flower Market
- 3** Yodpiman River Walk
- 4** Old Siam Plaza
- 5** Pahurat-Markt

s. auch Cityplan S. 135



Old Siam Plaza **4**

66 Charoen Krung

Das **Old Siam Plaza** liegt auf dem Gelände des ehemaligen Ming-Muang-Marktes an der Thanon Tripet. Das fünfstöckige Einkaufszentrum wurde in Anlehnung an den traditionellen Baustil des Marktes recht offen und unter Verwendung von vielen traditionellen Keramiken und Bleiglas rings um drei überglaste Innenhöfe angelegt. An das Einkaufszentrum mit einem kleinen Markt, auf dem Snacks verkauft werden, grenzt nördlich das königliche Khon-Theater **Sala Chalerkrung Royal Theatre**. Auf der Bühne des ganz im alten Stil restaurierten ehemaligen Kinos an der Ecke von Thanon Tripet und Thanon Chalerkrung finden am Wochenende Khon-Theateraufführungen statt.

Pahurat-Markt **5**

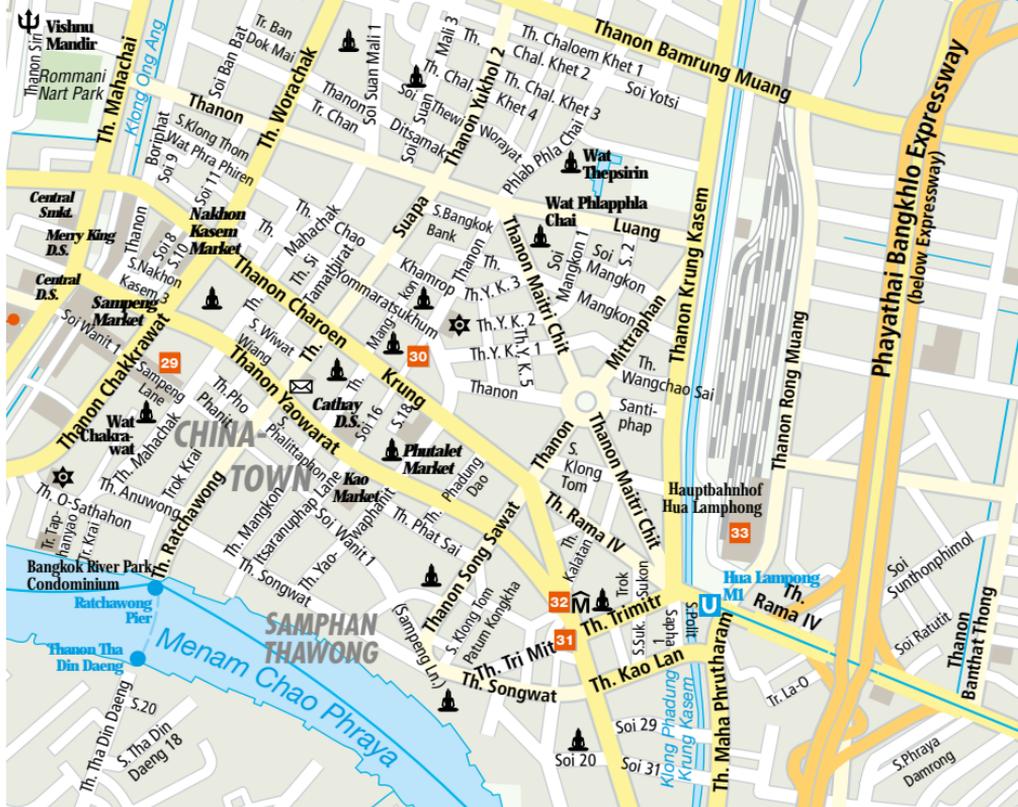
Thanon Pahurat

Südlich des Einkaufszentrums lockt der indische Markt. Hier wählen die indischen

Schneider der Stadt ihre Stoffe aus. In unglaublicher Vielfalt gibt es hier alles, was das Herz nur begehrt, von bunten Saris und traditionellen Wickelröcken bis hin zu Perlmutterknöpfen und Pailletten. Der Duft von Currys und Räucherstäbchen liegt in der Luft. Die goldene Kuppel des Sikh-Tempels **Gurdwara Siri Guru Singh Sabha** **28** überragt die Hallen.

Chinatown

Die Chinatown östlich von Pahurat ist eines der am dichtesten besiedelten Viertel der Stadt. Etwa 4 Mio. Chinesen leben zum Teil schon seit Generationen in Thailand. Sie sind gesellschaftlich weitaus besser als in anderen Ländern integriert. Dennoch haben sie viele ihrer Traditionen und Überlieferungen bewahrt, sodass sich während der chinesischen Feiertage, etwa zum Fest der hungrigen Geister im siebten Monat des chinesischen Jahres, zum Mondkuchenfest Mitte des ach-



ten Monats und während der Neujahrsvorbereitungen im Januar/Februar, ein Besuch der Chinatown besonders lohnt. Während des dreitägigen Chinesischen Neujahrsfestes selbst sind alle Läden geschlossen.

Sampeng Lane und Itsaranuphap Lane

Vor allem die **Sampeng Lane 29** bietet noch echte chinesische Basaratmosphäre. Die Häuser stehen dicht gedrängt; kaum ein Sonnenstrahl erreicht hier den Boden, denn aufgespannte Tücher schützen vor Hitze und Regen. Aus den Läden quellen die Utensilien bis weit in die Gasse hinein, darunter viel Billigplastik aus China. Dazwischen werden an Garküchen in aller Ruhe Suppen, Hähnchenflügel und andere Snacks zubereitet. Passanten müssen sich mühsam einen Weg bahnen. Außer Handkarren und Fahrrädern, die zum Warentransport benutzt werden, sowie einigen Motorrädern verkehren hier keine Fahrzeuge. Dafür wird gehandelt, verkauft

und lautstark für all die aufgetürmten Waren geworben: Stoffballen, Schuhe, Gläser, Plastikspielzeug und vieles mehr. Von den Decken hängen Obstkörbe, Taschen und Hüte, eine farbenprächtige Vielfalt, in der die Verkäufer nahezu verschwinden.

Gekreuzt wird die angeblich schmalste Gasse Bangkok von der ähnlich malerischen **Itsaranuphap Lane**. Hier, wie überall in der Nähe von Tempeln und Schreinen, stellt man alle für einen Tempelbesuch notwendigen Dinge her, etwa dicke Bündel von Reispapier, die mit goldenen Schriftzeichen bedruckt sind. Daneben werden Räucherstäbchen und chinesische Glückwunschkarten angeboten. Für Begräbnisse fertigt man aus buntem Papier und Bambus allerlei Modelle von Häusern, Flugzeugen, Autos und anderen höchst irdischen Gütern – wahre Kunstwerke, die dann im Laufe der Totenzeremonien in Flammen aufgehen. Auf dem Markt in der südlichen Itsaranuphap Lane lässt sich neben Krabbenchips, Obst und Gemüse so

Bangkok

manche ungewöhnliche Zutat der chinesischen Küche entdecken.

Thanon Charoen Krung und Thanon Yaowarat

Die **Thanon Charoen Krung**, die so genannte New Road, war die erste Straße der Stadt, die König Mongkut 1862 auf Bitten der am Fluss ansässigen ausländischen Händler anstelle des alten Elefantenpfades ausbauen ließ. Heute zählt sie wie die Parallelstraße **Thanon Yaowarat** zu den Hauptgeschäftsstraßen der Chinatown; der dichte Verkehr ermöglicht kaum ein Durchkommen, ein Geschäft reiht sich an das andere. Auf den Bürgersteigen verkaufen fliegende Händler an Straßenständen elektronischen Kleinkram

und Schuster gehen ungerührt vom rings um sie herrschenden Trubel ihrem Handwerk nach.

Neben einem über 100 Jahre alten Goldladen werden chinesischer Tee und traditionelle Medizin verkauft. Die exotische Palette an gesundheitsfördernden Zutaten reicht von getrockneten Fröschen, Schlangen und Seepferdchen bis zu Schwalbennestern und zermahlene Geweihen von Antilopen.

Wat Neng Noi Yee 30

Charoen Krung, zwischen Mangkon und Thanon Phlappha Chai, tgl. ca. 9–18 Uhr
Auf den bedeutendsten chinesischen Tempel in Bangkok, auch Wat Mangkon Koma-lawat genannt, weist inmitten der chinesi-

In den wenigen Durchgangsstraßen der Chinatown drängen sich die Fahrzeuge



schen Geschäftshäuser ein hohes, rotes Tor hin. In dem reich dekorierten Hauptgebäude herrscht vor allem an Festtagen dichtes Gedränge. Räucherstäbchen werden abgebrannt und Opfergaben dargebracht. In einem der kleineren Räume gehen Opfergaben aus Papier, wie symbolische Kreditkarten und Geldscheine mit hohen Beträgen, die man für ein paar Baht erstehen kann, in Flammen auf und finden ihren Weg zu den Ahnen im Jenseits.

Wat Trimitr

Charoen Krung; Ausstellung Tel. 02-623 12 27, www.watrainmitr-withayaram.com, Di–So 8–17 Uhr, Eintritt 100 Baht; Wat tgl. geöffnet, Eintritt 40 Baht

Zu Ehren des regierenden Königs errichtete die chinesische Gemeinde am südlichen Ende der Charoen Krung ein riesiges **China Gate** **31** als Eingangstor zur Chinatown. Nahe dem Tor befindet sich der meist besuchte Wat von Chinatown, **Wat Trimitr** **32**. Dieser birgt als besondere Attraktion den 5,5 t schweren **Goldbuddha**, der im 14. Jh. während der Sukhothai-Periode hergestellt wurde und zu mehr als 75 % aus purem Gold besteht.

Eine **Ausstellung** im zweiten Stock des prächtigen Neubaus informiert über die verblüffende Geschichte des goldenen Buddha. Als man im Mai 1955 zur Einweihung des neuen Tempels die Bronzestatue mit einem Kran an ihren Platz hieven wollte, riss ein Haken und krachend fiel der Buddha zu Boden. Am nächsten Morgen entdeckte man unter Bronze und Gips schimmerndes Gold und zur allgemeinen Überraschung kam ein goldener Buddha zum Vorschein. Möglicherweise sollte die Verkleidung die Figur einst vor plündernden Burmesen bewahren. Der erste Stock mit dem interessanten **Chinatown Heritage Center** ist der Geschichte, Kultur und den Lebensbedingungen der chinesischen Minderheit sowie den Beziehungen zu China vorbehalten.

Östlich des Klong Phadung Krung Kasem

Östlich des Tempels verläuft parallel zur Thanon Krung Kasem der Klong Phadung Krung Kasem. Bereits um die Mitte des 19. Jh. platzte die Stadt mit ihren 300 000 Einwohnern aus allen Nähten, weshalb sie mit dem Bau dieses Kanals halbkreisförmig erweitert wurde.

Jenseits des Klongs steht der Hauptbahnhof **Hua Lamphong** **33**, ein Sackbahnhof, der 1890 nach dem Vorbild des Bahnhofes von Manchester erbaut wurde. Als in den Nachbarländern, in den britischen und französischen Kolonien, die ersten Eisenbahngleise verlegt wurden, ließ König Chulalongkorn Ingenieure aus Deutschland kommen, um Siam ebenfalls mit diesem



Bangkok

modernen Verkehrsmittel auszustatten. Im Jahre 1900 fuhr der erste Zug von Bangkok über Ayutthaya nach Korat (Nakhon Ratchasima). Bereits 1918 war die Eisenbahnlinie bis Padang Besar an der Grenze zu British Malaya, dem heutigen Malaysia, fertiggestellt und auch Chiang Mai war ein Jahr später mit dem Zug erreichbar. Nun verläuft vor dem Hauptbahnhof der erste Streckenabschnitt der U-Bahn, deren Baugeschichte eine Ausstellung im zum Bahnhof führenden Fußgängertunnel dokumentiert.

Dusit-Viertel

Die Sehenswürdigkeiten nördlich des historischen Zentrums erreicht man am besten mit einem Taxi. Im großen und gepflegten **Dusit Park** stehen die ehemalige Thronhalle sowie weitere historische Gebäude des Königshofs, in denen 15 Museen Platz fanden. Hier kann man mehrere Stunden verweilen und sich zwischendurch im Selbstbedienungsrestaurant stärken.

Denkmal von König Rama V. 34

Am nördlichen Ende der Thanon Ratchdamnoen Nok steht das Reiterdenkmal, das anlässlich des 40-jährigen Thronjubiläums von Rama V. 1908 vor der Thronhalle errichtet wurde. Vom Pferd herab blickt er auf die **Thanon Ratchdamnoen**, die er als prächtigen Boulevard zwischen Thronhalle und Königspalast anlegen ließ und auf der er abends mit dem ersten Automobil des Landes entlangzufahren pflegte.

Als erster Herrscher unternahm König Chulalongkorn bzw. Rama V. auch ausgedehnte Auslandsreisen. Nachdem er mehreren Nachbarländern Besuche abgestattet hatte, durchquerte er 1897 acht Monate lang Europa und besuchte u. a. Italien, Spanien, Russland und die Schweiz. Zehn Jahre später folgte er einer Einladung von König Edward VII. nach England. Unter den Eindrücken seiner Reisen ließ er um die Wende zum 20. Jh. das Land von europäischen Fachleuten umgestalten.

Täglich, besonders aber am 23. Oktober, dem Chulalongkorn-Tag, kommen Tausende von Menschen zum Denkmal, um den König mit Blumen und Kränzen zu ehren.

Anantasamakhom-Thronhalle 35

Thanon Ratchdamnoen Nok, im Dusit Park, in der Regel Di–So 10–18 Uhr, 150 Baht, Gemeinschaftsticket mit Königspalast und Museen im Dusit Park 500 Baht; angemessene Kleidung erforderlich (s. Königspalast S. 121)

Hinter dem Denkmal erhebt sich die Thronhalle, die von italienischen Architekten im neovenezianischen Stil erbaut wurde. In den Bau, dessen Kuppel und Wände mit historischen Motiven bemalt sind, zog nach der Abschaffung der absoluten Monarchie 1932 das Parlament ein. Sofern sie nicht für Staatsakte genutzt wird, kann sie besichtigt werden. Hier sind die besten Werke ausgestellt, die Kunsthandwerker zu Ehren des Königspaares angefertigt haben.

Vimanmek Teakwood Mansion 36

Thanon Ratchawithi, Tel. 02-628 63 00, www.vimanmek.com, tgl. 9.30–16 Uhr, alle 30 Min. tgl. 9.45–15.15 Uhr ca. 90-minütige geführte englischsprachige Touren, Eintritt 150 Baht, Gemeinschaftsticket mit Königspalast und Thronhalle 500 Baht; angemessene Kleidung erforderlich (s. Königspalast S. 121)

Von den Museen im Dusit Park lohnen das **Elefantenmuseum**, die **königliche Textilsammlung**, die **prähistorische Ausstellung** und die **Fotogalerie** mit Fotografien des Königs einen Besuch. Herausragend ist vor allem der prächtige **Vimanmek-Palast**, in dem Mitglieder der Königsfamilie von 1901 bis 1907 lebten, nachdem der alte Palast am Sanam Luang zu klein geworden war. Man hatte den Teakholzpalast von der Insel Ko Si Chang hierher gebracht, rekonstruiert und ausgebaut. 1982 wurde das stark zerfallene dreistöckige Gebäude restauriert und in ein Museum umgewandelt. Die Ausstellungsstücke und Fotografien aus dem ausgehenden 19. und frühen 20. Jh. vermitteln einen Eindruck vom höfischen Leben in jener Zeit.

Zoo 37

Thanon Rama V, Tel. 02-281 20 00, www.zoo-thailand.org, tgl. 8–18 Uhr, Eintritt 100 Baht

Östlich der Thronhalle erstreckt sich der kleine Zoo um einen Teich mit Schatten spendenden Bäumen. Neben den wenig artgerecht gehaltenen Tieren locken ein naturhistorisches Museum und ein Restaurant den Besucher.

Chitralada-Palast 38

In dem angrenzenden Chitralada-Palast, der aus den 1920er-Jahren stammt, residiert derzeit hinter hohen Mauern die Königsfamilie. Das streng bewachte, große Areal mit einer landwirtschaftlichen Versuchsstation kann nicht besichtigt werden.

Wat Benchamabopitr 39

Thanon Sri Ayutthaya, Tel. 02-282 74 13, tgl. 9–18 Uhr, Eintritt 20 Baht

Südlich des Zoos lohnt der Marmortempel einen Besuch. Er wird allgemein so genannt, da für seinen Bau vor allem weißer Carrara-Marmor aus Italien verwandt wurde. Dieses edle Material und die Symmetrie der Proportionen verleihen dem Tempel einen besonderen Reiz. König Chulalongkorn ließ ihn 1899 nach alten Vorbildern erbauen, um einer umfangreichen Sammlung von Buddhastatuen aller Epochen und Stilrichtungen einen würdigen Platz zu geben.

Im Wandelgang hinter dem Bot können 52 lebensgroße **Buddhastatuen** bewundert werden. Besonderes Interesse verdienen mehrere Khmer-Skulpturen, die allerdings größere Ähnlichkeit mit Vishnu als mit Buddha zeigen, und eine Statue, die Buddha nach seiner 40-tägigen Fastenzeit darstellt (Original im Museum von Lahore in Pakistan). Viele der Exponate sind Kopien, so etwa der Phra Buddha Jinarat aus dem 13. Jh. (Sukhothai-Periode, Original im Wat Mahathat in Phitsanulok), der im Bot steht. Unter dem Buddha wird die Asche Königs Chulalongkorn aufbewahrt, der seine Mönchszeit im Wat Benchamabopitr verbrachte.

Der Haupteingang zu dem **Bot** mit dem dreifach gestaffelten Dach wird von zwei

riesigen Marmorlöwen bewacht. In dem ehemaligen königlichen **Pavillon** in einem Park, in dem König Chulalongkorn als Mönch lebte, residiert der Patriarch von Siam, das buddhistische Oberhaupt Thailands. Zum Makha-Bucha-Fest kommen Tausende von Gläubigen in den Tempel, um mit ihm zu beten und den Bot mit Kerzen und Räucherstäbchen in den Händen zu umrunden.

Moderne Stadtviertel

Cityplan: S. 135, 155

Eine Fahrt mit der Hochbahn durch enge Häuserschluchten und breite, schnurgerade Einfallstraßen, vorbei an gläsernen Konsumtempeln und großen Hotels vermittelt einen ersten Eindruck vom modernen Bangkok. Doch den besten Überblick bieten die Skybars und Aussichtsplattformen der höchsten Wolkenkratzer.

Hochhäuser und gigantische Einkaufspaläste haben seit den 1980er-Jahren die einstigen kleinen Geschäftshäuser nahezu völlig verdrängt. Auch von den Villen inmitten weitläufiger tropischer Gärten, die vormals das Gebiet östlich und südlich der alten Stadt beherrschten, sind nur wenige erhalten geblieben. Zu wertvoll ist der Boden in den Jahren des Wirtschaftsbooms geworden und zu verlockend waren die Angebote großer Investoren, die immer neue Bürotürme und Konsumtempel aus dem Boden stampften.

In den modernen Vierteln konzentrieren sich die meisten Hotels, Restaurants, Botschaften und Banken, sodass sich viele Touristen überwiegend hier aufhalten. Auch das moderne Bangkok wartet mit einigen lohnenden Attraktionen auf. Ein Einkaufsbummel hat seine Reize, vor allem auf dem Wochenendmarkt, in den Einkaufszentren Siam Paragon, Central Embassy oder Central World. Zahlreiche Restaurants, Garküchen, Bars und Cafés bieten ausreichend Gelegenheit, das bunte Treiben des lebendigen Viertels während einer Verschnaufpause zu beobachten.

Bangkok

Mit öffentlichen Klongbooten gelangt man zudem recht originell, wenn auch etwas anstrengend, für nur 10 Baht vom Golden Mount in der Altstadt über den Klong San Saeb zur Anlegestelle hinter dem Jim Thompson House.

Pratunam und Siam

Jim Thompson House 40

Soi Kasemsan 2, Abzweig von der Thanon Rama I, www.jimthompsonhouse.com, Anfahrt mit Skytrain bis National Stadium oder Klongboot, tgl. 9–17 Uhr, Führungen alle 20 Min., Eintritt 100 Baht

Das alte Teakhaus am Ende einer schmalen Gasse am Klong Saen Saeb wurde aus der Provinz nach Bangkok gebracht. Die aus sechs traditionellen Teakhäusern bestehende Anlage ließ Jim Thompson für seine großartige Sammlung südostasiatischer Kunstschätze anlegen. Als Mitarbeiter des US-Geheimdienstes war der Amerikaner während des Zweiten Weltkriegs nach Thailand gekommen, wo er später das Oriental Hotel führte und 1948 die Thai Silk Company gründete. Die Seidenindustrie, die schließlich für den heimischen Markt arbeitete, wurde von ihm zu neuem Leben erweckt. So legendär wie sein Leben war auch sein Tod. Am Ostersonntag 1967 kehrte Thompson von einem Spaziergang im Bergdschungel der Cameron Highlands (Malaysia) nicht mehr zurück und blieb verschwunden.

Wie eine Reise in die moderne Zeit gestaltet sich der kurze Weg vom Teakhaus zur Hauptstraße, der **Thanon Rama I.**, die weiter im Osten ihren Namen in **Thanon Ploenchit** bzw. **Thanon Sukhumvit** ändert. Es ist eine der wichtigsten Ost-West-Achsen der Stadt mit riesigen Einkaufszentren und Luxushotels.

Baiyoke 2 Tower 41

222 Thanon Ratchaprarop, Anfahrt am besten per Taxi; Aussichtsplattform tgl. 10–22 Uhr
Der Baiyoke 2 Tower war mit seinen 304 m Höhe plus einer 24 m hohen Antenne lange Zeit das höchste Gebäude des Landes. Ein

Lift führt in die **Sky Bar**, von wo aus die rotierende Aussichtsplattform im 84. Stockwerk über ein paar Treppen erreicht werden kann. An smogfreien Tagen bietet sich ein grandioser Ausblick auf das endlose Häusermeer, das von Schneisen breiter Straßen durchzogen wird – im Westen die von Tempeltürmen überragte Altstadt, im Südosten das gigantische Meer aus Wolkenkratzern.

Südlich erhebt sich der bunte **Baiyoke 1 Tower**. Beide Hochhäuser stehen wie Fremdlinge in einem Gewirr kleiner Ladenzeilen im traditionellen Viertel der Textilhändler **Pratunam**. Die Geschäfte sind bis zum Dach mit Textilien aller Art voll gepackt, von kopierten Markenjeans über hochwertige Produkte bis hin zu Kopftüchern für muslimische Frauen oder speziell für ein afrikanisches Klientel gefertigte Hemden, Hosen und Kleider in Übergrößen. Pratunam ist der größte Umschlagsplatz für Textilien in Thailand, auf dem sich Großhändler aus Afrika, Europa, Indien und anderen asiatischen Ländern eindecken.

Siam Paragon und Central World

Thanon Rama I, Siam Square und Thanon Rama I, Ecke Thanon Ratchadamri, Skytrain Central Station

Zwei Megaeinkaufszentren mit vielen Luxusboutiquen, Filialen internationaler Kaufhäuser und einem riesigen Kinokuniya-Buchladen sowie Multiplexkinos und kulinarischen Oasen. Im Untergeschoss des **Siam Paragon** 9 lohnt **Sealife Bangkok Ocean World** 42 das größte Aquarium Südostasiens, mit sieben imposant gestalteten Unterwasserwelten einen Besuch (www.sealifebangkok.com, tgl. 10–21 Uhr, 990 Baht).

Auch **Madame Tussaud's Bangkok** hat hier in einem Wachsfigurenkabinett 90 Berühmtheiten aus aller Welt nachgebildet (10–21 Uhr, 850 Baht, Kombi- und Onlinetickets günstiger). Im **Central World** 11 bietet die **Red Sky Bar** einen spektakulären Blick über die Stadt.

Erawan-Schrein 43

s. auch Thema S. 70

Der kleine Erawan-Schrein schräg gegenüber vor dem Grand Hyatt Erawan Hotel ist eigentlich nur einer von vielen Haus-tempeln. Ein Bombenanschlag im August 2015 rückte ihn ins Blickfeld der Weltöffentlichkeit.

Silom

Schlangenfarm 44

Thanon Rama IV., Tel. 02-252 01 61-4, U-Bahn Silom, Skytrain Sala Daeng, Mo–Fr 8.30–16.30, Sa, So, feiertags 9.30–13 Uhr, Vorführung der Schlangen und Giftabnahme 11 Uhr, informative Show Mo–Fr 14.30, Sa, So, feiertags 11 Uhr, Eintritt 200 Baht

Im Königin Saovabha Memorial Institute wird seit 1923, um Serum gegen Schlangenbisse zu gewinnen, den Tieren das Gift abgezapft und Säugetieren injiziert, die Antikörper aufbauen. Daher hält man auf dem Gelände alle wichtigen südostasiatischen Giftschlangen. Touristen werden wohl kaum eine der seltenen giftigen Schlangen in freier Natur sehen. Dafür können sie sich hier über ihren Lebensraum informieren. Die Tiere üben eine eigenartige Anziehungskraft auf Besucher aus, denen beim »Melken« der Vipern und Kobras eine Gänsehaut über den Rücken läuft.

Lumphini Park 45

U-Bahn Lumphini, Skytrain Sala Daeng, tgl. 4–20 Uhr; Konzerte, www.bangkoksymphony.org, So ab 17.30 Uhr

Der Park, an dem das **Denkmal von Rama VI.** steht, ist die älteste grüne Lunge der Stadt. Die weitläufigen Grünflächen mit kleinen Seen sind ein geeigneter Ort zum Durchatmen und gut für einen Spaziergang im Grünen. Hier drehen Jogger ihre Runden, während sich alte Menschen im Schattenboxen üben und Liebespärchen über den See rudern. Ein besonderes Erlebnis sind sonntagnachmittags (nur während der Trockenzeit) die kostenlosen klassischen Konzerte im zentralen Pavillon.

Patpong 46

U-Bahn Silom, Skytrain Sala Daeng

Wer sich am Abend in Silom aufhält, sollte es nicht versäumen, einmal über die quirlige Straße zu bummeln, selbst wenn man nicht an den harten Sexshows interessiert ist, die in den oberen Etagen angeboten werden. Vor den zahlreichen Go-go-Bars werden knapp bekleidete Mädchen und Ladyboys um Kunden. Zudem ist die Straße von Pubs, Restaurants und anderen Geschäften gesäumt. Bereits am Nachmittag beginnen Händler mit dem Aufbau des **Marktes**, der sich bis weit in die Thanon Silom hinein ausdehnt. An den Ständen werden Souvenirs zu überhöhten Preisen angeboten, sodass sich jeder in der Kunst des Handelns üben sollte. Trotz der allgegenwärtigen Polizei werden auch gefälschte Markenartikel, wie Textilien, Lederwaren und Uhren, aber auch Raubkopien der neuesten Kinohits, zu angeblichen Spottpreisen an den Käufer gebracht.

Thanon Silom und Thanon Sathon

Die Thanon Silom und ihre Parallelstraßen Surawong und Sathon Tai bzw. Sathon Nua säumten einst ehrwürdige Villen inmitten tropischer Gärten. Nur einige Botschaften können sich diesen verschwenderischen Luxus noch leisten. Die meisten anderen Gebäude wurden abgerissen und machten modernen Hochhäusern Platz, wie dem neuesten und höchsten Gebäude des Landes, dem 313 m hohen **MahaNakhon Tower**, dem 247 m hohen gläsernen **State Tower** mit der **Skybar** 14 (s. Abb. S. 162) in der Thanon Silom, dem 64-stöckigen **Thai Wah Tower** oder dem futuristischen »Robotergebäude« der **Bank of Asia** in der Thanon Sathon Tai.

Wie ein Fremdkörper wirken inmitten der Hochhäuser der Thanon Silom die kleine **St.-Xavier-Kirche** 47 mit dem alten Friedhof und der hinduistische **Sri-Mariamman-Tempel** 48, um 1870 von südindischen Immigranten erbaut. Bunt bemalte Figuren schmücken den Tempel und die Eingangstore. Ende Januar/Anfang Februar wird das größte Hindu-Fest Thai-Pusam vor allem rings um diesen Tempel begangen.



Luxushotels säumen die Ufer des Menam Chao Phraya im südlichen Zentrum

Das einstige Europäerviertel

Anfahrt: Skytrain Saphan Taksin oder Expressboot

Am westlichen Ende der Thanon Silom ist das Zentrum des einstigen Europäerviertels erreicht, dessen Bewohner um die Jahrhundertwende zu Wohlstand gelangten. An einem kleinen Platz erhebt sich die im englischen Kolonialstil errichtete **Assumption Cathedral 49** (Mariä-Himmelfahrts-Kathedrale). Noch immer hat das gegenüberliegende **Katholische College** einen guten Ruf.

Wenige Meter nördlich der Kirche befindet sich das legendäre **Oriental Hotel**, eines der ersten und besten Hotels in Südostasien, das heute unter dem Namen **Mandarin Oriental Bangkok 14** geführt wird. Vor dem modernen, 16-stöckigen Neubau des Hotels vermittelt der alte Flügel noch einen Eindruck von der Zeit, als Joseph Conrad, Somerset Maugham oder Noel Coward hier regelmäßig abzustiegen pflegten.

Aus dem 19. Jh. stammt das von einem dänischen Geschäftsmann errichtete Gebäude der **East Asiatic Company 50**, das jenseits der Oriental Lane direkt am Fluss liegt.



Über dem Haus weht die rot-weiße Flagge von Dänemark.

Direkt an der stark befahrenen Hauptstraße, der Thanon Charoen Krung, steht das **Hauptpostamt 51**, das General Post Office, das zu einem Postmuseum umgebaut wird. Mit seinem Bau im Jahre 1883 hielt in Siam das europäisch organisierte Postwesen seinen Einzug.

Die mit Palmen und Bäumen bestandenen Gärten zwischen den Handelshäusern fielen erst in jüngerer Zeit der wuchernden Stadt zum Opfer. Nur einige Gärten, wie jener der **portugiesischen Botschaft 52** süd-

lich des riesigen Luxushotels Royal Orchid Sheraton vermitteln einen kleinen Eindruck davon. Neben dem Hotel bietet das **River City Shopping Centre 17** eine vielfältige Auswahl an Kunst und Kunstgewerbe. Nördlich des Einkaufszentrums erhebt sich der schlanke, weiße Kirchturm der **Rosenkranzkirche 53**, auch Wat Galawan genannt, die 1787 von Portugiesen erbaut und 1987 restauriert wurde.

Asiatique The Riverfront 18

2194 Thanon Charoen Krung, www.asiatiquethailand.com, kostenloses Shuttleboot ab Saphan Taksin, tgl. 17–24 Uhr

Südlich der Taksin-Brücke wurden die einstigen Docks und zehn Lagerhallen am Fluss zu einem großen, sehr beliebten Nachtmarkt mit attraktiven Boutiquen, Restaurants und Weinbars umgestaltet. Vom 60 m hohen **Riesenrad** kann man die Aussicht über die Stadt und den Fluss genießen (tgl. 17–24 Uhr, 300 Baht, Kinder 200 Baht, Gondel für 2 Personen 1000 Baht). Im **Warehouse 4** messen sich abends Show-Kämpfer beim **Thai-Boxen** und nebenan im **Warehouse 3** geben die ›Damen‹ des Transvestitenkabarets **Calypso 15** ihr Bestes. Das benachbarte Restaurant **Joe Louis Thai Cousine** war einst ein Puppentheater, deshalb wird freitags und samstags um 19.30 und 21.30 Uhr noch immer bei kurzen Shows traditionelles Thai-Puppenspiel präsentiert.

Infos

Tourist Authority of Thailand (TAT): 4 Thanon Ratchadamnoen Nok, Tel. 02-283 15 56, www.tourismthailand.org, tgl. 8.30–16.30 Uhr. Allgemeine, teils veraltete Broschüren, kaum brauchbare Informationen.

Zentrale: 1600 Thanon New Phetchaburi, Bangkok 10400, Tel. 02-250 55 00. **Filiale:** Im Untergeschoss des Airports.

Bangkok Tourism Division: 17/1 Thanon Phra Athit, an der Phrapinklao-Brücke, Tel. 02-225 76 12-5, auf Facebook, Mo–Fr 8–19, Sa, So 9–17 Uhr. Hilfreiches Informationsmaterial über Bangkok.

Übernachten

Freundlich und günstig – BB (Best Bed)

House 1: 80 Thanon Phra Athit, Tel. 02-282 24 11; Filiale **BB House Rambuttri 2**: Thanon Rambuttri, Tel. 02-282 09 53; www.bestbedhouse.com, Expressboot-Pier Banglampoo. Saubere, renovierte Häuser mit Aufzug und Dachterrasse etwas abseits vom Trubel. Kleine, nett eingerichtete Zimmer mit TV, Internet und hellem Bad. Ab 600 Baht.

Edel-Backpacker – Buddy Boutique Inn 3: 265 Khaosan Road, Tel. 02-629 11 77, Reservierungen Tel. 02-282 28 31-3, www.buddyboutiqueinn.com, Expressboot-Pier Banglampoo. Das komfortabelste Hotel in der Khaosan Road mit einem kleinen Swimmingpool, zur Straße hin Einkaufszentrum und riesige Bar im Kolonialstil. 1800–2200 Baht.

Historisch und modern – Niras Bangkok Cultural Hostel 4: 204–206 Thanon Mahachai, Tel. 02-221 44 42, www.nirasbangkok.com. Charmantes, neues Hostel in einem alten Holzhaus mit komfortablen Zimmern, Schlafsaalbetten und nettem Café. 1700–2300 Baht.

Zentral und stylisch – LIT Bangkok 5: 36/1 Soi Kasemsan 1, Tel. 02-6 12 34 56, www.litbangkok.com. Elegantes Lifestyle-Hotel voller Überraschungen. 79 kühl gestaltete Zimmer mit integrierten Bädern und kleinen,

kostenlosen Extras. Überlaufpool und Spa. Ab 3000 Baht.

Top-Oase – Hansar Bangkok 6: 3 Soi Mahatlek Luang 2, Tel. 02-2 09 12 34, www.hansarbangkok.com. In den 94 geräumigen Zimmern sorgt die Luxusausstattung mit vielen Extras für höchsten Komfort. Auch das Frühstück und der Service lassen nichts zu wünschen übrig. Kleiner Pool mit Liegen. Ab 6200 Baht.

Trendy – Dream Hotel BKK 7: Soi 15, Thanon Sukhumvit, Tel. 02-254 85 00, www.dreambkk.com, U-Bahn Sukhumvit, Skytrain Asoke. 145 neue, schick designte und gemütliche Zimmer mit blauer Beleuchtung und jeglichem Komfort. Pool im neuen Gebäude. Ab 3000 Baht.

Entspannt – Ramada Hotel & Suites Bangkok 8: 22 Thanon Sukhumvit Soi 12, Tel. 02-6 64 70 00, www.ramadasurebangkok.com. Großzügige Zimmer und Suiten in ruhiger Lage. Der Pool im tropischen Garten und die Frühstücksterrasse des Cafés laden zum Verweilen ein, aufmerksamer Service. Ab 2500 Baht.

Solide – Rembrandt Hotel 9: Thanon Sukhumvit Soi 18, Tel. 02-261 71 00, www.rembrandtbkk.com, U-Bahn Sukhumvit, Skytrain Asoke. Beliebtes Hotel mit dem besten indischen Restaurant des Landes im obersten Stockwerk. Den hervorragenden Blick über Bangkok gibt es gratis dazu. Ab 2600 Baht.

Gediegen – Dusit Thani Hotel 10: 946 Thanon Rama IV, Tel. 02-200 90 00, www.dusit.com, U-Bahn Silom und Skytrain Sala Daeng. Gepflegtes Hotel mit Tradition in zentraler Lage, in den 1970er-Jahren das höchste Haus in Bangkok. Ab 4500 Baht.

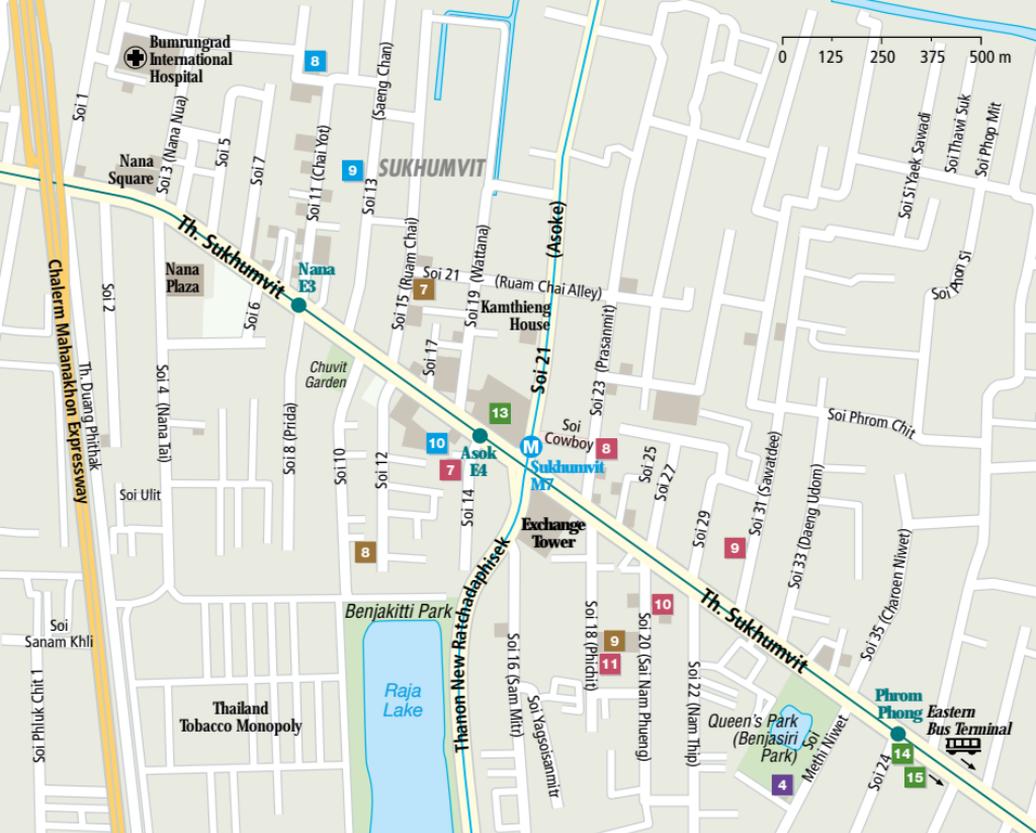
Geschmackvoll – The Sukhothai Bangkok 11: 13/3 Thanon Sathon Tai, Tel. 02-344 88 88, www.sukhothai.com, U-Bahn Lumpini. Das exklusive Hotel verbindet modernes Design mit asiatischem Ambiente und exzellentem Service. Ab 5500 Baht.

Top-Hostel – Lub.d Bangkok – Silom 12: Thanon Decho, Tel. 02-634 79 99, www.silom.lubd.com, Skytrain Chong Nonsi. Eines der ersten Hostels im modernen Design, das



HOTELAUSWAHL

Da die U-Bahn, der Skytrain und die Expressboote die zuverlässigsten Transportmittel der Stadt sind, empfiehlt es sich, bei der Wahl des Hotels auf die Nähe einer Haltestation zu achten.



Sukhumvit

Übernachten

- 7** Dream Hotel
BKK
- 8** Ramada Hotel &
Suites Bangkok
- 9** Rembrandt Hotel

Essen & Trinken

- 7** Suda
- 8** Rasa Khas
- 9** Isao

- 10** Bei Otto
- 11** Rang Mahal

Einkaufen

- 13** Terminal 21 mit
Foodcourt
- 14** Emporium & Em Quartier
Shopping Complex
- 15** Talad Rod Fai

Abends & Nachts

- 8** Q Bar
- 9** Above 11/
Gramercy Park
- 10** The Living Room

Aktiv

- 4** World Fellowship
of Buddhists

s. auch Cityplan S. 135

neben Schlafsaalbetten auch kleine Zimmer anbietet. 1400–1700 Baht.

Super Stadthotel – Eastin Grand Hotel

13: 33/1 Thanon Sathorn Tai, Tel. 02-210 81 00, www.eastinhotelsresidences.com. Verkehrsgünstig gelegenes Hotelhochhaus mit direktem Skytrain-Zugang. 390 in warmen

Farbtönen eingerichtete Zimmer in sechs Kategorien, Pool mit Bar und Fitnesscenter im 14. Stock mit Aussicht, gutes Frühstücksbüfett. Ab 3500 Baht.

Legendär – Mandarin Oriental Bangkok

14: 48 Oriental Ave., Tel. 02-659 90 00, www.mandarinoriental.com, Express-

Bangkok

boot-Pier Oriental. Traditionelles Luxushotel. Gartenterrasse am Fluss mit Pool, hervorragende Restaurants, Kochschule und am gegenüberliegenden Ufer eines der besten Spas. Ab 12 000 Baht.

Elegant – The Peninsula 15: 333 Thanon Charoenakorn, Tel. 02-861 28 88, www.pensinsula.com, Shuttleboot-Verbindung zum Skytrain an der Taksin-Brücke. Luxushotel am ruhigen Westufer mit großem Swimmingpool und Spa. Von den sehr gut ausgestatteten Zimmern Blick auf Bangkok. Ab 9000 Baht.

Jedes Zimmer ein Kunstwerk – Mystic Place – Rooms in Bangkok 16: 224/5-9, 224/11-18 Thanon Pradipat, Tel. 02-270 33 44, www.mysticplacebkk.com, Skytrain Saphan Khwai, im Norden der Stadt. Jedes Zimmer ist von einem anderen Künstler in verschiedensten kreativen Designs eingerichtet. Mit angeschlossenem Spa und eigener Kunstgalerie. Ab 1600 Baht.

Essen & Trinken

Traditionell – Hemlock 1: 56 Thanon Phra Athit, Tel. 02-282 75 07, Expressboot-Pier Banglampoo, 16–23.30 Uhr. Kleines, feines Restaurant, das fast 200 leckere, z. T. traditionelle Thai-Gerichte zu günstigen Preisen anbietet. Französische und kalifornische Weine auf der Karte. Gerichte um 100 Baht.

Frühstück – Ricky's Restaurant 2: Thanon Phra Athit, unter New Merry V Guesthouse, Tel. 02-629 05 09, Expressboot-Pier Banglampoo, tgl. 7–22 Uhr. Beliebtes, geschmackvoll im chinesischen Kolonialstil gestaltetes Café mit sehr gutem Kaffee und leckeren Baguettes, Sandwiches und mexikanischen Gerichten. Sehr freundliche Atmosphäre. Gerichte um 50 Baht.

Mediterran kreativ – Seven Spoons 3: 22–24 Thanon Chakkaphatdi Phong, Tel. 02-629 92 14, <http://sevenspoonsbkk.wordpress.com>, Taxi, Di–Sa 11–15, 18–1, So 18–1 Uhr. Im kleinen Restaurant in einem restaurierten chi-

Luxushotel mit historischem Flügel: The Oriental Bangkok



nesischen Geschäftshaus wird überwiegend aus frischen Bio-Zutaten gekocht. Wie wäre es mit Halloumi-Tikka-Kebab an Cardamom-Spinat-Risotto mit Tamarindensirup und anschließendem Ziegenkäsekuchen mit wildem Honig und karamelisierten Nüssen? Hauptgerichte um 300 Baht.

Mit Flussblick – Khinlom Chomsaphan **4** : Soi 3, Tel. 02-628 83 82-3, Expressboot-Pier Rama VIII, tgl. 11–1 Uhr, ab 18 Uhr kostenloser Tuk-Tuk-Transportservice ab Khaosan. Großes, bei Thais beliebtes Szenerestaurant zwischen dem Fluss und dem Wat Samphraya. Manchmal gibt es Verständigungsprobleme. Auf der bebilderten englischen Karte steht eine große Auswahl an glutamatfreiem Seafood um 250 Baht. Bäckerei mit leckeren Kuchen.

Verspielt – Once upon A Time **5** : 32 Thanon Phetchaburi, Soi 17, Tel. 02-252 86 29, Taxi, tgl. 11–23 Uhr. In drei geschmackvoll dekorierten Holzhäusern sowie im Garten werden ausgesprochen leckere thailändische und vietnamesische Gerichte in romantisch-schummrigem Ambiente serviert. Mückenmittel mitnehmen! Gerichte um 300 Baht.

Chinesisches Nudelparadies – Din Tai Fung **6** : Im siebten Stock des Central World (s. S. 150) und fünften Stock des Central Embassy (s. S. 160), tgl. 10–22 Uhr. Die überaus leckeren gefüllten Teigtaschen *xiao long bao* und andere frische Nudelgerichte haben zum gigantischen Erfolg dieses taiwanesischen Restaurants beigetragen, das sogar einen Michelin-Stern erhalten hat. Es ist immer voll, sodass Wartenummern vergeben werden. Gerichte um 150 Baht.

Thai-chinesisch – Suda **7** : 6-6 Soi 14, nahe Thanon Sukhumvit, Tel. 02-229 46 64, Skytrain Asoke, U-Bahn Sukhumvit, tgl. 11–23, So ab 16 Uhr. Große Portionen preiswerter thai-chinesischer Currys und anderer einheimischer Gerichte, bei Touristen beliebtes, offenes Restaurant mit chaotischem Service. Gerichte um 100 Baht.

Tropisch würzig – Rasa Khas **8** : 86/2 Thanon Sukhumvit Soi 23, Tel. 02-108 54 37, Skytrain Asoke, MRT Sukhumvit, Di–So 11–23 Uhr. Das kleine, etwas versteckt liegen-



FOODCENTER

Foodcenter mit Dutzenden kleiner Garküchen, die ihr vielfältiges Angebot an Gerichten frisch zubereiten, findet man auf vielen Märkten und in nahezu allen Einkaufszentren. Sie bieten alle sehr preiswerte Kost an, die einen Qualitätsvergleich nicht scheuen muss. Das **Siam Paragon** **9** (Skytrain Central Station) bietet im ersten Untergeschoss das ultimative kulinarische Erlebnis mit einer riesigen Auswahl. Ein toller Foodcourt befindet sich auch im **Terminal 21** (Skytrain Asoke) **13**. Jüngst hat das **Eathai** im Untergeschoss des **Central Embassy** **12** (Skytrain Ploenchit und Chit Lom) mit einer großen Palette regionaler Thai-Spezialitäten aus allen Landesteilen und einem angeschlossenen Kochstudio eröffnet.

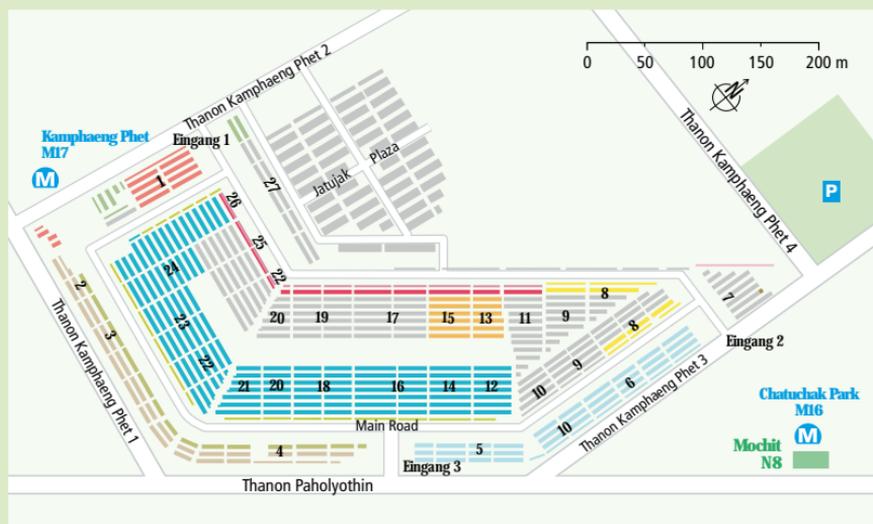
de Restaurant überrascht mit authentischer indonesischer Küche, freundlichem Service und angenehmen Preisen. Gerichte um 150 Baht.

Fusion Sushibar – Isao **9** : 5 Thanon Sukhumvit Soi 31, Tel. 02-258 06 45-6, www.isaotaste.com, Skytrain Phrom Phong, tgl. 11–14.30 und 17.30–22 Uhr. Auch wenn man etwas beengt auf Holzbänken oder an der Bar sitzt, die immer frischen Sushi-Kreationen des Chefs aus Chicago sorgen dafür, dass das kleine, zweistöckige Restaurant immer voll ist. Gerichte um 300 Baht.

Wie bei Muttern – Bei Otto **10** : Thanon Sukhumvit Soi 20, Tel. 02-260 08 69, www.beiOTTO.com, Skytrain Asoke, U-Bahn Sukhumvit, tgl. 11–24 Uhr. Das alteingesessene deutsche Restaurant Schwarzwaldstube mit eigener Fleischerei und Bäckerei ist



EIN BUMMEL ÜBER DEN CHATUCHAK WEEKEND MARKET



Tour-Infos

Ort: 19 Thanon Kampaeng Phet 2, Chom Phon, U-Bahn MRT

Wochentag: Samstag, Sonntag

Dauer: 2–4 Stunden

Wichtige Hinweise: Eine Broschüre mit dem Grundriss des Marktes bekommt man am In-

formationsstand gleich hinter dem Eingang 1 (von der U-Bahn kommend). Für Notfälle stehen Mitarbeiter der Touristenpolizei bereit. Links sorgen Geldautomaten für ein ausreichendes finanzielles Polster. Packdienste internationaler Speditionen und eine Erste-Hilfe-Station bieten ihre Dienste an.

An jedem Samstag und Sonntag strömen Händler, Handwerker und Künstler aus der Metropole und dem ganzen Land zum weltweit größten Open-Air-Markt auf dem 11 ha großen, L-förmigen Platz und der angrenzenden Plaza. Sie breiten an über 10 000 Ständen ihr Sortiment aus. Etwa 200 000 Besucher kommen dann zu diesem Markt.

Vor dem neuen Einkaufskomplex **Jatujak Plaza** erstreckt sich die **Sektion 27**. Hierher zieht es vor allem Bücherfreunde ebenso wie in die gegenüber liegende **Sektion 1**. In dieser legen auch Musikverkäufer die neuesten Hits auf und übertönen damit das Geschrei der Obsthändler. Beim Bummel durch die angrenzenden **Sektionen 22–26** finden sich viele Anregungen für die Neugestaltung des Heims, von Bambuslampen, Seidenkissen und Textilblumen bis zu

Holzsnitzereien und Messingarbeiten – inmitten von viel Schrillem, Kitschigem, auch ausgesprochene Designerstücke. In auffällig bunte Trachten der Bergbewohner gekleidete Frauen verkaufen Stickereien und anderes Kunstgewerbe aus dem Norden von Thailand. Auch aus anderen Landesteilen sowie aus Myanmar (Burma), China, Indien und Tibet werden Souvenirs herbeigeschafft: Die Verkaufsstände sind überladen mit Muschelketten und Silberschmuck, Esstäbchen, Kerzenständern, Alben aus handgeschöpften Papieren, Porzellan, Messingwaren und Textilien. Innovative Accessoires und Mode, ausgefallene Secondhandartikel und fantasievoller Schmuck werden in großen Mengen für Boutiquen im westlichen Ausland eingekauft. Nun gelangen Sie auf den **zentralen, breiten Weg** Richtung Uhrturm. Über meterlangen Auslagen, auf denen sich fast echte Markenjeans stapeln, baumeln Girlanden von BHs, spitzenbesetzte Kinderkleider und T-Shirts in allen Farben, daneben billige Kosmetika und schriller Plastikschmuck.

Auf beiden Seiten bieten zahlreiche Obst- und Essensstände inmitten von Dekorationsartikeln, Textilien und Kunstgewerbe Stärkung an. Die Garküchen mit heißen Suppen und eisgekühlten Getränken bilden die einzigen Ruhepunkte in diesem Gewimmel von Käufern, Schaulustigen und Taschendieben.

Nach einer kurzen Pause erkunden Sie nordöstlich vom Uhrturm die **Sektionen 8, 9, 11 und 13**, wo sich neben Ständen mit Kunsthandwerk auch Kaninchen, Schoßhunde und bunte Singvögel sowie Goldfische und Schildkröten tummeln. Kampffischmännchen beäugen misstrauisch ihre Rivalen nebenan. Am östlichen Ende des Marktes am **Eingang 2** können Sie in der **Sektion 7** Kunstwerke zeitgenössischer einheimischer Maler erstehen.

Auf dem Rückweg über den schmalen Gang zwischen den **Sektionen 6 und 8** finden sich hinter den Händlern mit Secondhand-Kleidung in **Sektionen 3 und 4** zahlreiche Blumenstände. Bei Touristen beliebt sind die fein duftenden Jasminkränze, die Frauen kunstvoll zusammenstecken. Ansonsten bleiben exotische Pflanzen für Touristen weitgehend ein optisches Vergnügen, denn sie dürfen, soweit es sich nicht um einen Strauß Orchideen handelt, nur mit besonderer Genehmigung in Europa eingeführt werden.

ein Refugium für Heimwehkranke. Hauptgerichte um 400 Baht, dreigängiges Mittagmenü um 300 Baht.

Indisch mit Aussicht – Rang Mahal 11: Im 26. Stock des Rembrandt Hotels, Thanon Sukhumvit Soi 18, Tel. 02-261 71 00, www.rembrandtbkk.com, Skytrain Asoke, U-Bahn Sukhumvit, tgl. 11.30–14.30, 18.30–23 Uhr, So 11–14.30 Uhr Brunch. Das beste und prachtvollste nordindische Restaurant mit Aussicht und indischer Livemusik. Hauptgerichte ohne Beilagen um 400 Baht.

Königlich – Blue Elephant 12: 233 Thanon Sathorn Tai, Tel. 02-673 93 53, www.blueelephant.com, Skytrain Surasak, tgl. 11.30–14.30, 18.30–22.30 Uhr. Hervorragende, preisgekrönte königliche Thai-Küche in einem stilvollen Haus, exzellenter Service. Kochschule. Hauptgerichte ab 350 Baht.

Auf dem Fluss – Manohra 13: Tel. 02-476 07 72, www.manohracruises.com, ab Anantara Riverside Resort. Von 19.30 bis 22 Uhr Dinner Cruises auf einer zu einem Restaurant umgebauten Barke. Am üppigen Büfett viele hervorragende Gerichte. Ab 2100 Baht

Einkaufen

Amulette – Amulettmarkt 1: Amulette und religiöse Statuen werden u. a. neben dem Wat Mahathat und dem Wat Ratchanatda angeboten.

Blumen – Yodpiman Flower Market 2: Nahe der Memorial Bridge, rund um die Uhr geöffnet, beeindruckende Vielfalt (s. S. 143).

Thewet Blumenmarkt 6: Am Ende der Thanon Luk Luang, am Klong Phadung Krung Kasem, Expressboot Thewet Pier. Pflanzen in allen Formen und Farben.



VORSICHT VOR TOURISTENFALLEN!

Edelsteinkäufe: Lassen Sie sich von Schleppern niemals zum Kauf von Edelsteinen überreden. Seriös aussehende Schlepper bieten sich vor Sehenswürdigkeiten als Führer an. Über kurz oder lang endet man in großen, etabliert wirkenden Geschäften, wo man mit dem Hinweis auf eine einmalige Gelegenheit zum Kauf von Edelsteinen überredet wird. Die Versicherung, dass diese im Heimatland zu einem wesentlich höheren Preis verkauft werden können, erweist sich im Nachhinein als falsch. Da es sich nicht um gefälschte Steine, sondern um minderwertige Ware handelt, ist die Polizei machtlos.

In Go-go-Bars: Lassen Sie sich vor allem in der Patpong nicht von Schleppern zu Sexshows in die oberen Stockwerke locken. Dort werden viele Gäste übervorteilt und mit saftigen Getränkerechnungen konfrontiert.

Selbst ernannte Guides: Sie bieten vor allem am Hauptbahnhof ihre Dienste an und geben sich gern als Vertreter des Fremdenverkehrs aus. De facto leben sie davon, dass sie Hotels und Transportmittel vermitteln.

Chinesisch – Sampeng Lane 29: Kleine Gasse mit vielen chinesischen Geschäften (s. S. 145).

Einkaufszentren – Yodpiman River Walk 3: An der Memorial Bridge, www.yodpimanriverwalk.com, tgl. 10–22 Uhr. Einkaufszentrum im Kolonialstil mit kleinen Läden und Restaurants. **Old Siam Plaza 4:** 66 Charoen Krung. Einkaufszentrum mit historischem Flair,

Food Market, Porzellan- und Textilgeschäfte (s. S. 144). **MBK (Mah Boon Krong Center) 7:** Thanon Rama I, Ecke Thanon Phaya Tai, www.mbk-center.co.th/en, Skytrain National Stadium, 11–22 Uhr. Der riesige Block beherbergt eine schier unendliche Auswahl an kleinen Geschäften, die eine breite Palette von Waren zu günstigen Preisen anbieten. **Siam Paragon 9:** Thanon Rama I, Siam Square, Skytrain Central Station. Megaeinkaufszentrum (s. S. 150). **Central World 11:** Thanon Rama I, Ecke Thanon Ratchadamri. Das größte Einkaufszentrum mit dem Zen Department Store, zahlreichen Geschäften, Boutiquen, Restaurants (s. S. 150). **Central Embassy 12:** 1031 Thanon Ploenchit, www.centralembassy.com, Skytrain Ploenchit und Chit Lom, tgl. 10–22 Uhr. Im 38-stöckigen futuristischen Neubau ist die Welt des Luxus anzutreffen, im Hotel ebenso wie im geräumigen Einkaufszentrum und im exklusiven Kino. Das Foodcenter **Eathai** lockt mit Spezialitäten aus allen Regionen des Landes. **Terminal 21 13:** Thanon Sukhumvit, www.terminal21.co.th. Direkt vom Skytrain (Asoke) aus zugänglich, überaus beliebt und mit vielen kleinen Läden, die nach Themenbereichen zusammengefasst sind – toll zum Bummeln. **Emporium** und **EmQuartier Shopping Complex 14:** 622 und 689 Thanon Sukhumvit, am Queen's (Benjasiri) Park, www.emporiumthailand.com, Skytrain Phrom Phong, tgl. 10.30–22 Uhr. Elegante, hochpreisige neue bzw. komplett sanierte Einkaufszentren mit Designerboutiquen, Kinokuniya-Buchladen (EmQuartier) und Food Hall mit tollem Ausblick auf die Silhouette der Stadt. **River City 17:** Captain Bush Lane, Thanon Si Phaya, neben dem Royal Orchid Sheraton Hotel. Viele Antiquitäten-, Kunsthandwerk- und Seidengeschäfte, Kunstauktionen.

Stoffe – Pahurat-Markt 5: Der indische Textilmarkt bietet eine Riesenauswahl an Stoffen – und viel Flair (s. S. 144).

Studenten-Shoppingmeile – Siam Square 8: Viele kleine Textilgeschäfte, Buchhandlungen, Schmuckläden, Kinos und Restaurants. Mitten im beliebten Ausgehviertel der jungen Leute lockt die große Mall Siam

Square One mit weiteren vielen kleinen Läden zum Abkühlen.

Bücher – Kinokuniya: Im dritten Stock des Siam Paragon **9**, Tel. 02-610 95 00, www.kinokuniya.com, weitere Filialen im EmQuartier und Central World (Isetan Department Store). Riesiger Buchladen, der neben englischsprachigen Bestsellern viele Reiseführer und Bücher zu Thailand und Südostasien bietet.

Mode – Platinum Fashion Mall **10:** Thanon Phetchaburi, www.platinumfashionmall.com, 10–22 Uhr. Mit über 2000 Modegeschäften richtet sich diese riesige Mall an eine mode- und preisbewusste weibliche Zielgruppe. Wenig Markenprodukte, dafür viele kreative Designs und sehr günstige Preise.

Trödel – Talat Rod Fai **15:** Thanon Sri Nakarin Soi 51, im Osten der Stadt hinter dem Seacon Square, auf Facebook, nächste Skytrain-Station Udom Suk, Taxi vom Ausgang 3 ca. 80 Baht oder ab der City ca. 300 Baht, Mi, Fr–So 18–24 Uhr. Auf dem Eisenbahnmarkt öffnen nach Einbruch der Dunkelheit über 2000 Stände mit den üblichen Souvenirs, einer großen Auswahl an Antiquitäten, Replika und Vintage-Trödel – von Kleidung bis Autos. Besucher können sich an Essensständen stärken und in Pubs mit Livemusik den Abend beenden.

Edle Seide – Jim Thompson **16:** 9 Thanon Surawong, Tel. 02-632 81 00, www.jimthompson.com, tgl. 9–21 Uhr. Filialen u. a. im Central World Plaza, Siam Paragon und im Emporium. Traditionelle Adresse für Seidenstoffe (s. S. 150, 160).

Souvenirmärkte – Chatuchak Weekend Market **19:** Thanon Kampaeng Phet 2, Chom Phon, U-Bahn MRT. Ein Markt der Superlative (s. Aktiv S. 158). **Asiatique The Riverfront **18**:** Moderner Nachtmarkt mit großer Auswahl an Souvenirs (s. S. 153).

Abends & Nachts

Bars und Lounges mit Traumaussicht – Skybars: s. Tipp S. 162

Tanz und Theater – Nationaltheater **1:** Thanon Na Phratat, Sanam Luang, Programme an der Kasse Mo–Fr 10–12 Uhr, Programminfos Mo–Fr 8.30–16.30 Uhr unter Tel. 02-224

13 42, 02-221 81 91, aktuelles Programm auch im Bangkok Tourist Bureau erhältlich. Neben Theaterstücken in Thai auch Aufführungen klassischen Tanztheaters (erster Sa/So des Monats 13.30, 17 Uhr, letzter Fr des Monats 17 Uhr). Von November bis Mai am Wochenende traditionelle Theateraufführungen im Garten des Nationalmuseums (s. S. 128). **18Monkeys Dance Theatre**, www.18monkeysdance.com. Die junge thailändische Gruppe unter der Leitung von Jitti Chompee verbindet typischen Khon-Tanz mit modernem Ausdruckstanz in der Tradition von Pina Bausch und tritt auf verschiedenen Bühnen Bangkoks auf. **Siam Niramit **5**:** Ratchada Theatre, 19 Thanon Tiam Ruammit, Tel. 02-649 92 22, www.siamniramit.com, U-Bahnhof Thailand Cultural Centre, von dort zu den Aufführungen kostenloser Shuttlebus. Theater für 2000 Zuschauer, die Geschichte Thailands auf einer 65 m breiten Panoramabühne mit über 150 Darstellern, Elefanten und anderen Tieren sowie faszinierenden technischen Effekten von 20–22 Uhr. Ab 18 Uhr Dinner und Zugang zum angrenzenden Museumsdorf. Eintritt ab 1850 Baht inkl. Dinner.

Backpacker-Club – The Club **2:** 123 Thanon Khaosan, Tel. 02-629 10 10, tgl. ab 22 Uhr. Ein kühler Club, der den Musikgeschmack der Backpacker mit kommerzieller elektronischer Musik bedient.

Livemusik – Brown Sugar **3:** 469 Thanon Phra Sumen, Tel. 085-226 58 80, www.brownsugarbangkok.com. Guter Livejazz, Country- oder Rhythm'n Blues Sessions in einem gemütlichen Umfeld ab 20 Uhr. **Saxophone **4**:** 3/8 Thanon Phayathai, Victory Monument, Tel. 02-246 54 72, www.saxophonepub.com, tgl. 18–1.30 Uhr. In diesem dunklen, aber gemütlichen Pub treten einige der besten Jazz-, Rock- und Bluesmusiker der Stadt auf. Livemusik Mo, Di 21–1.30, Mi–So 19.30–1.30 Uhr. **The Living Room **10**:** Sheraton Grande, 250 Thanon Sukhumvit, Tel. 02-649 83 53, www.thelivingroomatbangkok.com/en, tgl. 9–24, So 12–15 Uhr Jazz-Brunch. Jazz-Bar mit gepflegten Getränken, Shorts und Sandalen sind unerwünscht. **Twilo **11**:** Patpong 1, Thanon Silom, bis 3 Uhr. Eine der



NIGHTLIFE IN BANGKOK – WO IST WAS LOS?

In allen Touristenvierteln wird Besuchern nach Einbruch der Dunkelheit etwas geboten. In **Banglampoo** treffen sich junge Leute aus aller Welt. Die **Khaosan Road** wird am Abend zur Flaniermeile. Auf der **Royal City Avenue (RCA)** im Osten der Innenstadt konzentrieren sich die bei der jungen einheimischen Mittelschicht beliebten Clubs, während die Oberschicht in den Clubs und Bars zwischen der **Sukhumvit Soi 55** (Thong Lo) und **Soi 63** (Ekkamai) im Luxus schwelgt. Selbstredend sind in Bangkok auch die Filialen **internationaler Ketten** vertreten. Und in den großen **Vergnügungskomplexen**

findet jeder das Passende, von Diskotheken mit neuester Technik bis zu Karaokebars. Einen spektakulären Ausblick auf die nächtliche Stadt genießt man in der **Skybar 14** im 63. Stock des The Dome at Lebua, State Tower. Die höchste Freiluftbar der Welt ist zweifelsfrei der beste Platz, um sich zum Sonnenuntergang bei Lounge-Musik zu entspannen (42 Thanon Silom, www.lebua.com, ab 18 Uhr, Cocktails um 500 Baht). Tolle Aussicht bieten sich abends und nachts auch in der **Vertigo Grill & Moon Bar 13** im Banyan Tree Hotel (21/100 Thanon Sathorn Tai), in der **Red Sky Bar** im Central World **11**,

Skybar: In der höchsten Freiluftbar der Welt wird der Drink zur Nebensache



im **Above Eleven/Gramercy Park** **9** in den Fraser Suites (Thanon Sukhumvit Soi 11) oder in der **Skybar** im Baiyoke 2 Tower **41** (Tel. 02-656 30 00, www.baiyokesky.baiyokehotel.com, Eintritt bis 17 Uhr 300 Baht ohne Drink, danach 400 Baht mit Drink (s. auch S. 150)). Die meisten Skybars öffnen gegen 18 Uhr und erwarten von den Gästen,

dass sie entsprechend gekleidet sind (keine Flipflops, Shorts, Daypacks oder andere lässige Kleidung). Ansonsten kein Einlass. Eher auf alleinreisende Männer ausgerichtet sind das Angebot in einigen Nebenstraßen der **Thanon Sukhumvit** (Nana Entertainment Plaza, Soi Cowboy) oder die Go-go-Bars in der **Patpong**.

wenigen Alternativen zu den Stripbars in Patpong. Jeden Abend spielt eine Band live Hip-Hop und R'n'B. Besonders zu späterer Stunde sehr voll. Junges Publikum, teure Getränke.

Noch immer im Trend – Route66 **6**: RCA (Royal City Avenue), Thanon Rama IX, Tel. 02-203 04 07, www.route66club.com, 20–2.30 Uhr. Riesiger, schicker Club mit drei Dancefloors. Jeden Abend wird hier Hip-Hop, thailändische Popmusik und Elektro aufgelegt. Jüngeres Publikum, humane Getränkepreise. Achtung: Am Wochenende kann es hier brechend voll werden. In der Straße gibt es noch weitere Clubs, Bars ohne Anmache, entspannte Cafés, gute Essenstände und ein Programmkinos.

International – Hard Rock Café **7**: 424/3-6 Soi 11, Siam Square, Tel. 02-254 08 30, www.hardrockcafe.com, tgl. 12–1 Uhr. Ein Ableger der US-amerikanischen Kette, ab 22 Uhr Live-Musik, gute Bands.

Futuristisch – Q Bar **8**: 34 Thanon Sukhumvit Soi 11, Tel. 02-252 32 74, www.qbarbangkok.com, tgl. 20–1 Uhr. Kleiner, edler Club im futuristischen Design, in dem internationale DJs elektronische Musik auflegen und sich die kreative Schickleria der Stadt trifft. Angeschlossene Sushi-Bar. Eintritt 300–700 Baht inkl. 1–2 Getränke.

Travestieshow – Calypso Cabaret **15**: Im Asiatique The Riverfront, Warehouse 3, Tel. 02-688 14 15, www.calypsocabaret.com. Um 20.15 und 21.45 Uhr Travestieshows, eine Bühnenshow besonderer Art. Eintritt 900–1200 Baht inkl. einem Drink bzw. 1500–200 Baht inkl. Dinner.

Deutsche Kulturveranstaltungen – Goe-the-Institut **12** s. S. 164

Aktiv

Fahrradtouren – Geführte Touren durch die Stadt und die Umgebung bietet u. a. **Velo Thailand** **1**: 88 Soi Samsen 2, Tel. 02-628 86 28, 089-201 77 82, www.velothailand.com. Tagestouren kosten ab 1600 Baht, Halbtagestouren ab 1000 Baht pro Person. Längere, anspruchsvollere Touren durch Thailand, die Nachbarländer und Bangkok bietet **Grasshopper Adventures** **2**: 57 Thanon Ratchadamnoen Klang, Tel. 02-280 08 32, <http://grasshopperadventures.com>. Halbtägige Stadttouren, darunter die empfehlenswerte Nachttour, für 1200 Baht pro Person, Touren in die Umgebung ab 1800 Baht pro Person, englischsprachige Guides.

Joggen – Im **Lumphini Park** **45** oder im **Queen Sirikit Park** **8**, im nördlichen Stadtviertel Chatuchak, kann jeder am späten Nachmittag in Gesellschaft anderer Jogger seine Runden drehen oder sich einer Gymnastikgruppe anschließen.

Meditationen – International Buddhist Meditation Center: Wat Mahathat **3** (s. S. 54), Tel. 02-623 58 81, 02-623 63 26, www.mcu.ac.th/IBMC. Tgl. 6–19 Uhr Vipassana-Meditationen, außerdem Seminare über Buddhismus in Englisch. **World Fellowship of Buddhists** **4**: 616 Sukhumvit Soi 24, Tel. 02-661 12 84, www.wfbhq.org. Vorträge zu buddhistischen Themen und Einführung in die Meditationspraxis (s. Thema S. 54).

Thai-Boxen – Rajadamnern Stadium **3**: Thanon Ratchadamnoen Nok, Tel. 02-281 42 05, Mo, Mi, Do 18.30, So 16, 20 Uhr, Eintritt je nach Entfernung vom Ring 1000, 1500 oder 2000 Baht. **Warehouse 4**: Im Asiatique the Riverfront **18**, Tel. 02-108 59 99, www.muay



FÜR HEIMWEHKRANKE

Im **Goethe-Institut 12** finden deutsche Kulturveranstaltungen statt. Hier gibt es zudem eine Bibliothek mit deutschsprachigen Büchern sowie Tageszeitungen und älteren Zeitschriften (18/1 Soi Goethe, Thanon Sathon Tai, Tel. 02-108 82 00, www.goethe.de/bangkok, Mo–Do 8–16.30, Fr 8–14 Uhr, Bibliothek Mo–Do 9.30–18, Sa 8–17, So 8–13 Uhr).

thailive.net, Mo–Sa 20 Uhr, 1200, 1500 Baht. Nur Showkämpfe. **Lumpinee Boxing Stadium Ramintra 9**: Thanon Ramintra (H 304), südlich vom Don Muang Airport, Tel. 08 00 45 95 41, www.muaythailumpinee.net, Di–Fr 18.30–23, Sa 16–20.3, 21–0.30 Uhr, 1000–2000 Baht; neues Stadion. Vor allem einheimische Männer begeistern sich für diesen Zuschauersport.

Wellness – Massagen, Schönheitsbäder und diverse Entspannungsprogramme offerieren u. a. **Devarana Spa 5** im Dusit Thani Hotel (s. S. 154), **Banyan Tree Spa 6** im Thai Wah Tower II (21. Stock, Thanon Sathon Tai, Tel. 02-679 10 52, www.banyantreespa.com) oder das **Oriental Spa 7** im Oriental Hotel. Viele Hotels der gehobenen Preisklasse verfügen über einen Wellness-Bereich. Eine günstige, professionelle Alternative sind Filialen der **Healthland Spas** in der Stadt.

Termine

Alle staatlichen und religiösen Feiertage werden in Bangkok prunkvoll begangen. Besondere Erwähnung verdienen die folgenden Feste (s. auch S. 94, 99).

Chinesisches Neujahr: Neumondtag zwischen 21. Jan. und 19. Febr.

Makha Bucha: Vollmondtag im Febr./ März. Lichterprozession im Tempel zur Erinnerung an Buddhas Predigt vor 1250 Zuhörern.

Chakri-Tag: 6. April. Feier der Inthronisation des ersten Chakri-Königs im Wat Phra Keo.

Thai-Neujahr: 13.–15. April.

Visakha Bucha: Vollmondtag im Mai. Lichterprozession im Tempel zur Erinnerung an Buddhas Geburt, Erleuchtung und Erlöschen im Nirvana.

Asanha Bucha: Vollmondtag im Juli. Lichterprozession im Tempel zu Beginn der Fastenzeit.

Deepavali: Okt./Nov. Die Lichterfeier der hinduistischen Bevölkerung im Sri Mariamman-Tempel in der Thanon Silom. Brennende Öllämpchen symbolisieren die Freude über die glückliche Heimkehr von Rama aus dem Exil.

Loi Krathong: Vollmondtag im Nov. Fest am Golden Mount; in langen Pilgerzügen steigen die Menschen den Berg hinauf, um die Reliquien Buddhas zu verehren, am Fuße des Berges gibt es ein großes Volksfest.

Verkehr

Flüge

Vom internationalen **Suvarnabhumi Airport** starten alle Flüge ins Ausland und die meisten Inlandsflüge. Viele Billig-Airlines verkehren ab dem alten **Don Mueang Airport**.

Air Asia: Tel. 02-515 99 99, www.airasia.com. Ab Don Muang nach Chiang Mai, Chiang Rai, Hat Yai, Khon Kaen, Krabi, Nakhon Si Thammarat, Nan, Phitsanulok, Phuket, Surat Thani, Trang, Ubon und Udon.

Bangkok Airways: 99 Soi 14, Thanon Wipawadi Rangsit, Tel. 02-265 55 55, www.bangkokair.com. Ab Suvarnabhumi nach Chiang Mai, Chiang Rai, Ko Samui, Krabi, Lampang, Phuket, Sukhothai, Trat und Udon Thani.

Kan Air: Tel. 02-551 61 11, www.kanairlines.com. Ab Don Muang nach Mae Sot.

Nok Air: Tel. 02-900 99 55 oder 1318, www.nokair.co.th. Ab Don Muang nach Chiang Mai, Chiang Rai, Chumphon, Hat Yai, Khon Kaen, Loei, Mae Sot, Nakhon Si Thammarat, Nan, Phitsanulok, Phrae, Phuket, Surat Thani, Ranong, Ubon Ratchathani und Udon Thani.

Thai Airways: 6 Thanon Lan Luang, zentrale Reservierung rund um die Uhr in Bangkok, Tel. 15 66, www.thaiairways.com. Die nationale Fluggesellschaft fliegt ab Suvarnabhumi nach Chiang Mai, Chiang Rai, Ko Samui, Krabi und Phuket, Surat Thani, Ubon und Udon Thani. Die Schwestergesellschaft **Thai Smile** zudem nach Hat Yai, Khon Kaen, Surat Thani, Udon Thani und Ubon (www.thaismileair.com).

Züge

Hauptbahnhof Hua Lamphong: Im Zentrum, U-Bahn Hua Lamphong, Tel. 02-220 43 34, Fahrplan www.railway.co.th. Allerdings haben die Züge häufig Verspätung.

Richtung Norden: Über Bang Pa In (keine Expresszüge), Ayutthaya (1,5 Std.), Lopburi (2–3 Std.), Phitsanulok (5–9 Std.), Lampang (9–12 Std.) nach Chiang Mai (überwiegend Nachtzüge, 12–15 Std.).

Richtung Nordosten: Über Pak Chong zum Khao Yai National Park (3,5–4,5 Std.) und Korat (5–6 Std.), nach Ubon (8–12 Std.) oder Nong Khai (11–12 Std.).

Richtung Osten: Nach Pattaya (3,5 Std.) und 2 x tgl. nach Aranyaprathet (5–6 Std.).

Richtung Süden: Über Phetchaburi (3 Std.), Hua Hin (3–4 Std.), Prachuap Khiri Khan (4,5–5,5 Std.), Chumphon (6,5–8 Std.), Surat Thani (9–11 Std.), Hat Yai (17–19 Std.), 1x tgl. nach Butterworth in Malaysia (21 Std.).

Richtung Westen: Von Bangkok Noi in Thonburi über Nakhon Pathom (1 Std.) und Kancharaburi (3 Std.) nach Nam Tok (5 Std.).

Busse

Busterminals: Ekamai (Eastern) Bus Terminal, Ekamai, Thanon Sukhumvit. Mo Chit Northern Bus Terminal, Thanon Kamphaengphet 2. Southern Bus Terminal, Soi 1, Phuthamonthon, am Highway 338.

Reservierungen: Thai Ticket Major, Tel. 02-262 34 56, www.thaiticketmajor.com/bus/index_eng.php

Richtung Ostküste: Ab Ekamai Eastern Terminal nachmittags etwa alle 2 Std. nach Ban Phe/Ko Samet (3 Std.), etwa stdl. nach Chantaburi (3,5 Std.), stdl. nach Trat/Ko Chang (4 Std.), alle 40 Min. nach Pattaya (2 Std.). Einige Busse an die Ostküste halten im Public Transport Center am Suvarnabhumi Airport. Busse nach Pattaya starten auch ab dem Mo

Bangkok am Morgen: Frühsport im Lumpini Park



Bangkok

Chit Northern Terminal und in der Regel an den großen Hotels.

Richtung Zentrum, Norden und Nordosten:

Ab Mo Chit Northern Bus Terminal alle 20–30 Min. nach Ayutthaya (1,5 Std.; weitere Minibusse ab Victory Monument), Expressbusse nach Chiang Mai überwiegend morgens und abends (9,5–11 Std.); überwiegend abends nach Chiang Rai (11–12 Std.), 18–23 Uhr nach Lampang (8 Std.), alle 30 Min. bis 20.40 Uhr nach Lopburi (2–3 Std.; weitere Minibusse ab Victory Monument), zahlreiche Busse nach Nong Khai (10–11 Std.), um 8, 10, 14.30, 22.30 Uhr nach Phitsanulok (5 Std.), um 9.20, 12, 14 Uhr nach Sukhothai (6–7 Std.), alle 15–20 Min. nach Korat Nakhon Ratchasima (3 Std.), nach Udon Thani auch vom Suvarnabhumi Airport (9–11 Std.).

Richtung Süden und Westen: Ab Southern Bus Terminal alle 40 Min. nach Damnoen Saduak (2 Std.), um 6.30, 17.30, 19 Uhr nach Hat Yai (13–14), alle 40 Min. nach Hua Hin (3–4 Std.; zudem Minibusse ab Victory Monument), alle 20 Min. nach Kanchanaburi (3 Std.), gegen 8 Uhr nach Ko Samui über Surat Thani oder direkt (8 Std. plus Fährfahrt), um 19.30, 20 Uhr nach Krabi (12 Std.), alle 15 Min. nach Nakhon Pathom (1,5 Std.), überwiegend nachmittags nach Phetchaburi (2 Std.; weitere Minibusse ab Victory Monument), vor allem morgens und abends bis 20.20 Uhr nach Phuket (11,5–13 Std), mehrere Busse morgens und abends nach Surat Thani (8 Std.).

Weitere Verbindungen: Außer den oben genannten klimatisierten Bussen fahren von allen drei Busbahnhöfen viele weitere Busse in alle größeren Städte des Landes (s. auch S. 79).

Innerstädtische Verkehrsmittel

Stadtbusse: Mit und ohne Klimaanlage fahren auf festen Routen für 8–23 Baht.

Expressboote: Die großen Boote mit Sitzplätzen unter Deck fahren alle 10–30 Min. bis 18 Uhr für 14–35 Baht auf dem Menam Chao Phraya und legen an verschiedenen Piers an. Halbstündig auch Touristenboote mit Erläuterungen in englischer Sprache für 40 Baht, Tagesticket 150 Baht.

Fähren: Von einigen Piers fahren sie zur gegenüberliegenden Flussseite (nur Stehplätze).

Klong-Boote: Mit Außenbordern an langen Stangen befahren in Bangkok und Thonburi feste Routen nur noch sporadisch, können aber auch u. a. gemietet werden (s. auch Aktiv S. 142).

Taxis: Können überall angehalten werden. Sie fahren mit Taxameter und sind recht preiswert. Zu Fuß ust man in der Rushhour u. U. aber schneller. Radio-Taxis: Tel. 16 81 oder 02-880 08 88.

Tuk-Tuks: Dreirädrige Motorroller mit überdachter Sitzbank für kurze und mittlere Entfernungen. Den Fahrpreis vorher aushandeln, kurze Strecken kosten ab 30 Baht. Meist sind sie teurer als Taxis. Wenn Fahrer günstig oder gar kostenlos fahren wollen, werden sie ihre Gäste zu einer Einkaufstour überreden, um die Provision in den Geschäften zu kassieren.

Skytrain (BTS): Die **Silom-Linie** führt vom National Stadium über den Siam Square, die Thanon Silom und Thanon Sathorn Tai über Saphan Taksin (Taksin-Brücke) nach Thonburi, wo sie bis zur Ring Road verlängert werden soll; die **Sukhumvit-Linie** vom Wochenendmarkt über die Thanon Paholyothin, Thanon Phayathai und Thanon Sukhumvit bis bis Bearing südöstlich des Zentrums. Tickets für 15–42 Baht gelten jeweils für eine Strecke, Verkauf vor der Sperre. Tagestickets 130 Baht. Infos unter Tel. 02-617 60 00, www.bts.co.th.

U-Bahn (MRT): Die im Ausbau befindliche Strecke verläuft vom Hauptbahnhof Hua Lamphong nach Norden über die Thanon Ratchadaphisek bislang bis Bang Sue. Tickets kosten 16–42 Baht. Umsteigemöglichkeit in den Skytrain an den Stationen Silom, Sukhumvit und Mo Chit. Infos unter www.bangkokmetro.co.th.

Mietwagen

Alle Firmen haben Filialen an beiden Flughäfen, u. a. **Avis** (Tel. 02-251 11 31, www.avis-thailand.com), **Budget** (Tel. 02-203 92 94, www.budget.co.th), **Hertz** (Tel. 02-234 32 30, www.hertzthailand.com) und **National Car Rent** (Tel. 02-722 84 87, www.nationalcar-thailand.com).

Tagesausflüge in die Umgebung von Bangkok

In zahlreichen Hotels und Reisebüros werden Tagestouren zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten in der Umgebung von Bangkok angeboten. Bei den meisten Attraktionen handelt es sich um touristische Themenparks. Vor allem Kurzbesuchern bieten sie einen schnellen Überblick über die vielfältigen Aspekte der thailändischen Kultur.

Bei den organisierten Tagesausflügen bleibt nach einer mühseligen Fahrt auf verstopften Straßen und einem obligatorischen Zwischenstopp an einem großen Souvenirgeschäft allerdings oftmals am Ziel nicht allzu viel Zeit. Daher empfiehlt es sich, für einen Besuch der weiter entfernten Ziele wie der alten Königsstadt Ayutthaya (s. S. 212), der interessanten Gegend rings um Kanchanaburi (s. S. 309) oder dem Khao Yai National Park (s. S. 188) mindestens eine Übernachtung am Ort einzuplanen.

Damnoen Saduak ► D 10

Allgegenwärtig sind die Bilder von schwimmenden Märkten mit Händlerinnen, die tropisches Obst und Gemüse in kleinen Holzbooten durch Kanäle paddeln. Mit dem Ausbau der Straßen haben jedoch die Kanäle und schwimmenden Märkte ihre Funktion weitgehend verloren. Lediglich der rege Tourismus hält einige wie der in Damnoen Saduak, 110 km westlich von Bangkok, am Leben. Andere werden als kulinarische Märkte reaktiviert. Doch hat sich damit auch die urtümliche Atmosphäre verändert. Man baute Brücken und Fußwege, um den weit angelegten Besuchern einen guten Ausblick auf das malerische Treiben der mit traditionellen Strohhüten bekleideten Händlerinnen zu ermöglichen. Boote werden für Touren durch

den Markt und die angrenzenden Kanäle vermietet, wobei sie im Bereich des Marktes nur gepaddelt werden dürfen.

Wie früher üblich, finden auch diese Märkte in den frühen Morgenstunden statt, es lohnt sich also früh aufzustehen, denn gegen Mittag ist es zu heiß, sodass viele Händlerinnen mit verderblichen Waren die Kanäle verlassen. Nicht nur auf dem Wasser, auch am Ufer der Kanäle werden an zahlreichen Ständen lokale Delikatessen verkauft. Zusammen mit aromatischem Kaffee ist dies eine gute Gelegenheit für ein zweites Frühstück.

Verkehr

Alle 40 Min. Busse nach Damnoen Saduak ab Southern Bus Terminal, Thanon Phrapinklao, 96 km. Weiter mit Songthaew oder Boot. Touren um 1500 Baht, Taxi ca. 1000 Baht.

Amphawa ► D 10

Die überschaubare Provinzstadt am Nordufer des gemächlich dahinfließenden Mae Klong liegt abseits der Highways und Industriezentren inmitten von Obst- und Gemüsegeldern. Als durch die Abwanderung der Bevölkerung die alten Holzhäuser vom Verfall bedroht waren, entsann man sich eines berühmten Sohnes der Stadt: des Dichterkönigs Rama II., der hier geboren wurde. Dank der Unterstützung des Königshauses wurde

Tagesausflüge in die Umgebung von Bangkok

die touristische Entwicklung des netten Ortes vorangetrieben, ein **Rama II Memorial Park** (tgl. 8.30–17 Uhr) und ein **Museum** in vier alten Teakhäusern mit Einrichtungsgegenständen aus jener Zeit angelegt (Mi–So 9–16 Uhr, Eintritt 30 Baht) und das angrenzende **Wat Amphawa Chetiyaram** sowie viele Häuser entlang der Klongs in der Altstadt saniert. In den kleinen Lädchen mieteten sich junge Künstler und Handwerker ein, öffneten Restaurants, Cafés und Gästehäuser ihre Tore.

Wer während der Woche hierher kommt, kann den Ort in aller Ruhe genießen. Es werden auch Radtouren auf schmalen Landstraßen durch die reizvolle, von Kanälen durchzogenen Obst- und Gemüsegärten der Umgebung angeboten (z. B. Bike & Travel, www.cyclingthailand.com).

Schwimmender Markt

Fr 15–22, Sa, So, feiertags 12–22 Uhr

Die Hauptattraktion ist allerdings der Markt, der am Wochenende zahllose Besucher aus Bangkok anlockt. Sie drängen sich auf schmalen Fußwegen vorbei an netten, kleinen Lädchen im Retro-Stil mit einem bunten Angebot an Kunsthandwerk, Massenware und Snacks. Auf dem Wasser tummeln sich Boote mit Garküchen und anderen lokalen Delikatessen.

Verkehr

Amphawa liegt 63 km westlich von Bangkok und 10 km südlich von Damnoen Saduak. Minibusse ab Victory Monument bis Mae Klong und weiter mit dem Taxi. Tagestouren um 2500 Baht.

Sampran Riverside ► E 10

Tel. 034-32 25 44, www.sampranriverside.com, tgl. 8–18, Show tgl. 14.45, Elefantenshow 14.15, 15.30 Uhr, Eintritt ab 550 Baht, Touren 1000–2000 Baht

An der Straße nach Nakhon Pathom liegt am Petchkasem Highway, 32 km westlich von Bangkok der große Park, zu dem neben ei-

nem Golfplatz, einem Biobauernhof und Biomarkt, Bootsfahrten, Workshops, Restaurants und einem Resort auch das **Thai Village** gehört. Hier erhalten Touristengruppen einen Eindruck von überlieferten Zeremonien und traditionellen Handwerkskünsten: Thai-Boxen, Hahnenkampf, Tänze, Schwertkämpfe, eine traditionelle Hochzeit und sogar die Ordination eines Mönches. Auch Elefanten zeigen ihre Künste.

Samut Prakan ► E 10

Fast nahtlos vollzieht sich der Übergang von Bangkok nach Samut Prakan, 26 km weiter südlich am Ostufer des Chao Phraya gelegen. Im Zeitalter des Düsenjet verlor der Ort seine einstmalige strategische Bedeutung bei der Überwachung des Schiffverkehrs im Mündungsgebiet. Die Befestigungsanlagen verfielen. Nur ein kleiner Chedi im Fluss erinnert die eintreffenden Matrosen seit fast 200 Jahren daran, dass sie sich einem buddhistischen Land nähern. In der Stadt siedeln zahlreiche Mon, eine ethnische Minderheit, die aus dem Gebiet des heutigen Myanmar zugewandert ist. Sie feiern das Songkran-Fest im April besonders prunkvoll. Der exzentrische Millionär Khun Lek Viriyapant (1914–2000) hat der Stadt zwei höchst ungewöhnliche touristische Ziele beschert.

Erawan Museum

Tel. 02-371 31 35, www.ancientcitygroup.net/erawan/en, ac-Stadtbus 102, 507, 511 oder 536, Zubringerbus ab BTS-Station Bearing 10, 11, 13.30 Uhr, tgl. 9–20 Uhr, Eintritt 400 Baht, ab 17 Uhr 200 Baht

Bereits von weithin sichtbar erhebt sich am Bang Phli–Suk Sawat Expressway nahe der Auffahrt der Thanon Sukhumvit, etwa 20 km südöstlich des Zentrums, das riesige Museumsgebäude, das von einem gigantischen dreiköpfigen Bronze-Elefanten gekrönt wird, der königliche Airavata der hinduistischen Mythologie, Reittier des Gottes Indra. Die höchst ungewöhnlich gestalteten, sehenswerten Innenräume bieten aus-

reichend Raum für eine beeindruckende Sammlung teils einmaliger sakraler Objekte und Antiquitäten aus dem thailändischen Kulturkreis, von Keramiken im Untergeschoss bis zu Buddhastatuen in den oberen Räumen. Sie sind im Rahmen einer Führung zu besichtigen.

Ancient Siam (Muang Boran)

Tel. 02-323 40 94, www.ancientcitygroup.net/ancientsiam/en, Taxi ab Bangkok für eine Rundfahrt ca. 1200 Baht, Zubringerbus ab BTS-Station Bearing 10, 11, 13.30 Uhr, tgl. 9–19 Uhr, Eintritt 700 Baht, ab 16 Uhr 350 Baht, Fahrzeuge 400 Baht, Mietfahräder 50 Baht, Golfwagen 150 Baht pro Std.

Auch das Freilichtmuseum, eines der größten der Welt, ist ein Werk von Khun Lek Viriyapant.

Er hat es zu seinen Lebzeiten ständig erweitert und ergänzt. Ca. 30 km südöstlich des Stadtzentrums von Bangkok, zweigt von der Thanon Sukhumvit die ausgeschilderte Zufahrt Richtung Norden ab. Der liebevoll gestaltete Park ist ein »Thailand in Miniaturformat« und versetzt Besucher in die Lage, über 110 bedeutende Sehenswürdigkeiten des Landes an einem Tag zu besichtigen. Auf einem Areal von 80 ha, das die Form Thailands hat, stehen maßstabgerechte, detaillierte Modelle von Bauwerken aus allen historischen Epochen vom 6. Jh. bis in die jüngere Vergangenheit. Sie wurden nach alten Vorlagen verkleinert oder sogar in Originalgröße aufgebaut. Eine Rundfahrt durch den grünen, mit Flussläufen und Wasserfällen aufgelockerten Park vermittelt einen an-

Der berühmte schwimmende Markt – eine der Hauptattraktionen Thailands



Siam- und Leistenkrokodile

Die gefürchteten Wasserbewohner sind in Thailand schon seit Generationen Materiallieferant für modische Accessoires begüterter Käuferschichten, brauchbar vom Kopf bis zu den Füßen, die man zu Schlüsselanhängern verarbeitet, von der Haut bis zum Fleisch, das in einigen Restaurants des Landes als traditionelle Spezialität seine Liebhaber findet.



Die Brackwasserzonen in den sumpfigen Mündungsgebieten der Flüsse sind der natürliche Lebensraum der Leistenkrokodile (*Crocodylus porosus*). Diese zwischen Indien und Australien beheimatete, bis zu 5 m lange Art ist an ihrem keilförmigen Kopf und grauen bis goldbraunen Körper zu erkennen. Hingegen sind in den Süßwasserseen und Flüssen im Hinterland die Siamkrokodile (*Crocodylus siamensis*) beheimatet, die kleiner sind, über ein ausgeprägtes Nackenschild und einen dunkel- bis olivgrünen Körper verfügen.

Auf dem Land scheinen die Tiere träge und behäbig, aber im Wasser, ihrer natürlichen Umgebung, bewegen sie sich äußerst rasch und geschickt. Leistenkrokodile können Menschen durchaus gefährlich werden, während Siamkrokodile relativ selten Menschen angreifen. Sie bevorzugen Nahrung aus dem Wasser. Für Menschen hingegen stellten die Panzerechsen schon immer eine beliebte Beute dar. Sie wurden in freier Natur fast völlig ausgerottet und stehen nun unter Artenschutz, wobei das Siamkrokodil zu den vom Aussterben bedrohten Arten gehört.

Seit den 1970er-Jahren haben clevere Geschäftsleute die beiden einheimischen Arten in Farmen erfolgreich gekreuzt und gezüchtet. Zur Fortpflanzung schiebt das Weibchen mit seinen Hinterbeinen und dem Schwanz Gras, Blätter und kleinere Zweige zu einem Nest zusammen, legt zumeist im April bis zu 200 Eier hinein und bedeckt alles mit Erde. Bis zum Schlüpfen der von der Sonne ausgebrüteten Jungen nach drei Monaten bewacht es die Brut und verteidigt sie in freier Natur gegen eventuelle Räuber, vor allem Wildschweine und Warane. Mit Ausnahme einiger Weibchen für die Zucht erreichen die Tiere in den Farmen ein maximales Alter von drei Jahren und eine Länge von etwa 2 m, denn nur bis zu diesem Alter ist die Haut weich genug für das begehrte Leder.

Mit den aus Zuchtbetrieben stammenden attraktiven Lederprodukten kann man das Washingtoner Artenschutzabkommen umgehen, das den Handel und Verkauf geschützter Tierarten oder deren Produkte unter Strafe stellt. Zudem erweisen sich die Tiere schon zu Lebenszeiten bei fragwürdigen Krokodilshows als Touristenmagnet. Vor allem einheimische Familien genießen den Adrenalinschub, wenn junge Männer die flinken Echsen am Schwanz durch die Manege ziehen, auf ihnen reiten oder gar ihren Kopf in das aufgesperrte Maul stecken. Während der großen Überschwemmungen haben viele Tiere die Chance genutzt, aus ihren betonierten Käfigen zu entkommen und in ihren natürlichen Lebensraum zu entschwinden.

schaulichen Überblick über die Kultur des Landes. Wer nicht mit einem Tourbus oder Mietwagen kommt, kann am Eingang ein Fahrrad mieten oder mit einer kleinen Bahn herumfahren.

Durch eine parkähnliche Landschaft, vorbei an Seen und Wasserfällen, fährt man auf dem Highway, von der malaysischen Grenze (Eingang) kommend, zunächst durch die südlichen Provinzen, vorbei am **Stupa von Nakhon Si Thammarat** und einem buddhistischen Schrein aus **Chaiya**, der Einflüsse des Srivijaya-Reiches verdeutlicht. Bei einem Bummel durch die schmale gepflasterte Gasse, die von alten Geschäftshäusern gesäumt wird, kommen nicht nur Fotografen auf ihre Kosten.

Über **Phetchaburi**, das sich mit der Audienzhalle des königlichen Sommerpalastes präsentiert, und vorbei am Stupa von Wat Mahathat aus **Ratchaburi** gelangt man in die Metropole **Bangkok**. Frei von Luftverschmutzung und Lärm präsentiert sich die Stadt von ihrer besten Seite, mit der königlichen Thronhalle, dem Dusit-Maha-Prasat-Palast. Nicht weit entfernt erhebt sich die ehemalige Königsstadt **Ayutthaya**: die Ruinen des ehemaligen königlichen Tempels und daneben, in alter Pracht, der Königspalast – rekonstruiert nach historischen Dokumenten jener Zeit.

Den größten Anziehungspunkt in Zentralthailand bildet, neben Parkanlagen und Tempeln, ein komplett rekonstruiertes **Wasserdorf aus der Ayutthaya-Periode** (14.–18. Jh.) rings um einen künstlichen See mit malerischen Brücken und schwimmenden Märkten. In winzigen Geschäften beiderseits schmaler, gepflasterter Gassen wird Kunsthandwerk verkauft. Einigen Handwerkern kann man sogar bei der Arbeit zusehen.

Im Norden wurden verschiedene **Häuser von Bergvölkern** errichtet und ein ehemaliges Haus eines Adligen des Lan-Na-Reiches, in dem ein kleines **Museum** untergebracht ist. Einen guten Überblick über die Tempelarchitektur vermittelt eine Reise durch den Nordosten. Als eine Mischung aus versunkener Historie und künstlerischer Gegenwart, aus landschaftlicher und kultureller Idylle übt

der Park einen eigentümlichen Reiz aus – trotz seiner synthetischen Entwicklung.

Auf dem Menam Chao Phraya

Wat Phailom ▶ E 10

Anfahrt mit eigenem Fahrzeug oder per Boot, So verkehren Ausflugsboote (www.chaophrayaexpressboat.com/en/rental)

Eine abwechslungsreiche Tagestour führt von Bangkok Richtung Norden. Zu dem Waldtempel am Menam Chao Phraya, 30 km nördlich des Zentrums, kommen alljährlich im November/Dezember bis zu 25 000 Klaffschnabelstörche aus dem Ganges- und Brahmaputradelta hierher, um zu brüten. Die Vögel haben überall in Büschen und Bäumen Nester gebaut und das Tempelgelände mit ihrem Kot weiß besprenkelt. Sobald die Jungtiere flugfähig sind, kehren die meisten von ihnen noch vor dem Einsetzen des Monsuns im Mai zurück in die riesigen Sümpfe im Westen.

Bang Sai Arts and Crafts Center ▶ E 9

Tel. 035-36 66 66, Di–So 9–16 Uhr, Eintritt 100 Baht, Kombiticket inklusive Kulturshow, Aquarium, Essen und Transport ab Bangkok ab 1000 Baht; einige Ausflugsboote zwischen Bangkok und Ayutthaya In legen in Bang Sai einen Stopp ein

90 km nördlich von Bangkok, am östlichen Ufer des Menam Chao Phraya, entstand in **Bang Sai** ein Ausbildungszentrum, um traditionelles Kunsthandwerk zu retten. Bei einem Rundgang über das große Gelände kann man zusehen, wie junge Leute von den besten Handwerkern des Landes unterrichtet werden. Im **Einkaufszentrum** und den **Chitralada Handicraft Shops** können kunsthandwerkliche Produkte erworben werden. Weitere Attraktionen des Arts and Crafts Center sind ein **Bananengarten**, in dem sage und schreibe 300 Sorten der Staudenfrucht wachsen, sowie ein Süßwasseraquarium.



Kapitel 2

Der Osten

ailand hat östlich der zentralen Tiefebene zwei Gesichter: Südlich der bewaldeten Bergkette, die sich in West-Ost-Richtung erstreckt, erstrahlt die Landschaft zu jeder Jahreszeit in tropischem Grün. Im Nordosten reicht der Isarn, ein weites, karges Hochplateau, bis zum Mekong. Wer vor den Toren Bangkoks vergeblich nach tropischen Traumstränden sucht, sollte sich von den boomenden Industriestädten, dem Tiefseehafen und den Erdölraffinerien nicht abhalten lassen, weiter nach Osten zu fahren. Besonders auf den vorgelagerten Inseln kann man ein Urlaubsparadies mit Palmen und Sandstränden entdecken.

Abwechslung zum Strandleben bieten die Nationalparks im Hinterland, darunter der Khao Yai. Selbst diesseits der kambodschanischen Grenze kann man einige gut restaurierte Khmer-Tempel südlich von Korat besichtigen, auch wenn sie im Vergleich zu Angkor Wat winzig sind.

Weiter Richtung Nordosten geht die Fahrt bis zum Mekong, einem der größten Flüsse Südostasiens. Sie führt über eine weite, trockene Ebene mit gesichtslosen Städten und kleinen Dörfern, über die vor über 100 Mio. Jahren Dinosaurier streiften. Sprache und Architektur der Region weisen viele Gemeinsamkeiten mit dem Nachbarn Laos auf. In der Nähe von Udorn Thani zeugen die ältesten prähistorischen Ausgrabungsstätten in Thailand davon, dass das Hochplateau Isarn vor sehr langer Zeit ein fruchtbares Siedlungsgebiet war.

*Auch in kleineren Städten auf dem Isarn
verlocken Straßenstände zum Einkauf*

Auf einen Blick: Der Osten

Sehenswert

-  **Pattaya:** Beliebtes Touristenzentrum mit regem Nachtleben. Besonders sehenswert ist das **Sanctuary of Truth**. Das größte Holzbauwerk der Welt ist mit zahllosen Figuren aus der Mythologie dekoriert (s. S. 177).
-  **Ko Chang:** Die zweitgrößte Insel der Ostküste und kleinere vorgelagerte Inseln locken mit schroffen, dschungelbewachsenen Bergen (s. S. 185).
-  **Khao Yai National Park:** Natur pur, Dschungel und Wasserfälle, Elefanten und Rehe – ein Wanderparadies (s. S. 188).
-  **Prasat Phnom Rung:** Auf einem Hügel nahe der kambodschanischen Grenze beeindruckend die Khmer-Ruinen (s. S. 195).

Schöne Route

Den Mekong entlang: Mit dem Mietwagen fährt man in ein bis zwei Tagen am Südufer des Mekong entlang durch kleine Dörfer und erlebt eine abwechslungsreiche Flusslandschaft mit malerischen Ausblicken (s. S. 202).

Meine Tipps

Nong Nooch Tropical Garden: Paradiesischer Park südlich von Pattaya mit einer Fülle von faszinierenden Naturwundern (s. S. 180).

Alangkarn (Pattaya): Eine Extravaganza-Show, die auf einer 70 m langen Bühne allabendlich spektakuläre Shows aus Thailandlands Kultur und Geschichte präsentiert (s. S. 180, 182).

Inseln in der Bucht von Bangkok: Vor den Toren von Bangkok liegt die kleine Ko Samet. Alle etwas weiter entfernten Tropeninseln – Ko Chang, Ko Kood und Ko Mak – lohnen einen längeren Aufenthalt (s. S. 183, 185).

Dino-Land in Thailand: Einst wanderten Dinosaurier über das weite Hochplateau rund um Khon Kaen. Nun sind ihre Relikte in Museen und an Ausgrabungsstätten zu bewundern (s. S. 199).

Ban Chiang: Ein sehenswertes Museum am Ort der prähistorischen Ausgrabungsstätten präsentiert die ältesten Keramikfunde des Landes (s. S. 201).



Prasat Phanom Rung entstand unter den Khmer



Wandern und Tierbeobachtung im Khao Yai National Park:

Auf ausgeschilderten Wanderwegen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade wandert man durch dichten Dschungel zu Wasserfällen und Aussichtspunkten (s. S. 190).

Die Ostküste

Der Kontrast könnte kaum größer sein – auf der einen Seite liegt Pattaya, ein Urlaubsort, dessen turbulentes Nachtleben nicht nur allein reisende Männer staunen lässt, auf der anderen Seite befinden sich kleine Inseln, auf denen der Sonnenuntergang das Highlight des Abends darstellt. Im Hinterland sorgen Nationalparks ebenso wie Touristenattraktionen für Abwechslung.

Vom Mündungsdelta des Chao Phraya bis Pattaya haben moderne Vorortsiedlungen, Autobahnen und Industrieparks das Bild der einst von Kanälen durchzogenen Gartenlandschaft verändert.

Pattaya, das größte Urlaubszentrum der Ostküste, galt viele Jahre als Inbegriff für ›Erlebnisurlaub‹ – vor allem während der langen tropischen Nächte. Den Ruf eines Sündenbabels hat es, trotz zahlreicher Bemühungen, immer noch nicht ganz ablegen können. Dennoch werden in den Luxusresorts viele internationale Tagungen abgehalten, Familien verbringen hier ihre Ferien. Themenparks und andere touristische Attraktionen, aber auch die ausgezeichneten, preisgünstigen Einkaufs-, Schlemmer- und Sportmöglichkeiten sorgen für ausreichend Abwechslung.

Weiter im Osten werden die meisten Strände und Resorts, mit Ausnahme der Inseln, vorwiegend von einheimischen Touristen besucht. Während auf Ko Samet Wochenendurlauber wie Backpacker übernachten, weht über einigen Stränden von Ko Chang der Hauch eines exklusiven Urlaubsparadieses. Die zweitgrößte Insel Thailands, die über Jahrzehnte ein Schattendasein führte, hat mit der Öffnung der Grenze zu Kambodscha, dem Ausbau der Straßen und einem Flughafen bei Trat an Attraktivität gewonnen. Viele der einfachen Strandhütten müssen Luxusresorts weichen – und die Backpacker ziehen zu abgelegeneren Stränden oder auf benachbarte, kleinere Inseln weiter.

Auf dem Sukhumvit Highway

Durch die von Kanälen durchzogene Küstenebene führt der Sukhumvit Highway (Highway 3) von Bangkok über Samut Prakan nach Osten. Die boomende Provinzhauptstadt **Chonburi** ist nur Durchgangsstation, da sie jenseits des alljährlichen Büffelrennens keine Attraktionen bietet.

Angsila ► F 11

Etwa 7 km südlich von Chonburi zweigt der H 3134 zu dem Küstenort ab. Mit Austern bewachsene Bambuspfähle reichen weit ins ruhige, über 5 m tiefe Meer hinein. Angsila ist auch für Steinmetzarbeiten bekannt. Die ausgestellten Mörser, Gartenskulpturen und anderen Souvenirs an der Straße zum Strand reizen mit dem Flugzeug reisende Touristen allerdings weniger als die Seafood-Restaurants und Austernstände.

Nha Ja Sa Tai Jue

Tel. 03-839 83 81, www.simandan.com/?p=12134, Mo–Fr 8–17, Sa 8–18, So 8–20 Uhr

Etwa 1,5 km südlich vom Markt erhebt sich am H 3134 der beeindruckende chinesische Tempel **Nha Ja Sa Tai Jue** (Das Haus aller Götter, Thai: Wat Thep Sathit Phra Kiti Chalem). Zum 72. Geburtstag des Königs entstand dieses bedeutende religiöse Zentrum, das immer noch ausgebaut wird. Wohin man

auch schaut, schmücken gigantische Drachen die Schreine und riesigen Hallen, in denen prachtvolle Buddhastatuen neben chinesischen Göttern stehen.

Wat Saensuk

Tgl. 6–18 Uhr

Bei den Aussichtspunkten auf dem Khao Sam Muk leben halbzahme Affen. Unterhalb der Felsen steht auf einer Landzunge der sogenannte Höllentempel. Skurrile Skulpturen im Tempelpark stellen Götter verschiedener Religionsgemeinschaften und Szenen aus der Totenwelt dar.

Bang Saen ► F 11

Ein beliebtes Wochenendziel einheimischer Urlauber ist der Strand von Bang Saen, ein traditioneller Badeort mit einem großen Markt und vielen Seafood-Restaurants. Allerdings kann man sich hier nicht an kristallklarem Wasser erfreuen. Die Unterwasserwelt lässt sich wesentlich bequemer in einem **Aquarium** beobachten, das ebenso wie das **Marine Museum** zum Institute of Marine Science gehört (Tel. 038-39 16 71-3, tgl. 8.30–17 Uhr, 220 Baht, Kinder 180 Baht).

Der Bau eines gigantischen Tiefseehafens in **Laem Chabang**, südlich von Si Racha, hat das Gesicht dieser Region stark verändert. Hier ist eines der größten Industriezentren des Landes mit riesigen Parks, Raffinerien, Containerterminals und neuen Wohnvierteln entstanden, die sich bis Pattaya erstrecken.

Tierparks

In den **Khao Kheow Open Zoo**, einem Tierpark und Zuchtgehege östlich von Bang Saen, wurden 1974 Tiere aus dem zu klein gewordenen Zoo von Bangkok umgesiedelt. Hier gibt es u. a. ein riesiges Vogelgehege, einen Streichelzoo, Elefantenreiten und sportlich-spannende Dschungelabenteuer (235 Moo 7, Tambon Bang Phra, Tel. 084-427 65 23, www.journeytothejungle.com, tgl. 8–18 Uhr, Eintritt 300 Baht, Night Safari bei Vorausbuchung 400 Baht, Tourenangebote ab Pattaya um 2500 Baht).

Nicht weit von hier liegt der **Zoo von Si Racha**, mit zahlreichen Königstigern, Krokodilen und atemberaubenden Vorführungen (vom Highway 36 am KM 21 rechts abbiegen, tgl. 8–18 Uhr, Tel. 038-29 65 56-8, www.tigerzoo.com, Eintritt 450 Baht, Kinder 250 Baht).

Übernachten

Eleganter Thai-Stil – The Tide Resort: 44/1 Thanon Bangsaen Beach, Bang Saen, Tel. 038-39 92 00, www.thetide-resort.com. Modernes, gepflegtes Hotel in bester Lage mit 154 komfortablen Balkonzimmern. Garten mit Pool, zudem ein Spa, Restaurant und Bäckerei. Ab 2600 Baht, am Wochenende ab 3100 Baht.

Zudem werden in der Umgebung viele günstigere Zimmer vermietet.

Aktiv

Zipline Tour – Flight of the Gibbon: Beim Khao Kheow Open Zoo, Tel. 089-970 55 11, www.treetopasia.com, Zipline 3600 Baht, Hindernisparcours 2000 Baht. Auf einem über 3 km langen Stahlseilparcours durch die Baumwipfel klettern und gleiten.

Verkehr

Busse: Von der Thanon Bangsaen Beach fahren Busse alle 2 Std. bis 21 Uhr in 2 Std. zum Eastern Bus Terminal in Bangkok; Busse zwischen Bangkok sowie dem Suvarnabhumi Airport und Pattaya verkehren auf dem Highway, 3 km nördlich der Stadt.

Pattaya ► E/F 11

Cityplan: S. 179, **Karte:** S. 183

Aufgrund seiner schönen Strände und der Nähe zu Bangkok entwickelte sich das einstige Fischerdorf seit den 1960er-Jahren zu dem erlesenen Badeort der US-amerikanischen GIs. Im Schatten der Palmen suchten sie in den ersten Beachbars Erholung von den Strapazen des Vietnamkriegs. Wo einst nur Hütten standen, schossen in den 1970er- und 1980er-Jahren Luxushotels wie Pilze aus dem Boden, eingerahmt von Tennisplätzen,

Die Ostküste

Pools und Restaurants. Man kochte international, sprach Englisch und Deutsch. Pattaya eroberte als ›Paradies für Männer‹ einen Platz in den Katalogen der Reiseveranstalter.

Mittlerweile sind Pattaya und Umgebung dem Ziel, sich als Urlaubsort für Familien, Konferenzzentrum und Altersruhesitz zu etablieren, einen Schritt näher gekommen. Apartment-Hochhäuser und Luxushotels überragen die weit geschwungene Bucht. Wenig erfolgreich scheinen die Maßnahmen gegen die im Seebad typischen, offenen Bierbars und die Verschmutzung der Strände. Die quirlige Stadt zieht vor allem Urlauber an, die Unterhaltung bei Tag und Nacht suchen. Hier muss man auf Bier vom Fass genauso wenig verzichten wie auf Schnitzel oder Pizza. Entlang der Walking Street oder ›Goldenen Meile‹ am Ende der Beach Road reihen sich Bars, Discos, Pubs, Restaurants, Juweliergeschäfte, Schneider, Boutiquen und Souvenirläden dicht aneinander.

Am Abend drängen sich auf der Strandstraße russische, arabische und deutsche Touristen, leichte Mädchen und Kraftprotze auf großen Motorrädern. In riesigen, bis zu 2000 Personen fassenden Diskotheken, die mit modernster Technik, fetzigen Liveauftritten und den aktuellsten Hits aufwarten, vergnügen sich vor allem am Wochenende einheimische und ausländische Jugendliche.

Resorts der oberen Preisklasse bieten die Möglichkeit, einige erholsame Tage zu verbringen, ohne sich zu langweilen. Sportbegeisterte können sich vor allem am Jomtien Beach austoben beim Wasserski, Tauchen, Surfen oder Fallschirmsegeln. Andernorts locken interessante Möglichkeiten zum Tennis, Golfen, Boxen und Reiten oder auch Bungee-Jumping und Go-Cart-Rennen.

Sanctuary of Truth **1**

205 Soi 5, Naklua, tgl. 8–17 Uhr, www.sanctuaryoftruth.com, Eintritt 500 Baht, Kinder 250 Baht, traditionelle Tänze um 11.30 und 15.30 Uhr

Das Heiligtum der Wahrheit ist das größte, vollständig aus Tropenholz errichtete Bauwerk der Welt. Den 100 m hohen und eben-

so breiten Pavillon zieren eine geradezu überwältigende Vielfalt von Skulpturen und dekorative Schnitzereien. Die religiösen und weltlichen Motive sind der asiatischen Geschichte und Mythologie entlehnt und stellen das Verhältnis von Welt und Universum dar.

Pattaya Tower **2**

Tel. 038-25 12 01, www.pattayapark.com, 9–18 Uhr, 400 Baht inkl. Seilbahn/Flaschenzug
Den besten Ausblick auf die Stadt, ihre Strände und vorgelagerten Inseln eröffnet der 240 m hohe, bereits etwas in die Jahre gekommene Pattaya Tower. Er ragt vom Hügel zwischen der Stadt und dem Jomtien Beach in den Himmel. In der 52.–54. Etage rotieren drei Dreh-Restaurants. Hinunter kann es mit einer Seilbahn oder Flaschenzügen gehen. Das Wahrzeichen der Stadt wird von einem großen **Hotel** sowie einem **Vergnügungs- und Wasserpark** umrahmt (tgl. 8–18 Uhr, 100 Baht).

Familienattraktionen

Im amerikanischen Museum **Ripley's Believe it or not **3**** im Royal Garden Plaza locken 250 Kuriositäten und optische Täuschungen. Dazu gehören das 4-D-Moving Theater, das Spiegel- und Gruselkabinett Infinity Maze und Haunted Adventure, das Louis Tussaud's Wachsfigurenkabinett und das Horrorhaus *Scream in the Dark* (Tel. 038-71 02 94-8, www.ripleysthailand.com, 6–23 Uhr, pro Attraktion 500 Baht, alle 7 Attraktionen 1500 Baht, Kinder 780 Baht).

In der **Underwater World **4**** tummeln sich über 4500 Meeresbewohner. Besucher können in einem über 100 m langen Glas-tunnel das größte Becken mit Großfischen durchqueren oder sogar darin tauchen (tgl. 9–18 Uhr, Tel. 038-75 68 79, www.underwaterworldpattaya.com, Eintritt 500 Baht).

Zu den neueren Familienattraktionen zählen Pattayas **Floating Market **5****, der allein schon wegen seiner hölzernen Bauten sehenswert ist (Tel. 086-313 75 95, www.pattayafloatingmarket.com, tgl. 9–21 Uhr, 200 Baht), oder das **Tuxedo Magic Theat-**



Pattaya

Sehenswert

- 1** Sanctuary of Truth
- 2** Pattaya Tower
- 3** Ripley's Believe it or not
- 4** Underwater World
- 5** Floating Market
- 6** Tuxedo Magic Theatre
- 7** Mini Siam
- 8** Nong Nooch
Tropical Garden

Übernachten

- 1** Hilton Pattaya

- 2** Rabbit Resort
- 3** Centara Grand Mirage
Beach Resort
- 4** Thai Garden Resort
- 5** Swiss Paradise
Boutique Villa

Essen & Trinken

- 1** Casa Pascal
- 2** Saras
- 3** Mantra
- 4** Rim Talay Seafood
- 5** Bei Gerhard

Abends & Nachts

- 1** Moon River Pub
- 2** The Blues Factory
- 3** The Pier
- 4** LimaLima Pattaya
- 5** Alcazar
- 6** Tiffany's Show
- 7** Alangkarn

Aktiv

- 1** RBB Pattaya Biking Tours
- 2** Mermaid's Scuba Diving
- 3** Elephant Village



Hier findet jeder sein Plaisir: Beachvolleyball am Strand von Pattaya

re 6 (Tel. 038-48 88 80, www.tuxedo-magic.com, 500–800 Baht) mit spektakulären Vorstellungen eines Magiers von Weltklasse.

Im Freigelände von **Mini Siam 7** wurden über 100 berühmte Bauwerke aus Thailand und der ganzen Welt im Maßstab 1:25 nachgebildet. Wegen der Beleuchtung und Tanzshows lohnt sich der Besuch nach Sonnenuntergang ab 19 Uhr (Tel. 038-72 73 33, www.minisiam.com, tgl. 8–21 Uhr, Eintritt 300 Baht).

Nong Nooch Tropical Garden 8

Tel. 038-70 93 58-62, www.nongnoochtropicalgarden.com, tgl. 8–18 Uhr. Eintritt 500 Baht inkl. Show, Touren ab Pattaya 8.30, 14.30 Uhr, 600 Baht

Etwa 17 km südlich von Pattaya erstreckt sich der tropische Garten mit der größten Kollektion an Orchideen des Landes. Im Zentrum der weitläufigen Parkanlage mit Seen, Gärten, Restaurants und Chalets wird in knapp 90 Minuten die Kultur des Landes eindrucksvoll im Zeitraffer dargeboten. Höhepunkt der Show ist ein Kampf mit Kriegselefanten.

Shows

Sogar ganze Familien besuchen die farbenprächtigen Travestieshows mit bunten Musikprogramm in den eindrucksvollen Theaterbauten von **Alcazar 5** und **Tiffany's Show 6**. Die perfekt inszenierten Bühnenshows der talentierten Verwandlungskünstler können es qualitativ mit dem Moulin Rouge aufnehmen. Auch den atemberaubenden Monumentalshows im **Alangkarn Theater 7** wird Weltniveau zugesprochen. Vor 2000 Zuschauern wird die thailändische Kultur und Geschichte spektakulär mit technischen Effekten, bunt kostümierten Darstellern, Kriegselefanten und einem Feuerwerk präsentiert.

Inseln

Als größte der Pattaya vorgelagerten Inseln wird **Ko Larn** überwiegend von asiatischen Touristen besucht, die hier zu vergnüglichen Bade- und Schlemmerfreuden abgesetzt werden. Zum Tauchen und Schnorcheln eignen sich vor allem die Unterwasserwelt vor **Ko Phai**, wo ein Kriegsschiff als künstliches

Riff versenkt wurde. Bereits seit 1945 schlummert vor **Ko Samae** in 27 m Tiefe das mit Korallen bewachsene Wrack der Harddeep.

Infos

Tourist Office: 609 Mu 10, Thanon Phra Tham Nak, Tel. 038-42 76 67, tatchon@tat.or.th, tgl. 8.30–16.30 Uhr.

Übernachten

Stilvoll – Hilton Pattaya 1: 333/101 Soi 9, Tel. 038-25 30 00, www.hiltonhotels.de. Das beste Hotel von Pattaya, wenn nicht eines der besten des Landes, über dem Central-Festival-Einkaufszentrum. Hier stimmt alles, ob in den großzügigen, dezent gestylten Zimmern, den drei Restaurants oder beim Service an der Rezeption im 17. Stock und in der Rooftop Bar im 34. Stock, von wo aus sich ein fantastischer Ausblick über die ganze Bucht eröffnet. Ab 6000 Baht.

Einfach bezaubernd – Rabbit Resort 2: Dongtan Beach, am nördlichen Jomtien Beach, Tel. 038-25 17 30-3, www.rabbitresort.com. 49 gepflegte Villen und zweistöckige Häuser mit einem oder zwei Schlafzimmern im idyllischen Thai-Stil. Charmantes Restaurant, Pool. Sehr ruhige Lage abseits der Straße direkt am Strand. Ab 3800 Baht.

Traum am Strand – Centara Grand Mirage Beach Resort 3: 277 Moo 5, Naklua, Tel. 038-30 12 34, www.centarahotelsresorts.com/centaragrand/cmbmr/. 5-Sterne-Themenresort mit 555 Komfort-Zimmern mit Balkon/Meerblick. Viele Aktivitäten, eigener Wasserpark und Strandzugang – ideal für einen Familienurlaub. Ab 4000 Baht.

Man spricht Deutsch – Thai Garden Resort 4: 179/168 Soi 5, North Pattaya Rd., Tel. 038-42 60 09, www.thaigarden.com. Ruhig gelegene, familienfreundliche Hotelanlage, 227 Zimmer und Apartments für Langzeiturlauber. Große Pool-Landschaft. Ab 2400 Baht.

Ein kleines Juwel – Swiss Paradise Boutique Villa 5: 277/60 Pattaya Naklua Rd. Moo 5, Tel. 091-585 94 51, http://swissparadisepattaya.blogspot.de. Das neue dreistöckige Haus in ruhiger Lage nahe dem Strand bietet 12 nett eingerichtete Zimmer

mit Balkon und TV. Kleiner Garten mit vielen Orchideen und Pool. Professionell und dennoch familiär geleitet von Hans Banziger und seiner Frau. Ab 1200 Baht.

Essen & Trinken

Ob asiatische, arabische oder europäische Küche: In Pattaya sind alle Restaurants zu finden, darunter viele deutsche. vielerorts sorgen zudem preisgünstige, opulente Büfets für paradiesische Schlemmerfreuden.

Europäisch – Casa Pascal 1: 85/4 Moo 10, Second Rd., Tel. 038-72 36 60, www.restaurant-pattaya.com, tgl. 8–14, 18–23 Uhr. Europäische Gerichte mit mediterranem Einschlag von gehobener Qualität werden hier zubereitet von einem Schweizer Küchenchef. Bis 14 Uhr Frühstücks- und Mittagsbüffet um 220 Baht, mittags und abends à la carte sowie ein Schlemmermenü um 1000 Baht, Hauptgerichte um 600 Baht.

Original indisch – Saras 2: Royal Garden Plaza, dritten Stock, Tel. 038-42 47 69, 081-100 80 11, www.saras.co.th, tgl. 11–23 Uhr, auch Lieferservice über www.door2doorpattaya.com. Die Einrichtung des Restaurants mit Außenterrasse am Meer lässt nicht erwarten, dass hier indisch-vegetarisch gekocht wird. Die Gerichte aus dem Süden und Norden des Landes schmecken ebenso wie die süßen Kleinigkeiten aus der Kühlvitrine wie in Indien. Gerichte um 200 Baht.

Kulinarische Erlebniswelten – Mantra 3: Moo 5, Beach Rd., Tel. 038-42 95 91, www.mantra-pattaya.com, tgl. 17–1 Uhr. Szenisch durchgestylter Gourmettempel. Nach einem Cocktail an der Bar betritt man das zweistöckige Restaurant. Es ist von mehreren einsehbaren Küchen umgeben, in denen italienische Steinofenpizza, chinesische Dimsum und Entengerichte, indische Tandooris, japanische Sushi oder frisches Thai-Seafood meisterhaft zubereitet wird. Gerichte um 800 Baht, So 11–15 Uhr fantastischer Brunch ca. 2000 Baht.

Romantik am Strand – Rim Talay Seafood 4: Naklua, am Ende der Soi 18, Tel. 038-42 63 75, www.rimtalayseafood.com, tgl. 10–24 Uhr. Auf 3000 m² wird am Strand mit Ausblick auf die Bucht von Steaks bis Sea-

Die Ostküste

food alles serviert, was das Touristenherz begehrt. Die Thai-Gerichte schmecken besser als die westlichen. Es gibt zudem eine Beach Bar. Besonders schön zum Sonnenuntergang. Hauptgerichte um 400 Baht.

Wie bei Muttern – Bei Gerhard 5: 154 Thanon Naklua, Soi 31, Tel. 038-42 15 89, www.gerhard.thailand2.net, Mo–Sa 8.30–23 Uhr. Zählt zu den bei Ausländern beliebtesten Restaurants, sodass sich ein anti-zyklischer Besuch empfiehlt. Hervorragende deutsche und schwäbische sowie thailändische Küche. Große Portionen zu günstigen Preisen. Hauptgerichte um 300 Baht.

Abends & Nachts

Dauerbrenner – Moon River Pub 1: Vor dem Thai Garden Resort. Gediegenes Ambiente und guter Livemusik.

Lebende Legende – The Blues Factory 2: Soi Lucky Star, www.thebluesfactorypattaya.com, tgl. ab 20.30 Uhr. Blues, Rock und Oldies. Manchmal rockt der Gitarrenkönig und Besitzer Lam Morrison selbst.

Tanzbar – The Pier 3: Walking Street, www.thepierpattaya.com, tgl. ab 19.30 Uhr. Der Szene-Club ist zur vorgerückten Stunde prall gefüllt.

Groß und modern – LimaLima Pattaya 4: Am Bali Hai Pier. Eine der größten und modernsten Diskotheken mit zwei Bereichen und einem tollen Sound- und Lightsystem.

Travestie – Alcazar 5: 78/14 Second Rd., Tel. 038-41 02 25, Show um 18.30, 20, 21.30, Sa auch um 23 Uhr. 500–800 Baht. **Tiffany's Show 6**: 464 Second Rd., Tel. 038-42 17 00-5, www.tiffany-show.co.th, Shows mit bis zu 100 Darstellern um 18, 19.30 und 21 Uhr. 600–1000 Baht.

Show der Superlative – Alangkarn 7: Sukhumvit Rd., KM 155, Tel. 038-25 60 00, www.alankarnthailand.com. Tgl. ab 18 Uhr Show für 1200 Baht, Dinner ab 17 Uhr für 200 Baht extra lohnt nicht.

Aktiv

Radtouren – RBB Pattaya Biking Tours 1: In Ryan's Bar Irish Pub, 157/58-59 Pattaya-Naklua Rd., Tel. 086 788 80 07, http://pattayabi

keandboattours.com. Richard zeigt seinen Gästen während der halbtägigen Radtouren die unbekanntere Seite der Stadt. Start um 8 und 13 Uhr, 1000 Baht, auch längere Touren.

Tauchen, Surfen, Bootsverleih – Mermaid's Scuba Diving 2: 315/166-167 Moo 12, Thappraya Rd., Jomtien, Tel. 038-30 33 33, www.mermaiddive.com. Etabliert mit vier Stützpunkten.

Outdoor – Elephant Village 3: 48/120, Moo 7, Tambol Nong Prue, 7 km östlich der Stadt, Tel. 038-24 98 18, www.elephantvillage-pattaya.com. Abholservice. Auf den Rücken von Elefanten kann man einstündige Ausritte sowie Touren mit Ochsenkarren, Trekking, Rafting oder Touren mit dem Quad (ATV) in die Umgebung unternehmen.

Verkehr

Flüge: Von U-Tapao, 40 km südlich der Stadt, nach Ko Samui und Phuket mit Bangkok Airways (www.bangkokair.com). Nach Udon Thani mit Kan Air (www.kanairlines.com). Zudem bestehen gute Verkehrsanbindungen zum großen internationalen Airport Suvarnabhumi in Bangkok. Busse, Minibusse und Taxis, es gibt eine Vielzahl von Anbietern, benötigen dorthin ca. 1,5–2 Std.

Busse: Vom Busterminal, North Rd., bestehen von 4.30 bis 23 Uhr Verbindungen nach Bangkok ca. alle 30 Min. Weitere Busse in alle großen Orte an der Ostküste, nach Nord- und Nordostthailand.

Baht-Busse: Überall in Pattaya findet man diese dunkelblauen, offenen Sammeltaxis, die für 20 Baht innerhalb der Stadt sowie nach Jomtien und Naklua verkehren. Für 100–200 Baht fungieren sie auch als Charter-Taxis.

Mietwagen: Avis, im Dusit Resort, 240/2 Beach Rd., Buchungen Tel. 02-251 11 31, www.avisthailand.com. Zudem viele lokale Anbieter.

Die Küste bis Ko Chang

Karte: S. 183

Über den Marinehafen **Sattahip** und den ehemaligen US-amerikanischen Luftwaffen-

Die Ostküste



stützpunkt **U-Tapao** führt die alte Thanon Sukhumvit nach **Rayong**, wo sich umfangreiche Industrieanlagen angesiedelt haben. Touristisch ist diese Provinz nur durch ihre langen Festlandsstrände und die Inseln ein Begriff. Reisende, die schnell nach Chantaburi, Trat oder bis nach Kambodscha vordringen möchten, sollten besser den autobahnähnlichen Highway 36 benutzen.

Hinter Rayong führen etliche schmale Straßen zum Meer, wo sich entlegene, vorwiegend von Einheimischen besuchte Resorts und hübsche Buchten entdecken lassen. Vom Fischerort **Ban Phe** **1** verkehren umgebaute Fischkutter als Fähren zur Badeinsel Ko Samet. Zwischen Ban Phe und Chantaburi sind kleine Resorts entlang der Küste auf der malerischen **Panoramastraße Thanon Buraphachollathit** gut zu erreichen.

Verkehr

Busse: Zu allen Orten entlang des Sukhumvit Highway verkehren ca. stdl. Busse ab Bangkok und Pattaya. Zum Fährhafen Ban Phe ab Bangkok (Victory Monument), Suvarnabhumi Airport und Pattaya Minibusse.

Ko Samet **2** ▶ F 12

Eintritt Nationalpark 200 Baht

Die Ostküste der fast 7 km langen, tropfenförmigen Hauptinsel des **Khao Laem Ya-Samet National Park** besteht fast nur aus herrlichen, von Felsgruppen unterteilten Buchten mit weißem Sandstrand. Obwohl die seit den 1980er-Jahren errichteten Bungalowanlagen Probleme mit Müll, Wasserversorgung und Abwässern bescheiden, gilt das nur 200 km von Bangkok liegende Ko Samet nach wie vor als beliebtes

Die Ostküste

Ziel für einen Kurzurlaub. Im Gegensatz zu Ko Chang regnet es hier relativ wenig, so dass die Insel auch in der Regenzeit gern besucht wird. An Wochenenden und Feiertagen allerdings sollte man das 13 km² kleine Eiland lieber den herbeiströmenden einheimischen Touristen überlassen, zumal die Hotelpreise dann am höchsten sind. Das nach den anspruchslosen Cajeput-Bäumen (auf Thai: *samet*) benannte Eiland lockt mit langen Strandwanderungen, vergnüglichen Badefreuden und Ausflugsstouren zum Baden, Schnorcheln oder Tauchen zwischen den benachbarten Inseln und Korallenriffs.

Übernachten

Die meisten Resorts liegen an der Ostküste, einige auch an der Nord- und Südküste.

Honeymoon-Resort – Paradee Resort & Spa: Au Kiew Beach, Reservierung in Bangkok Tel. 02-438 97 71, www.samedresorts.com. Zwei saubere, puderweiße Privatstrände umgrenzen im Osten und Westen die abgeschiedene Anlage mit Pool. Großzügige

Traumvillen, einige mit eigenem Pool, Jacuzzi und viel Privatsphäre. Privater Bootstransfer. Ab 8000 Baht.

Idylle mit Stil – Ao Phrao Resort: Ao Phrao, Tel. 038-64 41 00-3, www.samedresorts.com. Am Ende eines 200 m langen Strands der Westküste. 52 geschmackvoll gestaltete Zimmer in hübschen Holzbauten, die sich idyllisch an einem üppig grünen, tropischen Hang hinaufziehen. Beschauliches Holzterrasse-Restaurant am Meer. Ab 7500 Baht.

Relaxen pur – Vongdeuan Resort: Tel. 038-64 41 71, 083-227 28 88, www.vongdeuan.com. Klimatisierte, großzügige Häuser mit Terrasse unter Bäumen am Strand, Thai-Teakhäuser und Cottages im Garten und am Pool. Im Restaurant am Meer wird auch das Frühstücksbüfett serviert. Zubringerservice vom Büro auf dem Festland 2 x tgl. mit dem resortspezifischen Boot. Ab 2500 Baht.

Verkehr

Fähren: Nach Bedarf bis 18 Uhr ab Ban Phae nach Ban Na Dan im Norden der Insel und

Von tropischem Dschungel bedeckt: Ko Chang



zur Wongduan-Bucht; Schnellboote können gechartert werden. Preiswerte Tagestouren ab Pattaya.

Nationalparks im Hinterland ► G 11

Eintritt Nationalparks jeweils 200 Baht
Hinter Ban Phe verlaufen der Sukhumvit Highway und die Panoramastraße Thanon Buraphachollathit weiter landeinwärts. Stichstraßen führen zu einigen gut erreichbaren Nationalparks, die mit Wanderrouten zu Wasserfällen mit Badeplätzen und bizarren Höhlen locken. In den **Khao Chamao National Park** 3, nordöstlich von Klaeng, haben sich viele Tiere zurückgezogen, nachdem ihr Lebensraum durch das Abholzen der Wälder immer stärker eingeschränkt wurde.

Besonders eindrucksvoll ist der 16-stufige Wasserfall in der **Khao Soi Wildlife Sanctuary** 4, 70 km nördlich von Chantaburi, eine der wenigen Regionen des Landes mit intakten Urwäldern, wo sogar noch einige Elefanten beheimatet sein sollen.

Die Pilgerstätte **Khao Phra Baht** im **Khao Khitchakut National Park** 5, Thailands Pendant zum Goldenen Felsen von Kyaikhty, liegt ca. 50 km nördlich von Chantaburi im Bergwald und kann nur von Januar bis März besucht werden.

Chantaburi 6 ► G 12

Die Provinzstadt im Zentrum eines großen Obstanbaugebietes besitzt ebenfalls einige Attraktionen. Die **Kathedrale** im französischen Stil, die größte des Landes, einige Straßen der **Altstadt** und die **Märkte** lassen den Einfluss der vietnamesischen Minderheit spüren. Nur noch wenige Saphire werden nördlich der Stadt gefördert, doch an der traditionellen Edelsteinstraße, der **Thanon Si Chan**, werden noch immer edle Steine verkauft.

Im Mündungsgebiet des Laem Sing, 25 km südöstlich der Stadt, können im **National Maritime Museum** Unterwasserfunde und historische Schiffsmodelle be-

wundert werden (Tel. 039-39 14 31, Mi–So 9–16 Uhr, Eintritt 100 Baht).

Aktiv

Radfahren – **Mr. Tam**: Tel. 081-912 81 09, gui detam@yahoo.com. Touren mit Mountainbikes, bei denen man die »touristische« Seite des Küstenabschnitts kennenlernt (ab 1000 Baht pro Person). Es werden auch Zimmer vermietet.

Ko Chang 7 ► G 12

Karte: S. 183

Die Bootsanlegestellen nahe **Trat** sind Ausgangspunkt für den Besuch der zweitgrößten Insel des Landes, Ko Chang. Vom Hafen **Laem Ngop**, 17 km südlich von Trat, und anderen Anlegern fahren Personen- und Autofahren zu der Hauptinsel und zu einigen kleinen der insgesamt 51 Nachbarinseln, die 1982 zum Nationalpark erklärt wurden. Nur schwer zugänglich ist das von tropischem Regenwald bedeckte Innere des 30 km langen und bis zu 14 km breiten Eilands, wo in den bis zu 745 m hohen Bergen Wildschweine, Affen, Schlangen und Vögel leben.

An den langen Sandstränden der Westküste entstanden erst ab Mitte der 1980er-Jahre die ersten Bungalowanlagen, die fast alle neuen Resorts gewichen sind. Der von Palmen gesäumte **White Sand Beach** gilt als wichtigstes Touristenzentrum, während der mit fast 6 km längste Sandstrand **Klong Prao** durch herrliche Lagunen besticht.

Eine schmale, mitunter sehr kurvige und steile Straße führt küstennah bis zum Stelzendorf **Bang Bao** im Süden. Von hier starten Angel-, Tauch- und Schnorchelausflüge, während schweißtreibende Wanderungen durch das Inselinnere ebenso für Abwechslung sorgen können. An der von Steinstränden und Mangrovenwäldern geprägten Ostküste führt ein kurzer Wanderpfad zum **Than-Mayom-Wasserfall**, der im Gegensatz zum beliebten **Klong-Plu-Wasserfall** an der Westküste jedoch kein ganzjähriges Badevergnügen ermöglicht.

Nachbarinseln

Ausgedehnte Kokospalmenhaine und naturnahe Strände mit bizarren Lavaformationen prägen **Ko Mak**, auf dem es ebenfalls etliche Bungalowanlagen, Restaurants und Tauchschulen gibt. Von hier ist es nicht mehr weit bis nach **Ko Kood** **8**, das als zweitgrößte Insel des Ko-Chang-Archipels nette Urlaubsstrände an seiner Westküste, tolle Wasserfälle im kaum erschlossenen Hinterland und einige richtige Fischerdörfer bieten kann.

Übernachten

Stil am Strand – Panviman Resort: Klong Prao Beach, Tel. 039-55 12 90-6, www.panviman.com. Zählt zu den schönsten und stilvollsten Anlagen. 50 gediegene Zimmer in tempelartigen Pavillons, umrahmt von einem herrlichen Tropengarten mit Schwimmbad. Ab 3000 Baht.

Herrlicher Ausblick – Sea View Resort: Kai Bae Beach, Tel. 039-55 28 00, www.seaviewkohchang.com. Eines der beliebtesten Hotels, das schon seit Langem am Süden der Bucht etabliert ist und 138 Zimmer zur Verfügung hat. Schöne Landschaft mit vorgelegerten Inselchen. Ab 3000 Baht, Spa-Cottages ab 9000 Baht.

Inseltraum – Shantaa Koh Kood: Ao Tapao, nahe dem Pier, Tel. 081-817 96 48, www.shantaakohkood.com. 15 geschmackvoll eingerichtete, gepflegte Villen in einem Tropengarten, einige mit offenen Bädern. Kleiner Privatstrand. Ab 4500 Baht.

Gut gepflegt – Garden Resort: Kai Bae Beach, Tel. 086-145 95 00, www.gardenresortkohchang.com. Auch wenn das kleine, aufmerksam geleitete Resort jenseits der Strandstraße liegt, kann man sich in den Bungalows im wunderbaren Garten mit Pool, Restaurant und Bar gut entspannen. Ab 2500 Baht.

Schatzinsel Ko Mak – Ao Kao White Sand Beach Resort: Ko Mak, Tel. 039-50 10 01, 083-152 65 64, www.aokaoresort.com. An einem 300 m langen Strand mit 25 Bungalows im Thai-Stil, die vom Pionier Somchai erbaut und von seinen Kindern, die teils Deutsch sprechen, weitergeführt werden. 2000 Baht.

Ruhig und gastfreundlich – Privacy Resort: Tel. 087-324 98 06, www.privacy-resort.de. Kleine Anlage mit 6 Bungalows rings um einen Pool an der ruhigen Ostküste, ein guter Ausgangspunkt für Touren zu kleinen Bdebuchten und authentischen Dörfern. Die Gäste werden bestens von Heiko und Narisa betreut. Ab 1800 Baht.

Auf dem Festland – Rimklong Boutique Hotel: Trat, 194 Soi Rimklong, Tel. 039-52 33 88, <http://rimklonghotel.com>. Charmantes, freundlich geleitetes Hotel mitten in der netten Altstadt. Vier modern eingerichtete Zimmer sowie ein klimatisiertes Café mit gutem Kaffee. 1000 Baht.

Aktiv

Tauchen und Schnorcheln – Mehre Tauchschulen auf den Inseln. Eine Tagesfahrt inklusive zwei Tauchgängen kostet 2500–2700 Baht, Tageskreuzfahrten zum Baden und Schnorcheln ca. 800–1000 Baht. Weitere Infos auf www.divekohchang.com.

Elefanten – Elefantencamp Ban Kwan Chang: In Resorts können Ausritte durch den Dschungel mit der Möglichkeit zum gemeinsamen Bad gebucht werden.

Verkehr

Flüge: Nach Trat fliegt Bangkok Airways 3 x tgl. ab Bangkok (Tel. 039-52 57 67-8, www.bangkokair.com).

Busse: Ab Bangkok ca. stdl. nach Trat, von dort mit Songthaews zu den Anlegern von Laem Ngop. Oder ab Bangkok um 7.45, 8.45, 9.45 Uhr über den Flughafen in 6 Std. direkt nach Laem Ngop.

Fähren/Boote: Autofähren nach Ko Chang ab Ao Thammachat-Pier (30 km westlich von Trat) ca. alle 90 Min. zum Ao Sapparot sowie ab dem Centerpoint-Pier (ca. 7 km von Laem Ngop) alle 1–2 Std. zum Dan Kao-Pier. Weitere Boote ab Laem Ngop-Pier (17 km von Trat) etwa stdl. zu verschiedenen Piers an der Ostküste von Ko Chang sowie 10.30, 14 Uhr nach Ko Mak. Nach Ko Kood mit der großen Fähre vom Laem Sok-Pier (südlich von Trat) um 12.30 Uhr. Zudem verkehren weitere Schnellboote sowie Fähren zwischen den Inseln.

Isarn

Schnurgerade verlaufen die Straßen über das weite Hochplateau im Nordosten Thailands durch moderne Industriezentren, schnell wachsende Städte und traditionelle Dörfer. Auf schmalen Seitenstraßen gelangt man zu Zeugnissen früherer Kulturen und einem der größten Flüsse des Landes, dem Mekong. An dessen jenseitigem Ufer liegt Vientiane, die Hauptstadt von Laos.

Die Region ist bevölkerungsreich, aber arm an Naturschätzen. Der Monsun erreicht mit seinen Niederschlägen das Plateau unregelmäßig, sodass die Ernten auf den kargen Lateritböden mager ausfallen und zudem durch Dürren, Überflutungen und Versalzungen gefährdet sind.

Bis 1973 bescherten Militärbasen verschlafenen Kleinstädten einen Bauboom. Dann verließen die Fremden den Nordosten und nur noch wenige Touristen verirrt sich in die staubige Weite dieser gleichförmigen Landschaft. Viele Landbewohner suchten in den 1980er- und 1990er-Jahren ihr Glück im fernen Bangkok, denn das Gebiet zwischen den beiden großen Strömen Chao Phraya und Mekong bot kaum eine Möglichkeit, außerhalb der Landwirtschaft einen Arbeitsplatz zu finden. Erst zur Jahrtausendewende wurde mit der Ansiedlung arbeitskräftintensiver Industriebetriebe, vor allem der Lebensmittel- und Textilindustrie, der Abwanderung Einhalt geboten.

Der Isarn hat weitaus mehr touristische Attraktionen zu bieten als allgemein vermutet wird. Wer die Tempel der Khmer-Hochkultur aus dem 12. Jh. in Phimai, Phanom Rung oder Muang Tam bestaunen will, muss über Korat (offiziell: Nakhon Ratchasima) reisen. Archäologische Funde gibt es östlich von Khon Kaen zu bestaunen: imposante Überbleibsel von Dinosauriern, denen mehrere Museen gewidmet wurden. An den archäologischen Ausgrabungsstätten von Ban Chi-

ang nahe Udon Thani kann man mehr über die prähistorischen Bewohner der Region erfahren.

Nong Khai, die Grenzstadt am Mekong, gegenüber der laotischen Hauptstadt Vientiane, hat nach der Eröffnung der Friendship Bridge 1994 erheblich an Bedeutung gewonnen. Wie in den meisten, größeren Städten des Nordostens finden sich auch hier zahlreiche, westliche Ausländer, die in die Heimat ihrer Frauen gezogen sind.

Wer auf schmalen Straßen entlang des Mekongs nach Westen oder Osten vordringt, wird noch erfreulich viele Plätze finden, die ursprüngliche Ruhe und Gelassenheit ausstrahlen.

Khao Yai National Park und Umgebung

Karte: S. 193

Vom Highway Nr. 1, der von Bangkok nach Norden verläuft, zweigt am Ortseingang von Saraburi der mehrspurige Friendship Highway ab, der nach Osten auf das Plateau hinaufführt. Während anfangs noch Chemiefabriken und Zementwerke das Bild bestimmen, säumen später Obst- und Gemüsefarmen sowie Rinderfarmen mit angegliederten Steakhäusern die Autobahn.

Kurz vor Pak Chong ist die Abzweigung zum Nationalpark erreicht. Zunehmend ent-

stehen im kühlen Hochland rings um den Park Resorts, Restaurants, Einkaufszentren und Weingüter für den lokalen Tourismus, für die auf riesigen Hinweisschildern beiderseits der Straße geworben wird. Klangvolle Namen erinnern an Orte im alten Europa, aber auch an Afrika oder an Fantasiewelten. Miniaturfarmen wie im Wilden Westen mit Streichelzoo, Sommerhäuser im Toskanastil, vor denen Schafe grasen, und englische Blumengärten säumen den Weg. Neben Maisfeldern wächst der Wein.

Khao Yai National Park F 9

Die Durchfahrtsstraße ist von 6 bis 22 Uhr geöffnet. Wegen einiger Unfälle mit Elefanten und anderen Tieren gibt es Bestrebungen, sie nach Einbruch der Dunkelheit zu schließen.

Eintritt 500 Baht, Fahrzeuge 50 Baht

Nach 32 km gelangt man von Pak Chong auf der nördlichen Zufahrtstraße zum **Parkeingang** und nach etwa weiteren 14 km zum **Khao Yai Headquarter** mit dem **Visitor Center**, das eine Ausstellung zur Fauna und Flora des Parks beherbergt.

Bereits 1962 wurde die über 2000 km² große Region mit Tälern, einer hügeligen Graslandschaft, Wasserfällen und bis zu 1287 m hohen Gipfeln (Khao Khieo), die ein wichtiges Wasserreservoir sind, unter Naturschutz gestellt. Damit ist der Khao Yai der landesälteste Nationalpark und gehört seit 2005 zum 615 500 ha großen **Dong Phrayayen – Khao Yai Forest Complex**, ein von der UNESCO als Weltnaturerbe unter besonderen Schutz gestelltes Waldgebiet, das sich über 230 km bis zur kambodschanischen Grenze im Osten ausdehnt.

Über 1 Mio. Besucher pro Jahr kommen in den Park, vor allem an Wochenenden und Feiertagen, um Tiere zu beobachten, die Natur zu genießen oder um zu wandern (s. auch Aktiv S. 190).

Weingüter

Genießer eines guten Tropfens können den **Weingütern** im Asoke Valley nördlich des

Nationalparks einen Besuch abstatten und sich von den Trauben, die unter subtropischer Sonne auf kalkhaltigem Boden wachsen, überraschen lassen. Wer zwischen Februar und Mitte März kommt, kann bei der Weinlese zuschauen. Mit einem Taxi erreicht man innerhalb einer halben Stunde ab Pak Chong die **PB Valley Khao Yai Winery**, wo geführte englischsprachige Touren durch den Weinberg und Keller mit einer Kostprobe enden (102 Moo 5, Phaya Yen, Pak Chong, Tel. 036-22 64 15, www.khaoyaiwinery.com, Touren 10.30, 13.30, 15.30 Uhr, 1,5 Std., 300 Baht, am Wochenende vorbuchen über Tel. 02-262 00 30 ext. 107 in Bangkok).

Die nahegelegene **GranMonte Winery** im Asoke Valley öffnet ebenfalls nach Voranmeldung die Tore. Das Gut des Präsidenten der Thai Wine Association wird von seiner Tochter, der ersten einheimischen studierten Önologin, geleitet. Hier kann man inmitten der Weinstöcke in einem Guesthouse mit sieben Zimmern übernachten (52 Moo 9 Phayayen, Pak Chong,, Tel. 044-00 95 43, www.granmonte.com, Touren Sa, So 10.30, 13.30, 15.30 Uhr, in der Saison häufiger, 1,5 Std., 270 Baht, während der Woche nach Voranmeldung mit Mittagessen 950 Baht, Zimmer 3500–5200 Baht).

Pak Chong F 9

Die boomende Provinzstadt ist der Ausgangspunkt für den Besuch des Parks. Es lohnt, am Morgen über den großen **Wochenmarkt** zu bummeln und auf dem abendlichen **Nachtmarkt** die an den Essensständen angebotenen Snacks zu genießen. Nördlich von Pak Chong verläuft der Friendship Highway am Ostufer des großen **Lam-Takhong-Stausees** entlang, der zu einem Freizeitzentrum mit Wassersportmöglichkeiten ausgebaut wurde.

Infos

National Park Visitor Center: Am Hauptquartier im Zentrum des Nationalparks, Tel. 044-24 93 05, www.thainationalparks.com/khao-yai-national-park.

Übernachten

Luxus im Grünen – Kirimaya Golf Resort

Spa: 1/3 Moo 6 Thanon Thanarat, 7 km östlich des Parkeingangs, Tel. 044-42 60 00, www.kirimaya.com. Erholsames, ruhig gelegenes Luxusresort zum Verwöhnen mit Zimmern im Haupthaus und Traumvillen, Pool und Spa nahe dem Golfplatz. Ab 5500 Baht.

Gediegen – Balios Resort Khao Yai: Nördlich des Parks, KM 17, Tel. 044-36 59 71, www.balioskhaoyai.com. Hinter dem Veneto Plaza mit Supermarkt, Bank und Einkaufszentrum liegt eines der ältesten, guten Hotels. Renovierte Zimmer im alten hinteren Block und neue, helle Superior sowie große Deluxe-Zimmer im Neubau in einem gepflegten Garten mit Swimmingpool, Spa, Restaurants und Pub. Ab 3000 Baht.

Für jeden das Passende – Khao Yai Garden

Lodge: Nördlich des Parks, KM 7, Tel. 044-36 51 78, www.khaoyaigardenlodgekm7.com. Im weitläufigen Garten stehen Bungalows und Reihenhäuser mit unterschiedlich ausgestatteten Zimmern. Die günstigsten haben nur einen Ventilator, die teureren Klimaanlage, Teakmöbel und Balkon. Kleiner Pool mit Liegen und rustikales Thai-Restaurant, gute Touren. 350–2500 Baht.

Im nahen Ort – Bobby's Appartements:

291/6 Moo 18 Mittapab Rd, Pak Chong, hinter Tesco, Tel. 044-32 81 77, www.bobbysjunglethourskhaoyai.com. Saubere, einfach eingerichtete Zimmer in der vom Deutschen Mike familiär geführten Unterkunft. Gute Touren und hervorragendes Abendessen. 300–500 Baht.

Im Khao Yai National Park verlocken Wanderungen zu mehreren Wasserfällen





WANDERUNGEN UND TIERBEOBACHTUNG IM KHAO YAI NATIONAL PARK



Tour-Infos

Start: Visitor Center am Headquarter

Dauer: 1 Tag

Infos im Web: www.thainationalparks.com/khao-yai-national-park

Wichtige Hinweise: Ein Netz von Wanderwegen, zum Teil auf Elefantenpfaden, durchzieht den Park. Nur einige wenige (kürzere) Wege eignen sich für Anfänger, die meisten (längeren) sind nur für erfahrene Dschungel-

geltrekker in Begleitung ortskundiger Führer begehbar. Die Wege sind zwar markiert, werden aber von zahlreichen unmarkierten Wanderpfaden der Elefanten und anderer Tiere gekreuzt, sodass man sich leicht verlaufen kann. Gehen Sie nie allein, auch nicht

bei guter Kondition, da sich bereits häufig Touristen verlaufen haben. Nehmen Sie ausreichend Trinkwasser mit. In einigen Unterkünften werden geführte Wanderungen angeboten. Wer eine längere Tour unternehmen möchte, sollte sich ihnen anschließen.

Auf Spaziergängen entlang markierter Dschungelpfade ist die Chance recht groß, Affen, Vögel und Schmetterlinge in ihrer natürlichen Umgebung beobachten zu können. Eventuell entdeckt man im Dickicht des Waldes sogar Wildschweine, Mungos, Zibetkatzen, Wildochsen, Zwergrehe, Malaienbären und Elefanten, die mit fast 400 Tieren eine der größten wild lebenden Populationen in Thailand bilden. Die besten Möglichkeiten, die Dickhäuter zu sehen, eröffnen sich am späten Nachmittag entlang der Straße südlich vom Headquarter. Die Guides kennen sich aus und wissen, wo sich die Tiere aufhalten. Auch deshalb lohnt es, eine geführte Tour zu buchen.

Vor einer größeren Wandertour können Sie Ihre Fitness auf dem markierten **Kong Kaeo Nature Trail** testen, einem etwa einstündigen, teils steilen Rundweg (1600 m) durch den immergrünen Regenwald. Direkt unterhalb vom Visitor Center in etwa 770 m Höhe geht es vorbei an Informationstafeln, die auf Besonderheiten aufmerksam machen. Ein beliebtes Fotomotiv ist die Überquerung der Hängebrücke am kleinen **Kong-Kaeo-Wasserfall**.

Im Osten des Parks führt ein ca. 500 m langer Fußweg von einem Parkplatz an der Straße zum malerischen **Haew-Suwat-Wasserfall** und knapp 1 km weiter zum **Haew-Sai-Fa-Wasserfall**. Hier wurden Szenen der Hollywood-Verfilmung des Traveller-Romans »The Beach« mit Leonardo di Caprio gedreht. In dem Pool unterhalb des tosend in die Tiefe stürzenden Wassers darf allerdings nicht mehr gebadet werden. Der **Haew Narok**, der größte Wasserfall des Parks, liegt am südlichen Parkende, ca. 500 m von der Straße entfernt, wo sich ein bei einheimischen Touristen beliebter Picknickplatz befindet.

Absolut lohnend ist eine Fahrt auf den **Khao Khieo**. Die 1964 erbaute schmale Stichstraße zu einer Radar- und Militärstation windet sich steil empor, vorbei an einem Schrein, der an neun Tote während der Bauarbeiten erinnert. Unterhalb des Gipfels in über 1100 m Höhe sollten Sie unbedingt dem 446 m langen **Pha Dia Dai Nature Trail** folgen. Auf einem Plankenweg und über Treppen geht es zu sechs Stationen durch Bambushaine und Bergwald, dessen Vegetation sich erheblich von dem der Tiefebene unterscheidet. Interessant ist die Durchquerung eines Sumpfgebiets, aber der Höhepunkt ist die Aussicht von den fast senkrecht abfallenden Klippen über die von Dschungel bedeckten Hügelketten. Ein Felsen ragt sogar über den Abgrund hinaus und ist ein beliebter Fotospot für Schwindelfreie. Weniger spektakulär ist der Ausblick vom Berggipfel selbst, mit 1287 m der höchste Punkt im Nationalpark.

Ganz anders präsentiert sich die Landschaft um den See **Nong Pak Chi** im Norden des Parks. Das offene Grasland, das vor allem dem Rotwild Nahrung bietet, wird regelmäßig abgebrannt. Ein für den Verkehr gesperrter Feldweg endet an einem Beobachtungsturm, von dem aus man eine Salzstelle und den kleinen See überblickt. Hier lassen sich gegen Abend manchmal Tiere sehen.

Als weiteres Naturerlebnis wird eine **Fledermaushöhle** bei einem kleinen Waldtempel ca. 12 km östlich des Parkeingangs angepriesen. Im Innern eines steil abfallenden Kalkfelsens verschlafen Hunderttausende Hufeisennasen-Fledermäuse den Tag. Bei Sonnenuntergang verlassen sie ihr Quartier und ziehen in einem langen, schier endlosen Band über den Himmel, um nachts in den Obstbäumen nach Nahrung zu suchen.

Budget-Quartier mit Touren – Greenleaf

Travel: Nördlich des Parks, KM 7,5, Tel. 044-36 50 73, www.greenleaftour.com. 21 einfache Zimmer mit Kaltwasserdusche/WC sowie ein preiswertes Restaurant. 300 Baht.

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten:

Bungalows und Zeltplätze im Park können im Headquarter oder unter www.dnp.go.th gebucht werden.

Aktiv

Dschungeltouren – Dschungeltouren organisieren u. a. die Khao Yai Garden Lodge, Greenleaf Travel sowie der engagierte Mike Ingram in Bobby's Appartements. Tagestouren um 1500 Baht inkl. Nationalparkeintritt.

Tierbeobachtung – Das **Headquarter des Nationalparks** bietet abendliche Rundfahrten zur Tierbeobachtung an.

Verkehr

Busse/Züge: Von Bangkok ab Mo Chit Northern Bus Terminal alle 20 Min. Busse nach Pak Chong (3 Std.). Auch Züge nach Pak Chong. In den Park fahren keine öffentlichen Verkehrsmittel. Minibusse von 6 bis 18 Uhr nur bis zum Eingang des Khao Yai National Parks, 14 km vom Headquarter entfernt. Für den Besuch des Nationalparks empfiehlt es sich, mit einem Mietwagen anzureisen oder sich einer Tour anzuschließen.

Nakhon Ratchasima (Korat) 3 ▶ G 8

Karte: S. 193

Auf der Weiterfahrt nach Korat, dessen offizieller Name Nakhon Ratchasima ist, erreicht man das Plateau mit seiner gleichförmigen, trockenen Landschaft. Die Metropole ist ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in die ländliche Umgebung, hat aber selbst kaum Reize aufzuweisen. Seit der Stationierung US-amerikanischer Soldaten während des Vietnamkrieges stieg die Bevölkerungszahl von Korat explosionsartig an. Später entwickelte es sich zum wirtschaftlichen Zent-

rum des Nordostens, heute zählt es zu den vier größten Städten Thailands. Am Abend lohnt ein Gang über den **Nachtmarkt** in der Thanon Manat, auf dem Textilien, Haushaltswaren und Snacks angeboten werden.

Maha Viravong National Museum

Mi–So 9–16 Uhr, Eintritt 50 Baht

Die ursprünglich rechteckig angelegte Stadt war einst von einem Graben und einer Stadtmauer umgeben, deren Reste darauf verweisen, dass die Ursprünge von Korat bis ins 8. Jh. zurückgehen. Im Museum westlich der Altstadt ist eine kleine Sammlung von Ausgrabungsfunden, vor allem aus der Khmer- und Ayutthaya-Zeit, ausgestellt.

Ausflüge in die Umgebung

Nach Pak Thong Chai ▶ G 9

15 km außerhalb von Korat am H 304 auf dem Weg nach Pak Thong Chai lohnt ein Besuch des weitläufigen **Zoos**, der mit 2000 Tieren aus aller Welt und einem dekorativ gestalteten Vergnügungsbad aufwarten kann (tgl. 8–18 Uhr, Eintritt jeweils 200 Baht).

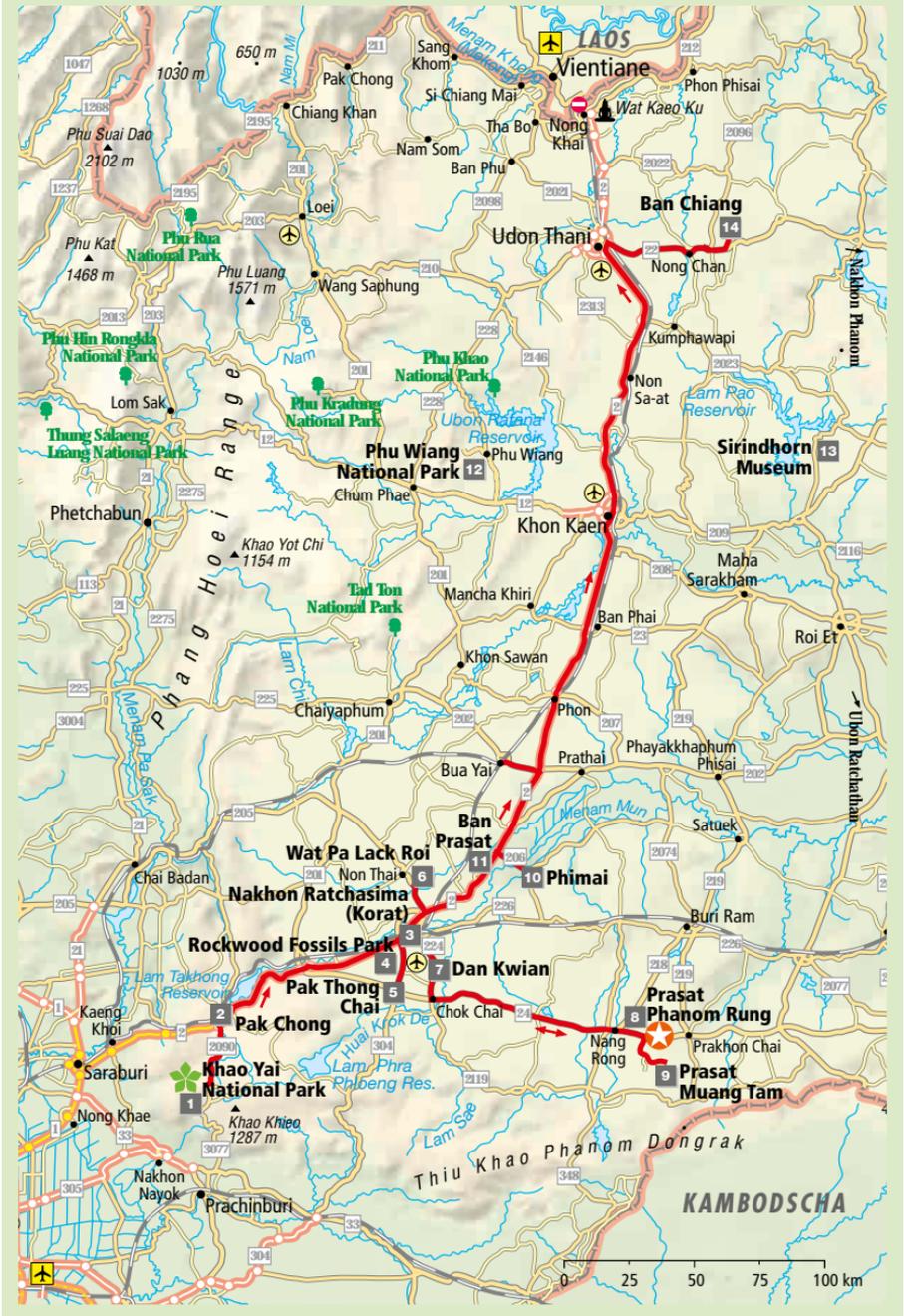
Da das Hochplateau Dinosaurierland ist, trifft man 25 km außerhalb von Korat nahe dem Zoo und der Suranaree University of Technology auf ein erstes prähistorisches Museum, den **Rockwood Fossils Park** 4. Neben versteinerten Bäumen und Fossilien werden sich Kinder vor allem für die Modelle von Dinosauriern begeistern (Tel. 044-21 66 17, www.khoratfossil.org, Di–So 9–16 Uhr, Eintritt 100, Kinder 50 Baht; s. auch Tipp S. 199).

Pak Thong Chai 5, 32 km südlich von Korat, ist das Zentrum der thailändischen Seidenindustrie. Hier produzieren nur noch wenige Familienbetriebe auf großen mechanischen Webstühlen edle Stoffe. Die meisten Seidentücher, die in großen Läden verkauft werden, stammen aus maschineller Fertigung.

Wat Pa Lack Roi 6 ▶ G 8

Bei Non Thai, 22 km nördlich, Highway 379

Isarn



Thao-Suranari-Fest

Ende März wird in Nakhon Ratchasima das größte Fest mit Umzügen, Ausstellungen, einem Jahrmarkt und Feuerwerk zu Ehren der Nationalheldin Thao Suranari gefeiert, die im 18. Jh. den erfolgreichen Aufstand gegen eine feindliche Invasion anführte.



Nur wenige Frauen gelangen in Thailand zu einer derartigen Ehre. Khun Ying Mo alias Thao Suranari, die Frau des stellvertretenden Gouverneurs von Korat, wurde 1836 bei einem Vorstoß der Laoten mit vielen anderen Bewohnern gefangen genommen. Zur Zeit des Angriffs weilten alle kampffähigen Männer außerhalb der Stadt, sodass sich ein Zug von Frauen, Kranken und Schwachen auf dem Weg in die Sklaverei befand.

Khun Ying Mo verstand es, den Anführer der Laoten so zu umgarnen, dass er das Marschtempo verlangsamen ließ. Dadurch konnte eine zweite Gruppe von Gefangenen Khun Ying und ihre Leidensgenossen einholen. Gemeinsam gelang es ihnen dann, die laotischen Soldaten zu überwältigen. Unter der Führung von Khun Ying Mo organisierten sie den Widerstand, bis die siamesischen Truppen nach Korat zurückkehrten und den Kampf gegen die laotischen Angreifer aufnahmen.

Bis in die 1930er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts war diese Geschichte weitgehend unbekannt und höchstens eine Randbemerkung in historischen Aufzeichnungen. Doch nach dem Staatsstreich von 1932 und dem Ende der absoluten Monarchie stieß man auf der Suche nach neuen Helden auf Khun Ying Mo. Sie war eine Bürgerliche und Frau zugleich, womit sie den neuen Machthabern als ideales Vorbild diente, um das Selbstbewusstsein dieser beiden Gruppen zu stärken.

Deshalb wurde bei dem berühmten, in Thailand lebenden italienischen Bildhauer Silpa Bhirasri (Corrado Feroci) eine überlebensgroße Statue von Khun Ying Mo in Auftrag gegeben und 1934 vor dem westlichen Stadttor von Nakhon Ratchasima aufgestellt. Der Politiker und Schriftsteller Wichit Wichtiwathakan, ein Bewunderer von Mussolini, der den Nationalismus und kämpferischen Feminismus propagierte, griff 1949 ihre Geschichte in seinem Roman »Huang Rak Haew Luk« (»Meer der Liebe, Abgrund des Todes) auf und machte sie über Korat hinaus berühmt.

Mittlerweile ist der kleine Park vor dem westlichen Stadttor von Nakhon Ratchasima durch eine teure Verschönerungsaktion erweitert und von Wassergräben umgeben worden. Auf einem hohen, mit Blumenkränzen geschmückten Marmorsockel in seiner Mitte erhebt sich das Bronzedenkmal von Khun Ying Mo, der Heldin des thailändischen Nordostens. Das nachts erleuchtete Monument enthält ihre Asche. Vor allem am Wochenende kommen hier die Menschen vorbei, um mit Gebeten, Räucherstäbchen, Blumen und bunten Kränzen die mutige Frau zu ehren und ihren Beistand zu erbitten.

Die Tempelanlage ähnelt einem skurrilen Skulpturenpark. Auf illustre Weise werden eine Reihe lebensgroßer Figuren im Spannungsfeld zwischen Himmel und Hölle dargestellt.

Dan Kwian 7 ▶ G 9

Etwa 15 km von Korats Zentrum, an der Straße Nr. 224

Bis junge Städter, die dem westlichen Trend zu natürlichen Werkstoffen folgten, die Keramik wiederentdeckten, stellten die Töpfer des Vororts vor allem Tonkrüge zur Aufbewahrung von Lebensmitteln her. Doch der rostrote Ton, der nur in der Nähe des Dorfes in dieser intensiven Farbe gefunden wird, eignete sich ebenso gut für dekorative Keramiken, die nun mit modernem Dekor oder auch historischen Motiven verziert werden.

Infos

Tourist Office: Am Highway 2, 3 km westlich des Zentrums, Tel. 044-21 36 66-7, tgl. 8.30–16.30 Uhr.

Übernachten

Bestes Haus am Ort – Dusit Princess Korat: 1137 Thanon Suranarai, Korat, Tel. 044-25 66 29, www.dusit.com. Das große Hotel am nördlichen Stadtrand bietet einen Swimmingpool und ein chinesisches Restaurant. 2000–4000 Baht.

Groß und professionell – Sima Thani: 2114 Thanon Mittraphap, Korat, Tel. 044-21 31 00, www.simathani.com. Luxushotel am westlichen Stadtrand mit 265 Zimmern, Restaurants, Schwimmbad, Nachtclub. Um 2000 Baht.

Preiswerter Komfort – Punjadara: 281/19 Thanon Chainarong, Korat, Tel. 044-25 75 67, www.punjadarahotel.com. Hinter einer profanen Fassade überrascht das Hotel mit 79 wohnlichen, preiswerten Komfortzimmern. 1000–1400 Baht.

Im Zentrum – Sansabai House: 335-7 Thanon Suranaree, Korat, Tel. 044-25 51 44, www.sansabai-korat.com. Verschachteltes Kleinhotel im westlichen Zentrum mit 25 sauberen Zimmern. Um 500 Baht.

Essen & Trinken

Edel und gemütlich – Chez Andy: 5–7 Thanon Manat, Korat, Tel. 044-28 95 56, www.chezandykorat.com, Mo–Sa 11–23 Uhr. In der Nähe des Nachtmarkts verwöhnt der Schweizer Andreas Müller in gediegenem, gemütlichem Ambiente mit einer exzellenten Speisekarte und eisgekühltem Fassbier sowie guter Weinauswahl. 300–500 Baht.

Verkehr

Züge: Bahnhof südlich des Zentrums. Elf Züge tgl. von Bangkok über Nakhon Ratchasima und weiter nach Ubon Ratchathani und Nong Khai.

Busse: Vom Mo Chit Northern Bus Terminal in Bangkok ständig rund um die Uhr Busse jeglicher Art (3 Std.); weitere Busse von Chiang Mai über Phitsanulok zum Terminal 2 nördlich des Zentrums. Busse Richtung Phimai, Ban Dan Kwian und Pak Chong (Khao Yai) ab dem zentralen Terminal 1.

Stadtverkehr: Busse, Tuk Tuks, Songthaew.

Prasat Phanom Rung 8 ▶ H 9

Karte: S. 193

Tgl. 6–18 Uhr, Eintritt 100 Baht, im Verbund mit Muang Tam 150 Baht; Tourist Information Centre, Tel. 044-63 17 46, tgl. 8–16.30 Uhr

Auf einem erloschenen Vulkankegel inmitten einer weiten Ebene erhebt sich nahe der kambodschanischen Grenze eine der schönsten Khmer-Tempelanlagen des Landes, ein beeindruckendes Zeugnis der Khmer-Kunst aus rotem Sandstein. Das zwischen dem 10. und 13. Jh. errichtete Heiligtum ist Gott Shiva, einem der höchsten Götter des hinduistischen Pantheons, gewidmet.

Vom Parkplatz am östlichen Fuß des Berges nähert man sich über drei monumentale **Treppen**, über einen 160 m langen gepflasterten Weg und über von Naga-Schlangen begrenzte **Brücken** dem Bauwerk. Der Weg führt u. a. am einstigen Vulkankrater mit dem heiligen See vorbei. Nachdem weitere steile Treppen und Naga-Brücken überquert



Eine der schönsten Khmer-Tempelanlagen des Landes: Prasat Phnom Rung

sind, betritt man durch die **äußere Galerie**, deren hölzerne Decken nicht erhalten geblieben sind, und die mächtigen Torbögen der **inneren Galerie** den eigentlichen Tempelbereich. In seiner Mitte erhebt sich der 27 m hohe **Prang**, der das Zentrum des Universums symbolisiert, über einem Lingam, dem phallusförmigen Symbol für Shiva. Fein ausgearbeitete Fresken mit dem tanzenden Shiva und anderen Göttern sowie Darstellungen von Szenen aus dem Ramayana- und Mahabharata-Epos sowie von religiösen

Zeremonien schmücken die Wände. Der **Fußabdruck Buddhas** unter einem kleinen Prang wurde erst zu einer späteren Zeit hinzugefügt.

Das **Tourist Information Centre** neben dem Treppenaufgang informiert interessierte Besucher in einer kleinen Fotoausstellung über den Tempel und die Restaurierungsarbeiten. Zudem sind dort englischsprachige Prospekte und Broschüren über den Tempel zu bekommen.

Prasat Muang Tam 9 ▶ H 9

Karte: S. 193

Tgl. 7–18 Uhr, Eintritt 100 Baht, im Verbund mit Muang Tam 150 Baht; Tourist Information Centre, Tel. 044-63 17 46, tgl. 8–16.30 Uhr (Prospekte in Englisch erhältlich)

7 km weiter östlich liegt ein weiterer, Shiva geweihter Khmer-Tempel. Der etwa 1000 Jahre alte Prasat Muang Tam wurde ebenfalls in den 1990er-Jahren restauriert. Die zentrale Anlage spiegelt sich in vier großen Wasserbecken, die nur durch die in alle vier Himmelsrichtungen verlaufenden schnurgeraden Zugangswege zum Heiligtum voneinander getrennt werden. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die detailliert ausgearbeiteten Türstürze mit verschiedenen Darstellungen von Shiva und Uma sowie von Krishna.

Übernachten

Idealer Ausgangspunkt – P. California Inter Hostel: Nang Rong, 59/11 Thanon Sangkhakrit, am südlichen Stadtrand, Tel. 044-62 22 14, 081-808 33 47, www.pcaliforniananangrong.webs.com. Zwölf einfache Zimmer in einem Privathaus in ländlicher Umgebung. Der Besitzer Khun Wicha Littidej spricht gut englisch, vermietet Fahrzeuge und organisiert empfehlenswerte Touren u. a. zu den Tempelruinen und in ein Seidendorf. 300–600 Baht.

Verkehr

Busse von Nakhon Ratchasima bis Nang Rong oder Ban Tako. Von dort kann man **Motortaxi** oder **Minibusse** chartern.

Phimai 10 ▶ H 8

Plan: S. 198; **Karte:** S. 193

Vom Friendship Highway Richtung Norden zweigt 43 km hinter Korat an einem Kreisverkehr die Straße Nr. 206 nach Phimai (10 km) ab, das wegen seiner Ruinen berühmt ist.

Prasat Hin Phimai

Tel. 044-47 15 68, tgl. 8–18 Uhr, 100 Baht; Light & Sound Shows 18.30–20 Uhr, 100–200 Baht;

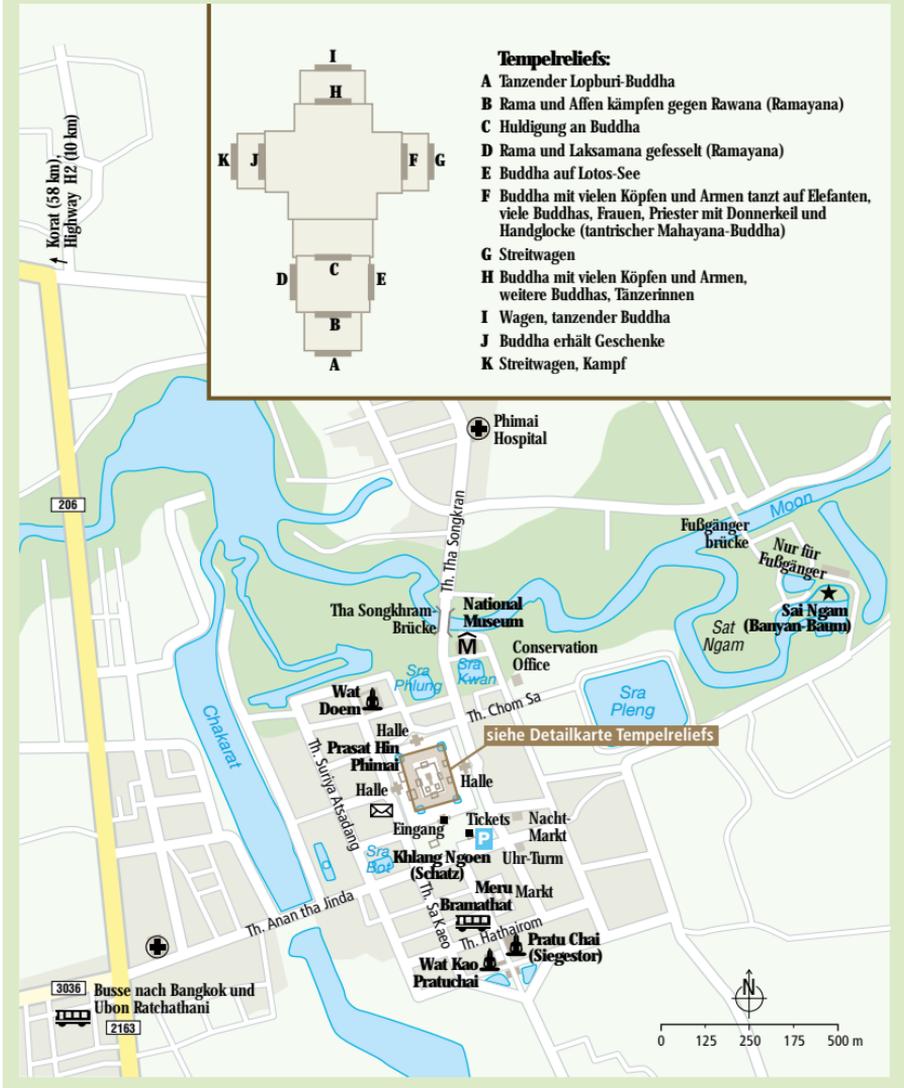
Die Tempelanlage **Prasat Hin Phimai**, auch das kleine Angkor von Thailand genannt, stammt aus der Zeit der Khmer-Herrschaft. Vom 9. bis 13. Jh. befanden sich weite Gebiete des heutigen Landes unter dem Einfluss der Khmer (heute: Kambodscha). Unter den Zeugnissen dieser alten Hochkultur sind die Tempelruinen von Phimai die bekanntesten, dennoch konnte ihre genaue Entstehungsgeschichte nicht geklärt werden. Obwohl die frühesten Inschriften aus dem Jahre 1036 datieren, nimmt man an, dass die Anlage erst unter Jayavarman VII. (1080–1113) entstand. Der Konstruktion nach zu urteilen, könnte sie als Modell für den großen Tempelkomplex in Angkor (Kambodscha) gedient haben.

In der Tempelarchitektur schlägt sich deutlich das buddhistisch-hinduistische Weltbild jener Zeit nieder. Im Zentrum der oberirdischen Welt erhebt sich nach diesen Vorstellungen der heilige Berg Meru, Sitz der Götter. Diesen Mittelpunkt umgeben sieben Gebirgsketten in konzentrischen Ringen, durch das Wasser des Weltenmeers voneinander getrennt. Weitere Kontinente in allen vier Himmelsrichtungen sind von verschiedenen Wesen bewohnt – im Süden leben die Menschen. Die Architekten brachten diese kosmische Weltansicht in ihren Tempeln zum Ausdruck, um mit den Bauwerken eine harmonische Verbindung zwischen den Menschen und dem Überirdischen herzustellen.

Eine **Buntsandsteinmauer** umgibt das Heiligtum. Schon beim Betreten der historischen Anlage, die regelmäßig mit sehenswerten Light- & Sound-Shows in Szene gesetzt wird, wird der Blick der Besucher auf das Tempelheiligtum gelenkt.

Vier Pfade führen von den **Eingangstoren** durch mehrere **Pforten** bis in das Zentrum des Turmbaus. Diese Wege symbolisieren das Durchschreiten verschiedener Welten, bis man am Ende zum Sitz der Götter, dem

Phimai



heiligen Berg, gelangt. Vom südlichen Eingang erreicht man den inneren Hof über eine **Vorhalle**, deren Sandsteingewölbe von Säulen getragen werden. Besonders schöne Dekorationen finden sich an den Türstürzen. Die Reliefs stellen Szenen aus dem Ramayana-Epos dar, zeigen aber auch

hinduistische Gottheiten. Im Mittelpunkt der Anlage steht das restaurierte Hauptheiligtum. Innerhalb der **zweiten Umwallung** erhebt sich der monumentale, mit zahlreichen Ornamenten geschmückte **Turmbau**, dessen stufsig sich verengende Spitze in einer Lotosknospe endet.



DINO-LAND IN THAILAND

Erst 1970 entdeckten amerikanische Geologen die ersten Knochen eines pflanzenfressenden Dinosauriers in einem ehemaligen Flussbett bei Phu Wiang. Seither tauchten auf dem Plateau bei Bauarbeiten in einem Kloster ebenso wie bei gezielten Ausgrabungen weitere Knochen, Zähne oder Fußabdrücke auf, die in faszinierenden Museen ausgestellt werden. **Khon Kaen**, der Verkehrsknotenpunkt im Nordosten, eignet sich als Ausgangspunkt für die Erkundung der Dinosaurier-Region.

Die erste Fundstätte, 87 km westlich von Khon Kaen, wurde zum **Phu Wiang National Park** **12** erklärt. Dort können sich Besucher neun Ausgrabungsstätten ansehen und in einem **Dinosaurier-Museum** an der Zufahrtstraße über die riesigen Urtiere informieren (NP, tgl. 6–16.30 Uhr, Eintritt 200 Baht; Museum, Tel. 043-43 82 04, Di–So 9–17 Uhr, Eintritt frei).

Auch auf einem Hügel 3 km südlich von **Sahat Sakhon**, ca. 150 km nordöstlich von Khon Kaen, wurden viele Knochen und andere Relikte von Dinosauriern gefunden. Am Fuß der Ausgrabungsstätte wurde eine beeindruckende Ausstellung errichtet, das **Sirindhorn Museum** **13**, benannt nach der Thai-Prinzessin, die mit großem Interesse

die archäologischen Ausgrabungen verfolgt und die Namensgeberin der ersten in Thailand gefundenen Saurierart ist. Das Museum enthält sowohl einige lokale Funde als auch Modelle von Dinosauriern aus aller Welt, die ausführlich auch auf Englisch erläutert werden, und vermittelt einen guten Überblick über die Lebenswelt der Urtiere (Tel. 043-87 10 14, vom H 227 der Ausschilderung nach Osten folgen, tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 100 Baht).

Verkehr und Übernachten in Khan Kaen

Anreise: Thai Airways ab Bangkok, Kan Air ab Chiang Mai; Avis und Budget am Airport.

Pullman Khon Kaen Raja Orchid: 9-9 Thanon Prachasumran, südlich vom H 12, Tel. 043-32 21 55, www.pullmankhonkaen.com. Großes, gepflegtes Hotel mit 293 großzügigen Zimmern und gutem Service. Eine der besten Unterkünfte im Nordosten. Pool, Spa, sechs Restaurants und vier Bars. 2800–4000 Baht.

Rachawadee Oasis Resort & Hotel: 99 Moo 20, nahe Khon Kaen Airport, Tel. 043-46 82 22, www.rachawadeehotel.com. Von viel Grün umgebene, ruhig gelegene Häuser an einem Pool, gutes Frühstücksbuffet. 1100–1600 Baht.

Phimai National Museum

Tgl. 9–16 Uhr, Eintritt 100 Baht

Besonders schöne Buddhastatuen, Türstürze und andere bildhauerische Werke der Khmer-Künstler, die man im Tempel fand, sind in dem kleinen Museum 300 m nördlich vom Tempel am Ortseingang, links hinter der

Brücke, ausgestellt. Dort erhält man einen Überblick über die Geschichte der Region.

Banyan-Baum

Nach dem Besichtigungsprogramm empfiehlt sich ein Abstecher auf eine **Flussinsel im Menam Mun**, etwa 1,5 km nördlich



Das kleine Angkor Wat von Thailand, eine Perle der Khmer-Zeit: Phimai

der Tempelanlage. Die Straße endet an einem Parkplatz neben zahlreichen Souvenir- und Essensständen. Von dort führen kleine Brücken hinüber zur Insel, die zum großen Teil von einem etwa 350 Jahre alten **Banyan-Baum** eingenommen wird, dessen gewaltige Krone kühlenden Schatten spendet. Besucher spazieren unter dem weit ausladenden Gewirr von Ästen und Luftwurzeln herum, picknicken und beten am **Sai Ngam Spirit House**, einem der Hauptstämme, die über und über mit bunten Girlanden bedeckt sind. Nebenan kann man sich am Wochenende sein Schicksal aus der Hand lesen lassen.

Ban Prasat 11 ► G 8

Wenige Kilometer westlich von Phimai

In Ban Prasat können zwei **Ausgrabungsstätten** mit bis zu 3000 Jahre alten Fundstücken und ein kleines **Heimatmuseum** besucht werden, das über die Ausgrabungen ebenso wie über das Alltagsleben und die Zeremonien der heutigen Bewohner informiert.

Termine

In Phimai im November großes Festival mit Bühnenprogramm und Bootsrennen.



Verkehr

Busse: Von Nakhon Ratchasima Busse alle 30 Min. bis 22 Uhr nach Phimai.

Ban Chiang 14 ► H/J 5

Karte: S. 193

Gut 50 km östlich von **Udon Thani** zweigen vom Highway nach Sakon Nakhon zwei Straßen ab, auf denen man bald Ban Chiang erreicht. Ein unscheinbares Dorf, wären nicht die Hinweisschilder zu den Ausgrabungsstätten im Wat Pho Sri Nai und das moder-

ne Museumsgebäude am Ortsausgang. Aufgrund der einmaligen Funde wurde der Ort von der UNESCO 1992 zur World Heritage Site erklärt. Noch immer werden in der Umgebung Krüge, Schalen und andere Keramiken nach den traditionellen Vorbildern, wie sie im Nationalmuseum zu sehen sind, gefertigt und verkauft.

Nationalmuseum

Tel. 042-20 83 40, tgl. 8.30–17 Uhr, Eintritt 150 Baht

Das Museum birgt kostbare Schätze einer längst vergangenen Zeit in einer hervorragend gestalteten Ausstellung. Die **frühesten Keramikfunde** Thailands sind hier zu sehen, an die 9000 Jahre alt. Sie stammen aus einer Höhle bei Mae Hong Son im Norden des Landes. Bereits vor über 3700 Jahren wurden Bronzewerkzeuge in Sandsteinformen gegossen und in einer der ersten Eisen-schmelzereien bei Loei fand man 2800 Jahre alte Metallwerkzeuge.

Im Zentrum der Ausstellung stehen die bemerkenswerten **Gebrauchskeramiken aus Ban Chiang**. Sie werden in drei Perioden unterteilt: In der frühen Periode (3600–2000 v. Chr.) dienten die dunklen, mit Schnurdekor verzierten Keramiken als Begräbnisurnen für Kinder und als Grabbeigaben. Während der mittleren Periode (1000–300 v. Chr.) wurden die Keramiken mit wulstigen roten Rändern versehen und Muster in die weißen Oberflächen graviert. In der späten Periode (300 v. Chr.–200 n. Chr.) entstanden die roten Krüge mit spiralförmigen und anderen geometrischen Verzierungen, die heute noch gefertigt werden.

Die Dokumentation der Ausgrabungen von Ban Chiang ist mit englischen Beschriftungen versehen. Die Brücke zur Gegenwart schlägt eine Ausstellung über das heutige Ban Chiang, das ein Beispiel für das **traditionelle Dorfleben** in Thailand bietet.

Ausgrabungsstätte im Wat Po Sri Nai

Info: <http://whc.unesco.org/en/list/575>, tgl. 9–16 Uhr, Eintritt 100 Baht

Im Wat Po Sri Nai kann eine überdachte Ausgrabungsstätte besichtigt werden. Hier sind die Keramiken, Tier- und Menschenknochen an ihrem ursprünglichen Platz belassen worden.

Infos

Tourist Office: Udon Thani, 16/5 Thanon Mukmontri, Tel. 042-32 54 06-7, tgl. 9–16.30 Uhr.

Übernachten

Modern – Much-che Manta: 209-211 Thanon Mak-Kaeng, Tel. 042-24 52 22, www.much-chemanta.com. Kleines, nicht sonderlich gepflegtes Hotel mit Restaurant, Pizzeria und Bäckerei sowie Internetzugang und kleinem Pool. 900–2600 Baht.

Gesellig – Udon Thai House: Rund 5 km östlich vom Zentrum von Udon Thani, 119/10 Soi 2, Tambon Nongbua, an der Straße nach Sakon Nakhon, hinter der Umgehungsstraße, Tel. 042-20 40 14, www.udonthaihouse.com. Thomas Leisner vermietet in mehreren Häusern rings um einen gepflegten Garten mit Bar und kleinem Pool 14 klimatisierte Zimmer mit TV, Video und Kühlschrank. Deutsche und einheimische Küche. 800–1400 Baht.

Verkehr

Flüge: Mit Thai Smile (www.thaismileair.com) und Bangkok Airways (www.bankokair.com) nach Bangkok und Chiang Mai, mit Nok Air (www.nokair.com) nach Chiang Mai, mit Kan Air (www.kanairlines.com) nach Chiang Mai und Pattaya sowie mit Air Asia, (www.airasia.com) nach Phuket.

Züge: Vier Züge von Bangkok und weitere ab Korat nach Udon Thani. Der Bahnhof liegt im östlichen Zentrum.

Busse: Zur zentralen Bus Station in Udon Thani verkehren zahlreiche Busse von Bangkok und anderen Städten des Nordostens. In Udon Thani sowie in Ban Pulu, an der Abzweigung nach Ban Chiang, können Minibusse für die Weiterfahrt gechartert werden.

Mietwagen: Avis (www.avisthailand.com) und Budget (www.budget.co.th) am Airport.

Den Mekong entlang

Karte: S. 203

Der als H 2 durch den Nordosten führende Friendship Highway endet in der Grenzstadt Nong Khai, 24 km von der laotischen Hauptstadt Vientiane entfernt. Seit 1994 verbindet die 1774 m lange **Thai-Lao Friendship Bridge**, die erste Brücke über den Mekong, Thailand und Laos miteinander. Über die Freundschaftsbrücke, die auch Mittraphap-Brücke genannt wird, ist es auch Ausländern möglich, in das Nachbarland Laos einzureisen. Passagierschiffe sowie Longtailboote und Frachtkähne verkehren auf dem träge dahinfließenden Mekong. Auf schmalen und auf den ersten Kilometern schlechten Nebenstraßen kann man am Südufer des Mekong entlang Richtung Westen bis Chiang Khan fahren.

Nong Khai 1 ► H 5

Viele Langzeiturlauber kommen zur Visaverlängerung hierher, andere starten mit der Überquerung der westlich des Zentrums liegenden Mittraphap-Brücke ihre Rundreise durch das Nachbarland Laos.

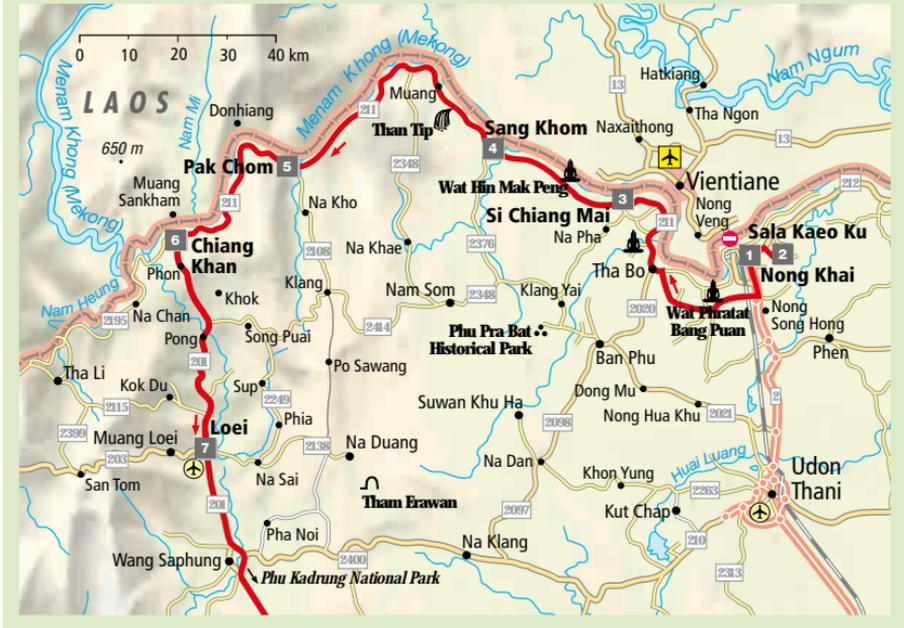
Beim Bummel über den riesigen **In-dochina Market**, der sich in der Altstadt zwischen dem Fluss und dem Wat Sri Muang erstreckt, kann man interessante Souvenirs erstehen oder sich mit einem leckeren Snack stärken. Rings herum hat sich eine lebhaftere, auf westliche Besucher ausgerichtete Gästehaus- und Barszene etabliert. Sehr lecker schmeckt die regionale Spezialität, frisch gegrillter Mekong-Fisch mit dicker Salzkruste.

Sala Kaeo Ku 2 ► H 5

Etwa 5 km östlich des Zentrums, 8–18 Uhr, Eintritt 20 Baht

Ein lohnender Ausflug führt zu dem Skulpturenpark beim **Wat Khaek**. Die bis zu 20 m hohen Betonstatuen stellen teils makaber wirkende Szenen aus der hinduistisch beeinflussten Mythologie dar.

Den Mekong entlang



Von Nong Khai nach Loei ► G/H 4/5

Westlich der Freundschaftsbrücke erstreckt sich am Mekong-Ufer ein langer Sandstrand. Auf der schlechten, 28 km langen Uferstraße, die kurz vor **Tha Bo** auf die vierspurig ausgebaute Umgehungsstraße mündet, verkehren keine öffentlichen Verkehrsmittel. Vom kleinen Ort **Si Chiang Mai 3** aus bietet sich ein guter Blick auf die gegenüberliegende laotische Hauptstadt Vientiane mit ihren prächtigen Tempeln.

Nun geht es durch eine hügelige Landschaft, in der die abwechslungsreiche Flusslandschaft mit malerischen Ausblicken aufwartet. Wer die gesamte Strecke nicht an einem Tag zurücklegen möchte, kann in **Sang Khom 4** oder **Pak Chom 5** in einfachen Gästehäusern übernachten.

Ziel der Tour ist der nette Ort **Chiang Khan 6**, der mit seinen alten bzw. im alten Stil erbauten Holzhäusern entlang der Uferpromenade, die Gästehäuser, niedliche

Lädchen und Restaurants beherbergen, vor allem Thai-Touristen anlockt. Von hier fahren Busse direkt nach Bangkok zurück.

Mit einem eigenen Fahrzeug bietet sich für den Rückweg eine Fahrt durch das Hinterland über **Loei 7** an, von wo aus ein interessanter Abstecher zum **Phu Kradung National Park** (s. Karte S. 193) möglich ist.

Infos

Tourist Office: Im ehemaligen District Office in Loei, Thanon Charoen Rat, südöstlich vom See, Mo–Fr 8.30–16.30 Uhr. Zahlreiche, teils englischsprachige Broschüren.

Übernachten

... in Nong Khai

Thai-Provinzhotel – Pantawee Hotel: 1049 Thanon Haisoke, Tel. 042-41 15 68-9, www.pantawee.com. Zentrales Hotel, klimatisierte Zimmer mit kostenlosem Internetanschluss, einige mit DVD-Player. Außerdem ein tolles Penthouse. Restaurant und kleiner Pool, Rei-



LAO-MARKT IN NONG KHAI

Zahlreiche Stände mit preiswerten importierten Textilien, Haushaltswaren und Lebensmitteln aus Laos und China sowie Essensstände mit Würsten aus dem Isarn und Fisch vom Grill.

sebüro und Fahrzeugvermietung. 900–1300 Baht, Penthouse 3000 Baht.

Sauber und modern – Park & Pool Resort: 163/1 Moo 3 Tambon Mechai, Tel. 088-568 23 00, www.park-poolresort.com. Neues Hotel in Bahnhofsnahe mit kleinen Zimmern im zweistöckigen Hauptgebäude mit TV, Holzböden und Balkon, geräumigeren in den Bungalows. Gutes Restaurant und großer Pool sowie angrenzender Lotosteich. 900–1200 Baht.

Backpacker-Klassiker – Mut Mee Guesthouse: 1111/4 Thanon Kaeworawut, Tel. 042-46 07 17, www.mutmee.com. Das älteste und beliebteste Guesthouse am Mekong, das vom Engländer Julian und seiner Frau Pao Wright geleitet wird. Viele Häuser mit Zimmern unterschiedlichen Standards, am besten die neueren Zimmer im hinteren Bereich. Gutes Gartenrestaurant mit vielen vegetarischen und gesunden Gerichten, Schwimmende Bar auf dem Fluss. 300–1700 Baht.

... in Chiang Khan

Stilvoll – The Old Chiang Khan Boutique Hotel: 288 Thanon Chai Khong, Tel. 042-82 21 19, www.theoldchiangkhan.com. In einem großen, alten Holzhaus an der Uferpromenade saubere Zimmer, einige mit Flussblick. Fahrradvermietung, Internetzugang und kleines Restaurant. Ab 1500 Baht.



Originell – Husband & Wife Guesthouse: 241 Moo 1, im Zentrum an der Uferpromenade, Tel. 085-464 80 08. Über dem kleinen Café-Restaurant und Laden mit Kunsthandwerk werden mit viel Kreativität eingerichtete Zimmer vermietet. Gäste können auf der Dachterrasse entspannen. 800–1200 Baht.

... in Sang Khom

Idyllisch am Mekong – Bouy Guesthouse: Am Ende des Dorfes am Mekong, Tel. 042-44 10 65. Umgeben von einem Garten, mit kleinem preiswerten Restaurant und Fahrzeugvermietung. 400–300 Baht.

Essen & Trinken

... in Nong Khai

Essen auf dem Mekong – Nagarina: Tel. 042-41 22 11, www.nagarina.com. Das gro-



Kleine Passagierschiffe und Frachtkähne ankern am träge fließenden Mekong

ße Holzschiff startet jeden Abend zwischen 17 und 18 Uhr von der Anlegestelle vor dem Mut Mee Garden Guesthouse zu einstündigen Sunset Cruises auf dem Mekong. Wer auf dem Wasser speisen will, muss das Essen vorbestellen. Bootstour 100 Baht, Essen um 200 Baht.

Super Frühstück – German Bakery: 1000/3 Koaw Worawut, hinter dem Krankenhaus. Rudi serviert ein leckeres, reichhaltiges Frühstück mit herzhaftem Brot und frischen Brötchen, backt guten Apfel- und Käsekuchen und bereitet herzhafte Snacks wie Bratwurst zu. Um 200 Baht.

Betriebsamer Vietnamese – Daeng Namnueng: 526 Thanon Rim Khong, Tel. 042-46 06 47. An der Uferpromenade kann man auf der riesigen Terrasse sitzen und aus ei-

ner Vielfalt an Zutaten abwechslungsreiche Reispapierrollen selbst zusammenstellen. Um 150 Baht.

Verkehr

Züge: Vom Bahnhof in Nong Khai, zwischen dem alten Zentrum und der Brücke, fahren pro Tag ein Zug tagsüber und zwei Nachtzüge nach Bangkok (11–12 Std.).

Busse: Von Nong Khai fahren zahlreiche Busse über Udon Thani nach Bangkok (10–11 Std.). Weitere Busse nach Pattaya und Loei. Um 7.30, 9 und 11 Uhr Verbindungen am Mekong entlang über Si Chiang Mai nach Ban Tad; von dort geht es mit Minibussen weiter nach Chiang Khan. In Chiang Khan besteht Anschluss nach Bangkok und Loei.



Kapitel 3

Zentralthailand

Im Zentrum Thailands, an den Ufern der großen Flüsse, zeugen die Ruinen ehemaliger Garnisons- und Königsstädte sowie ein hübscher königlicher Sommerpalast vom wechselvollen Schicksal des Landes. Die das Tiefland umgrenzenden Berge hingegen locken mit Elefantencamps und Wasserfällen.

Von Bangkok bis Chiang Mai sind es im Zug rund 12 bis 14 Stunden Fahrt durch die Flusstäler von Zentralthailand und die Berge im Norden. Am Weg liegen endlose Reisfelder und geschäftige Märkte, dschungelbedeckte Nationalparks und verlassene Ruinenstädte. Wer diese nicht versäumen möchte, sollte nicht mit dem Nachtzug, sondern mit einem der tagsüber verkehrenden Eilzüge oder dem Bus fahren und Zwischenstopps einplanen.

Umrahmt wird dieses Tiefland von einer Hügellandschaft, die einst dichte Teakwälder überzogen. Viele der dünn besiedelten Regionen abseits der Hauptverkehrsrouten wurden erst vor gut 100 Jahren erschlossen und vermitteln noch heute ein Gefühl der Abgeschiedenheit. Dazu trägt die teils schlechte Verkehrsanbindung bei.

Hingegen ist das zentrale Tiefland entlang der großen Flüsse seit dem 7. Jh. von unterschiedlichen ethnischen Gruppen bewohnt worden. Die aus Holz errichteten Gebäude sind längst zerfallen, aber die Ruinen zahlreicher Tempel und Paläste zeugen von einst bedeutenden Siedlungen in der Nachbarschaft heutiger eher zweitrangiger Provinzstädte.

Wahrhaftig groß: 15 m hoch ist der Buddha von Wat Si Chum in Sukhothai

Auf einen Blick: Zentralthailand

Sehenswert

 **Ayutthaya:** An den Ufern des größten Flusses des Landes, am Menam Chao Phraya, liegen die Tempelruinen dieser ehemaligen Königsstadt, die auf der UNESCO-Liste des Welterbes steht (s. S. 212).

 **Phitsanulok:** Wo der >perfekte< Goldene Buddha aus dem 14. Jh. bewundert werden kann, hat die Herstellung von Buddhastatuen bis heute Konjunktur (s. S. 222).

 **Sukhothai:** In der ältesten Königsstadt Thailands half die UNESCO bei der Restaurierung des historischen Kulturguts von Alt-Sukhothai (s. S. 224).

 **ai Elephant Conservation Center:** In der Nähe von Lampang kann das Wapentier Thailands zeigen, was in ihm steckt. Hier wird die traditionelle Ausbildung von Arbeitselefanten fortgeführt (s. S. 238).

Schöne Route

Im Grenzgebiet zu Myanmar: Eine mehrtägige Tour in die Berge westlich der Menam-Ebene führt von Tak nach Umphang und zum höchsten Wasserfall des Landes (s. S. 232).

Meine Tipps

Flying Vegetables: An einem Stand auf dem Nachtmarkt von Phitsanulok lassen sich akrobatische Kochkünste bewundern (s. S. 224).

Einkaufen an der Grenze: Auf dem Grenzmarkt am Westufer des Moei bei Mae Sot herrscht multikulturelles Treiben (s. S. 233).

Ti-Lo-Su-Wasserfall (nahe Umphang): Eine Floßfahrt auf dem Mae Klong und ein Bad am Fuß des höchsten Wasserfalls des Landes sind einmalige Erlebnisse (s. S. 234).

Wat Phra at Lampang Luang (nahe Lampang): Das alte, teils aus Teakholz erbaute, befestigte Wat ist eine der schönsten Tempelanlagen in Thailand (s. S. 236).



In Sukhothai sieht man Buddhas in vielen verschiedenen Stilen



Alt-Sukhothai mit dem Fahrrad erkunden:

Die einst mächtige erste Hauptstadt des Thai-Reiches ist heute ein Park mit den restaurierten Ruinen der Tempelanlagen. Das Gelände der alten Königsstadt lässt sich angenehm mit einem Fahrrad erkunden (s. S. 228).

Alte Königsstädte in der Tiefebene

Auf die wechselvolle Geschichte alter Kulturvölker im fruchtbaren Reisanbaugebiet verweisen zahlreiche Bauwerke, Skulpturen und andere Kunstdenkmäler, die dem zersetzenden tropischen Klima standhalten konnten oder bis in die Gegenwart unter schützenden Erdschichten verborgen blieben.

Schon Jahrhunderte bevor die Thais einwanderten, kultivierten Mon und Khmer in der zentralen Flussebene des Menam Chao Phraya Reis, bauten Städte, Paläste und Tempel. Ihnen folgten von Norden die Thai, die zunächst in Sukhothai und später in Ayutthaya ihre prunkvollen Hauptstädte errichteten.

In Lopburi, einer der ältesten Städte Thailands, befand sich bereits im 7. Jh. das politische und religiöse Zentrum des Mon-Königreichs Dvaravati. Als das Reich unter indischen Einfluss geriet, verbreitete sich der Theravada-Buddhismus im Land. Mit der Eroberung durch die Khmer Ende des 10. Jh. erlangte Lopburi als Sitz des Vizekönigs über die alten Reichsgrenzen hinaus Bedeutung. Aus dieser Zeit stammen verschiedene, gut erhaltene Tempelanlagen sowie zahlreiche Plastiken, die deutlich den Einfluss der Khmer-Kunst zeigen. Eine zweite Blütezeit erlebte Lopburi, als fast 700 Jahre später König Narai von Ayutthaya (1657–88) die Stadt zu seiner Zweitresidenz machte.

Die Thais hatten auf ihrer Wanderung von Yünnan nach Süden seit dem 9. Jh. kleine Fürstentümer in den nördlichen Bergregionen gegründet. Im 13. Jh. verbündeten sich zwei Thai-Fürsten, Bang Klang Thao und Pha Muang, und drängten die mächtigen Khmer weiter nach Süden. In der fruchtbaren Ebene des Menam Yom eroberten sie 1238 jene blühende Khmer-Stadt, die unter dem Namen Sukhothai die Hauptstadt des ersten großen Thai-Reiches werden sollte, die Wiege von Thailand.

Bang Klang Thao befehligte als König Indraditya eine schlagkräftige Armee, die bald die Einflussphäre des neuen Staates vom südlichen Myanmar (Pegu) über die Gegend des heutigen Vientiane bis hinunter nach Nakhon Si Thammarat auf der Malaisischen Halbinsel ausweitete. Unter den acht Herrschern von Sukhothai war der jüngste Sohn von Indraditya, Rama Khamhaeng, der berühmteste. Doch bereits unter dessen Sohn und Nachfolger zeichnete sich der Verfall ab. 1376 wurde Sukhothai endgültig zum Vasallen des jungen Reiches von Ayutthaya.

Zu Beginn des 18. Jh. hatte die Stadt Ayutthaya den Höhepunkt ihrer Macht erreicht und war mit 300 000 Einwohnern größer als London oder Paris; 40 verschiedene Nationalitäten lebten in ihren Mauern. Händler und Kaufleute aus aller Welt exportierten Edelhölzer, Reis und Elfenbein nach China und Europa. Vom Wohlstand zeugten Hunderte reich ausgestatteter Tempelanlagen und der prunkvolle Königspalast. Alles ging in Flammen auf, als 1767 burmesische Truppen die Königsstadt eroberten und völlig zerstörten. Einmalige Kunstwerke und unersetzliche Dokumente wurden zu Asche.

Im weiteren Umkreis der Ruinen einst bedeutsamer Machtzentren haben sich geruhsame Provinzstädte mit gesichtslosen Neubauten ausgebreitet. Auch wenn ihre Tempel nicht als architektonische Highlights angesehen werden können und auf ihren Märkten kaum interessante Souvenirs zu finden sind, lohnt es, die Atmosphäre zu

schnuppern und vielleicht sogar an dem einen oder anderen Fest teilzunehmen.

Bang Pa In ► E 9

In Bang Pa In befindet sich seit dem 17. Jh. der Sommerpalast der Könige von Ayutthaya. Nachdem die Residenz nach Bangkok verlegt wurde, verlor er vorübergehend an Bedeutung. Als das Reisen mit der Einführung von Dampfschiffen komfortabler und wieder attraktiv wurde, ließen König Mongkut und sein Nachfolger Chulalongkorn im 19. Jh. an dieser Stelle einen neuen Palast im asiatisch-europäischen Stil errichten.

Königliche Sommerresidenz

Tel. 035-26 15 48, tgl. 8.30–16 Uhr, Eintritt 100 Baht

Auf dem Weg durch die weitläufige Parkanlage zum zentralen Komplex steht ein kleiner **Schrein** zu Ehren des Ayutthaya-Königs

Prasat Thong. Im gegenüber liegenden im europäischen Stil errichteten **Saphakhan-Ratchprayun-Palast** ist eine Ausstellung über die Geschichte des Palastes und seiner Bewohner mit vielen englischsprachigen Erläuterungen zu sehen. Beeindruckend ist der kleine, elegante **Aisawan-Thippa-At-Wasserpavillon**, ein Beispiel vollendeter Thai-Architektur, der mehrfach kopiert wurde. Die Holzkonstruktion steht im starken Kontrast zu den steinernen europäischen Statuen auf der Brücke und der neoklassischen **Warophat-Piman-Residenz**. Der angrenzende Bereich, der nur durch das **Thewarat-Khanlai-Tor** zugänglich ist, war früher ausschließlich der Königsfamilie vorbehalten. Die zweistöckige, nach chinesischen Vorbildern errichtete **Wehat-Chamrun-Residenz** war bevorzugtes Domizil von König Rama VI. Andere Bauten, vom Tempel bis zum Aussichtsturm, ahmen den Stil italienischer oder viktorianischer Schlösser nach. Der zweistöckige repräsentative **Palast Phra**

Auftakt zu den Königsstädten: die königliche Sommerresidenz in Bang Pa In



Ayutthaya

Sehenswert

- 1 Ayutthaya Historical Study Centre
- 2 Nationalmuseum
- 3 Wat Mahathat
- 4 Wat Ratburana
- 5 Denkmal für U Thong
- 6 Ehemaliger Palast
- 7 Wat Phra Si San Phet
- 8 Vihara Phra Mongkol Bophit
- 9 Wat Lokayasutha
- 10 Wat Chai Wattanaram
- 11 Wat Na Phra Meru
- 12 Chedi Phu Kao Thong
- 13 Chandra-Kasem-Palast
- 14 Wat Phanan Choeng
- 15 Baan Hollandia
- 16 Wat Yai Chai Mongkol

Übernachten

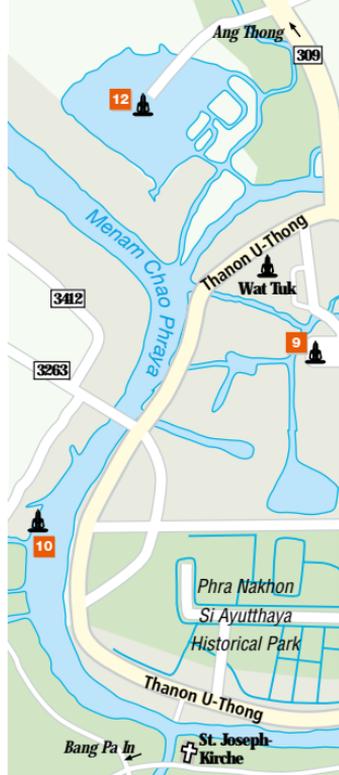
- 1 Iudia On the River
- 2 Krung Sri River Hotel
- 3 Promtong Mansion
- 4 Baan Tebpitak
- 5 The Old Palace Resort

Essen & Trinken

- 1 Pae Krung Kao Restaurant
- 2 Sai Thong River Restaurant
- 3 Nachtmärkte

Aktiv

- 1 Bootsvermietung und Bootstouren
- 2 Lae Paniad Elephant Kraal



Thinang Uthayan Phumisathian im europäischen Stil, der 1938 abbrannte, wurde originalgetreu wieder aufgebaut.

Verkehr

Züge: Lokale Züge von Bangkok, die Richtung Norden weiterfahren, halten am Bahnhof, der 2 km nördlich vom Palast liegt.

Busse: Viele Busse vom Mo Chit Northern Bus Terminal in Bangkok und Songthaew vom lokalen Busbahnhof in Ayutthaya.

Ausflugsboote: Veranstalter offerieren Tagestouren mit Bussen und Booten von Bangkok nach Bang Pa In und Ayutthaya.

★ Ayutthaya ► E 9

Cityplan: S. 212

Die ehemalige Königsstadt Ayutthaya ist seit 1991 UNESCO-Welterbe. Über 500 Ruinen auf der Flussinsel westlich der heutigen Stadt zeugen von der Pracht der einstigen Königsstadt, die über 400 Jahre vom 14. bis 18. Jh. das

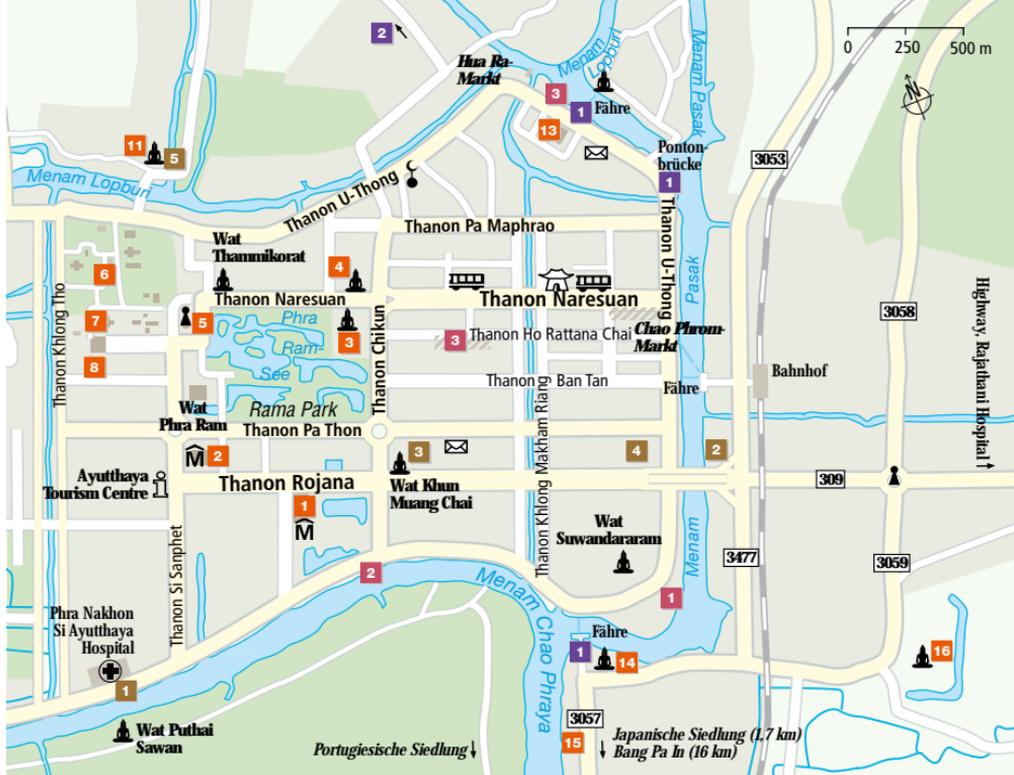
Machtzentrum des Thai-Reiches war. Wer sich nicht nur auf wenige Sehenswürdigkeiten beschränken will, sollte sich für die Besichtigung des weitläufigen Areals ein Fahrzeug mieten.

Ayutthaya Historical Study Centre 1

Thanon Rojana, Tel. 035-24 51 23, tgl.

8.30–16.30 Uhr, Eintritt 100 Baht

Eine erste Einführung in die Geschichte der Stadt und des Landes vermittelt ein Besuch des Ayutthaya Historical Study Centre. In diesem Museum wurde in den 1980er-Jahren ein für Thailand ungewöhnlich modernes Ausstellungskonzept verwirklicht. In dem von japanischen und thailändischen Architekten entworfenen Gebäude werden Kunst und Kultur der Ayutthaya-Periode (14.–18. Jh.) erforscht sowie die Lebensbedingungen der Menschen jener Zeit anhand von Modellen und Dioramen dargestellt. Vier Themenbereiche beleuchten Ayutthaya als Hauptstadt und als zentralistischen Staat; sie zeigen die traditionelle dörf-



liche Gesellschaft und die außenpolitischen Beziehungen jener Zeit. Karten, Schautafeln, Abbildungen und Nachbauten von alten Wohnhäusern, Schiffen und Tempeln ergänzen die Ausstellung und vermitteln ein Gesamtbild. Zum Study Centre gehört auch eine Bibliothek mit rund 3000 Büchern über die Ayutthaya-Periode.

Nationalmuseum 2

Thanon Rojana, Tel. 035-24 15 87, Mi–So 9–16 Uhr, Eintritt 150 Baht

Etwa 500 m weiter findet man rechter Hand das Nationalmuseum. Es zeigt vor allem Budhfiguren sowie andere Statuen aus Bronze und Stein, die in verschiedenen Epochen entstanden. Sehenswert sind die Goldschätze im Obergeschoss, die im Wat Ratburana entdeckt wurden.

Rama Park

Tempel tgl. 8–17 Uhr, Eintritt jeweils 50 Baht;
Buddhakopf tgl. 8.30–18.30 Uhr, Eintritt 50 Baht; Eintritt für 6 Tempel 220 Baht

Hinter dem Museum erstreckt sich der Rama Park. Im Osten des Parks steht die weitläufige Anlage des **Wat Mahathat 3**, die 1384 gegründet und später mehrfach erweitert wurde. In den Ruinen des Prangs, der einmal 44 m hoch gewesen sein soll, fand man wertvolle religiöse Statuen. Im Südosten des Tempelbezirks wird ein überaus beliebtes Fotomotiv gut bewacht, der in einen Banyanbaum eingewachsene **Buddhakopf**.

Da diese Tempelanlage weitgehend in ihrem ursprünglichen Zustand belassen wurde, wirkt sie originalgetreuer als das gegenüber liegende **Wat Ratburana 4**, dessen Prang man rekonstruiert hat. König Boromrachathirat II. ließ im Jahr 1424 den imposanten Tempel als Begräbnisstätte für seine Brüder erbauen. Besucher können den schmalen, steilen Gang zur Grabkammer hinabsteigen, in der man einen Goldschatz gefunden hat.

An den Stadtgründer U Thong erinnert ein **Denkmal 5** nordwestlich des Parks.



Von König Naresuan umgestaltet: Wat Yai Chai Mongkol

Palastbezirk

Tgl. 6–18 Uhr, Eintritt 50 Baht

Die Ruinen des **ehemaligen Palastes 6**, lassen die Macht der Ayutthaya-Herrscher erkennen. Da der neue Königspalast in Bangkok nach seinem Vorbild errichtet wurde, lässt sich die Funktion der einzelnen Gebäude nachvollziehen. Die zweistöckige Suriyat-Amarin-Halle und die Zeremonienhalle Vihara Somdet begrenzen die Sanphet-Prasat-Halle, die 1448 als Empfangsgebäude errichtet wurde – ein Modell der unzerstörten Halle steht in Muang Boran (s. S. 169).

Dass eine enge Verbindung zwischen Staat und Buddhismus unter der Herrschaft

des Königs bestand, zeigen nicht zuletzt die hohen Mauern, die nicht nur den Palast, sondern auch den Königstempel, **Wat Phra Si San Phet 7**, umgeben. Ebenso wie das Wat Phra Keo, der Königstempel in Bangkok, enthält er kein Kloster, sondern diente vor allem als Ort wichtiger religiöser und staatlicher Zeremonien, die vom König vollzogen wurden. Auf den ersten Blick scheinen die drei Chedis inmitten der Ruinen wenig eindrucksvoll. Doch im Vihara des königlichen Tempels aus dem 15. Jh. stand ein 16 m hoher, vollständig mit Gold überzogener Buddha. Um das Edelmetall zu schmelzen, zündeten die Burmesen den Tempel an, sodass heute von dem einstigen Glanz kaum mehr



als einige Wände, die Grundmauern und drei verwitterte Chedis geblieben sind. Diese enthalten die Asche verstorbener Könige und eine Buddhareliquie.

Vihara Phra Mongkol Bophit 8

Tgl. 8.30–16.30 Uhr

Das Gebäude aus den 1950er-Jahren birgt den größten Bronzebuddha des Landes – die Rekonstruktion einer Statue aus dem 15. Jh., die deutliche Einflüsse des Sukhothai-Stils erkennen lässt. Wie der Menschenandrang belegt, genießt dieser Buddha bei der Bevölkerung hohes Ansehen.

Hinter der Brücke führen Wege zum **Wat Lokayasutha** 9. Zu den Sehenswürdigkei-

ten des Klosters zählt ein 29 m langer liegender Buddha, dessen Kopf auf einem lotosförmigen Kissen ruht.

Wat Chai Wattanaram 10

Tgl. 9–18 Uhr, Eintritt 50 Baht

Der große, restaurierte Tempel im Khmer-Stil steht im Südwesten am jenseitigen Ufer des Menam Chao Phraya. Der 35 m hohe zentrale Prang überragt majestätisch acht kleine Chedis, die durch einen rechteckigen Kreuzgang miteinander verbunden sind.

Wat Na Phra Meru 11

Tgl. 8–18 Uhr, Eintritt 20 Baht

Nördlich des Königspalastes lohnt sich ein Besuch des in einer schönen Umgebung gelegenen Tempels. Sein Vihara, dessen Wände verblichene Wandmalereien schmücken, enthält eine über 1000 Jahre alte, steinerne Buddhafigur im Dvaravati-Stil, der sich in ungewöhnlicher europäischer Sitzhaltung präsentiert. Im Bot steht ein 6 m hoher vergoldeter Bronzebuddha im perfekten Ayutthaya-Stil.

Chedi Phu Kao Thong 12

Etwa 2 km nördlich der Stadtore erhebt sich der mächtige, 80 m hohe Sakralturm, den Burmesen als Dank für ihren Sieg 1569 errichteten. Nachdem sie aus dem Land vertrieben worden waren, erhielt auch der Chedi eine neue Fassade im Thai-Stil.

Chandra-Kasem-Palast 13

Mi–So 9–16 Uhr, feiertags geschl., Eintritt 100 Baht

Im Nordosten der Insel ist im rekonstruierten Palast von Prinz Naresuan aus dem Jahre 1577 ein kleines Museum mit Skulpturen und Lackarbeiten der Ayutthaya-Periode (14.–18. Jh.) untergebracht. Im Observatorium hinter den Museumsgebäuden betrieb König Rama IV. astronomische Studien. Unter König Narai (1657–88) befand sich dort ursprünglich eine Befestigungsanlage.

Wat Phanan Choeng 14

Tgl. 8–17 Uhr

Alte Königsstädte in der Tiefebene

Im Südwesten steht der älteste Tempel der Stadt. Da der Buddhastatue im Viharn magische Kräfte zugesprochen werden, genießt sie vor allem bei Chinesen große Verehrung. Auch vielen anderen Buddhastatuen, hinduistischen und chinesischen Schutzgöttern in mehreren Schreinen bringen Gläubige Opfergaben dar und bitten um Beistand.

An der Anlegestelle hinter dem Tempel können kleine **Boote 1** für eine Rundfahrt um Ayutthaya gemietet werden.

Baan Hollandia 15

Mi–So 9–17 Uhr, 50 Baht

Im ersten Stock eines restaurierten Hauses im einstigen Holländerviertel thematisiert ein kleines informatives Museum die Handelsbeziehungen zwischen Thailand und den Niederlanden bzw. der VOC (Verenigde Oost-Indische Compagnie) seit dem 17. Jh. Nach der Besichtigung lädt ein Café zu einer Pause ein.

Wat Yai Chai Mongkol 16

Tgl. 8–18.30 Uhr, Einlass bis 17 Uhr, Eintritt 20 Baht

Zu empfehlen ist ein Abstecher zu diesem Meditationstempel. Er diente zugleich als Re-

sidenz des religiösen Oberhauptes, des Ersten Patriarchen, und wurde 1357 gegründet. 1592 ließ König Naresuan den 62 m hohen Chedi im Stil ceylonesischer Stupas zum Zeichen seines Sieges über den burmesischen Kronprinzen errichten. Den Chedi und Klostergarten umrahmen 135 kleinere und größere Buddhastatuen. In einem neu angelegten Park hinter dem liegenden Buddha wird König Naresuan mit einem Denkmal in einer gläsernen Halle geehrt.

Infos

Ayutthaya Tourism Centre: In der ehemaligen Stadthalle, Thanon Si Sanphet, Tel. 035-32 27 30, tgl. 8.30–16.30 Uhr. Die Ausstellung über die Stadtentwicklung im Obergeschoss ist als erster Stopp vor einer Besichtigungstour empfehlenswert.

Übernachten

Stilvoll – Iudia On the River 1: 11–12 Moo 4, Thanon U-Thong, Tel. 035-32 32 08, www.iudia.com. Neueres, geschmackvoll gestaltetes Boutique-B&B. Acht hochwertig eingerichtete Zimmer mit DVD-Player. Café an der Straße und Pool am Fluss. Ab 2800 Baht.

Gediegen – Krung Sri River Hotel 2: 27/2 Moo 11, Thanon Rojana, Tel. 035-24 43 33, www.krungsrihotel.com. Ein großes und recht zentral gelegenes Hotel, das auch bei Reiseveranstaltern und Gruppen beliebt ist. Gutes Restaurant. Ab 1800 Baht.

Gut betreut – Promtong Mansion 3: 23 Soi 19, Thanon Pathon, Tel. 089-165 62 97, www.promtong.com. Herausragendes, familiäres Gästehaus in ruhig gelegener Neubau mit 15 freundlichen Zimmern auch für Familien. Viele Infos. Zweites Haus mit Pool: **Baan Tebpitak 4** (15/19 Thanon Pathon, , Tel. 083-478 31 14. Ab 900 Baht).

Klein aber fein – The Old Palace Resort 5: 1/35 Moo 5, Klong Srabua Tavasukree, Tel. 035-25 17 74, www.theoldpalaceresort.com. Ruhig nördlich der Altstadt gelegen, neun klimatisierte Bungalows mit Warmwasser und Kühlschrank, großer Fensterfront und Terrasse. 700–1500 Baht.



NACHTMÄRKTE

Ein Muss ist nach Sonnenuntergang der Besuch der **Nachtmärkte 3** am Fluss gegenüber dem Chandra-Kasem-Palast und entlang der Straße östlich vom Wat Mahathat. An zahlreichen Ständen gibt es frisch zubereitete Snacks, Suppen und größere Gerichte, die man an Tischen im Freien in aller Ruhe genießen kann. Unter 100 Baht.

Viele **einfache Gästehäuser** in zentraler Lage offerieren preiswerte Zimmer.

Essen & Trinken

Typisch Thai – Pae Krung Kao Restaurant 1: 84 Thanon U-Thong, Tel. 035-24 15 55. Südlich der Brücke gelegenes klimatisiertes Restaurant, Sitzplätze auch im Freien und auf einem Boot, Thai-Gerichte. Ab 150 Baht.

Dinner auf dem Fluss – Sai Thong River Restaurant 2: 45 Moo 1, Thanon U-Thong, Tel. 035-24 14 49, 087-121 39 36, tgl. 10.30–21.30 Uhr. Großes Restaurant am Flussufer mit einer großen Terrasse und hervorragenden Thai- und Isarn-Gerichten, englische Speisekarte. Ab zehn Gästen legt die zu einem schwimmenden Restaurant umgebauter Reissbarke Siam Thanee ab (plus 800 Baht pro Std.). 150–250 Baht.

Aktiv

Bootstouren – Für eine **Stadtrundfahrt 1** und eine **Tour nach Bang Pa In** können Boote u. a. hinter dem Wat Phanan Choeng gemietet werden. Zudem Ausflüge.

Elefantenausritte – Lae Paniad Elephant Kraal 2: 6 km nordöstlich des Stadtzentrums, www.elephantstay.com. Früher wurden in dem Elefantenkral aus Teakholz wilde Elefanten gezähmt und einem staunenden Publikum vorgeführt. Heute warten neben der rekonstruierten Umzäunung aus schweren Teakstämmen einige Elefanten darauf, von Touristen gefüttert und geritten zu werden. Es sind auch dreitägige Aufenthalte bei den Elefanten möglich (12 000 Baht). Ausritte mit historisch eingekleideten Mahouts außerdem entlang der Straßen im Zentrum von Ayutthaya.

Ruinentour – Gästehäuser organisieren Rundfahrten durch die Ruinen. Auch Tuk-Tuks, Songthaews und Taxis bieten sich für Rundfahrten an. Beliebte sind auch Fahrräder, die in Gästehäusern und Läden vermietet werden.

Termine

Ayutthaya – The Glory: 10.–25. Dez. Mit einem Jahrmarkt, Theater und Light & Sound

Show wird die Aufnahme der Stadt in die Liste des UNESCO-Welterbes gefeiert.

Verkehr

Züge: Fast stündlich fahren Züge von Bangkok über Ayutthaya Richtung Norden (Lopburi, Phitsanulok, Chiang Mai) oder Nordosten (Pak Chong, Nakhon Ratchasima, Nong Khai). Der Bahnhof liegt zentral östlich der Ruinenstadt am Fluss.

Busse: Von Bangkok Busse ab Mo Chit Northern Bus Terminal alle 30 Min. zur Bus Station, 4 km östlich des Zentrums von Ayutthaya (1,5 Std.). Von dort weitere Busse nach Lopburi, Sukhothai, Phitsanulok und Chiang Mai. Regelmäßige Verbindungen vom lokalen Busbahnhof am Chao Phrom Markt nach Bang Pa In, zum Southern Bus Terminal in Bangkok sowie mit Minibussen zum Victory Monument und Southern Bus Terminal in Bangkok.

Lopburi ► E 9

Cityplan: S. 218

Überdimensional groß und in Bronze gegossen blickt König Narai von einem Sockel, auf dem die großen Taten seines Lebens festgehalten sind, auf Besucher herab, die sich dem ersten großen Kreisverkehr der Stadt Lopburi nähern. Doch erst 3 km weiter, westlich der Bahnlinie, betritt man historischen Boden. In wenigen Stunden kann man zu Fuß die Ruinen vergangener Jahrhunderte erwandern, die inmitten des geschäftigen Treibens der Händler und des lautstarken Verkehrs wie Fremdkörper wirken. Ausgangspunkt ist der dritte Kreisverkehr am Bahnübergang.

Sarn Phra Karn 1

Der ehemalige Hindu-Schrein östlich der Bahnlinie wird noch immer als heilige Stätte verehrt. Der über den Ruinen neu errichtete Bau mit einer Steinskulptur von Vishnu wie auch die hohen Bäume sind von Langschwanzmakaken bevölkert, die manchmal zubeißen und deshalb nicht gefüttert werden dürfen.

Prang Sam Yod 2

Tgl. 8–18 Uhr, Eintritt 50 Baht

Jenseits der Schienen erheben sich links die drei wuchtigen Laterittürme des Prangs, wahrscheinlich im 12. Jh. unter den Khmer errichtet, die als Wahrzeichen der Stadt gelten. Der angebaute Vihara mit einer Budhastatue im Ayutthaya-Stil stammt erst aus dem 17. Jh., der Zeit von König Narai.

Wat Phra Sri Mahathat 3

Tgl. 8–18 Uhr, Eintritt 50 Baht

Die große buddhistische Tempelanlage südlich vom Bahnhof, wurde im 12. Jh. erbaut, jedoch später mehrfach umgestaltet und erweitert. Der zentrale Laterit-Prang war mit Fresken im Khmer-Stil verziert, während die anderen Gebäude Sukhothai-Einflüsse aufweisen.

Palast Narai Raja Niwet 4

Mi–So 8.30–16.30 Uhr, feiertags geschl., Eintritt 150 Baht

Etwa 500 m weiter westlich liegt der zwischen 1665 und 1677 für König Narai erbaute Palast, der europäische und einheimische Stilrichtungen vereint. Durch das **nordöstliche Tor** betritt man das von hohen Mauern umgebene Gelände. Vorbei an zwölf **Lagerhallen** und einem **Wasserreservoir** gelangt man linker Hand zur **Empfangshalle für ausländische Gäste**. Dahinter befindet sich eine private Audienzhalle des Königs. Der innere Palast wird von diesem Areal durch ehemalige **Stallungen** für Elefanten und Pferde abgegrenzt.

Im südlichen Bereich stand inmitten einer Gartenanlage der letzte königliche Wohnsitz, in dem Narai 1688 starb. Im Gegensatz zu späteren Bauwerken wurde die erste Residenz des Königs von 1665, die **Chanthara-Phisan-Thronhalle** nahe dem nördlichen Tor, im Ayutthaya-Stil errichtet. Sie dient als **Museum** über das Leben in Siam zur Zeit von König Narai.

Ebenso interessant ist das angrenzende **Museum** in der **Phiman-Mongkut-Halle**. Es präsentiert in einer guten und umfassenden Ausstellung buddhistische Kunst aus

verschiedenen Epochen sowie Gegenstände aus dem Besitz von König Mongkut. Ein Gemälde zeigt, wie Narai den französischen Gesandten Ludwigs XIV. begrüßt. Der Chevalier de Chaumont tritt dem siamesischen Herrscher keineswegs unterwürfig gegenüber – ganz im Gegensatz zu dem Griechen Phaulkon (s. auch Thema S. 220), der zu Füßen des Königs abgebildet ist.

In der zentral gelegenen **Dusit-Halle**, die in einem gemischten Baustil gestaltet ist, empfing der König europäische Abordnungen.

Hor Sophom Sin Museum 5

Tgl. 8–16 Uhr

Im Museum des **Wat Choeng Tha**, südwestlich des Palastes, ist auf zwei Stockwerken eine Sammlung buddhistischer Schriften, Keramiken, Gemälde sowie Devotionalien ausgestellt

Wichayen Mansion 6

Thanon Wichayen, Mi–So 8–16.30 Uhr, Eintritt 50 Baht

Auf der Straße, die zwischen dem Wat Sao Tong Thong und dem Markt nach Norden führt, gelangt man zu der ursprünglich für den Abenteurer Phaulkon errichteten Residenz. Die Ruinen des Wohnhauses, der angrenzenden katholischen Kirche mit den Räumen der Jesuiten sowie der später für Gesandte errichteten verfallenen französischen Residenz und Empfangshalle scheinen die Einheit der für König Narai schicksalhaften europäischen Mächte zu symbolisieren.

Weitere Sehenswürdigkeiten

Östlich vom Markt steht mitten im dichtesten Verkehr eine kleinere Ausgabe des Prang Sam Yod, das **Prang Khaek 7**. Das hinduistische Heiligtum wurde wahrscheinlich im 10. Jh. aus Ziegelsteinen erbaut.

Weiter im Norden der Stadt am Ufer des Lopburi-Flusses blieben Reste der alten **Stadtbesetzung 8** erhalten. Gegenüber auf einer Flussinsel kann **Wat Mani Cholakhon 9** mit einem auffälligen Turm besichtigt werden.

Constatine Phaulkon – ein Grieche in Siam

Wenige Monate nachdem König Narai 1657 den Thron bestiegen hatte, heuerte ein zehnjähriger Junge von der griechischen Insel Kephallonia auf einem Schiff an. So begann das abenteuerliche Leben von Konstatin Gerakis, der die Geschichte Siams maßgeblich mitbestimmen sollte.



Zehn Jahre lang segelte er auf britischen Schiffen durchs Mittelmeer, bevor er 1670 erstmals nach Indien reiste. Dort knüpfte er Kontakte mit dem britischen Händler White, den es später nach Siam verschlug. Der Engländer pflegte gute Verbindungen zur British East India Company. Auch der junge Grieche trat einige Jahre später in Indonesien in den Dienst dieser Gesellschaft. Als während der Geburtstagsfeierlichkeiten für den britischen König ein großes Feuer ausbrach, war es Constatine Phaulkon – der Grieche war mittlerweile unter dieser französisierten Version seines Namens bekannt –, dessen mutiger Einsatz eine Katastrophe verhinderte. Die Geldsumme, die er zum Dank erhielt, ermöglichte es ihm, für seinen Freund White in Siam als Händler tätig zu werden.

Zu jener Zeit hatte König Narai damit begonnen, den florierenden Handel mit den europäischen und asiatischen Ländern zu regulieren. Einfuhrzölle beschnitten die Gewinne der Händler, der Staat besaß das Vorkaufsrecht und kontrollierte den Export von Reis, Edelhölzern und Elfenbein. Um den Holländern, die Siam einen ungünstigen Handelsvertrag abgerungen hatten, zu entgegnen, suchte König Narai Hilfe bei den Franzosen. Phaulkon, der zweimal Schiffbruch erlitten und sein Vermögen verloren hatte, schien die geeignete Person zu sein, um die Pläne des Königs durchzusetzen. Er beherrschte fließend mehrere asiatische und europäische Sprachen und war ein geschickter Diplomat. So trat Phaulkon in den Dienst von König Narai und führte verschiedene Auslandsmissionen erfolgreich und mit hohen Profiten durch. Er gewann das Vertrauen des Monarchen und stieg zu einem der ranghöchsten Beamten am Hof auf.

Mit französischen Diplomaten, Architekten, Wissenschaftlern und Handwerkern kamen auch katholische Missionare ins Land – zur Beunruhigung des siamesischen Adels und des buddhistischen Klerus, die befürchteten, König Narai könne völlig unter westlichen Einfluss geraten. Als sich im Palast von Lopburi das Gerücht verbreitete, der todkranke Narai wolle seinen zum katholischen Glauben konvertierten Adoptivsohn Piya zum Nachfolger bestimmen, brach unter Führung seines ehemaligen Vertrauten Phetraja, dem Pflegebruder des Königs, eine Palastrevolte aus. Phaulkon wurde unter Anschuldigung des Hochverrats gefangen genommen und am 5. 6. 1688 enthauptet. Einen Monat später starb König Narai, Phetraja übernahm die Macht. Alle Ausländer mussten das Land verlassen und in den folgenden 120 Jahren blieben die Grenzen des Reiches für Fremde verschlossen. Lopburi hatte seine zentrale Funktion verloren und verfiel. Nur die Ruinen der Residenz von Phaulkon und der Palast blieben als Zeugnisse der großen Vergangenheit erhalten.

Wat Phra Buddha Bath

► E 9

17 km südöstlich von Lopburi, am Highway Nr. 310

Wer mit dem eigenen Wagen unterwegs ist, sollte auf dem Weg von Ayutthaya nach Lopburi einen kleinen Umweg machen. Eine bedeutende Wallfahrtsstätte des Landes, Wat Phra Buddha Bath, liegt etwa 1 km südlich der Hauptstraße auf halber Höhe eines Hügels.

Der Legende zufolge entdeckte 1606 ein Jäger an dieser Stelle einen 1,50 m langen Fußabdruck Buddhas, auf dem der Tempel entstand. Nach der Zerstörung durch Burmesen ließ Rama I. die Anlage, die auch viele kleine chinesische Tempel umfasst und als eines der schönsten Bauwerke ihrer Zeit gilt, erneuern. Viele Pilger kommen hierher, um Opfergaben vor dem Mondhop mit dem Fußabdruck niederzulegen, das Orakel zu befragen und für ein erfülltes, langes Leben zu beten. Einige alte Skulpturen werden in der Halle gegenüber dem Mondhop aufbewahrt. Am Fuße des Hügels werden Vögel in Käfigen zum Kauf angeboten. Wer sie frei lässt, erwirbt sich Verdienste für kommende Leben.

Infos

Tourist Office: Thanon Narai Maharat, 4 km außerhalb am Kreisverkehr mit dem Narai-Denkmal, Tel. 036-42 27 68-9, tgl. 8.30–16.30 Uhr.

Übernachten

Zentral und günstig – Lopburi Inn 1: 28/9 Thanon Narai Maharat, Tel. 036-41 23 00, Fax 036-41 19 17. Das älteste Hotel der Kette zwischen beiden großen Kreisverkehren, an der Hauptstraße. 1000–2000 Baht.

Komfortabel und ruhig – Lopburi Inn Resort 2: 114 Thanon Paholyothin, 8 km östlich des Zentrums und 500 m nördlich der Hauptstraße, Tel. 036-42 07 77, www.lopburiinnresort.com. Neuere, gut ausgestattete Reihenhäuser um einen großen Pool, der von skurrilen Affenstatuen umgeben ist. 1200–1800 Baht.

Neu und freundlich – Benjatar Boutique Resort 3: 123/33 Moo 1 Thanon Khao Sam Yot, Tel. 036-42 26 08, www.benjataralopburi.com. Etwas außerhalb gelegener dreistöckiger Neubau, nicht weit vom Big C mit 72 kleinen, modern gestalteten Zimmern. Ab 600 Baht.

Essen & Trinken

Zum Probieren – Nachtmarkt 1: Viele Esesenstände an der Straße nördlich des Bahnhofs. Um 50 Baht.

Termine

Fest zu Ehren von König Narai: Im Februar huldigt man König Narai, der im 17. Jh. Lopburi zu seiner zweiten Hauptstadt machte, mit einem dreitägigen Fest, farbenprächtigen Umzügen in historischen Kostümen und traditionellen Tanzaufführungen im Palast Narai Raja Niwet.

Phra-Buddha-Baht-Fest: Febr./März im Wat Phra Buddha Baht. Viele Gläubige pilgern hierher, beten, bringen Opfergaben dar und vergnügen sich auf dem Markt.

Verkehr

Züge: Die meisten Züge zwischen Bangkok und Chiang Mai halten im zentral gelegenen Bahnhof.

Busse: Vom Mo Chit Northern Bus Terminal in Bangkok alle 30 Min. zum Busbahnhof am zweiten Kreisverkehr, 1,5 km außerhalb vom Zentrum (2–3 Std.). Vom Busbahnhof Richtung Korat, Phitsanulok und Chiang Mai. Minibusse zum Victory Monument in Bangkok starten schräg gegenüber vom Bahnhof.

Kamphaeng Phet ► D 6

Die alte Handelsstadt am Menam Ping lohnt einen Zwischenstopp. Sie war Jahrhunderte lang ein wichtiger Puffer zwischen dem Lanna-Reich im Norden und Sukhothai bzw. Ayutthaya. Als Militärstützpunkt an der Grenze des Ayutthaya-Reichs wurde die Stadt im burmesischen Krieg zerstört und verlor an Bedeutung.

Alte Königsstädte in der Tiefebene

Eine trapezförmige, teilweise restaurierte Befestigungsmauer umgibt das historische Zentrum. Dort kann man die königlichen Tempel **Wat Phra Keo** (tgl. 8–18 Uhr, Eintritt 100 Baht) und **Wat Phra That** anschauen sowie im hervorragenden **Nationalmuseum** eine beeindruckende Shivastatue und andere Ausgrabungsfunde vom frühen buddhistischen Dvaravati-Reich bis zu den jüngsten Einwanderern besichtigen (Mi–So 9–16 Uhr, feiertags geschl., Eintritt 100 Baht).

Aranyik

Tgl. 8–16 Uhr, Eintritt 100 Baht, Auto 50 Baht, Fahrrad 10 Baht; an beiden Eingängen Radverleih (30 bzw. 50 Baht)

Nördlich der Stadtmauern liegen auf einem weitläufigen Gelände in einem Monsunwald die stark verwitterten Ruinen der Waldtempel. Für die Rundfahrt durch den Park eignen sich am besten Fahrräder oder Mountainbikes.

Am Eingang präsentiert ein kleines **Museum** mit modernen Mitteln die Geschichte der Region. Im Nordosten lohnt **Wat Chang Rop**, dessen Unterbau mit einem Dutzend mächtiger Elefantensstatuen dekoriert ist. Vorbei am **Wat Singh** mit einem großen sitzenden Buddha gelangt man zum **Wat Phra Si Ariyabot**, dessen Mondhop ursprünglich vier Buddhastatuen in unterschiedlichen Positionen zierte. Nur der stehende Buddha ist noch gut erhalten.

Verkehr

Busse: Bus Station 1,5 km westlich der Stadt, u. a. 6 x tgl. nach Bangkok (5–6 Std.), teilweise über Lopburi und Ayutthaya, mindestens stündlich über Sukhothai nach Phitsanulok sowie nach Tak, dort umsteigen nach Chiang Mai.

Phitsanulok ► E 6

Cityplan: S. 223

Die Provinzhauptstadt an den Ufern des Nan-Flusses entwickelte sich zu dem zentralen Verkehrsknotenpunkt von Zentral-

thailand. In den geschäftigen Straßen und modernen Einkaufszentren am Stadtrand drängen sich Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung. In den 1950er-Jahren zerstörte ein Brand große Teile der Stadt, sodass die meisten Häuser neueren Datums sind.

Wat Phra Si Ratana Mahathat 1

Haupteingang am Fluss, Museen tgl. 8–16 Uhr
Eines der wenigen erhaltenen Gebäude ist der Tempel. Gegenüber dem Haupteingang steht im **zentralen Vihara** ein vergoldeter Bronzebuddha aus dem 14. Jh., der den Sukhothai-Stil in vollendeter Form repräsentiert. Beachtung verdienen die Einlegearbeiten mit Perlmutt am Eingangstor sowie die wunderbaren Wandmalereien. Das große Tempelgelände umfasst zudem **Gebetshallen**, kleine **Museen** und die freigelegten **Grundmauern des alten Tempels**.

Jenseits des breiten Highway Nr. 12, der südlich des Tempels den Nan-Fluss überquert, erhebt sich der Chedi von **Wat Ratcha Burana 2** aus der Ayutthaya-Periode.

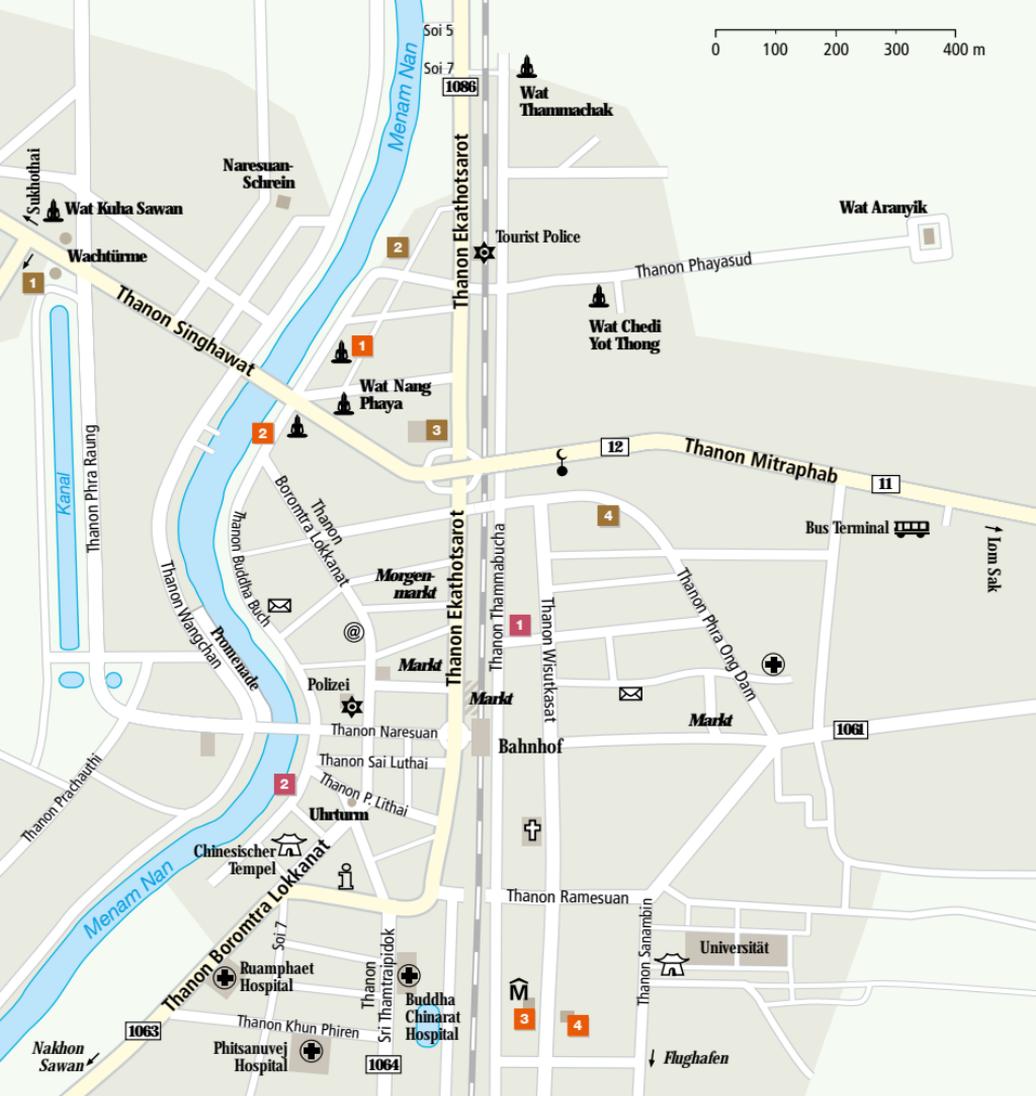
Weitere Attraktionen

Das **Folk Museum 3** im Süden der Stadt vermittelt mit einer umfangreichen privaten Sammlung von Alltagsgegenständen einen guten Einblick in das Leben vorangegangener Generationen (26/21 Thanon Wisut Kasat, tgl. 8.30–16.30 Uhr, Eintritt 50 Baht).

Schräg gegenüber werden heute noch in der **Buddha Casting Factory 4** Buddhastatuen nach überlieferten Vorbildern gegossen. Hier kann man beim Gießen der Figuren zuschauen und ihre Verarbeitung beobachten (26/43 Thanon Wisut Kasat, Eintritt frei). Angeschlossen ist ein **Bird Park** mit einigen seltenen Vögeln, darunter auch große Nashornvögel (tgl. 8.30–17 Uhr, 50 Baht).

Infos

Tourist Office: 209/7–8 Thanon Baromtrat Lokkanat, Tel. 055-25 27 42-3, Mo–Fr 8.30–16.30 Uhr. Zudem ein städtisches Infozentrum am Fluss.



Phitsanulok

Sehenswert

- 1** Wat Phra Si Ratana Mahathat
- 2** Wat Ratcha Burana
- 3** Folk Museum
- 4** Buddha Casting Factory

Übernachten

- 1** Pattara Resort & Spa
- 2** Yodia Heritage Hotel
- 3** Topland Hotel
- 4** P 1 House

Essen & Trinken

- 1** Ban Mai
- 2** Nachtmarkt

Übernachten

Perfekt zum Erholen – Pattara Resort & Spa **1**: 349/40 Thanon Chaiyanupap, Tel.

055-28 29 66, www.pattararesort.com. In einem weitläufigen Garten gruppieren sich um einen hübschen Pool die modernen

Alte Königsstädte in der Tiefebene

Gebäude mit 64 Zimmern, die in der Deluxe-Version sehr komfortabel sind, sowie Restaurant, Spa und Fitnesscenter. Ab 3800 Baht. Villen ab 7700 Baht.

Zentral und modern – Yodia Heritage Hotel 2: 89/1 Thanon Buddha Bucha, Tel. 055-25 98 46, www.yodiaheritage.com. Kleines, hervorragendes Boutiquehotel mit 21 komfortablen, klimatisierten Zimmern mit Flachbildschirm, Internetzugang, Minibar und Balkon. Kleiner Pool und gutes Restaurant, das italienische und einheimische Gerichte serviert. Ab 2800 Baht.

Schlafen und Shoppen – Topland Hotel 3: Thanon Ekathotsarot, Tel. 055-24 78 00. Im zentral gelegenen Hochhaus über dem Einkaufszentrum 253 komfortable Zimmer, chinesisches Restaurant, Pool und Spa. Ab 1600 Baht.

Zentral und angenehm – P 1 House 4: 99/15-19 Thanon Phraongdam, Tel. 055-21 10 07. Neues, sauberes Kleinhotel in einem Geschäftshaus im Zentrum mit 36 netten Zimmern und einem kleinen Garten. Dazu ein kleines Restaurant mit lokalen und internationalen Gerichten. 700 Baht.

Essen & Trinken

Gute lokale Küche – Ban Mai 1: 93/30 Thanon Authong, gegenüber dem Ayara Grand Palace Hotel, Ausschilderung nur auf Thai. Überwiegend einheimische Gäste genießen das nette Ambiente im klimatisierten Restaurant. Auch Tische im Freien. Auf der reduzierten englischen Karte stehen Klassiker und weniger bekannte Thai-Gerichte, darunter leckere Ente mit knusprigen Nudeln. Um 200 Baht.

Fliegendes Gemüse – Nachtmarkt 2: Am Nan River, von Sonnenuntergang bis weit nach Mitternacht, zahlreiche Verkaufs- und einige Essensstände. Ab 21 Uhr oder früher, wenn Reisegruppen angekündigt sind, wird am **Flying-Vegetable-Stand** am südlichen Ende des Marktes eine große Kochshow der besonderen Art geboten. Dann schleudern Köche das angebratene Gemüse in hohem Bogen durch die Luft und fangen es mit ihrem Wok wieder auf. Um 100 Baht.

Termine

Phra Buddha Chinarat Fair: Febr./März, sechstägiges Tempelfest im Wat Phra Si Ratana Mahathat mit Theater, Tänzen und Jahrmarkt.

Bootsrennen: Die Bootsrennen am ersten Wochenende im Oktober auf dem Nan River sind ein Volksfest. Noch größere Rennen gibt es am ersten Wochenende im September in Phichit, 73 km südlich.

Verkehr

Flüge: Airport südlich der Stadt Tgl. nach Bangkok mit Nok Air (www.nokair.com), 4 x wöchentl. nach Chiang Mai mit Kan Air, (www.kanairlines.com).

Züge: Am zentralen Bahnhof halten alle Züge von Bangkok über Ayutthaya, Lopburi und Lampang nach Chiang Mai.

Busse: Vom Mo Chit Northern Bus Terminal in Bangkok fahren Busse zum Busbahnhof im Osten der Stadt (5 Std.). Es verkehren Busse von/nach Chiang Mai, Chiang Rai, Sukhothai und Korat.

Stadtverkehr: Busse verkehren im Stadtgebiet, Tuk Tuks, Sielor und Fahrradrickschas können gemietet werden.

Mietwagen: Avis, am Airport, Buchungen Tel. 02-251 11 31, www.avisthailand.com.

Sukhothai ► D 6

Cityplan: S. 227

Von Sukhothai, der einst mächtigen ersten Hauptstadt des Thai-Reiches, sind nur noch Relikte erhalten. 12 km östlich des weitläufigen historischen Areal befindet sich das neue Sukhothai, das mit vielen Gästehäusern aufwarten kann. Lohnend ist ein Bummel über den großen **Markt 1** rings um das Wat Rajthanee und durch die **Markthalen 2**. Ein **Gemüsegroßmarkt 3** öffnet in den frühen Morgenstunden jenseits der Brücke westlich vom Wat Kuha Sawan.

Sangkhalok Museum 1

10 Ban Lum, 1,3 km östlich des Zentrums, Tel. 055-61 43 33, Mo–Fr 8–17 Uhr, Eintritt 100 Baht



Buddha vor dem im ceylonesischen Stil errichteten Chedi des Wat Sra Sri

Im Museum an der Umgehungsstraße nahe der Abzweigung der Fernstraße nach Phitsanulok vermittelt die sehr umfangreiche Ausstellung im klimatisierten Gebäude einen hervorragenden Überblick über die Geschichte der Sawankhalok-Keramik, ihre Verwendung und Verbreitung.

Sukhothai Historical Park

Das Ruinenareal ist in fünf Zonen aufgeteilt, Eintritt jeweils 100 Baht für das Zentrum (6.30–19 Uhr), den Norden (8.30–16.30 Uhr) und den Westen (8–16.30 Uhr), Eintritt frei in den beiden übrigen Zonen, Museum 150 Baht (tgl. 9–16 Uhr), Fahrräder 10 Baht, Motorräder 20 Baht, Pkw 50 Baht, Audiotour zu fünf Zielen 150 Baht, eigene Audiotour mit dem Smartphone und QR Codes an allen wichtigen Tempeln; Fahrradvermietung vor dem Haupteingang (s. Aktiv S. 228)

Der Historische Park lohnt einen längeren Besuch. Die mit Hilfe der UNESCO restaurierten Ruinen der steinernen Tempelanlagen erstrecken sich bis weit vor die Stadttore und sind nur mit einem Fahrzeug zu erreichen.

Königsplast und Königstempel

Im Zentrum der ehemaligen Stadt standen der **Königspalast 2**, von dem nur noch die Grundmauern erhalten sind, und das **Wat Mahathat 3**. Die imposante Ruine des einstigen Königstempels erhebt sich auf einer von Mauern umgebenen, quadratischen Grundfläche von 240 x 280 m. Die mehr als 200 Chedis und anderen Gebäude überragt der runde, in Form einer Lotosknospe auslaufende Turm des **Haupt-Chedi**. Ein Relief auf einem quadratischen Sockel, das eine Prozession buddhistischer Jünger darstellt, schmückt seine Basis. Vier Ecktürme und vier Kapellen schließen daran an. Richtung Os-



ten verlaufen sechs hohe, nach außen niedriger werdende Säulenreihen, die früher das Dach des größten **Vihara** trugen. Dieser beherbergte mehrere **Buddhafiguren**, von denen einige mittlerweile restaurierte noch an ihrem ursprünglichen Platz stehen. Die schönste Statue, den riesigen Bronzebuddha aus dem 14. Jh., ließ Rama I. Anfang des 19. Jh. in das Wat Suthat nach Bangkok bringen.

Nördlich des einstigen politischen und religiösen Zentrums von Sukhothai steht ein **Denkmal für König Rama Khamhaeng** 4, der bei der Bevölkerung große Verehrung genießt. Auf Friesen vor der großen Bronzestatue sind die Taten des Herrschers dargestellt: die Förderung der Landwirtschaft und Künste, der Aufbau eines Staates und einer schlagkräftigen Armee, die Entwicklung der Schrift und die Einführung des Buddhismus.

Rama-Khamhaeng-Nationalmuseum 5

Östlich der ehemaligen Königsresidenz lohnt das Nationalmuseum einen Besuch. Im **ersten Gebäude** vermitteln Fotos ein anschauliches Bild von der Ruinenstadt vor den Restaurierungsarbeiten. Besonders eindrucksvoll ist das Leitungssystem, das die Stadt das ganze Jahr über mit Wasser vom Stausee versorgte. Im großen **Garten** rings um das dahinter liegende, zweistöckige Gebäude kann man einen Teil der Wasserleitung besichtigen sowie große Statuen, landwirtschaftliche Geräte und Sawankhalok-Keramikern anschauen. Im Mittelpunkt des **zweiten Gebäudes** stehen die im Erdgeschoss ausgestellten Skulpturen im Sukhothai-Stil, darunter ein großer schreitender Buddha aus dem 14./15. Jh. Das Obergeschoss enthält neben Buddhastatuen aus allen Perioden eine umfangreiche



ALT-SUKHOTHAI MIT DEM FAHRRAD ERKUNDEN



Tour-Infos

Start: An der Endstation der Busse

Länge: Etwa 5 km

Zeit: Am besten fährt man frühmorgens los

Dauer: 3–4 Std.

Öffnungszeiten und Eintrittspreis:

s. S. 225

Wichtige Hinweise: Die Tour zu den westlichen Ruinen ist in der hügeligen Landschaft nur Fahrern mit guter Kondition zu empfehlen, innerhalb der Mauern und im Norden gutes Vorankommen. Unbedingt daran denken, ausreichend Wasser zu trinken.

Karte: S. 227

Bei nicht allzu hohen Temperaturen macht es Spaß, einen Teil der weitläufigen Ruinenlandschaft mit dem Fahrrad zu erkunden. Es empfiehlt sich, bis zum Eingang des Historischen Parks mit einem Songthaew oder Minibus zu fahren und erst dort ein Rad zu mieten. Die meisten der zahlreichen, preiswert angebotenen Räder sind zwar nicht sonderlich komfortabel aber ausreichend. Man sollte sich die Zeit nehmen, ein möglichst neues Vehikel zu finden, und es einmal Probe fahren. Für das Rad sind zusätzlich 10 Baht Eintritt zu zahlen.

Durch das Osttor geht es in den inneren Bereich. Vorbei am malerischen **Wat Traphang Thong** **6**, dem Markt und dem **Nationalmuseum** **5** radeln Sie nach links zum Ticket-schalter. Fahren Sie vom ehemaligen **Königspalast** **2** und dem dahinter liegenden **Wat**

Mahathat 3 nach links und orientieren Sie sich an den weißen Prangs des **Wat Sri Sawai 8**. Auf baumbestandenen Wegen geht es nun zum **Wasserbecken** mit dem **Wat Traphang Ngoen 7** und dem dahinter liegenden **Wat Sra Si 9**. Nun verlassen Sie auf der Straße H 12 die Altstadt im Westen, durchfahren die Reste der Stadtmauer und wenden sich dann nach rechts. Dieser Weg endet am lohnenswerten **Wat Si Chum 12**. Sofern es nicht zu heiß ist, können Sie von hier aus die **Brennöfen 11** in der nur spärlich bewachsenen Ebene im Norden aufsuchen. Ansonsten treffen Sie bei der Weiterfahrt nach rechts (Osten) bald auf den **Wassergraben**, der das **Wat Phra Pai Luang 10** umgibt. Nach der Fahrt durch das weitläufige Wat gelangen Sie durch den gegenüberliegenden Eingang zur Hauptstraße und kehren durch das **Nordtor** in den inneren Bereich zurück. Nun radeln Sie am **Denkmal für König Rama Khamhaeng 4** zurück zum Nationalmuseum. Gegenüber vom Museum können Sie sich nach der ausgiebigen Tour erfrischen, bevor Sie in den gut gekühlten Räumen die Schätze betrachten.

An der Hauptstraße spiegelt sich im Wasser eines anderen Sees der in ceylonesischer Bauweise errichtete Chedi des **Wat Sra Si 9**. Ihn umgeben mehrere kleine Chedis und weitere Gebäude, darunter die Ruine eines großen Vihara, der die Statue eines meditierenden Buddha birgt.

Im Norden

Etwa 500 m nördlich der Stadtmauer liegt links der Straße das weitläufige, wenig besuchte **Wat Phra Pai Luang 10**. Weitgehend im zerfallenen Zustand belassene Funde lassen darauf schließen, dass es sich um ein einstmals bedeutendes hinduistisches Khmer-Heiligtum handelte, das sich im Zentrum der Vorgängerstadt von Sukhothai befand. Von den drei reich verzierten Prangs blieb nur der nördliche erhalten. Unter den Königen von Sukhothai wurde vor den Prangs der große, von kleinen Stupas umrahmte Vihara errichtet. Zur Anlage gehören auch ein großer Chedi, dessen Basis einmal Buddhastatuen zierten, und ein Mondhop, auf dessen vier Wänden Buddha in vier Haltungen dargestellt war.

Nördlich des Tempels liegen in einem weitläufigen Areal die verwitterten Reste der **Turiang Kilns 11**, den **Brennöfen** für die Sawankhalok-Keramik, die seit dem Ende des 13. Jh. hier produziert wurde.

Im beliebten **Wat Si Chum 12**, gut 1 km nordwestlich des Stadtzentrums, sitzt die

riesige **Buddhastatue Phra Atchana** aus dem 14. Jh. in einem quadratischen, nach oben offenen Mondhop. 3 m dicke und 15 m hohe Mauern unterstreichen die Wirkung der Figur.

Im Westen

Mehrere Tempelanlagen wurden am Rande einer Hügelkette im Westen der Stadt errichtet. Von **Wat Saphan Hin 13**, zu dem ein steinerner Pfad emporführt, blickt ein 12,5 m hoher, stehender Buddha über die Ruinenstadt – und auch für Besucher ist dies ein guter **Aussichtspunkt**. In den westlichen Hügeln liegt der **Pra-Ruang-Staudamm 14**, von dem Sukhothai mit Trinkwasser versorgt wurde.

Im Süden und Osten

Im Süden lohnt sich die Fahrt zum **Wat Chetuphon 15**, das von zwei Mauern umgeben ist. Den riesigen Mondhop mit quadratischem Grundriss zierten einst vier Buddhastatuen. Während die Sitz- und Liegestatuen an der Nord- und Südwand zerstört sind, erkennt man an den beiden anderen Wänden einen stehenden und einen schreitenden Buddha.

Besonders schön dekoriert war auch der Chedi des **Wat Traphan Thong Lang 16** neben einem aktiven Kloster im Osten der Stadt. Von den Stuckreliefs, die in vier Nischen verschiedene Episoden aus dem Le-



GEFÜHRTE RADTOUREN

Neben geführten Touren durch den historischen Park kann man auch von Neu-Sukhothai aus mit guten Trekkingrädern eine wunderbare Rundfahrt durch die Dörfer in der Umgebung unternehmen, allerdings nicht auf eigene Faust. Die Tour beginnt am Nachmittag, sobald es kühler wird. Bei der gemächlichen Fahrt auf Nebenstraßen und Feldwegen entlang schmaler Kanäle und Bäche durch Reisfelder und Gärten sieht man Bauern bei der Arbeit. In den traditionellen Thai-Dörfern sorgt das Auftauchen der kleinen Touristen-Radlergruppe für eine willkommene Abwechslung, und es kann passieren, dass man von der einen oder anderen Familie zu einem Drink eingeladen wird. Die Tour ist gut geplant, sodass kurz nach Sonnenuntergang, den man von einem Aussichtspunkt aus genießt, die Stadt wieder erreicht ist. Anbieter: **Cycling Sukhothai 1**, Tel. 055-61 25 19 oder 085-083 18 64, www.cycling-sukhothai.com; Sukhothai Bicycle Tour **2**, Tel. 086-931 62 42, <http://sukhothai.bicycletour.com>.

ben Buddhas zeigten, blieb nur das südliche erhalten: Buddha kehrt, flankiert von Himmlswesen, auf die Erde zurück.

Infos

Tourist Information: Neu Sukhothai, Thanon Jarodvithi, gegenüber Shell-Tankstelle, Tel. 055-61 62 28, tgl. 8.30–16.30 Uhr.

Übernachten

Auf historischem Boden – **The Legendha Sukhothai 1**: 214 Moo 3, Muang Kao, an

der Zufahrtstraße nach Alt-Sukhothai, Tel. 055-69 72 49, www.legendhasukhothai.com. Neues Hotel im alten Stil mit 55 Zimmern in Reihenhäusern mit knarrenden Teakböden und schönen Villen, Restaurant und Pool. 2200–4400 Baht.

Idyllisch – Le Charmes 2: Alt-Sukhothai, 9/9 Thanon Napho-Khirimas, Tel. 055-63 33 33, www.lecharmesukhothai.com. Inmitten Kühle spendender Lotusteiche stehen in einem Garten zwei Reihenhäuser und Bungalows mit komfortabel eingerichteten, sauberen Zimmern inkl. Balkon mit Sitzgelegenheiten. Himmelbetten und traditionelle Keramik im Bad setzen Akzente. Luftiges Frühstücksrestaurant, gutes Essen, Pool. 1500–2500 Baht.

Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis – Blue House 3: 295/31 Moo 7 Thanon Khiri Samarang, Neu-Sukhothai, nahe dem Gemüsegroßmarkt, Tel. 080-506 84 02. Der saubere Neubau liegt zwar nicht idyllisch, aber zentral in einer Sackgasse. Freundlicher Service und Zimmer mit allem Komfort. Ein nettes Frühstücksrestaurant sowie kleiner Vorgarten und überdachter Parkplatz ergänzen das Angebot. 700–800 Baht.

Originelle Oase – Lotus Village 4: 170 Thanon Rajthanee, Neu-Sukhothai, Tel. 055-62 14 84, 081-533 62 88, www.lotus-village.com. Bungalows und Reihenhäuser, teilweise mit Klimaanlage ausgestattet, sowie alte Thai-Häuser über Lotusteichen. Unter Leitung des Franzosen Michel Hermann und seiner Frau Tan. 900–1500 Baht inkl. gutem Frühstück.

Entspannt – Baan Georges Hotel 5: 28/54 Soi Chaiwannasut, Thanon Jarodvithi, Neu-Sukhothai, Tel. 086-100 76 51, www.baan-georges.com. Acht saubere Balkonzimmer auch für Familien in einem Wohnhaus mit Pool. Gutes Frühstück auf der Dachterrasse. 1000–1500 Baht.

Einfach und sauber – T. R. Guesthouse 6: 27/5 Thanon Pravet Nakhon, Tel. 055-61 16 63, 088-156 80 25, www.sukhothaibudget-guesthouse.com. 20 saubere Zimmer in Flussnähe, Mopedverleih, Internet, hilfsbereite Besitzer. 300–600 Baht.

Einkaufen

Märkte – Im Zentrum der neuen Stadt (s. S. 224).

Termine

Loi Krathong: Das Fest wird im November an seinem Ursprungsort Old Sukhothai drei Tage lang mit großem Feuerwerk, Tanz, Theater, historischen Umzügen sowie mit einer aufwendigen Light & Sound Show begangen.

Verkehr

Flüge: Preisgekrönter privater Airport 20 km nördlich von Sukhothai. Die Wartezeit vor dem Abflug kann man in den riesigen **Keramikmuseen** für die privaten Sammlungen des Airline-Besitzers, die gerade mit großem Aufwand fertiggestellt werden, verbringen. Mit Bangkok Airways tgl. nach Bangkok (Tel. 055-64 72 24, www.bangkokair.com).

Züge: Nächstgelegener Bahnhof in eine Busstunde entfernten Phitsanulok.

Busse: Vom Mo Chit Northern Bus Terminal in Bangkok fahren bis gegen 22 Uhr ständig Busse über Ayutthaya nach Neu-Sukhothai (6–7 Std.); weitere Busse u. a. nach Chiang Mai (5,5 Std.), Chiang Rai (9 Std.), Khon Kaen (7 Std.), Phitsanulok (1 Std.) und Si Satchanalai (1 Std.).

Von der Stadt nach Old Sukhothai: Alle 20 Min. fahren Songthaew und Minibusse vom Busstop östlich der Brücke in der neuen Stadt nach Old Sukhothai (12 km). Tuk-Tuks und Taxis kann man in Neu-Sukhothai chartern, zudem werden Motorräder und Fahrräder in Neu-Sukhothai und in der Ruinenstadt für eine Rundfahrt vermietet.

Si Satchanalai ► D 5

Auch in der Zwillingstadt von Sukhothai während des frühen Thai-Reiches, 55 km weiter nördlich, sind zahlreiche gut erhaltene Ruinen und *kilns* (Brennöfen) zu besichtigen. Das einstige kulturelle Zentrum westlich vom Yom River hat drei interessante Ziele vorzuweisen.

Si Satchanalai Historical Park

Tgl. 8–17 Uhr, Eintritt innerhalb der Stadtmauer 100 Baht, Auto 50 Baht, Fahrrad 10 Baht

In dem großen, von einer dreifachen Stadtmauer umschlossenen Historischen Park lohnt der Besuch des ehemaligen Königspalastes, zahlreicher Tempelruinen, darunter des **Wat Chang Lom** mit seinem glockenförmigen Chedi, und des gegenüber liegenden **Wat Chedi Chet Thaeo**.

Im Süden der Stadt

Im Süden, in einer Flussschleife des Yom River, erhebt sich der weiße Prang des **Wat Phra Si Ratana Mahathat**, das bereits 1237 gegründet worden sein soll (Eintritt 20 Baht).

Einen direkten Einblick in die geschichtsträchtigen Erdschichten vermittelt das **archäologische Museum** unterhalb des **Wat Chom Choen** mit einigen freigelegten Funden (tgl. 8–16.30 Uhr, Eintritt 100 Baht).

Kiln Museum

Tgl. 8–16.30 Uhr, Eintritt 100 Baht, evtl. wegen Renovierung geschl.

Seit der Zeit von König Rama Kamhaeng genießen die Töpferwaren aus Si Satchanalai einen herausragenden Ruf. 5 km nördlich des Historical Parks, wo einige der alten Brennöfen freigelegt wurden, informiert das Museum über die Produktion von Sawankhalok-Keramik (s. auch S. 71).

Gold Textile Museum

477/2 Hart Saew, in Saathon, am nördlichen Ortsausgang des heutigen Si Satchanalai, vor der Abzweigung der Straße nach Uttaradit, Tel. 055-67 11 43

In dem Privatmuseum, das sich nördlich der heutigen Stadt hinter einem Textil- und Souvenirladen befindet, sind fein gearbeitete, handgewebte Stoffe und Textilien aus verschiedenen Regionen des Landes ausgestellt, die teils über 100 Jahre alt sind.

Verkehr

Busse nach Chiang Mai, Phitsanulok und Sukhothai.

Am Rand der Tiefebene

Dort wo einst die Arbeitselefanten die wuchtigen Baumstämme aus den schwer zugänglichen, riesigen Teakholzwäldern zogen, zeigen sie heute zum Vergnügen der Besucher ihre einst nützlichen Künste. Ausritte auf dem Rücken von Elefanten, Floßtouren und der höchste und schönste Wasserfall des Landes stellen die Attraktionen dieser wenig besuchten Region dar.

Wesentlich dünner besiedelt als die Tiefebene präsentiert sich das sie umgebende Bergland von einer ländlichen Seite. Die Landschaft ist trockener und rauer, kleinere Nationalparks schützen die verbliebenen Wälder, die der Abholzung entgangen sind. Nur wenige Besucher unternehmen von Tak am Highway Nr. 1 aus einen Abstecher nach Mae Sot oder gar nach Umphang, das nur von wenigen öffentlichen Verkehrsmitteln angefahren wird. Die Strecke über kurvenreiche Straßen kostet Zeit. Doch die Reise lohnt und sei es wegen des schönen Ti-Lo-Su-Wasserfalls nahe Umphang oder um in dieser Gegend Floßfahrten zu unternehmen. Die Route Richtung Mae Hong Son (s. S. 294) wird nicht von öffentlichen Verkehrsmitteln befahren.

Sicherheitshinweise

Seit Sommer 2013 ist die Grenze auch für Ausländer offen. Allerdings rät das Auswärtige Amt von Reisen in verschiedene Regionen Myanmars ab, auch kann der Grenzübergang jederzeit wieder geschlossen werden. In der Vergangenheit war das Grenzgebiet mehrfach Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen. Daher sollte man sich vor einem Grenzübertritt unbedingt über den aktuellen Stand informieren. Von der kritischen Lage im Nachbarland zeugen mehrere Flüchtlingslager in der Grenzregion. Infos: www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen.

Im Grenzgebiet zu Myanmar

Karte: S. 233

Von Tak zur Grenze ▶ C 6

Die ehemalige Garnisonsstadt **Tak 1** an den Ufern des Ping-Flusses hat sich zu einem bedeutenden Verkehrsknotenpunkt entwickelt, hier zweigt vom Highway Nr. 1 der Highway Nr. 12 ab, der über Sukhothai und Phitsanulok in den Nordosten führt. Er ist Teil des Asia Highways, der im Westen über den für Ausländer geöffneten Grenzübergang bis Mawlamyine am Golf von Martaban (Myanmar) und im Osten bis nach Da Nang am Golf von Tongking (Vietnam) verläuft. Das kurvenreiche Teilstück bis zur Grenze nach Myanmar ist gut ausgebaut. Jenseits der Grenze gibt es diesbezüglich allerdings noch einiges zu tun. An der Strecke liegen der **Lansang National Park 2** mit zwei kleinen Wasserfällen und der **Taksin Maharat National Park 3** mit einem hohen, über 700 Jahre alten Krabak-Baum (Eintritt 200 Baht).

Mae Sot 4

Endstation der Busse ist der Grenzort, dessen Tempel und Märkte bereits deutliche Einflüsse des Nachbarlandes Myanmar aufweisen. Im kleinen Grenzverkehr kommen Birmanen, in traditionellen Longgyis gekleidet, über die **Thai-Burmese Friendship Bridge**, die 5 km westlich der Stadt den Grenzfluss Menam

Im Grenzgebiet zu Myanmar



Moei überspannt, nach Thailand herüber. Sie kaufen all das ein, was in der weit von der Hauptstadt Yangon entfernten Region nicht zu bekommen ist.

Auf dem großen, überdachten **Grenzmarkt** am Ostufer des Moei handeln Thais und Birmanen sowie Karen, Chinesen und Inder mit Teakmöbeln und Halbedelsteinen aus Myanmar, Textilien aus Indien und

Indonesien, Kosmetika aus Thailand sowie Lebensmitteln und Elektroartikeln aus China. Zumindest ebenso bunt und vielfältig ist der große **Obst- und Gemüsemarkt** im Zentrum der Stadt.

Myawaddy 5, jenseits der Brücke, lohnt auch in ruhigen Zeiten keinen Tagesausflug, zumal durch den Grenzübertritt das bestehende Thai-Visum seine Gültigkeit verliert.

Hinauf in die Berge ▶ C 6/7

In einem offenen Songthaew in Begleitung vieler Mitreisender gelangt man weiter hinauf in die Berge. Recht abenteuerlich gestaltet sich die Fahrt nach Umphang auf der äußerst kurvenreichen 167 km langen Strecke durch das dünn besiedelte Grenzgebiet, vorbei an Hmong-Dörfern und einem großen Flüchtlingslager, in dem überwiegend Karen aus Myanmar leben. Sobald die zweite, über 1000 m hohe Bergkette überwunden ist, öffnet sich ein weites, fruchtbares Tal, in dem Karen aus kleinen Dörfern Ackerbau betreiben.

Gibbons at Highland Farm 6

Tel. 081-727 13 64, www.gibbonathighlandfarm.org

An der Strecke liegt am KM 46 die von William Deters aus den USA gegründete Farm. Verletzte und konfiszierte Tiere werden hier engagiert gepflegt. Besucher können die Farm besichtigen, eine Spende ist erwünscht.

Umphang 7

Der von ethnischen Thais bewohnte, verschlafene Ort besitzt mehrere Resorts, in denen überwiegend einheimische Urlauber übernachten. Fast alle Unterkünfte organisieren hier Floßfahrten auf dem Mae Klong, einem der schönsten Flüsse des Landes, meist in Kombination mit dem Besuch des Wasserfalls und eines Karen-Dorfes, in dem Elefantenreiten auf dem Programm steht.

Ti-Lo-Su-Wasserfall 8

Tgl. 8–17 Uhr, Eintritt 200 Baht

Mit geländegängigen Fahrzeugen oder per Boot und zu Fuß geht es zum letzten Ziel, dem Wasserfall 42 km südlich von Umphang. Aus 180 m Höhe stürzen die Wassermassen in mehreren Kaskaden auf 50 bis 300 m Breite ins Tal hinab – ein ausgesprochen beeindruckendes Schauspiel und zweifellos das Highlight der Reise. Der 20-minütige Fußweg vom Parkplatz zum Wasserfall durch einen abwechslungsrei-

Eine Karen-Frau genießt die traditionelle Cheroot





Naturerlebnis pur: Floßfahrt auf dem Mae Klong

chen Wald ist mit Hinweistafeln zu Naturschönheiten versehen.

Infos

Tourist Office: In Tak an der Abzweigung der Straße nach Mae Sot, Tel. 055-51 43 41-3, tgl. 8.30–16.30 Uhr. Nur wenige Informationen.

Übernachten

... in Mae Sot

Mit Garten und Pool – Centara Mae Sot Hill: 100 Asia Highway (an der nördlichen vierspurigen Umgehungsstraße), Tel. 055-53 26 01-8, www.centralhotelsresorts.com. Das komfortabelste Hotel am Ort, mit Spa, Pool, Restaurant und Nachtclub. 1000–2800 Baht.

Märchenhaft – The Picturebook Guesthouse: 125/4-6 Soi 19, Thanon Intharakiri, 090-459 69 90, www.picturebookthailand.org. Kleines, zentrales Gästehaus, das mit sozialem Engagement geleitet wird. Individuell wunderbar ausgestaltete Zimmer und netter Garten, 600–800 Baht inkl. gutes Frühstück.

Heimisch – Ban Thai Guesthouse: 740/1 Thanon Intharakiri, Tel. 081-732 75 63. In einem großen Garten werden in gepflegten Teakhäusern 20 unterschiedlich ausgestat-

tete Zimmer vermietet. Die preiswerten mit Ventilator und Gemeinschaftsdusche, die teureren mit Veranda. Zudem ein Haus mit zwei Schlafzimmern und Klimaanlage. Gemeinschaftsterrasse mit Getränken und Internet, Fahrrad- und Motorradvermietung. 500–1000 Baht.

... in Umphang

Gepflegter Neubau – Umphang Smile Guesthouse: 82 Moo 6, Tel. 084-817 55 64, www.umphangsmilehouse.com. Etwas außerhalb in ruhiger Lage Bungalows aus Holz oder Stein mit Klimaanlage oder Ventilator. Der Lehrer aus der Nachbarschaft hilft beim Übersetzen. 800–1200 Baht.

Familienfreundliche Bungalows – Tu Ka Su Cottage: 40 Moo 6, Tel. 055-56 12 95, 081-825 82 38, <http://tukasu.webs.com>. Auf einem weitläufigen Grundstück mit Feuerstelle am Ortsrand liegen unterschiedlich große, liebevoll gestaltete Bungalows mit Ventilator und hübschen Bädern. Chef Woody (Suchart Chanhormhual) organisiert Touren. 900–1500 Baht.

Aktiv

Touren – Reisebüros und Unterkünfte in Umphang organisieren **Floß- und Kanufahr-**

ten, Trekkingtouren und **Elefantenreiten**, inkl. Besuch des Wasserfalls. Mehrtägige Touren kosten inkl. Transport, Essen und Übernachtung um 1500 Baht pro Person und Tag.

Verkehr

In **Tak** halten die meisten Busse auf dem Weg nach Chiang Mai; tgl. mehrere Verbindungen nach Bangkok (5 Std.). Nach **Mae Sot** fährt alle 30 Min. ein Minibus von Tak, zudem zehn direkte Busse ab Bangkok. Von Mae Sot nach **Umphang** fahren nur Songthaew. Für die 167 km lange Bergstraße benötigen sie etwa 4 Std. Sie fahren bis 16 Uhr etwa stdl. ab dem Obst- und Gemüsemarkt. Weitere fahren nach Bedarf bis 17 Uhr zur Grenze.

Lampang ▶ D 4

Cityplan: S. 237

Die Provinzhauptstadt, eine Gründung der Mon-Könige, liegt an der Eisenbahnstrecke von Bangkok nach Norden, ca. 100 km südöstlich von Chiang Mai. Der **Bahnhof 1**, ein deutscher Fachwerkbau mit Thaidekor, aus dem Jahr 1916, war bis zur Fertigstellung des Tunnels durch den Doi Khun Tan und der Anbindung von Chiang Mai eine geschäftige Endstation.

Während einer **Rundfahrt mit der Pferdekutsche** lässt sich etwas vom alten Charme der Stadt erahnen. Pferdekutschen wurden vor 100 Jahren von Europäern als Transportmittel in Lampang eingeführt, damals ein bedeutendes Zentrum der Holzwirtschaft. Am Wochenende kann man abends in der **Kad Kong Ta Walking Street 1** in der Altstadt am südlichen Flussufer shoppen und essen. Am Freitagabend wird in der Thanon Wang Nua nördlich vom Fluss der **Cultural-Street-Nachtmarkt 2** aufgebaut.

Baan Sao Nak 2

6 Thanon Ratwattana, Tel. 054-22 76 53, tgl. 10–17 Uhr, Eintritt 50 Baht

Vom Wohlstand der Holzhändler zeugen Teakhäuser. Das prächtige Anwesen, Baan Sao Nak, nordöstlich der Altstadt, jenseits

des Flusses, kann besichtigt werden. Die mit Antiquitäten ausgestattete Villa aus dem Jahr 1895 steht auf 116 massiven Teakpfeilern. Das Dach mit den gekreuzten Giebelabschlüssen (*kalae*), die typisch sind für den Lan-Na-Stil des Nordens, wurde mit einer Veranda im burmesischen Stil zu einem harmonischen Ganzen zusammengefügt.

Tempel

Weit verstreut liegen einige schöne Tempel im burmesischen Stil, wie das **Wat Pa Fang 3** südlich vom Markt, das **Wat Si Chum 4** und das **Wat Si Rong Muang 5** in der Thanon Tha Krao Noi. Der interessanteste Tempel im Stadtgebiet, **Wat Phra Keo Don Tao 6**, steht jenseits des Wang-Flusses. Sein 50 m hoher Chedi, der eine Reliquie Buddhas enthalten soll, überragt die reich dekorierten Gebäude im burmesischen und Lan-Na-Stil. Ein kleines **Tempelmuseum** enthält Kunstwerke aus dem Norden (Eintritt 20 Baht).

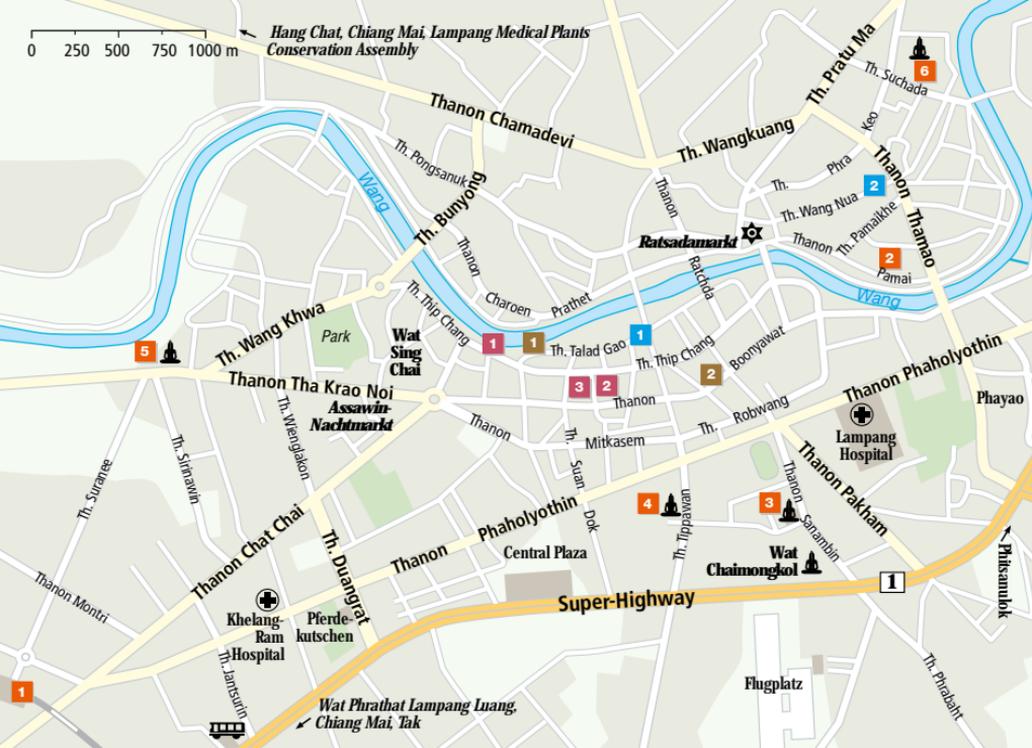
Ausflüge von Lampang

Wat Phra That Lampang Luang ▶ D 4

15 km südwestlich von Lampang nahe dem Dorf Ko Kha, Anfahrt per Taxi oder gechartertem Songthaew, Mi–So 9–12, 13–17 Uhr, feiertags geschl.

Das Wat ist eine der schönsten Tempelanlagen des Landes. Nach einer Legende erfolgte die Gründung des Tempels bereits unter der Mon-Herrschaft im 8. Jh. Die ältesten noch erhaltenen Gebäude sind der 45 m hohe Chedi von 1476 und die Basis der Ummauerung von 1496.

Noch immer umgeben **Ziegelsteinmauern** die Anlage und machen den Tempel zu einer gut zu verteidigenden Befestigungsanlage. Sie konnte 1732 ihre Wehrhaftigkeit unter Beweis stellen, als sich hier ein Fürst aus Lampang erfolgreich verschanzte und die burmesischen Besatzungstruppen vertrieb. Seine Nachfahren gründeten nach der Befreiung von der burmesischen Herrschaft die Königsdynastie von Chiang Mai, die unter



Lampang

Sehenswert

- 1 Bahnhof
- 2 Baan Sao Nak
- 3 Wat Pa Fang
- 4 Wat Si Chum
- 5 Wat Si Rong Muang
- 6 Wat Phra Keo Don Tak

Übernachten

- 1 Riverside Guesthouse
- 2 City Ratsada

Essen & Trinken

- 1 Riverside Restaurant
- 2 New Seafood

- 3 Aroy One Baht

Abends & Nachts

- 1 Kad Kong Ta Walking Street
- 2 Cultural-Street-Nachtmärkte

der Oberhoheit der Chakri-Könige von Bangkok stand.

Teakholz dominiert die Tempelbauten innerhalb der Mauern. Die Eingangstore, Dachfirste und Giebel zieren reiche Schnitzereien. Besonders eindrucksvoll ist der 36 m lange offene, 1772 erbaute **Haupt-Vihara** mit halb heruntergezogenen hölzernen Seitenwänden, die im Innern verwitterte Wandmalereien bedecken. Am Ende der hohen Halle steht eine Buddhastatue in einem reich dekorierten **Mondhop**.

Rechts neben dem großen Gebäude befinden sich zwei kleinere Vihara: Der größte

re **Ton-Kaew-Vihara** birgt eine vergoldete Buddhastatue, der **Nam-Tam-Vihara** wurde bereits im Jahr 1501 errichtet. Dagegen wirkt der kleine **Bot** neben dem 45 m hohen **Che-di** sehr schlicht. In dem dahinter liegenden **Mondhop** wird ein Fußabdruck Buddhas verehrt.

Jenseits der Mauer links vom Eingang stehen zwei **Museumsgebäude**. Darin wird ein Smaragdbuddha im Chiang-Saen-Stil aufbewahrt, der beim Songkran-Fest Mitte April in einer Prozession durch die Straßen getragen wird, um für ausreichenden Regen und ein gutes Erntejahr zu bitten.



Eine der schönsten Tempelanlagen des Landes: Wat Phra That Lampang Luang

Thai Elephant Conservation Center ▶ C 4

28 km nördlich von Lampang am Highway 11, an der Busstrecke Richtung Chiang Mai, Tel. 082-82 93 33, www.thailandelephant.org/en, tgl. 8–15.30 Uhr; Anfahrt per Shuttlebus 25 Baht; Elefantenreiten 30 Min. 500 Baht pro Tier; Baden der Elefanten im See 9.40 und 13.10 Uhr, 1000 Baht, Zuschauen kostenlos; Shows 10, 11 und 13.30 Uhr, in den Ferien auch 14.30 Uhr, 200 Baht; Homestayprogramm 3 Tage 12 500 Baht; Reiten 1 Tag 4000 Baht
Das staatliche Elefantenzentrum mit einem Kindergarten und Krankenhaus, die Besuchern offen stehen, liegt auf einem weitläufigen Gelände in den dschungelbewachsenen Bergen nördlich von Lampang. Hier

werden ehemalige Arbeitselefanten und ihre Nachkommen erforscht und gepflegt. Zudem wird die Ausbildung der Jungtiere mit großer Ernsthaftigkeit betrieben. Sie lernen wie ihre Vorfahren schwere Baumstämme mit ihren Stoßzähnen fortzurollen und aufzustapeln, sie mit langen Ketten zu ziehen und schwere Lasten zu tragen.

In einem neuen, großen **Museum** mit Konferenzzentrum können sich Besucher über die in Thailand hochverehrten Dickhäuter informieren. Bei den täglichen **Shows** zeigen die Elefanten ihre Fähigkeiten. Zum Vergnügen der Zuschauer dürfen sie sich zudem als Kunstmaler versuchen. Wer einige Tage Zeit hat, kann sogar bei den Mahout leben, ihnen bei ihrer Arbeit mit den Elefanten



zur Hand gehen und sie beim täglichen Bad mit den Tieren im See begleiten.

Übernachten

Teakhäuser am Fluss – Riverside Guesthouse 1: 286 Thanon Talad Gao, Tel. 054-22 70 05, <http://theriverside-lampang.com>. Die Italienerin Lorenza vermietet in alten Teakhäusern am Fluss nette, etwas hellhörige Zimmer von unterschiedlicher Ausstattung. 400–1800 Baht.

Ohne Schnickschnack – City Ratsada 2: 38 Thanon Ratchabut Huavieng, Tel. 054-22 82 82, 082-181 71 81, <http://cityratsada.com>. Wer keinen Wert auf Hotellobbys, Restaurants und Pool legt, findet in diesem zentral gelegenen Neubau helle, saubere Zimmer

und Apartments mit zeitgemäßer Einrichtung zu einem günstigen Preis. Zum Frühstück gibt's gegenüber im Maroccino Mo–Sa von 8–18 Uhr guten Kaffee und Smoothies. 500–900 Baht.

Essen & Trinken

Flussblick und Livemusik – Riverside Restaurant 1: 328 Thanon Thip Chang, Tel. 054-22 18 61, tgl. 11–24 Uhr, ab 19 Uhr Livemusik. Das große Holzhaus am Flussufer ist vor allem am Do, Sa und So gut besucht, wenn es Pizza aus dem Holzofen gibt. Auch zu anderen Zeiten schmecken die westlichen und einheimischen Gerichte von Bambusmaden und gefüllten Schweinsfüßen bis Käsekuchen, Wein und Bier vom Fass. Um 200 Baht, Pizza um 250 Baht.

Leckerer aus dem Meer – New Seafood 2: Thanon Thip Chang, tgl. 16–22 Uhr. Was das offene Restaurant mit Plastikstühlen an Atmosphäre vermissen lässt, macht es mit dem hervorragenden Thai-Essen wieder wett. Ein Gedicht ist der gebratene Fisch mit Mangosalat. Bebilderte englische Speisekarte. 100–200 Baht.

Billiger geht's nicht – Aroy One Baht 3: 297 Thanon Thip Chang, tgl. 8–23 Uhr. Im zweistöckigen Teakhaus und Garten herrscht jeden Abend großer Andrang, denn das Essen aus der offenen, sehenswerten Küche ist schmackhaft und preiswert. Entsprechend des Namens gibt es sogar eine Reissuppe für 1 Baht. Ansonsten um 50 Baht, Fisch um 100 Baht.

Verkehr

Flüge: Tgl. nach Bangkok mit Bangkok Airways (www.bangkokair.com) und Nok Air (www.nokair.com).

Züge: Am hübschen Bahnhof von Lampang halten die Züge, die von Bangkok nach Chiang Mai verkehren.

Busse: Viele Busse von Bangkok nach Chiang Mai und Chiang Rai halten an der Busstation im Südwesten der Stadt.

Pferdekutschen: Halteplätze u. a. an der Stadthalle und vor dem Thip Chang Hotel, einstündige Rundfahrt etwa 400 Baht.



Chiang Rai
Mae Hong Son
Chiang Mai

Kapitel 4

Der Norden

Elefanten im Bambushain, Tempel mit glitzernden Naga-Schlangen und prächtigen Teakholzschnitzereien, Frauen und Kinder in bunten Trachten – mit diesen exotischen Motiven locken Postkarten. Besuchern fällt die bunte Blütenpracht ins Auge, die im kühlen Bergklima gedeiht. Hinter hohen Mauern stehen typische Lan-Na-Teakhäuser mit ihren verzierten Giebeln.

Jahrhundertlang nahm die isolierte, unwegsame Nordregion von Thailand eine mehr oder weniger selbstständige politische und kulturelle Entwicklung. Dies änderte sich erst, als 1919 die Eisenbahnverbindung zwischen Bangkok und Chiang Mai fertiggestellt wurde und die Holzbarone die profitablen Teakwälder im Norden entdeckten. Heute fühlen sich viele Besucher aus dem Tiefland von der wirtschaftlichen Entwicklung, der attraktiven Lage und dem milden Klima angezogen und siedeln sich hier an.

Die einst eigenständige Kultur des Nordens kommt in zahlreichen buddhistischen Tempelanlagen sowie in Festen und Traditionen zum Ausdruck. In Chiang Mai, Mae Hong Son, Chiang Rai und Chiang Saen stehen interessante Tempelbauten. Chiang Mai ist zudem ein Shoppingparadies.

Nicht zuletzt bietet die Bergwelt des Nordens dem Reisenden auch unvergessliche landschaftliche Eindrücke – ob beim Elefantenritt im Dschungel, bei Flussfahrten mit Bambusbojen, Wanderungen in Nationalparks oder Begegnungen mit Bergbewohnern.

*Übungsprogramm für Tiere und Menschen:
im Chiang Dao Elephant Training Centre*

Auf einen Blick: Der Norden

Sehenswert

 **Chiang Mai:** Die Stadt der Tempel und Märkte. Highlight einer Tempeltour sind Wat Phra Sing und Wat Chiang Man sowie das goldglänzende Wat Phra at Doi Suthep 15 km außerhalb der Stadt (s. S. 244, 260).

Wat Phra at Haripunchai: Schon wegen dieses alten Heiligtums, dessen Ursprünge in das 9. Jh. zurückgehen, lohnt ein Ausflug nach Lamphun (s. S. 265).

 **Chiang Rai:** Die alte Königsstadt mit vielen Tempeln besitzt mit dem weißen Wat Rong Khun 12 km südlich der Stadt ein jüngeres Highlight (s. S. 282).

 **Doi Inthanon National Park:** Der höchste Berg Silands ist besonders während der Rhododendronblüte von Dezember bis Februar eine Reise wert (s. S. 292).

Schöne Routen

Tour um den Doi Pui und Doi Suthep: Von Chiang Mai aus lockt eine eintägige Rundfahrt durch das liebeliche Mae Sa Valley mit seinen kühlen Bergen nördlich der Stadt (s. S. 268).

Am Goldenen Dreieck: Bei einer mehrtägigen Rundfahrt erschließen sich die Attraktionen im hohen Norden des Landes (s. S. 286).

Rund um den Doi Inthanon: Eine schöne Auto- und Motorradroute führt über den höchsten Berg des Landes nach Mae Hong Son und Pai (s. S. 292).

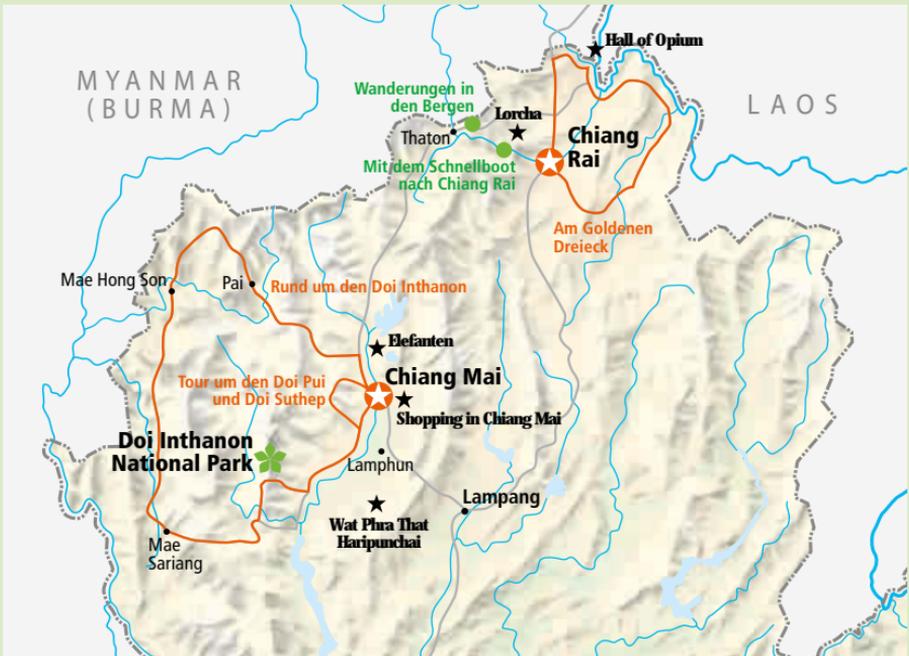
Meine Tipps

Shopping in Chiang Mai: Die Stadt ist ein Einkaufsparadies, vor allem für thailändisches Kunsthandwerk. Das Handeln und Feilschen auf der Sunday oder der Wualai Walking Street kann mit etwas Geduld zu einem Vergnügen werden (s. S. 251, 255).

Begegnungen mit Elefanten: Im näheren Umland von Chiang Mai bieten Camps die Möglichkeit, den Dickhäutern näher zu kommen (s. S. 269, 272).

Akha-Dorf Lorcha: Ein interessantes Entwicklungsprojekt – und eine Alternative zum kommerziellen Ethnotourismus bei den Bergvölkern (s. S. 277).

Hall of Opium (Goldenes Dreieck): Das Museum beleuchtet die Geschichte des Opiums (s. S. 289).



Auf der Walking Street in Chiang Mai wird der Einkaufsbummel zu einem Erlebnis



Mit dem Schnellboot von Thaton nach Chiang Rai:

80 km geht es flussabwärts auf dem Kok River (s. S. 276).

Wanderungen in den Bergen:

Sportlicher Höhepunkt einer Reise in den Norden Thailands ist eine zwei- oder mehrtägige Tour mit Übernachtung in den Dörfern der Bergvölker (s. S. 280).

Mag die Stadt im Vergleich zu Bangkok immer noch relativ beschaulich wirken, so ist Chiang Mai für die Menschen aus dem Norden die größte Ansiedlung weit und breit. Eine Stadt mit einem gewaltigen Warenangebot und einer langen, wechselvollen Geschichte, die in Hunderten von Tempeln ihren Ausdruck findet.

So wie sich die einst eigenständige Kultur des Nordens verliert, verschwinden auch die für diesen Teil des Landes typischen kleinen Teakhäuser immer mehr aus dem Stadtbild von Chiang Mai. Einzig im alten Stadtkern innerhalb der Befestigungsanlage blieb dank gesetzlicher Auflagen das provinzielle, ja ländliche Flair etwas erhalten.

Chiang Mai ist für anspruchsvolle Touristen wie für Traveller ein ideales Reiseziel. Neben Hotels mit internationalem Standard bieten Hunderte von Gastehäusern unterschiedlichster Ausstattung Unterkünfte im Thai-Stil; das kulinarische Angebot reicht von den allabendlich in den Garküchen frisch zubereiteten Leckereien bis zu Gourmetgenüssen. Sogar deutsche Küche, Schnitzel und Fassbier, ist in Chiang Mai zu haben. Die typisch nordthailändische Küche »entschärft« man für die Fremden und serviert sie als »All-you-can-eat-Khantoke-Dinner«, begleitet von einem Folkloreprogramm mit Tänzen, Theater und traditionellem Kampfsport. Für Besucher mit straffem, dicht gedrängtem Reiseprogramm bieten die Veranstaltungen die Möglichkeit, im Rahmen einer Art »Instant Hilltribes Show« Tänze und Musik der verschiedenen ethnischen Minoritäten von Nordthailand kennenzulernen.

Chiang Mai ist vielfältig – vor allem auf seinen Märkten und in seiner Tempelarchitektur. Grimmig dreinblickende burmesische Löwen bewachen die Eingänge, wie schützende Symbole überspannen goldschimmernde Schirme die Chedis, siebenköpfige Naga-Schlangen flankieren die Treppenauf-

gänge der mit feinen Holzschnitzereien und bunten Spiegelmosaiken verzierten Bauwerke, deren Innenwände häufig von Wandmalereien bedeckt sind. Die Bauweise ist überwiegend vom Stil des im 14. und 15. Jh. mächtigen Reiches von Lan Na geprägt, doch hat auch die burmesische Architektur ihre Spuren hinterlassen. Einige Tempel sind sogar völlig burmesischen oder gar indischen Vorbildern nachempfunden.

Die interessantesten Tempel und Märkte liegen innerhalb des Zentrums und können an einem Tag mit dem Tuk-Tuk besucht werden. Wer sich etwas Zeit lässt, kann Überraschendes am Wegesrand entdecken. Man sollte sich allerdings nicht von Tuk-Tuk-Fahrern zu einer Einkaufstour überreden lassen. Für die weiter außerhalb gelegenen Tempel und das Museum benötigt man einen weiteren Tag.

Cityplan: S. 244, **Karte:** S. 262, 293

In der Altstadt

Das **Tapae Gate** **1** im Zentrum der Stadt markiert den Eingang zum historischen Viertel. Einst war die Altstadt von einer Stadtmauer und einem Wassergraben im Quadrat von etwa 1500 m Seitenlänge umgeben. Im Gegensatz zum komplett erhaltenen Kanal sind nur noch Reste der Befestigungsmauer zu sehen, die überwiegend rekonstruiert wurden. Westlich des Tores gelangt man in die von breiten Alleen und schmalen Gas-



Altehrwürdige Steine: der restaurierte Chedi des Wat Chedi Luang

sen durchzogene Altstadt. Beiderseits der **Thanon Ratchdamnoen** stehen kleine Geschäftshäuser und einige wenige restaurierte, alte **Lan-Na-Teakhäuser**. Kokospalmen überragen verwitterte Tempel, die sich hinter hohen Mauern verstecken.

Wat Chedi Luang 2

Wendet man sich an der Kreuzung mit der Thanon Phra Pokklao nach links, findet man hinter dem zierlichen **Wat Phan Tao**, das mit seiner dunklen Gebetshalle aus Teak und dem hübschen Garten mit einem Teich besonders stimmungsvoll ist und wohl einem Fürsten als Palast diente, das **Wat Chedi Luang**. Der legendenumwobene Tempel beherbergte von 1482 bis 1547 den berühmten Smaragdbuddha, der nun im Wat Phra Keo von Bangkok steht (s. Thema S. 126).

König Saen Muang Mai befahl den Bau des Turmes, doch bei seinem Tod war der Chedi erst 36 m hoch, nicht genug, um den Vater zu retten. So setzten die Enkel und Urenkel des Herrschers die Arbeiten weiter fort, bis der große Chedi im Jahre 1481 letztlich eine Höhe von 90 m erreicht hatte.

Bereits 1545 zerstörte ein Erdbeben das Bauwerk, doch erst 1991 begann man mit der kostspieligen Restaurierung der 60 m hohen, wuchtigen Ruine. Mit wenig Sachverstand und viel Zement rekonstruierte man die Elefantenstatuen, die einstmals auf der mittleren Plattform des mehrstufigen Unterbaus den Chedi trugen. Auch die von Naga-Schlangen begrenzten Treppenaufgänge und Nischen, in denen vergoldete Buddhastatuen sitzen, wurden wenig originalgetreu nachgebildet.

Die teilweise zugemauerte Nische gegenüber dem Vihara enthält eine Kopie des Smaragdbuddha. Eine 9 m hohe, stehende Buddhastatue aus dem 15. Jh. befindet sich am Ende des hohen mit Wandmalereien bedeckten Haupt-Vihara.

Museen rings um das Denkmal Sam Kasat

www.cmocity.com, Di–So 8.30–17 Uhr, Eintritt jeweils 90 Baht, Sammelticket 180 Baht

Auf der Thanon Phra Pokklao Richtung Norden erinnert das **Denkmal Sam Kasat** an die drei Könige – Mengrai aus Chiang Rai, Ngam



Wat Chiang Man: einer der schönsten Tempel in Chiang Mai

Muang aus Phayao und Ramkhamhaeng aus Sukhothai –, die 1287 Frieden schlossen und damit die Blüte des siamesischen Reichs einleiteten. Dahinter erhebt sich der bereits im Jahr 1924 erbaute ehemalige Sitz der Provinzregierung. Die repräsentativen Räumlichkeiten werden vom **Chiang Mai City Arts & Cultural Centre** **3** genutzt. In insgesamt 15 Sälen führt seine Ausstellung bis in die Frühgeschichte Nordthailands zurück. Sie erläutert die Stadtentwicklung sowie die kulturellen, religiösen und wirtschaftlichen Besonderheiten, präsentiert die Galerie der Regenten und wirft auch einen Blick auf das Leben der Landbevölkerung.

Das angrenzende **Chiang Mai Historical Centre** ist etwas moderner konzipiert und thematisiert auf ansprechende Weise die Politik und den Handel vor allem zur Zeit der birmanischen Herrschaft.

Über interessante Besonderheiten der Lan-Na-Kultur und das Kunsthandwerk informiert das zweistöckige **Lan Na Folklife Museum** **4** in einem Garten mit Café östlich des Denkmals.

Wat Phra Singh **5**

Die zentrale Ost-West-Achse der Altstadt wird am Ende der Thanon Phra Sing durch das Wat Phra Singh unterbrochen. Es ist der wichtigste Tempel im Altstadtgebiet. Dieses religiöse Zentrum wurde bereits 1345 von König Phayu gegründet. Rechts vom Eingang erhebt sich grazios der mit hervorragenden Holzschnitzereien bedeckte **Mondhop** auf einem hohen, mit Stuckreliefs himmlischer Nymphen geschmückten, steinernen Unterbau. Besonders im Licht der frühen Morgensonne bietet der Haupteingang zum **Vihara** aus dem Jahre 1518 mit vergoldeten Schnitzereien, bunten Fayencen und dem dreifach gestaffelten, weit heruntergezogenen Dach ein eindrucksvolles Fotomotiv.

Die kleine, wohlproportionierte **Lai-Khan-Kapelle** links daneben beherbergt die sagenumwobene Statue des Buddha Phra Singh. Die hochverehrte Statue kam einer Legende zufolge im 14. Jh. über viele Umwege aus Ceylon nach Chiang Mai. (Auch Bangkok und Nakhon Si Thammarat erheben den Anspruch, die einzig echte Phra-Singh-Figur zu

besitzen.) Vor dem ganz in rotgold gehaltenen Hintergrund thront die Statue in sitzender, die Erde als Zeugin aufrufenden Haltung auf einem erhöhten Altar voller Votivgaben und Blumen. Darstellungen aus den Jataka-Erzählungen schmücken die Wände.

Neben der Lai-Khan-Kapelle erhebt sich der weiße **Chedi**, der die Asche des 1345 verstorbenen Königs Kam Fu von Chiang Saen enthält. Vergoldete Schnitzereien zieren den Haupteingang des dunklen, kleinen **Bot**, dessen vorgezogenes, dreifach gestaffeltes Dach mit verwitterten Teakholzschindeln gedeckt ist.

Wenige Meter weiter markiert das **Suan Dok Gate** **6** den Rand der Altstadt.

Wat Chiang Man **8**

Im Norden der Altstadt nahe dem **Chang Puak Gate** **7** (Tor des weißen Elefanten) steht der älteste Tempel der Stadt. König Mengrai, der Gründer von Chiang Mai, ließ ihn 1296 als seinen ersten Wohnsitz errichten, während um ihn herum die neue Hauptstadt ausgebaut wurde. Der zentrale **Vihara** aus dem 19. Jh. mit weit ausschwingendem, mit Naga-Schlangen begrenzten Dach und herabgezogenen, prächtig dekorierten Giebeln wurde aufwendig restauriert.

Rechts daneben werden in dem kleineren Gebäude zwei berühmte alte **Buddhafiguren** sicher, aber kaum sichtbar hinter schweren Gittern aufbewahrt. Auf den davor

Chiang Mai

(Karte S. 248–249)

Sehenswert

- 1** Tapae Gate
- 2** Wat Chedi Luang/
Wat Phan Tao
- 3** Chiang Mai City Arts &
Cultural Centre/Chiang
Mai Historical Centre
- 4** Lan Na Folklife
Museum
- 5** Wat Phra Singh/
Lai-Khan-Kapelle
- 6** Suan Dok Gate
- 7** Chang Puak Gate
- 8** Wat Chiang Man
- 9** Wat Lam Chang
- 10** Wat Mahawan
- 11** Wat Saen Fang
- 12** Wat Bupharam
- 13** Wat Ku Tao
- 14** Nationalmuseum
- 15** Wat Jet Yot
- 16** Wat Suan Dok

Übernachten

- 1** U Chiang Mai
- 2** The 3 Sis
- 3** Baan Hanibah B&B
- 4** Mo Rooms

- 5** Baan Orapin
- 6** Baan Chai Thung
- 7** Dhara Dhevi

Essen & Trinken

- 1** La Fontana
- 2** Breakfast World
- 3** Blue Diamond
- 4** German Hofbräuhaus
y Casa Antonio
- 5** Lemongrass
- 6** Anusarn-Nachtmarkt
- 7** Whole Earth Restaurant
- 8** The Riverside
- 9** Ristr8to Coffee
Chiang Mai
- 10** Le Coq d'Or

Einkaufen

- 1** Warorot-Markt
- 2** Lam-Yai-Markt
- 3** Night Bazaar
- 4** Somphet-Markt
- 5** Walking Street
- 6** Wualai Walking Street
- 7** Kunstgalerie /
Antiquitäten
- 8** Baan Phor Liang Meun
- 9** Central Airport Plaza

- 10** Kad Suan Kaew Mall
- 11** Maya Mall
- 12** 71 Export

Abends & Nachts

- 1** The Writers Club
& Wine Bar
- 2** Zoe in Yellow
- 3** Thapae Stadium
- 4** Warmup Café
- 5** Old Chiang Mai
Cultural Center

Aktiv

- 1** Mountain Biking
Chiang Mai
- 2** Chiang Mai Rock
Climbing Adventures
- 3** The Peak Adventure
- 4** Thai Massage School
- 5** International Training
Massage School
- 6** Sunshine Massage School
- 7** Northern Insight
Meditation Center
- 8** International
Buddhism Center
- 9** Tao Garden

ausgestellten Fotos sind beide Statuen erkennbar, eine ist aus Bergkristall und soll der Königin des Haripunchai-Reiches (8. Jh.) gehört haben, die andere, die Marmorskulptur Phra Sila, soll vor 1000 Jahren aus Indien gekommen sein. Vor allem der Kristallbuddha Phra Setang Kamani genießt bei der Bevölkerung besondere Verehrung als Regenspende. Während des Songkran-Festes wird er in einer Prozession durch die Straßen getragen und mit Wasser übergossen, um ausreichend Niederschläge für die kommende Regenzeit zu erbitten.

Der wuchtige, quadratische **Chedi** mit der vergoldeten, pyramidenförmigen Spitze und mehreren Nischen im Mittelbau scheint auf dem Rücken von 15 Elefantenstatuen zu ruhen. Bemerkenswert sind darüber hinaus die Holzschnitzereien und Lackarbeiten an der kleinen **Bibliothek**, die aus jüngerer Zeit stammen.

Durch den Klosterhof des schräg gegenüberliegenden **Wat Lam Chang 9**, das weniger herausgeputzt und noch recht ursprünglich wirkt, führt eine Abkürzung über die Soi 6 oder 7 zum Somphet-Markt und weiter zum Tapae Gate.

Außerhalb der Altstadt

Tempel in der Thanon Tapae

In der Thanon Tapae kann man einen Einkaufsbummel durch Chiang Mai mit der Besichtigung von Tempeln verbinden. Hinter einer hohen Mauer stehen dicht gedrängt die Gebäude des **Wat Mahawan 10**. Grimmig dreinblickende, riesige Löwen bewachen den Haupteingang zum Vihara und dem Chedi im burmesischen Stil. Die Mönche laden ab 18 Uhr zu Gesprächen über den Buddhismus ein.

Wenige Meter weiter markieren zwei lange, mit Keramikfliesen belegte Naga-Schlangen beiderseits einer Gasse den Eingang zum **Wat Saen Fang 11**, das sich hinter Geschäftshäusern versteckt. Die kunsthistorisch weniger bedeutende, aber sehr malerische Klosteranlage mit dem von jeweils vier Lö-

wen und Schirmen flankierten Chedi ist im burmesischen Stil gehalten.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite erhebt sich einige Meter weiter der hohe Turm des **Wat Bupharam 12**: Eine große Tempelanlage, deren Gebäude nicht so recht zueinander zu passen scheinen. Wie ein kleiner Palast wirkt die 1992 fertiggestellte zweistöckige Halle Bo Montien Dham mit reich dekorierten Treppenaufgängen, Balustraden und einem mehrfach gestaffelten, kreuzförmigen Dach, das von einem Tempelturm gekrönt wird. Im Obergeschoss steht der größte aus Teakholz geschnitzte Buddha der Welt. Daneben nimmt sich der kleine, hübsche Bot im Lan-Na-Stil des 17. Jh. mit dunklen Holzschnitzereien und weit heruntergezogenem Dach sehr bescheiden aus. Den Chedi umgeben burmesische Löwen und Buddhastatuen.

Wat Ku Tao 13

Jenseits des **Chang Puak Gate** drängen sich die Fahrzeuge auf der Thanon Chang Puak und der Thanon Chotana Richtung Norden. Etwa 200 m hinter der Chang-Puak-Busstation, von der Busse in die nähere Umgebung starten, führt die Soi 6 rechts zum Wat Ku Tao, einer Oase der Ruhe. Der im burmesischen Stil gehaltene Tempel wurde als Begräbnisstätte für den burmesischen Prinzen Min Noratha Chor Anfang des 17. Jh. errichtet. Die ungewöhnliche Form des steinernen Chedi erinnert an fünf riesige übereinandergetürmte, nach oben kleiner werdende Kürbisse oder an die Almosenschalen der Mönche.

Nationalmuseum 14

Super Highway, Tel. 053-22 13 08, Mi-So 9-16 Uhr, Eintritt 100 Baht

Unweit der großen Umgehungsstraße, dem Super Highway, der die Stadt fast durchgängig umringt, steht in einem Garten das Nationalmuseum. Im Gegensatz zur großzügigen Architektur des zweistöckigen Gebäudes wirkt die Sammlung bescheiden. Im Erdgeschoss befinden sich ein Buddhakopf aus dem 15. Jh. im Lan-Na-Stil und einige mit Lackarbeiten verzierte Bücherschränke. Nach

Funden aus der Frühgeschichte kommt die Darstellung der Bergvölker und die Zeit der birmanischen Herrschaft zu kurz. Die frühen Lan-Na-Kunstwerke lassen die Einflüsse der Nachbarländer erkennen, was auf die engen Verbindungen zwischen Lamphun (Haripunchai), Pagan (Burma) und dem Khmer-Reich zurückzuführen ist.

Das Obergeschoss ist seit Jahren wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Im Garten des Museums vermitteln zwei rekonstruierte *kilns* einen Eindruck von den Brennöfen, in denen die wertvolle Celadon-Keramik gebrannt wurde.

Wat Jet Yot 15

Etwa 300 m weiter westlich am Highway erhebt sich die Klosteranlage mit Bauten aus verschiedenen Jahrhunderten. Der ungewöhnliche Chedi neben dem Bot wurde 1455 nach dem Vorbild des Mahabodhi-Tempels im indischen Bodh Gaya errichtet, wo Buddha die Erleuchtung zuteil wurde. Der Hauptturm und die kleineren Türme ringsum sitzen auf einem hohen quadratischen Unterbau, der mit Reliefs von himmlischen Nymphen bedeckt ist. Die Asche des Tempelgründers, Königs Tilokaraja, liegt unter einem hohen Chedi im Klostergarten. Er schuf mit dem Wat eines der bedeutendsten religiösen Zentren jener Zeit, in dem zahlreiche Gelehrte mit der Erforschung der reinen buddhistischen Lehre beschäftigt waren. Dort fand 1477 das Achte Buddhistische Weltkonzil statt, das die buddhistischen Schriften reformierte. Nach der burmesischen Invasion von 1566 geriet das geplünderte Wat in Vergessenheit.

Wat Suan Dok 16

Auf dem Super Highway überquert man etwas weiter im Südwesten die Thanon Huai Kaeo und fährt weiter zur Thanon Suthep, auf der man nach etwa 500 m stadteinwärts in einer Seitenstraße auf Wat Suan Dok stößt. Die Tempelanlage entstand im 14. Jh. auf dem Areal des ehemaligen königlichen Blumengartens. Damals wurde der große Chedi über einer Reliquie erbaut. Später errichtete man westlich des großen Vihara zahlreiche

kleinere Tempeltürme als Grabstätten der Fürsten von Chiang Mai.

Der *Monk Chat* lädt montags, mittwochs und freitags zwischen 17 und 19 Uhr zu Gesprächen mit Mönchen ein (www.monkchat.net). Es finden auch Meditationskurse statt.

Tour über die Märkte

Am Menam Ping

Sehr zentral liegt der ganztags geöffnete **Warorot-Markt 1** in einem großen Gebäude an der Thanon Chang Moi. Von den Galerien der oberen Stockwerke lässt sich das Marktgeschehen gut überblicken. Während im Erdgeschoss die Händler auf langen Tischen eine bunte Vielfalt an frischem Obst und Gemüse sowie anderen Nahrungsmitteln aufgebaut haben, liegen in den oberen Stockwerken vor allem Textilien aus.

Nebenan, nahe dem Fluss, werden im **Lam-Yai-Markt 2** früh morgens und abends frische Produkte, wie Fleisch und Blumen, feilgeboten. Wenn die Läden abends schließen, werden am Straßenrand Essensstände aufgebaut.

In der Thanon Chang Klan

Die Verkaufsstände in der Thanon Chang Klan, im dreistöckigen **Night Bazaar Building 3** und im gegenüber liegenden älteren **Kalare Night Bazaar** mit dem Food Court haben fast nur noch Massenware für Touristen im Angebot und dementsprechend an Attraktivität eingebüßt. Die meisten Händler versuchen etwas aufdringlich Textilien (u. a. gefälschte Markenartikel), DVDs, Holzschnitzereien, Schmuck, Accessoires, Keramiken und Kunstgewerbe an den Mann bzw. die Frau zu bringen (tgl. 16–23 Uhr). Auch tagsüber sind die Stände in den großen Gebäuden in der Thanon Chang Klan geöffnet.

In der Altstadt

Vom Tapae Gate gelangt man zum **Somphet-Markt 4** in der Thanon Moon Muang, paral-

Chiang Mai

lei zum alten Befestigungsgraben. Er kommt erst am Nachmittag, gegen 15 Uhr richtig in Gang und wird daher auch Beamtenmarkt genannt. Hier bekommen berufstätige Frauen alles, was sie für die Zubereitung der abendlichen Mahlzeit benötigen. Und es gibt auch eine große Auswahl an Thai-Gerichten. Erdbeeren werden an den Ständen in der kühlen Jahreszeit von November bis Februar angeboten. Endet die Erdbeerzeit, beginnt die Saison der Mangos und Durian – jener stachelig-stinkigen Königin der Früchte, die bei den Thais so begehrt ist, dass ganz Chiang Mai einem Durian-Rausch verfällt. Von Juli bis Oktober füllen sich die Körbe der Marktfrauen mit saftigen Rambutan und Longan (frühmorgens und vormittags).

Am Sonntag wird von 16 bis 22 Uhr die Thanon Phra Singh und Ratchdamnoen sowie ein Teil der abgehenden Straßen für den größten Straßenmarkt der Stadt als **Walking**

Street **5** gesperrt. Auf etwa 2 km Länge verkaufen an über 4000 Ständen vor allem lokale Künstler, Kunsthandwerker und Kleinhändler eine bunte Vielfalt an überwiegend preiswerten lokalen Produkten. Dazwischen werden Snacks und Fruchtsäfte frisch zubereitet bzw. gepresst, Straßenmusiker treten auf und geben ihre Kunst zum Besten und Massagefrauen bieten ihre Dienste an. Die Atmosphäre ist entspannter und etwas lockerer als auf dem Night Bazaar. Dies ist dann auch der beste Ort zum Einkaufen von Souvenirs, Postkarten, Kleidung, Taschen und Schmuck. Hier werden neue Trends kreiert und bereits eine Woche später kopiert.

In der Thanon Wualai

Von der Altstadt durch das Chiang Mai Gate gelangt man zum traditionellen Viertel der Silberschmiede. Die Handwerker, deren stetiges Hämmern über Jahrhunderte in der

Nächtliches Shopping: die Walking Street in der Altstadt



Thanon Wualai zu hören war, produzieren mittlerweile jedoch in Fabriken. Samstags von 17 bis 22 Uhr findet hier ein Nachtmarkt statt, die **Wualai Walking Street** **6**. Neben Ständen, die auch auf dem Sonntagsmarkt zu finden sind, verkaufen hier auch Silberschmiede ihre Produkte: Schalen, Dosen und Schmuckstücke aus geschmolzenem, mindestens 92,5% reinem Silber. Hausfrauen aus der Nachbarschaft bieten Thai-Snacks an.

Infos

Tourist Office: Vorübergehend umgezogen nach 164/94-95 Thanon Chang Klan, Tel. 053-27 61 40, tgl. 8.30–16.30 Uhr. Ein weiterer Informationsschalter am Flughafen.

Übernachten

Vor allem in den Gassen der Altstadt bieten zahlreiche **Gästehäuser** einfache, teils

recht familiäre Unterkünfte, von einfachen Zimmern mit Ventilator und Gemeinschaftsduschen bis zu klimatisierten Zimmern, die dem Hotelstandard entsprechen.

Modernes Design – U Chiang Mai **1**: 70 Thanon Ratchdamnoen, Tel. 053-32 70 00, www.uhotelsresorts.com. Boutique-Hotel mit 41 Zimmern im Lan-Na-Stil und allem Komfort. Einchecken wie Frühstück ist zu jeder Zeit möglich. Zudem können Gäste kostenlos an Aktivitäten wie Radtouren oder Yoga teilnehmen. Ab 4000 Baht.

Im Herz der Altstadt – The 3 Sis **2**: 150 Thanon Phra Pokklao, Tel. 053-27 32 43, <http://the3sis.com>. Bewährtes Gästehaus gegenüber Wat Chedi Luang. Großzügige, saubere Zimmer mit Massivholzmöbeln rings um einen überdachten Innenhof, nach hinten idyllisch ruhig. Ab 1700 Baht inkl. Frühstück im Restaurant.

Kleinod in der Altstadt – Baan Hanibah B&B **3**: 6 Thanon Moon Muang, Soi 8, Tel. 053-28 75 24, www.baanhanibah.com. Liebevoll restauriertes Teakhaus in einem Garten mit zwölf modern gestalteten Zimmern, die mit Safe, Flachbildschirm-TV und hübschen Bädern ausgestattet sind. Betten teils mit dekorativen Baumwollnetzen. 1600 Baht, Familienzimmer 2600 Baht.

Schräg und schrill – Mo Rooms **4**: 263/1-2 Thanon Tapae, Tel. 053-28 07 89, www.mo-rooms.com. Die zwölf Zimmer wurden von Künstler ungewöhnlich und individuell gestaltet. Kleiner Pool im Innenhof. 2400–3400 Baht.

Oase der Ruhe – Baan Orapin **5**: 150 Thanon Charoen Rat, Tel. 053-24 36 77, www.baanorapin.com. Die 15 stilvoll eingerichteten Zimmer im hübschen, zweistöckigen Haus im Lan-Na-Stil von 1914 und den Cottages im Garten mit alten Bäumen und Pool laden zum Entspannen ein. Mindestaufenthalt zwei Nächte. 1700–3600 Baht.

Im Reisefeld – Baan Chai Thung **6**: 208 Moo 4, Thanon Choengdoi, 2 km von Doi Saket, 20 km von Chiang Mai, Tel. 089-058 04 96, www.baan-chai-thung.com. Die neun großzügigen, netten Bungalows inmitten von Reisfeldern rings um einen Pool eignen





Naga-Schlangen verzieren die Dächer zahlreicher Tempel in Chiang Mai

sich gut zum Entspannen. Jürgen und Pho betreuen mit viel Engagement ihre Gäste. 1800–2100 Baht.

High Society – Dhara Dhevi **7**: 51/4 Thanon Chiang Mai – San Kamphaeng, Tel. 053-88 88 88, www.dharadhevi.com. 5-Sterne-Luxus-resort mit 142 exklusiven Villen im nordthailändischen Stil. Mit riesigem Spa und dem Le Grand Lanna Restaurant in einem Teakhaus mit Blick auf den Tropengarten. Der erfolgreiche Cake Shop des Hauses (10–20 Uhr), dessen Spezialität hervorragende Macarons sind, hat Filialen in mehreren Einkaufszentren, u. a. in der Maya Mall. 20 000–30 000 Baht, Luxusvillen um 80 000 Baht pro Nacht!

Essen & Trinken

Guter Italiener – La Fontana **1**: 39/7-8 Thanon Ratchamanka, Tel. 053-20 70 91, www.lafontanachiangmai.com, tgl. 11.30–23 Uhr. Sebastiano und seine Familie servieren in ihrem kleinen Restaurant leckere Pizza, Pasta und Fleischgerichte, kleine Weinkarte,

familiäre Atmosphäre. 300 Baht, Fleischgerichte mehr.

Frühstücksvielfalt – Breakfast World (Chiang Mai Frühstückswelt) **2**: In der neuen location 24/1 und 38/7 Soi 2, Thanon Moon Muang, Tel. 053-207 134, www.thapaegate.lodge.com, Mo–Sa 6–22, So bis 14 Uhr. Riesige Frühstücksauswahl mit frischen Brötchen, selbst gemachter Marmelade und Kuchen vom deutschen Chef Olaf. 100–300 Baht.

Alternativ – Blue Diamond **3**: 35/1 Soi 7, Thanon Moon Muang, Tel. 053-21 71 20, Mo–Sa 7–20.30 Uhr. Im beliebten Café-Restaurant mit gepflegtem Vorgarten, dem ein kleiner Laden angeschlossen ist, stammt alles aus biologischem Anbau. Die breite Auswahl an Gerichten zum Frühstück wird ergänzt durch vielfältige Salate, frische Säfte aus Obst und Gemüse, Tees, guten Kaffee, Brot und Kuchen aus eigener Herstellung. Um 100 Baht.

Oktoberfest in Thailand – German Hofbräuhaus y Casa Antonio **4**: 115/1-2 Thanon Loi Kroh, Tel. 053-27 69 89, www.germanhofbrauhauschiangmai.com, tgl. 11–24

Uhr. Deutsches Restaurant, in dem Bedienungen im Dirndl Bier vom Fass, Weißbier und andere Importbiere, Schnitzel, Wurst und Kraut, aber auch Italienisches, Spanisches, Vegetarisches und Thai-Gerichte servieren. Mit großer Terrasse. Um 300 Baht.

Thai-Fusion – Lemongrass **5**: Thanon Loi Kroh, Tel. 089-636 59 29, Di-Sa 14.30–24 Uhr. Seine Popularität verdankt dieses Restaurant nicht nur seiner Nähe zum Night Bazaar sondern auch den leckeren Gerichten, die westlichen Besuchern schmecken. Um 300 Baht.

Unter freiem Himmel – Anusarn-Nachtmak **6**: Südlich vom Nachtmak. An den Ständen wird chinesisches und thailändisch gekocht, es gibt eine breite Auswahl an Seafood und andere Snacks, 20.30–22.30 Uhr Tanzvorführungen. Um 100 Baht.

Überwiegend vegetarisch – Whole Earth Restaurant **7**: 88 Thanon Sri Dornchai, Tel. 053-28 24 63, <http://wholeearthrestaurant.com>, tgl. 11–22 Uhr. Indische, thailändische, überwiegend vegetarische Gerichte in einem gemütlichen klimatisierten Teakhaus oder auf der etwas lauten Terrasse, manchmal klassische Musikbegleitung. Um 400 Baht.

Unterhaltsam – The Riverside **8**: 9–11 Thanon Charoen Rat, am Fluss, nördlich der Nawarat-Brücke, Tel. 053-24 32 39, www.theriversidechiangmai.com, tgl. 10–1 Uhr. Terrassen mit Blick auf den Fluss, ab 19 Uhr Livemusik, lokale und internationale Küche, breites Angebot an Cocktails und anderen Drinks. Um 300 Baht.

Kaffeeparadies – Ristr8to Coffee Chiang Mai **9**: 15/3 Thanon Nimmanhe-min, Tel. 053-21 52 78, www.ristr8to-coffee-chiangmai.com, tgl. 10–22 Uhr. Wer den absoluten Kaffeekick sucht, findet geschmackliche Highlights aus aller Welt und tolle Latte-Kunstwerke im Treffpunkt der Kaffee-Gourmets. Kaffee um 150 Baht.

Klassische französische Küche – Le Coq d'Or **10**: 68/1 Soi 2 Thanon Koh Klang, Nong Hoi, Tel. 053-14 15 55, www.lecoqdorchiangmai.com, tgl. 12–14, 18–22 Uhr. In der Villa des ehemaligen britischen Generalkonsulats südlich der City serviert man in gediegener

Umgebung feinste europäische Küche, die Gäste werden sogar mit einem London-Taxi abgeholt. Menü um 3000 Baht.

Einkaufen

Märkte – Chiang Mai bietet eine Fülle unterschiedlicher Märkte, durch die eine Tour lohnt. Mehr dazu S. 251, **1**–**6**.

Kunsth Handwerk und Souvenirs – Bei einem Einkaufsbummel durch die **Thanon Tapae** zwischen dem Menam Ping und der Altstadt entdeckt man in den zahlreichen Geschäften Souvenirs. Viele der Kunstgewerbeartikel werden in Chiang Mai oder den umliegenden Ortschaften angefertigt. Die bunt gekleideten Hmong und andere Angehörige ethnischer Minderheiten aus den Bergen verkaufen auch auf dem **Hilltribe Market** im **Galare Food Centre** gegenüber dem **Night Bazaar** **3** sowie westlich vom **Lam-Yai-Markt** **2** ihr Kunstgewerbe. Wer gezielt Kunsthandwerk einkaufen möchte, sollte nach Ban Tawai und San Kamphaeng fahren (s. S. 264, 266, 268).

Kunst und Antiquitäten – Kunstgalerien und Antiquitätenläden konzentrieren sich am Ostufer des Ping in der Thanon Charoenrat, südlich der Thanon Kao Nawarat, in der **Soi 1** **7** und im **Night Bazaar Building** **3**.

Terracotta – Baan Phor Liang Meun **8**: 36 Soi 2, Thanon Phra Pokkloa, Tel. 053-27 81 87, tgl. 9–18 Uhr. Gegenüber vom Geschäft, in dem Kopien von alten Terracotta-Statuen und tönernen Votivtafeln verkauft werden, lohnt ein Spaziergang durch den verwunschenen Garten, wo moosbewachsene Statuen und Reliefs in allen Größen lagern.

Einkaufszentren – Der größte Komplex, der **Central Airport Plaza** **9**, liegt an der Straße zum Flugplatz. Weitere konzentrieren sich an der Thanon Huai Kao, wie die **Kad Suan Kaew Mall** **10**, die neue **Maya Mall** **11** und **71 Export** **12**, ein vergrößertes Outlet, in dem man günstige Textilien findet.

Abends & Nachts

Plauderplatz – The Writers Club & Wine Bar **1**: 141/3 Thanon Ratchdamnoen, So-



KOCHKURSE IN CHIANG MAI

Viele Reisende nutzen den Aufenthalt in Chiang Mai für einen Kochkurs. Schon der gemeinsame Einkauf auf den großen Märkten ist ein Erlebnis. Wegen der zahlreichen Konkurrenten sind die Kurse zudem preiswerter als in Bangkok. Alle Kurse finden in Englisch statt. Manch ein Lehrer ist bemüht, die richtigen Techniken zu vermitteln, andere setzen mehr auf den Spaßfaktor, sodass es empfehlenswert ist, sich vorab über das Konzept zu informieren und eventuell sogar den Kochlehrer kennenzulernen. Meist hat jeder Schüler eine eigene Kochstation und die Auswahl zwischen verschiedenen Gerichten, die auch Vegetarier berücksichtigt. Selbst Anfängern ist es möglich, bis zu sechs verschiedene Ge-

richte an einem Kurstag zuzubereiten. Nach einem gemeinsamen Essen wird den Kochschülern noch ein Zertifikat und manchmal sogar ein kleines Kochbuch überreicht.

Chiang Mai Thai Cookery School: Büro 47/2 Thanon Moon Muang, Tel. 053-20 63 88, www.thaicookeryschool.com. Die etablierte Schule bietet auch mehrtägige Kurse.

Taste from Heaven: 237-239 Thanon Tapae, Tel. 053-20 88 03, www.taste4heaven.com. Kurse in der Küche eines vegetarischen Restaurants unter Anleitung der Chefin.

The Chilli Club Cooking Academy: 26 Soi 2, Thanon Ratchawithi, Tel. 053-87 41 26, www.eaglehouse.com. Kurse und flexibles Programm im Eagle House 2.

Einführung in die thailändische Küche: in der Chiang Mai Thai Cookery School



Fr von 12–24 Uhr. Kleine Bar mit Restaurant eines amerikanischen Reiseführerators im Ruhestand, recht gut zum Wein trinken, kleine Terrasse, die vor allem Sonntags beliebt ist.

Zum Abtanzen – Zoe in Yellow **2**: Soi 3, Thanon Ratchawithi, Tel. 053-41 84 71, <http://zoeinyellowchiangmai.com>, tgl. 16–2 Uhr. In diesem Club wird Rock und Blues gespielt und ab 22 Uhr vom DJ vor allem Hip-Hop aufgelegt. In der Garten-Lounge gibts leckere Kebabs.

Thai-Boxen – Thapae Stadium **3**: Thanon Moon Muang, südlich der Thanon Ratchadamnoen, Tel. 089-434 55 53. 2–3 x wöchentl. ab 21 Uhr. Karten direkt am Ring für 400–600 Baht.

Sanuk Thai Style – Warmup Café **4**: Thanon Nimmanhamin, auf Facebook, Tel. 053-40 06 77, tgl. 18–2 Uhr. Angesagter Club der Thai-Oberschicht im Ausgeviertel mit Thai-Musik, Dance und Hip-Hop. Schöner Außenbereich und Restaurant.

Dinner mit Show – Old Chiang Mai Cultural Center **5**: 185/3 Thanon Wualai, Tel. 053-20 29 93-5, www.oldchiangmai.com, Dinner und Show 19–21.30 Uhr. Im Kulturzentrum kann man sich Reisegruppen anschließen, die sich zum Khantoke Dinner mit Hilltribe Show einfinden.

Aktiv

Fahrradtouren – In der Innenstadt vermieten zahlreiche Gastehäuser und Läden Fahrräder für Touren auf eigene Faust, u. a. **Mountain Biking Chiang Mai** **1**: 1 Thanon Samlan, Tel. 081-024 70 46, www.mountainbikingchiangmai.com. Weitere Tipps gibt es bei **Click and Travel**, Tel. 053-28 15 53, www.clickandtravelonline.com und auf der Webseite www.chiangmaicycling.org.

Klettern – Chiang Mai Rock Climbing Adventures **2**: 55/3 Thanon Ratchapakhinai, Tel. 053-20 71 02, www.thailandclimbing.com, für Anfänger und Fortgeschrittene. **The Peak Adventure** **3**: 302/4 Thanon Chiang Mai–Lamphun, Tel. 053-80 05 67, www.thepeakadventure.com. Kletterkurse und andere Aktivitäten außerhalb der Stadt.

Massagekurse – Thai Massage School **4**: Im Old Medical Hospital, 238/8 Thanon Wualai, gegenüber dem Old Chiang Mai Cultural Center, Tel. 053-20 16 63, www.thaimassage-school.ac.th. **International Training Massage School** **5**: 59/9 Soi 4, Thanon Chang Puek, Tel. 053-21 86 32, www.itmthaimassage.com. **Sunshine Massage School** **6**: 159/2 Soi 4, Thanon Kao Nawarat, Tel. 053-26 25 74, www.sunshine-massage-school.com.

Meditationskurse – Northern Insight Meditation Center **7**: Wat Rampoen, Thanon Kann Klongchonprathan, hinter der Chiang Mai University, Tel. 053-27 86 20, www.watrampoeng.com. 26-tägiger Einführungs-Vipassana-Meditationskurs in englischer Sprache. **International Buddhism Center** **8**: Wat Phra That Doi Suthep, Tel. 053-29 50 12, www.fivethousandyears.org. Buddhistische Unterweisungen, Möglichkeit zu 4–21-tägigen Vipassana-Meditationen und Informationen über den Buddhismus.

Spas – Auch viele Einheimische erholen sich im kühleren Norden und nutzen die Spas der Luxushotels. Außerdem empfehlenswert: **Tao Garden** **9**: 274 Moo 7, Luang Nua, Doi Saket, Tel. 053-92 12 00, www.tao-garden.com, 30 Min. außerhalb, mit Abholservice.

Wandern – Touren in die Berge von Nordthailand werden vor allem ab Chiang Mai organisiert. Man sollte einen Veranstalter auswählen, der ausschließlich mit lizenzierten Guides arbeitet. Ansonsten bieten alle überwiegend das gleiche und verlangen für Großgruppentouren 1500–2200 Baht für 3 Tage und 2 Nächte. Es werden auch bequeme Alternativen angeboten, bei denen man die meisten Strecken in Bussen, Booten, auf Flößen oder dem Rücken von Elefanten zurücklegt. Die beliebtesten Wanderrouten liegen nördlich von Chiang Mai (Mae Taeng-Tal für Kurztrips und Chiang Rai für längere Touren) und rings um den Doi Inthanon; s. auch Aktiv S. 270.

Zipline – Flight of Gibbon: Ca. eine Autostunde östlich von Chiang Mai, Tel. 089-97 05 511, www.treetopasia.com. Mit einem Klettergurt abgesichert gleitet man an Stahl-

Chiang Mai

seilen und klettert über Hängebrücken auf 2 km Länge mitten durch den Bergwald. Um 3600 Baht inkl. Transfer von und nach Chiang Mai.

Termine

Winter Fair: Zum Jahreswechsel. Große Verkaufsmesse mit Rahmenprogramm.

Flower Carnival: Anfang Febr. Umzüge mit blumendekorierten Wagen und Ausstellungen. Außerdem Wahl einer Schönheitskönigin.

Songkran Festival: Zum Thai-Neujahr Mitte April wird es auf den Straßen feucht, wenn man Passanten mit Wasser übergießt. Der Kristallbuddha des Wat Chiang Man wird in einer Prozession durch die Straßen getragen.

Loi Krathong: Nov. Kleine Kartons schwimmen auf allen Gewässern und man lässt Papierballons in den Himmel steigen.

Food Festivals: Ende Nov./Anfang Dez. Touristische Veranstaltungen (z. B. Rosenshow).

Verkehr

Flüge: Flughafen, Tel. 053-27 02 22, www.chiangmaiairportonline.com. Zahlreiche Flüge nach Bangkok, u. a. mit Thai Airways (www.thaiairways.com), Bangkok Airways (www.bangkokair.com), den Billig-Linern Air Asia (www.airasia.com), Nok Air (www.nokair.com), Thai Smile (www.thaismileair.com) und

Kan Air (Tel. 053-28 33 11, www.kanairlines.com). Kan Air fliegt auch nach Chiang Rai, Korat, Phitsanulok, Nan, Mae Hong Son, Mae Sot, Pattaya, Udon Thani, Ubon und Pai. Air Asia fliegt zudem nach Hat Yai, Khon Kaen, Krabi, Phuket, Surat Thani, Hongkong, Hangzhou, Macau, Australien und Kuala Lumpur (Malaysia), Lao Airlines (www.laoairlines.com) nach Luang Prabang, Silk Air (www.silkair.com) nach Singapur und Bangkok Airways nach Udon Thani. Alle anderen Verbindungen über Bangkok.

Züge: Bahnhof, Thanon Charoen Muang, Tel. 053-24 53 63. Tgl. 7 Eil-/Expresszüge über Phitsanulok und Ayutthaya nach Bangkok.

Busse: Ab Arcade Station (Thanon Kaeo Nawarat, Tel. 053-24 26 64) vor allem morgens und abends nach Bangkok (9,5–11 Std.), nach Chiang Rai bis 19 Uhr (4 Std.), 7 x tgl. nach Mae Sai (4,5 Std.). Stündlich von 6.30–14.30 Uhr nach Pai (4 Std.), von 7–14.30, um 20 und um 21 Uhr nach Mae Hong Son (6 Std.), etwa stündlich bis 20 Uhr nach Lampang (3 Std.). Von der Chang Puak Station (Thanon Chotana, Tel. 053-21 15 86) bis 15.30 Uhr nach Thanon (4 Std.).

Minibusse/Songthaew: Von der Chang Puak Station u. a. häufig zum Doi Saket (30 Min.), ab dem Lam-Yai-Markt nach San Kamphaeng (15 Min.) und alle 30–60 Min. nach Lamphun (1 Std.). Sie halten auch an der Thanon Chiang Mai-Lamphun, hinter der Nawarat-Brücke.

Mietwagen: Avis, am Airport, Buchungen Tel. 02-251 11 31, www.avisthailand.com. Budget, am Airport, Tel. 053-20 28 71, www.budget.co.th. North Wheels, 70/4-8 Thanon Chaiyaphum, Tel. 053-87 44 78, www.northwheels.com.

Innerstädtische Verkehrsmittel

Songthaews (rot): Sie bringen ihre Fahrgäste zum Festpreis zum gewünschten Ziel. Sie können von Gruppen zudem für Ausflüge gechartert werden.

Taxis: Gelbe Taximeter stehen am Flughafen und können unter Tel. 053-26 28 78 oder 053-81 81 88 vorbestellt werden. Der Preis aller anderen Taxis ist zu verhandeln. Sammeltaxi vom Airport 120 Baht.



TUK-TUKS

Tuk-Tuks eignen sich gut für die Erkundung der Altstadt. Die offenen Fahrzeuge sind jedoch wegen der starken Abgasbelastung auf den verkehrsreichen Hauptstraßen weniger vernünftig.

Lan Na – das Reich der Millionen Reisfelder

Im gebirgigen Norden von Thailand entstanden im 9. Jh. die ersten kleinen Thai-Fürstentümer. Mit dem berühmtesten der frühen Thai-Fürsten Mengrai, ist die Geschichte mehrerer nordthailändischer Städte eng verknüpft.



Mengrai schuf mit der Gründung von Chiang Rai (1262), das seinen Namen trägt, und Chiang Mai (1296) die Grundlage für das unabhängige Thai-Königreich Lan Na, das ›Land der Millionen Reisfelder. Der Name verweist auf den Wohlstand, denn Reis war die wirtschaftliche Basis der Thai-Völker. Nach der Eroberung des Mon-Königreichs Haripunchai beherrschte Mengrai große Teile von Nordthailand. Vor allem mit Burma, dem heutigen Myanmar und Erzfeind von Ayutthaya, gab es wiederholt kriegerische Auseinandersetzungen. Dennoch gedieh das Reich und die Hauptstadt im Tal des Menam Ping entwickelte sich zu einem wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum. Burmesische Künstler schufen Tempelanlagen, in denen Mönche die von animistischen Vorstellungen und Hinayana-Einflüssen bereinigte buddhistische Lehre entwickelten.

Während der Blütezeit im 15. Jh. verbreitete sich mit der Lan-Na-Kultur die reine buddhistische Lehre. Mönche, Verwaltungsbeamte und Astrologen berieten die über dem Alltagsgeschehen stehenden Könige und nicht selten auch weibliche Herrscher. Die wahre Macht lag bei den *jao mün*, den Regenten der wichtigsten Stadtstaaten wie Lampang, Chiang Saen, Fang. Zwischen den Siedlungen (*ban*) und den Städten (*chiang*) entstand ein Netzwerk von Wegen und Bewässerungskanälen, die von Wasserrädern gespeist wurden. Der Bau von Tempeln, Befestigungsanlagen und anderen staatlichen Projekten begann Anfang des 16. Jh. das Land auszuzehren, sodass Lan Na 1556 angreifenden burmesischen Truppen nichts mehr entgegensetzen konnte.

Während der über 200-jährigen burmesischen Herrschaft entwickelte sich das besetzte Land unter der Regentschaft lokaler Prinzen weitgehend eigenständig. Als jedoch Anfang des 18. Jh. die Eroberer das nördliche Lan Na vom südlichen abtrennten, begannen die Thais sich nach neuen Bündnispartnern umzusehen und fanden sie wieder im Süden. Bereits mehrfach war der Expansionsdrang von Ayutthaya an der schlagkräftigen burmesischen Armee gescheitert. Nach der Zerstörung von Ayutthaya durch die Burmesen 1767 änderte jedoch König Taksin die Taktik, vereinigte sich mit den nördlichen Prinzen und vertrieb die Burmesen endgültig. Lan Na wurde 1775 als Vasallenstaat in das siamesische Reich eingegliedert, doch es sollte noch viele Jahre dauern, bis die Burmesen ihre wiederholten Eroberungsversuche endgültig aufgaben.

Im 19. Jh. geriet der Teakreichtum des Nordens in den Blick der Briten, die bereits das angrenzende Burma kolonialisiert hatten. Dank einer geschickten Politik des siamesischen Königs gaben sie sich aber mit der Holzkonzession zufrieden und spielten eine wichtige Rolle bei der Erschließung des Nordens durch die Eisenbahn und Telegrafleitungen. 1932 wurde Lan Na endgültig in das Thai-Reich eingegliedert.

Die Umgebung von Chiang Mai

Wer glaubt, dass die Tempel und Einkaufsmöglichkeiten von Chiang Mai nicht zu toppen sind, wird wenige Kilometer vor den Toren der Stadt eines Besseren belehrt. Außer vielen Kunsthandwerkszentren und dem schönsten Tempel des Landes locken in einem romantischen Tal unterhaltsame Touristenattraktionen.

Im Westen der Stadt

Karte: S. 262

Wat U Mong **1** ▶ C 3

Ab Suan Dok Gate auf der Thanon Suthep am Wat Suan Dok vorbei stadtauswärts Richtung Westen, nach ca. 1,7 km links der Soi Wat Umong ca. 1,2 km bis zum Wat folgen

Zwischen 1296 und 1520 diente das Waldkloster als Meditationstempel. Die Mönche lebten in unterirdischen Felsgewölben, an deren Wänden noch Spuren der ursprünglichen Wandmalereien zu erkennen sind. Die weitgehend verfallene Anlage belebte sich erst in den letzten Jahrzehnten wieder mit vielen Mönchen, die das zurückgezogene, strenge Klosterleben bevorzugen. Bei einem Spaziergang durch das bewaldete Areal rings um einen See regen philosophische Weisheiten, die auf Tafeln angeschrieben sind, zum Nachdenken an.

Rund um Universität und Zoo ▶ C 3

An der Nordseite der Thanon Suthep erstreckt sich der riesige Campus der **Universität **2****, die 1965 weit vor den Toren der Stadt gegründet wurde. Er reicht bis zur Thanon Huai Kaew, einer stark befahrenen Ausfallstraße, die von Hotels, Restaurants und Einkaufszentren gesäumt wird. Stadtauswärts grenzt an den Campus der **Huai Kaew Fitness Park** am Ufer des **Arng Kaew Reservoirs** sowie

ein hübscher **Botanischer Garten** (tgl. 8.30–16.30 Uhr) mit nahezu allen einheimischen Baumarten. Im Schatten drehen selbst in der Mittagshitze Jogger ihre Runden.

Zoo **3**

100 Thanon Huaykaew, www.chiangmaizoo.com, tgl. 8–17 Uhr, Eintritt 150 Baht, Auto 50 Baht; zusätzlich Aquarium 400 Baht, Pandashow 100 Baht, Schneedom 150 Baht, Bahn im Zoo 20 Baht

Neben dem Fitnesspark liegt der Mitte des 20. Jh. eröffnete Zoo, nicht zu verwechseln mit dem privaten Themenpark Chiang Mai Night Safari, der ein beliebtes Ausflugsziel ist. Inmitten der für asiatische Verhältnisse außergewöhnlich gepflegten, weitläufigen Parkanlage am Hang mit viel Grün, einem künstlichen Wasserfall und kleinen Bächen stehen die Gehege, in denen man eine artgerechte Haltung anstrebt. Beeindruckend ist die große Voliere mit Vögeln aus allen Erdteilen, die sich über ein Tal erstreckt, ein von Pinguinen bewohnter Schneedom sowie ein Aquarium mit dem längsten Unterwassertunnel Thailands. Beliebt sind die Shows, vor allem die Pandashow.

Wat Phra That Doi Suthep ▶ C 3

Auf der Thanon Huai Kaew stadtauswärts, Minibus ab Chang Puak Gate an der Thanon Mani Noparat oder ab Zoo sowie Taxis, Eintritt 50 Baht

Gut 15 km nordwestlich der Stadt liegt Wat Phra That Doi Suthep **4**. Er zählt immerhin



Beeindruckende Anlage: Wat Phra That Doi Suthep bei Chiang Mai

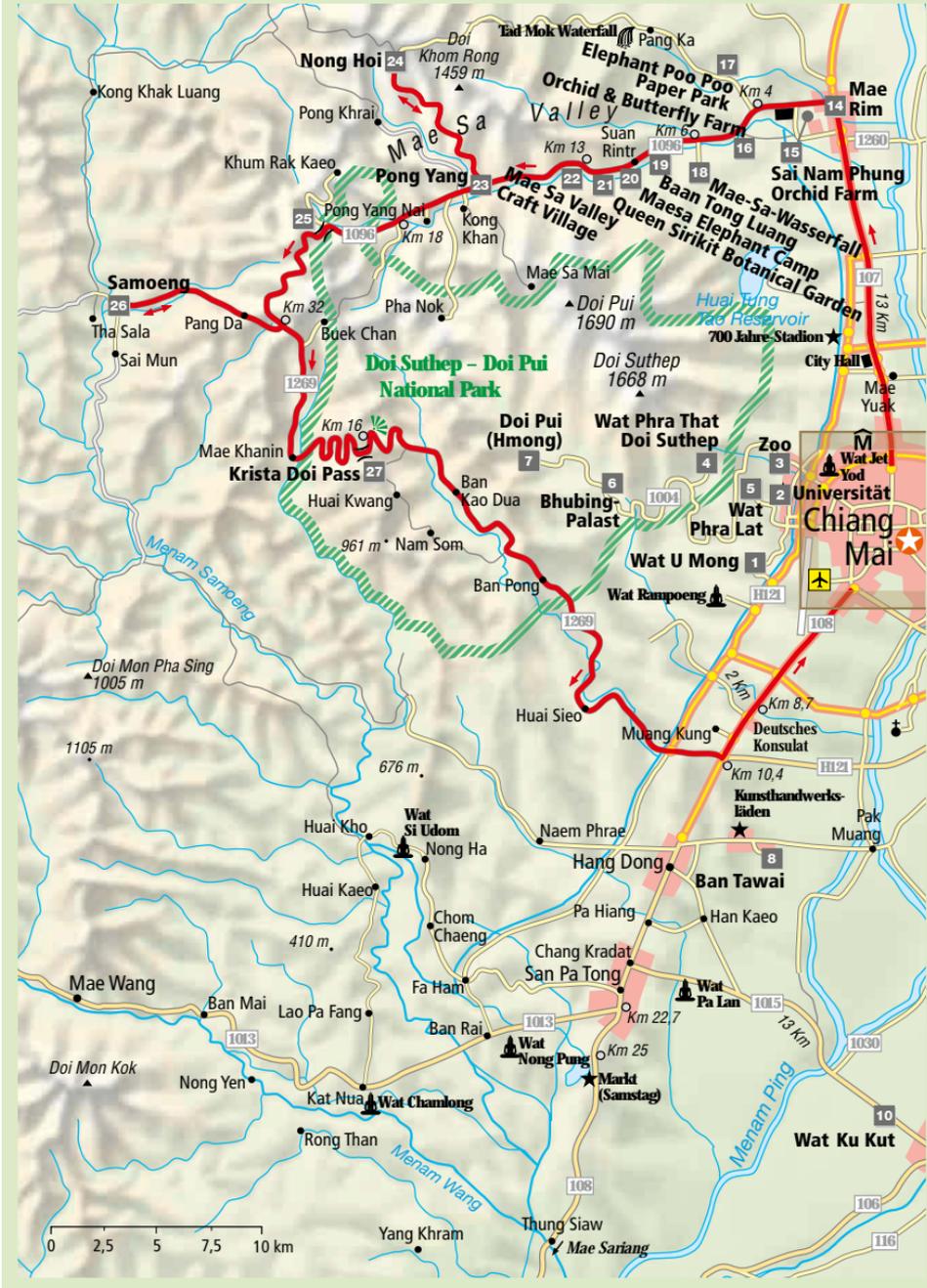
zu den bedeutendsten Tempeln von Nordthailand. Vor allem besticht er durch seine Lage am Hang des 1650 m hohen **Doi Suthep**, von dem man sagt, dass er Segen bringt. Besonders an klaren Tagen lohnt sich wegen der fantastischen Aussicht die Fahrt. Mit dem Minibus oder mit dem Taxi geht es über die 1934 auf Initiative des Abtes Phra Kruba Srivijaya erbaute kurvenreiche Straße, die sich 11 km hinauf in die kühle Bergwelt windet. Die große Verehrung, die dem Abt von der Bevölkerung entgegengebracht wird, verdeutlicht sich an seinem blumengeschmückten **Denkmal** am Fuße des Berges.

Jenseits des Parkplatzes mit Souvenir- und Essensständen führt eine monumentale, von zwei siebenköpfigen Naga-Schlangen umrahmte **Treppe** zum Tempel hinauf, der sich in etwa 1000 m Höhe über das Plateau

und den Berghang erstreckt. Obwohl auch eine kleine Bergbahn zum Heiligtum hinaufführt, ist es empfehlenswert, den beschwerlicheren Weg über die Stufen zu wählen und sich mit den meisten anderen Besuchern langsam dem Heiligtum nähern. Am Ende der Treppe bewachen zwei Dämonen den Zugang zur Anlage.

Vor dem Hauptheiligtum stehen die **Statuen des Eremiten**, der im 8. Jh. die Lavu-Königstochter Chama Devi aus der Dvaravati-Hauptstadt Lopburi nach Lamphun holte, und die des berühmten **Weißer Elefanten**. Einer Legende zufolge legte König Ku Na im 14. Jh. den Schwur ab, dass er für eine wertvolle Reliquie einen Tempel erbauen werde. Um einen geeigneten Bauplatz zu finden, band man den heiligen Gegenstand einem weißen Elefanten auf den Rücken und

Die Umgebung von Chiang Mai



ließ das Tier dann frei. Es wanderte aus der Stadt hinaus und den steilen Berg hinauf bis zum ehemaligen Wohnort eines Heiligen, wo es sich niederlegte und starb. Genau an dieser Stelle wurde sodann ein Chedi über der Reliquie erbaut.

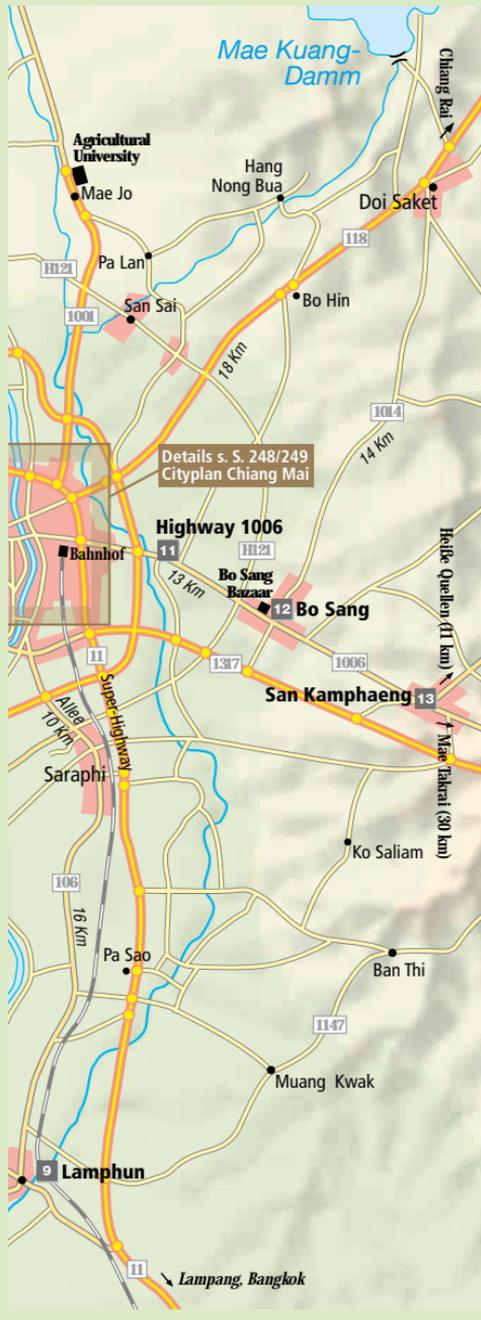
Die überwiegend aus dem 16. Jh. stammende Anlage gruppiert sich um den 32 m hohen, vergoldeten **Chedi** im burmesischen Stil. Dieser ruht auf einer quadratischen Basis, von der an jeder Ecke ein Filigranschild aus vergoldetem Kupfer aufragt. Den Innenbezirk der Klosteranlage begrenzt ein rechteckiger, mit Malereien versehener, offener **Wandgang** mit zahlreichen Buddhafiguren im Lan-Na- und Sukhothai-Stil. Er wird in jeder Himmelsrichtung von einem **Vihara** mit weiteren Buddhafiguren unterbrochen, wobei die sitzende Statue im großen westlichen Vihara besondere Verehrung genießt. Wenn sich in diesem Vihara gegen 5.30 und 18 Uhr die Mönche und Nonnen zum gemeinsamen Gebet versammeln und ihre monotonen Gesänge erschallen, verbreitet sich im Tempel, der im warmen Licht der Abendsonne erstrahlt, eine magische Stimmung.

Im **International Buddhism Center**, 300 m hinter dem Wat, kann man an Meditationskursen teilnehmen (s. S. 257).

Doi Suthep Nature Trail

Wanderinfo: <http://jetsetcitizen.com/cheap-travel/doi-suthep-hike>

Zum Wat Phra That auf dem Doi Suthep kann man auch hinaufwandern. Der Wanderweg beginnt südwestlich vom Zoo nahe dem Fernsehturm. Von der Thanon Suthep folgt man einer schmalen Straße rechts und dann links dem Hinweis zum Nature Trail. Der gut halbstündige, mit orangenen Stoffen an Bäumen markierte Pfad führt durch den Wald zum **Wat Phra Lat (Phalad)** 5, einem ruhigen Meditationstempel. Weiter geht es über Pfade und Treppen vorbei an Statuen, Stupas und einem kleinen Wasserfall hinauf zum **Wat Phra That**. Der schöne Ausblick entschädigt für die Anstrengung des Aufstiegs. Wer die Tempel besuchen will, sollte entsprechend gekleidet sein.



Doi Suthep – Doi Pui National Park ▶ C 3

Es bietet sich an, die Fahrt weiter hinauf in die Berge im Nationalpark fortzusetzen, zu dem 1 km hinter dem Wat Phra That Doi Suthep ein Waldweg abzweigt.

Bhubing-Palast 6

Tgl. 8.30–11.30, 13–15.30 Uhr, Eintritt 50 Baht

Nach 6 km gelangt man zu der im Jahr 1961 in kühler Höhe von 1300 m errichteten Sommerresidenz der Herrscherfamilie, die nicht zuletzt auch der Koordination königlicher Entwicklungsprojekte dient. Der gepflegte Park mit einem Farn- und Rosengarten kann besichtigt werden, sofern kein Mitglied der königlichen Familie anwesend ist.

Ban Doi Pui 7

4 km weiter liegt ein Dorf der Hmong, das ausschließlich vom Tourismus lebt. Durch den unablässigen Besucherstrom hat sich der Ort in einen riesigen Souvenirmarkt verwandelt, auf dem vor allem Schmuck und Stickereien zu überhöhten Preisen angeboten werden. Die Dorfbewohner posieren in Hmong-Kostümen vor den klickenden Kameras – gegen Baht natürlich. Wer sich die Fahrt zu diesem ›Dorf‹ ersparen möchte, kann die bunt gekleideten Hmong und andere Angehörige ethnischer Minderheiten aus den Bergen auch auf den Straßen und Märkten von Chiang Mai sehen sowie bei einem Khantoke Dinner ihre Tänze und Musik erleben. Eine kleine Ausstellung im **Hilltribe Museum** informiert über den Opiumanbau sowie traditionelle Werkzeuge und Haushaltsutensilien.

Im Süden der Stadt

Karte: S. 262

Ban Tawai 8 ▶ C 3

Info: www.ban-tawai.com

Der vierspurige Highway Nr. 108 führt von Chiang Mai Richtung Hang Dong nach Süd-

westen. Nahe KM 15 reihen sich Antiquitäten- und Möbelläden entlang der Straße, in denen u. a. vielfältige Holzschnitzereien verkauft werden. Wer links in die Thanon Irrigation nach Ban Tawai abbiegt, wird bald weitere **Läden und Werkstätten** sehen, in denen ein großer Teil der ›Antiquitäten‹ geschnitzt und veredelt wird. Seit dem Holzeinschlagverbot ist Teakholz rar und teuer, die schweren Teakmöbel sind zum Prestigeobjekt geworden.

Seit Jahrhunderten schmücken Holzschnitzer die Giebel und Türen der nordthailändischen Tempel mit plastischen Schnitzereien. Aus dem harten Holz des Teakbaums fertigen sie auch Elefanten in allen Größen, schwere Stühle, zierliche Schränke sowie niedrige Tischchen mit reich verzierten Platten. In dreidimensionalen Reliefs werden sowohl ornamentale und florale Motive als auch Szenen aus den großen Heldenepen oder aus Buddhas Leben dargestellt.

Zwischen den Werkstätten der ursprünglichen Holzschnitzer im Dorf Ban Tawai und der Hauptstraße konzentrieren sich in mehreren Handwerkszentren lange **Ladenzeilen** mit Hunderten von Ständen sowie klimatisierte Läden, in denen Großhändler ebenso wie Touristen von der unglaublichen Vielfalt an Textilien, Keramiken, Möbeln und Dekorationsartikeln verschiedenster Art nahezu erschlagen werden. Sperrige Möbel und Großeinkäufe werden von den hier ansässigen Speditionen gleich fachgerecht verpackt und verschickt, während sich die erschöpften Besucher in kleinen Cafés und Restaurants vom Einkaufsbummel erholen.

Lamphun 9 ▶ D 4

Die boomende Provinzstadt (24 000 Einwohner) 26 km südlich von Chiang Mai ermöglicht Reisenden die Begegnung mit historischen Zeugnissen einer Epoche, die lange vor der Zeit des Lan-Na-Reiches begann. Die Legende besagt, dass im 8. Jh. ein Eremit in Lamphun die Lavu-Königstochter Chama Devi aus der Dvaravati-Hauptstadt Lopburi während einer Pilgerreise zum Bleiben ver-

anlasste. Das unter ihrer Herrschaft begründete Reich von Haripunchai gilt als die älteste Hochkultur von Nordthailand. Im Gefolge der Prinzessin kamen buddhistische Mönche und Handwerker, welche die ersten Tempel errichteten. Der neue Staat übernahm neben dem Hinayana-Buddhismus auch das Alphabet sowie das Wirtschafts- und Verwaltungssystem des südlichen Lopburi-Reiches. Während die südlicheren Dvaravati-Siedlungen im 11. Jh. unter den Einfluss der Khmer gerieten und ihre Eigenständigkeit verloren, führte Haripunchai erfolgreich mehrere erbitterte Kriege gegen die vordringenden Eroberer. Lamphun konnte sich politisch wie kulturell unabhängig entwickeln, bis die Thai, von Norden kommend, 1281 unter Mengrai auch diese Region eroberten.

Nationalmuseum

Tel. 053-51 11 86, Mi–So 9–16 Uhr, feiertags geschl., Eintritt 100 Baht

Von der glanzvollen Vergangenheit zeugt im Zentrum das kleine, gut ausgestattete Mu-

seum mit Buddhas, die aus den Tempeln der Stadt stammen, Mon-Steininschriften und anderen Funden der Haripunchai- und Lan-Na-Periode sowie aus jüngerer Zeit.

Ein kleines **Heimatmuseum** hinter dem Nationalmuseum in einem alten Teakhaus beherbergt eine Privatsammlung von Blechspielzeug, alten Filmplakaten, Fotos einschließlich der entsprechenden Kameronen sowie ein winziges Kino (Spende erwünscht).

Wat Phra That Haripunchai

Touristischer Hauptanziehungspunkt ist der Tempel gegenüber dem Nationalmuseum, dessen Ursprünge im 9. Jh. liegen. Durch den von burmesischen Löwen flankierten Haupteingang gelangt man zum großen **Vihara** mit schmückenden Wandmalereien. Linker Hand hängt in einem Glockenturm ein **Bronzegong** von 2 m Durchmesser. Er zählt zu den größten Gongs von Thailand. Der 51 m hohe, vergoldete **Chedi** im Zentrum der Anlage wurde vermutlich bereits

Lamphun: liegender Buddha im Wat Haripunchai





Viele Souvenirs werden vor den Toren von Chiang Mai hergestellt

Ende des 9. Jh. erbaut und 1447 unter König Phaya Tilok zu seiner heutigen Form ausgebaut. Er wird von einem neunfachen Schirm aus purem Gold bekrönt und ist von Tempelwächtern und Bronzebuddhas aus dem 14. Jh. umgeben.

Östlich vom Tempel werden auf der überdachten **Brücke über den Ping** einheimische Produkte angeboten.

Wat Ku Kut 10

Am Highway 1015, 2 km westlich der zentralen Kreuzung von Lamphun

Das Kloster, auch Wat Chama Devi genannt, soll bereits im 12. Jh. gegründet worden sein. Neben dem Vihara stehen zwei **Tempeltürme** von ungewöhnlicher Form: ein achteckiger Turm aus Stein mit stehenden Buddhastatuen und ein quadratischer mit fünfstöckigem, pyramidenförmigem Aufbau, der 60 sitzende Buddhastatuen ent-

hält. Er gehört zu den wenigen erhaltenen Mon-Heiligtümern des Landes. Die Legende berichtet, dass während der kriegerischen Auseinandersetzungen mit Lopburi eine Armee gefangen genommen worden sein soll. Diese habe dann zusammen mit der eigenen Armee den quadratischen Chedi erbauen müssen.

Straße der Kunsthandwerker ▶ C 3

Karte: S. 262

Während der Fahrt von Chiang Mai aus passiert man auf der Thanon Charoen Muang Richtung Osten rechts das Hauptpostamt und den **Bahnhof**, die Endstation der 1919 fertiggestellten Eisenbahnlinie aus Bangkok.

Sobald der Super Highway überquert ist, weisen große Schilder beiderseits der Straße auf ›Factories‹ und ›Showrooms‹ hin, in denen Handwerker Keramiken brennen, Teakholzschnitzer und Silberschmiede ihre Kunst demonstrieren, Sa-Papier geschöpft wird und Papierschirme gefertigt sowie Leder-, Lackarbeiten, Seidenstoffe, Schmuck und viele weitere Handwerksprodukte verkauft werden. Selbst wenn man nichts kaufen möchte, bietet sich hier eine gute Gelegenheit, die Menschen bei ihren ungewöhnlichen Tätigkeiten zu beobachten.

Doch wie überall bringt nicht die Herstellung, sondern die Vermarktung den größten Gewinn. Entsprechend sind den meisten Produktionsstätten große Ausstellungs- und Verkaufsräume angeschlossen. In manchen Showrooms hat man sich ganz auf den Verkauf von Waren spezialisiert, die in weit entfernten Fabriken gefertigt werden. Oder man demonstriert nur traditionelle Produktionsverfahren, obwohl die meisten Artikel industriell hergestellt wurden. Preisvergleiche und Handeln empfehlen sich, denn vielfach sind die Gegenstände auf dem Nachtmarkt und in den Geschäften in der Thanon Tapae in Chiang Mai günstiger als in der ›Fabrik‹. Ein hilfreicher Guide ist während einer Einkaufstour nicht nötig, zumal seine Provision auf den Preis der Waren aufgeschlagen wird.

Am Highway 1006 11

Hinter der Kreuzung mit dem Super Highway haben sich **Silberfabriken** angesiedelt, die vor allem Schmuck, aber auch Schalen und Gegenstände für den religiösen Bedarf herstellen. Das monotone Schlagen der Hämmer, die das Silber in die gewünschte Form bringen, ist bis auf die Straße hinaus zu hören. Mit feinen Meiseln bringen die Handwerker anschließend die Ornamente und Reliefs auf den Schalen an.

Nur noch selten ist die aufwendige Anfertigung von **Lackarbeiten** zu sehen. Auch wenn es umstritten ist, ob burmesische Handwerker diese Kunst nach Chiang Mai brachten oder Thais sie nach Pagan exportierten, so ist sie doch in beiden Ländern

ebenso beheimatet wie in Japan und China, wo sie ihren Ursprung hat. Viele derzeit angebotenen Waren stammen aus dem Nachbarland Myanmar. Die Produktion ist aufwendig: Die Grundform aus Holz oder geflochtenem Bambus wird mit Lack überzogen, der aus dem Saft des Schwarzen Lackbaums, Kalk und Asche besteht. Nachdem dieser getrocknet ist und alle Unebenheiten geglättet sind, wird eine weitere Schicht aufgetragen. Bei hochwertigen Gefäßen wird dieser Vorgang bis zu fünfzehnmal wiederholt. Bunte Muster, vorwiegend in rostrot, dunkelgrün und schwarz, erhält man durch mehrfaches Übermalen oder verschiedenfarbige Lackschichten, die durch die Gravur wieder zum Vorschein kommen, während die goldenen Ornamente auf schwarzem Grund durch eine dünne Goldschicht entstehen, wobei man die Flächen, die schwarz bleiben sollen, mit einer Säure abdeckt.

Zudem stehen aufwendige **Holzsnitzereien** zum Verkauf, die nur selten aus echtem Teak gefertigt sind. Die meisten Handwerker in der Region von Chiang Mai arbeiten jedoch in und um Ban Tawai (s. S. 264).

In den *kilns* der großen Celadon-Fabriken wird **Keramik** gebrannt und in den angrenzenden Showrooms verkauft. Man stellt sowohl unglasierte, grob gearbeitete Waren für den alltäglichen Gebrauch als auch feine Dekorationskeramiken her. Celadon-Keramik mit der eisenhaltigen, grünlich-schimmernenden Glasur wurde in Chiang Mai bereits im 15. Jh. von chinesischen Künstlern produziert, die aus Sukhothai kamen (Baan Celadon, 7 Moo 3, Tel. 053-33 82 88, <http://baan celadon.com> oder Siam Celadon, 38 Moo 10, Tel. 053-33 15 26, www.siamceladon.com).

Bo Sang 12

Hinter KM 12 erstreckt sich am Highway 1014 das Dorf der Schirmmacher. Im **Sa Pa-per & Umbrella Handicraft Centre** werden Schirme und Fächer in allen Größen und Farben hergestellt. Frauen sitzen in den schattigen Ecken der Innenhöfe und schneiden die biegsamen Bambusstäbe zurecht, die

Die Umgebung von Chiang Mai

später als Speichen des ganz aus Bambus bestehenden Gestells dienen. Neben Seide und Baumwolle dient als traditionelles Spannungsmaterial Sa-Papier, das aus der Rinde des Maulbeerbaums gewonnen wird. Die Rinde wird zerkleinert, zu einer Papierpaste verkocht und zusammen mit Leim in mehreren dünnen Lagen von Hand aufgetragen und geglättet. Anschließend werden die Schirme in der Sonne getrocknet und mit bunten Blumen, Vögeln, Schmetterlingen, Drachen oder ganzen Landschaften bemalt.

San Kamphaeng **13**

In dem Ort rings um KM 16 hat man sich auf den Verkauf von Seiden- und Baumwollstoffen spezialisiert. Neben dem überwältigenden Angebot an Baumwolltextilien – Kleidern, Hemden, Taschen, Decken und Spielzeug – findet man dort Stapel grellbunter Seidenstoffe. Die teuersten Stücke bestehen aus feiner Seide, deren abstrakte Muster durch Einfärben in der überlieferten Abbinde-technik, *mut mee*, mit Naturfarben aus Beeren, Wurzeln, Erdfarben und pulverisierten Insekten in aufwendiger Arbeit entstanden.

Tour um den Doi Pui und Doi Suthep ▶ C 3

Karte: S. 262

Mae Sa Valley

Eine halbe Autostunde nördlich von Chiang Mai erstreckt sich das bezaubernde Mae Sa Valley, ein fruchtbares Obst- und Gemüseanbaugelände. Das günstige Klima hat gestresste Großstadtbewohner angezogen, die sich hier in Resorts oder privaten Villen vom Trubel von Chiang Mai erholen. Sobald man den dichten Stadtverkehr hinter sich gelassen hat, geht es auf dem schnurgeraden vierspurigen Highway 107 nach **Mae Rim **14****, einer aufstrebenden Marktstadt 13 km nördlich von Chiang Mai. Hinweisschilder zu Ho-

tels und Touristenattraktionen markieren die Abzweigung nach links in das Mae Sa Valley.

Orchideengärten

Nach 1,5 km zweigt links hinter der Polizei die Old Road zum Four Season's Resort und zur **Sai Nam Phung Orchid Farm **15**** ab, der größten Orchideenzucht des Tals, in der seltene Arten bewundert werden können (Tel. 053-29 87 71-2, tgl. 8–17 Uhr, Eintritt 100 Baht).

Die Orchideenzucht der **Mae Ram Orchid and Butterfly Farm **16**** am KM 5,8 ist ein beliebtes Ziel von Reisegruppen. Die Schmetterlinge wirken jedoch in freier Natur, vor allem an den Wasserfällen des Tals, wesentlich attraktiver als aufgespießt in den Kästen (Tel. 053-29 88 01, tgl. 7.30–17 Uhr, 50 Baht).

Elephant Poo Poo Paper Park **17**

Tel. 053-29 95 65, <http://pooopoopaperpark.com>, tgl. 9–17.30 Uhr

Die Schlangen- und Affenparks kann man getrost links liegen lassen und einen Abstecher zu dem originellen, tierfreundlichen Elefantentempel etwas weiter nördlich machen. Er hat sich darauf spezialisiert, handgeschöpftes Papier aus Elefantendung herzustellen.

Mae-Sa-Wasserfall **18**

Eintritt 200 Baht

Die zehnstufigen Kaskaden des hübschen Wasserfalls hinter KM 6 links der Straße sind im Dezember und Januar ein beliebtes Picknickziel. Auf Wanderwegen kann man zu zahlreichen Pools gelangen oder den angrenzenden Wald durchstreifen.

Baan Tong Luang **19**

Tel. 085-711 95 75, tgl. 8–16 Uhr, 500 Baht

In dem künstlich angelegten Hilltribe Village 500 m südlich der Hauptstraße wurden inmitten malerischer Reisfelder Angehörige von vier Bergvölkern (Lahu, Hmong, Weiße Karen und Padaung – die Langhals-Frauen) angesiedelt. Der Eindruck, den die zahlreichen Touristen von den Bergbewohnern erhalten, begrenzt sich allerdings weitgehend auf einen Straßenmarkt.

Maesa Elephant Camp **20**

Tel. 053-20 62 47, www.maesaelephantcamp.com, tgl. 7–14.30 Uhr, Show 8, 9.40, 13.30 Uhr, Eintritt 120 Baht, einstündige Ausritte mit bis zu 2 Personen pro Elefant 1200 Baht

Das Camp am KM 10 lockt mit einer Elefantenshow. Einige der gezeigten Fähigkeiten benötigten die ehemaligen Arbeitselefanten bei ihrer früheren Arbeit in den Teakwäldern, andere haben sie zum Vergnügen der Touristen erst kürzlich entwickelt, wie Fußballspielen und ihre künstlerische Ader als Maler. Im Anschluss an die Show bietet sich die Möglichkeit, einen Ausritt auf Elefanten zu unternehmen. Es werden auch Mahout-Kurse angeboten.

Queen Sirikit Botanical Garden **21**

www.qsbg.org, tgl. 8.30–16.30 Uhr, Eintritt 100 Baht

2 km hinter dem Camp kann man durch einen weitläufigen botanischen Garten fahren und spazieren. Die bunten Blumenbeete mit einheimischen und exotischen Gewächsen erfreuen das Herz der Thai, die ansonsten nicht mit dem Anblick von Blumen verwöhnt werden. Interessant sind u. a. der Orchideengarten, die Sammlung von Kletterpflanzen und der Garten mit einheimischen Heilpflanzen.

Mae Sa Valley Craft Village **22**

Infos s. *Übernachten*

In dem Holiday Resort am KM 13 können Touristen nach Voranmeldung Souvenirs selbst herstellen. Angeboten werden Kurse im Bemalen von Schirmen und Fächern oder Keramiken, Batiken und die Herstellung von Sa-Papier sowie Kochkurse. Zudem kann man sich auf dem weitläufigen Gelände gärtnerisch betätigen oder in einem Health

Reisfelder vor dem Four Seasons Resort



Die Umgebung von Chiang Mai

Centre verwöhnen lassen. Bungalows laden zum Bleiben ein.

Abstecher nach Norden

Vom Dorf **Pong Yang** 23 führt eine schmale, steile Straße nach 6 km nach **Nong Hoi** 24 und in andere Hmong-Dörfer sowie zu landwirtschaftlichen Königsprojekten mit Campingplätzen und einfachen Hütten für einheimische Touristen.

Durch die Berge

Hinter den Gärtnereien am Ende des Mae Sa Valley windet sich der H 1096 an einem kleinen Wasserfall vorbei in die Berge hinauf und erreicht zwischen KM 24 und 25 die **Passhöhe** 25. An klaren Tagen überblickt man eine endlose Bergkette. Bis in die 1960er-Jahre hinein isolierten diese unzugänglichen Berge den Ort Mae Hong Son, 120 km Luftlinie weiter nordwestlich, von der Außenwelt.

Am KM 32 wendet man sich an der Straßeneinmündung nach rechts und erreicht nach 6 km **Samoeng** 26, einen kleinen, von Bergen und Obstplantagen umgebenen Ort. Dort gibt es einen Markt und einige Restaurants.

Seit Mitte der 1980er-Jahre ist die 50 km lange Straße Richtung Hang Dong und zurück nach Chiang Mai durch die südlichen Ausläufer des **Doi Suthep – Doi Pui National Park** gut ausgebaut. Nachdem man am KM 7 die erste Bergkette überwunden hat, ist zwischen KM 15 und 16 der **Krista Doi Pass** 27 erreicht. Dort eröffnet sich ein weiterer Blick über die bewaldeten, steilen Hänge des Doi Pui und Doi Suthep.

Hinter KM 18 endet der Wald und beiderseits der ins Tal hinabführenden Straße liegen zwischen Reisfeldern und kleinen Dörfern Restaurants, Resorts und Ferienwohnungen eingebettet inmitten ausgedehnter Gärten, deren bunte Blütenpracht sich nur im kühlen Hochlandklima entfalten kann.

Am KM 41 ist nördlich von Hang Dong der Highway 108 erreicht, auf dem es links zurück nach Chiang Mai geht.

Übernachten

Einmal im Leben – The Four Seasons

Chiang Mai: 502 Moo 1, Thanon Rimitai, KM 3 Mae Rim-Samoeng Old Road, Tel. 053-29 81 81, www.fourseasons.com/chiangmai. Luxuriöse Suiten im nordthailändischen Stil in einer harmonisch gestalteten natürlichen Umgebung. Mit ausgezeichnetem Spa. 18 000–40 000 Baht.

Dschungeltraum – Sukantara Resort: 12/2 Moo 8, Maeram, Tel. 081-881 14 44, www.sukantara.com. Das gut in die Natur integrierte, bereits etwas pflegebedürftige Boutique-Resort am Rande des Nationalparks verknüpft in seinen Bungalows und Safari-Zelten alte Lan-Na-Traditionen mit balinesischen Elementen. Ab 4000 Baht.

Romantisches Refugium – Proud Phu Fah

Hip Resort: Hinter Pong Yaeng, Tel. 053-87 93 89, www.proudphufah.com. In kühler Höhe stehen in einem Garten an einem Bach neun mit Antiquitäten individuell gestaltete Villen mit privater Terrasse. Pool und hübsches Restaurant mit schönem Ausblick. 3000–6800 Baht.

Inmitten von Gärten – Mae Sa Valley Craft

Village: 86 Moo 2, Pong Yang, KM 13 Thanon Mae Rim-Samoeng, Tel. 053-29 00 51-2, www.maesavalleyresort.com. Von Blumen- gärten umgebenes Resort mit Restaurant. 46 teilweise klimatisierte Cottages und neue Villen. Ab 1400 Baht, Villen ab 4000 Baht.

Aktiv

Outdoor – Chiang Mai X-Centre: 3 km westlich von Mae Rim, Tel. 053-29 77 00, www.chiangmai-xcentre.com, tgl. 9–18 Uhr. An der Hauptstraße weisen riesige Plakate auf den Veranstalter hin. Aktivitäten wie Bungy Jumping (2000 Baht), Off-Road-Fahrten mit dem Quad (ATV) oder Geländemotorrad und mehr.

Verkehr

Die ca. 100 km lange Rundfahrt rings um die Bergwelt des Doi Pui-Doi Suthep National Park ist gut an einem Tag mit einem eigenen Fahrzeug zu bewältigen. Öffentliche Verkehrsmittel bedienen nur wenige Teilstrecken.

Die Bergwelt im hohen Norden

Für viele ist es Abenteuer genug, einen schwankenden Elefantensattel oder ein primitives Bambusfloß zu besteigen, andere fühlen sich herausgefordert, mit einem gemieteten Motorrad das abgelegene Grenzgebiet zu erkunden und in den dünn besiedelten Regionen zu übernachten. Eines ist sicher: Von einer Reise durch den hohen Norden kehrt jeder mit interessanten Geschichten zurück.

Im rauen Grenzgebiet rund um Chiang Rai und Mae Sai herrscht Goldgräberstimmung, seitdem die Grenze zu den Nachbarländern durchlässiger geworden ist. Auf der anderen Seite scheint die Entwicklung der vergangenen 100 Jahre an vielen Dörfern in den Bergen vorübergegangen zu sein – und genau das macht sie so reizvoll für Naturliebhaber ebenso wie für kulturell Interessierte.

Durch die stärkere Kontrolle des Opiumanbauverbots wurde der Mohnanbau in abgelegene Regionen sowie nach Myanmar (Burma) und Laos verlagert, wo in Fabriken auch die Designerdrogen hergestellt werden, die in Massen den Markt überschwemmen. Die aufständischen Grenzbewohner sind weitgehend entwaffnet oder – je nach politischer Lage – in ihre Heimatländer zurückgeschickt worden.

Der kleine Grenzverkehr blüht wie eh und je und auf legalen wie illegalen Wegen finden westliche Waren einen Weg über die Grenze in die Nachbarstaaten bis hinauf nach China, von wo Billigprodukte auf den thailändischen Markt gelangen. Die angrenzenden Länder dienen als schier unerschöpfliche Quelle für wertvolle Rohstoffe wie Edelsteine oder Teakhölzer, für Billigarbeitskräfte und Nachschub für die Freudenhäuser des Landes. Über neue Straßen dringen Errungenschaften der westlichen Zivilisation auch in ärmliche Bergdörfer vor. Nachdem das profitable Opium nicht mehr

angebaut werden darf, bleibt neben dem kärglichen Verdienst durch den Verkauf von Kaffee, Blumen, Obst und Gemüse nur der Tourismus als Einkommensquelle. Viele versuchen etwas von diesem Kuchen abzubegeben, sodass in Bergdörfern Gastehäuser entstehen und Guides täglich Hunderte von Touristen durch die Bergwelt führen. Auch Opiummuseen und teure Luxusresorts am Goldenen Dreieck leben vom zunehmend verblassenden Mythos.

Auf dem Highway Nr. 107

Karte: S. 274

Mae Taeng Valley 1 ▶ C 3

Durch das Tal des Ping River verläuft der Highway 107 über Mae Rim nach Norden. Hinter der Abzweigung zum Mae Sa Valley locken abseits der Hauptstraße weitere Touristenattraktionen. Tierliebhaber ignorieren das stark beworbene Tiger Kingdom wegen seiner nicht artgerechten Tierhaltung. Im Mae Taeng Valley haben sich mehrere Elefantencamps angesiedelt.

Ein intensives Zusammensein und Möglichkeiten über längere Zeit als Freiwillige mit Elefanten zu arbeiten, ermöglicht der **Elephant Nature Park**, der alten oder verletz-



In den Chiang-Dao-Höhlen finden sich seit Jahrhunderten Gläubige zum Gebet ein

ten Tieren (auch Hunden) ein Refugium bietet. Hier können Besucher die Elefanten baden, aber nicht reiten (Buchungen in Chiang Mai, 209/2 Thanon Sri Dongchai, Tel. 053-27 28 55, www.elephantnaturepark.org).

Zudem wird im großen **Maetaman Elephant Camp** (Tel. 053-29 70 60, tgl. 8–16 Uhr) und in anderen Camps Elefantenreiten und Rafting auf dem Mae Taeng River angeboten. Bustouristen besuchen zudem das **Seven Tribes Village**, ein weiteres Museumsdorf (Eintritt 500 Baht). Weiter flussaufwärts organisieren **Siam River Adventures**

Rafting- und Kajakfahrten (Tel. 081-473 68 39, www.siamrivers.com).

Chiang Dao Elephant Training Center 2 ► C 3

Tel. 053-29 85 53, www.chiangdaoelphantcamp.com, Eintritt 100 Baht, Ausritte 1200 bzw. 1400 Baht pro Elefant, großes Restaurant
Sobald die Hauptstraße H 107 das Tal verlässt, weisen in **Ta Yaak** am KM 56 Schilder nach rechts zu dem von Lisu geleiteten, gepflegten, großen Trainingszentrum. Es liegt

anderen Elefantenzentren im Mae Sa Valley oder in Lampang besucht hat.

Chiang-Dao-Höhlen 3

► C 3

Eintritt 40 Baht

Vorbei an Reisfeldern und Gemüseärten, Obstplantagen und Teakholzpflanzungen geht es im kleinen Ort Chiang Dao von der gut ausgebauten Umgehungsstraße ab und auf einer 5 km langen Nebenstraße zu den Chiang-Dao-Höhlen, die schon immer als Ort religiöser Verehrung und der Meditation dienten. Der Haupteingang liegt nahe dem Parkplatz jenseits der Stände, die traditionelle Heilkräuter verkaufen, und eines Tempels aus jüngerer Zeit. Über einen Teich mit riesigen Karpfen gelangt man in das weit verzweigte Höhlensystem, in dem der Ping River entspringen soll. Einige Bereiche, in denen unter Stalaktiten teils sehr alte Buddhasstatuen stehen, sind ausgeleuchtet. Wer sich nicht gut orientieren kann oder weiter in den unbeleuchteten Bereich vordringen möchte, sollte sich einen Guide mit Lampe für 100 Baht nehmen.

Übernachten

Hübsch wohnen, gut essen – Chiang Dao Nest 1 und 2: Hinter den Höhlen auf dem Weg zum Wat Papleng, Tel. 053-45 62 42, www.chiangdaonest.com. In 700 m Entfernung voneinander stehen in zwei Gärten am Rand der Berge kleine hübsche Bungalows aus Bambus. Ein kleiner Pool ist auch vorhanden. Beide familienfreundliche Anlagen haben hervorragende Restaurants und offerieren Ausflüge und Trekkingtouren. 800–1900 Baht.

Für Naturliebhaber – Malee's Nature Lovers Bungalows: Neben dem Chiang Dao Nest 2, Tel. 081-861 83 87, www.maleenature.com. Malee und ihr Schweizer Mann Kurt vermieten in ihrem weitläufigen Garten Bungalows und Häuser mit unterschiedlich eingerichteten Zimmern. Viele Infos für Wanderungen auf eigene Faust. 600–2000 Baht.



in einem Wald am jenseitigen Ufer des Ping River, über den eine Hängebrücke führt. Wer frühmorgens in Chiang Mai startet, kann rechtzeitig zum morgendlichen Bad der Tiere im Fluss vor den Shows um 9 und 10 Uhr hier sein. Es macht Spaß zu beobachten, wie die Jungtiere die Tätigkeiten der erwachsenen Elefanten nachahmen. Nachdem die Elefanten ihre Kunststücke demonstriert haben, starten sie zu einem ein- bis eineinhalbstündigen Ausritt in den Dschungel. Man sollte sich diese Erfahrung nicht entgehen lassen, sofern man nicht bereits eines der

Tal von Phrao ▶ C 3

Hinter **Ping Khong** weichen beiderseits der Straße die Reisfelder zunehmend Bambus- und Teakwäldern, die sich während der Regenzeit in sattem Grün zeigen. Doch selbst in der Trockenzeit sorgen blühende Bäume für bunte Farbflächen in der diesig-braunen Landschaft. Richtung Osten zweigt eine schmale Straße ab, die durch eine malerische, bizarre Bergwelt und das fruchtbare, agrarisch genutzte **Tal von Phrao** und weiter nach **Wiang Pa Pao** am Highway 118 führt. In **Phrao** 4 lohnt ein Abstecher zum eigenwilligen **Wat Doi Nang Lae**, 7 km nordwestlich des Ortes, von dem aus sich eine schöne Aussicht bietet.

Nun windet sich der Highway 107 Richtung Norden zwischen steilen Kalkfelsen hindurch, die sich in bizarren Formationen aus der Ebene erheben. Rechts der Straße liegt am KM 95 am See **Huay Luk** 5 die erste Siedlung der Hmong. Ein kleines Restaurant am See lädt zu einer Pause ein.

Die folgende Bergkette bildet die Wasserscheide zwischen dem Einzugsgebiet des Ping und Fang River und damit auch zwischen dem Menam Chao Phraya und dem Mekong.

Doi Angkhang ▶ C 2

Die Abzweigung am KM 137 führt Richtung Westen auf den Doi Angkhang (1928 m). Wegen der starken Steigungen sollten nur geübte Fahrer diesen Abstecher wagen. In den Dörfern des Hochtals leben neben Lisu, Lahu und Hmong auch einige Chinesen. Sie pflanzen Blumen an und ernten Äpfel, Birnen und andere Früchte, die ansonsten nur in gemäßigten Breiten wachsen.

Das landwirtschaftliche Entwicklungsprojekt **The Royal Agricultural Station Angkhang** 6 nahe dem höchsten Dorf Ban Khum beeindruckt durch seine fantastischen Gärten, darunter auch ein Bonsai-Garten, sowie Gewächshäuser mit Farnen und Orchideen. Zudem werden Gemüse, Früchte, Blumen, Zier- und Gewürzpflanzen aus

temperierten Zonen auf ihre Verwendbarkeit in Nordthailand untersucht. Von der Terrasse des Restaurants aus hat man einen schönen Ausblick auf einen bunten Blumengarten (Eintritt 50 Baht).

Eine gute Aussicht hinüber nach Myanmar bietet sich von einem **Militär camp** an der Grenze. Die weitere Strecke ist nur mit einem geländegängigen Fahrzeug zu bewältigen.

Eine Ölpumpe am Highway 107 bei KM 141 erinnert daran, dass in den 1950er-Jahren im Tal von Fang sogar Öl gefördert wurde. **Fang** 7, ein uninteressanter Marktort, erstreckt sich am Fuß der Bergkette.

Übernachten

Toller Ausblick – Angkhang Nature Resort: 1/1 Moo 5, Ban Khum, nahe der Royal Agricultural Station, Tel. 053-45 01 10. Zimmer in einem komfortablen Hotelgebäude und Bungalows inmitten der Natur. Bequeme Betten mit Heizdecken. 2400–5300 Baht.

Verkehr

Busse: Von der Busstation an der Hauptstraße südlich des Zentrums von Fang fahren stündlich bis 17 Uhr Busse nach Chiang Mai und ständig Minibusse nach Thaton. Alle abseits des H 107 gelegenen Ziele erreicht man am besten mit einem eigenen Fahrzeug.

Thaton 8 ▶ D 2

Thaton, 23 km nördlich von Fang, liegt am Ufer des Kok River nahe der burmesischen Grenze zu Myanmar.

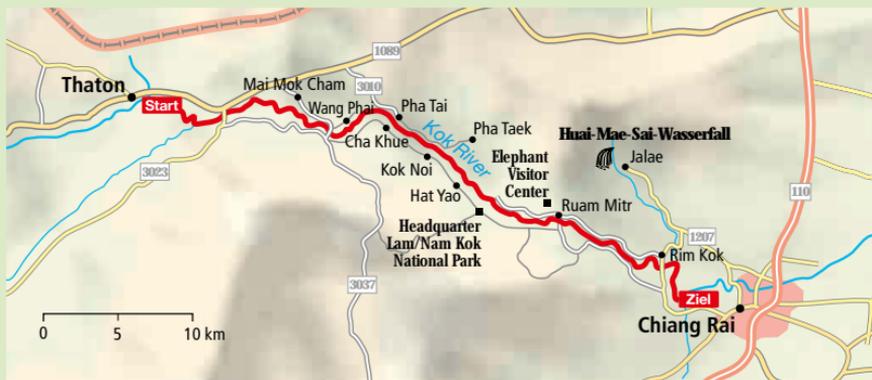
Wat Thaton

Tgl. 6.30–17 Uhr

Oberhalb des Flusses erstreckt sich die riesige Tempelanlage. Überdimensionale Statuen eines Bronzebuddha auf der Naga-Schlange sowie eines weißen sitzenden Buddhas und der chinesischen Göttin der Barmherzigkeit, Kuan Yin, blicken auf die Berge von Myanmar (Burma). Ein großer, neuer Chedi enthält eine Sammlung buddhistischer Skulpturen. Über einen spiralförmigen Aufgang erreicht man



MIT DEM SCHNELLBOOT VON THATON NACH CHIANG RAI



Tour-Infos

Start: 12.30 Uhr in Thaton, Anlegestelle unterhalb der Brücke (in Chiang Rai 10.30 Uhr)

Länge: Ca. 80 km

Dauer: Ca. 4 Std. (in Gegenrichtung 5 Std.)

Preis: 350 Baht. Ab 6 Personen lohnt es sich ein Boot für 3000 Baht pro Tour zu chartern.

Wichtige Hinweise: Eine Kopfbedeckung zum Schutz gegen Sonne ist ebenso wichtig wie Trinkwasser und Sonnencreme. Die Fotoausrüstung muss wegen einiger Stromschnellen vor Spritzwasser geschützt werden. In der Trockenzeit wird der Bootsverkehr bei niedrigem Wasserstand eingestellt.

Die Flusspassage zwischen Thaton und Chiang Rai ist bei Reisenden sehr beliebt. Da die Boote, die von einer Schiffsschraube an einer langen Stange angetrieben werden, weder über Sitze noch über ausreichenden Sonnenschutz verfügen, sollte man sich auf eine etwas strapaziöse Fahrt einstellen. Dennoch sind die regulären Schnellboote eine interessante Alternative zur Fahrt über Mae Salong nach Chiang Rai, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln recht beschwerlich ist.

Von Thaton geht es flussabwärts auf dem Kok River, an dessen fruchtbaren Ufern Lychees, Mangos und anderes Obst sowie Gemüse angebaut wird. An abgeholzten Hängen pflanzen die Dorfbewohner Bergreis und Mais an. Noch ist die Straße am Südufer entlang unbefestigt, doch wo es Elektrizität gibt, wird auch gebaut. Unterwegs stoppen die Boote nach Bedarf in Dörfern der Shan (Mai Mok Cham), Tai Lue (Wang Phai), Lahu (Cha Khue, Pha Tai, Pha Taek, Ton Phuen), Akha (Kok Noi) und Karen (Ruam Mit), wo einige Trekkingorganisationen ihre Touren starten. Nach etwa 60 km lohnt ein Stopp im Karen-Dorf **Ruam Mit** mit seinem Elephant Visitor Center (8–16 Uhr). Steil aufragende Kalkfelsen mit Meditationshöhlen und eine Brücke kündigen von der nahen Anlegestelle am Stadtrand von Chiang Rai.

im ersten Stock moderne Meditationsräume und im Obergeschoss den Gebetsraum mit einer Reliquie Buddhas und einer schönen Aussicht.

Markt

Mo morgens

Jenseits der Brücke, wo die gelben Pickups nach Mae Salong abfahren, treffen sich Akha, Lisu und andere Bergbewohner auf dem Markt. Die Akha-Frauen mit ihrem Silberkopfpfutz und den bestickten Röcken warten auch an der Bootsanlegestelle auf Touristen, um ihnen Handarbeiten zu verkaufen oder gegen Geld für ein Foto zu posieren.

Übernachten

Am Ende der Welt – Huai Khum Resort: Neben dem Lahu-Dorf Huai Khum, 20 km flussabwärts, Tel. 053-16 34 38, 053-71 74 38, www.huaikhum.com. 27 urige Bungalows mit toller Sicht und luxuriöse Villen auf einem weitläufigen Grundstück über dem Fluss. Großer Pool. 2000–3500 Baht.

Kleines Paradies – Old Tree's House: 1 km östlich von Thaton, Tel. 085-722 90 02, www.oldtreeshouse.net. Von einem Franzosen und seiner Shan-Frau geleitete Bungalowanlage mit sechs ansprechend eingerichteten Bungalows rings um einen Pool und Teich. Haus mit Frühstücksterrasse und gemütlichem Wohnzimmer. 1200–1800 Baht.

Am Fuß des Tempels – Thaton River View Resort: 500 m flussabwärts vom Ort aus, Tel. 053-37 31 73, <http://thaton-riverview-resort.chiangmai-chiangrai.com>. Klimatisierte Bungalows mit TV und Warmwasserduschen, großes Restaurant am Flussufer mit leckeren Thai-Gerichten. 1200–1400 Baht, Familienbungalow 2600 Baht.

Verkehr

Schiffe: Tel. 053-45 94 27; s. Aktiv S. 276.

Busse: Neben den regelmäßigen Verbindungen über Fang gibt es einige Busse direkt von Chiang Mai nach Thaton; wer am selben Tag mit dem Boot weiterreisen möchte, sollte sich früh auf den Weg machen, denn für die Strecke benötigt man mind. 4 Std.

Songthaew: Ab Markt 3 x tgl. zwischen 8.30 und 12.30 Uhr direkt nach Mae Salong oder mit Umsteigen an der Abzweigung in Kiu Sadai.

Akha-Dörfer im Thaton-Tal ▶ D 2

Die modernen Dörfer der Lisu und Akha im Thaton-Tal sind von Gemüsegeldern, Mango- und Orangenplantagen umgeben. Sehr touristisch ist das **Three Hill Tribes Village Ban Yapa** ⁹, 30 m abseits vom H 1089 am KM 49. Die Akha haben unterhalb ihres Dorfes jenseits einer Absperrung über 30 Padaung-Frauen sowie Gelbe Lahu aus Myanmar angesiedelt. Wer sie sehen will, muss 250 Baht Eintritt zahlen, mit Guide 500 Baht.

Lorcha ¹⁰

Tel. 053-74 00 88, Eintritt 80 Baht

Lohnend ist ein Besuch des Akha-Dorfes am KM 54, einem als Dorfontwicklungsprojekt initiierten ›Living Museum‹. Es wurde bewusst als eine vom Dorf getragene Alternative zum kommerziellen, teils entwürdigenden Ethnotourismus angelegt. An der Straße werden Besucher von einem Dorfmitglied in Empfang genommen und in einer halbstündigen individuellen Tour durch die Siedlung geführt. Dabei werden sie von einer Tanzgruppe begrüßt, können beim Weben und Schmieden zusehen und erhalten an einem Dutzend Stationen mit Infotafeln detaillierte Hintergrundinformationen über den Alltag der Akha und ihre Traditionen.

Mae Salong ¹¹ ▶ D 2

Karte: S. 274

An der Gabelung 1 km hinter Lorcha wählt man links die Abzweigung (H 1234) nach Mae Salong, die sich 13 km lang über steile, kahle Pässe schlängelt. Auf der Strecke bieten sich fantastische Ausblicke über die Bergwelt. Auf einem gut zu verteidigenden Kamm mit freiem Blick in alle Richtungen erstreckt sich in 1350 m Höhe Mae Salong (in Thai: Santi Khiri), das von Dörfern der Lisu,



Das Akha-Dorf Lorcha kann man in Begleitung eines Dorfmittglieds erkunden

Akha und Lahu umgeben wird. Es scheint, als ob dieser große Ort geradewegs aus Südchina hierher importiert worden sei. Prachtvolle Neubauten, die mit chinesischen Ornamenten und Schriftzeichen geschmückt sind, bringen den Wohlstand ihrer Bewohner zum Ausdruck.

Nach Mao Zedongs Sieg über die Kuomintang floh 1949 die komplette 93. Division der geschlagenen chinesischen Armee aus Yunnan nach Burma. Als sie 1956 auch von dort vertrieben wurden, fanden die Soldaten Asyl in Thailand. Etwa 1500 von ihnen siedelten sich in Mae Salong an. Die schwer bewaffneten, disziplinierten Truppen betrachtete man als willkommene Verstärkung bei der Sicherung der nördlichen Landesgrenzen gegen die vordringende »kommunistische Gefahr« aus dem Norden. Dass sich diese »Verteidiger der Freiheit« weitgehend durch den Opiumhandel finanzierten, spielte keine Rolle. Die gut befestigten Dörfer waren uneinnehmbare Stützpunkte der Drogenbarone.

Die neue Straße hat den Ort aus seiner Isolation herausgerissen und mit seiner Öff-

nung auch kontrollierbar gemacht. Vor Jahren haben die alten Kämpfer ihre Waffen abgegeben, ihre Enkelkinder lernen mittlerweile in der Schule die Sprache ihres Gastlandes, Thai, und in Privatschulen am Abend Chinesisch.

Noch vor Sonnenaufgang kommen Akha-Frauen und Lisu aus den Bergdörfern der Umgebung zum **Obst- und Gemüsemarkt** im unteren Ortszentrum. Der **Nachmittagsmarkt** mit Souvenirständen am westlichen Ortsausgang wird hingegen weitgehend von Chinesen bestimmt, die traditionelle Medizin, Trockenfrüchte und -pilze, Tee, Tabak und andere lokale Spezialitäten den Reisegruppen aus Hongkong, Taiwan oder Singapur offerieren.

Es sind vor allem Chinesen, die nach Mae Salong fahren, um das **Mausoleum des Generals** der 93. Division am Berghang und das pompöse **Chinese Martyrs' Memorial Museum** am südlichen Ortseingang zu besuchen. Nach einem Rundgang durch die **Teefabrik** und einer Stärkung in einem der chinesischen Restaurants verlassen sie den Ort wieder Richtung Chiang Rai.

Die große **Moschee** zeigt an, dass es außer buddhistischen Chinesen auch eine große islamische Gemeinde gibt. Sie rekrutiert sich einerseits aus Flüchtlingen, die vor der Militärdiktatur in Myanmar über die Grenze nach Thailand geflohen sind und andererseits aus muslimischen Händlern, die ursprünglich aus Zentralasien stammen und mit den Kuomintang-Einheiten das Land verlassen mussten.

Den Ort überragt die goldglänzende **Pagode** auf dem Doi Mae Salong, zu der eine Treppe sowie eine 3 km steile Straße vorbei an einer wunderschönen, kleinen **Kuan-Yin-Pagode** hinaufführt.

Übernachten

Die Resorts in der kühlen Bergwelt haben sich vor allem auf einheimische Urlauber und chinesische Reisegruppen eingestellt und verfügen über entsprechend viele Zimmer, alle mit Fernseher. Zudem finden sich im Ort einige preiswerte Gästehäuser.

Mitten in der Natur – Maesalong Mountain Home: 9 Moo 12, Mae Salong Nok, Tel. 084-611 95 08, www.maesalongmountainhome.com. Freundliche, naturnahe Bungalowanlage inmitten von Teeplantagen und Bambuswäldern östlich des Ortes. Die kleinen Häuser werden mittags etwas heiß, die größeren haben eine geräumige Terrasse und Himmelbetten. Anreise im eigenen Fahrzeug empfehlenswert. Kleines Restaurant. 500–1000 Baht.

Chinesisch – Wang Put Tan Boutique Hotel: 7/1 Moo 12, Tel. 090-995 96 95, www.wangputtan.com. Moderne Unterkunft einer Teegesellschaft. Zwölf großzügige, mit chinesischen Stilelementen dekorierte Zimmer mit Balkon, guter Ausblick vom zweiten Stock. 1500–2500 Baht.

Toller Ausblick – Mae Salong Villa: Am östlichen Ortsrand, Tel. 053-76 51 14-9, www.maesalong-villa.com. Zimmer in Reihenhäusern mit gefliesten Böden, Külschrank, dicken Matratzen und Duschen. Große Fenster zur Terrasse mit Sitzecke und hervorragender Aussicht über die Stadt. Es gibt auch ein großes Yunnan-Restaurant. 1000–1500 Baht.

Essen & Trinken

Chinesisch-muslimische Küche – Salima Restaurant: 500 Moo 1, Tel. 053-76 50 88. Im Zentrum gelegen.

Hervorragende Kuchen – Sweet Maesalong: Im östlichen Zentrum, Tel. 083-096 77 77, auf Facebook, Di–So von 8.30–17 Uhr.

Teehäuser – Die Lokale im altchinesischen Stil befinden sich u. a. nahe der Teefabrik 101 Tea Plantation, in die man auch einen Blick werfen kann.

Einkaufen

Chinesisches – Im Zentrum: Viele Teashops und Geschäfte offerieren chinesische Tees, getrocknete Pilze und andere Lebensmittel sowie Billigprodukte aus China und Myanmar.

Kunsthandwerk – Markt: Am unteren Ortsausgang werden Produkte der Bergvölker und aus Myanmar verkauft.

Verkehr

Songthaew: Haltestelle an der Abzweigung der Straße, 2 km nördlich des Ortes. 3 x tgl. 8.20–14.20 Uhr nach Thaton (2 Std.), bis 15 Uhr nach Ban Basang an der Hauptstraße Chiang Rai – Mae Sai (1,5 Std).

Thoed Thai und Phadua ▶ D 1/2

Der neue Highway 1234 schlängelt sich von Mae Salong durch Bambushaine ins Tal. Bei der Straße wurden Monokulturen mit Nadelbäumen angepflanzt. Im Akhadorf **Sam Yaek**, wo noch eine Zeremonien-schaukel steht, zweigt eine Straße nach **Thoed Thai** **12** ab, das früher Ban Hin Taek hieß. Dort hatte Khun Sa, der Opiumkönig und legendäre Anführer der Shan United Army, sein Hauptquartier und seine Heroinraffinerien, bis er 1982 von der thailändischen Armee vertrieben wurde. Er flüchtete in die burmesischen Berge im Grenzgebiet nördlich von Mae Hong Son, bis er sich den Militärs von Myanmar ergab.

Khun Sa kämpfte jahrzehntelang von Thailand aus um die Unabhängigkeit der Shan States gegen die Zentralregierung

in Bussen und Booten, auf Flößen oder auf dem Rücken von Elefanten zurücklegt. Andere Touren verbinden Wanderungen mit einem Besichtigungsprogramm und sogar mit Kochkursen.

Entscheidend für das Gelingen einer Tour ist der **richtige Anbieter**. Lassen Sie sich nicht zu einer Tour überreden, vergleichen Sie die Angebote und informieren Sie sich bei zurückgekehrten Wanderern. Für eine gute Tour sollten Sie zwei bis drei Tage rechnen, die Gruppe sollte nicht mehr als zehn Teilnehmer umfassen. Es ist hilfreich, den Guide vorher zu treffen und sich über seine Lizenz, Sprachkenntnisse und Wissen sowie die angebotenen Leistungen zu informieren (Dauer des Elefantenritts, der Floßtour, der Wanderzeiten, Art der Unterkunft, Verkehrsmittel, Mahlzeiten, Ausrüstung, Versicherung). Alle Veranstalter und Guides müssen bei der Tourismusbehörde registriert sein.

Allein in **Chiang Mai** sind es über 700 Agenturen, von denen die meisten Touren nur vermitteln. Gute unabhängige Guides sind Mr. Chan (<http://chantrekking.com/WordPress>), Mr. Charan (www.trekking-chiangmai.com) und Mr. Piroon (www.chiangmai-trekking.com). Die Veranstalter haben viele Guides unter Vertrag. Ziele sind vor allem das nahe gelegene **Mae Wang Valley** am Fuß des **Doi Inthanon** und das Tal von **Mae Taeng** mit touristischen Dörfern. Alle anderen Regionen erfordern eine längere Anreise. Teurer sind Touren im Nationalpark.

In anderen Orten im Norden werden ebenfalls Treks angeboten. Dort ist die Auswahl nicht so groß, aber die Anreise wesentlich kürzer, die Organisation individueller, und die Gruppen sind kleiner. Das Chiang Dao Nest sowie Malee's (s. S. 273) führen ab **Chiang Dao** hervorragende Wanderungen in der herrlichen Berglandschaft rings um den **Doi Chiang Dao**.

Ab **Chiang Rai** organisieren zahlreiche Gastehäuser und die Population and Community Development Association – eine nicht kommerzielle Organisation zur Unterstützung der Bergvölker – Touren zu Lahu, Yao, Akha und Karen-Dörfern (PDA, im Hilltribe Museum, Tel. 053-74 00 88, www.pda.or.th). Weitere gute Touren werden westlich von Chiang Rai angeboten vom Akha Hill House bei Song Kwae (Tel. 081-460 74 50, www.akhahill.com) und vom My Dream Guesthouse am Kok River bei Khaew Wuadum (Tel. 053-16 33 20, www.mydreamguesthouse.com).

In **Mae Salong** ist das Shin Sane Guesthouse Anlaufpunkt für Ponyausritte, Wanderungen durch Teeplantagen und landwirtschaftlich intensiv genutzte Gebiete in Dörfern der Akha, Lisu und Lahu (Tel. 053-76 50 26). In **Pang Ma Pa** westlich von Pai startet Phen, die hervorragend Deutsch spricht, vom Little Eden Guesthouse aus Wanderungen durch die schöne Berglandschaft zu Karen- und Lisu-Dörfern inkl. Höhlen-, Rafting- oder Kanutouren (Tel. 053-61 70 54, www.littleeden-guesthouse.com).

von Myanmar (Burma). Die Waffen finanzierte er seit Anfang der 1960er-Jahre durch Opiumanbau und Heroinschmuggel. Er kontrollierte einen großen Teil der weltweiten Opiumproduktion und baute sich damit ein mächtiges Imperium auf. Im Januar 1996 kapitulierte Khun Sa und lieferte seine 15 000 Soldaten an die Regierung von Myanmar aus. Er selbst wurde nicht in die USA ausgewiesen, wo er mit Haftbefehl gesucht wurde, sondern konnte in Yangon unter dem Schutz der Militärjunta weiterhin seinen Geschäften nachgehen. Er starb in Yangon im Oktober 2007. In seinem alten Camp hinter

dem Markt östlich von Ban Thoed Thai wurde ein kleines **Museum** eingerichtet. Die Familie neben dem Museum schließt es interessierten Besuchern auf.

Auch das Yao-Dorf **Phadua** ¹³ an der Straße nach Mae Chan wird von Touristen besucht. Die Dorfbewohner bauen Kaffee an, die Frauen fertigen feine Stickereien. Durch ein fruchtbares Tal erreicht man in Mae Chan den Highway 110 nach Chiang Rai.

Übernachten

Luxus in den Bergen – Katiliya Mountain Resort & Spa: 388/1 Moo 4, Phasang, zwi-



Songthaew, in je nach Ziel unterschiedlichen Farben, fahren auf Nebenstrecken im Norden

schen Phadua und Mae Chan abseits der Straße am Berg, Tel. 053-60 30 00, www.katiliya.com. Weitläufige Ferienanlage mit großzügigen, hochwertig ausgestatteten Suiten, Restaurant, Pool und beheiztem Jacuzzi. 3200–5800 Baht, auch große Suiten.

Bergromantik – Phu Chaisai Mountain Resort & Spa: Unterhalb des Katiliya, Tel. 053-91 05 00, www.phu-chaisai.com. Überwiegend aus Naturmaterialien liebevoll gestaltete klimatisierte Cottages sowie zwei schöne Pool-Villas mit großer Badewanne und kleinem Pool; Restaurant und Spa. 2600–5200 Baht.

Verkehr

Songthaew: Von Mae Salong nach Mae Chan nach Bedarf etwa halbstündig auf dem H 1130.

★ Chiang Rai ▶ D 2

Cityplan: S. 284, **Karte:** S. 274, 287

Die nördlichste Provinzstadt Chiang Rai erwachte erst in den 1980er-Jahren nach dem Bau der Schnellstraße Richtung Chiang Mai

und der zunehmenden Durchlässigkeit der Grenzen in die nördlichen Nachbarländer Myanmar (Burma), Laos und China aus ihrem Dornröschenschlaf. Mittlerweile zählt sie über 70 000 Einwohner und ist durch ihren Flughafen direkt von Bangkok aus zugänglich.

Die neuen Handelswege und die Hoffnung auf schnelle Profite locken Glücksritter und Spekulanten in den Norden. Die alten Holzhäuser weichen moderner, westlicher Architektur, was sich nicht immer vorteilhaft auf das Stadtbild auswirkt. Der spröde Charme der Stadt erschließt sich Touristen erst nach einiger Zeit. Nur wenige historische Relikte verstecken sich hinter den geschäftigen Einkaufsstraßen und Verwaltungsgebäuden. Dabei ist die 1262 von König Mengrai, dem Sohn des Herrschers von Chiang Saen, gegründete Stadt älter als Chiang Mai.

Denkmal für König Mengrai 1

An die über 700 Jahre lange Geschichte der Stadt, die den Namen des Königs trägt, erinnert das Denkmal am Super Highway östlich des Zentrums. Von Chiang Rai aus eroberte Mengrai das alte Mon-Reich Haripunchai mit der Hauptstadt Lamphun, das seit dem 8. Jh.

das bedeutendste kulturelle Zentrum im Norden war. Mengrais Asche wird in einer Stupa im Tempel auf dem Ngam Muang-Hügel nordwestlich des Zentrums in Ehren gehalten.

Hilltribe Museum and Handicraft Centre **2**

620/25 Thanon Tanalai, Mo–Fr 8.30–18, Sa, So, feiertags ab 10 Uhr, Eintritt 50 Baht; Veranstaltungsinfos unter www.pdacr.org

Das kleine Museum vermittelt anhand einer Ausstellung und Diashow einen Überblick über sechs Bergvölker, ihre Dorfstruktur, Kleidung, Sitten und Gebräuche. Es wird von der nichtkommerziellen Organisation PDA zur Unterstützung der Bergvölker geleitet, die zudem das zugehörige Restaurant betreibt und Trekkingtouren sowie Stadtspaziergänge organisiert.

Wat Phra Keo **3**

Das Kloster wurde unter König Phra Muang Kao (1495–1526) errichtet. Es erhielt seinen Namen, nachdem man im Chedi den Smaragdbuddha, das nationale Heiligtum des Landes, entdeckt hatte. Dieser wird nun im Wat Phra Keo von Bangkok verehrt (s. Thema S. 126). Eine Kopie des Smaragdbuddhas steht in einem Nebengebäude, dessen Wandmalereien die ereignisreiche Geschichte der Statue darstellen.

Oub Kham Museum **4**

Thanon Na Khai, www.oubkhammuseum.com, tgl. 8–18 Uhr

Die Ausstellung präsentiert Schätze aus Lan Na und anderen von Shan besiedelten Gebieten, von Vietnam über Südchina bis Myanmar.

Mae Fah Luang Art & Culture Park **5**

www.maeahluang.org, Di–So 8.30–17.30 Uhr, Eintritt 200 Baht

Im Westen der Stadt erheben sich in einem wunderschönen Park der Nachbau einer Lan-Na-Thronhalle mit einer Ausstellung antiker Holzkunstwerke und eine moderne Halle mit zeitgenössischen Kunstwerken.

Baandam Museum **6**

Tel. 053-77 63 33, www.thawan-duchanee.com, tgl. 9–12 und 13–17 Uhr, Eintritt frei

Überaus eigenwillig präsentiert sich das Ausstellungsgebäude des international anerkannten, 2014 verstorbenen Künstlers Thawan Duchanee nördlich der Universität westlich vom Highway 1. Die schwarzen Gebäude und archaischen Kunstwerke in einem Park wirken wie ein Gegenentwurf zum weißen Tempel im Süden.

Wat Rong Khun **7**

12 km südlich von Chiang Rai, 500 m westlich vom Highway 1, tgl. 8–17 Uhr, Eintritt frei

Der traumhaft schöne Tempel in glitzerndem Weiß scheint in der Landschaft zu schweben. Seit 1998 baut Chalermchai Kositpipat an seinem künstlerischen Meisterwerk, das in seiner Detailfülle voller Symbolik steckt. Ein Highlight sind die fantastischen Wandgemälde in seinem Inneren, auf denen auch die Dämonen unserer Welt dargestellt sind: die Terroranschläge am 11. September ebenso wie die Sucht nach Erdöl, Alkohol und Markenwaren sowie die Macht der Waffen. Leider wurde diese Wand bei einem schweren Erdbeben im Mai 2014 in Mitleidenschaft gezogen, ebenso wie die Turmspitze und andere kleinere Gebäude. Dennoch wird der Tempel ständig weiter ausgebaut und zunehmend populärer. Die **Hall of Masterworks**, eine klimatisierte Kunstgalerie, präsentiert viele der überaus eigenwilligen, gefälligen buddhistischen Malereien von Chalermchai Kositpipat.

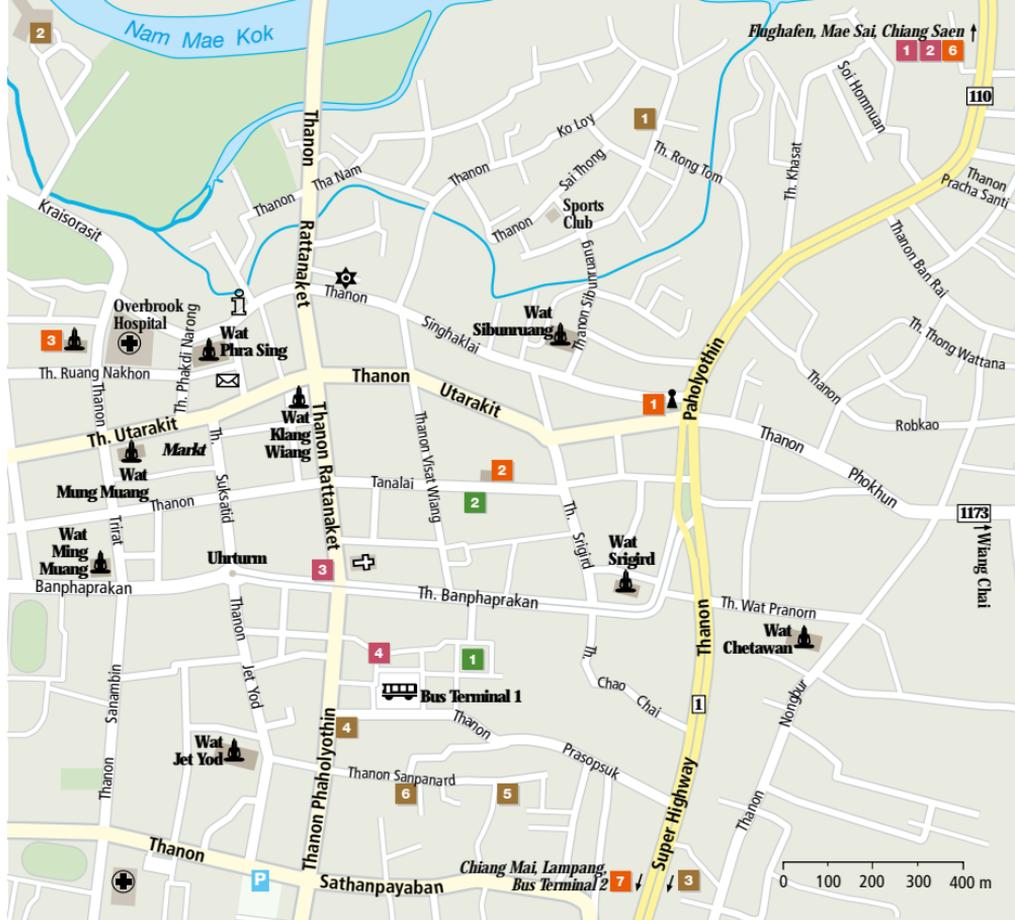
Infos

Tourist Office: 448/16 Thanon Singha-kai (am Fluss), Tel. 053-74 46 74, tgl. 8.30–16.30 Uhr. Aktuelle Infos über den Norden und ganz Thailand.

Übernachten

Die unvoreilhaftige Lage der meisten Spitzenhotels am Stadtrand erschwert eine Erkundung des Ortes.

Charmante Villen – The Legend Chiang Rai **1:** 124/15 Moo 21 Thanon Kohloy, Tel.



98 58, auf Facebook. Am Ende einer Sackgasse wohnt man ruhig in einem der acht hellen Zimmer im zweistöckigen Neubau und erhält viele gute Tipps für einen angenehmen Aufenthalt. Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. 600 Baht.

Rustikal – Ben Guesthouse **7**: 350/1 Soi 4, Thanon Sankhongnoi, Tel. 053-71 67 75, www.benguesthousechiangrai.com. Preiswerte Unterkunft in einem ruhig gelegenen Teakhaus südlich des Zentrums, einfache, teilweise klimatisierte Zimmer, Pool und Apartments. 600–700 Baht, Apartment bis 1500 Baht.

Essen & Trinken

Entspannt genießen – Chivit Thammada Spa and Coffee House **1**: 1179 Moo 2, Soi Rong Suea Ten 3, Tel. 081-984 29 25, www.chivitthammada.com.

Ausgezeichneter Kaffee sowie leckere westliche Gerichte in einem gemütlich eingerichteten, weißen Haus im Kolonialstil mit romantischem Garten am Nordufer des Kok und Flussblick. Entspannte Musik, manchmal live. Hauptgerichte 200–300 Baht.

Authentisch – Salungkham Cuisine **2**: 834/3 Thanon Phaholyothin, nahe Airport, Tel. 053-71 71 92, www.salungkham.com, tgl. 10.30–22 Uhr. Das große BBQ-Gartenrestaurant neben der katholischen Kirche, das nur in Thai-Schrift ausgeschildert ist, hat neben Grillspezialitäten auch andere hervorragende nordthailändische Gerichte im Angebot. Um 200 Baht.

Kaffee und Kuchen – Baan Chaang **3**: Banphaprakan, Ecke Thanon Rattanaket. Großes Café mit hervorragendem lokalem

Die Bergwelt im hohen Norden

Doi-Chang-Kaffee und leckeren Kuchen, auch Frühstück. Um 100 Baht.

Unterhaltsam und preiswert – Night Bazaar 4: Die Essensstände mit Musikbühnen sind für ausländische Touristen beliebte Adressen für den Abend. Um 50 Baht.

Einkaufen

Die Stadt Chiang Rai fasziniert weniger durch ihre Tempel als vor allem durch ihren geschäftigen **Markt 1**. Unterhaltsames Einkaufsvergnügen an zahlreichen Ständen mit teils originellen Souvenirs verspricht an jedem Abend der **Night Bazaar 4** nahe dem Busbahnhof sowie am Samstag die **Walking Street 2** in der Thanon Thanalai und am Sonntag die **Sankhong Happy Street 3** in der Thanon Sankhongnoi westlich der Soi 3.

Aktiv

Wanderungen – Touren in die Umgebung organisieren zahlreiche Reisebüros, Gästehäuser sowie auch die Population and Community Development Association (PDA) im Hilltribe Museum (s. auch Aktiv S. 280).

Verkehr

Flüge: Mae Fah Luang – Chiang Rai International Airport, 8 km nordöstlich der Stadt. Mit Thai Airways (www.thaiairways.com), Air Asia (www.airasia.com) und Nok Air (www.nokair.com) viele Flüge nach Bangkok und mit Kan Air (www.kanairlines.com) nach Chiang Mai.

Schiffe: Schnellboote nach Thaton legen in Chiang Rai gegen 10.30 Uhr ab, kommen 5 Std. später an und kosten 350 Baht.

Busse: Vom Bus Terminal, 2, 6 km südlich der Stadt, mehrmals tgl. nach Bangkok (844 km, 11–12 Std.), Phitsanulok (7 Std.), häufig nach Chiang Mai (4 Std.).

Stadtverkehr: Es verkehren Songthaew. Außerdem können Tuk-Tuks und Motorräder gemietet werden.

Mietwagen: Avis, am Airport, Buchungen Tel. 02-251 11 31, www.avisthailand.com. Budget, im Golden Triangle Inn, 590 Thanon Paholyothin, Tel. 053-74 04 42-3, www.budget.co.th.

Am Goldenen Dreieck

Karte: S. 287

Am Doi Tung ▶ D 1

Der Highway 110, der westlich der Bergkette schnurgerade Richtung Norden nach Mae Sai an der burmesischen Grenze verläuft, wird regelmäßig von Bussen befahren. Etwa 20 km vor Mae Sai zweigt links eine neue, breite Straße ab, auf der man nach 18 km den Gipfel des 1480 m hohen **Doi Tung** erreicht – die so genannte thailändische Schweiz. Unterwegs bieten sich einige Zwischenstopps bei schönen Aussichtspunkten und der königlichen Villa an.

Königspalast und Blumengarten 1

www.doitung.org, www.maefahluang.org,
Garten tgl. 6.30–18 Uhr, Eintritt 90 Baht; Villa tgl. 7–12, 12.30–17.30 Uhr, Eintritt 90 Baht; Hall of Inspiration tgl. 8–17 Uhr, 50 Baht; Kombitickets 190 Baht, dezente Kleidung erforderlich
Die große, moderne **königliche Villa** in der kühlen Bergregion erinnert an ein Schweizer Chalet. Von hier aus leitete die 1995 verstorbene Mutter des Königs, Prinzessinmutter Srinagarindra, mehrere Initiativen zur Wiederaufforstung der Berghänge, Verbesserung der Lebensbedingungen der Bergbewohner und Bekämpfung des Opiumanbaus. Sie hat zahlreiche agrarische Entwicklungsprojekte in den 26 Dörfern rings um den Doi Tung ins Leben gerufen. An Straßenständen und in modernen Geschäften wird Verschiedenes verkauft, darunter Sa-Papier, Macadamianüsse und Arabica-Kaffee.

Auch der außergewöhnliche **Blumengarten Mae Fah Luang**, der das Tal unterhalb des Palastes einnimmt, ist einen Besuch allemal wert. Eine unbeschreibliche Vielfalt blühender Bäume, Stauden und Blumen aus den Tropen und gemäßigten Breiten wurde hier zu einem harmonischen Gesamtbild zusammengefügt, das von einem Bergwald mit Bächen und kleinen Wasserfällen umrahmt wird.

Am Goldenen Dreieck



Ergänzt wird die Anlage durch die **Hall auf Inspiration**, die der interessanten Lebensgeschichte der Königmutter gewidmet ist.

Doi Chang Mub

Auf der Einbiegung Richtung Mae Sai, 2,5 km unterhalb des Gipfels, gelangt man nach 500 m zum Doi Chang Mub mit einer fantastischen Aussicht über die Bergwelt jenseits der Grenze. Da unterhalb des Berges parallel zur unbefestigten Piste die Grenze verläuft, sollte man sich über die aktuelle Situation im Grenzgebiet informieren, bevor man weiterfährt.

Wat Doi Tung 2

Etwa 1 km unterhalb des Doi Tung kann man sich an den Essenständen vor dem kleinen **Doi-Tung-Tempel** stärken, bevor der steile Aufstieg beginnt. Auf dem von Nadelwäldern bedeckten Gipfel soll sich bereits seit über 1000 Jahren ein Heiligtum befinden. Gläubige aus Myanmar (Burma), Laos und Thailand pilgern zum **Wat Doi Tung**, um Reliquien Buddhas zu verehren, die sich in den beiden von Metallschirmen und Buddha-Statuen umgebenen Chedis hinter dem Bot befinden. Auch ein Fußabdruck Buddhas und ein großer lächelnder Buddha im chinesischen Stil werden verehrt. Der Klang Dut-

Die Bergwelt im hohen Norden

zender von Glocken und der großen Trommel im Vihara lässt an nebligen Tagen eine geheimnisvolle Atmosphäre aufkommen. Bei klarem Wetter hingegen eröffnet sich vom Tempel ein fantastischer Blick über die Berge. Unterhalb des Tempels stehen an der schmalen, steilen Zufahrtstraße ausgemusterte Geisterhäuschen, skurrile und glücksbringende Figuren.

Verkehr

Auch wenn **Minibusse** ab und an von der Abzweigung zum Tempel Wat Doi Tung hinauffahren, lohnt ein eigenes Fahrzeug, um einige interessante Nebenstrecken zu erkunden, etwa die kleine, steile Seitenstraße über Huasan Mai durch einsame Landschaften zum Südhang des Doi Tung.

Mae Sai **3** ▶ D 1

Nach der Rückkehr auf den Highway 110 und der Weiterfahrt Richtung Norden erinnern entgegenkommende Fahrzeuge mit Myanmar-Nummernschildern daran, dass die Grenze nicht mehr fern ist.

In Mae Sai bummeln Männer in knöchellangen *longyis*, den traditionellen Wickelröcken, durch die geschäftigen Straßen, Frauen, die ihre Gesichter mit heller Tanaka-Paste geschminkt haben, steuern auf überladenen Motorrädern zurück zum **Grenzübergang**, an dem ein relativ unkontrolliertes Kommen und Gehen herrscht. Selbst aus dem 170 km entfernten Keng Tung in Myanmar, das auch Touristen zugänglich ist, kommen die Menschen auf der neuen Straße angefahren. Billige Arbeitskräfte für die Baustellen und Bordelle des Landes, Händler und Mönche drängen sich über die Brücke, die den Mae Sai River, den Grenzfluss, überspannt.

Die meisten Reisenden werden nur in Bussen am Grenzübergang vorgefahren, um den »nördlichsten Punkt des Landes« zu fotografieren. Vor dem großen Hinweisschild stellen sich Mädchen in bunten Trachten in Positur und kassieren für die Fotos ein paar Baht. Danach geht es weiter zu den Jade-

und Edelsteinschleifereien, die ihre Produkte zu stark überhöhten Preisen verkaufen.

Vom **Wat Doi Wao** auf dem Hügel westlich der Hauptstraße mit einer riesigen Skorpion-Statue bietet sich die beste Aussicht auf das Grenzgebiet.

Tachilek **4**

Für Tagesausflüge benötigt man eine Kopie des Passes, einen Border Pass (bei der Thai-Immigration erhältlich) und 10 US-\$. Reisebüros in Mae Sai bieten Tagestouren an

Seit 1992 können ausländische Besucher den Ort jenseits der Grenze besuchen, einkaufen und in den Casinos spielen. Aber **Achtung**, beim Grenzübertritt verliert ein Thai-Visum seine Gültigkeit!

Übernachten

Alternative zu Stadthotels – Wanliya Resort: 479 Moo 10, Wiang Phang Kham, Tel. 053-64 27 55, www.wanliyaresort.com. Saubere, ruhige Bungalows einer holländisch-thailändischen Familie südwestlich des Zentrums im Grünen. 30 gepflegte Zimmer. Mit Pool. 1100–1800 Baht inkl. gutes Frühstück.

Minimalistisch – after glow hostel: 139/5 Moo 4, Wiang Phang Kham, Tel. 053-73 41 88, www.afterglowhostel.com. Entspanntes, ansprechend gestaltetes Hostel. Ruhiger sind die fensterlosen Zimmer. Auch kleine Cottages. 500–1100 Baht.

Einkaufen

In den **Edelsteinschleifereien** wird viel minderwertige Ware verkauft. Auch die **Jadeprodukte** sind überteuert. Auf dem **Markt** und an den **Souvenirständen an der Grenze** gibt es viele Produkte aus Myanmar und China.

Verkehr

Busse: Ständig nach Chiang Mai und Chiang Rai. Direktverbindungen nach Bangkok (12 Std.) und Nakhon Ratchasima (Korat, 13 Std.).

Songthaew: Vormittags über das Goldene Dreieck (Sob Ruak) nach Chiang Saen.

Goldenes Dreieck 5 ▶ D/E 1

Touristen aus aller Welt werden magnetisch vom **Sob Ruak**, dem Dreiländereck zwischen Myanmar (Burma), Thailand und Laos angezogen. Der berühmteste Begriff bezeichnet eines der größten Opiumanbaugebiete der Welt. Er lässt sich an kaum einer anderen Stelle anschaulicher lokalisieren als an der Einmündung des **Mae Sai River**, der die Grenze zu Myanmar (Burma) bildet, in den **Mekong**, der Thailand von Laos trennt.

Das deutlich sichtbare, aber unspektakuläre Dreieck erreicht man über einen »Hintereingang« auf der Landstraße, die von Mae Sai aus Richtung Osten am Fluss entlang führt. Da die meisten Besucher von der anderen Seite kommen, erstrecken sich erst hinter dem Dreiländereck kilometerweit Restaurants, Souvenirstände und Hotels. Sogar ein Einkaufszentrum, ein kleines Opiummuseum und ein »**Tor zum Goldenen Dreieck**«, vor dem sich Touristen fotografieren lassen können, gibt es. An Anlegestellen können Boote für eine Fahrt ins Grenzgebiet und zu den Casinos im benachbarten Myanmar gemietet werden (Grenzformalitäten, s. unter Tachilek S. 288).

Hall of Opium

www.maefahluang.org, Di–So 8.30–17.30 Uhr, Einführungsvideo in englischer Sprache in halbständigen Abständen 8.45–15.45 Uhr, Eintritt 200 Baht

Unter der Patronage der verstorbenen Prinzessinmutter Srinagarindra entstand die große Hall of Opium im **Golden Triangle Park**, abseits des Flusses an der Straße nach Mae Sai. Das hervorragende Museum informiert über die 5000-jährige Geschichte des Opiums, die weltweiten legalen wie illegalen Handelswege, die Opiumkriege in China und die Opiumraucher in Siam und anderen Ländern Südostasiens, die Wirkung und medizinische Nutzung der Droge sowie über den Kampf gegen die Abhängigkeit von Opiaten und anderen illegalen Drogen. Zudem dient es der Forschung.

Übernachten

Exklusiv – Anantara: Tel. 053-78 40 84, www.anantara.com; **Four Seasons:** Tel. 053- 91 02 00, www.fourseasons.com/goldentriangle. Die beiden hochpreisigen Resorts direkt am Fluss versprechen naturnahen Luxusurlaub mit Elefanten und Rundumversorgung vom Feinsten.

Modernes Design – Serene at Chiang Rai: 569 Moo 1, Tel. 053-78 45 00, www.sereneatchiangrai.com. Die teureren der 52 angenehm gestalteten Zimmer eröffnen einen weiten Blick auf den Mekong. 2200–6500 Baht.

Verkehr

Regelmäßig **Minibusse** und **Songthaew** nach Chiang Saen, vormittags auch nach Mae Sai.

Chiang Saen 6 ▶ D/E 1

Die Stadt 9 km weiter östlich am Westufer des Mekong, der die Grenze zu Laos bildet, wurde vermutlich zwischen dem 13. und 14. Jh. von Thais besiedelt und gehört damit zu einer der frühesten Siedlungen der Thais im heutigen Staatsgebiet. 1328 gründete hier Saen Phu, der dritte Herrscher der Mengrai-Dynastie, eine bedeutende Residenz, die unter der Oberhoheit von Chiang Mai stand. Aus jener Zeit stammen die noch gut sichtbare, 4,3 km lange **Befestigungsmauer** sowie ein Graben, der das Zentrum umschließt.

Sehenswert

Nur wenige der Tempelruinen stehen außerhalb dieses Bezirks. Unter Bäumen liegen am **Chiang-Saen-Tor** im Osten die Überreste des **Wat Chedi Luang**, dessen ursprünglich 60 m hoher Chedi nur noch als Ruine erhalten ist.

In dem kleinen angrenzenden **Nationalmuseum** in einem zweistöckigen Neubau sind verschiedene interessante Fundstücke aus Chiang Saen und dem Norden untergebracht. Weitere Räume sind den Bergbewohnern und dem Mekong-Riesenwels, dem

Die Bergwelt im hohen Norden

größten Süßwasserfisch der Welt, gewidmet (Mi–So 8.30–16.30 Uhr, Eintritt 100 Baht).

Am restaurierten Chedi des **Wat Pa Sak** aus dem 14. Jh., jenseits des westlichen Stadttors an der Hauptstraße gelegen, blieben die Dekors erhalten, die burmesische und Mon-Einflüsse zeigen.

Zum **Wat Phra That Chom Kitt**, das bereits im 10. Jh. auf einem Hügel nordwestlich der Stadtmauer gegründet wurde, führen über 300 Stufen hinauf.

Den schönsten Blick hat man vom **Wat Phra That Pha Ngao**, das auf einem Hügel 4 km südlich der Stadt am Mekong steht. Auf halber Höhe liegt an der Zufahrtstraße ein Boot mit herrlichen Teakholz-Schnitzereien.

Am Ufer des Mekong

Vom Highway 1129 und den kleinen Seitenstraßen, die zum Teil parallel zum Fluss Richtung Chiang Khong verlaufen, hat man schöne Ausblicke auf den Fluss, der sein Gesicht ständig verändert. In Mae Ngoen zweigt man vom Highway Richtung Norden ab und fährt durch eine hügelige, fruchtbare Landschaft, durch kleine Dörfer inmitten von Bananenplantagen, Reis-, Mais- und Tabakfeldern. Im Tai-Lue-Dorf **Had Bai** 7 werden farbige Baumwollstoffe gewebt und in einem Laden nahe dem Fluss unterhalb vom Dorftempel verkauft. Dann kommt man am herrlich gelegenen Rai Saeng Arun Resort vorbei (s. u.).

Übernachten

Traumhaft naturnah – Rai Saeng Arun: 2 Moo 3 Ban Pha Khub, am Highway 4007 nach Chiang Khong, Tel. 087-690 76 10, www.raisaengarun.com. In idyllischer Lage am Mekong stehen drei luxuriös eingerichtete Holzbungalows und jenseits der Reisfelder acht weitere am Waldrand. Ausgezeichnetes Essen. 2200–3900 Baht.

Idyll für Vogelfreunde – Viang Yonok: 201 Moo 3, am Ostufer des Chiang Saen-Sees, 5 km südlich des Zentrums, Tel. 053-65 04 44, www.viangyonok.com. Sieben Bungalows mit Klimaanlage, TV und Tresor. Kajak- und Fahrradverleih, Sauna, Pool. Luftiges Res-

taurant mit Thai- und westlichen Gerichten. 2100–3000 Baht inkl. Frühstück.

Verkehr

Schiffe: Zwischen dem Goldenen Dreieck und Chiang Saen können Boote für eine Fahrt entlang der Grenze zu Laos gechartert werden (ab 500 Baht). Bei ausreichend hohem Wasserstand ist es möglich, flussabwärts durch schmale Schluchten, weite Ebenen, vorbei an Flussinseln und gefährlichen Felsen bis nach Chiang Khong zu fahren (ab 2500 Baht pro Boot).

Busse: Linienbusse nach Chiang Rai, Chiang Khong und 3 x tgl. nach Bangkok.

Songthaew: Ab der Uferstraße zum Goldenen Dreieck (9 km).

Chiang Khong 8 ► E 1

Der kleine Ort am Mekong, dem der Ruf eines Schmugglernestes vorausleitet, wird nur selten von Touristen besucht, obwohl der Grenzübergang nach Laos auch Ausländern offen steht. Lohnend ist ein Besuch des großen **Wochenmarkts**, auf dem sich freitags im unteren Ortszentrum neben vielen Laoten auch Hmong und andere Bergbewohner zum Einkauf einfinden.

In **Had Khrai**, 2 km weiter südlich, erinnert ein Denkmal neben dem Dorftempel am Flussufer an ein längst vergangenes Ereignis: Im Mai, wenn der Pegel des Mekong seinen niedrigsten Stand erreicht, wanderten riesige Süßwasserfische den Fluss hinauf, um in den Seen Südchinas zu laichen. Die Riesenwelse (*Pangasianodon gigas*) können bis zu 3 m lang und 300 kg schwer werden, womit sie als die größten Flussfische der Welt gelten. Durch den Einsatz riesiger Stahlnetze und den Staudambau am oberen Mekong wurden sie fast ausgerottet. Nun werden sie in Zuchtbetrieben aufgezogen und ausgesetzt.

Verkehr

Schiffe: Schnellboote fahren bei ausreichendem Wasserstand nach Chiang Saen und von Houay Xai (Laos) nach Luang Prabang.



Abendstimmung am Mekong: in Chiang Khong

Busse: Nach Chiang Mai, Chiang Rai, Chiang Saen und Bangkok.

030-78 60 000, www.lernidee.de). Sie sollten frühzeitig gebucht werden.

Ausflug nach Laos ▶ E 1

Busse verkehren nach Bedarf vom Busbahnhof in Chiang Khong über die Brücke südlich des Ortes nach Laos, wo hinter der Grenzabfertigung Songthaew und Tuk-Tuks weiter nach **Houay Xai 9** fahren.

Vom Anleger nördlich von Houay Xai starten Boote auf dem Mekong nach Luang Prabang im Norden von Laos. Gemächliche Linienschiffe (*Slow Boats*) fahren am Morgen gegen 10.30 Uhr ab und benötigen zwei Tage. Unfallgefährdete Schnellboote kommen bereits nach sechs Stunden an. Komfortabel reist man auf der Luangsay von **Asian Oasis** (Tel. 088-809 70 47, www.asian-oasis.com) oder der Mekong Explorer bzw. Mekong Sun von **Lernidee Reisen** (in Deutschland Tel.

Rückfahrt nach Chiang Rai

▶ E 2

Mit dem eigenen Fahrzeug kann man weiter Richtung Südosten an der Grenzbrücke vorbei auf schmalen Bergstraßen über den Aussichtspunkt am **Doi Pha Tang** und den **Phu Chee Fah** nach **Chiang Kham 10** fahren. Ansonsten geht es über **Thoeng 11** wieder zurück nach Chiang Rai.

Übernachten

Ruhe und Komfort – Lanna Thai Villa: 1 Moo 4, Ban Salawat, zwischen Chiang Kham und Thoeng, Tel. 053-69 63 41, 081-488 19 44, www.lannathaivilla.com. Drei hübsche Zimmer in einer Privatvilla. Zudem Wohnraum, Heimkino, Bibliothek, Pool. 3600–7300 Baht.

Rund um den Doi Inthanon

Eine Rundreise durch die Bergkette westlich von Chiang Mai führt zum höchsten Berg und längsten Höhlensystem des Landes. Im kühlen Bergort Mae Hong Son kann man sich in naturnahen Resorts erholen und die Kultur der Shan kennen lernen. Zudem geht es auf kurvenreichen Bergstrecken zu verborgenen Naturschönheiten.

Erst in den 1960er-Jahren des 20. Jh. erwachte die Provinz Mae Hong Son an der burmesischen Grenze, im äußersten Nordwesten von Thailand, aus ihrem Dornröschenschlaf. Bis zum Ausbau der ersten Straße nach Mae Sariang konnten längere Strecken nur mit Elefanten bewältigt werden.

Mit dem Ausbau der Nordverbindung über Pai in den 1980er-Jahren war die Möglichkeit für eine Rundreise gegeben. Junge Backpacker blieben in Pai hängen und genossen die entspannte Atmosphäre. Das sprach sich herum, und schon bald war der Bergort bei jungen Leuten aus Bangkok und schließlich sogar bei chinesischen Touristen angesagt. Das bevorzugte Ziel von Reisegruppen ist eher Mae Hong Son mit seinen von Shan geprägten Tempeln, den Langhals-Frauen und einem guten Hotelangebot.

Doi Inthanon National Park

Karte: S. 293

Etwa 90 km südwestlich von Chiang Mai erstreckt sich rings um den höchsten Berg Thailands der 482 km² große Doi Inthanon National Park, eine wenig bewaldete Bergregion. Vor über 200 Jahren begannen Karen, sich in den unteren Höhenlagen anzusiedeln und die unzugänglichen Bergwälder zu roden, um Reis zu pflanzen. Ihnen folgten die Hmong, die in höhere Regionen vordrangen und Opium anbauten.

Anfang der 1970er-Jahre, als das Gebiet zum Nationalpark erklärt wurde, war bereits ein Großteil der Wälder dem Brandrodungs-feldbau zum Opfer gefallen. Die verbliebenen Waldgebiete konnten nur geschützt werden, indem man den Dorfbewohnern andere Einkommensmöglichkeiten erschloss. In den Tälern am Doi Inthanon entstanden die ersten **königlichen Projekte**, die den Anbau von Blumen, Obst- und Gemüse förderten.

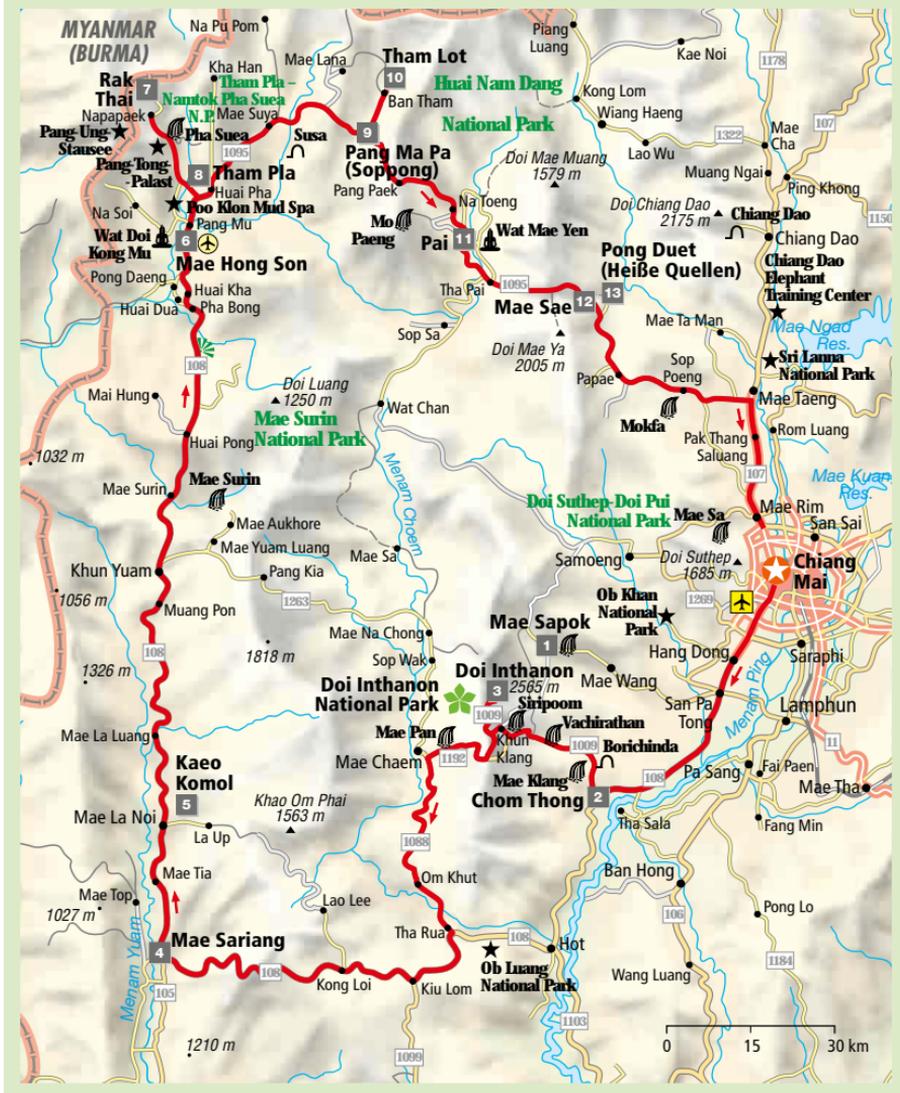
Mae Wang Valley ► C 3/4

Nördlich des Doi Inthanon National Parks ist das liebevolle, abwechslungsreiche Tal des Mae Wang ein beliebtes Ausflugsziel. Hier kann das **Royal Project Development Centre Mae Sapok** **1** am gleichnamigen Wasserfall besichtigt werden. Im Tal liegen zudem die Camps von **Elephant Special Tours** des Großtierpflegers Bodo Förster, der eine naturnahe Tierhaltung anstrebt. Die Teilnehmer an seinen deutschsprachigen Mahout-Kursen leben in komfortablen Lodges in Mae Win (Tel. 086-190 30 77, www.elephant-tours.de).

Chom Thong **2** ► C 4

Vor der Fahrt in die Berge lohnt ein Abstecher in die Kleinstadt zum hübschen **Wat Phra That Si Chom Thong**. Ihm ist ein Meditationszentrum angeschlossen, das auch Ausländern nach Voranmeldung offen steht (Tel. 053-34 21 84, www.watchomthong.org).

Der Nordwesten



Doi Inthanon ▶ B/C 4

Auf dem kurvigen, asphaltierten Highway 1009 von Chom Thong zum Gipfel hinauf laden der beliebte **Mae-Klang-Wasserfall** mit Badeplätzen am KM 7,5 und der hohe **Vachirathan-Wasserfall** am KM 20,8 zur Rast ein.

Mit zunehmender Höhe verändert sich das Landschaftsbild – über 1800 m erstrecken sich immergrüne Nebelwälder, deren verkrüppelte Bäume mit Orchideen, Flechten und Epiphyten verhängen sind. An einer Gabelung vor den Headquaters geht es rechts zum Hmong-Dorf **Khun Klang** mit einem

Rund um den Doi Inthanon

landwirtschaftlichen Königsprojekt, Gästehäusern der Nationalpark-Verwaltung sowie dem **Siripoom-Wasserfall**.

An den beiden **Chedis** hinter KM 41, die zu Ehren des derzeitigen Königspaares errichtet wurden, kann man anhalten und die Aussicht genießen. Sie sind von einem hübschen Blumengarten umgeben (Eintritt 30 Baht). Nur 500 m weiter sind mit einem Guide Wanderungen auf einem 2,8 km langen Rundweg möglich (200 Baht).

Eine **Radarstation** markiert den höchsten Punkt des **Doi Inthanon** **3**. Ziel der meisten einheimischen Besucher ist der **Stupa** neben dem Parkplatz auf dem Gipfel mit der Asche des 1897 verstorbenen letzten Königs von Chiang Mai, Intha Vichayanon. Vogelbeobachter zieht es hingegen zu einem **Rhododendron-Hain**, der zwischen Dezember und Februar in weißen und roten Farben erblüht. Die meisten der 385 Vogelarten, die bisher registriert wurden, leben in über 1500 m Höhe, darunter einige seltene Arten. Fortgesetzt werden kann die Route nach Westen über Mae Chaem.

Infos

Im **Visitor Centre** am KM 9 (tgl. 8.30–16.30 Uhr) und **Park Headquarters** am KM 31 (tgl. 6–21 Uhr), Tel. 053-26 85 50, erhält man Infos über die Attraktionen des Parks. Eintritt 300 Baht, Auto 50 Baht.

Übernachten

In Parknähe – Touch Star Resort: Am KM 7, 700 m von der Hauptstraße, Tel. 053-03 35 94, www.touchstarresort.com. Auf einem Hügel in einer Parkanlage stehen ein zweistöckiges Haus sowie kleine Holzbungalows und größere Häuser für Familien. 1600–2500 Baht.

Im Park – Nationalpark-Bungalows: In Khun Klang, zu buchen über das Headquarter oder www.dnp.go.th/parkreserve/. Neun mit Heizdecken ausgestattete Zimmer, die modernisiert werden. 1000 Baht.

Verkehr

Der Nationalpark ist nur mit einem gemieteten Fahrzeug erreichbar.

Über Mae Sariang nach Mae Hong Son

Karte: S. 293

In südlicher Richtung ist nach 47 km der Highway 108 nach erreicht. Vom freundlichen Marktort **Mae Sariang** **4** mit einigen kleinen Tempeln und einem Museum ist ein Ausflug an den Fluss Salween an der Grenze zu Myanmar möglich.

Auf den folgenden 166 km auf der gut ausgebauten Straße Richtung Norden passiert man einige Dörfer der Karen und Shan. In einem Seitental, 5 km östlich von Mae La Noi, lohnt die 435–500 Mio. Jahre alte, wie ein Märchenschloss in allen Farben glitzernde Calcit-Höhle **Kaao Komol** **5** einen Abstecher (Eintritt inkl. Führung 80 Baht).

Übernachten

Angenehmes Holzhaus – River Bank

Guesthouse: Thanon Laeng Phanit, Tel. 053-68 27 87. In einem dreistöckigen Haus am Fluss helle Zimmer mit guten Betten, die teureren mit großem Balkon. 800–1000 Baht.

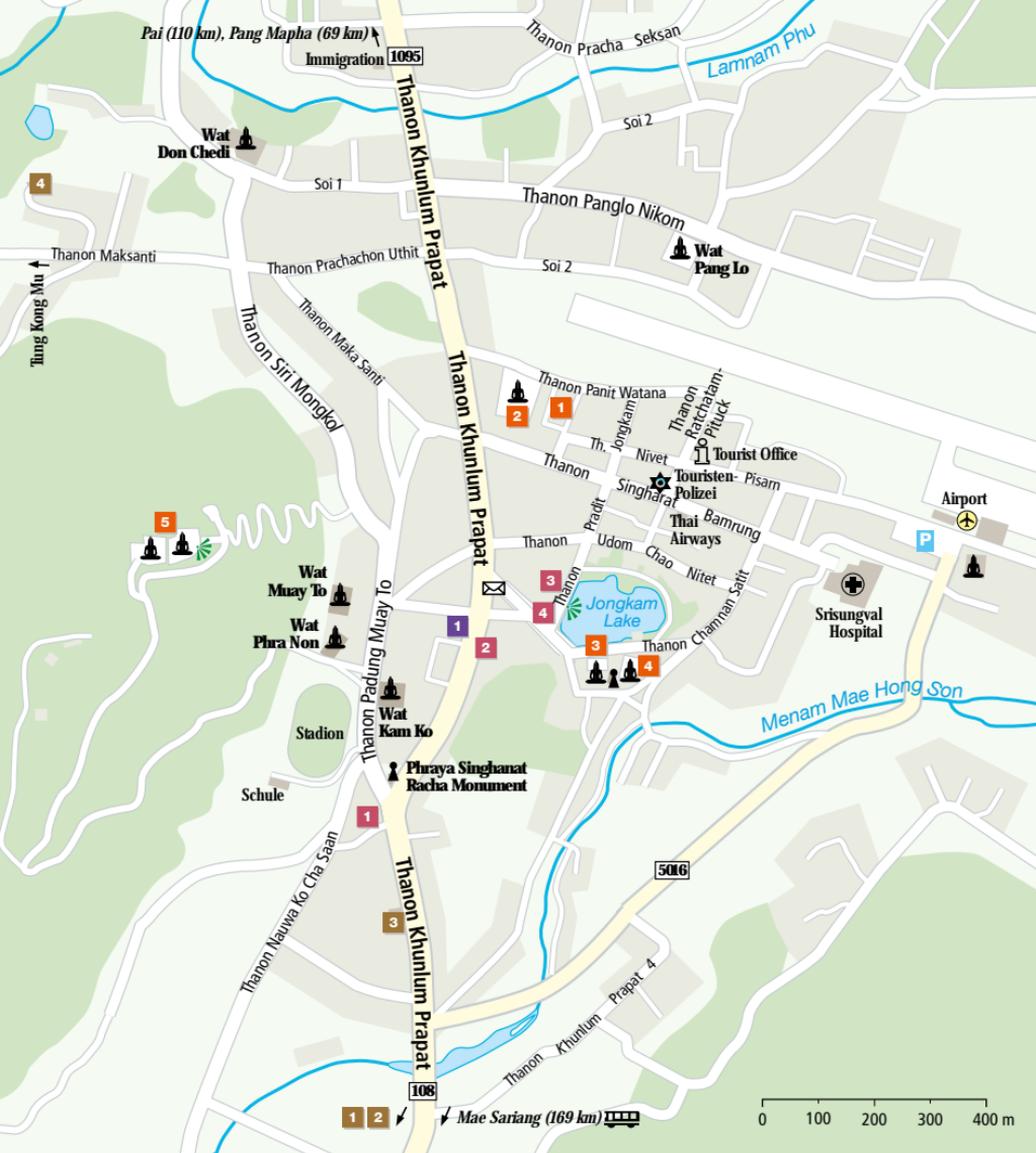
Verkehr

Busse: Nach Mae Sariang 5 x tgl. von Chiang Mai und 5 x tgl. von Mae Hong Son.

Mae Hong Son **6** ▶ B 3

Cityplan: S. 295

Die sympathische Provinzhauptstadt wird überwiegend von Shan bewohnt, die große Gebiete von Myanmar (Burma) bis nach Südchina besiedeln. Bei einem Bummel über den **Morgenmarkt** **1** erhält man einen Eindruck von der Völkervielfalt dieser Provinz. Burmesische Einflüsse sind überall spürbar, vor allem in der Tempelarchitektur. Die in Mandalay gefertigte Kopie einer dort hoch verehrten Buddhastatue, **Phra Chao Pha Ra La Khaeng** genannt, steht in einer hohen, aus Teak erbauten Halle im **Wat Hua Wiang** **2** an der Thanon Panit Watana, der Straße zum Flugplatz.



Mae Hong Son

Sehenswert

- 1** Morgenmarkt
- 2** Wat Hua Wiang
- 3** Wat Chong Klang
- 4** Wat Chong Kam
- 5** Wat Phra That Doi Kong Mu

Übernachten

- 1** Imperial Tara Mae Hong Son
- 2** Fern Resort
- 3** Mae Hong Son Mountain Inn & Resort
- 4** Sang Tong Huts

Essen & Trinken

- 1** Pizza Primavera
- 2** Fern Restaurant
- 3** Sunflower Café
- 4** Nachtmarkt

Aktiv

- 1** Rose Garden Tours

Rund um den Doi Inthanon

In einem kleinen See spiegeln sich die verspielt dekorierten Tempel **Wat Chong Klang** **3** und **Wat Chong Kam** **4**. Das hübsche Wat Chong Klang beherbergt eine große, ganz aus Rotan geflochtene Buddhastatue und über 150 Jahre alte Hinterglasmalereien. Zudem sind in seinem **Museum** alte burmesische Puppen und andere burmesische Antiquitäten ausgestellt. Im April, wenn im Land die buddhistischen Ordinationsfeierlichkeiten stattfinden, steht Wat Chong Kam im Mittelpunkt eines großen Festes. Die zukünftigen Novizen mit ihren kahl geschorenen Köpfen werden nach burmesischer Tradition wahrhaft fürstlich gekleidet, geschminkt und mit Juwelern behängt auf Pferden oder den Schultern ihrer Familienangehörigen zum Tempel gebracht.

Ein steiler Fußweg und eine schmale Serpentinstraße führen zum **Wat Phra That Doi Kong Mu** **5** auf einem Hügel westlich der Stadt hinauf, das häufig hinter einer Dunstglocke verborgen bleibt. Nicht grundlos nennt man Mae Hong Son auch ›Stadt der drei nebligen Jahreszeiten‹. An klaren Tagen überblickt man von mehreren Aussichtspunkten aus das Tal des Pai River, in dem sich der Ort erstreckt, und die umliegenden Berge.

Übernachten

Großes Hotel im Grünen – Imperial Tara Mae Hong Son **1**: 149 Moo 8, Muang Sam Mok, 2 km südlich der Stadt, Tel. 053-61 10 21, www.imperialhotels.com. Komfortables, großes, etwas in die Jahre gekommenes Resort in einer weitläufigen Gartenanlage mit Pool. 1200–3500 Baht.

Umweltfreundlich – Fern Resort **2**: 87 Thanon Khunlum Prapas, 7 km Richtung Mae Sariang, Tel. 053-68 61 10, www.fernresort.info. 30 klimatisierte gepflegte Bungalows mit Restaurant und Pool, Dschungelwanderpfad und sehr schönem Garten. 2500–3500 Baht.

Lokales Ambiente – Mae Hong Son Mountain Inn & Resort **3**: 112 Thanon Khunlum Prapas, Tel. 053-61 18 03, www.mhsmountaininn.com. Mittelklassehotel am Stadtrand,

schöner Innenhof, Restaurant. 1400–2000 Baht.

Kreativ und naturverbunden – Sang Tong Huts **4**: Tel. 053-61 16 80, www.sangtonghuts.info. Überwiegend aus Naturmaterialien erbaute, individuell eingerichtete Bungalows mit europäischen Bädern. 1000–3200 Baht.

Essen & Trinken

Wie daheim – Pizza Primavera **1**: Mae Hongson Plaza, 4 Thanon Khunlum Prapas Soi 5, Tel. 053-61 28 20, auf Facebook, tgl. 10–22 Uhr. Der Chef aus Österreich sorgt in seinem etwas versteckt liegenden klimatisierten Restaurant dafür, dass die Pizza so authentisch wie möglich schmeckt. Um 250 Baht.



Riesige Auswahl – Fern Restaurant 2 : 87 Thanon Khunlum Prapas, Tel. 053-61 13 74, tgl. 10.30–22 Uhr. Größtes Restaurant im Ort. Authentisch scharfe Shan-Küche, für Reisegruppen etwas abgemildert. Um 200 Baht.

Rustikal – Sunflower Café 3 : 2/3 Thanon Khunlum Prapas, Tel. 053-61 17 29, www.sunflowercafetour.com, tgl. 7.30–22 Uhr. Die Adresse für alle, die Heimweh nach frischem Brot mit Filterkaffee oder Pizza mit Rotwein haben. Um 100 Baht.

Einfach ausprobieren – Nachtmarkt 4 : Am Ufer des Sees werden an Essenständen Leckereien verkauft. Um 50 Baht.

Aktiv

Unterwegs in der Natur – Reisebüros und Hotels offerieren **Floß- und Bootstouren**,

Elefantenausritte, Tagestouren zu Dörfern der Bergvölker und zu Langhals-Frauen sowie mehrtägige **Treks. Rose Garden Tours 1** : 86/4 Thanon Khunlum Prapas, Tel. 053-61 16 81, www.rosegar-den-tours.com (ein- und mehrtägige Touren).

Termine

Poy-Sang-Long-Prozession: April, aus Anlass der Ordination junger Mönche.

Verkehr

Flüge: Airport Tel. 053-61 13 67. 2–3 x tgl. nach Chiang Mai mit Kan Air (www.kanairlines.com).

Busse: Von der Busstation südlich des Zentrums nach Bangkok (15 Std.) sowie nach Chiang Mai (6 Std.) – auf der Südroute über

Nickerchen auf dem Markt in Mae Hong Son



Rund um den Doi Inthanon

Mae Sariang (362 km) oder der noch kurvenreichere Nordroute via Pai (242 km).

Ausflüge ab Mae Hong Son

Die touristische Hauptattraktion von Mae Hong Son sind Touren in die reizvolle Umgebung, die von Reisebüros und Gastehäusern in der Stadt arrangiert werden. Zwiespältige Gefühle hinterlässt ein Besuch bei den **Langhals-Frauen**, die von der aufständischen Karenni-Armee aus Myanmar (Burma) hierher gebracht wurden, um von Touristen in drei Dörfern gegen einen Obolus bestaunt zu werden. Die Frauen vom Padaung-Stamm verlängern seit frühester Kindheit ihren Hals durch eine Reihe von Messingringen.

Mit Motorbooten kann man auf dem **Pai River** von **Huai Dua**, 6 km südlich der Stadt, hinter der neuen Brücke, bis zur burmesischen Grenze fahren; hingegen sind Touren auf dem Oberlauf des Flusses nur geübten Wassersportlern zu empfehlen.

Mae Sakut Nature Trail

Wasserfall Eintritt 20 Baht, Auto 30 Baht,

Fahrrad 10 Baht

Hinter dem Fern Resort lädt der Naturpfad zu einer schönen Wanderung durch den Monsunwald zu einem 1 km entfernten Wasserfall ein.

Rak Thai 7 ▶ B 2

Ein steiler Weg führt nördlich von Mae Hong Son am Rande des Tham Pla – Namtok Pha Suea National Park durch Dörfer der Karen, Shan, Hmong und ehemaliger Kämpfer der Kuomintang. Am Weg liegen das Thermalbad **Poo Klom Mud Spa** (8–18.30 Uhr), der **Pha-Suea-Wasserfall**, das zu einer landwirtschaftlichen Versuchsfarm umgestaltete Gelände des **Pang-Tong-Palastes** (8.30–16.30 Uhr) und westlich von Napapaek der hübsche **Pang-Ung-Stausee**. Im Kuomintang-Dorf **Rak Thai** an der Grenze werden Delikatessen und Tee aus Yunnan verkauft, Obstweine hergestellt und Tee angebaut. Restaurants und Teeläden in Lehmhäusern servieren authentische Gaumenfreuden.

Über Pai nach Chiang Mai

Karte: S. 293

Der Highway 1095 verläuft durch die zerklüftete Berglandschaft über Pang Ma Pa und Pai nach Chiang Mai. Etwa 17 km hinter Mae Hong Son kann man in der kleinen Höhle **Tham Pla** 8 halbzahme Karpfen füttern.

Pang Ma Pa 9 ▶ B 2

Nach mehreren Pässen mit zum Teil fantastischen Aussichten ist nach 70 km Pang Ma Pa (auch: Soppong) erreicht. Zum **Wochenmarkt** am Dienstag kommen Lisu in farbenfrohen Trachten aus den Bergen angereist. Besonders während der Neujahrsfeierlichkeiten im Januar/Februar sind Touristen in ihren Dörfern gern gesehene Gäste. In dem kühlen Marktflücken lohnt ein Zwischenstopp, um die **Tham-Lot-Tropfsteinhöhle**, 9 km weiter nördlich, zu besichtigen.

Tham Lot 10

Nur mit eigenem Fahrzeug erreichbar

Lokale Guides mit Karbidlampen, die am Eingang der Tropfsteinhöhle jedem Besucher zugewiesen werden, führen durch das unterirdische Labyrinth, das der **Nam Lang River** durchfließt. Einen Teil der Tour kann man daher auf Bambusflößen zurücklegen. Nahe dem Höhlenausgang nisten im Gewölbe Tausende von Mauerseglern. Ein schönes Bild bietet sich kurz vor Sonnenuntergang, wenn sie von der Futtersuche zurückkehren. Wenig später verlässt ein endloser Schwarm von Fledermäusen die Höhle, um auf Nahrungssuche zu gehen. In der Nähe der Nistplätze der Vögel wurden in einer höher gelegenen Höhlenkammer mehrere Särge entdeckt, deren Alter man auf bis zu 1600 Jahre schätzt.

Übernachten

Kleines Paradies – Little Eden Guesthouse: Pang Ma Pa, Tel. 053- 61 70 54, www.littleeden-guesthouse.com. Vor allem die neue-

ren Zimmer unten am Fluss und Pool sind einfach traumhaft, ebenso der Streuselkuchen von Phen, die lange in Deutschland gelebt hat und gute Touren anbietet. 400–1800 Baht. **Jedes Zimmer ist anders – Soppong River Inn:** Pang Ma Pa, Tel. 053-61 71 07, <http://soppong.com>. Zimmer und hübsche Bungalows, nettes, kleines Café. 700–2500 Baht. **Für Aktivurlauber – Cave Lodge:** Tham Lot, Tel. 053-61 72 03, www.cavelodge.com. Einfache Unterkunft nahe dem Höhleneingang, wo man das abendliche Naturschauspiel von der Terrasse aus beobachten kann. 300–1000 Baht, Schlafsaalbetten 150 Baht.

Verkehr

Busse: Von Pang Ma Pa 4 tgl. nach Chiang Mai und Mae Hong Son.

Pai ¹¹ ► B 3

Cityplan: S. 300

In Pai, 40 km östlich von Pang Ma Pa, dem einzigen größeren Ort zwischen Mae Hong Son und Chiang Mai, lebten überwiegend Shan. Nach der Anbindung an das Straßennetz war der abgelegene Vorposten der Zivilisation ein beliebter Rückzugsort von Hippies, Musikern und Künstlern. Dann wurde Pai von Drogen befreit und von den Medien vereinnahmt. Seither erkunden Backpacker aus aller Welt mit gemieteten Motorrädern die landschaftlich herrliche Umgebung und einheimische junge Städter sind auf der Suche nach den besten Fotomotiven. Selbst chinesische Reisegruppen werden auf Stippvisite zum Shoppen heraufgekartt. Sie alle genießen die große Bandbreite an gutem Essen an Straßenständen, in Cafés und Restaurants, die sich auf den Geschmack der Gäste aus aller Welt eingestellt haben.

Bereits die Zufahrtsstraße aus Richtung Chiang Mai ist mit Fotomotiven für Selfies vollgepackt, von einer rekonstruierten Brücke aus dem Zweiten Weltkrieg über Oldtimer bis zu überdimensionalen Herzen, Erdbeeren und Kilometersteinen. Auf dem Markt im Zentrum werden T-Shirts und andere Souvenirs verkauft, die davon künden, die kurvenrei-

che Straße überlebt zu haben. Die alternative Kultur ist immer noch lebendig. Das belegen ungewöhnliche architektonische Entwürfe ebenso wie Kursangebote, die von Yoga und Meditation bis zu alternativen Heilmethoden reichen. In zahlreichen Bars treten Musiker auf, und es kann passieren, dass beim Open Mike selbst berühmte einheimische Künstler spontan auf die Bühne gehen.

Zu den beliebten Wanderzielen zählen **Wat Mae Yen ¹**, 1 km südöstlich am Hang mit guter Aussicht über das Tal und einer riesigen sitzenden Buddhastatue, zu der etwa weitere dreihundert Treppen hinaufführen. Ferner **Wat Nam Ho ²**, 3 km westlich, sowie von dort 1,5 km weiter das Yunnan Chinese Village **Ban Santichon ³**.

Übernachten

Rustikale Häuser, moderne Zimmer – Belle Villa Resort ¹: 113 Moo 6 Huay Poo, Thanon Wiang Nua, Tel. 053-69 82 26-7, www.bellevillaresort.com. Boutique-Resort mit zwei Pools und Restaurant am Ortsrand mit Blick auf die Reisfelder. 19 ältere, helle Bungalows aus Holz, einige mit weitem Ausblick. Zimmer im Neubau, einige mit direktem Poolzugang von der großzügigen Terrasse. 2500–3500 Baht.

Ökoparadies – Bueng Pai Farm ²: 185 Moo 5, Mae Hee, südlich des Ortes, Tel. 089-265 47 68, www.paifarm.com. Von Orn und Run mit viel Herzblut geleitete Anlage in ländlicher Umgebung. Individuell eingerichtete Bungalows mit Terrasse und Hängematte rings um einen großen Fischteich (Sportangeln möglich). Obst aus dem Garten sowie Kräuter und Gemüse aus der Aquakultur können auch von Gästen in der sauberen, komplett eingerichteten Gemeinschaftsküche verwendet werden. Sehr gutes Frühstück. 1000–2000 Baht.

Man spricht Deutsch – Pairadise Guesthouse ³: Östlich des Flusses auf einem Hügel, Tel. 053-69 80 65, www.pairadise.com. Deutsch-thailändischer Familienbetrieb von Kathrin und Pin Zathu, individuell gestaltete Häuser auf einem weitläufigen Gelände rings um einen Badeteich. 900–1500 Baht.



Pai

Sehenswert

- 1 Wat Mae Yen
- 2 Wat Nam Ho
- 3 Ban Santichon

Übernachten

- 1 Belle Villa Resort
- 2 Bueng Pai Farm
- 3 Paradise Guesthouse

Essen & Trinken

- 1 Silhouette Bar & Restaurant
- 2 Witching Well
- 3 Na's Kitchen
- 4 Om Garden Café

Einkaufen

- 1 Nachtmarkt

Abends & Nachts

- 1 Be-bop-Bar

Aktiv

- 1 Pai Cookery School
- 2 Thai Adventure Rafting
- 3 Pai Adventure
- 4 Muay Thai Gym
- 5 Open Mind Centre
- 6 Thom's Elephant Camp

Essen & Trinken

Rund um die Uhr sind zahlreiche Restaurants, Cafés und Essensstände geöffnet.

Exzellent – Silhouette Bar & Restaurant 1: Im Reverie Siam Resort, 476 Moo 8, Wiang Tai, Tel. 053-69 98 70, www.reveriesiam.com. In diesem Restaurant des Resorts am Ortsrand stimmt alles: der Service, das Es-

sen, die Getränkeauswahl und Musik sowie die Einrichtung und Umgebung, vor allem, wenn man dem Jazz und Retrostil nicht abgeneigt ist, Tapas, Pizza und andere italienische Gerichte mag. Um 200 Baht.

Mit Bio-Angebot – Witching Well 2: 97 Moo 3, Wiangtai, Tel. 084-366 42 69, www.witchingwellrestaurant.com. Die alternative

Szene trifft sich im entspannten, rustikalen Café-Restaurant bei Müsli, Salaten, leckerem Kuchen und guten Shakes sowie Arabica-Kaffee. Um 150 Baht.

Einfach lecker – Na's Kitchen 3: Thanon Raddamrong, nahe der Schule, abends geöffnet. Im offenen, einfachen Restaurant mit rustikalen Tischen werden von Na vor den Augen der Gäste Thai-Favoriten zubereitet. Um 100 Baht.

Bestes Frühstück – Om Garden Café 4: 60/4 Wiang Tai, Tel. 082-451 59 30, auf Facebook, Di-So 10-17 Uhr. Kleines, etwas versteckt liegendes, entspanntes Open-Air-Café mit einem ausgezeichneten Frühstücksangebot sowie Salaten und Kuchen. Um 100 Baht.

Einkaufen

Allabendlicher **Nachtmarkt 1** und viele **Geschäfte** mit Textilien und anderem Kunsthandwerk der Bergvölker.

Abends & Nachts

Großer Musikschuppen – Be-bop-Bar 1: Tel. 053-69 91 28. Am südlichen Ortsausgang kann man ab 21 Uhr zu Liverock und Rhythm'n'Blues abrocken. Weitere Bars findet man entlang der Hauptstraße, viele haben gute Musik, eine große Auswahl an lokalen und internationalen Drinks und entspannte Atmosphäre anzubieten. In einigen brennt in kühlen Nächten sogar ein Lagerfeuer.

Aktiv

Kochkurse – Pai Cookery School 1: Thanon Wanchalerm, Tel. 081-706 37 99, www.paicookeryschool.com. In einer offenen Küche halbtägige Kurse inkl. Marktbesuch. 500-750 Baht.

Bootstouren auf dem Pai River – Thai Adventure Rafting 2: Thanon Chaisongkram, Tel. 053-69 91 11, www.thairafting.com. Dieser Anbieter veranstaltet bei ausreichend hohem Wasserstand des Pai River von Mitte Juni bis Ende Januar auch längere Kajak- und Schlauchbootfahrten.

Klettern und Trekking – Pai Adventure 3: Tel. 053-69 93 85, www.thailandpai.net. In ei-

Ausflüge mit dem Motorrad

Es ist leichtsinnig, die ersten Fahrversuche mit einem Motorrad in den Bergen Nordthailands zu unternehmen.

nigen Büros nahe der Busstation und Gästehäusern werden Trekking- und Klettertouren auch in Kleingruppen angeboten.

Thai-Boxen – Muay Thai Gym 4: Tel. 084-918 14 98, 084-918 20 24, http://charnchai muaythai.com. Für alle, die nicht nur zuschauen wollen: Nam Yang Training Center mit Camp nordwestlich des Zentrums, kurze und mehrwöchige Kurse.

Meditationen – Open Mind Centre 5: 66 Moo 3 Ban Tapai, nahe der World War II Memorial Bridge, Tel. 53-06 57 33, http://open mindcentre.asia. Meditationskurse und längere Retreats, aber auch individuelle Einführungen und geführte Meditationen, Qi-gong-Kurse u. a.

Elefantenreiten – Thom's Pai Elephant Camp 6: 5 km außerhalb an der Straße zu den Tapai Hot Springs gelegen, Tel. 053-06 57 78, www.thomelephant.com. Das Camp bietet Tagestouren mit Elefantenreiten und einer Floßfahrt an sowie auch Ausritte in der Umgebung.

Verkehr

Busse: Mehrmals tgl. nach Chiang Mai und Mae Hong Son.

Stadtverkehr: Fahrräder, Motorräder und Songthaew werden im Ort für Ausflüge vermietet.

Auf der Bergstraße ► C 3

Auf der weiteren Fahrt nach Chiang Mai sind mehrere über 1000 m hohe Pässe zu überwinden. In **Mae Sae 12** legt der Bus eine kurze Pause ein, bevor es in nicht enden wollenden Kurven über den nächsten Pass geht. Mit eigenem Fahrzeug empfiehlt sich eine Picknickpause an den **heißen Quellen Pong Duet 13** nördlich vom KM 42 (Eintritt 200 Baht).



• Sangkhlaburi
• Nam Tok
• Kanchanaburi

Kapitel 5

Der Westen

Die meisten Besucher fahren durch das zentrale Thailand auf direktem Weg in den Norden und lassen den Westen links liegen – zu Unrecht: Eine Reise in die Berge im Grenzgebiet zu Myanmar lohnt sich nicht nur für Naturliebhaber. Hier hat eine ereignisreiche Geschichte ihre Spuren hinterlassen. Die berühmte Brücke am Kwai sowie die Nationalparks und Seen dieser Gegend lohnen den Besuch.

Wenn in Bangkok das Wochenende naht, zieht es die Städter ans Wasser. Wasserfälle, kleine Flüsse und Seen sind mindestens so beliebt wie das Meer. Und so hat sich die von Bangkok aus gut erreichbare Region im Westen zu einem wichtigen Naherholungsgebiet entwickelt. Großfamilien treffen sich zum Picknicken und genießen unter schattigen Bäumen am Ufer die kühle Brise. Wohlhabende ziehen sich in Resorts oder eigene Wochenendhäuser zurück.

Besucher aus dem Ausland locken vor allem geschichtsträchtige Ziele wie Nakhon Pathom, das älteste buddhistische Zentrum des Landes mit dem Prachtbau des Phra Pathom Chedi, und Kanchanaburi. Während des Zweiten Weltkriegs bauten hier unter japanischer Besatzung Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter unter härtesten Bedingungen eine Eisenbahntrasse in Richtung Burma (heute: Myanmar), die an dieser Stelle über den Fluss Kwae Yai führt. Entlang des Flusses hat sich in Kanchanaburi eine lebhafe Gästehauszene mit preiswerten Restaurants, Tourangeboten und Fahrradvermietungen entwickelt.

In die »schwimmenden« Restaurants von Kanchanaburi zieht es am Wochenende auch zahlreiche Ausflügler aus Bangkok

Auf einen Blick: Der Westen

Sehenswert

 **Kanchanaburi:** In der Provinzhauptstadt am River Kwai sind die berühmte Eisenbahnbrücke über den Kwai, Museen und Soldatenfriedhöfe berechte Zeugnisse der jüngeren Geschichte. Von allen Museen der Stadt ist das **ailand Burma Railway Centre** nahe dem Bahnhof ein besonders attraktives und interessantes Ziel (s. S. 309).

Hell re Pass: Das Museum am Originalschauplatz des mühevollen Eisenbahnbaus lohnt einen Abstecher von Nam Tok (s. S. 316).

Sangkhlaburi: **ai**, Karen und Mon siedeln am Ufer des Stausees, den eine Holzbrücke überspannt und der von interessanten Tempeln überragt wird (s. S. 318).

Erawan National Park: Die mehrstufigen Wasserfälle genießt man am besten am frühen Morgen vor dem Eintreten der Touristenmassen (s. S. 321).

Schöne Route

Am River Kwai entlang nach Norden: Vor allem zwischen Kanchanaburi und der Endstation Nam Tok lohnt die gemächliche Fahrt mit der **>Eisenbahn des Todes<** (s. S. 315).

Meine Tipps

Einkehren am Kwai: Die Gästehäuser, Restaurants und Bars im nördlichen Zentrum von Kanchanaburi, teils auf Flößen inmitten eines Meeres von Wasserhyazinthen auf dem Fluss, sind sehr preiswert. In entspannter Atmosphäre kann man sich einige Tage vom Stress der Reise erholen und interessante Touren in die Umgebung unternehmen (s. S. 313).

Ein Picknick am Sai-Yok-Noi-Wasserfall: Am Wochenende schwärmen zahlreiche **ais** zu dem Wasserfall nahe Nam Tok. Inmitten des fröhlichen Trubels kann man hier süße Tamarinde und andere einheimische Leckereien probieren (s. S. 316).



Auf abenteuerlicher Strecke geht es mit der Eisenbahn am Menam Kwae Noi entlang Richtung Grenze



Kajaktouren in und um Kanchanaburi:

Vorbei an Restaurantbooten und Gästehäusern, Tempeln und Soldatenfriedhöfen gleiten – am besten mit dem Kajak. Sportliche können bei Veranstaltern individuelle und mehrtägige Touren inkl. Besuch eines Elefantencamps oder Nationalparks buchen. Weniger Sportliche steigen auf ein Longtailboot um (s. S. 312).

Mit der Eisenbahn zur Brücke am Kwai

Zweimal täglich fährt der Bummelzug vom kleinen Vorortbahnhof in Thonburi über Nakhon Pathom und Kanchanaburi nach Nam Tok. Wenn er kurz hinter Kanchanaburi die legendäre Brücke am Kwai überquert und sich danach am Fluss entlang Richtung der Grenze zu Myanmar windet, werden Erinnerungen an das letzte Jahrhundert wieder lebendig.

Kriegsgefangenenfriedhöfe und Museen berichten von unbeschreiblichen Bedingungen, unter denen diese Eisenbahntrasse während des Zweiten Weltkriegs Richtung Myanmar vorangetrieben wurde. Heute sind die Gleise hinter Nam Tok demontiert und vom Dschungel überwuchert; für die Weiterfahrt muss man auf andere Transportmittel umsteigen. Bei einem Zwischenstopp in Nakhon Pathom sowie Abstechern nach Ban Kao und Muang Singh wird die Geschichte dieser Region deutlich, die bis in die prähistorische Zeit zurückreicht.

Als Ausgangspunkt für Erkundungen beiderseits der Eisenbahntrasse empfiehlt sich die Provinzstadt Kanchanaburi, die über eine hervorragende und preiswerte touristische Infrastruktur verfügt. Tempelanlagen, buddhistische Höhlen und Naturschönheiten in der näheren Umgebung bilden ein interessantes Kontrastprogramm zu den Museen und Friedhöfen. Einige Ziele lassen sich sogar auf dem Wasserweg mit einem gemieteten Boot oder Kajak sowie auf wenig befahrenen Landstraßen mit dem Fahrrad erkunden.

Nakhon Pathom **1** ► D 10

Karte: S. 307

Sobald der Zug in die Provinzstadt Nakhon Pathom einrollt, kündigt südlich vom Bahnhof der alles überragende Phra Pathom Che-

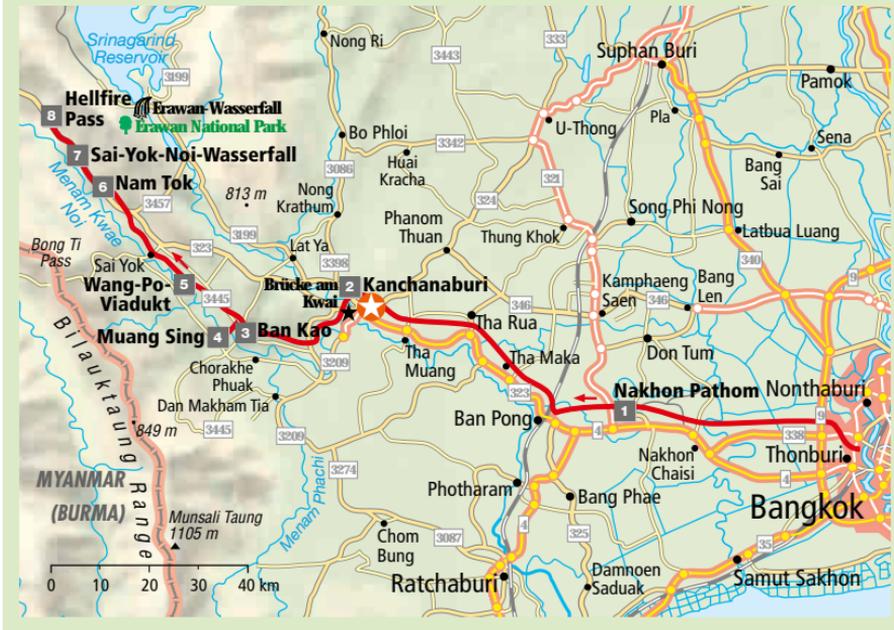
di davon, dass sich hier das älteste buddhistische Zentrum von Thailand befindet. Zur Zeit des indischen Kaisers Ashoka, im 3. Jh. v. Chr., lag Nakhon Pathom am Meer. Mit den indischen Händlern sollen auch die ersten buddhistischen Mönche in die Hafenstadt gekommen sein, um die neue Lehre zu verbreiten. Dieser Teil der Geschichte liegt im Dunkeln. Gesichert ist jedoch, dass sich hier bereits im 6. Jh. eine wohlhabende Mon-Hauptstadt befand. Zu jener Zeit soll ein 39 m hoher Chedi errichtet worden sein. Als Nakhon Pathom im 11. Jh. von den Khmer erobert wurde, erbauten diese einen Prang über dem Stupa.

Phra Pathom Chedi

Chedi Eintritt 40 Baht; Nationalmuseum, Mi-So 9–16 Uhr, Eintritt 100 Baht,

Mitte des 19. Jh. pilgerte König Mongkut zu den alten Khmer-Ruinen. Doch der Ort, an dem der Buddhismus in Siam seinen Anfang genommen hatte, schien ihm eines größeren Heiligtums würdig. So ordnete er nach seiner Krönung den Bau des derzeitigen, 127 m hohen **Chedi** an, der das größte buddhistische Bauwerk werden sollte. Den Chedi umgibt ein kreisförmiger Wandelgang, der in allen vier Himmelsrichtungen von **Vihara** durchbrochen ist. Dort stehen Buddhafiguren in verschiedenen Positionen, die unterschiedliche Aspekte seines Wirkens darstellen: den unter einem Bodhi-Baum lehrenden Buddha (Os-

Von Bangkok nach Westen



ten), den vom siebenköpfigen Naga-König geschützten Buddha (Süden), den liegenden Buddha (Westen) und den 8 m hohen, stehenden Buddha Phra Ruang mit erhobener Hand in Lehrhaltung (Norden).

Zum **Fest Phra Pathom Chedi** im November – rings um die große Pagode, die im Licht zahlloser Lampen erstrahlt – findet ein zehntägiger Jahrmart statt, eines der größten Tempelfeste in Thailand.

Im kleinen **Nationalmuseum** südlich der Pagode sind die bei Ausgrabungsarbeiten entdeckten Funde, überwiegend aus der Dvaravati-Epoche (6.–11. Jh.), ausgestellt.

Sanam-Chandra-Palast

Tel. 034-24 42 36-7, tgl. 9–16 Uhr, Eintritt in den Park frei, Museen 50 Baht

Während seiner Pilgerreisen übernachtete König Mongkut in einem kleinen Gebäude neben der Tempelbaustelle. Sein Nachfolger, König Vajiravudh (1910–1925), ließ den kleinen Palast 2 km westlich der Pago-

de überwiegend im europäischen Stil errichten. Über viele Jahre diente er als Verwaltungsgebäude, bis er 2003 restauriert und teilweise als **Museum** umgestaltet der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Die Hauptgebäude umgibt ein **Park** mit Teichen, romantischen Brücken, Pavillons und zwei Denkmälern – eines für den hinduistischen Elefantengott Ganesha und ein anderes für den Lieblingshund des Königs Yalae, dessen Sockel ein vom König persönlich verfasstes Gedicht schmückt.

Der zweistöckige Nachbarbau, die kleine **Chaleemongkolasana-Residenz**, ähnelt einem Schloss aus dem Märchenbuch. Sie birgt persönliche Gegenstände aus dem Besitz von König Rama VI. und historische Fotos. Seine privaten Gemächer in der **Bhimarn-Prathom-Residenz**, im westlichen Kolonialstil gehalten, können ebenfalls besichtigt werden. Die große, offene **Samakkeemukamartaya-Halle** wurde einst für Theatervorstellungen und Empfänge genutzt.

Verkehr

Züge: Bahnhof im Stadtzentrum. Es halten zahlreiche Züge von Bangkok Noi Richtung Süden und Kanchanaburi/River Kwai.

Busse: Ab Southern Bus Terminal in Bangkok alle 15 Min. (1,5 Std.); ab Kanchanaburi alle 20 Min.

Kanchanaburi 2 ▶ D 10

Cityplan: S. 308, **Karte:** S. 307

Durch eine Kette von Kleinstädten und wuchernden Dörfern geht die Fahrt in die Provinzhauptstadt Kanchanaburi, wo die Flüsse Kwae Noi und Kwae Yai (auch: Kwai Noi und Yai) zusammentreffen. Sie bildet den Ausgangspunkt für Touren in ein landschaftlich reizvolles Gebiet. Das Tourist Office hält Informationsmaterial bereit. Drei Museen in der Stadt versuchen die Geschichte der Kanchanaburi-Region wiederzugeben. Einige Tempel und Meditationshöhlen in der Umgebung sind lohnende Ausflugsziele.

Brücke am Kwai 1

Nordwestlich des Zentrums, s. Thema S. 310

Die große Attraktion von Kanchanaburi ist eine Fahrt mit der ›Eisenbahn des Todes‹ über die berühmt-berüchtigte Brücke am Kwai. Sie errang in den 1950er-Jahren Weltruhm durch die Verfilmung des Bestsellers von Pierre Boulle und ist auch Schauplatz im 2013 gedrehten Film »The Railway Man«, der unter dem Titel »Die Liebe seines Lebens« in Deutschland lief. Es ist allerdings eine nüchterne Stahlkonstruktion, die keine Ähnlichkeit mit der Brücke im berühmten Film aufweist, die den Kwae Yai 4 km nordwestlich der Stadt überspannt.

World War II Museum 2

Bei der Brücke am Kwai, Tel. 034-51 25 96, tgl. 8–18.30 Uhr, 40 Baht

Etwas bizarr wirkt die riesige Sammlung des Privatmuseums am Fluss. In mehreren Gebäuden, deren Innenwände grellbunte Bilder mit religiösen und historischen Motiven zieren, ist eine Sammlung von Gegenständen aus mehreren Jahrhunderten untergebracht.

JEATH-Kriegsmuseum 3

Thanon Pak Phraek, tgl. 8.30–16.30 Uhr, 50 Baht

Authentischer ist das Kriegsmuseum in einer rekonstruierten Gefangenenbaracke im Wat Chai Chumphon, wobei JEATH für Japan, England, Australien, Thailand und Holland steht. Fotos, von Gefangenen gemalte Bilder, Briefe und andere Fundstücke demonstrieren das Elend der Gefangenen, die meist an tropischen Krankheiten, Hunger und Erschöpfung starben.

Thailand Burma Railway Centre 4

Tel. 034-51 27 21, www.tbrconline.com, tgl. 9–17 Uhr, 140 Baht, Kinder 60 Baht, auch halbtägige historische Touren

Das neuere Museum zeigt dank des Engagements ehemaliger Kriegsgefangener den Kriegsverlauf und die Bedeutung des Eisenbahnbaus anschaulich auf. Die Ausstellungsstücke, Dokumente und Videofilme informieren über die harten Bedingungen in den Arbeitslagern und die politischen Rahmenbedingungen – vom Kriegsbeginn bis zur Kapitulation, der Reparierung der Kriegsgefangenen und der Anlage der Friedhöfe.

Soldatenfriedhöfe 5

Zwei Friedhöfe in der Umgebung verweisen auf eine Zeit des Mordens, als Thailand sich mit dem japanischen Kaiserreich verbündet hatte. Der eine befindet sich in der Stadt 300 m südlich des Bahnhofs, der andere etwa 3 km weiter südwestlich am Westufer des Kwae Noi nahe dem Dorf Kao Pun.

Khao-Pun-Meditationshöhle 6

4 km südwestlich des Zentrums hinter dem Friedhof, 40 Baht

In der Höhle im Wat Tham Khao Pun stehen neben Buddhastatuen auch hinduistische und chinesische Gottheiten, Statuen von Königen, heiligen Männern, Hirschen und anderen Tieren. Mehrere Meditationshöhlen sind durch eine Passage miteinander verbunden.

Die Eisenbahn des Todes

Nachfahren der Veteranen des Zweiten Weltkriegs und ehemaliger Zwangsarbeiter kommen nach Kanchanaburi, um auf Spurensuche zu gehen. Den meisten Besuchern jedoch ist die Brücke am Kwai nur als Handlungsort des Romans von Pierre Boulle und der gleichnamigen Verfilmung von 1957 bekannt.

» Er besaß Pflichtgefühl und hatte Achtung vor der gut ausgeführten Arbeit ... auch Liebe zur Tat ... wie Sie, wie wir alle, Sir ...!« Den Konflikt, in den der Kriegsgefangene Oberst Nicholson gerät, als er ein geheimes Sprengkommando daran hindert, die gerade unter seiner Leitung fertiggestellte Brücke über den Kwai zu sprengen, mag es nie gegeben haben. Viele Fakten jedoch, die in dem Bestseller »Die Brücke am Kwai« aufgeführt werden, entsprechen durchaus den Tatsachen.

Ein halbes Jahr nach Kriegseintritt hatten die japanischen Truppen im Sommer 1942 große Gebiete Südostasiens erobert. Die Militärverwaltung begann mit dem Ausbau des Eisenbahnnetzes, um der Seeblockade der Alliierten in der Straße von Malacca und im Golf von Bengalen zuvorzukommen.

Die 415 km lange Thailand-Burma-Railway zwischen Kanchanaburi und Thanbyuzayat (Burma) sollte eine Verbindung zwischen dem südostasiatischen und indischen Netz von Bangkok über Moulmein nach Rangoon schaffen und beim Angriff der japanischen Truppen auf Indien den Nachschub sichern.

Auf Drängen des Militärs wurde die ursprünglich auf fünf Jahre projektierte Bauzeit auf nur 16 Monate verkürzt. In einer unglaublich kurzen Zeitspanne, vom Juni 1942 bis zum Oktober 1943, trieb man die Trasse durch unbewohnte Dschungelgebiete, über reißende Flüsse, durch enge Schluchten und über einen Pass.

Dafür schafften die Japaner immer mehr Arbeitskräfte heran, sodass am Ende 62 000 alliierte Kriegsgefangene aus den eroberten Gebieten und 200 000 Zwangsarbeiter aus Thailand, Burma, Indien, China, Indonesien und Malaya rekrutiert wurden. Unter schier unmenschlichen Arbeits- und Lebensbedingungen mussten sie mit einfachen Werkzeugen die Trasse in steile Felshänge schlagen und über malarieverseuchte Sümpfe leiten. Wen verwundert es, daß 100 000 Zwangsarbeiter und über 16 000 Kriegsgefangene vor allem an Unterernährung, Cholera, Wundfieber und Malaria starben.

Bereits im Februar 1945 zerstörten amerikanische Bomber die Brücke über den Kwai und es dauerte keine zwei Jahre, bis mit dem Kriegsende auch der Zugverkehr über den Three Pagoda Pass eingestellt wurde. Die Briten demontierten einen Teil der Eisenbahnstrecke beiderseits der Grenze und verkauften die zerstörte Brücke an die thailändische Regierung. Sie wurde von den Japanern als Reparationsleistung wieder aufgebaut.

Heute führt die 77 km lange, einspurige Strecke von Kanchanaburi über die erneuerte Brücke (s. Abb. rechts) nach Nam Tok, wobei der letzte Streckenabschnitt, der über das Wang-Po-Viadukt führt, bei Weitem am eindrucksvollsten ist.



Keine Ähnlichkeit mit der legendären Brücke im Film hat die Eisenbahnbrücke über den Kwai bei Kanchanaburi



KAJAKTOUREN IN UND UM KANCHANABURI

Tour-Infos

Anbieter: Touren auf dem Kwae Yai und Kwae Noi in Stadtnähe organisiert **Safarine 1**, 117 Soi Tha Makham, Moo 2, Tel. 086-049 16 62, www.safarine.com. Außerdem sind Kanutouren vom **River Kwai Resotel** aus möglich; Buchungen unter Tel. 02-642 54 97 und www.riverkwairesotel.com, 40 Min. oberhalb von Nam Tok.

Start: Die Kajaks werden an der Nong Bua Bridge zu Wasser gelassen, wo der H 232 über den Kwae Yai führt.

Ziel: Anlegestelle des Wat Chai Chumphon

Dauer: 3 Std.

Preis: Ca. 500 Baht inkl. Ausrüstung, Boote, Guides und Transfer

Cityplan: S. 308

Die schmalen Boote gleiten vorbei an Gärten und Feldern, kleinen Siedlungen und Flussinseln. Am Ufer liegen die ersten Hausboote, und in idyllischen Parks erheben sich die schmucken Gebäude einiger großer Resorts, darunter rechterhand das Felix River Kwai. Sobald die Fluss-schleife hinter diesem Resort genommen ist, eröffnet sich der Blick auf die berühmte **Brücke am Kwai 1**. Sollten die Ausflugsbusse aus Bangkok bereits eingetroffen sein, herrscht auf der Brücke sowie in den Restaurants und bei den Bootsvermietungen, die das Ufer säumen, ein lebhaftes Kommen und Gehen. Die Kajakfahrer selbst werden zu einem beliebten Fotomotiv und müssen sich nun im Stadtgebiet den Fluss teilen mit laut knatternden Ausflugsbooten sowie schwimmenden Restaurants und Karaokebars auf Flößen, die von motorisierten Booten gezogen werden.

Am linken Flussufer wirbt hinter der Brücke das große **World War II Museum 2**, das allerdings westliche Besucher wenig beeindruckt. Jenseits der schmalen Straßenbrücke haben sich am Ufer Dutzende von Resorts und Guesthäuser angesiedelt.

Eine kleine chinesische Pagode markiert die Stelle, wo etwas weiter vom Ufer entfernt auf einem der großen **Soldatenfriedhöfe 5** fast 7000 Kriegsofopfer beigesetzt sind. Unter der neuen Straßenbrücke hindurch sind endlich die Anlegestellen der schwimmenden Restaurants und Karaokebars erreicht, die dicht an dicht beide Ufer begrenzen und wie schwimmende Dörfer auf Bambusflößen wirken. Von rechts strömt nun der breite Kwae Noi in den Kwae Yai, wodurch sich der Mae Klong bildet. Die Kanutour endet an der Anlegestelle **Wat Chai Chumphon**, dessen **JEATH-Kriegsmuseum 3** einen Besuch lohnt.

Mit einem Longtailboot lohnt die Weiterfahrt den Kwae Noi hinauf, an dessen Ufern der zweite **Soldatenfriedhof** liegt. Einen guten Kilometer weiter führt vom rechten Ufer ein Pfad durch den Wald hinauf zur **Khao-Pun-Meditationshöhle 6**, einer von vielen Höhlentempel in den Kalksteinmassiven beiderseits des Kwae Noi.

Wer Spaß am Paddeln und etwas mehr Zeit zur Verfügung hat, kann flussaufwärts von Resorts am Ufer des Kwae Noi aus weitere Bootstouren unternehmen sowie Elefantencamps und Nationalparks besuchen.

Wat Ban Tham 7*6 km südlich des Zentrum*

Ein weitgehend chinesischer Stil prägt diesen Höhlentempel. Durch den gewaltigen Schlund eines Drachens, der sich den Berg herabzuwinden scheint, führen über 100 Stufen hinauf zum Eingang. Die Haupthöhle enthält neben einer großen Buddhafigur die Statue einer wundertätigen Frau und einen Fußabdruck Buddhas. Ein Weg, der oberhalb der Wendeltreppe am Höhleneingang beginnt, führt an einer Tropfsteinhöhle vorbei zum Gipfel.

**Wat Tham Kao Noi und
Wat Tham Sua 8***11 km südlich des Zentrum*

Auf zwei benachbarten Hügeln wurden der Thai-Tempel Wat Tham Kao Noi und das im chinesischen Stil gehaltene Wat Tham Sua erbaut. Da es keine direkte Verbindung zwischen beiden Tempeln gibt, müssen Besucher leider die steilen Treppen hinab und wieder hinaufsteigen. Dafür werden sie oben aber mit einer wunderschönen Aussicht belohnt.

Infos

Tourist Office: 14 Thanon Saengchuto, Tel. 034-51 12 00, 51 25 00, tgl. 8.30–16.30 Uhr.
Websites: Weitere Infos unter www.visitkanchanaburi.com und www.kanchanaburiguide.com.

Übernachten

Perfekte Erholung – Oriental Kwai 1: 194/5 Moo 1, Ladya, nördlich der Stadt, Tel. 034-58 81 68, www.orientalkwai.com. Familiäres Resort in ruhiger Lage am Fluss mit zwölf wunderschönen Bungalows um einen Pool. 2800–3700 Baht.

Mitten in der Natur – Pung Waan Resort 2: 72/1 Moo 2, Thanon Thamakham, Tel. 034-63 42 95, www.pungwaanriverkwai.com. Das Hotel liegt nördlich des Stadtzentrums in einer Parkanlage am Fluss mit Pool und Wellnessangebot, Schwesterhotel weiter flussaufwärts am River Kwae. 1700–2300 Baht.

Für Städter – River Kwai Hotel 3: 284/3–16 Thanon Saengchuto, Tel. 034-51 33 48, www.riverkwai.co.th. Renovierter Hotelblock im Zentrum mit Restaurant, Diskothek. 1800–3000 Baht.

Schön schlicht – Ploy River Kwai 4: 79/2 Thanon Menam Kwae, Tel. 082-475 34 43, www.ploygh.com. Kleine Anlage mit klimatisierten Zimmern im modernen Thai-Stil, einige mit Freiluftduschen. Restaurant mit Dachterrasse am Fluss. 700–1800 Baht.

Weitere Unterkünfte: Nördlich der Stadt, nahe der Brücke, gibt es viele preiswerte Gästehäuser, teils mit Bambushütten auf dem Fluss. Außerhalb von Kanchanaburi findet man Bungalows und Resorts in schöner Umgebung, die vor allem am Wochenende von einheimischen Touristen besucht werden.

Essen & Trinken

Begnadete Köchin – Blue Rice Restaurant 1: 153/4 Moo 4 Sutjai Bridge, Tel. 034-51 20 17, www.applesguesthouse.com. Restaurant mit Kochschule in einem Garten jenseits des Flusses gegenüber von Apple's Retreat. Apple & Noi servieren schmackhafte einheimische und europäische Gerichte sowie auch vegetarische Kost. Freundlicher Service, zudem Kochkurse. Gerichte um 100 Baht.

Entspannt – Mangosteen Café 2: 13 Thanon Maenam Kwae, Tel. 081-793 58 14, www.mangosteencafe.net, tgl. 8.30–21 Uhr, jeden ersten und dritten Mo geschl.; Filiale 47/12 Moo 4 Sutjai Bridge, Tel. 034-51 18 14. Kleines Café im Zentrum der Gästehausstraße mit preiswerten, leckeren einheimischen und westlichen Gerichten, außerdem Buchausleihe und Musik. Die Filiale, das Mangosteen Garden Restaurant, liegt jenseits der Brücke in einem Wohnhaus mit Garten. Toller Laab-Burger. Um 100 Baht, Restaurant etwas teurer.

Auf dem Fluss – JR Queen Restaurant 3: Eines der zahlreichen schwimmenden Restaurants auf dem Kwae Yai südlich vom Ortszentrum, Tel. 034-51 12 21, www.jrqueen.com, tgl. 10–22 Uhr. Sie werden vor allem



Ein Erlebnis mit historischer Note: Zugfahrt über das Wang-Po-Viadukt

am Wochenende und von Reisegruppen frequentiert. Lokale Fleisch- und Fischgerichte 100–200 Baht.

Aktiv

Bootstouren – Auf dem Kwae Noi und Kwae Yai ab Anlegestellen in der Stadt und an der Eisenbahnbrücke. 1 Std. 900 Baht.

Kajaktouren – **Safarine** **1** und River Kwai Resotel, s. Aktiv S. 312

Trekking – **R.S.P. Jumbo Travel Centre** **4** : 3/13 Thanon Chao Khun Nen, Tel. 034-51 49 06, www.jumboriverkwai.com. Im Programm lange, anspruchsvolle Touren.

Touren – In den **Gästehäusern** von Kanchanaburi werden unterschiedliche Ausflüge in die Berge angeboten, die u. a. Elefantenreiten, Bootsfahrten, Rafting und Kajak einschließen.

Termine

Festival: An der River-Kwai-Brücke, eine Woche Ende Nov./Anfang Dez. Die Zeit des Zweiten Weltkriegs wird anhand von Ausstellungen, mittels Fahrten mit historischen Zügen und anderer Veranstaltungen wieder lebendig, den Abschluss bildet ein großes Feuerwerk über dem Fluss.



Lokalverkehr: Stadtbusse entlang der Hauptstraße. Man kann kleine Songthaews sowie Fahrradrikschas mieten.

Auto-, Motorrad- und Fahrradvermietung: Viele Firmen in der Nähe der Gästehäuser an der Thanon Maenam Kwai.

Am River Kwai entlang nach Norden

Karte: S. 307

Ban Kao **3** ▶ C 10

Während der Fahrt mit der »Eisenbahn des Todes« von Kanchanaburi nach Nam Tok passiert man Ban Kao. Ein holländischer Archäologe, der als Kriegsgefangener beim Bau der Bahnlinie eingesetzt war, entdeckte damals unter einem überhängenden Felsen in der Nähe des Dorfes einige Gegenstände, die sein Interesse erregten. Nach Kriegsende wurden sie untersucht und man stellte fest, dass es sich um neolithische Funde handelte. Seit den 1960er-Jahren legten Archäologen Skelette, Tonscherben, Steinäxte, Schmuck und weitere über 4000 Jahre alte Objekte frei. Einige sind in dem kleinen, etwas verstaubten **Ban Kao National Museum**, das 2 km westlich des Ortes am Fluss liegt, zu sehen. Zudem werden Bilder von Höhlenmalereien und Holzsärgen, die der Hoabinhian-Kultur (10 000–4000 v. Chr.) zugeordnet werden, ausgestellt (Mi–So 9–16 Uhr, Eintritt 50 Baht).

Verkehr

Züge: Bahnhof nördlich der Stadt. Züge 2 x tgl. vom Bahnhof Bangkok Noi nach Kanchanaburi und weiter über die Brücke am Kwai nach Nam Tok. Touristen zahlen für alle Züge unabhängig von der Entfernung 100 Baht.

Busse: Ab Southern Bus Terminal in Bangkok alle 20 Min. über Nakhon Pathom nach Kanchanaburi (3 Std.). Ab Kanchanaburi 9 x tgl. bis 17.40 Uhr zum Erawan National Park (65 km), alle 30 Min. bis 18.30 Uhr nach Sai Yok Yai (90 km), mit non-ac-Bussen 9 x tgl. bis 16.30 Uhr nach Sangkhlaburi und Thong Pha Phum (5 Std.), ac-Minibusse fahren häufiger.

Muang Sing **4** ▶ C 10

1,5 km südwestlich der Bahnstation Ban Tha Kilen, tgl. 8–16.30 Uhr, 100 Baht, Audiotour zu sechs Stationen mit Smartphone und QR Codes

Etwa 7 km nordwestlich des Museums stand in einer Flussschleife die Befestigung Muang Sing, welche die Khmer zur Sicherung ihrer westlichen Grenze zwischen dem 12. und 13. Jh. erbauten. Die aus Lateritgestein errichteten verwitterten Ruinen der mächtigen



ELEFANTEN FÜTTERN UND BADEN

In der von engagierten Elefantenliebhabern aufgebauten **Elephant's World** 32 km nordöstlich von Kanchanaburi leben alte und kranke Tiere. Besucher können zwischen 10 und 16 Uhr bei der Pflege der Elefanten helfen. Es gibt auch Übernachtungsmöglichkeiten (Tel. 086-335 53 32, www.elephantsworld.org, 2000 Baht inkl. Mittagessen und Transfer ab Kanchanaburi; Unterkunft 2000 Baht).

Mauern, der hohen Eingangstore und des zentralen Heiligtums vermitteln einen Eindruck von der einstigen Größe der Anlage.

Mit Steinblöcken gepflasterte Wege führen zu dem zentralen **Prang**, unter dem die Kopie einer Shivastatue steht. Das Original sowie weitere Ausgrabungsfunde sind in dem kleinen monografisch ausgerichteten **Museum** auf dem Gelände ausgestellt. Am Fluss kann außerdem eine prähistorische **Ausgrabungsstätte** besucht werden.

Wang-Po-Viadukt **5** ▶ C 10

Kurz vor Nam Tok fährt der Zug im Schrittempo über das aus Holz erbaute Viadukt. Es ist kaum vorstellbar, wie es die Zwangsarbeiter schaffen konnten, die 500 m lange Brücke zwischen dem Fluss und der steilen Felswand unter primitivsten Arbeitsbedingungen zu errichten. Von den schwimmenden Bungalows des gegenüberliegenden River Kwai Jungle House bietet sich der beste Ausblick auf das Viadukt.

Nah der Haltestelle **Tham Krasae** liegt die gleichnamige kleine **Höhle**.

Nam Tok **6** ▶ C 9

Nach einer über vierstündigen Fahrt erreicht der Bummelzug die Endstation Nam Tok. Die Bevölkerung der umliegenden Dörfer versorgt sich hier auf dem kleinen Markt mit den Produkten der Zivilisation.

Vor allem an Wochenenden finden sich einheimische Touristen zu einem Picknick in dem Wäldchen rings um den kleinen **Wasserfall Sai Yok Noi** **7** ein, der etwa 1 km nördlich des Ortes liegt. Der Wasserfall führt jedoch nur während der Regenzeit ausreichend Wasser. Lohnend ist die einstündige Wanderung am Bach entlang bis zu seiner von hohen Bäumen überschatteten Quelle. Hier beginnt ein 1350 m langer Nature Trail, der durch ein Tal zur **Badan-Tropfsteinhöhle** führt. Man kann sie am besten mit einem Ranger als Guide besuchen.

Hellfire Pass ▶ C 9

Museum tgl. 9–16 Uhr, Spende

Etwa 20 km weiter nördlich wurde am sogenannten **Hellfire Pass** von australischen Kriegsveteranen zur Erinnerung an ihre verstorbenen Mitgefangenen das hervorragende **Hellfire Pass Memorial** **8** eingerichtet. Anhand von Fotos, Skizzen, Modellen und ausführlichen englischen Texten wird das qualvolle Leben der Kriegsgefangenen dargestellt und durch ein kurzes Video mit historischen Aufnahmen und Berichten Überlebender vertieft.

Konyu- und Hintok-Schlucht

Vom Museum aus erreicht man über Treppen, eine Brücke und einen Wanderpfad die **Konyu-Schlucht**, einen mit einfachsten Werkzeugen geschaffenen Durchbruch für die Eisenbahnlinie. Eine Gedenktafel erinnert an die australischen und britischen Gefangenen. Wer möchte, kann von hier weiter an der einstigen Bahnlinie entlang 2,5 km bis zur **Hintok-Schlucht** am H 323 wandern.

Nationalparks und Seen entlang der Grenze

Die größten Waldgebiete Thailands entlang der Grenze zu Myanmar sind überwiegend als Nationalparks und Tierschutzgebiete ausgewiesen – eine faszinierende Landschaft mit kleinen Wasserfällen, riesigen Stauseen und bizarren Kalksteinmassiven. In der nur dünn besiedelten Gegend leben Minderheiten der Mon und Karen, von denen viele aus dem Nachbarland Myanmar geflüchtet sind.

Die zerklüftete Gebirgskette, die sich in Nord-Süd-Richtung erstreckt, bildet eine natürliche Barriere zwischen Thailand und Myanmar. Die wenigen Pässe wurden schon immer gut bewacht, vor allem der Three Pagoda Pass. Über ihn drangen aus dem damaligen burmesischen Königreich mehrfach Truppen nach Siam ein, zerstörten letztmals 1767 Ayutthaya und plünderten das Land.

Heutigen Besuchern scheint es, als hätte sich die Situation am Pass ins Gegenteil verkehrt: Seit dem Holzeinschlagverbot in Thailand werden die begehrten Teakmöbel, seltene Orchideen und Edelsteine als Schmuggelware aus dem verarmten Nachbarland offen über die Grenze geschafft. Ein großer Grenzmarkt zeugt vom regen Kleinhandel. Mon und Karen, die überwiegend aus dem Nachbarland stammen, stellen die Bevölkerungsmehrheit in und um Sangkhlaburi.

Nur ein weiterer kleinerer Ort, Thong Pha Phum, liegt an der 220 km langen Strecke zwischen Kanchanaburi und Sangkhlaburi. Ansonsten prägen fast unberührte Bergregionen das Bild. Nationalparks mit Höhlen und Wasserfällen sowie die beiden großen Stauseen Srinagarind und Khao Laem locken Naturliebhaber. Busse verkehren nur auf der Straße zwischen Kanchanaburi und Sangkhlaburi sowie zum Markt am Erawan National Park. Für alle anderen Ziele lohnt es, ein Fahrzeug zu mieten oder eine Tour zu buchen.

Sai Yok National Park ▶ C 9

Karte: S. 318

Am Oberlauf des Kwae Noi, etwa 100 km nordwestlich von Kanchanaburi, erreicht man den Sai Yok National Park. Beiderseits einer Hängebrücke stürzen die **Wasserfälle Sai Yok und Nam Jone 1** in den Kwae Noi, die besonders bei niedrigem Wasserstand während der Trockenzeit reizvoll wirken. Die Ruinen eines japanischen **Militär-camps** und Reste der **Eisenbahntrasse** sind in der Nähe der Wasserfälle, 400 m vom Headquarter entfernt, zu erkennen. Erst 1973 wurde in der 2 km entfernten **Bat Cave Daowadung 2** die Hummel-Fledermaus (*Craseonycteris thonglongyai*) entdeckt, die mit einem Gewicht von 1,5–2 g das kleinste bekannte Säugetier ist.

Jenseits des Flusses erstreckt sich der 958 km² große Park bis zur Grenze mit Myanmar.

Eintritt zu den Nationalparks

Mit der am Eingang eines Nationalparks gelösten Eintrittskarte zu 300 Baht bzw. 200 Baht für Kinder, können am selben Tag auch andere Parks und Tierschutzgebiete in dieser Region besucht werden.

Entlang der Grenze zu Myanmar



mar. Die nahezu unberührten Monsunwälder sind eines der letzten Rückzugsgebiete von Elefanten und Tigern.

Sangkhlaburi 3 ▶ B 8

Karte: S. 318

Richtung Norden führt der Highway 323 mitten durch den touristisch nahezu unerschlossenen **Khao Laem National Park**. Er um-

schließt das riesige **Khao Laem Reservoir**, das Anfang der 1980er-Jahre durch den Bau des Vajiralongkorn-Damms bei Thong Pha Phum entstand. Das alte Sangkhlaburi ist seinerzeit im Wasser des Stausees versunken und an seinem Nordufer neu aufgebaut worden. Bei einer Bootsfahrt in der Trockenzeit kann man noch Tempel besuchen, die aus dem See emporragen. In einigen ruhigen Buchten sind schwimmende Häuser verankert.

Zwei Fußgängerbrücken – eine ältere, kürzlich komplett restaurierte 400 m lange **Holzbrücke** sowie eine kleinere Brücke auf Betonpfeilern – verbinden den östlichen, überwiegend von Thais und Karen bewohnten Stadtteil mit der Siedlung der Mon. Die Mon-Siedlung wird von dem berühmten **Wat Wang Wiwekaram** überragt. Der Tempel wurde 1956 von buddhistischen Thai, Mon, Karen und Burmesen gemeinsam für einen mittlerweile verstorbenen Abt errichtet, der in der großen Halle hoch verehrt wird.

Weiter unterhalb am See steht eine 60 m hohe **Pagode** ähnlich der im indischen Bodh Gaya mit einer großen Buddhastatue. Zu ihren Füßen erstreckt sich ein überdachter Souvenirmarkt, dessen Angebot weitgehend aus Myanmar stammt.

Three Pagoda Pass 4

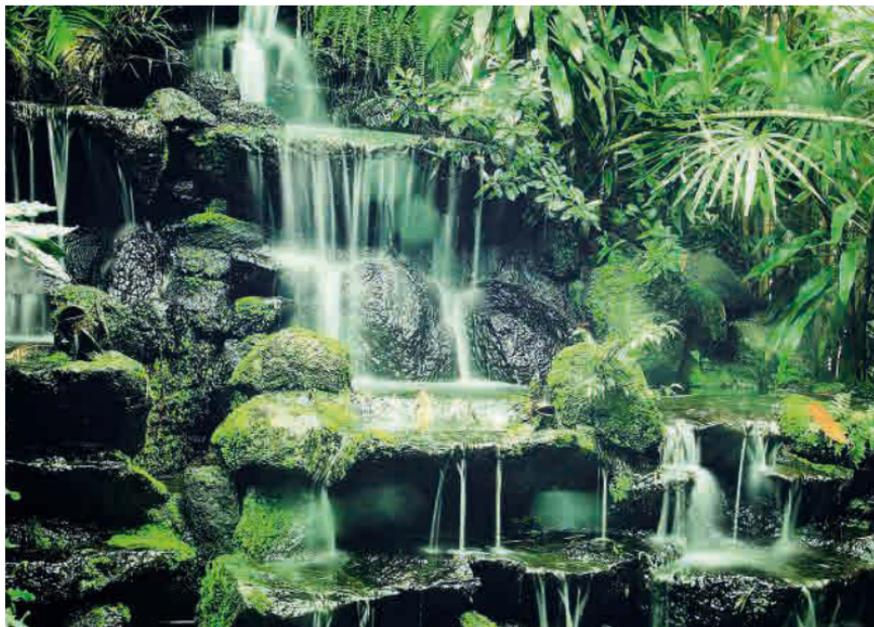
► B 8

Nur 22 km sind es von Sangkhlaburi zum Pass, der die Grenze zu Myanmar (Burma) bildet. Er erhielt seinen Namen von den drei weißen **Stupas**, die an die Bedrohung durch burmesische Armeen mahnen, die während der Ayutthaya-Zeit (14.–18. Jh.) auf diesem Weg mehrfach in das Gebiet ihres Erzfeindes eindrangen. Reste der einstigen **Bahnlinie** und ein kleiner japanischer **Border Peace Tempel** erinnern an den Eisenbahnbau während des Zweiten Weltkriegs.

Dominiert wird der Grenzübergang aber von den zahlreichen **Verkaufsständen**, an denen vor allem Teakmöbel, aber auch Textilien, Halbedelsteine und andere Gegenstände aus den Nachbarländern wie aus China,

Sangkhlaburi wird vom Khao Laem Reservoir zweigeteilt – eine 400 m lange Holzbrücke verbindet die Stadt mit der Mon-Siedlung





Erfrischung verheißen die zahlreichen Badeplätze im Erawan National Park

Indien und Indonesien angeboten werden. Ausländer können möglicherweise schon bald auch über diesen Grenzübergang nach Myanmar einreisen.

Übernachten

Mit Seeblick – Samprasob Resort: 122 Moo 3, an der Brücke, Tel. 034 59 50 50, www.samprasob.com. Das beste Hotel im Ort. Gepflegte Zimmer von unterschiedlicher Ausstattung in mehrstöckigen Häusern, kleine Bungalows und große Cabins über dem See mit tollem Ausblick von einigen Zimmern und vom Restaurant. 1500–1600 Baht, Cabin 3000 Baht.

Kunterbunt – Coffee Berry: 91 / 4 Moo 3, Nong Lu, Tel. 084-802 98 11, www.coffeeberrysangklaburi.com. Neues, kleines Gästehaus nahe der Fußgängerbrücke. Zwölf kreativ gestaltete Zimmer mit Matratzen auf dem Boden und winzigen Bädern. Mit Café und kleinem Garten. 700–800 Baht.

Vielseitiges Angebot – P. Guesthouse & Country Resort: 82/1 Moo 1, Ban Nong Lu,

Tel. 034-59 50 61, www.p-guesthouse.com. Die große Anlage bietet unterschiedliche Übernachtungsmöglichkeiten: Zelte, Doppelbungalows mit Ventilator, Häuser mit Klimaanlage und neuere Zimmer in zweistöckigen Häusern mit Terrasse oder Balkon am See. Restaurant, Verleih von Mountain Bikes, Motorrädern und Booten, Tourangebote. 500–1100 Baht.

Essen & Trinken

Zu den Restaurants der Resorts bieten die Essensstände und einfachen Restaurants an der Markthalle eine preiswertere Alternative.

Gute lokale Küche – Srideang Restaurant: 134 Moo 3 Thanon Sangkhlaburi, Tel. 034-59 50 86, gegenüber dem Krankenhaus, tgl. 7–21.30 Uhr. Großes Hotelrestaurant mit vielen einheimischen bekannten und ausgefallenen Gerichten auf einer bebilderten, teils englischsprachigen Karte. Der Service ist schnell, aber es spricht kaum jemand Englisch. 100–200 Baht.

Gemütlich – Graph Café: Gegenüber P. Gh. & Country Resort, Tel. 081-751 23 65, www.facebook.com/graphcafe, tgl. 8–21 Uhr. Kleines entspanntes, künstlerisch gestaltetes Café mit leckerem Frühstück, Pasta und anderen Snacks sowie gutem Kaffee. Um 100 Baht.

Aktiv

Bootstouren – Auf dem Stausee lohnende 60-minütige Rundfahrten für 500 Baht/Boot.

Kajaks – Kajakverleih im P. Guesthouse (s. o.) für 60 Baht/Std. bzw. 150 Baht/halber Tag.

Trekking – Tagestouren zu Karen-Dörfern inkl. Rafting für 1000 Baht werden von den Gästehäusern angeboten.

Verkehr

Busse: Von Kanchanaburi non-ac-Bus 9 x tgl. (5 Std.), ac-Minibusse verkehren häufiger (3,5 Std.). Zum Three Pagoda Pass vom Busbahnhof mit dem Bus oder Songthaews von 7–16 Uhr alle 40 Min.

Erawan National Park

► C 9

Karte: S. 318

Der Nationalpark am Oberlauf des Kwae Yai, 65 km nordwestlich von Kanchanaburi, umfasst ein schmales, bewaldetes Tal mit zahlreichen Kaskaden und kleinen Wasserfällen, das nach einer Fahrt durch die heiße, baumlose Umgebung eine angenehme Abkühlung im kühlen Nass verspricht. Ein Wanderweg führt am Fluss entlang zu hübschen Picknick- und Badeplätzen, die an Wochenenden auch ein beliebtes Ziel einheimischer Familien sind. Nach einer anstrengenden Klettertour ist der siebte Wasserfall am Ende des Tals erreicht, dessen Form an den dreiköpfigen Elefanten Erawan erinnert und dem Park den Namen gab.

Eine 11 km lange Schotterstraße führt zur **Phra-That-Meditationshöhle** 5. Wer sie erkunden will, benötigt eine Taschenlampe.

Srinagarind Reservoir

► B 8/9

Am Pier von **Tha Kradan** 6, 24 km nördlich von Phra That, werden Boote für eine Rundfahrt auf dem Srinagarind-Stausee vermietet. Sie fahren auch zum **Headquarter** des kaum erschlossenen **Srinagrind National Park**, das am Westufer des Sees 40 km nördlich des Erawan National Parks liegt. In der Trockenzeit ist eine unbefestigte Straße zum Headquarter auch mit einem geländegängigen Fahrzeug passierbar.

Verkehr

Busse: Vom Erawan National Park nach Kanchanaburi alle 60–90 Min. bis 16 Uhr.

Tham Than Lot National Park ► C 9

Karte: S. 318

Im Tham Than Lot National Park, 97 km nördlich von Kanchanaburi, liegt die eindrucksvolle, 400 m lange Tropfsteinhöhle **Tham Than Lot Noi** 7. Die geräumige Höhle mit wuchtigen Tropfsteinen wird von einem Bach durchflossen. An seinem Ufer entlang geht es auf einem **Wanderweg** jenseits der Höhle durch eine schöne Dschungellandschaft zu drei **Wasserfällen**.

Safaripark 8

Tel. 034-67 82 25, www.safaripark-kan.com, tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 450 Baht

An der Straße zum Tham Than Lot National Park liegt hinter **Nong Krathum** ein schöner **Safaripark** mit Tieren aus aller Welt. Angeschlossen ist auch ein gepflegter **Botanischer Garten**, in dem viele Schmetterlinge beheimatet sind. Zudem wird den Besuchern eine Elefanten- und Krokodilshow geboten.

Verkehr

Busse: Ab Kanchanaburi 4 x tgl. bis Tham Than Lot National Park (2 Std.).



Kapitel 6

Der Süden

Es sind vor allem die weißen Palmenstrände, die in kalten europäischen Wintermonaten Tropenträume wahr werden lassen. Mit Inseln im kristallklaren Meer, landschaftlichen Highlights und zahllosen Unterkünften in allen Preisklassen lockt der Süden Thailand. Das Land verdankt seine Beliebtheit bei asiatischen wie westlichen Urlaubern in erster Linie seiner langen Küste, die sich über mehr als 1000 km bis hinab nach Malaysia erstreckt.

Jeder Badeort, ob auf dem Festland am Golf von Thailand, an der Andamanensee oder auf einer der vielen Inseln, hat ebenso seinen eigenen Charakter wie jeder Strand. Einheimische bevorzugen Ferienhäuser an schattigen Stränden, in denen selten Englisch gesprochen wird. Für die Touristen entstanden an vielen Stränden internationale Urlaubszentren mit komfortablen Hotelanlagen, Swimmingpools in tropischen Gärten, Spezialitätenrestaurants und einem breiten Freizeitangebot. Sie können einen mehrwöchigen Urlaub fast ausschließlich zwischen Hotelpool und dem angrenzenden Strand verbringen, ohne sich zu langweilen. Fast überall bietet ein breites Angebot an Aktivitäten Abwechslung vom geruhsamen Strandleben. Zudem besteht die Möglichkeit, auf eigene Faust loszuziehen, um in Tagesausflügen Land und Leute sowie eine herrliche Tropenlandschaft kennenzulernen. Und wer mehr vom Süden sehen möchte, kann zum Beispiel von Insel zu Insel hüpfen oder von Bangkok über Land in den Süden reisen.

Ko Phi Phi: Traditionelle Longtailboote stehen zur Erkundung der Küstengewässer der Andamanensee bereit

Auf einen Blick: Der Süden

Sehenswert

Mrigadayavan Palace: Der 1924 erbaute, komplett restaurierte Sommerpalast des Königs zwischen Cha-am und Hua Hin kann besichtigt werden (s. S. 329).

 **Phuket:** Poollandschaften der Luxusresorts, fantasievoll gestaltete Spas und vielseitige Wellnessangebote laden zum Entspannen ein (s. S. 364).

FantaSea (Phuket): Ein faszinierendes Bühnenspektakel findet allabendlich in einem gigantischen Theatertempel in Kamala statt (s. S. 370).

 **Krabi:** In malerischen Buchten kann man einen Kletterkurs belegen und Seekajak fahren oder im Schatten der steil aus dem Meer aufragenden Kalksteinmassive an Traumstränden entspannen (s. S. 389).

Schöne Route

Rund um Phuket: Wer die Insel von Strand zu Strand ziehend umrundet, kann ihre Vielfalt erleben in Form von ruhigen, weiten Sandstränden, malerischen Aussichten, Sonnenuntergängen, Restaurants und mancherorts auch viel Touristentrubel (s. S. 369).

Meine Tipps

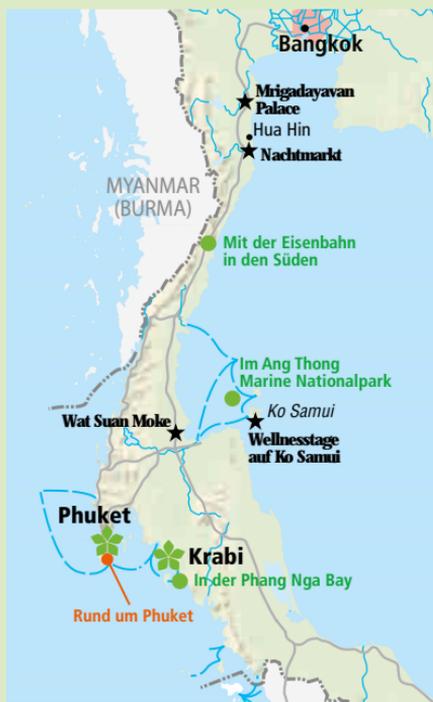
Nachtmarkt in Hua Hin: Lohnend ist ein Bummel über diesen Markt, der zu den schönsten Nachtmärkten der Insel gehört. S. 335.

Meditation im Wat Suan Moke: Im internationalen Meditationszentrum im Wat Suan Moke nehmen Reisende aus aller Welt an Dhamma-Meditationen teil (s. S. 340).

Wellnesstage auf Ko Samui: In vielen Resorts der gehobenen Preisklasse, aber auch außerhalb, offerieren Spas eine große Bandbreite an Massagen und Anwendungen sowie Yoga, Reiki und Meditationen (s. S. 351).

Bummel durch die Altstadt von Phuket Town: In kleinen Läden in den sanierten chinesischen Geschäften stöbern und danach in einem der stilvollen Cafés und Restaurants entspannen (s. S. 364).

Ko Samui gilt als Inbegriff eines tropischen Inselparadieses



Aktiv

Mit der Eisenbahn in den Süden:

Mit dem Luxus- oder dem Bummelzug kann man über die Malaiische Halbinsel in den tropischen Süden reisen (s. S. 330).

Im Ang Thong Marine National Park:

Ein Bootsausflug durch die Inselwelt ist ein lohnendes Naturerlebnis. Unterwegs bie-

ten sich Möglichkeiten zum Kajakfahren, Schnorcheln und Baden (s. S. 352).

In der Phang Nga Bay:

Mit Ausflugsbooten oder Kajaks fährt man durch Mangrovensümpfe zu den bizarren Felsformationen in der Bucht (s. S. 380).

Am Golf von Thailand

Von Bangkok bis über die malaysische Grenze erschließen eine Eisenbahnlinie und ein gut ausgebauter Highway die schmale Halbinsel.

Nur wenige Kilometer abseits der Bahnhöfe stehen sich historische Tempel, kleine Paläste und moderne Urlaubszentren gegenüber. Die vorgelagerten Inseln sind mit Fähren gut zu erreichen. Hier wird mit Sicherheit jeder seinen Lieblingsstrand entdecken.

So weit das Auge reicht, säumen einige Strände die schnurgerade Küste, andere liegen versteckt in winzigen Buchten, sind umgrenzt von dichten Mangrovensümpfen oder bizarren Felsformationen. Die schönsten auf Ko Samui wurden Ende der 1960er-Jahre unter Globetrottern auf ihren Überlandtrips zwischen Europa und Australien als Geheimtipps gehandelt. Nach dem Flughafenbau sind die einfachen Palmenhütten klimatisierten Bungalows und großen Luxusresorts gewichen. Wo einst Fischer von Hippies die Zubereitung von Banana Pancakes und anderen exotischen Gerichten lernten, servieren heute Köche aus aller Welt einem internationalen Publikum ihre kulinarischen Künste.

Auch wenn Ko Samui mittlerweile touristisch erschlossen ist und selbst die Nachbarinseln Ko Pha Ngan und Ko Tao überwiegend vom Tourismus leben, gibt es sie noch: die einsamen Strände, vor allem auf dem Festland.

Wer mit einem Mietwagen auf schmalen Küstenstraßen von Bangkok Richtung Süden fährt, wird an den Stränden von Phetchaburi nur einheimische Urlauber aus Bangkok antreffen, die hier vor allem die Wochenenden verbringen. Ihnen begegnet man außerhalb der großen internationalen Hotels auch in den Badeorten Cha-am und Hua Hin. An der Küste weiter südlich wird es ruhiger. Hier konzentriert sich der Tourismus weitgehend auf die Inseln, obwohl

einige Küstenabschnitte durchaus konkurrenzfähig und zudem wesentlich preiswerter sind.

Auch einige Nationalparks und interessante Provinzstädte lohnen einen Zwischenstopp. Historische Tempelanlagen, königliche Sommerpaläste und kleine Museen mit über 1000 Jahre alten Funden vermitteln eindrucksvoll die Geschichte des Südens.

In der Bucht von Bangkok

Ratchaburi ► D 10

Ratchaburi, eine von Reisfeldern umgebene Provinzstadt am Südufer des Mae Klong, liegt etwa 100 km von Bangkok entfernt.

Nationalmuseum

An der Unferstraße, Mi–So 9–16 Uhr, feiertags geschl., Eintritt 100 Baht

Der Besuch des kleinen Museums in der ehemaligen Präfekturverwaltung aus den 1920er-Jahren vermittelt einen Überblick über die 1000-jährige Geschichte dieser Region. Die hervorragend präsentierte historische Ausstellung ergänzt eine Abteilung, in der die ethnischen Minoritäten der Region vorgestellt werden.

Wat Mahathat

Die Tempelanlage in Ratchaburi wurde bereits in der Dvaravati-Periode (10. Jh.) gegründet. Der hohe zentrale Prang stammt wie die meisten anderen Bauten aus der Lopburi-Periode und weist deutlich Einflüsse der Khmer auf. In seiner Spitze sind in einem kleinen, gittergeschützten Raum, zu dem eine steile Treppe hinaufführt, eindrucksvolle Wandmalereien aus der Ayutthaya-Zeit zu sehen.

In der Umgebung

Lohnend sind Ausflüge zu Tropfsteinhöhlen, wie die **Tham Khao Binn** (tgl. 9–17 Uhr) und **Tham Chompon** (tgl. 9–16.30 Uhr) bei Chom Bung, zum **Khai Chong Pran**, wo man kurz vor Sonnenuntergang den Ausflug der Fledermäuse beobachten kann, oder zum **Wat Khanon**, das eine großartige Sammlung an Schattenspielfiguren ausstellt (Tel. 032-23 33 86, tgl. 8–17 Uhr, Aufführungen Sa 11 Uhr).

Übernachten

Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis – Space 59: 8/9 Thanon Thao U-Thong, Tel. 032-31 55 59, www.space59hotel.com. Neues, recht zentral südwestlich vom Bahnhof gelegenes Hotel im modernen Stil. Saubere Zimmer im Erdgeschoss mit TV und Terrasse, oben Zimmer über zwei Stockwerke mit Wohnraum und Balkon, 700–800 Baht, Duplex-Zimmer 1500 Baht.

Verkehr

Züge: Am Bahnhof, 1 km südlich vom Zentrum, halten außer einigen Expresszügen sämtliche Züge Richtung Süden.

Busse: Von verschiedenen Plätzen in der Stadt fahren Busse nach Bangkok, Phetchaburi und Kancharaburi ab.

Phetchaburi ► D 11

Zu Füßen steil aufragender bewaldeter Hügel erstreckt sich das Zentrum von Phetchaburi entlang des Flusses. Hier sollen einst Diamanten gefunden worden sein, weshalb

Phetchaburi seinen Namen, ›Stadt der Diamanten‹, erhielt. Doch nicht die Edelsteine verhalfen dem Ort zu Ruhm und Reichtum, sondern König Rama IV., der den Reiz von Phetchaburi als Erholungsort entdeckte. Er ließ am Südhang der nahen Berge einen Sommerpalast errichten; andere Chakri-Herrscher fügten Erweiterungsbauten hinzu.

Der historische Park Phra Nakhon Khiri

Tgl. Mi–So, 150 Baht, Fahrt mit der Bergbahn 50 Baht

Auf dem etwa 95 m aufsteigenden Hügel **Khao Wang** im Westen der Stadt stehen der von König Mongkut (Rama IV.) 1859 erbaute Sommerpalast im europäisch-chinesischen Stil, kleine Tempel, ein großer Chedi und weitere kleinere Gebäude. Im **Phra Nakhon Khiri Nationalmuseum**, das im ehemaligen Palast untergebracht ist, sind nun Waffen, Möbel, Keramiken und andere Exponate im asiatischen wie westlichen Stil aus dem Besitz von Rama IV. und Rama V. ausgestellt, darunter Messing- und Bronzeskulpturen, die als Souvenirs von Rama V. den Weg aus Europa hierher fanden.

Die **Haupthalle** umgeben mehrere kleinere, nicht zugängliche Gebäude. Vom Turm des **Observatoriums** hat man einen herrlichen Blick auf die Stadt. Auf den beiden Hügeln weiter westlich erheben sich der 40 m hohe **Chedi Phra That Chomphet** und das kleine hübsche königliche **Wat Phra Kaew**.

Wat Khao Bandai It

Tgl. 9–16 Uhr

Jenseits des Highways erhebt sich auf einem weiteren Hügel das buddhistische Heiligtum aus der Ayutthaya-Periode, ein einst bekanntes Meditationszentrum. Die **Grotten** am Hang des 120 m hohen Berges hüten einige bedeutende Buddhafiguren.

Khao-Luang-Tropfsteinhöhle

5 km nördlich des Stadtzentrums, tgl.

9–16 Uhr, Eintritt frei

Eine weitere berühmte Grotte befindet sich im ›königlichen Berg‹. Inmitten von Tropfstei-

Am Golf von Thailand

nen wurden Buddhafiguren in allen Größen aufgestellt, teils von den thailändischen Königen selbst.

Phra Ram Ratchaniwet

Im Süden der Stadt, tgl. 8.30–16 Uhr, 50 Baht
Der hübsche Sommerpalast liegt in einem weitläufigen Park auf militärischem Gelände, das problemlos betreten werden kann. 1910 beauftragte Rama V. Carl Doring mit seinem Bau. Der Kölner Architekt bezahlte die große Herausforderung, die neoklassizistische Architektur jener Zeit mit den Ansprüchen eines siamesischen Monarchen in Einklang zu bringen, mit seiner Gesundheit. Es lohnt, das gelungene Werk vor allem wegen

der großen, runden Halle auch von innen zu besichtigen.

Weitere Tempel

In der Stadt gibt es weitere 20 Tempel. Fünf hohe, weiße Prangs in der Stadtmitte bilden das Zentrum des **Wat Mahathat**, einer großen Tempelanlage aus jüngerer Zeit, in deren Kreuzgang 198 Buddhastatuen stehen. Fünf Prangs im Khmer-Stil aus rotem Lateritgestein gehören zum **Wat Kamphaeng Laey**. Aus der Ayutthaya-Periode stammt **Wat Yai Suwannaram**. Inmitten der hölzernen Gebäude erhebt sich der Bot, dessen Innenraum verwitterte, über 300 Jahre alte Wandmalereien bedecken. Sehenswert ist auch

Ein Ort der Meditation: Khao-Luang-Tropfsteinhöhle



das filigran geschnitzte, mit Glas und Goldblättchen verzierte Eingangstor am roten Teakholz-Vihara.

Übernachten

Ruhig – Baan Kiang Wang Place: 11/1 Moo 6 Ton Mamuang, südöstlich vom Phra Ram Ratchaniwet Palast, Tel. 032-40 01 81, <http://baankiangwangplace.com>. Saubere und einfach eingerichtete, helle Zimmer mit Kühlschrank, Wasserkocher und Internetzugang. 600 Baht.

Essen und Trinken

Leckere Pasta – Swiss Palazzo: 37/4 Tumbol Thongchai Khlong Krachaeng, nördlich vom Historical Park, Tel. 032-40 02 50, <http://swiss-palazzo.com>. Modernes, kleines Restaurant mit überraschend guter westlicher Küche, hausgemachter Eiscreme und gepflegter Weinauswahl. Um 200 Baht

Verkehr

Züge: Nördlich vom Zentrum gelegener Bahnhof für alle Züge nach Süden.

Busse: Von der Busstation nördlich des Khao Wang fahren einige Busse nach Bangkok aber auch in andere Orte der Umgebung.

Kaeng Krachan National Park ▶ C/D 11/12

Visitor Center, Tel. 032-46 73 26, in der Regel in der Regenzeit Aug.–Okt. geschl., Gebiet um Wasserfall Pa La U im Süden ganzjährig geöffnet, Eintritt 300 Baht, Fahrzeug 30 Baht

Vor der Weiterreise in den Süden bietet sich ein Abstecher zum 45 km südwestlich von Phetchaburi gelegenen Nationalpark an. Er ist die Heimat von Malaienbären, Tapiren und Elefanten. Abenteuerlustige können Trekkingtouren in den unwegsamen, fast menschenleeren subtropischen Bergwäldern des mit 3000 km² größten Nationalparks des Landes unternehmen, der sich bis zur Grenze von Myanmar (Burma) zieht. Guides für Touren zum **Pa-La-U-Wasserfall** werden im Phanoenthung-Servicebüro vermittelt.

Auch für weniger Sportliche bietet das 45 km² große, vom Kaeng Krachan Staudamm gebildete Reservoir eine willkommene Abkühlung nach der großen Hitze in der Tiefebene. Dort gibt es auch Übernachtungsmöglichkeiten.

Verkehr

Vor allem zum Wasserfall werden Touren ab Hua Hin angeboten. Ein Songthaew oder Taxi ab Cha-am oder Hua Hin zu chartern kostet bis zum Visitor Center ca. 2000 Baht. Nach Regenfällen können einige Straßen im Park nur mit geländegängigen Fahrzeugen befahren werden.

Cha-am ▶ D 11

Nur 40 km südlich von Phetchaburi erheben sich aus der weiten Küstenebene die Hotelbauten des ersten großen Badeorts, Cha-am. Thailändische Familien verbringen in Feriehäusern und kleinen Hotels ihren Urlaub, picknicken im Schatten von Kasuarinen und vertreiben sich mit Kartenspielen, Tandemfahren und kleinen Ausritten am Strand die Zeit. Die großen Hotels mit internationalem Publikum und breitem Wassersportangebot befinden sich südlich des Ortes direkt am Strand.

Phra Ratchaniwet Mrigadayavan

Tel. 032-50 84 43, tgl. außer Mi 8.30–16 Uhr, Eintritt 60 Baht

Etwa auf halber Strecke zwischen Cha-am und Hua Hin versteckt sich auf einem Militärgelände 2,5 km abseits der Hauptstraße nahe dem Strand der kleine, weiße Palast. Diese luftige königliche Sommerresidenz von 1924, die komplett restauriert wurde, steht zur Besichtigung offen. Die von 1000 Pfeilern gestützten, aus Teakholz errichteten Gebäude für König Rama VI., seine Frauen und das Gefolge sind im ersten Stock durch offene Korridore miteinander verbunden. In der über zwei Stockwerke reichenden zentralen Halle fanden sogar Konzerte und Theateraufführungen statt.



MIT DER EISENBAHN IN DEN SÜDEN



Tour-Infos

Start: Bangkok

Ziel: Butterworth (Malaysia)

Länge: 1160 km

Dauer: ca. 22 Std.

Fahrtpreis: 2. Klasse Sleeper 1200 Baht; unteres Bett reservieren!

Planung: Ein internationaler Express startet einmal täglich gegen 14.45 Uhr von der großen Hua Lamphong Railway Station in Bangkok nach Penang in Malaysia, dessen Bahnhof in Butterworth er am folgenden Mittag erreicht. Leider fahren die meisten innerthailändischen Expresszüge Richtung Süden in Bangkok am Nachmittag oder frühen Abend ab, sodass die interessanteste Strecke in der Nacht zurückgelegt wird. Empfehlenswert ist es daher, für die erste Strecke bis Surat Thani den Special Express Diesel Railcar zu wählen. Dieser klimatisierte Zug mit Zweiter-Klasse-Sitzplätzen verlässt gegen 8 Uhr morgens den Hauptbahnhof in Bangkok und erreicht nachmittags gegen 16.30 Uhr Phunpin, den Bahnhof von Surat Thani. Nach ein paar Tagen am Meer fährt man einige Tage später am besten mit dem Zug morgens um kurz nach 8 Uhr weiter bis Hat Yai. Wer nach Malaysia einreisen will, muss den Internationalen Express gegen 0.40 Uhr ab Surat Thani oder morgens gegen 6.30 Uhr ab Hat Yai nehmen, der mittags in Butterworth, nahe der Fähre nach Penang, ankommt.

Achtung: Es muss bei den Zugverbindungen immer mit Verspätungen gerechnet werden.

Die Eisenbahn ist ein Verkehrsmittel für sensible Gemüter. Wer bei den waghalsigen Überholmanövern thailändischer Busfahrer feuchte Hände bekommt, wird das wohlthuende Gefühl von Sicherheit und Entspannung einer Bahnreise schätzen.

In den Expresszügen werden gegen neun Uhr abends die breiten Sitze vom Personal zu übereinander liegenden Betten umgebaut, mit weißen Laken und kleinen Vorhängen versehen. Wer in weiser Voraussicht die etwas breitere untere Bettstatt für sich gebucht hat, kann beim einschläfernden, rhythmischen Rattern der Räder einem erholsamen Schlaf entgegendämmern.

Kein Thai würde auf die Idee kommen, Proviant mitzuschleppen. Schließlich werden ständig von fliegenden Händlern Snacks und Getränke angeboten. Kenner wissen, wo es die schmackhaftesten Leckereien gibt und decken sich an jeder Station mit neuen Köstlichkeiten ein. Das Abendessen in der ersten und zweiten Klasse wird auf Bestellung an Klappstischchen serviert und muss den Vergleich mit deutscher Speisewagenkultur wahrlich nicht scheuen.

Als man 1890 mit dem Bau der ersten privaten Eisenbahnverbindung zwischen Bangkok und dem 24 km südlich gelegenen Hafen Paknam begann, war die Ebene des Menam Chao Phraya eine sumpfige, von Klongs durchzogene Landschaft, durch die zwar unzählige Wasserwege, aber kaum nennenswerte Straßen führten. Sämtliche Transporte im Herzen des alten Siam wurden mit Booten, Barken und kleinen Schiffen abgewickelt. Der Eisenbahnbau war eine Initiative des weitsichtigen Königs Chulalongkorn (Rama V.). Der Bau der Südlinie begann 1901. 1903 stagnierten die Arbeiten, weil die Gelder knapp wurden. Mit Hilfe einer Finanzspritze von 4 Mio. Pfund, die Malaya und Großbritannien zusammen aufbrachten, wurde mit englischem Know-how und englischen Maschinen zwischen 1909 und 1918 die Verbindung nach Padang Besar und damit der Anschluss an das malaiische Schienennetz fertiggestellt.

Es ist schwer festzustellen, wann man Bangkok hinter sich gelassen hat, denn immer weiter breiten sich die Vororte entlang der Hauptverkehrsadern in die Ebene aus. In **Nakhon Pathom** erhebt sich linkerhand vom Bahnhof der hohe Chedi eines der ältesten Tempel des Landes. Danach biegt die Trasse nach Süden ab. Die Weststrecke nach Kanchanaburi und Nam Tok (s. S. 306), die hier abzweigt, wird nur zweimal täglich von einem Personenzug befahren.

Für die knapp 100 km lange Fahrt parallel zum Mae Klong bis **Ratchaburi** benötigt der Express zwei Stunden. Nun verläuft die Trasse zwischen dem Highway Nr. 4 und der Küste durch den fruchtbaren »Garten Thailands« weiter Richtung Süden. Bei der Anfahrt auf **Phetchaburi** zeichnen sich auf den bewaldeten Hügeln die Silhouetten mehrerer Tempel gegen den Himmel ab. Bereits 232 km von Bangkok entfernt ist der älteste und immer noch beliebte Badeort **Hua Hin** mit seinem wunderbaren historischen Bahnhof erreicht. Wenig später erheben sich die steilen Kalkfelsen des **Khao Sam Roi Yot National Park** aus der Ebene.

Zwischen **Prachuap Khiri Khan** und Chumphon ändert sich das Bild der Landschaft, die in immer üppigerem Grün erstrahlt. Jenseits der kleinen Bahnhöfe laden weniger bekannte Strände zum Baden ein. Die meisten Urlauber fahren jedoch weiter bis **Chumphon** oder **Surat Thani**, um von dort auf die Inseln Ko Samui, Ko Pha Ngan oder Ko Tao überzusetzen. Nach ein paar erholsamen Inseltagen kann es in Richtung Malaysia weitergehen, am besten mit dem Zug am Morgen. Südlich von Phunpin, dem Bahnhof von Surat Thani, fährt die Bahn landeinwärts durch endlose Kautschukplantagen. Mittags ist schließlich **Hat Yai** erreicht, das geschäftige Wirtschaftszentrum nahe der malaysischen Grenze.

Der internationale Express, der Bangkok gegen 14.45 Uhr verlassen hat, überquert kurz nach Sonnenaufgang die malaysische Grenze. Nach der etwa einstündigen Abfertigung in **Padang Besar** fährt er durch Reisfelder und die Sultanstadt **Alor Setar** weiter nach **Butterworth**, dem Fährhafen für die Insel **Penang**, dem Ziel der meisten Reisenden.

Infos

TAT: 500/51 Thanon Petchkasem, Tel. 032-47 10 05-6.

Übernachten

Traumhafte Poollandschaft – Sheraton

Hua Hin Resort & Spa: 1573 Thanon Petchkasem, Cha-am, Tel. 032-70 80 00, www.starwoodhotels.com. 228 helle, großzügig zugeschnittene Zimmer, von einigen hat man vom Balkon aus direkten Zugang zum Hotel-pool. Zudem Suiten am Meer. 5500–24 000 Baht.

Stylish – Hotel de la Paix: 115 Moo 7, Tel. 032-70 95 55, www.hoteldelapaixhh.com. Klare Linien bestimmen die gediegene Atmosphäre in diesem beliebten Designerhotel am Strand. Neben großzügigen Zimmern werden auch Villen mit eigenem Pool angeboten. 5000–16 000 Baht.

Verkehr

Züge: Am Bahnhof, 2 km westlich vom Strand, halten alle Personenzüge.

Busse: Von der Plaza direkt am Strand fahren Busse nach Bangkok (178 km/ in 3 Std.) und Hua Hin (25 km).

Hua Hin ► D 12

Cityplan: S. 335

Der im Thai-Stil gehaltene, stilvoll restaurierte kleine **Bahnhof 1** von Hua Hin weist darauf hin, dass der Ferienort seine frühe Popularität der günstigen Eisenbahnverbindung nach Bangkok verdankt. Bereits König Rama V. und die königliche Familie reisten mit der Bahn zu ihrer Sommerresidenz, in der sie einen Teil der heißen Jahreszeit verbrachten. Rama VI. erholte sich im Mrigadayavan-Teakholzpalast am Strand zwischen Cha-am und Hua Hin (s. S. 329). Rama VII. ließ schließlich 2 km nördlich des Zentrums von Hua Hin den **Sommerpalast Klai Kang Won 2** (Ohne Sorgen) im spanischen Stil für die Königin Rambai Barni erbauen. Im Jahre 1932 zog er sich aus der im Aufruhr befindlichen Hauptstadt dorthin zurück.

Bereits in den 1920er-Jahren traf sich die High Society Thailands im Badeort Hua Hin zum Golf. Wer sich keinen Palast leisten konnte, residierte im **Railway Hotel**, dem heutigen **Centara Grand Beach Resort & Villas 1**. Die Nobelherberge, Anfang der 1980er-Jahre Drehort von Roland Joffes »Killing Fields«, liegt im Zentrum der 3 km langen Bucht mit vereinzelt Felsen und feinem Sandstrand.

Obwohl moderne Urlaubszentren Hua Hin den Rang abgelaufen haben, sind der Badeort wie die Golfplätze im Hinterland bei Thai-Urlaubern beliebt. Auch bei ausländischen Touristen, vor allem bei älteren Jahrgängen, die auf Komfort, Schneider, internationale Krankenhäuser und gutes Essen Wert legen, aber auf laute Beach Bars und azurblaues Wasser verzichten können, besitzt die lebendige Stadt Hua Hin aufgrund ihrer Nähe zu Bangkok große Popularität.

In zahlreichen Restaurants genießen die Urlauber die große Auswahl an Meeresfrüchten oder lassen sich beim Bummel über den **Nachtmarkt 1** vom Duft frisch zubereiteter Gerichte anlocken

Ausflüge von Hua Hin

Vom Hafen legen Ausflugsboote zur Insel **Ki Sing Toh** ab. Am Strand Richtung Süden erreicht man nach 6 km das ehemalige Fischerdorf **Takeap**. Von Tempeln, hoch oben auf den Klippen einer Landzunge gelegen, hat man hier eine herrliche Sicht über die Küste.

Bei einer Fahrt in die Umgebung lohnt 18 km westlich der Stadt ein Stopp am **Huay-Mongkhon-Tempel** mit der riesigen Statue des hoch verehrten Mönchs Luang Pu Thuat. Von hier sind es weitere 47 km durch Ananasplantagen und Monsunwälder zum **Pa-La-U-Wasserfall** im südlichen Kaeng Krachan National Park (s. S. 329) nahe dem gleichnamigen Karendorf.

Infos

Tourist Centre: In der Thanon Damnoen Kasem und am Uhrturm, Tel. 032-51 27 98, Mo–Fr 8.30–20, Sa, So 9–17 Uhr.



Seit über 100 Jahren beginnt die Sommerfrische für viele Urlauber – sogar für die königliche Familie – am hübschen Bahnhof von Hua Hin

Übernachten

Geschichtsträchtig – Centara Grand Beach Resort & Villas **1**

1 Thanon Damnoen Kasem, Tel. 032-51 20 21-38, www.centarahotelsresorts.com. Das ehemalige Railway Hotel bietet komfortable Zimmer und Bungalows im Kolonialstil, zwei Swimmingpools in gepflegten, tropischen Gartenanlage mit vielen Liegen und direktem Strandzugang, Spa sowie mehrere Restaurants. 5500–11 000 Baht.

Hochhaus mit Komfort – Hilton Hua Hin Resort & Spa **2**

33 Thanon Naretdamri, Tel. 032-53 89 99, www3.hilton.com. Zentral gelegenes Strandhotel mit 300 Zimmern, großer Poollandschaft und Wellnessbereich. Chinesisches Restaurant im 17. Stock unter dem Dach mit guter Aussicht. 5000–14 000 Baht.

Zentral – Baan Manthana Hotel **3**

24/10 Thanon Srasong, Tel. 032-51 42 23, www.manthanahouse.com. Nicht weit von der Busstation und dem Bahnhof liegt etwas zu-

rückversetzt dieses neuere Hotel mit 75 Zimmern und Suiten sowie einem kleinen Pool. 1200–1500 Baht, Suiten bis 2700 Baht. In der Nähe konzentrieren sich viele weitere einfache Hotels.

Historisches Flair – Baan Bayan **4**

119 Thanon Petchkasem, Tel. 032-53 35 44, www.beachfronthotelhuahin.com. Ruhiges Boutique-resort rings um eine der wenigen verbliebenen alten Villen am Strand, die überwiegend aus Holz erbaut sind. 24 komfortable Zimmer mit historischem Touch (die besseren im Obergeschoss), Villas und Suiten. Pool und Gartenrestaurant. 2300–5500 Baht.

Ruhig – Escape Hua Hin **5**

25/2 Thanon Petchkasem, an der Straße nach Takiap, Tel. 032-65 34 56, www.casadelmare.net. Ruhig gelegenes Hotel mit 36 modernen Zimmern im Thai-Stil mit Balkon beiderseits des großen Pools, mit Restaurant. 3200–4000 Baht.

Weltklasse Wellness – Chiva Som International Health Resort **6**

73/4 Thanon

Hua Hin

Sehenswert

- 1 Bahnhof
- 2 Klai Kang Won

Übernachten

- 1 Centara Grand Beach Resort & Villas
- 2 Hilton Hua Hin Resort & Spa
- 3 Baan Manthana Hotel

- 4 Baan Bayan
- 5 Escape Hua Hin
- 6 Chiva Som International Health Resort
- 7 Sea Harmony

Essen & Trinken

- 1 Carlo
- 2 Treffpunkt
- 3 Moon Smile & Platoos
- 4 Chaolay Seafood

Einkaufen

- 1 Nachtmarkt/Essenstände
- 2 Market Village Hua Hin
- 3 Villa Market

Aktiv

- 1 Black Mountain Water Park

Petchkasem, Tel. 032-53 65 36, www.chivasom.com. Luxusresort zum Entspannen für maximal 114 Gäste mit einem der weltweit besten Spas mit großem Wellnessangebot, das sowohl traditionelle östliche wie moderne westliche Behandlungsmethoden umfasst und auch von Nichtgästen in Anspruch genommen werden kann. Mindestaufenthalt drei Nächte. Ab 19 000 Baht pro Nacht.

Charmant – Sea Harmony 7: 8/11 Soi 6 Takiab, Tel. 085-109 26 80, www.seaharmony.huahin.com. Kleines, ruhig gelegenes Gästehaus in einem hübschen Garten in Takiab mit fünf individuell und originell eingerichteten, wohnlichen Zimmern, einem kleinen Café und freundlichen Besitzern. 1800–2300 Baht inkl. ausgezeichnetem Frühstück.

Essen & Trinken

Edelitaliener – Carlo 1: 174/1 Thanon Naretdamri, Tel. 032-51 13 48, www.carlo-hua-hin.com, tgl. 12–16 und 18–23 Uhr. Unter den zahlreichen italienischen Restaurants in der Stadt hebt sich dieses durch elegante Einrichtung, qualitativ hochwertige Küche und aufmerksamen Service hervor. Um 400 Baht.

Leckere Torten – Treffpunkt 2: 4/13-14 Thanon Damnoen Kasem, Tel. 032-53 33 60, www.saengduean.com. Nicht nur wegen der Schwarzwälder Kirschtorte lohnt der Weg. Bereits ab 8 Uhr Frühstück, zudem thailändische und deutsche Gerichte. Für Fußballfans

der Ort, um die Bundesliga zu sehen. 100–200 Baht.

Gut und günstig – Moon Smile & Platoos 3: 12/2 Thanon Poonsuk, Tel. 032-51 16 64. Beliebtes kleines, offenes Thai-Restaurant, vor dem sich abends lange Schlangen bilden können. Geöffnet 12–14 und 18–22.30 Uhr. Gerichte um 100 Baht.

Meeresgenüsse – Chaolay Seafood 4: 15 Thanon Naretdamri, Tel. 032-51 34 36. Das große, ins Meer hinausgebaute Seafood-Restaurant, mit einer einsehbar riesigen Küche an der Straße, zaubert so ziemlich alles auf den Teller, was das Meer an Genüssen bereithält. Selbst bei Hochbetrieb geschieht das in erstaunlich kurzer Zeit. Um 250 Baht.

Verführerisch – Nachtmarkt 1: Thanon Dechanuchit ab Thanon Petchkasem. An zahlreichen Essenständen werden ab 18 Uhr Thai-Snacks und überbeuerte Gerichte frisch zubereitet, gute Atmosphäre. Um 100 Baht, Seafood teurer.

Einkaufen

Souvenirs – Auf dem Nachtmarkt 1 werden viele preiswerte Souvenirs und Kopien von Markenwaren angeboten (tgl. 17–23 Uhr). Zudem findet man in Hua Hin viele Geschäfte speziell für Touristen, so auch im Einkaufszentrum **Market Village Hua Hin** 2 am Satukarn Square (www.marketvillage.huahin.co.th) sowie diverse Factory Outlets Richtung Cha-am. Da viele Europäer in der

Am Golf von Thailand

Stadt leben, gibt es im **Villa Market** **3** auch eine große Auswahl an westlichen Lebensmitteln.

Aktiv

Badevergnügen für Jung und Alt – Black Mountain Water Park **1**: Westlich des Zentrums, Tel. 032-61 84 44, www.blackmountainwaterpark.com, tgl. 10–17 Uhr, 600 Baht, Kinder 300 Baht.

Termine

Hua Hin Jazz Festival: Erstes Wochenende im Juni. Mit internationalen Musikern.

Hua Hin Regatta: Aug. Dreitägige Segelregatta ab dem Hua Hin Naval Yacht Club.

Verkehr

Züge: Bahnhof 1 km westlich vom Strand. Alle Züge von und nach Bangkok halten in Hua Hin. Abfahrt Richtung Süden zumeist am späten Nachmittag und Abend, Richtung Norden meist am frühen Morgen.

Busse/Minibusse: Von der Busstation in der Thanon Srasong etwa stündlich bis 21 Uhr nach Bangkok (203 km, 3,5 Std.). Andere Busse ab Bus Terminal nördlich der Stadt. Nach Surat Thani vor allem am späten Abend (8 Std.).

Mietwagen: Avis, u. a. 15/112 Soi Hua Hin 29, Buchungen Tel. 02-251 11 31, www.avis-thailand.com. Budget im Hua Hin Grand Hotel, 222/2 Thanom Petchkasem, Tel. 032-51 42 20, www.budget.co.th.

Von Hua Hin nach Ko Samui

Khao Sam Roi Yot National Park ▶ D 12

43 km südlich von Hua Hin, Eintritt in den Nationalpark 200 Baht

Der 90 km² große Khao Sam Roi Yot National Park lässt sich gut an einem Tag ab Hua Hin erkunden. Seine bis zu 600 m hohen, steilen Kalkfelsen, die »Berge der 300 Gipfel,

ragen aus der grünen, von Reisfeldern und Garnelenfarmen bedeckten Ebene empor. Entlang der Küste erstrecken sich der **Laem Sala Beach** und **Sam Phraya Beach**, zwei Buchten mit feinen Sandstränden. Beliebte ist die Bootsfahrt vom Laem Sala Beach zur **Phraya-Nakhon-Höhle**, in der ein für König Rama V. erbauter Pavillon steht. Im südlichen Bereich befinden sich ein kleiner Nature Trail und das **Headquarter**, von dem man nach 20-minütiger Klettertour den Aussichtspunkt auf dem **Khao Daeng** erreicht. Die von der Provinzialregierung erlaubte wirtschaftliche Nutzung einiger Gebiete mit Shrimpsfarmen verwässert die Idee des Naturschutzes leider erheblich.

Übernachten

Familienfreundlich – Dolphin Bay Resort: Phu Noi Beach, vor dem Eingang zum Nationalpark, Tel. 032-55 93 33, www.dolphinbayresort.com. Eine Bungalowanlage mit Pool und Restaurant sowie Ausflugsangeboten und einer Fahrzeugvermietung. 1700–2700 Baht. Apartments und Villa mit mehreren Schlafzimmern ab 4600 Baht.

Direkt am Strand – Terra Selisa: Phu Noi Beach, Tel. 032-55 93 59, www.terraselisa.com. Kleine, von einem holländisch-thailändischen Paar geleitete Ferienanlage an einem langen Strand. Klimatisierte Bungalows beiderseits des Pools, Restaurant mit gutem Kaffee. 1700–3000 Baht.

Verkehr

Von Bangkok verkehren Minibusse ab dem Victory Monument. Ansonsten mit dem Bus bis Pranburi am Highway und weiter mit dem Taxi. Zudem werden ab Hua Hin Ausflüge angeboten. Vom Strand können Boote für Touren auf die Inseln und in den Nationalpark gemietet werden.

Prachuap Khiri Khan ▶ D 13

Die beschauliche Provinzhauptstadt erfreut sich zunehmender Beliebtheit bei Urlaubern, denen Hua Hin zu betriebsam und die Strän-



In einem von kargen Kalkfelsen umrundeten Tal am Rand des Khao Sam Roi Yot National Park steht das Wat Khao Daeng

de weiter im Süden zu einsam sind. Auf der Uferpromenade entlang der kilometerlangen geschützten Bucht beiderseits des Piers, genießen sie beim Joggen und Bummeln die kühle Meeresbrise. An die **Altstadt** mit einigen alten Holzhäusern, schmalen Gasen, weitläufigen **Tempeln** und einem traditionellen **Markt** grenzt im Norden das modernere **Verwaltungsviertel**.

Dahinter erhebt sich der markante ›Spiegelberg‹: **Khao Chong Krachok**, der von einem kleinen Tempel gekrönt wird. Makakenfamilien bevölkern den Berghang und hoffen darauf, von Besuchern gefüttert zu werden, die über 396 schweißtreibende Stufen hinaufsteigen. Oben belohnt eine fantastische Rundumsicht bis zur Bergwelt im Grenzgebiet zu Myanmar.

In der von Mangroven und Fischfarmen gesäumten Flussmündung im Norden liegen

Fischerboote und jenseits der Sandbänke erstreckt sich der schöne **Ao Noi Beach**. Wenn man keine hohen Ansprüche stellt, eignet er sich ebenso wie der **Ao Manao Beach** weiter im Süden sogar zum Baden.

Singkhon Pass

Nur 5 km südlich der Stadt kann man in einer halben Stunde Thailand von Osten nach Westen durchqueren. Die Abzweigung vom Highway 4 nach **Dan Singkhon** endet nach 13 km am Grenzübergang nach Myanmar, der bald auch für Ausländer geöffnet werden soll.

King Mongkut Memorial Park of Science and Technology

Wagkor, 3 km vom Highway 4 entfernt, Tel. 032-66 10 98, www.waghor.go.th tgl. 9–16 Uhr, 30 Baht,

Am Golf von Thailand

In **Wagkor**, 4 km weiter südlich, beobachtete Rama IV. im Jahr 1868 eine Sonnenfinsternis, die er exakt vorhergesagt hatte. Ihm zu Ehren wurde an der Küste der weitläufige King Mongkut Memorial Park of Science and Technology errichtet. Für ausländische Besucher lohnt höchstens ein Besuch im **Aquarium**. Vor allem Schülergruppen besuchen die angrenzenden Museen und den Schmetterlinggarten.

Infos

Tourist Information Service Centre: In einem Verwaltungsgebäude südlich vom Spiegelberg, tgl. 8.30–12 und 13–16.30 Uhr. Ausgezeichnete Informationen über die Stadt und Provinz.

Übernachten

Mit Pool – Had Thong Hotel: 21 Thanon Susuek, Tel. 032-60 10 50, www.hadthong.com. Das 132-Zimmer-Hotel ist nicht mehr das neueste, aber das einzige der Stadt mit einem Pool. Die Zimmer, teils mit Meerblick, entsprechen dem üblichen Mittelklasse-Standard. 1000–1400 Baht inkl. Frühstück.

Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis – Prachuap Beach Hotel: 123 Thanon Susuek, Tel. 032-60 12 88, www.prachuapbeach.com. Familiengeführtes, kleines Hotel mit sauberen Zimmern, aus dem oberen Stock ausgezeichnete Aussicht über die Bucht. 600–800 Baht.

Zudem gibt es in der Altstadt und am Strand mehrere nette **Gästehäuser**.

Essen & Trinken

Exzellentes Seafood – Ma Prow: Thanon Chaitale, nur in Thai beschriftet. An der Uferpromenade auf halbem Weg zwischen den beiden Hotels liegen abends im offenen Restaurant Fische und andere Meeresfrüchte auf Eis, die zu einem günstigen Preis im Thai-Stil lecker zubereitet werden. Ähnlich das Demer Restaurant nebenan. 100–200 Baht.

Frisch vom Grill – Nachtmarkt: Thanon Kong Kiat. Auf einem freien Platz zwischen Bahnhof und Pier wird abends ein beliebter Nachtmarkt aufgebaut.

Urig – Small World Bar: Im Zentrum vom Ao Noi Beach. In der kreativ zusammengezimmerten Strandbar in der Form eines Schiffs sorgen Liegestühle, Musik und junge Einheimische für Entspannung. Ein schöner Platz zum Sonnenuntergang.

Verkehr

Züge: Alle Züge von Bangkok Richtung Süden halten am Bahnhof im Zentrum.

Busse: Ab dem Busbahnhof südlich vom Bahnhof nach Bangkok stdl. bis 20 Uhr (281 km, 5 Std.), zudem nach Hua Hin, Chumphon und Surat Thani.

Bang Saphan ► D 13

Je weiter man auf der Malaiischen Halbinsel nach Süden kommt, desto tropischer wird die Landschaft. In der Umgebung von Bang Saphan dominieren Kokospalmen und Kautschukplantagen, auf den Bergrücken wächst dichter Dschungel. Der kleine Ort mit Bahnstation an einer malerischen Bucht wirkt recht ursprünglich und wird von Thais wie internationalen Langzeiturlaubern besucht. Die meisten Ferienunterkünfte sind weiter nördlich sowie im Süden am **Suan Luang Beach** zu finden.

Phra Kiti Sirichai Pagoda

Zwischen den beiden nördlichen Stränden, dem hübscheren **Kee Ree Wong Beach** und dem **Ban Krut Beach** erhebt sich direkt an der Küste der **Thongchai Berg**, auf dessen Gipfel die verehrte Buddhastatue Phra Kiti Sirichai am Fuß der von weißen Naga-Schlangen gesäumten Treppen zur Phra Kiti Sirichai Pagoda steht. Das große Heiligtum befindet sich noch im Ausbau, ist aber bereits jetzt ein überaus lohnendes Ziel. Der moderne Baustil verbindet überlieferte Techniken wie Goldstempel mit zeitgemäßen Motiven. Sehenswert sind die Buntglasfenster im Obergeschoss. Der steile Aufstieg wird zudem belohnt mit einer hervorragenden Aussicht über die lange Küste und Kokospalmenwälder, die sich im Hinterland bis zu den Bergen erstrecken.

Übernachten

Entspannung pur – Rachavadee Bankrut

Resort: 98/1 Moo 7, Ban Krut Beach, Tel. 032-69 51 55, 089-836 44 98, www.rachava-deebeachresort.com. 21 hübsche Bungalows mit Freiluftdusche, TV, großer Terrasse. Pool, Restaurant und Hängematten am privaten Strand. Fahrräder und Abholservice kostenlos. 1600–2000 Baht, Familienbungalows bis 4000 Baht.

Bei den Einheimischen beliebt – Bayview

Beach Resort: Kee Ree Wong Beach, Tel. 032-69 55 66, www.bayviewbeachresort.com. Gepflegte Anlage mit freundlichem Service. Helle, klimatisierte Doppelbungalows mit großer Terrasse in einem weitläufigen Garten am Strand, kleiner Swimmingpool, offenes Restaurant. Schnorcheltouren und Fahrradverleih. 1600–3800 Baht.

Essen und Trinken

Italienische Küche – Kasama's Pizza & Pasta:

An der Zufahrtstraße vom Bahnhof in Strandnähe, Tel. 081-139 02 20, www.kasamapizza.com. Als Alternative zu den Fischrestaurants am Strand ist das italienische Restaurant mit kleinem Biergarten überaus beliebt. Auch Sandwiches, Burger und Pasta. Lieferservice, Internet und Bar. 200–300 Baht.

Mit Meeresbrise – The Beach Restaurant:

Am Beginn der Strandstraße südlich vom Berg, Tel. 032-69 54 67. Im familiären Strandrestaurant werden ordentliche Portionen zu günstigen Preisen aufgetischt. Lecker sind die Fischfrikadellen und Fisch mit Mangosalat. 100–200 Baht.

Verkehr

Züge: Nur wenige Züge von Bangkok Richtung Süden halten hier.

Busse: Um 12.30 Uhr direkt nach Bangkok (367 km, 6 Std.). Weitere Fernbusse halten am Highway, westlich des Ortes.

Chumphon ► C 14

Der lebhafteste, geschäftigste Verkehrsknotenpunkt Chumphon ist nicht mit großartigen Sehenswürdigkeiten gesegnet. Dafür war-

ten in der Umgebung Bilderbuchstrände und Inseln darauf, entdeckt zu werden. Maleisch erstrecken sich die Reisfelder in der flachen Küstenebene und imposant ragen die Dschungel bewachsenen Bergketten in den Himmel auf.

Thung Wua Laen Beach, 16 km nördlich von Chumphon, und **Sai Ri Beach**, 22 km südlich der Stadt, sind die schönsten Strände, die Übernachtungsmöglichkeiten bieten. Vom 8 km entfernten Hafen **Paknam Chumphon** geht es nach Ko Tao oder mit dem Boot auf eine Tour durch die traumhaft schöne Inselwelt.

Übernachten

Günstig und ruhig – Chumphon Gardens:

66/1 Thanon Thataphao, Tel. 077-50 68 88, www.hotelchumphongarden.com. Dieses relativ einfache Hotel mit 70 funktionalen Zimmern ist ideal für einen Zwischenstopp. Es liegt zwischen Bahnhof und Nachtmarkt, hat einen großen Parkplatz und mehrere Restaurants vor der Tür. 600 Baht.

Zentrales Strandhotel – A-Té Chumphon Hotel:

36 Thanon Thataphao, Tel. 077-50 32 22, <http://atechumphon.com>. Modernes Stadthotel in ruhiger Lage. Die 56 sauberen Zimmer verfügen über Flachbildschirm, Minibar, Wasserkocher, Safe und Internetzugang. Freundliche Angestellte. Mit Restaurant und kleinem Pool. 1400–2300 Baht.

Verkehr

Schiffe: Um 7.30 und 13 Uhr mehrere Boote vom Hafen nach Ko Tao (ca. 2–3 Std.) und weiter nach Ko Phangan und Ko Samui (1,5, 3 oder 4 Std.) für 600/1000/1100 Baht.

Züge: Viele Züge aus dem Norden kommen mitten in der Nacht in Chumphon an. Eil- und Expresszüge fahren am Abend Richtung Bangkok in 7–8 Std.

Busse: Vom zentralen Busbahnhof bestehen gute Verbindungen in alle Richtungen. Um 21.15 Uhr nach Bangkok (468 km, 7 Std.), stündlich nach Surat Thani (3–4 Std.). Mit dem Minibus stündlich Richtung Andamanenküste (Phuket, Krabi).

Abstecher zum Indischen Ozean ► B/C 14/15

Bei **Chumphon** verlässt der Highway 4 die Ostküste, windet sich kurvenreich über die Berge Richtung **Myanmar** (Burma) und führt parallel zur Grenze über **Kraburi** hinab nach **Ranong** am Indischen Ozean. An dieser schmalsten Stelle der Malaiischen Halbinsel, dem **Isthmus von Kra**, ist Thailand lediglich 45 km breit.

Für die Städte an der südlichen Golfküste stellte bis in die 1970er-Jahre die Eisenbahn die einzige Überlandverbindung zur Hauptstadt her, bis mit dem Highway 41 nach Phattalung auch dieser Küstenabschnitt an das thailändische Fernstraßennetz angebunden wurde.

Chaiya ► C 16

Kaum zu glauben, dass sich hier einst eine der Metropolen des riesigen indonesischen Reiches Srivijaya befand, das vom 8. bis 10. Jh. seine Macht von Sumatra über Java bis zum Isthmus von Kra ausdehnte. Von den

alten Tempelanlagen sind nur wenige Überreste erhalten, etwa **Wat Phra Boromathat Chaiya**, 1 km vom Bahnhof entfernt, mit einer über 1200 Jahre alten Pagode, die auch eine Buddhareliquie beherbergt.

Chaiya National Museum

155 Thanon Raksanorakit, Tel. 077-43 10 66, Mi-So 9-16 Uhr, 100 Baht

Das kleine, an den Tempel grenzende Museum gibt Auskunft über die stolze Vergangenheit. Neben beeindruckenden Hindustatuen sind Keramiken, *krise*, einige hübsche Textilien und Votivtafeln ausgestellt. Die wichtigsten Funde aus der Srivijaya-Zeit befinden sich allerdings im Nationalmuseum von Bangkok.

Wat Suan Moke ► C 16

4 km südlich von Chaiya am Highway, www.suanmokkh-idh.org; Meditationskurse, Anmeldung nur persönlich am Tag vor Kursbeginn bis 15 Uhr, 2000 Baht

Viele Europäer zieht es in das in einem Wald gelegene internationale Meditationszentrum. Die moderne Klosteranlage wurde

In allen Touristenzentren werden Bootsausflüge zu Inseln und Traumstränden angeboten



von einem der angesehensten Mönche des Landes, dem mittlerweile verstorbenen Buddhadasa, gegründet. Die weltoffene Atmosphäre, die das Kloster auch für stressgeplagte Manager attraktiv macht, kommt in zahlreichen buddhistischen Kunstwerken aus aller Welt zum Ausdruck, die als Bestandteil der Meditationsübungen angesehen werden. Hinzu kommen das *spiritual theatre* und die gepflegte Parkanlage. Ab dem 1. jedes Monats werden zehntägige Dhamma-Meditationskurse auf Englisch veranstaltet.

Verkehr

Züge: Am Bahnhof von Chaiya, 1,5 km vom Wat, halten die meisten Züge Richtung Süden.

Busse: Nach Bangkok und in die nähere Umgebung.

Surat Thani ► C 16

Surat Thani, die Hauptstadt der größten Provinz in Südthailand, hat einen lebhaften **Hafen**, dem heute viele Reisende zustreben: Erst die Popularität der Inseln Ko Samui und Ko Pha Ngan brachte die Hafenstadt auf die touristische Landkarte, freilich nur als Durchgangsstation. Man wartet hier auf Fähre, Flugzeug, Bus oder Bahn und verspürt wenig Sehnsucht, länger als nötig zu bleiben. So herrscht auf dem Bahnhof von **Phunpin**, 15 km westlich von Surat Thani, immer Hochbetrieb, wenn der Zug aus Bangkok einläuft.

Surat Thani bietet Erlebnishungrigen und Erholungsuchenden keinerlei Reize. In einer guten Autostunde erreicht man jedoch bei **Khanom** und **Sichon** weitläufige Strände und kleine Buchten, zwischen denen sich mächtig der 814 m hohe **Khao Phra** erhebt.

Infos

Tourist Office: 5 Thanon Talat Mai, Tel. 077-28 88 17, tgl. 8.30–16.30 Uhr.

Übernachten

Behaglich – 100 Islands Resort: 19/6 Moo 3 Thanon By Pass, Tel. 077-20 11 50-8, www.

roikoh.com. Etwas abgelegenes Hotel mit sauberen, klimatisierten Zimmern und Pool. 900–1200 Baht, Familienzimmer 1500–1800 Baht.

Neu und sauber – The Centrino Serviced Residence: 160/76 Moo 2 Soi Si Wichai 55, Thanon Si Wichai, Tel. 077-20 66 55, www.thecentrino.com. Modernes Stadthotel mit 60 Zimmern in 2 Kategorien. Ab 600 Baht.

Verkehr

Flüge: Preiswertere Flüge nach Bangkok mit Air Asia (www.airasia.com) und Nok Air (www.nokair.com).

Schiffe: Von Donsak fahren mehrmals tgl. Fähren und Schnellboote nach Ko Samui, Ko Pha Ngan und Ko Tao.

Züge: Am Bahnhof, 15 km westlich der Stadt, halten alle Züge zwischen Bangkok und dem Süden.

Busse: Vom Busterminal verkehren klimatisierte oder V.I.P.-Busse nach Bangkok (10 Std.), nach Phuket (5 Std.), Krabi (4 Std.) und Hat Yai (6 Std.) sowie in alle anderen größeren Orte im Süden. Beliebt, aber nicht ungefährlich, sind Minibusse, in denen bei Nachtfahrten häufig Passagiere ausgebaut werden.

Mietwagen: Budget am Airport (Tel. 077-44 11 66, www.budget.co.th).

Ko Samui ► D 16

Karte: S. 345

Noch in den 1960er-Jahren war Ko Samui, die mit 247 km² größte der über 80 Inseln im Südwesten des Golfs von Thailand, eine abgeschiedene, vom Tourismus völlig unbeachtete Welt. Unzugänglicher Dschungel bedeckte die Berge und die rund 30 000 Bewohner der kleinen, küstennahen Dörfer ernährten sich vom Fischfang und von den weitläufigen Kokosplantagen, die heute noch ein Viertel der Insel bedecken. Kopra, das getrocknete, ölhaltige Fruchtfleisch der Kokosnuss, wurde auf kleinen Frachtschiffen zum Festland transportiert. Diese stellten mit den Fischerbooten eine unregelmäßige Verbindung zur Außenwelt her.

Ko Samui – eine Insel wird entdeckt

Sicher könnten alte Insulaner allerhand Geschichten erzählen über die merkwürdigen *farang*, die in den 1970er-Jahren begannen, ihre Insel zu entdecken. Schließlich war es für sie der erste Kontakt mit der modernen westlichen Welt. Die Neuankömmlinge, junge Leute, kamen von weit her und hatten schon viel gesehen. Merkwürdig an ihnen war nicht nur ihre zerschlissene Kleidung und ihr wildes Aussehen, merkwürdig war auch ihr Benehmen.

Aus der Sicht der ersten Globetrotter aber war Ko Samui, ähnlich wie vorher die Insel Phuket, *das* tropische Paradies schlechthin: weite, menschenleere Sandstrände, unberührte Korallenriffe, kristallklares Meer, schattige Palmenhaine, freundliche Menschen – und alles zu Preisen, die einfach lächerlich anmuteten. Man war unter sich, wohnte in einfachen Hütten am Strand, fuhr mit den Fischern hinaus und lebte ansonsten in den Tag hinein. Die Rucksackreisenden rollten in jeder Hütte oder auch unter freiem Himmel ihre Matte aus und schlugen sich auf eigene Faust von einem Ort zum anderen durch – je abenteuerlicher, desto besser.

Ko Samui sprach sich schnell herum. Samui, das war bald ein Name, der mit Goa, Kathmandu oder Bali in einem Atemzug genannt wurde. Clevere Kokosplantagenbesitzer hatten unterdessen einfache Hüttsiedlungen in den Palmenhainen am Strand angelegt. Die erste Generation der palmblattgedeckten Hütten war nur mit einer dünnen Matratze und Petroleumlampe möbliert. Sie besaß weder Fenster noch Schlösser an den Türen. Das einzig Wertvolle, die Reisekasse, verwahrten die Hüttenbesitzer unter ihrer Schlafmatte. Sie sorgten auch für das leibliche Wohl ihrer Gäste, entschärften die traditionelle Thai-Küche zugunsten von *fruit salad*, *pancakes* und *fried noodles* und lernten, westliche Gerichte wie Rührei und *french toast* zuzubereiten.

Schon 1980 war die Insel kein Geheimtipp mehr, sondern der Anlaufpunkt aller Südostasiens-traveller zwischen Bangkok und Indonesien. Zwei Expressboote luden am Pier von Nathon täglich neue Gäste ab, die dort von Bungalowmanagern auf Pickups verladen und über Feldwege nach Chaweng oder Lamai gekarrt wurden. Noch war die Atmosphäre familiär, das Wir-Gefühl intakt und wenn ein Neuankömmling keine Bleibe fand, wurde in wenigen Stunden aus Brettern und Palmwedeln eine neue, primitive Hütte gebaut.

Die Traveller wurden für einige Samui-Familien bald zur Haupteinkaufsquelle, aber auch zivilisationsmüde Aussteiger aus dem Westen begannen, sich hier heimisch zu fühlen und beteiligten sich am Geschäft. Die Szene mochte auch auf ihre subkulturellen Gewohnheiten nicht verzichten, vor allem nicht auf Sex & Drugs & Video. Ganja (Marihuana) und Magic Mushrooms (halluzinogene Pilze) waren ebenso Bedarfsartikel wie Flaschenbier und Coca Cola. Eine Polizei, die über Gesetz und Moral hätte wachen können, war an den Stränden nicht vorhanden.

Allerorten tuckerten Dieselgeneratoren, um Strom zu liefern; Feldwege wurden planiert, Wasserleitungen zu den Quellen und Bächen in den Bergen gelegt. In Nathon eröffnete die erste Bank, das erste Reisebüro, plötzlich gab es Ansichtskarten und T-Shirts mit Samui-Motiven – und Vorhängeschlösser für die Türen.



So war es einst: idyllisches Inselleben in einfachen Hütten mit einer Hängematte im Schatten von Palmen

Anfang der 1980er-Jahre erschloss eine Autofährverbindung zwischen Donsak und Thong Yang Beach die Insel dem Kraftfahrzeugverkehr. Wenig später wurde östlich von Ban Bo Phut mit dem Bau des Inselflughafens begonnen. An den Stränden von Chaweng und Lamai wichen die einfachen Hütten soliden Bungalows, die Preise verdoppelten, verzehnfachten sich und schossen schließlich in Schwindel erregende Höhen.

Blitzende Motorräder brausten über die neue, asphaltierte Ringstraße. Jeeps, Cross-Bikes, Tauchzubehör, Surfbretter – innerhalb weniger Jahre gab es alles zu mieten, was das anspruchsvolle Touristenherz begehrte. Die Bungalowrestaurants rüsteten sich mit Videorecordern aus und wurden umgehend mit Hollywoodklassikern beliefert. Die erste Diskothek eröffnete, der erste Supermarkt, das erste Einkaufszentrum; Luxusanlagen mit Tennisplatz und Swimmingpool entstanden. Es dauerte nicht lange, bis Angestellte aus allen Landesteilen und den benachbarten Billiglohnländern sowie Langzeiturlauber die Bevölkerungszahl der Insel verdoppelten. Ko Samui entwickelte sich so schnell, dass ein seltsamer Effekt auftrat: Die Neuankömmlinge waren begeistert, aber wer nach einigen Jahren wiederkam, war enttäuscht.

Der harte Kern der klassischen Travellerszene winkte ab: »Ko Samui? Kannste vergessen. Total versaut.« So zog die Karawane weiter – auf die Nachbarinseln Ko Pha Ngan und Ko Tao, die nördlichste bewohnte Insel im Archipel, wo sich dann dasselbe Spiel wiederholte. »Kenner meiden inzwischen auch diese Inseln und fahren weiter zu anderen kleinen Inseln. Und dort, so erzählt man sich, soll die Atmosphäre noch ganz so sein wie früher.

Am Golf von Thailand

Im Laufe von 30 Jahren wurde die Insel komplett erschlossen und ist mit einer der zahlreichen Personen- und Autofähren oder dem Flugzeug von diversen thailändischen Städten und selbst aus Singapur und Hongkong gut zu erreichen. Wer einsame Sandstrände sucht, wird hier nicht auf seine Kosten kommen. Kleine tropische Paradiese sind jedoch nach wie vor an einigen Stränden zu finden und wer dem Rummel am Chaweng oder Lamai Beach an der Ostküste entgehen möchte, wird die Atmosphäre an den nördlichen oder südlichen kleinen Stränden als angenehm ruhig empfinden. Dort hält sich auch das sprichwörtliche thailändische Nachtleben in Grenzen. Urlauber aus aller Welt beherrschen das Bild, zudem haben sich viele Ausländer hier niedergelassen. An Wochenenden und Feiertagen erholen sich viele Thai-Familien auf der Insel. Statistisch gesehen stellen sie sogar die Mehrzahl der Besucher.

Kulturelle Sehenswürdigkeiten bietet Ko Samui so gut wie gar nicht. Aber es ist wunderschön, außerhalb der Hochsaison auf den kleinen Sträßchen die Insel zu erkunden, schattige Gärten zu genießen und dabei von Zeit zu Zeit an einem Strandcafé, einem Wat oder einem schönen Aussichtspunkt zu verweilen.

Rundtour um die Insel

Auf der 50 km langen, asphaltierten, schmalen **Ringstraße** ist es möglich, um die Insel zu fahren. Mit Songthaew gelangt man auf der Nordroute über Bo Phut und auf der Südroute über Lamai an die Ostküste, wo die beliebtesten Strände zu finden sind. Wer mit dem Motorrad oder Mietwagen unterwegs ist, kann die Inselrundfahrt einschließlich einiger kleiner Abstecher gut an einem Tag bewältigen.

Viele Motorradvermietungen offerieren Off-Road-Fans neonfarbige Geländemaschinen und Anfängern Scooter. Wer eines dieser Gefährte mietet, sollte die steilen Geländestrecken nicht unterschätzen – zu viele leichtsinnige Touristen landen Jahr für Jahr

mit schweren Verletzungen im Krankenhaus südlich der Stadt.

Nathon **1**

Die quirlige Inselhauptstadt besuchen die meisten Touristen zum Einkaufsbummel mit anschließendem Kaffeetrinken. Die größte Stadt der Insel rings um die drei **Piers** hat sich ihren Charme weitgehend erhalten. Schön ist ein Besuch auf dem **Markt**, wo man leckeres Obst kaufen kann.

Die Fahrt von Nathon nach Norden führt vorbei an der seichten Bang Makham Bucht nach **Ban Bang Po **2****. Eine schmale Straße zweigt ab ins Inselinnere zu mehreren Aussichtspunkten.

Mae Nam Beach **3**

Während sich in Bang Po die Gäste der Bungalows mit der schönen Aussicht aufs Meer begnügen müssen, kann man 11 km weiter bei dem ehemals von Fischern bewohnten Ban **Mae Nam** in einer geschützten Bucht mit einem steil abfallenden, schmalen Strand das ganze Jahr über baden.

Von der Ringstraße führen mehrere Stichstraßen zu Bungalows und gepflegten Luxusanlagen am 4 km langen, von Kokospalmen gesäumten goldgelben Sandstrand. Für Entspannung sorgen Thai-Massagen am Strand, für Nervenkitzel die Kitesurfer mit ihren Lenkdrachen (www.kohsamuikiteboarding.com) und für einen Blick in die Unterwasserwelt mehrere Tauchschulen.

Vom **Lomprayah Pier** im Westen der Bucht fahren Katamarane mit Tagesausflüglern nach Ko Pha Ngan und in den Ang Thong Marine National Park. Zentral liegt der **Speedboat Pier**, von wo bei ruhiger See Boote zum Hat Rin an der Südküste der Nachbarinsel Ko Pha Ngan starten, die sich bereits am Horizont erhebt.

Bo Phut Beach **4**

Eine ganze Reihe von Bungalowanlagen und Restaurants in allen Preisklassen liegt dicht hintereinander am schmalen Strandabschnitt bis hin nach **Ban Bo Phut**. Zum Einkaufsbummel lädt an dessen westlichem

Ko Samui und die Nachbarinseln



Wasserbüffel – eine aussterbende Spezies

Gezähmte Sumpfbüffel, die 4000 Jahre lang das Rückgrat der südostasiatischen Reiskultur bildeten, haben ausgedient. Ihre Rolle übernehmen nimmermüde einachsige Traktoren, die ›eisernen Wasserbüffel‹. Nur für den Büffelkampf, der Spaß und Wettgewinne verspricht, eignen sich diese überhaupt nicht.



Wasserbüffel bei der Feldarbeit

Der Büffelkampf, eine traditionelle Unterhaltungsform der einheimischen Männerwelt, findet vor allem in der malaiischen Inselwelt am Ende der Erntesaison seine Anhänger. So wird auf Ko Samui während der westlichen und thailändischen Neujahrsfeierlichkeiten Anfang Januar und Mitte April das Buffalo Fighting Festival ausgetragen. Dabei geht es weit weniger blutig zu als beim spanischen Stierkampf, denn in der Arena messen zwei Wasserbüffel ihre Kräfte. Nachdem die etwa 500 kg schweren Tiere vor dem Kampf von allen Zuschauern fachkundig begutachtet worden sind, können Wetten abgeschlossen werden. Dabei geht es keinesfalls um geringe Beträge.

Von ihren stolzen Besitzern in die Arena geführt, stehen sich die Tiere regungslos Auge in Auge gegenüber. Manchmal sieht einer der Kontrahenten sogleich die Aussichtslosigkeit eines Kampfes ein und macht sich zur Enttäuschung der Zuschauer und zur Schmach des Besitzers davon. Ist jedoch die Kampfleidenschaft der Tiere entfacht, haben sie keinerlei Ähnlichkeit mehr mit den friedlich grasenden Wasserbüffeln auf den Reisfeldern. Sie gehen mit voller Wucht aufeinander los, verkeilen ihre Hörner ineinander und versuchen, sich gegenseitig unter Aufbietung all ihrer Kräfte vom Platz zu schieben. Manchmal ist ein Kampf bereits nach wenigen Sekunden zu Ende, es gibt aber auch Wasserbüffel, die über eine halbe Stunde gegeneinander kämpfen. Dann beginnt das Publikum zu toben und jeder feuert seinen Favoriten an. Sobald der Sieger feststeht, werden die Wetten ausgezahlt und dem erfolgreichen Tier, das mehrere Millionen Baht wert ist, winkt ein kulinarischer Leckerbissen.

In Chonburi an der Ostküste wird alljährlich Mitte Oktober ein Büffelrennen ausgetragen, bei dem speziell für dieses Ereignis gezüchtete Büffel gegeneinander antreten. Sie sind wesentlich flinker und kleiner als die behäbigen Wasserbüffel in den Dörfern, die unter der heißen Sonne gelassen den Pflug Furche um Furche durch die Reisfelder ziehen. Diese dürfen dann zum großen Vergnügen der Zuschauer am Büffel-Schönheitswettbewerb, einer Miss-Wahl oder der Kostümshow teilnehmen.

Um dem Verschwinden der Wasserbüffel aus den Dörfern und ihrer dramatischen Abnahme seit den 1970er-Jahren von über sechs auf unter eine Million entgegenzuwirken, hat die Regierung eine Schule gegründet. Hier lernen Bauern wieder die Vorteile der traditionellen Landwirtschaft schätzen, denn Wasserbüffel sind nicht nur geduldige Zugtiere, die keinen teuren Kraftstoff fressen, sondern liefern kostenlos organischen Dünger direkt aufs Feld.

Ortsrand das Einkaufszentrum **The Wharf** und im Zentrum das **Fisherman's Village** ein. Viele kleine Läden, eine große Auswahl an Restaurants, Cafés und Bars in sanierten, alten Fischerhäusern am Meer locken selbst Besucher von anderen Stränden, besonders freitags zum großen **Nachtmarkt**. Dann wird allerlei Schnickschnack angeboten, an zahlreichen Ständen gebrutzelt und Musik gemacht. Romantisch ist am Abend die Atmosphäre in den Restaurants am Strand, preiswerter ist das Essen jedoch an der Straßenseite. Im Hinterland von Bo Phut werden Büffelkämpfe veranstaltet.

Big Buddha Beach 5

Während die Ringstraße in Ban Bo Phut landeinwärts nach Süden abknickt, führt eine Küstenstraße vom Ort in den Nordosten der Insel, wo sich auch der von Bangkok Airways betriebene **Samui International Airport** 6 befindet, dessen luftige Abfertigungshallen und bunt bemalte, offene Busse bereits Urlaubsstimmung aufkommen lassen.

Der graue, flache Sandstrand des **Big Buddha Beach** an der Nordküste eignet sich nicht für einen gemächlichen Strandurlaub, da hier die Flugzeuge in dichtem Abstand ein- und abfliegen. Zudem ist das Wasser wegen des Hafens oft stark verschmutzt. Einen Besuch lohnt jedoch das **Wat Phra Yai** mit der imposanten Buddhafigur auf der kleinen Insel **Ko Fan**. Zwei Dämme verbinden das Festland mit dem Kap.

Dort thront malerisch der 12 m hohe **Big Buddha**. Die fotogene Statue, die von zwei mürrisch dreinblickenden Tempelwächterfiguren beschützt wird, ist das wohl meistbesuchte Ausflugsziel der Insel, obwohl sie weder alt noch künstlerisch besonders wertvoll ist. Rings um den Parkplatz konzentrieren sich Andenkenläden und Essensstände. Besonders einheimische Touristen kommen hierher. Ein Besuch der Insel ist für sie ohne eine Aufwartung beim großen Buddha undenkbar.

Im benachbarten **Ban Plai Laem** 7 hat die chinesische Bevölkerungsgruppe **Wat Plai Laem** im traditionellen Thai-Stil erbaut

mit schönen Wandmalereien, riesigen Statuen eines chinesischen Buddhas und der Göttin der Barmherzigkeit sowie einem See mit vielen Fischen, in dem eine Gebetshalle auf einer riesigen Lotosblüte zu schweben scheint.

Am Nordostzipfel der Insel

Schmale Stichstraßen führen vorbei am Yachthafen der **Samui Boat Lagoon** in den äußersten Nordosten zu den kleinen Buchten **Samrong** und **Thong Son** 8, an denen ruhig und abgeschieden weitere Resorts und Eigentumswohnungen liegen. Weiter im Süden gelangt man zum hübschen, gepflegten **Choeng Mon Beach** 9, an dem komfortable Anlagen und luxuriöse, klimatisierte Hotels mit Swimmingpool in weitläufigen Gartenanlagen errichtet wurden. Von der mit Kokospalmen und Kasuarinen bestandenen, kleinen Bucht kann man bei Ebbe zur winzigen Insel **Ko Fan Noi** hinüberwandern. Durch Kokoshaine führt die Straße nun nahe der Küste in Richtung Süden.

Chaweng Beach 10

Am 6 km langen, Palmen gesäumten, weißsandigen Strand von **Chaweng** an der Ostküste von Ko Samui entstanden nicht ohne Grund in den 1970er-Jahren die ersten Hütten. Dieses ist zweifellos der Traumstrand der Insel. Unter Kokospalmen und Schatten spendenden Bäumen drängen sich heute komfortable Luxushotels und Resorts jeglicher Größe und Ausstattung. Auch einige Restaurants und Beach Bars bieten Strandbik.

Bis weit ins Hinterland haben sich Kleidungsgeschäfte, Souvenirläden, Restaurants, Supermärkte, schrille Diskotheken und Girliedars breit gemacht. An der Ringstraße wurden das **Bangkok Samui Hospital**, ein exklusives Privatkrankenhaus, und das überdimensionierte Einkaufszentrum **Tesco Lotus** aus dem Boden gestampft. Die schicke Shopping Mall **Central Festival** (tgl. 11–23 Uhr) an der Chaweng Lagoon machte 2015 wegen eines Bombenanschlags in der Tiefgarage international Schlagzeilen. Das



Eine der beliebtesten Ferieninseln Thailands: das Tropenparadies Ko Samui

hat der Feierlaune der Urlauber allerdings keinen Abbruch getan. Tag und Nacht läuft ein Unterhaltungsprogramm ab, das keinen Wunsch offen lässt.

Am langen Sandstrand, der bei Ebbe noch breiter wird, bleibt selbst während der Hochsaison zwischen den Sonnenanbetern genügend Platz zum Frisbee- und Volleyballspielen. Katamarane und Surfbretter liegen bereit, zudem werden Motorboot- und Tauchausflüge angeboten, und im Hinterland locken ein Bungee Jump und ein Hochseilgarten. Auch während der Zeit des Nordostmonsuns im europäischen Winter kann man hier baden, denn die hohen Wellen brechen sich an einem vorgelagerten Riff. Nur ein Felsvorsprung trennt den südlichen, kleineren **Chaweng Noi Beach** vom Hauptstrand.

Jenseits der Bucht windet sich die Straße hinauf in die Berge. Zwischen zwei **Aussichtspunkten** beim KM 26 und 28 liegt die kleine **Coral Cove 11**, eine von hohen Granitfelsen umrahmte Bucht mit feinem weißen Sand, die zum Schnorcheln einlädt. Noch schöner ist der malerische **Thong Ta Khien 12** (auch: Silver Beach) in einer seichten Bucht kurz vor Lamai.

Lamai Beach 13

Traveller und Pauschaltouristen finden einen Treffpunkt am halbmondförmigen Strand, der dicht bebaut, aber etwas preiswerter und ruhiger ist als Chaweng. Am ungeschützten, langen Badestrand kann die Brandung stark sein, dafür gibt es einen **Wasserpark** (www.samuiwaterpark.com).

Das Dorf **Lamai** erstreckt sich entlang der Hauptstraße. Direkt an der scharfen Linkskurve sind in der **Cultural Hall** des **Wat Lamai** einige Funde ausgestellt, die auf eine rege Handelstätigkeit mit China im 19. Jh. hinweisen. In der parallel zur Küste verlaufenden Strandstraße zeigt sich Lamai von einer ganz anderen Seite, vor allem nach Sonnenuntergang. Dann drängen sich die Urlauber in der vom Neonlicht erleuchteten Straße, die Reisebüros, Supermärkte, Banken, Bars und Schneider säumen. Auf den Grills vor den Seafoodrestaurants werden frische Garnelen und Fische zubereitet und in der Vergnügungsmeile gehen aufgestylte, grell geschminkte Mädchen auf Kundenfang. Sonntags findet von 15 bis 23 Uhr ein Straßenmarkt auf der für den Verkehr gesperrten Beach Road statt.

Einheimische Touristen werden mit Reisebussen zu den Felsen gefahren, die im Süden die Bucht von Lamai abschließen. Hier kann man mit frischer junger Kokosmilch seinen Durst stillen und in der von Souvenir- und Imbissbuden gesäumten Gasse ein originelles Mitbringsel erstehen. An ihrem Ende erheben sich aus dem Meer **Hin Ta** und **Hin Yai** **14**, die Großvater- und Großmutterfelsen, auch Wonderful Rock genannte Felsformationen, die fantasievolle Gemüter an ein weibliches und männliches Geschlechtsteil erinnern. Einen Kilometer weiter erreichen Wanderer nach einem schweißtreibenden, 20-minütigen Aufstieg auf einer unbefestigten Straße den **Overlap Stone** **15**, einen Aussichtspunkt, von dem man die ebene Südküste überblickt.

Ban Hua Thanon **16**

Während die Hauptstraße weiter landeinwärts zurück nach Nathon führt, zweigt hinter einem ursprünglich von Chinesen und muslimischen Fischern bewohnten Dorf eine schmale Straße nach Süden ab. Ein Korallenriff, das bis zur Küste reicht, trübt das Badevergnügen an diesem Strandabschnitt. Die meisten der von der Hauptstraße abzweigenden Wege enden an kleinen Buchten, an denen wenige einsame Resorts in al-

len Preisklassen ruhebedürftigen Urlaubern eine Bleibe bieten. Etwa 2 km westlich des Ortes wird im **Wat Khunaram** **17** ein mumifizierter Mönch verehrt.

Im Inselfüden

Im Dorf **Ban Thale** **18** steht noch eines der letzten traditionellen Samui-Häuser, das Mitte des 19. Jh. aus hartem Teakholz ohne einen einzigen Nagel erbaut wurde und dessen Außenwände mit Schnitzereien verziert sind. Die derzeitigen Bewohner öffnen das Haus für Besucher, eine Spende ist erwünscht.

Kreuz und quer, zum Teil auf unbefestigten Wegen durch scheinbar endlose Kokosaine, geht es nun zum südlichsten Punkt der Insel, dem **Laem Sor**, auf dem sich eine schlichte, aber äußerst fotogene goldgelbe Pagode, der **Chedi Laem Sor** **19**, erhebt.

Von der nächsten Bucht aus, der **Thong Krut Bay** **20**, können Touren zum Schnorcheln, Kajakfahren und Fischen zu den vorgelagerten Inseln Ko Mat Sum und Ko Tan sowie die weiter abgelegenen Ko Rab, Ko See und Ko Haa organisiert werden.

An der asphaltierten Straße weiter nördlich markiert ein Elefantentor die Abzweigung zum **Taling Ngam Beach** **21**. Auf den steilen Felsen bis hinab in die Bucht erstrecken sich Luxusresorts mit exklusiven Aussichtsplätzen für die fantastischen Sonnenuntergänge.

Im Inselinneren

Keine überwältigenden Naturereignisse, aber weitere lohnende Ausflugsziele sind die beiden Wasserfälle im Inselinnern: Schöner als der **Hin-Lat-Wasserfall** **22**, 2 km südlich von Nathon, ist der beliebte **Na-Muang-Wasserfall** **23** bei Ban Suan Thurian, 2 km abseits der Ringstraße. Zum einen bietet sein Pool die Möglichkeit zu einem erfrischenden Bad mitten im Dschungel und zum anderen werden hier Ausritte auf Elefanten und Fahrten mit Quads (ATVs) angeboten. Bereits kurz zuvor zweigt eine steile, 2 km lange Straße zum **Na-Muang-**

Am Golf von Thailand

II-Wasserfall ab, der in mehreren Stufen die Felsen hinabplätschert.

Einige Veranstalter bieten **Dschungelwanderungen** durch das gebirgige Inselinnere an. Während der schweißtreibenden Tour durch die menschenleere Bergwelt zeigt sich Ko Samui von einer anderen Seite – Natur pur und immer wieder herrliche Ausichten auf die abwechslungsreiche Küstenlandschaft stehen hier auf dem Programm.

Infos

Tourist Office: Nathon, im alten Postamt hinter dem neuen Postamt nördlich vom Pier, Tel. 077-42 12 30, tgl. 8.30–12, 13–16.30 Uhr.

Übernachten

Harmonisch – Zazen Boutique Resort & Spa: Bo Phut Beach, Tel. 077-42 50 85, www.samuizazen.com. Umweltbewusst gemauerte, überaus geschmackvoll gestaltete Anlage mit traumhaften Bungalows und Villen. Netter Pool, Spa und Restaurant am Strand. 6000–17 000 Baht.

Für Kinder geeignet – Peace Resort: Bo Phut Beach, Tel. 077-42 53 57, www.peace-resort.com. Zimmer, Villen und Bungalows, einige direkt am Meer, Restaurant, Swimmingpool, Spielplatz. 3300–8000 Baht.

Luxus – Hansar Samui: Bo Phut Beach am Fisherman's Village, Tel. 077-24 55 11, www.hansarsamui.com. Um einen riesigen Pool gruppieren sich U-förmig die modern ausgestatteten, großzügigen Zimmer mit geräumigem Balkon und Meerblick in architektonisch ansprechenden Gebäuden. Ein üppiges Frühstück ist inklusive, guter Service. 6000–13 000 Baht.

Ungewöhnliche Räume – Imperial Boat House: 83 Moo 5, Choeng Mon Beach, Tel. 077-42 50 41-52, www.imperialhotels.com. Luxuriös eingerichtete Zimmer in einer dreistöckigen Hotelanlage und in umgebauten Reisbarken (etwas eng und mit Treppen), die rings um den Swimmingpool arrangiert sind. Mit Spa, Restaurants und Wassersportmöglichkeiten. 3000–6000 Baht.

Großzügige Apartments – The Park Samui: 51/68 Moo 5 Plailam Soi 8, Bophut, Tel. 082-

414 53 35, www.parksamui.com. Im Nordwesten abseits vom Strand werden 24 teils zweistöckige Apartments vermietet, mit ein bis zwei Schlafzimmern, Wohnraum, Küchenzeile und Balkon, zwei Pools und Fitnesscenter. Freundlicher Service. 3500–5500 Baht, zwei Schlafzimmer 3700–6300 Baht.

Gepflegt – Poppies Samui Resort: Chaweng Beach, Tel. 077-42 24 19, www.poppiesamui.com. Am zentralen Strandabschnitt liegen versteckt hinter dichtem Grün geschmackvolle Bungalows. Spa, Pool, fantastisches Restaurant. 7500–11 000 Baht.

Der Pionier – First Beach Resort Bungalow: 4 Moo 3, Chaweng Beach, Tel. 077-23 04 14, www.firstbungalowsamui.net. Eine der frühesten Anlagen auf der Insel an einem schönen, zentralen Strandabschnitt, zweckmäßig eingerichtete, solide Bungalows mit und ohne Klimaanlage. 1800–4000 Baht.

Toller Blick – Ban Sua Samui: 5/7 Moo 4 Chaweng Noi, Tel. 084-847 69 58, www.bansua-samui.com. Zehn gepflegte Zimmer in einem Haus auf einem Hügel über Chaweng Noi unter deutscher Leitung. 1400–2500 Baht.

Persönlich betreut – Samui Reef View Resort: 4 km südwestlich von Lamai, Tel. 077-41 92 42, www.samui-reefview.com. Nette, gepflegte Anlage mit Pool und 15 Zimmern ein wenig abseits der Küste, geleitet vom australischen Besitzer Angus Greer und seiner Frau Hung Hom. 900–2700 Baht.

Essen & Trinken

Fast allen Bungalowanlagen und Resorts sind Restaurants angeschlossen mit Preisen entsprechend der Übernachtungstarife. Da die Köche häufig wechseln, variiert die Qualität von Saison zu Saison.

Kreativ und gesund – June's About Art Craft Cafe: Thanon Chonvithi, Nathon, gegenüber dem südlichsten Piers, Tel. 089-724 96 73, <http://juneartcafe.com>, tgl. 8–17 Uhr. In der Schmuck- und Kunstgalerie wird Vegetarisches aus biologischem Anbau serviert. 100–200 Baht.

Experimentierfreudig – Orgasmic: Bo Phut Beach, Tel. 098-724 17 03, www.orgasmic-sa

mui.com, geöffnet ab 15 Uhr. Unter der Leitung von Lisa Lang kreiert das Team *fusion cuisine* vom Feinsten, die mediterrane Einflüsse mit der einheimischen Küche vereint. Entspannte Atmosphäre und wunderschöne Lage direkt am Strand. Um 600 Baht.

Entspannt genießen – Spirit House Restaurant: 155/60 Moo 2, Chaweng, Tel. 077-30 02 83, www.spirithousesamui.com, tgl. 12–22.30 Uhr. In einer grünen, ruhigen Oase mitten in Chaweng werden in traditionellen Thai-Häusern kulinarische Genüsse aufgetischt. Hervorragende Thai-Gerichte und Menü, auch Kochkurse. Um 600 Baht.

Der beste Italiener – La Taverna: 168/18 Moo 2, im Zentrum von Chaweng Beach, Tel. 077-30 04 21, tgl. 12–24 Uhr. Besitzer Carlo Magello legt großen Wert auf eine authentische italienische Küche und sorgt für gute Atmosphäre, große Portionen. Um 400 Baht.

Leckerer Thai – Ninja Crêpes Restaurant: An der Ringstraße am nördlichen Lamai Beach, rund um die Uhr geöffnet. Außer hervorragenden Thai-Gerichten zaubert das freundliche Team auch Pancakes. 100–200 Baht.

Einen Ausflug wert – Nuch's Green Ta'lay: Thong Krut Bay, Tel. 087-887 99 56, www.nuchsgreentalayrestaurant.com, Di–So 15–22 Uhr. Luftiges Restaurant an der Südküste mit authentischen Thai-Gerichten, darunter eine große Auswahl an Seafood, ohne Glutamat zubereitet von Nuch und Nin aus Bangkok. Ab 200 Baht.

Aktiv

Seekajak – Blue Stars Kayaking & Snorkeling Tours: 83/23 Moo 2, Thanon Chaweng Lake, Chaweng, Tel. 077-30 06 15, www.bluestars.info. Angeboten werden Tagestouren mit dem Seekajak für Anfänger und Fortgeschrittene, z. B. im Ang Thong Archipel, inkl. Schnorchelmöglichkeit.

Tauchen – Viele Tauchbasen auf Ko Samui organisieren Touren und bieten Kurse an.

Deutsche Tauchschule Calypso: Chaweng Beach, Tel. 077-42 24 37, www.calypso-diving.com. **Easy Divers:** Unter Schweizer Leitung, Big Buddha Beach, Tel. 077-44 81 29 sowie in Lamai und Chaweng, www.easy

divers-thailand.com. **Planet Scuba:** Filiale in Bo Phut am Seatan-Pier und in Chaweng, Tel. 077-41 30 50, www.planet-scuba.net.

Spas, Yoga und mehr – Traditionelle Massage wird von Frauen an den meisten Stränden angeboten. Zudem verfügen viele teure Resorts über ein Spa mit professionellen Massagen und Anwendungen. Verhältnismäßig günstige Preise haben die folgenden Einrichtungen: **Magnolia Spa:** Nördlicher Chaweng Beach, Tel. 077-60 11 33, www.magnolia-spa-samui.com, im Netz Buchungsmöglichkeit. **The Spa Resort:** Lamai Beach und im Hinterland, Tel. 077-23 08 55, www.thesparesorts.net, auch Bungalows, u. a. Reiki-, Yoga- und Kochkurse, Meditationen, Heilfasten und Teezeremonie. **Tamarind Springs:** 205/7 Thong Takian, oberhalb des nördlichen Lamai Beach, Tel. 077-42 42 21, www.tamarindsprings.com, mit Kräutersauna, Naturkosmetik und mehr. **The Yogagarden:** Fisherman's Village, Bo Phut Beach, Tel. 085-790 34 09, www.theyogardensamui.com. Breites Yoga-Angebot, Pilates, Reiki und Massagen.

Termine

Wasserbüffelkämpfe: Während großer Feste werden in einem der Stadien auf der Insel Kämpfe zwischen jeweils zwei Wasserbüffeln ausgetragen.

Musik-Festivals: Während der letzten Jahre hat man versucht, ein Jazzfestival auf der Insel zu etablieren.

Verkehr

Flüge: Bangkok Airways fliegt mehrmals tgl. von Bangkok und Phuket sowie 1 x tgl. von Krabi, Singapur, Hong Kong, Kuala Lumpur und U-Tapao (Pattaya) direkt nach Ko Samui (Tel. 077-42 85 00, in Chaweng Tel. 077-60 13 00, www.bangkokair.com). Zudem mit Thai Airways ab Bangkok (www.thaiairways.com). Günstiger sind Flüge nach Surat Thani (s. S. 341). Von dort geht es weiter mit dem Boot.

Schiffe: Anreise in 1–2,5 Std. mit einem wenig empfehlenswerten Expressboot oder der Autofähre ab Donsak stdl. von 5–19 Uhr. Et-



BOOTSTOUR ZUM ANG THONG MARINE NATIONAL PARK



Tour-Infos

Start: Strände von Ko Samui oder Ko Pha Ngan

Zeit: Jan.–Okt.

Nationalpark: www.angthongmarinepark.com, Eintritt: 300 Baht.

Veranstalter: Mehrere Veranstalter bieten Touren an. Im Preis von 1800 Baht sind Transfer, Mittagessen, Getränke und eine Schnorchelausrüstung inbegriffen. Gruppen können auch Boote chartern und antizyklisch fahren. Sonnenschutz mitnehmen!

Seekanus: Boote können für 500 Baht gemietet werden. Touren organisiert Blue Stars Kayaking & Snorkeling Tours, Tages-touren kosten je nach Teilnehmerzahl 2100–2500 Baht (s. S. 351).

20 km westlich von Ko Samui erheben sich aus dem relativ seichten Meer 42 Inseln, die seit 1980 unter Naturschutz stehen. In diesem ehemaligen militärischen Sperrgebiet findet man eine relativ intakte Natur vor, die man am besten während einer Kajaktour erkundet. In der Saison starten am Morgen Dutzende von Ausflugsbooten Richtung **Ko Phai Luak**, **Ko Wua Te** und **Ko Sam Sao**. Manchmal kommen Delfine und begleiten die Boote durch die Inselwelt. Sie sind aber relativ scheu, da sie von den einheimischen Fischern gejagt werden.

Nichts ist am Ende einer Schnorcheltour angenehmer und entspannender als ein Bad im von steilen Felswänden umschlossenen Salzwassersee Thale Noi auf der Insel **Ko Mae**, den man auf einem schmalen, steilen Pfad über Stufen und Leitern erreicht. Von hier führt ein unterirdischer Tunnel zum Meer.

Die bewaldete Felseninsel **Ko Sam Sao** wartet mit einer natürlichen Brücke und einem 240 m hohen Aussichtspunkt auf (feste Schuhe erforderlich). Mit etwas Glück entdeckt man inmitten des Grüns der niedrigen Bäume und Büsche seltene Orchideenarten oder sogar Makaken, Warane, Ottern und Eichhörnchen, die ebenso wie viele Vogelarten die kleinen Inseln bevölkern. Auf **Ko Wua Talab**, wo sich auch das Park Headquarter mit einigen Unterkünften befindet, kann man nach dem Mittagessen die höchste Erhebung im Archipel, den Utthayan Hill, in einer halbstündigen Tour erklimmen. Man wird mit einem malerischen Blick auf die grüne Inselwelt belohnt.

was länger benötigen das Nachtboot ab Surat Thani und das Schiff ab Chumphon über Ko Tao und Ko Pha Ngan. Regelmäßige Bootsverbindungen gibt es ab Ko Samui zu den Nachbarinseln Ko Pha Ngan und Ko Tao. Ausflugsboote fahren ins Ang-Thong-Archipel.

Busse: Einige Busse aus Bangkok und dem Süden Thailands fahren mit der Autofähre direkt bis Ko Samui.

Songthaew: Auf der Ringstraße von Nathon nach Lamai und auf der Nordroute nach Chaweng. Nur wenige Songthaew fahren auf der bergigen Strecke zwischen den beiden Stränden, auf Nebenstraßen und an der Südküste entlang.

Mietfahrzeuge: Autos, Motorräder, Jeeps und Fahrräder können in Nathon, am Lamai Beach sowie am Chaweng Beach gemietet werden. Da viele Leute als ungeübte Anfänger mit dem Motorrad auf der Insel herumfahren, kommt es mangels Routine häufig zu Unfällen. Infolgedessen besteht für Motorradfahrer auf jeden Fall Helmpflicht. **Avis** am Flughafen, Buchungen Tel. 02-251 11 31, www.avisthailand.com. **Budget** am Flughafen, Tel. 077-96 15 02, www.budget.co.th; Filiale am Chaweng Beach, Tel. 077-43 00 21.

Ko Pha Ngan ► D 15

Karte: S. 355

Die Nachbarinsel Ko Pha Ngan, einstiger Fluchtpunkt der Traveller und Austragungsort heißer Full-Moon-Parties, ist fast ein Drittel kleiner als Ko Samui. Am Pier von **Thong Sala 1**, dem Hauptort, treffen die Passagiere vom Festland und von Ko Samui ein. Im ehemaligen Fischerdorf konzentrieren sich alle Dienstleistungsunternehmen: Reisebüros, Geldautomaten, Geschäfte, ein Markt und ein Postamt.

Mit offenen Pickups oder einem gemieteten Motorrad geht es gleich weiter zu den Stränden, die teils nur über schmale, teils steile Straßen oder sogar nur vom Meer aus erreichbar sind. Zu einigen abgelegenen Stränden, wie dem Bottle Beach (Hat Khuat), kommt man nur auf unbefestigten, teils stei-

len Buckelpisten oder mit Longtailbooten ab Chalok Lum. Doch selbst hier werden inmitten der einfachen Hütten bereits klimatisierte Zimmer angeboten. Einsame Buchten muss man auch auf Ko Pha Ngan suchen.

Besucher aus aller Welt haben mittlerweile die Insel entdeckt. Auch Langzeiturlaubern und Komfort suchenden Reisenden offeriert Ko Phan Ngan einen zunehmend vielfältigeren Service, von Meditations- und Wellnessangeboten bis zu komfortablen Unterküften in Resorts.

Wer wie Robinson an einem einsamen Strand leben möchte, entdeckt nach langer Suche an der schwer zugänglichen, felsigen **Ostküste** einige Hütten in abgelegenen Buchten. Dagegen reiht sich vor allem an der **Südküste** und anderen beliebten Stränden eine Bungalowsiedlung an die andere. Während das Wasser an der **Westküste** bei Ebbe höchstens knöcheltief ist, zeigen sich bei Flut die von Palmen gesäumten Sandstrände von ihrer schönsten Seite.

Entlang der Westküste

Mit einem gemieteten Fahrzeug ist eine Rundfahrt auf schmalen Straßen durch den Westen der Insel mit mehreren Abstechern möglich. An der seltener besuchten Westküste gelangt man nördlich von Thong Sala nahe dem Krankenhaus zum **Wat Khao Noi 2**, dem ältesten buddhistischen Tempel der Insel mit einem alten Stupa und der Statue eines hoch verehrten Abtes.

Nördlich des Hafens im Dorf **Sri Thanu** bietet sich zum Sonnenuntergang vom **Hat Chao Pao 3** und weiter nördlich an der Küste ein beeindruckendes Panorama.

Über eine breite Straße mit teils steilen Streckenabschnitten gelangt man zu mehreren kleinen Stränden im Nordwesten der Insel, von denen der hübsche lange Badestrand **Hat Yao 4** und die pittoreske **Ao Mae Hat 5** auch von Ausflugsbooten angefahren wird. Vor Ao Mae Hat und der kleinen, mit einer Sandbank verbundenen **Ko Ma** liegt eines der schönsten Schnorchelgebiete Ko Pha Ngans.

Im Norden und Osten

Von der Westküstenstraße gelangt man bei **Ban Hin Kong** auf die Asphaltstraße durch das Inselinnere. Ein Abstecher Richtung Süden führt zum **Phaeng-Wasserfall** 6, der nach einem 250 m langen, steilen Aufstieg durch den Dschungel erreicht wird. Nördlich erhebt sich der **Khao Ra**, mit 627 m der höchste Berg der Insel. Auf dem Weg nach Norden Richtung Chaloklum kann man den hübschen chinesischen **Kuan-Yin-Tempel** mit einer guten Aussicht über die bewaldeten Berge und den **Paradise-Wasserfall** 7 besuchen.

Das größte ehemalige Fischerdorf an der Nordküste, **Chaloklum** 8, liegt in einer tiefen, seichten Bucht. In dem besuchenswerten Dorf werden Bootstouren zum Schnorcheln und Tauchen angeboten.

Überwiegend einheimische Reisegruppen wandern am **Than-Sadet-Wasserfall** 9 im abgelegenen bergigen Nordosten hinauf. Sie kommen vor allem wegen des berühmten einstigen Besuchers, des verehrten Königs Rama V. Auch Rama VII. und König Bhumibol sollen bereits hier gewesen sein.

Im Süden

Allen, die Ruhe und Entspannung in der Meditation suchen, offeriert das **Wat Khao Tham** auf einem Hügel nahe **Ban Tai** 10 10- und 20-tägige Vipassana-Meditationskurse (s. Thema S. 54). An den flachen Stränden bis zum nächsten Ort **Ban Kai** leben viele Langzeiturlauber.

Eine Hügelkette, die bis zum Meer reicht, erschwert den Zugang zum südöstlichen Zipfel der Insel, an dem der bekannteste Strand **Hat Rin** 11 liegt. Seine große Beliebtheit verdankt der Strand seinem feinen weißen Sand. Am schönsten Badestrand der Insel mit vielen Diskotheken, Restaurants, Bars und Reisebüros geht es recht turbulent zu.

Vor allem während der **Full-Moon-Parties** strömen Tausende von jungen Leuten dorthin, um sich bei lauter Musik bis zum Morgengrauen auszutoben. Da während

der langen tropischen Nächte beim Eimertrinken dem Alkohol reichlich zugesprochen wird, enden am folgenden Tag regelmäßig einige Touristen im Krankenhaus. Das strikte Vorgehen der Polizei gegen den Drogenhandel hat den Konsum von Marihuana weitgehend unterbunden.

Infos

Im Internet: www.phanganresorts.com oder www.kohphangan.com

Übernachten

Zum Abhängen – Angkana Hotel Bungalows: 148/31 Moo 1, Ao Nai Wok, Tel. 085-691 03 35, www.angkana-bungalow.com/ en. In ruhiger Lage sechs Bungalows mit Hängematte an einer seichten Bucht direkt am Strand mit Pool. Freundliche französische Besitzer, gutes Essen im Restaurant. 1700–2500 Baht.

Idyllisch und ruhig – Sabai Beach Resort: 56/1 Moo 4, Hat Plaaylam, Tel. 081-427 66 21, www.sabai-beach.com. In der kleinen, seichten Bucht stehen am Sandstrand und Hang unter Palmen familienfreundliche, klimatisierte Bungalows. Gutes Restaurant. 2000–2800 Baht

Familienfreundlich – Green Papaya Resort: Hat Salad, Tel. 077-37 42 30, www.greenpapayaresort.com. Komfortable Holzhäuser mit Veranda an einem kleinen Sandstrand im Nordwesten in tropischem Garten mit Swimmingpool. Schöner Ausblick vom Restaurant. 2500–4700 Baht. Große Familien-Häuser 7900–9900 Baht.

Luxus am Strand – Panviman Resort: 22/1 Moo 5, Thong Nai Pan Noi, im Nordosten, Tel. 077-44 51 01-9, www.panviman.com. Zwischen zwei Stränden an einem steilen Hang mit schöner Aussicht, zweistöckige Hotel- und Bungalowanlage, 75 gepflegte Zimmer mit Klimaanlage, Pool, Restaurant. 4500–8500 Baht, Villen bis 19 500 Baht.

Entspannt – Longtail Beach Resort: 2/5 Moo 5, Thong Nai Pan Yai, Tel. 077-44 50 18, www.longtailbeachresort.com. Angenehme, ruhige Anlage mit einfachen aber ansprechenden Bungalows und komfortablen

Ko Pha Ngan



Holzhäusern. Europäisch-thailändisches junges Management. Beliebte bei deutschen Reisenden. 1000–2000 Baht.

Body & Mind – The Sanctuary Island Resort: Hat Tien, 10 Min. nördlich vom Hat Rin, Tel. 081-271 36 14, Buchungen: www.thesanctuarythailand.com. Einsam gelegene Bungalows, Detox- und Wellnesscenter mit vegetarischer Küche sowie Tai Chi, Meditations-, Yoga- und Massagekurse. 1000–7000 Baht.

Partystrand – Best Western Phangan Buri Resort: 120/1 Moo 6, Hat Rin Nai, Tel. 077-37 54 81, bestwesternphanganburi.com. Resort am Meer mit über 100 komfortablen Zim-

mern und Bungalows, empfehlenswertes Restaurant, Pool und Spa. 1700–6500 Baht.

Essen & Trinken

In fast allen Bungalowanlagen gibt es Restaurants, die Seafood, gebratenen Reis und andere Thai-Favoriten sowie Pizza und Pasta servieren.

Auch vegetarisch – Vintage Burgers: Thong Sala, nahe dem Nachtmarkt, Tel. 090-070 98 73, auf Facebook, tgl. 17–22 Uhr. Im kleinen, mit weiß gestrichenen Bambusmöbeln eingerichteten Laden kann man sich nach der Ankunft oder beim abendlichen Bummel stärken. Hausgemachte Burger mit

Am Golf von Thailand

Rindfleisch oder vegetarisch, dazu gibt es Salate, Pommes, Mojitos und andere Cocktails sowie Kaffee. Um 200 Baht.

Nett ausgehen – Peppercorn: 58/28 Moo 8, Salad Beach (Hat Salad im Norsesten), Tel. 087-896 43 63, www.restaurantpeppercorn.com, Mo–Sa 14–23 Uhr. Das Restaurant mit Ausblick über die Bucht bietet gehobene westliche Küche und eine Auswahl an Thai-Gerichten. Super Salate und gute Steaks. 200–400 Baht.

Leckere lokale Küche – Nongnook Restaurant: Chaloklum, tgl. 10–23 Uhr. Kleines, gutes Thai-Restaurant mit freundlichen Leuten und Blick aufs Meer. Um 100 Baht.

Indisch – Om Ganesh: Hat Rin, Tel. 085-688 68 69, tgl. 9–23.30 Uhr. Kleines, freundliches Restaurant mit scharfen Currys und Tandoorigerichten. Ab 100 Baht.

Abends & Nachts

Full-Moon-Parties – Hat Rin: Die größte regelmäßige Beachparty der Welt zum Vollmond mit Tausenden junger Gäste, die zu

dröhnender Musik bis zum frühen Morgen tanzen. Eintritt 100 Baht.

Action bei Tag und Nacht – In den Clubs, Discos und Bars am **Hat Rin**, am Partystrand mit Beach-Volleyball-Wettbewerben und Full-Moon-Partys. Die Szene unterliegt einem schnellen Wechsel, derzeit sind überwiegend Hip Hop, R & B, Techno, House & Funk, Drum & Bass und natürlich Reggae angesagt.

Aktiv

Tauchen – Chaloklum Diving: Chalok Lum, Tel. 077-37 40 25, www.chaloklum-diving.com; **Phangan Divers:** Hat Rin, nahe dem Pier, Tel. 077-37 51 17, www.phangandivers.com. Beide unter deutscher Leitung und mit eigenen Booten. Mehrere Tauchschulen fahren zu den Tauchplätzen rings um die Insel, nach Ko Tao und zum Ang Thong Marine National Park.

Dschungeltrekking – Guides für Touren findet man im **Paeng Waterfall Forest Park**.

Meditation im Wat Khao Tham – Rosemary & Steve Weissman leiten 10- und 20-tägig-

Abgelegene Buchten und Traumstrände verspricht Ko Pha Ngan



ge Vipassana-Meditationskurse (www.wat.kowtahm.org).

Zudem kann man auf der Insel **Thai-Kochen**, **Massage** und **Thai-Boxen** lernen.

Verkehr

Schiffe: Expressboote von Surat Thani, Donsak, Ko Samui (Nathon, Bo Phut); ein Katamaran fährt von Chumphon über Ko Tao nach Tong Sala. Autofähren ab Donsak. Kleinere Boote fahren bei gutem Wetter von der Nordküste von Ko Samui zum Hat Rin.

Busse: Zwei Busse fahren von Bangkok um 17 Uhr direkt bis auf die Insel.

Inseltransporte: Auf der Insel fahren Pickups und Jeeps sowie Motorradtaxi, zu abgelegenen Stränden kommt man mit Booten.

Ko Tao ► D 15

Die 8 km lange und nur 3 km breite ›Schildkröteninsel‹ Ko Tao ist erst durch den Einsatz von Schnellbooten näher gerückt. Zuvor brauchten die Boote für die 58 km lange Strecke von Ko Samui bis zur nördlichen Insel fünf lange Stunden und für die 74 km von Chumphon auf dem Festland sogar eine ganze Nacht. Zuerst zog es diejenigen hierher, die dem Komfort und dem Luxus von Ko Samui entsagen wollten und mit der Szene auf Ko Pha Ngan nichts anfangen konnten. Dann kamen die Taucher und machten die Insel weltberühmt. Mittlerweile sind die Strände teils dicht bebaut mit über 150 einfach ausgestatteten Bungalows für Taucher, komfortablen Resorts und Villen mit Privatpool. Heute kommen jährlich über 100 000 Besucher nach Ko Tao. Vor allem zwischen Weihnachten und dem chinesischen Neujahrsfest drängen sich Touristen auf der Insel. Auch ansonsten herrscht außerhalb der regenreichen Monate Oktober bis Dezember Hochbetrieb.

Ban Mae Hat

Die ca. 600 Einwohner von Ko Tao leben überwiegend in Ban Mae Hat an der West-

küste, wo sich lange Sandstrände erstrecken. Dort stehen auch die meisten Bungalowanlagen. So etwa an der ziemlich verschmutzten **Ao Mae Hat**, nördlich der Bootsanlegestelle im belebten Dorf, am angrenzenden, etwa 2 km langen **Hat Sai Ri** sowie in der kleineren südlichen **Ao Chalok Ban Kao**.

Süd- und Ostküste

Die malerischen, von glatt geschliffenen Granitfelsen begrenzten kleinen Sandstrände im Süden und Osten der felsigen Insel Ko Tao eignen sich nur begrenzt zum Baden. Scharfkantige Korallen im seichten Wasser trüben das Badevergnügen. Hingegen locken vor der Küste Korallenriffe in 5–28 m Tiefe mit optimalen Bedingungen für Tauchanfänger, da die ruhigen Gewässer leicht zu erreichen sind.

Das kristallklare Wasser bietet Korallen ideale Wachstumsbedingungen, sodass unter den 100 vorkommenden Korallenarten auch seltene Exemplare zu finden sind. Bunte Anemonenfische tummeln sich in den Riffen zwischen harten und weichen Korallen und Schwämmen, während an den Steilabfällen ab und an Leopardhaie und selten gewordene Walhaie für einen aufregenden Tauchgang sorgen.

Ko Nang Yuan

Nordöstlich von Ko Tao liegen die Drillinginseln Ko Nang Yuan (auch Ko Hang Tao genannt), die durch zwei schneeweiße Sandbänke und Korallenriffe miteinander verbunden werden. Dies ist der mit Abstand schönste Strand von Ko Tao. Die faszinierende Inselidylle kann man vor allem abends von den Aussichtspunkten auf den beiden größeren Inseln aus genießen. Während des Tages drängen sich im vorgelegerten Korallenriff zahllose Taucher und Schnorchler.

Infos

Internet: www.kohtao.com.

Übernachten

Wer nicht tauchen geht, wird vor allem in der Saison nur mit Schwierigkeiten eine Bleibe finden. Viele Unterkünfte nehmen bevorzugt Taucher auf. Ein großes Problem der kleinen Insel ist die Wasserknappheit.

Gepflegt – Jamahkiri Resort & Spa: Ao Thian Og, Tel. 077-45 64 00, www.jamahkiri.com. Luxuriöse, klimatisierte und elegant eingerichtete Villen mit ein bis drei Schlafzimmern, privatem Jacuzzi und kleinem Pool an einem Hang. Großes Spa. 4000–8000, Suiten bis 30 000 Baht.

Geschmackvolles Refugium – Charm Churee Villa: Südlich von Ban Mae Hat, Tel. 077-45 63 93, www.charmchureevilla.com. Naturnahes Boutiqueresort in wunderschöner Lage auf Felsen und am Hang über einer privaten, kleinen Bucht. Gutes Restaurant und freundlicher Service. Spa im balinesischen Stil. 13 000 Baht, Häuser für Familien und Suiten bis 44 000 Baht.

Meerblick vom Bett – Sensi Paradise Beach Resort: Ao Mae Hat, Tel. 077-45 62 44, www.sensiparadise.com. Bungalows und Häuser unterschiedlicher Größe und Ausstattung an einem Hang. Pool und gutes Restaurant an einer kleinen Bucht, die sich gut zum Schnorcheln eignet. 2500–6500 Baht, Häuser für Familien ab 3500 Baht.

Im Zentrum – Captain Nemo Guesthouse: Ban Mae Hat, Tel. 086-090 79 96, www.captainnemo-kohtao.com. Freundliches und sauberes Haus nahe dem Pier, Zimmer mit Ventilator und DVD-Player, hilfsbereite Besitzer. 800–1800 Baht.

Abgelegen und ruhig – Tao Thong Villa: 33 Moo 2, Haad Sai Nua, Tel. 077-45 60 78. Familiäre Anlage auf einer felsigen Landzunge am Westrand des Chun Chua Beach mit einfachen Bungalows und kleinem Restaurant. Je nach Ausstattung 500–1000 Baht.

Aktiv

Tauchen – Zahlreiche Tauchschnulen bieten Ausflüge zu etwa 100 Tauchplätzen rings um Ko Tao, auch in Verbindung mit einem entspannten Segeltörn, sowie Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse an. Auch Freediving.

Aktivitäten auf der Insel – Good Time Adventures: www.gtadventures.com. Adrenalin pur. Aktivitäten im Wasser wie in der Luft, vom Tauchen, Klettern, Bouldern und Abseilen bis zum Unterricht am Trapez.

Verkehr

Schiffe: Vom Festland ab Surat Thani fahren ein Expressboot in 6,5 Std. sowie ein Nachtboot in 9 Std. direkt nach Ko Tao. Nur 1,5 Std. benötigt der Katamaran von Chumphon aus. Zudem verkehren bis gegen 13 Uhr von Ko Samui aus Speedboote, Expressboote und ein Katamaran über Ko Pha Ngan nach Ko Tao.

Inseltransporte: Auf der Insel werden **Mountainbikes** und **Motorräder** vermietet. Zu den Stränden fahren **Boote** und **Pickups**.

Im tiefen Süden

Nakhon Si Thammarat

► D 17

Nakhon Si Thammarat ist eine der größten Städte im Süden Thailands. In früheren Zeiten erstreckte sich die Stadt kilometerlang entlang der Küste. Durch die zunehmende Versandung der Bucht liegt Nakhon Si Thammarat allerdings heute 10 km landeinwärts.

Das kleine, bereits im 2. Jh. n. Chr. belegte Königreich Tambralinga wurde im 8. Jh. in das mächtige Srivijaya-Reich integriert. Seine blühende Hauptstadt Ligor entwickelte sich zu einem wichtigen Handelshafen, in dem indische wie auch chinesische Händler nach langer Reise über den Ozean ihre Waren entluden. Der bedeutende Ort war eines der ersten buddhistischen Zentren des Landes. Reste der alten **Befestigungsmauern** lassen die Umriss der früheren Stadtanlage noch immer erkennen. Erst zu Beginn des 15. Jh. wurden die Erdwälle durch Ziegelmauern ersetzt; der nördliche Teil der Umfriedung ist zum Teil noch erhalten. Von den einstigen

Die Tradition des Schattenspiels wird in Nakhon Si Thammarat gepflegt



Die muslimische Minderheit

Drei Viertel der über 3 Mio. Muslime Thailands leben im Süden, wo es immer wieder zu blutigen Protesten kommt. Praktizierende Muslime mit einer schlechten Ausbildung haben in der modernen Gesellschaft Thailands nur geringe Chancen auf einen gut bezahlten Beruf, sodass die meisten als Bauern oder Fischer mit einem kärglichen Einkommen leben.



Nicht selten hat die Zentralregierung in Bangkok die wirtschaftlichen Probleme und kulturellen Besonderheiten der Menschen im tiefen Süden ignoriert. So fühlt man sich im Stich gelassen und sucht verstärkt Zuflucht in der Religion. Mit dem islamischen Nachbarland Malaysia fühlt man sich enger verbunden als mit dem fast 1000 km entfernten Bangkok. Und das nicht erst seit ein paar Jahren. Bereits im 13. Jh. gab es im Süden des heutigen Thailand islamische Fürstentümer unter Oberhoheit des Sultanats Pattani. Durch die Einwanderung von Thais aus dem Norden verloren die Herrscher an Einfluss, doch erst 1832 erlangte das siamesische Reich die endgültige Kontrolle über Pattani. 1909 mussten die Sultanate Kedah, Perlis, Kelantan und Terengganu an das britische Empire abgetreten werden. Daraufhin begann man, die verbliebenen Gebiete stärker unter thailändische Kontrolle zu bringen.

Von 1950 bis 1989 terrorisierten Kommunisten und Separatisten neben ganz gewöhnlichen Banditen den Süden. Nach einer kurzen Phase der Ruhe kam es 2001 zu vereinzelt Bombenanschlägen. Durch die Radikalisierungen in der islamischen Welt in der Folge des Irak-Kriegs eskalierte die Situation erneut. Polizei- und Militärposten wurden überfallen und einflussreiche buddhistische Thais ermordet. Thaksin fürchtete das Erstarken islamischer Fundamentalisten und Separatisten und begann mit eiserner Faust durchzugreifen. Anfang 2004 verhängte die Regierung das Kriegsrecht über die Provinzen Yala, Narathiwat und Pattani. Starke Militärverbände wurden in den Süden verlagert, Demonstranten verhaftet und militante Muslime, die sich in die Moschee von Pattani geflüchtet hatten, erschossen. Nach einer Demonstration erstickten 78 Festgenommene in einem LKW, der sie in eine Kaserne bringen sollte.

Trotz vielfältiger Versuche, die Region mit militärischer Gewalt und politischen Zugeständnissen zu befrieden, eskalierte die Situation. Immer wieder wurden Menschen ermordet, explodierten Bomben, so 2006 in 22 Banken in der Provinz Yala und in sechs Einkaufszentren von Hat Yai. Da die Verantwortlichen unbekannt blieben, gab es keinen, mit dem die Zentralregierung hätte verhandeln können. Nach dem Sturz von Thaksin erprobten seine Nachfolger einen gewaltfreieren Weg und suchten das Gespräch. Doch die Gewalttaten stiegen weiter an, sodass erneut Schulen geschlossen wurden und immer wieder Bombenanschläge den Süden erschütterten. Mittlerweile ist bekannt, dass auch die Separatisten von Jemaah Islamiyah unterstützt werden.

Solange sich die Situation nicht beruhigt hat, sollte man die betroffenen Südpfeiler Pattani, Yala und Narathiwat nicht bereisen und auch in Hat Yai vorsichtig sein.

Prachtbauten ist freilich wenig geblieben. Überreste, die eine Vorstellung vom alten Bild vermitteln könnten, sucht man vergebens. Das alte Zentrum, etwa 2 km südlich des Bahnhofs, wartet aber mit einigen interessanten Sehenswürdigkeiten auf.

Wat Mahathat

Tempel tgl. 8–16 Uhr, 30 Baht; Museum tgl. 8.30–12, 13–16 Uhr, Eintritt 20 Baht

Das prominenteste Heiligtum der Region wurde bereits im 8. Jh. während der Srivijaya-Epoche von König Si Thanna Sökkart gegründet. Ein prächtiger 77 m hoher Chedi des ceylonesischen Typs, der **Phra Boromathat**, überragt die Klosteranlage. Seine Spitze ist reich vergoldet und mit Edelsteinen besetzt. Im Unterbau des Chedi befindet sich das zentrale Heiligtum, umgeben von einem rechteckigen, mit farbigen Ziegeln gedeckten Wandelgang, in dem zahlreiche Buddhastatuen stehen.

Das kleine, verstaubte **Tempelmuseum** enthält Geschenke und Votivgaben; bemerkenswert sind ein Steinbuddha aus der Dvaravati-Zeit und ein unter der siebenköpfigen Naga-Schlange sitzender Buddha aus der Srivijaya-Periode. In einer Seitenhalle wird die Stadtgründerin, eine indische Prinzessin, verehrt. Sie soll laut Überlieferung an der Küste Schiffbruch erlitten haben und aus Dankbarkeit für ihre Rettung den Buddha Phra Singh gestiftet haben, der in einer eigens dafür errichteten **Ho Phra Singh** aufbewahrt wird (Thanon Ratchadamnoen neben der City Hall, Mo–Fr 9–16 Uhr). Allerdings beanspruchen auch Bangkok und Chiang Mai für sich, den echten Buddha Phra Singh zu besitzen.

Nationalmuseum

Mi–So 9–16 Uhr, feiertags geschl., Eintritt 100 Baht

700 m südlich des Wat Mahathat wird eine Fülle von Kunstwerken der verschiedensten Epochen ausgestellt, von prähistorischen Funden über Buddhastatuen, Silber- und Goldschmiedearbeiten aus verschiedensten Regionen bis hin zu Schattenspielfiguren.

Suchart Subsin's Shadow Puppet Museum

Nang Talung Museum, 110/18 Soi 3, Thanon Si Thammasok, Tel. 075-34 63 94, www.bannangthalong.com, tgl. 7–17 Uhr

Die aus dem javanischen Raum stammende Tradition des **Schattenspiels** wird in Nakhon Si Thammarat noch immer gepflegt. 2 km östlich vom Wat Mahathat sind im Suchart Subsin's Shadow Puppet Museum ältere und neuere Figuren aus aller Welt sowie Werkzeuge der Puppenmacher und allerlei Sammelstücke aus der Region zu sehen. Familienmitglieder führen Besucher durch die Ausstellung in zwei alten Holzhäusern. Zudem finden auf Wunsch 20-minütige Vorführungen statt (50 Baht). Das Museum sowie Souveniergehäfte verkaufen die aus Büffelleder geschnittenen, bunt bemalten Figuren.

Infos

Tourist Office: Thanon Tha Chang, Tel. 075-34 65 15, tgl. 8.30–16.30 Uhr.

Übernachten

Mit Pool – Twin Lotus Hotel: 97/8 Thanon Phattanakan-Khukhwang, südöstlich der Stadt, Tel. 075-32 37 77, www.twinlotushotel.net. 16-stöckiger Hotelblock mit 400 Zimmern, beliebt als Tagungszentrum. 1500–2000 Baht.

Neu und hell – The Original Orange Rooms: 6/37-40 Thanon Phattanakan-Khukhwang, Tel. 075-77 46 75, www.theoriginalorangerooms.com. Etwas versteckt in einer Gasse nordwestlich vom Twin Lotus Hotel bietet dieses markant ausgeschilderte, in Weiß und Orange gestylte dreistöckige Haus 138 kleine, zeitgemäß ausgestattete Zimmer. 700–950 Baht.

Termine

Hae Pha Khun That: Febr. Religiöses Fest zu Ehren einer Buddhareliquie, Prozessionen, Schattenspieltheater.

Verkehr

Flüge: Nach Bangkok mit Air Asia (www.airasia.com) und Nok Air (www.nokair.com).

Am Golf von Thailand

Züge: Auf der Stichlinie nach Nakhon Si Thammarat verkehren tgl. zwei Schnellzüge von Bangkok.

Busse: Vom Busbahnhof westlich der Stadt u. a. nach Surat Thani (3 Std.), Bangkok (12 Std.) oder Hat Yai (4 Std.).

Phattalung ► D 18

Rund um Phattalung erstreckt sich eine flache Küstenlandschaft. Nahe der Stadt ragen aus der weiten Ebene zwei Kalkfelsen in den Himmel. Der nördlich der Stadt an der Bahnlinie gelegene beherbergt das Höhlenkloster **Tham Malai**. In dem anderen Felsen westlich des Stadtzentrums befindet sich der Höhlentempel **Wat Khua Sawan**, der vermutlich schon während der Srivijaya-Periode gegründet wurde. Von dem Chedi auf dem Felsen bietet sich eine schöne Aussicht auf die Stadt und ihre Umgebung. Im Osten erstreckt sich der Binnensee **Thale Luang**, der langsam verlandet. Er ist mit dem südlicheren Thale Sap verbunden.

Thale Noi Wildlife Sanctuary

Der flache **Thale Noi** nordöstlich von Phattalung ist ein bedeutendes Vogelreservat, das von Januar bis April nahezu 200 Vogelarten frequentieren. Das Thale Noi Wildlife Sanctuary erkundet man am besten bei einer Bootsfahrt in den frühen Morgenstunden, besonders schön ist sie von Januar bis März, wenn der Lotos blüht.

Verkehr

Züge: Die Stadt liegt an der Hauptlinie Hat Yai – Bangkok.

Busse: Vom großen Busbahnhof u. a. nach Bangkok (888 km, 13 Std.), stdl. nach Nakhon Si Thammarat (1 Std.) oder alle 30 Min. nach Hat Yai (2 Std.).

Hat Yai ► E 19

Mit der Erschließung der Malaiischen Halbinsel durch die Eisenbahn hat sich Hat Yai von einer kleinen, unbedeutenden Siedlung zum wichtigsten wirtschaftlichen Umschlagplatz

des Südens entwickelt. Die großen Fernstraßen erreichten Hat Yai erst in den 1970er-Jahren und brachten zusammen mit dem **internationalen Flughafen** und der **Universität** einen weiteren Wachstumsschub. Ein Hauch von Wildwest liegt über der Stadt, denn hinter den Kulissen der gesichtslosen Neubauten hält Hat Yai all das bereit, was Malaysia nicht bietet: preisgünstige **Einkaufsmöglichkeiten** und ein ausschweifendes **Nachtleben**, das die muslimischen Sittenwächter des Nachbarlandes nicht gestatten. Kein Wunder, dass gigantische Clubs, Massagesalons und Hotels das Stadtbild bestimmen. Am Wochenende und während der malaysischen Feiertage herrscht Hochbetrieb.

Infos

Tourist Office: 1/1 Soi 2, Thanon Niphat-U-Thit 3, Tel. 074-23 10 55, tgl. 8.30–16.30 Uhr. Informationen zu den Städte im Süden.

Übernachten

Mit allem Komfort – Centara Hotel Hat Yai: 3 Thanon Sanehanusorn, Tel. 074-35 22 22, www.centarahotelsresorts.com. Zentral gelegenes 4-Sterne-Hotel, hervorragendes chinesisches Restaurant, Fitnesscenter. 1400–2000 Baht, Apartments bis 5200 Baht.

Zentral und reell – Tune Hotel: 152-156 Thanon Niphat-U-Thit 2, Tel. 02-613 58 88, www.tunehotels.com. Bei der Hotelkette von Air Asia zahlt man nur das, was man braucht – ob ein zweites Handtuch oder die Klimaanlage. Sehr günstig bei rechtzeitiger Vorbuchung. Ab 500 Baht.

Verkehr

Flüge: Vom Flugplatz, 12 km westlich der Stadt, nach Bangkok und Chiang Mai mit Air Asia (www.airasia.com) und Nok Air (www.nokair.com). Internationale Flüge nach Kuala Lumpur mit Air Asia und nach Singapur mit Tiger Airways (www.tigerair.com).

Züge: Internationaler Expresszug nach Bangkok (945 km, ca. 16 Std.) oder nach Butterworth/Penang in Malaysia (5 Std.), wo Anschluss an den Express nach Kuala Lumpur, besteht und von dort weiter nach Singapur

(insgesamt etwa 24 Std.). Weitere Eilzüge fahren in Richtung Norden und nach Yala.

Busse: Gute Verbindungen in alle Städte und Tourismuszentren des Südens. Busse, Minibusse und Überlandtaxi fahren auch nach Malaysia (Butterworth/Penang und Kuala Lumpur) sowie nach Singapur.

Mietwagen: Avis am Airport, Buchungen Tel. 02-251 11 31, www.avisthailand.com. Budget am Airport, Tel. 074-22 72 68, www.budget.co.th.

Songkhla ► E 19

Die Provinzhauptstadt nimmt sich neben der »Boomtown« Hat Yai geradezu gemütlich aus. Durch ihre Lage auf einer Landzunge zwischen dem Meer und dem ruhigen Binnensee Thale Sap war Songkhla für einen Hafen geradezu prädestiniert und lebte lange Zeit vor allem vom Warenumsatz. Für die großen Frachter ist die Zufahrt zu eng geworden, sodass die kleinen Fischerboote und der Handel mit Fischen und anderen Meerestieren das Geschehen am Hafen bestimmen.

Altstadt

Schmale Gassen, gesäumt von ziegelgedeckten zweistöckigen Häusern, prägen das Bild der Altstadt. Vor allem in der Architektur der alten Geschäftshäuser in der **Thanon Nakhon Nai** sind deutlich chinesische Einflüsse zu spüren. Auch das hübsche **Nationalmuseum**, das Kunstgegenstände, chinesische Keramiken und Möbel sowie viele andere Ausstellungstücke aus den südlichen Provinzen zeigt, ist in einem 1878 erbauten Anwesen des ehemaligen Gouverneurs im chinesischen Stil nahe dem Hafen untergebracht (Mi–So 9–16 Uhr, feiertags geschl. Eintritt 100 Baht). Gegenüber sind noch Reste der alten **Stadtmauer** zu erkennen.

Khao Tang Kuan

Kabelbahn 30 Baht

Ein hübscher Blick über die Küste, den See und die Stadt bietet sich vom Khao Tang Kuan nördlich des Zentrums, wo auch der kleine, aus roten Ziegeln errichtete königlicher Pa-

vilion **Sala Vihan Daeng** aus der Zeit von Rama V. steht. Zur **Pagode** oben auf dem Berg geht es mit der Kabelbahn oder auf der Westseite über 305 Stufen in etwa 20 Minuten.

Samila Beach

An der Meeresseite zieht der 5 km lange Samila Beach mit den vorgelagerten Felseninseln **Ko Meo** und **Ko Nu** (Katze und Maus) einheimische Besucher an, die im Schatten der Kasuarina-Bäume picknicken. Am Fuß des Hügels **Khao Noi** findet sich das Wahrzeichen der Stadt, die **Goldene Meerjungfrau**, und am nördlichen Ende der Landzunge ein kleines **Aquarium** (Tel. 088-788 14 51, www.songkhlaaquarium.com, Di–Fr 9.30–15.45, Sa, So 9.30–16.45 Uhr, 300 Baht).

Southern Thai Cultural Centre

Ko Yor, am Highway 408, Tel. 074-33 11 84-9, tgl. 8.30–17 Uhr, Eintritt 60 Baht

Auf dem Inselchen im Songkhla Lake westlich der Stadt hat das Institute for Southern Thai Studies in einer alten Residenz ein kleines Museum eingerichtet, das einen Einblick in die Kultur der Region ermöglicht.

Übernachten

Meer und Golf – B. P. Samila Beach Hotel and Resort: 8 Thanon Ratchdamnoen, Tel. 053-22 20 99. Das große, nicht mehr ganz frische Hotel liegt am Stadtstrand neben dem Golfplatz. 1700–2500 Baht.

Zentral – The Singora Hotel: 38 Thanon Sai nyam, Tel. 074-31 45 55, <http://singora-hotel.com>. Kleines Stadthotel mit 52 großzügigen, saubereren Zimmern, Spa und Restaurant. 1700–2100 Baht inkl. Frühstück.

Essen & Trinken

Die Stadt Songkhla ist für ihre Seafoodrestaurants berühmt, die sich am Ende der Landzunge konzentrieren.

Verkehr

Busse: Nach Hat Yai laufend Busse (25 km). Trotz direkter Verbindung nach Bangkok lohnt es sich, über Hat Yai zu fahren, da dort hin die Verbindungen besser sind.

✿ Die Insel Phuket

Phuket – seit Jahrzehnten zieht es mehr und mehr Touristen vor allem im Winter auf die größte Insel von Thailand. Mittlerweile sind es über elf Millionen Besucher, nicht nur sonnenhungrige Nordeuropäer, sondern auch viele Australier, Russen, Chinesen und Touristen aus den Nachbarländern. Mit dem Flugzeug von Bangkok ist man in einer Stunde am Ziel. Chartermaschinen steuern die Insel direkt an.

Phuket, eine Insel? Wer auf dem Landweg anreist, wird es kaum wahrnehmen. Zwei Brücken stellen die Verbindung zum Festland her, die weit unspektakulärer sind als alle, die in Bangkok den Menam Chao Phraya überspannen. Vorbei am internationalen Airport geht es weiter Richtung Süden auf dem Highway durch das Inselinnere oder über schmale Straßen entlang der Westküste durch eine abwechslungsreiche, hügelige Tropenlandschaft mit kleinen Apartmentanlagen und größeren Ferienorten, vorbei an Kokospalmen, Kautschuk- und Obstplantagen.

Im Gegensatz zum nördlichen Thailand scheint alles von einem immergrünen Teppich bedeckt, was weniger dem steinigen, an sich unfruchtbaren Boden zu verdanken ist als dem ständig tropischen Klima. Vor allem der Südwestmonsun zwischen Mai und Oktober bringt reichlich Niederschläge, denn die feuchten Luftmassen stauen sich vor der bis über 530 m hohen Bergkette, die die Insel unweit der Küste von Norden nach Süden durchzieht.

Die 16 Sandstrände der Insel in weit ausladenden Buchten oder zwischen steilen Felsen zeigen je nach Ausrichtung unterschiedlichen Charakter. Zum Schwimmen eignet sich die flach abfallende Küste im Osten weniger gut als jene an der Westküste, die allerdings in den europäischen Sommermonaten ungeschützt dem Monsun ausgesetzt ist. An den attraktivsten Stränden stehen dicht

an dicht internationale Hotels, Apartment- und Bungalowanlagen aller Preisklassen, dazwischen drängen sich Bars, Restaurants und Einkaufszentren.

Phuket Town ► B 18

Cityplan: S. 367

In der lebhaften Provinzstadt Phuket Town ist der chinesische Einfluss unübersehbar. Die wie Perlen aneinander gereihten, zweistöckigen **alten Geschäftshäuser** prägen das Zentrum. Ihre Fassaden wurden restauriert, verspielter Stuck ergänzt, bunte chinesische Bodenfliesen freigelegt und die geschnitzten Holztüren in kräftigen Farben bemalt oder gar vergoldet. Einige der attraktivsten Geschäftshäuser stehen in der **Thanon Deebuk** und **Krabi** zwischen Thanon Satun und Thanon Yaowaraj.

In den Häusern der Altstadt haben sich viele Galerien, Boutiquen und Geschäfte mit Schmuck, Holzschnitzereien, Keramiken und anderen Souvenirs niedergelassen. In ihnen lässt es sich herrlich stöbern. Die vielen Restaurants, Cafés und Bars sind ansprechend und geschmackvoll gestaltet, einige sind mit Antiquitäten nostalgisch eingerichtet, andere bunt und glitzernd im Stil der 1970er-Jahre oder auch rustikal mit einfachen Holztischen auf dem Bürgersteig. In einige der alten Häuser sind sogar kleine Gästehäuser eingezogen.

Braun gebrannte Tagesausflügler von den Stränden bummeln über den offenen **Obst- und Gemüsemarkt 1**. Hier verschaffen sie sich einen ersten Eindruck von der Vielfalt tropischer Früchte und anderer Lebensmittel, die die Grundlage für die abwechslungsreiche thailändische Küche bilden.

Jogger nehmen in der abendlichen Kühle den schmalen, 1 km langen Weg hinauf zum **Rang Hill 1**. Dort erwartet sie nicht nur ein Fitnesspark, sondern auch eine schöne Sicht über die Stadt.

Thavorn Hotel 2

Thanon Rasada, Eintritt 30 Baht

Auch wenn das Hotel zum Übernachten nicht mehr empfohlen werden kann, lohnt doch ein Blick in die Lobby und Bar. Sie beherbergen eine bunte Sammlung von historischen Fotos, Safes, Werkzeugen, Blechspielzeug, Filmplakaten und anderen Kuriositäten, ein angestaubtes Museum, das die Geschichte des Hauses und des Zinnbergbaus auf der Insel dokumentiert.

On On Hotel 3

The Memory at On On Hotel, Thanon Phang Nga, Tel. 076-36 37 77, www.thememoryhotel.com

Auch das im alten Stil renovierte erste chinesische Hotel der Stadt ist sehenswert. Hier wurde die Anfangszene des Films »The Beach« gedreht.

Thai Hua Museum 4

28 Thanon Krabi, Tel. 076-21 12 24, tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 200 Baht, Fotoerlaubnis 200 Baht

In einem ehemaligen chinesischen Schulgebäude im sino-portugiesischen Stil wird die spannende Geschichte der chinesischen Einwanderer aufgeblättert.

Tempel

An buddhistischen Feiertagen, vor allem zum Vegetarierfest, herrscht in den chinesischen Tempeln der Stadt Hochbetrieb. Aber auch an anderen Tagen lohnen sie einen Abstecher, zum Beispiel der große **Bang-Ni-**

aw-Tempel 5 der Thanon Phuket, südlich der Kreuzung mit der Thanon Ong Sim Phye oder der hübsche **Hok-Huang-Kong-Tempel 6** südlich vom Uhrturm.

Gebäude im Kolonialstil

Zudem beeindrucken die alten Verwaltungsgebäude und Landhausvillen, die sich im 19. Jh. wohlhabende chinesische Minenbesitzer nach Vorbildern aus Penang erbauen ließen. Auch das **Gerichtsgebäude 7** im nordöstlichen Verwaltungsviertel ist ein repräsentativer Altbau im Kolonialstil. Im luftigen Gebäude der **Provinzverwaltung 8** schräg gegenüber wurden Szenen für den Film »Killing Fields« gedreht, die in der französischen Botschaft in Phnom Penh spielen.

Methe-Cashewfabrik 9

26/3 Thanon Surin, Tel. 076-23 35 55, tgl. 7–19 Uhr

Ein beliebtes Ziel der Gruppenreisenden ist die Fabrik, in der die Verarbeitung der auf der Insel geernteten Cashewnüsse beobachtet werden kann – vom Knacken der Schale über das Rösten und Würzen bis zum Verpacken.

Infos

Tourist Office: 191 Thanon Talang, Tel. 076-21 10 36, 076-21 22 13, tgl. 8.30–16.30 Uhr, www.tourismthailand.org.

Internet: www.phukettourism.org, www.phuketgazette.net, www.phuket.com. Einige private Sites bieten v. a. Hotelbuchungen an, sind aber hinsichtlich ihrer Informationen nicht immer aktuell.

Übernachten

Die meisten Touristen übernachten in den Resorts an der Küste.

Stilvoll – Sino House Phuket Hotel 1: Thanon Montri, Tel. 076-23 24 94, www.sinohousephuket.com, Apartmenthotel im sino-portugiesischen Stil. 1600–3500 Baht.

Geschmackvoll – Baan Suwantawee 2: 1/10 Thanon Deebuk, Tel. 076-21 28 79, www.baansuwantawe.com. Neubau mit 32 hübschen, gut ausgestatteten Zimmern und

Phuket Town

Sehenswert

- 1 Rang Hill
- 2 Thavorn Hotel
- 3 On On Hotel
- 4 Thai Hua Museum
- 5 Bang-Niaw-Tempel
- 6 Hok-Huang-Kong-Tempel
- 7 Gerichtsgebäude
- 8 Provinzverwaltung
- 9 Cashewfabrik

Übernachten

- 1 Sino House Phuket Hotel
- 2 Baan Suwantawee
- 3 The Tint
- 4 Phuket 346
- 5 Ming Shou House
- 6 Nawaporn Place

Essen & Trinken

- 1 Blue Elephant
- 2 China Inn Café
- 3 Natural Restaurant

- 4 Siam Bakery
- 5 Essensmarkt

Einkaufen

- 1 Obst- und Gemüsemarkt
- 2 Ocean Shopping Mall
- 3 Robinson Dpt. Store
- 4 Lime Light
- 5 Einkaufszentren

Aktiv

- 1 Pat's Home Thai Cooking

Apartments. Vom Balkon Blick auf den Pool. 1400–1700 Baht, Apartments 2200–3000 Baht.

Farbenfroh – The Tint **3**: 2/11 Thanon Deebuk, Tel. 076-21 70 99, www.thetintphuket.com. Mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und großzügigen Zimmern punktet dieses moderne Stadthotel abseits der Hauptstraße nahe einem kleinen, neuen Einkaufszentrum. 1300–2000 Baht.

Im historischen Zentrum – Phuket 346 **4**: 15 Soi Rommani, Tel. 076-25 81 08, www.phuket346.com. Gästehaus in einem der sanierten Geschäftshäuser. Drei winzige, geschmackvoll gestaltete, saubere Zimmer, 1300–1600 Baht inkl. Frühstück.

Im chinesischen Stil – Ming Shou House **5**: 34 Thanon Krabi, Tel. 076-68 11 09. Bed & Breakfast in einem Geschäftshaus im sino-portugiesischen Stil mit 19 Zimmern. Ab 900 Baht.

Ruhig gelegen – Nawaporn Place **6**: 22/87/88 Moo 1 Thanon Luangpoh, Tel. 076-23 23 18, auf Facebook. In einer Sackgasse vermietet Reeboon, der lange in Frankreich gelebt hat, in einem kleinen Haus mit winzigem Vorgarten neun saubere Zimmer unterschiedlicher Größe. 450–700 Baht.

Essen & Trinken

Königliche Thai-Küche – Blue Elephant **1**: 96 Thanon Krabi, Tel. 076-35 43 55, [www.](http://www.blueelephant.com)

[blueelephant.com](http://www.blueelephant.com), tgl. 11.30–22.30 Uhr, Kochkurse 9.30–12 oder 13.30–16 Uhr. In der Villa eines einstigen Zinnbarons mit großem Garten kann man nicht nur in stimmungsvoller Umgebung köstliche Thai-Gerichte genießen, sondern sie auch kochen lernen. Um 500 Baht.

Charmant – China Inn Café **2**: 20 Thanon Thalang, Tel. 076-35 62 39, Mo–Mi 11–18, Do–Sa 11–23 Uhr. Kleines Café-Restaurant im schönsten, liebevoll restaurierten chinesischen Geschäftshaus, netter, begrünter Innenhof, kleine Karte mit frisch zubereiteten, liebevoll dekorierten Gerichten. Um 300 Baht.

Ein Erlebnis – Natural Restaurant **3**: 62 Soi Phu Thon, Tel. 076-22 42 87, www.naturalrestaurantphuket.com, tgl. 10.30–23.30 Uhr. Begrüntes und mit Trödel eingerichtetes altes Holzhaus mit Vorgarten. Leckere Thai-Gerichte, auch viele einheimische Gäste. Um 200 Baht.

Macht süchtig – Siam Bakery **4**: 13 Thanon Yaowarat, Tel. 076-35 59 47, Mo–Sa 7.30–18 Uhr. Französische Bäckerei mit sehr leckeren Kuchen und Desserts. Unter 100 Baht.

Wo Einheimische essen – Essensmarkt **5**: nachmittags und abends neben dem Obst- und Gemüsemarkt. Um 100 Baht.

Einkaufen

Tropische Vielfalt – Obst- und Gemüsemarkt **1**: s. S. 365



Beim Vegetarian Festival stechen sich in Trance versetzte Männer Speere durch die Haut

Großes Angebot – In den Malls kaufen bevorzugt asiatische Touristen ein. Das Preisniveau ist hier niedriger als an den Stränden. Im Zentrum liegt die bereits etwas angestaubte **Ocean Shopping Mall 2** (Thanon Tilok Uthit 1) und der **Robinson Department Store 3** sowie das neue **Lime Light 4** (Thanon Deebuk, <http://limelightphuket.com>). Nordwestlich der Stadt am H 402 befinden sich weitere **Einkaufszentren 5**. Das **Central Festival Phuket** umfasst 150 Läden, zwei Supermärkte, sieben Kinosäle, mehreren Banken, Restaurants und einen Essensmarkt (www.central.co.th). Im **Tesco Lotus Supercenter** und **Big C** (www.bigc.co.th) gibt es Lebensmittel, Kleidung, Haushaltswaren.

Aktiv

Thai-Kochkurs – Pat's Home Thai Cooking Classes 1: 26/4 Thanon Kwang, südlich der Stadt, Richtung Chalong, Tel. 076- 26 33 66, www.phuket.com/thai-cooking. Vor- und nachmittags Kochkurse und eine Einführung

ins Gemüseschnitzen. Weitere Kochkurse im Restaurant **Blue Elephant 1** (s. o.).

Termine

Vegetarian Festival: Sept. Neuntägige Feierlichkeiten der chinesischen Bevölkerungsgruppe, in Trance versetzte Männer stechen sich Speere und Haken in die Haut und laufen über glühende Kohlen.

Verkehr

Flüge: Internationaler Flughafen 31 km nördlich von Phuket Town. Airportbus, Tel. 086-470 66 75, www.airportbusphuket.com. Mehrmals tgl. nach Bangkok mit Thai Airways (www.thaiairways.com), Bangkok Airways (www.bangkokair.com), Air Asia (www.airasia.com) und Nok Air (Tel. 02-900 99 55, www.nokair.co.th). Mit Bangkok Airways direkt nach Ko Samui, Pattaya (U-Tapao). Mit Air Asia nonstop nach Chiang Mai und Udon Thani. Internationale Verbindungen mit Air Asia nach Hongkong, Jakarta und Kuala Lumpur, mit Thai Airways und MAS (Tel.

076-21 37 49, www.malaysiaairlines.com) u. a. nach Malaysia (Kuala Lumpur), mit Tiger Air (www.tigerair.com) und Australien Jet (www.jetstar.com) nach Singapur. Außerdem Charterflüge in der Wintersaison nach Europa.

Schiffe: Mehrmals tgl. vom Rasada Pier östlich von Phuket Town nach Ko Phi Phi (1,5–2,5 Std.) und weiter nach Krabi oder direkt nach Krabi (ca. 2 Std.). Bootsausflüge zu verschiedenen vorgelagerten Inseln.

Busse: Vom Busbahnhof (Tel. 076-21 19 77) im Osten der Stadt Abfahrten zu allen größeren Städten des Südens, zu den Inseln Ko Samui (9 Uhr, Fahrtzeit 8 Std.), Ko Lanta (Minibusse 8.30–15.30 Uhr, 5 Std.), nach Bangkok (7–19 Uhr, 12–13 Std.), Pattaya (18 Uhr, 14 Std.), Chiang Mai (15 Uhr, 22 Std.) und Städte im Nordosten.

Inselverkehr: Bis zum Sonnenuntergang verkehren einfache, unbequeme Inselbusse von der Thanon Ranong vor dem Markt in Phuket Town an die Strände. Von dort zurück in die Stadt bis ca. 16.30/17 Uhr. Von Patong, Kata und Karon auch direkt zum Flughafen. Innerhalb der Orte und zwischen den Stränden sowie abends können Tuk-Tuks und Songthaew gechartert werden.

Mietwagen: Avis, im Flughafen, Buchungen Tel. 02-251 11 31, www.avisthailand.com. Budget, am Eingang zum Airport, Tel. 076-20 53 96-7, www.budget.co.th; Budget-Filiale am Patong Beach, Tel. 076-29 23 89. Pure Car Rent, 75 Thanon Rasada, Phuket Town, Tel. 076-21 10 02.

Im Inselwesten ► B 17

Karte: S. 371

Nai Yang Beach 1

Der 13 km lange **Nai Yang Beach** im äußersten Nordwesten nahe dem Flughafen wurde in Teilen zum Nationalpark erklärt, denn am **Hat Mai Khao**, nördlich der Landebahn, vergraben vom Aussterben bedrohte Meeresschildkröten, vor allem die Oliv-Bastard-

schildkröte, zwischen November und Februar ihre Eier im heißen Sand. Von Jahr zu Jahr kommen allerdings immer weniger Tiere an Land, obwohl die Angestellten der Parkverwaltung die Eier einsammeln und für eine ungestörte Aufzucht der Jungen sorgen, die während des thailändischen Neujahrsfestes am 13. April dann ins Meer entlassen werden (Eintritt 200 Baht).

Unter Schatten spendenden Kasuarinen kann man hier kilometerweit am Strand entlang spazieren und die wunderbare Ruhe genießen. Bis auf die Restaurants und Hotels am südlichen Strandabschnitt gibt es keinerlei touristische Infrastruktur. Taucher erkunden das über 1,5 km lange Korallenriff vor der tiefen Bucht.

Bucht von Bang Tao 2

Die ehemalige Zinnmine an der **Bucht von Bang Tao**, in der zahlreiche Einstellungen von »Killing Fields« gedreht wurden, ließ man mit viel Aufwand zum 150 ha großen Touristenzentrum **Laguna Phuket** (www.lagunaphuket.com) umgestalten, das sogar einen Umweltpreis erhielt. Zwischen einer künstlichen Lagune und der Andamanensee erstrecken sich in einem weitläufigen Parkareal fünf Luxusresorts verschiedener Hotelketten, die unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Ein breites Wassersportangebot, attraktiv gestylte Swimmingpools und vielfältige Sportanlagen lassen keine Wünsche offen. Ganz besonders eindrucksvoll wirkt die große, weiße **Islamiya-Moschee** der sunnitischen Gemeinde im Dorf **Bang Tao** im Hinterland.

Übernachten

Luxus auf viel Raum – Moevenpick Resort: Bangtao Bay, 35 Moo 4, Choeng Talay, Tel. 076-31 04 00, www.moevenpick-hotels.com. Gepflegtes, umweltbewusst gemanagtes Strandresort mit eleganten Zimmern, Apartments mit Esszimmer und Küche sowie großzügigen Suiten mit ein bis zwei Schlafzimmern und eigenem Pool auf über 200 m². Sogar Penthouses mit drei Schlafzimmern,

Die Insel Phuket

Küche und Jacuzzi. Ab 7300 Baht, Penthouse ab 18 000 Baht.

Luxus für die ganze Familie – Outrigger Laguna Phuket: Bang Tao Bay, Tel. 076-32 43 52, www.outriggerthailand.com. Weitläufige und familienfreundliche Luxusanlage zwischen Lagune und Strand, die keine Wünsche offen lässt. Wunderschön gestaltete renovierte Zimmer und mehrere Restaurants. Mit Poollandschaft. Vielfältige Sportmöglichkeiten für Gäste kostenlos. 3000–20 000 Baht.

Surin Beach 3 und Kamala Beach 4

Kleine Badestrände nördlich von **Surin** stehen exklusiv Gästen luxuriöser Resorts zur Verfügung (Amanpuri, The Surin), die einen starken Kontrast zu den traditionellen Dörfern im Hinterland bilden. Am weiten **Surin Beach** finden sich am Wochenende Thai-Familien zum Picknicken ein. Das Hinterland wurde zum Teil mit einförmigen Luxusvillen bebaut, und der kleine Strand ist in der Saison dicht belegt. Die Küstenstraße führt von Surin über die bewaldeten Hügel des Kaps, vorbei am malerischen, kleinen **Laem Sing Beach**, hinab nach **Kamala**, einem Moslemdorf an einem weißen Sandstrand. Viele strandnahe kleine Bungalows, Gästehäuser, Restaurants und Wohnhäuser im Dorf wurden nach dem Tsunami wieder aufgebaut.

FantaSea

Tel. 076-38 51 11-5, www.phuket-fantasea.com, tgl. 17.30–23.30 Uhr, Theaterbeginn 21 Uhr, weitere Vorführungen in der Hochsaison, Eintritt Show 2200 Baht, Dinner und Show 1900 Baht

In Kamala liegt hinter hohen Mauern der Themenpark FantaSea mit Einkaufsmöglichkeiten, riesigem Restaurant und Theater. Abends wird in dem prunkvollen Restaurant, das 4000 Gästen Platz bietet, ein gigantisches Büffet aufgeföhren. Im gegenüberliegenden Theatertempel wird vor bis zu 3000 Zuschauern ein Bühnenspektakel initiiert, bei dem bis zu 100 Mitwirkende ein-

schließlich zahlreicher Elefanten eine Mischung aus Zirkus, klassischem Tanztheater und Show darbieten.

Übernachten

Stylish – Twin Palms: Surin Beach, 106/46 Moo 3, Choeng Talay, Tel. 076-31 65 00, www.twinpalms-phuket.com: Das 5-Sterne-Resort für Liebhaber moderner minimalistischer Ästhetik, 72 Zimmer mit viel Luxus und Hightech, teils mit direktem Poolzugang. Im hervorragenden Oriental Spoon Restaurant sonntags von 12–15 Uhr beliebter Seafood Büffet Brunch. 7000–14 000 Baht.

Romantisch – The Surin: Pansea Beach, 118 Moo 3, Choeng Talay, Tel. 076-62 15 80, www.thesurinphuket.com. Komfortable Anlage an einer schönen privaten Bucht mit feinem Sandstrand, die Bungalows am Hang sind gut in die Umgebung integrier. ;Mt Restaurants und Swimmingpools. 6000–34 000 Baht.

Freundlich – Malee Hotel: Surin Beach, 107/5-9 Moo 3, Choeng Talay, Tel. 076-38 65 11, www.maleehotel.com. Die ehemalige Modedesignerin Ilaria aus Turin hat die 30 großen Zimmer mit Terrasse und kleinem Balkon des älteren Hotels wieder flottgemacht. Mit Pool. Im Italienischen Restaurant gibt's abends leckere Pizza. 1700–2200 Baht.

Patong Beach 5

Von der Straße, die von Kamala Richtung **Patong** steil den Berg hinaufföhrt, eröffnen sich schöne Ausblicke auf die Küste und den turbulenten Patong Beach. Zwischen den beiden Parallelstraßen und im Hinterland drängen sich Bungalowanlagen und ragen Hotels bis zu 25 Stockwerke hoch in den Himmel. Urlauber sonnen sich am fast 3 km langen, feinen Sandstrand und genießen die heimische Tageszeitung oder eine entspannende Massage. Reisebüros, Tauchschulen, Auto- und Motorradvermietungen sorgen neben einem breiten Wassersportangebot dafür, dass sich niemand langweilt.

Zahlreiche Restaurants haben sich auf den Geschmack der Gäste eingestellt; hier muss

Die Insel Phuket



Die Insel Phuket

niemand auf die gewohnte Aufschnittplatte oder Pizza verzichten. Am Abend pulsiert das Leben in den Pubs und Go-go-Bars am so genannten ›Strip‹, der Thanon Bangla. Laute Discomusik dröhnt aus den Bierbars, wo unter freiem Himmel grell geschminkte Transvestiten und spärlich bekleidete Mädchen ihre Dienste anbieten.

Südwestlich von Patong stehen einige Luxushotels in den von steilen Felsen umrahmten **Emerald Bay** und **Freedom-Bay**. Die schönen Buchten eignen sich zum Schnorcheln und Picknicken. Nördlich von Kathu lädt im bergigen Hinterland der **Kathu-Was-**

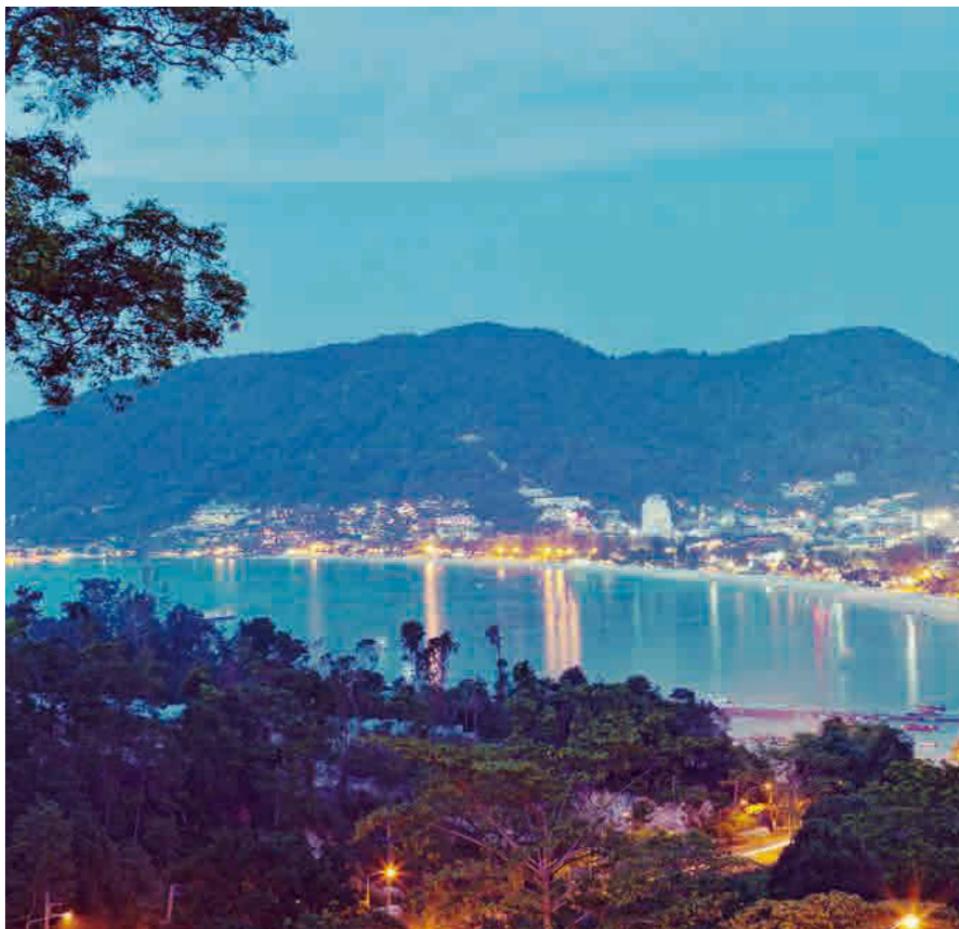
serfall zu einer Dschungelwanderung und einem erfrischenden Bad ein.

Übernachten

Oase im Trubel – Impiana Resort Patong: 41 Thanon Thawiwong, Tel. 076-34 01 38, www.impiana.com.my. Boutiquehotel am Strand im Zentrum von Patong, 70 Luxuszimmer mit Balkon im modernen Thai-Stil. Restaurant mit Fusion Cuisine, Spa und Pool. 4500–6500 Baht.

Moderne Apartments – BYD Lofts Boutique Hotel: 5/28 Thanon Hat Patong, Tel. 076-34 30 24, www.bydlofts.com. Apart-

Am Abend glitzern die Lichter in der Bucht von Patong



mentblock im Zentrum von Patong mit komplett eingerichteten Wohnungen zwischen 50 und 160 m² Größe und ein bis zwei Zimmern. 6000–7000 Baht, Penthouse mit zwei Zimmern bis 25 000 Baht.

Traditionell Thai – Salathai Resort: 10/4 Thanon Sawasdirak, Tel. 076-29 66 31-4, www.phuketsalathai.com. Im lokalen Stil und dennoch modern präsentiert sich dieses neue Hotel in einem dreistöckigen Haus am Pool. 3300–5000 Baht, Suiten bis 6500 Baht.

Man spricht Deutsch – K-Hotel: 180 Thanon Rat Uthit, Tel. 076-34 08 32, www.k-hotel.com. Bei deutschen Urlaubern beliebte Ho-

telanlage im Zentrum, Gartenrestaurant mit guten einheimischen und deutsch-österreichischen Gerichten. In der Saison nur über Veranstalter buchbar. 1300–3700 Baht.

Stylisches Kleinhotel – Patong Terrace Boutique Hotel: 209/12-13 Thanon Rat Uthit, Tel. 076-29 21 59, www.patongterrace.com. Über der kleinen Café-Bar erreicht man mit dem Aufzug 20 sehr saubere, freundliche, mit Safe, TV, Minibar und großer, heißer Dusche eingerichtete, schallisolierte Zimmer mit und ohne Fenster, die teuren mit Balkon. Für gute Betreuung sorgen der Holländer Peter und sein Team. 1700–1900 Baht.

Essen & Trinken

Vor allem in Patong findet man viele asiatische und europäische Restaurants. Der Schwerpunkt liegt auf Seafood in allen Variationen. Die Restaurants der Hotels warten zum Teil mit einer überraschend guten Küche auf. Neben den abendlichen Bufetts für Pauschaltouristen wird ein breites À-la-carte-Menü angeboten.

Edel – Baan Rim Pa: Am nördlichen Ende der Patong-Bucht, Tel. 076-34 07 89, www.baanrimpa.com, tgl. 12–23.30 Uhr. Gehobene thailändische Küche, auch vegetarische Gerichte. Fantastische Aussicht, Reservierung empfehlenswert. Um 1000 Baht.

Romantisch – Da Maurizio: Am nördlichen Ende der Patong-Bucht, Tel. 076-34 40 79, www.damaurizio.com, tgl. 12–23.30 Uhr. Edelrestaurant mit Italienischer Küche. Auch hier genießt man außer ausgezeichneten Speisen einen Traumblick. Reservierung empfehlenswert. Um 1000 Baht.

Wiener Küche – K Hotel Restaurant: 82/47 Thanon Rat-Uthit, Tel. 076-34 08 32, ganztags geöffnet. Aus den zahlreichen deutschen Restaurants in Patong, die »Futtern wie bei Mutttern« versprechen, ragt dieses Lokal heraus, in dem leckere Wiener Küche serviert wird. Um 600 Baht.

Frische Thai-Küche – No. 9 Restaurant: 143 Thanon Phrabarami, im Norden an der Hauptstraße landeinwärts, nicht weit vom Meer. Im sauberen, kleinen Familienbetrieb im Norden von Patong wird recht günstig



Die Insel Phuket

Thai gekocht, auch einige westliche Gerichte. Um 200 Baht.

Immer gut besucht – Essensmarkt: Thanon Rat Uthit, Garküchen mit preiswerten Thai-Gerichten und teurem Seafood für Touristen. Um 200 Baht, Seafood um 300 Baht (unbedingt immer nach dem Preis fragen!).

Einkaufen

Fliegende Händler versuchen, Touristen Souvenirs und Kopien westlicher Markenwaren zu überhöhten Preisen zu verkaufen. Vorsicht ist unbedingt beim Kauf von Seide, Perlen, Edelsteinen und Schmuck angebracht.

Mega-Einkaufszentrum – Jungceylon: Thanon Rat Uthit, im Zentrum von Patong, www.jungceylon.com. Das Shopping Center vereint unter seinem Dach einen Hypermarkt, ein Kaufhaus, Boutiquen, Läden mit lokalem Kunsthandwerk, internationale Fast-Food-Filialen, Kinos, ein Spa und mehr. Abends locken Kulturveranstaltungen und ein Musikbrunnen.

Abends & Nachts

In Patong konzentriert sich das Nachtleben. Zahlreiche Bierbars, Go-go-Bars und Kneipen, zum Teil mit Livemusik, säumen den ›Strip‹ in der Thanon Bangla.

Tanzen bis zum Abwinken – Banana Disco: 94 Thanon Taweewong, Tel. 076-34 03 06. Eine der bekanntesten Diskotheken füllt sich vor allem ab Mitternacht.

Riesig – Seduction Beach Club & Disco: Soi Happy, Thanon Bangla, www.seductiondiscotheque.com, tgl. 22–4 Uhr. In dem Club werden auf drei Stockwerken unterschiedliche Musikrichtungen gespielt.

Party satt – Hollywood Patong: 7 Soi Easy, Thanon Bangla, Tel. 076-29 42 16, www.hollywoodpatong.com, tgl. 21–3 Uhr. Ein modernes Videosystem und DJs, die beliebte Hits auflegen, sorgen für Stimmung.

Schöne Scheinwelt – Simon Cabaret: 8 Thanon Sirirat, Travestieshow südlich vom Patong Beach, Tel. 076-34 20 11-5, www.phuket-simoncabaret.com, tgl. 18, 19.45 und 21.30 Uhr, Eintritt 800 Baht.

Aktiv

Bungeejumping – Jungle Bungee Jump: Kathu, Tel. 076-32 13 51, www.junglebungey.com, tgl. 9–18 Uhr. Von einer 50 m hohen Plattform geht's in die Tiefe.

Seilpark – Flying Hanuman: 89/16 Moo 6, Soi Kathu Waterfall, Tel. 076-32 32 64, www.flyinghanuman.com. Wer den Dschungel aus einer neuen Perspektive erleben möchte, kann hier durch die Baumwipfel gleiten.

Touren mit Schwerpunkt Natur – Phuket Safari Travel: Patong, Tel. 076-29 54 20, <http://phuket-safari-travel.com>, auch in deutscher Sprache.

Tauchen – Zahllose Tauchschulen bieten Kurse und Tagesausflüge zu den vorgelagerten Riffs an.

Wellness – Zahlreiche Resorts der gehobenen Preisklasse verfügen über einen Wellnessbereich. Außerhalb der Hotels lohnt der Besuch im **Hide Away** (157 Thanon Nanai, Tel. 076-34 05 91, www.phuket-hideaway.com), eines der ersten Spas der Insel.

Verkehr

Mietfahrzeuge: Via Rent-a-Car an den Stränden.

Karon Beach ⁶ und Kata Beach ⁷

Eine Lagune begrenzt im Norden den 3 km langen **Karon Beach**, der nahtlos in den belebten Kata Beach übergeht. An diesen beiden ungeschützten Stränden weht häufig die rote Fahne, die anzeigt, dass das Baden wegen gefährlicher Strömungen oder hoher Wellen zu gefährlich ist, besonders während der Monsunzeit. Zwischen den von Dünen begrenzten Stränden und dem sumpfigen Hinterland erstrecken sich große Hotels, Einkaufszentren und Apartmentgebäude.

Landschaftlich attraktiver ist **Kata Beach**. Dessen Buchten Kata Noi und Kata Yai trennt ein Felsvorsprung, **Ko Pu**, vor dem Tauchern ihre ersten Tauchgänge absolvieren. Preiswertere Unterkünfte drängen sich in die Lücken zwischen den großen teuren Hotels, neben denen sich Restaurants, Bars, Discos,

Einkaufszentren sowie Auto- und Motorradvermietungen etabliert haben. Vor allem bei Kindern beliebt ist der **Dino Park** im Zentrum, eine Minigolfanlage mit Dinosauriermotiven und einem angenehmen Freiluftrestaurant (Tel. 076-33 06 25, www.dinopark.com). Anfang Dezember steht die Bucht im Zentrum des Geschehens, wenn über 100 Yachten aus aller Welt zur größten Regatta des Landes, der **King's Cup Regatta**, starten.

Übernachten

Vom Feinsten – Boathouse by Montara: 182 Thanon Kottanode, am südlichen Kata Beach und auf dem Hügel, Tel. 076-33 00 15, www.boathousephuket.com. 36-Zimmer-Hotel direkt am Strand mit gepflegtem Restaurant, Kochschule und Bar mit Livemusik. Auf dem Hügel im modernen Thai-Stil geschmackvoll eingerichtete Villen. 9000–14 000 Baht.

Eine Urlaubswelt für sich – Le Meridien Phuket: Relax Bay, nördlich von Karon Beach, Tel. 076-37 01 00, www.lemeridien.com. Terrassenförmiges großes Strandhotel an einer eigenen Bucht, komfortable, ansprechend gestaltete Zimmer mit Meerblick. Restaurants, Poollandschaft, breites Sportangebot. 4500–15 000 Baht.

Umweltbewusst – Marina Phuket Resort: 47 Thanon Karon, Kata-Karon, Tel. 076-33 06 25, www.marinaphuket.com. Hübsche Bungalows im Thai-Stil auf einer felsigen Landzunge in einem gepflegten Garten unter Palmen. 4200–20 000 Baht.

Thai-Exotik – Sawasdee & Baray Villa: 38 Thanon Katekwan, Tel. 076-33 09 79, www.phuketsawasdee.com. Kleine Bungalowanlage mit 40 Zimmern im Thai-Stil zwischen Skulpturen und Pflanzen an einem Pool sowie Luxusvillen im Thai- und arabischen Stil mit direktem Poolzugang. Zudem ein Restaurant mit Kochschule. 7000–12 000 Baht.

Essen & Trinken

Geheimtipp – Locanda: Bougainvillea Terrace House, 117/1 Thanon Patak, Tel. 076-33 00 87, www.villea.com, tgl. 7–24 Uhr. An der Hauptstraße im Hinterland werden leckere

Grillgerichte serviert. Gepflegter Weinkeller. Um 400 Baht.

Gute Qualität – Kata Cuit: 57/4-7 Thanon Phuket, Tel. 076-60 42 40, tgl. 9–23 Uhr. Familienfreundliches, mehrstöckiges Restaurant, etwas versteckt am südlichen Kata Beach. Seafood, Thai- und westliche Gerichte sowie eine große Auswahl an Desserts, Sandwiches und anderer Snacks werden in angenehmer Umgebung schön präsentiert. Um 500 Baht.

Originelle Meeresfrüchte – Kwong Shop: 114/53 Thanon Taina, Tel. 076-28 52 01, tgl. 8–24 Uhr. Frisches Seafood zum selbst Ausuchen wird sehr originell vom freundlichen Besitzer serviert. Um 200 Baht.

Aktiv

Radtouren – Amazing Bike Tours: 191 Thanon Phuket, Tel. 087-263 20 31, www.amazingbiketoursthailand.asia. Längere und kürzere Radtouren auf der Insel Phuket.

Wellness – Baray Spa: Im Sawasdee Village, 65 Thanon Katekwan, Kata Beach, Tel. 076-33 09 79, www.phuketsawasdee.com, tgl. 10–22 Uhr. Ein wunderbar fantasievoll gestaltetes Spa bietet dem Besucher das Ambiente aus Tausendundeiner Nacht in Thailand.

Termine

Phuket King's Cup Regatta: Anfang Dez. Die große Segelregatta wird unter der Patronage des Königs abgehalten, der als begeisterter Segler schon manchen Preis gewann. Die fünftägigen Rennen mit Booten verschiedener Klassen finden vor allem zwischen Phuket und Ko Phi Phi statt.

Im Inselfüden ► B 18

Karte: S. 371

Von Nai Harn bis Chalong

Der Blick auf **Nai Harn Beach** 8 im Süden der Insel zielt manchen Fremdenverkehrsprospekt. Die malerische Bucht mit feinem, weißen Sand und einer tief ins Land hineinreichenden **Lagune**, deren natürliche

Die Insel Phuket

Schönheit leider einer Verschönerungsaktion zum Opfer gefallen ist, wird von Felsklippen und Kokoshainen umrahmt. Dahinter erheben sich dschungelbewachsene Berge. Seitdem zahlreiche Hotels im Hinterland der Bucht in ehemaligen Kokos- und Kautschukplantagen entstanden sind, haben sonnenbadende Urlauber das einstige Travellerparadies erobert. Shuttlebusse verkehren zudem von weiter landeinwärts gelegenen Hotels zum Strand. Der große Yacht Club, der die westliche Bucht einnimmt, wird in den kommenden Jahren komplett saniert.

Eine schmale Straße zweigt in Nai Harn östlich der Lagune ab und verläuft in Küstennähe über einen Hügel mit **Windrädern**, von dem aus man eine gute Aussicht genießt. Sie führt weiter hinab zum kleinen **Yanui Beach** und wieder hinauf nach **Laem Phrom Thep 9**, der felsigen südlichen Inself Spitze. Oben am Aussichtspunkt, unterhalb des **Brahma-Schreins** und des **Leuchtturms** trifft man sich abends, um das Farbenspiel beim Sonnenuntergang über dem Meer zu fotografieren.

Richtung Osten führt die Straße hinab zum **Rawai Beach 10**. Am schmalen, gut geschützten Strand verbringen vor allem einheimische Touristen ihren Urlaub und genießen das gute Seafood. Zum Schnorcheln lohnt ein Ausflug auf die vorgelagerten Koralleninseln **Ko Hay** (Coral Island) und **Ko Lone**. Im privaten **Phuket Sea Shell Museum** an der Straße nach Chalong sind Muscheln aus aller Welt, darunter einige Raritäten, sowie Perlen aus heimischen Gewässern zu besichtigen (Tel. 076-38 12 66, tgl. 8–18 Uhr, Eintritt 200 Baht).

In der weiten, seichten **Chalong Bay 11** nördlich von Ban Rawai, die sich nicht zum Baden eignet, ankern viele Yachten. Hier legen auch die Ausflugsboote auf die vorgelagerten Inseln ab.

Übernachten

In Strandnähe – All Seasons Naiharn Phuket: 14/53 Moo 1, Nai Harn Beach, Tel. 076-28 93 27, www.allseasons-naiharn-phuket.com. Für die älteren, zweckmäßig eingerichteten Bungalows entschädigen die Nähe zum rela-

Wat Chalong, der wichtigste Tempel auf Phuket



tiv ruhigen Strand und das nette Restaurant. 1200–1600 Baht.

Individuell – Mangosteen Resort & Spa

Ayurveda: 99/4 Moo 7, Soi Mangosteen, Rawai, im Landesinneren, Tel. 076-28 93 99, www.mangosteen-phuket.com. In einem weitläufigen Garten stehen auf einem Hügel 41 exklusive Villen mit privater Terrasse und weitem Ausblick über das Kap. Rings um das Restaurant hübscher Salzwasserpool, Restaurant, Bar und Spa. 4500–8100 Baht, Sonderpreise auf Anfrage.

Entspannt – Friendship Beach Resort: 27/1 Soi Mittrapap, Rawai, Tel. 076-28 89 96, www.friendshipbeach.com. Häuser mit ein bis zwei Schlafzimmern unter Palmen am Meer. Ein Pool ersetzt den Badestrand, gutes Restaurant, Garten mit Pool. 2800–8400 Baht.

Einfach romantisch – Nai Ya Beach Bungalow: 99 Moo 6, Yanui Beach, Rawai, Tel. 076-28 88 17, www.naiyabeachbungalow.com, Nov.–April geöffnet. Bambusmatten-Bungalows mit Ventilator am Hang unter Bäumen. Um 1000 Baht.

Essen & Trinken

Meer genießen – Baan Had Rawai Seafood: Am westlichen Ende des Rawai Beach, Tel. 076-38 38 38. Schlichtes, großes Seafoodrestaurant am Meer, Thai-Gerichte, vor allem Fisch und Muscheln. Um 100 Baht.

Beliebt – Essensstände: Entlang der Uferstraße in Rawai. Um 100 Baht, Seafood teurer.

Großartig – Kan Eang Seafood: Chalong Bay, Tel. 076-38 13 23, und 076-38 13 23, www.phuket-seafood.com, tgl. 10–24 Uhr. Zwei riesige Seafoodrestaurants, eines am Pier und das andere am Strand unter Kasuarinen, die bei Touristen wie Einheimischen beliebt sind. Fisch, Hummer, Krebse und Garnelen werden frisch aus den Tanks zubereitet. Abholservice. Viele Gerichte um 200 Baht, Seafood teurer.

Im Hinterland von Chalong

Im Hinterland, 2,7 km vom Kreisverkehr, zählt **Wat Chalong** **12**, ein bedeutender buddhistischer Thai-Tempel, zu den meistbesuchten

Ausflugszielen. Neben dem Vihara werden in einem Holzgebäude die Statuen zweier Mönche von einheimischen Besuchern verehrt. Die hl. Männer stifteten 1876 während der blutigen Auseinandersetzungen zwischen verfeindeten chinesischen Clans Frieden und heilten Verletzte.

Big Buddha **13**

Eine neuere, weit größere Attraktion ist der gewaltige meditierende Big Buddha, der weithin sichtbar auf dem **Naga Kerd Hill** sitzt. Er ist über eine 5 km lange Auffahrt zu erreichen, die nördlich vom Chalong-Kreisverkehr vom H 4021 links abzweigt. Entlang der kurvigen Bergstrecke durch den Wald werden Quads (ATVs) vermietet und locken Elefantencamps. Fahren Sie besser weiter, auch wenn Elefantenbabys an der Straße gefüttert werden können, denn diese Tiere werden nicht artgerecht gehalten. Vom Parkplatz werden Besucher durch eine große Halle mit Souvenirs geschleust, in denen um Spenden für den weiteren Ausbau der gigantischen Anlage gebeten wird. Treppen führen hinauf zur oberen Plattform, wo neben der 45 m hohen und 25 m breiten, mit weißem Marmor bedeckten Statue ein weiterer Buddha aus Bronze steht.

Panwa-Halbinsel

Über eine Stichstraße erreicht man die **Ma-kham Bay** **14**, in der manchmal Kreuzfahrtschiffe vor Anker liegen. Viele Skipper bevorzugen Chalong und den Yachthafen bei Pak Chit im Nordosten der Insel. Die Stichstraße über die Panwa-Halbinsel endet am neuen **Marine Biological Research Center & Aquarium** **15**, in dem die Unterwasserwelt der Korallenriffe in über 20 Becken und einem Unterwassertunnel greifbar nahe rückt (Tel. 076-39 11 26, tgl. 8.30–16.30 Uhr, Eintritt 100 Baht, Busse ab Phuket Town).

Ko Sire **16**

Das Seenomadendorf auf **Ko Sire** im Südosten von Phuket lohnt trotz seiner touristi-

Die Insel Phuket

schen Vermarktung kaum den Weg. Zumal den Menschen nicht zu verdenken ist, dass sie die Touristen, die sie wie Tiere im Zoo bestaunen, nicht gerade mit offenen Armen empfangen. Ein Besuch des **Wat Ko Sire** auf dem 201 m hohen Berg bietet allerdings eine gute Aussicht. Eine **Abalone-Farm** in der Bucht ist ein häufiges Ziel chinesischer Reisegruppen. Hier können die begehrten riesigen Seemuscheln ganz frisch im angeschlossenen Restaurant gekostet werden (Tel. 076-25 27 99, www.phuketabalone.com).

Die flach abfallende **Ostküste von Phuket** hält nur wenige touristische Attraktionen für den Reisenden bereit. Zumeist ist das Ufer von Schlick bedeckt und mit Mangroven überwachsen.

Im Inselinnern ► B 17/18

Karte: S. 371

Phuket Mining Museum 17

Östlich vom Loch Palm Golf Club, Tel. 067-51 01 15, tgl. 9–16 Uhr, 100 Baht

Lohnend ist ein Abstecher zum familienfreundlich gestalteten Museum in einer ehemaligen, zu einem Park umgestalteten Zinnmine. Die Ausstellung in der weitläufigen, restaurierten Villa informiert anhand von lebensgroßen Modellen anschaulich über unterschiedliche Methoden des Zinnbergbaus, die Einwanderung und den Alltag der Kulis und Zinnbarone. Zudem sind interessante historische Fotos von Phuket Town zu sehen. Nach dem Museumsbesuch kann man im Park alte Werkzeuge entdecken.

Denkmal der beiden Kriegerinnen 18

Am Highway 402 nach Norden erhebt sich an der Kreuzung mit den Highways 4025 und 4027 inmitten des Kreisverkehrs das Denkmal zweier energischer Frauen, vor dem die Einheimischen Blumenkränze und andere Opfergaben niederlegen. Die Gouverneurswitwe Chan und ihre Schwester Mook hatten 1785 durch einen Trick

die Abwehr eines burmesischen Überraschungsangriffs organisiert. Nach dem Tod des Gouverneurs standen die führerlosen Bewohner von Thalang einem übermächtigen feindlichen Heer gegenüber. Daraufhin schritten die beiden Frauen zur Tat und verkleideten alle weiblichen Bewohner des Ortes als Männer. Die überraschend große Anzahl an Kriegern trieb die Burmesen schließlich in die Flucht.

Thalang National Museum 19

Tel. 076-31 14 26, tgl. 9–16 Uhr, Eintritt 100 Baht
Den Kampf der Frauen gegen das burmesische Heer dokumentiert das kleine Museum östlich vom Denkmal. Darüber hinaus informiert es über die Geologie der Insel, über die wirtschaftliche Entwicklung, die mit dem Zinnbergbau und der Einwanderung der Chinesen eine positive Wende nahm, und über die anderen Bevölkerungsgruppen, vor allem die Seenomaden. Vom frühen indischen Einfluss zeugt eine Vishnustatue aus dem 9. Jh.

Khao Phra Thaeo Wildlife Park 20

Eintritt 200 Baht

Ursprünglich bedeckten den Großteil der Insel tropische Regenwälder, die heute nur noch vereinzelt in Bergregionen zu finden sind. Der 1977 etablierte Park bietet als größtes zusammenhängendes Waldgebiet auf 2333 ha eine gute Möglichkeit, die ursprüngliche Fauna und Flora kennen zu lernen. In den Bergen leben noch Gibbons, Languren und Makaken. Sie wird man jedoch bei einer Wanderung ebenso wenig zu Gesicht bekommen wie die Nachttiere: das Pangolin und die langsamen Loris. Dafür ist die Chance umso größer, Insekten und einige der 100 Vogelarten zu sehen. Wer mit offenen Augen den vielfältigen tropischen Bergwald durchstreift, wird eine endemische Palmenart, die 3–5 m hohe *Kerriodoxa elegans*, mit ihren riesigen, fächerförmigen Blättern entdecken.

Vom zentralen Highway 402 zweigt südlich von Thalang eine Straße zum **Tone-Sai-Wasserfall** ab. Sie endet an ei-

nem kleinen See, der vom **Park Headquarter**, mehreren Ständen, an denen Essen angeboten wird, und einem Restaurant umgeben ist.

Aktiv

Seilparcours – Zipline Phuket: Tel. 081-977 49 04, <http://cablejunglephuket.com>. Etwas weiter nördlich vom Park Headquarter kann man an Stahlseilen auf 400 m Länge die Gipfelregion des Dschungels erobern.

Gibbon Rehabilitation Project 21

Tel. 076-26 04 92, www.gibbonproject.org, tgl. 10–16 Uhr, Spende erbeten; Eintritt in die Nationalparks und No-Hunting-Area 200 Baht
Jenseits der Berge zweigt vom Highway 4027 ein etwa 1 km langer Weg zum kleinen **Bang-Pae-Wasserfall** und zum **Gibbon Rehabilitation Project** ab. Ziel dieses privat finanzierten Projektes ist es, Gibbons, die als Haustiere in Bars, Hotels und Privathäusern ein klägliches Dasein führten, auszuwildern. Es ist allerdings ein langwieriger Prozess, die Tiere mit dem nötigen Rüstzeug für ein Überleben in der Freiheit auszustatten. Besucher können sich hier über das Projekt persönlich informieren und einige Gibbons in Käfigen beobachten.

Ausflugsziele ▶ B 17/18

Tauch- und Schnorcheltouren

Zum Tauchen und Schnorcheln eignen sich die Strände von Phuket kaum, deshalb fahren die meisten Touristen auf die umliegenden Inseln. Im Rahmen eines Tagesausflugs wird ab Chalong das 21 km südlich von Phuket gelegene beliebte Tauchziel **Ko Racha Yai** angesteuert sowie **Ko Hay** (Coral Island), 6 km vor Rawai, oder **Ko Mai Thon**, 16 km vor Chalong. Auf Ko Racha Yai gibt es auch Unterkünfte und auf Ko Hay ein Resort. Bei längeren Touren sind die Similan-Inseln und noch weiter nördlich Richelieu Rock, die Burma Banks in Myanmar, Ko Phi Phi und die Inseln Hin Daeng u. a. südlich von Ko Lanta begehrte Ziele.

Bootstouren

Beliebt ist die Halbtagesfahrt zum so genannten **James-Bond-Felsen** und durch die **Phang Nga Bay** (s. Aktiv s. S. 380). Ausflugsboote fahren nach Ko Phi Phi und zur Perlenzuchtfarm von **Ko Nakha Noi**. Im Rahmen einer Tour öffnet die Perlenfarm ihre Tore. Die Sicherheitsvorkehrungen in der Anlage sind sehr streng, schließlich sind einige der in Austern heranreifenden Südseeperlen mehrere 1000 US-\$ wert.

Mit schönen Stränden und Unterkünften warten die größeren Inseln in der Phang Nga Bay auf. **Ko Yao Noi** wird von Bang Rong oder Ao Po aus angefahren.

Aktiv

Tauchen – Zahlreiche Tauchbasen auf Phuket bieten Kurse auch in deutscher Sprache an. Zusätzlich zu ihrem normalen Programm veranstalten sie ein- und mehrtägige Tauchausflüge, zum Teil auch Live-Aboard-Touren. Allerdings sollte man nicht zu viel erwarten, denn an den wenigen guten Riffen rund um die Insel herrscht vor allem in der Urlaubssaison reger Betrieb. **Aqua Divers:** Nai Thon Beach, Tel. 076-20 50 49, www.aqua-divers.de. **Nautilus Divers:** 5/33 Thanon Kata Noi, Kata Beach, Tel. 076-28 41 83, www.nautilusphuket.com. **Santana Diving Centre:** 49 Thanon Taweewong, Patong Beach, Tel. 076-29 42 20, www.santana-phuket.com. **Sea Bees:** Chalong, Tel. 076-38 17 65, www.sea-bees.com.

Bootsverleih – In Phuket können auch Boote gechartert werden, eine empfehlenswerte Adresse ist **Segeln in Phuket:** Chalong, Tel. 081-606 31 43, www.segeln-in-phuket.com.

Kreuzfahrten – In der Phang Nga Bay kann man sich auf umgebauten Dschunken gemütlich umherschippern lassen. **Lazy Tours:** Tel. 081-892 19 67, www.lazytours.com. **The Junk:** Tel. 076-36 74 44, www.thejunk.com.

Seekajak – Touren mit dem Seekajak gibt es in der Phang Nga Bay in die Hongs um Ko Bileh. **Sea Canoe Thailand:** Tel. 076-52 88 39-40, www.seacanoenet.net. **John Gray's Sea Canoe:** Tel. 076-25 45 05-6, www.johngray-seacanoenet.com.



IN DER PHANG NGA BAY



Tour-Infos

Start: Die meisten organisierten Bootstouren starten vom Pier Ban Tha Dan auf dem

Festland nahe dem Büro des Ao Phang Nga Marine National Parks, etwa 10 km westlich der Stadt Phang Nga. Auch von Phuket, Kra-

bi-Stadt und anderen Stränden aus starten Touren.

Dauer: Ganz- und Halbtagsausflüge

Preise: Tages- und Halbtagsausflüge ab Krabi, Phuket und Khao Lak ab 1200 Baht. Boote für Rundfahrten können im Nordosten von

Phuket in Ao Krung, Ao Po und Bang Rong ab 3000 Baht gechartert werden. Informationen zu Kreuzfahrten und Seekajaks s. S. 379. Eintritt für den James-Bond-Felsen und den Strand von Ko Hong 300 Baht, andere Strände und Inseln kostenlos.

Ein 400 km² großer Teil der seichten Bucht von Phang Nga mit 40 Inseln ist 1981 als Meerresnationalpark unter Schutz gestellt worden. Bizarre Kegelfelsen und Karsttürme ragen bis zu 400 m hoch steil aus dem türkisblauen Meer empor und bilden zusammen mit den von Mangroven umgebenen Inseln eine dramatische Kulisse vor der die Ausflugsboote kreuzen. Beliebt ist die Halbtagesfahrt durch die Bucht von Phang Nga zum so genannten James-Bond-Felsen, der aufgrund des Films »Der Mann mit dem goldenen Colt« berühmt wurde.

Zu Beginn der Tour gleitet das Boot durch die **Mangrovensümpfe** in der Gezeitenzone, die Heimat eigenartiger Schlammpringer. Dann erreicht man **bizzar geformte Inseln**, die ihrer Form entsprechende Namen tragen, wie Eierinsel, Insel des kleinen Hundes und Kröteninsel. Gegen Mittag legen die Ausflugsboote auf **Ko Panyi**, der Flaggeninsel an, wo Tausende von Touristen in riesigen Seafoodrestaurants des muslimischen Fischerdorfs ihr Essen einnehmen. Die 200 Häuser des Dorfes wurden auf Pfählen ins Meer gebaut. Der Name der Insel kommt von einer Fahne, die die Bewohner auf einem Felsvorsprung hissten, als sie vor etwa 200 Jahren aus Malaysia einwanderten. Inzwischen ist der Tourismus neben der Fischerei ihre Haupteinnahmequelle.

Danach geht es in 15 Minuten zu dem von Souvenirhändlern und Ausflugsbooten umgebenen markanten **James-Bond-Felsen Ko Tapu**, ein schmaler, sich nach unten verjüngender Felsen, der senkrecht aus dem Wasser ragt. Am Ende der Tour stoppen einige Boote am **Bilderberg Khao Khian**, wo man an einem Kliff über 3000 Jahre alte Felsmalereien bewundern kann. Kleine Boote können zudem durch die **Höhlenpassage Tham Lot** fahren, von deren Decke zahlreiche Stalaktiten hängen.

Ein unvergleichliches, aber relativ teures Erlebnis sind Touren zu den Felsen der Phang Nga-Bucht mit **Seekajaks**. Sea Canoe war der erste Veranstalter, mittlerweile operieren zahllose andere mit insgesamt über 200 Booten, sodass es zu bestimmten Zeiten in der Hochsaison fast wie auf den schwimmenden Märkten zugeht. Die langen Strecken werden auf einem größeren Boot zurückgelegt, das die seefesten Kanus für die Ausflüge mitführt. In jedem aufblasbaren Kanu sitzen zwei Passagiere, die von einem Führer gepaddelt werden. Es geht um malerische Inseln herum und durch Höhlen hindurch.

Höhepunkte sind Fahrten in die Hongs, natürliche Lagunen, die von hohen, üppig bewachsenen Felswänden völlig umschlossen sind. Nur zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt zwischen Ebbe und Flut kann man für kurze Dauer mit den Kanus durch enge Höhlen in diese unberührten Naturwunder eindringen. Beliebt sind die große Höhle auf Ko Phanak und die kleine Ko Hong. Ihr Inneres ist ausgewaschen und bildet eine von hohen Felsen umgebene Lagune, die nur durch eine schmale Zufahrt zugänglich ist.

Durch den Monsunregen und die Auswaschungen des Meeres entstehen in dieser Region immer neue Höhlen, bzw. verschwinden, wenn ihr Dach zusammenbricht. Die steilen Wände der Kalkfelsen bedecken teils endemische Pflanzen, die in einem ungewöhnlichen klimatischen Umfeld gedeihen. Sie müssen nicht nur mit wenig Wasser, sondern auch in extremer Sonne oder in permanentem Schatten überleben. Hingegen sind die dem Gezeitenwechsel ausgesetzten Uferzonen mit Mangroven bewachsen.

Entlang der Andamanenküste

Bunte Hochglanzprospekte versprechen Touristenparadiese mit herrlichen Stränden, imposanten Bergen und eindrucksvollen Wasserfällen: Auf den verführerischen Bildern locken palmengesäumte Sandstrände und vor dem Hintergrund der türkisblauen Andamanensee tummeln sich Taucher inmitten von Schwärmen vielfarbiger Korallenfische. Durch eine Inselwelt aus bizarren Felsformationen, die chinesischen Tuschzeichnungen entstammen könnten, gleitet ein einsames Segelboot.

Die landschaftlich schönsten Küstenabschnitte sind ebenso wie zahlreiche vorgelegerte Inseln touristisch gut entwickelt. Einige waren zuvor unbewohnt, andere von muslimischen Fischern, von Morgan oder Chao Lee besiedelt. Diese einstigen Seenomaden zogen nachweislich bereits seit 3000 Jahren durch diese Region, wurden erst in jüngster Zeit sesshaft und ließen sich in Siedlungen nieder. Sie gehören zu der protomalaiischen Bevölkerungsgruppe, sind bis heute größtenteils Animisten und haben ihre eigene Sprache und Kultur beibehalten. Ihren Lebensunterhalt bestreiten sie recht mühsam mit dem Fischen, dem Anbau von Kokospalmen, Reis und Gemüse sowie dem Verkauf von Muscheln an Touristen.

Eine Gebirgskette, die sich auf dem Festland Richtung Norden fortsetzt, isolierte bis in die jüngste Vergangenheit die Westküste von den Hauptverkehrswegen Richtung Bangkok. Die traditionellen Handelswege führten über das Meer nach Penang und Indien. Bereits in der Zeit vom 7. bis zum 9. Jh. schürften indische Auswanderer in Takua Pa Zinn und betrieben einen regen Handel mit Indien und China. Die reichen Erzvorkommen, die im Tagebau gefördert wurden, lockten vom 17. bis zum 19. Jh. auch chinesische Einwanderer ins Land. Neben der Zinnengewinnung, die in den 1990er-Jahren eingestellt worden war, trug der erst Anfang

des vergangenen Jahrhunderts eingeführte Gummibaum dazu bei, dass der tropische Süden im 20. Jh. zunehmend an wirtschaftlicher Bedeutung gewann und in den Fokus der Zentralregierung geriet. Noch heute prägen Kautschukplantagen das Landschaftsbild. Eine Rolle spielen daneben die Fisch-, Garnelen- und Perlenzucht sowie der Anbau von Kokos- und Ölpalmen. Zu einem immer wichtigeren Wirtschaftsfaktor entwickelte sich inzwischen der Tourismus.

Im Umfeld der Urlauberinsel Phuket belebten Tagesausflügler schon sehr früh die Bucht von Phang Nga und das einstige Travellerparadies Ko Phi Phi. Erst später wurde der Geheimtipp Krabi wie auch die Insel Lanta zu einem Ziel für Pauschalurlauber ausgebaut. Die ersten Tauchbasen hatten sich schon früh auf Phuket etabliert. Doch die Similan-Inseln, früher eines der weltweit schönsten Tauchreviere, und weitere vorgelagerte Riffe und Wracks blieben noch in den 1980er-Jahren einigen wenigen Tauchsportenthusiasten vorbehalten, die die lange und etwas mühsame Anreise nicht scheuten.

Mittlerweile hat sich das Tauchen zu einem regelrechten Massensport entwickelt. Und so bieten verschiedene Tauchbasen komfortable Live-Aboard-Touren nicht nur zu den Similan-Inseln, sondern auch zu den Burma Banks im benachbarten Myanmar an.



Ranong

Sehenswert

- 1 Khao Nives
- 2 Renovierter Holzpalast von König Rama IV.

Übernachten

- 1 The B Ranong Trend Hotel
- 2 Luang Poj Boutique Hostel

Aktiv

- 1 Mineralquellen

Ranong ▶ C15

Cityplan: S. 383

Einst lockte der profitable Blei- und Zinnabbau chinesische Kulis und Händler an, die sich rings um den Hafen an der Flussmündung niederließen. Nachdem die Minen erschöpft waren und sich das Nachbarland

Myanmar am jenseitigen Flusssufer jahrzehntelang abschottete, verfiel die Provinzstadt abseits der Hauptverkehrswege in einen Dornröschenschlaf. Mittlerweile ist der Tourismus auch hier angekommen und beginnt die Stadt zu neuem Leben zu erwecken. Jeden Morgen bringen Fähren Backpacker auf die vorgelagerten Inseln **Ko Chang** und **Ko**

Entlang der Andamanenküste

Phayam. Auch der Grenzübergang nach **Myanmar** ist seit 2013 für Ausländer geöffnet (s. auch S. 232, 288).

Wer etwas Zeit hat, kann am Fuß des Ausichtsbergs **Khao Nives** **1** den renovierten **Holzpalast von König Rama IV.** **2** besichtigen. Vor allem einheimische Besucher genießen ein Bad in den **heißen Mineralquellen** **1** östlich des Zentrums und im Anschluss daran eine ausgezeichnete Massage. Danach finden sie sich zu einem Picknick jenseits der Hängebrücke am Flussufer ein.

Übernachten

Ruhig und bunt – The B Ranong Trend Hotel **1**: 295/2 Thanon Ruang Rat, Tel. 077-82 31 11, www.thebranong.com. Beton und großflächige Farbelemente bestimmen den Stil des Neubaus abseits der Hauptstraße. Die Zimmer warten mit Überraschungen auf, z. B. ein farbig erleuchteter Spülkasten im Bad. Kleiner Pool auf dem Dach. 1100–1300 Baht.

Flashpacker – Luang Poj Boutique Hostel **2**: 183 Thanon Ruang Rat, Tel. 077-83 33 77, auf Facebook. Kleines hippestes Hostel in einem alten chinesischen Geschäftshaus. Einige AC-Zimmer, aber ohne Fenster, andere mit Fenster und Ventilator. Gemeinschaftsdusche, Aufenthaltsraum, Radverleih. 500 Baht.

Verkehr

Flüge: Vom kleinen Airport mit Happy Air Mi-Mo über Chumphon nach Bangkok (www.ranongair.com).

Schiffe: Je nach Gezeiten und Bedarf von verschiedenen Piers außerhalb des Zentrums nach Ko Phayam, Ko Chang, Myanmar. Tickets inkl. Transfer zum Hafen gibt es in der Stadt.

Busse: Um 19 und 20 Uhr nach Bangkok (8–9 Std.), alle 1–2 Std. nach Phuket (5 Std.), bis 15 Uhr nach Surat Thani Minibusse (4 Std.).

Khao Sok National Park ▶ B/C 16

Karte: S. 385

National Park Eintritt 300 Baht

Die beiden für Besucher zugänglichen kleinen Bereiche des 738 km² großen Nationalparks könnten kaum unterschiedlicher sein: Im Westen laden Pfade durch tropischen Regenwald zum Wandern und kühle Dschungelflüsse sowie Wasserfälle zu einem erfrischenden Bad ein. Etwa 65 km weiter östlich beeindruckt bei Bootstouren auf dem riesigen Chiew Lan Stausee eine bizarre geflute Karstlandschaft mit bis zu 300 m senkrecht emporragenden Felswänden.

Wandern

Die Dschungelpfade locken eher westliche Touristen an, die an der Zufahrtstraße in individuell gestalteten Gästehäusern oder kleinen Resorts übernachten. Auch Bars, Restaurants und Reisebüros haben sich auf diese Zielgruppe eingestellt. Guides stehen zur Verfügung, die Interessierte zur **Rafflesia**, der größten Blüte der Welt, führen. Sie begleiten auch Wanderer bei bis zu zweitägigen Touren oder auf dem steilen, 4 km langen Pfad zum **Sip-et-Chan-Wasserfall**. Leicht und auf eigene Faust zu erreichen ist der 3 km vom Besucherzentrum entfernte **Bang-Hua-Rat-Wasserfall**. Wem die BADEPLATZ an den kleinen Wasserfällen nicht ausreichen, steigt in den **Sok River** oder lässt sich darauf in Autoreifen, Kanus oder Schlauchbooten treiben.

Chiew-Lan-Stausee

Hingegen ist der Stausee ein beliebtes Ziel einheimischer Reisegruppen. Die vom Militär geschützte Zufahrtsstraße zum hohen **Ratchaprapa-Staudamm** ist in eine weitläufige künstliche Parklandschaft mit Tagungszentrum eingebettet. Zum Übernachten laden große schwimmende Resorts in abgelegenen Buchten ein. Individualreisende werden mit Minibussen direkt zum **Chiew Lan Pier** gebracht, wo Longtailboote ablegen. Lohend ist eine Halbtages-tour zu den drei pittoresken Felseninseln **Khao Sam Kroe** (Drei Freunde), dem Wahrzeichen des Parks, und zur **Tham Pakarang** (Coral Cave), die eine einstündige Dschungelwanderung über eine Landbrücke und

eine Fahrt mit dem Bambusfloß einschließt. Auch einige weitere Höhlen können angefahren werden.

Übernachten

Für Gartenfreunde – Las Orquideas Resort: 343 Moo 6 Thanon Klong Sok, Tel. 086-470 32 55, www.khao-sok-resort.com. Gepflegtes kleines Resort an der Zufahrtsstraße, ca. 1 km vom Nationalparkeingang, mit sieben hübsch eingerichteten, komfortablen Zimmern mit großer Terrasse in soliden Häusern am Hang, umgeben von Orchideen und Farnen, auch Familienzimmer. Kleiner Pool. 1400–1800 Baht inkl. gutes Frühstück.

Für Aktive – Khao Sok Smiley Bungalow and Lakehouse: 35/5 Moo 6 Thanon Klong Sok, Tel. 089-871 57 44, www.khaosok-smiley.com. Einfache, preiswerte Bambusbungalows und Steinhäuser etwa 500 m vom Nationalparkeingang. Zudem elf schwimmende Häuser auf Flößen auf dem See. Kanuverleih, Touren. Bungalows 350–600 Baht, Floßhäuser mit Vollpension 1000 Baht pro Person, Tour mit Übernachtung 2500 Baht.

Verkehr

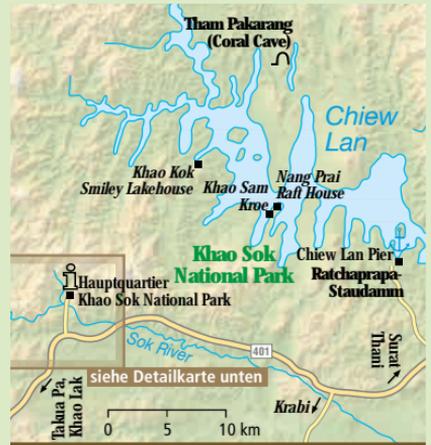
Busse: Die Busse von Surat Thani nach Phuket halten an der Abzweigung, 1,3 km südlich des Nationalparkeingangs. Minibusse ab Phuket, Khao Lak, Surat Thani und anderen Zielen fahren bis zum Parkeingang. Zum See kommt man nur mit einem gemieteten Fahrzeug oder im Rahmen einer Tour.

Ko Surin und Ko Similan ▶ A/B 16, A 17

Marine National Park Tel. 076-45 32 72, Nov.–Mitte Mai., Eintritt 500 Baht, Taucher zahlen pro Tag 200 Baht extra

Die bewohnten Surin-Inseln und die unbewohnte Gruppe der **Similan-Inseln**, 180 km bzw. 100 km nordwestlich von Phuket, gelten als zwei der besten Tauchgebiete des Landes. Sie wurden unter Naturschutz gestellt, um der Zerstörung der Korallenriffe

Khao Sok National Park



durch Dynamitfischen und dem Überfischen durch Trawler mit riesigen Schleppnetzen Einhalt zu gebieten. Dafür kam mit den eintreffenden Touristen eine neue Gefährdung für die Natur. Eine zunehmende Anzahl von Seglern, Tauchern und Sightseeingtouristen zerstörte mit den Ankern ihrer Boote die Riffe, warf ihre Abfälle achtlos über Bord oder ließ sie am Strand zurück.

Zum Baden, Kajakfahren und Schnorcheln legen Ausflugsboote an den Stränden der großen **Ko Surin Nua** bzw. der kleineren **Ko Surin Tai** an. Zum Tauchen ankern sie vor

Entlang der Andamanenküste

den kleinen Felseninseln wie dem **Richelieu Rock**, der mit wunderbaren Weichkorallen bewachsen ist. Die neun kleinen **Similan-Inseln** mit ihren Korallenriffen, die bereits in 2 m Tiefe beginnen, bieten bei Sichtweiten von über 30 m optimale Bedingungen zum Tauchen ebenso wie zum Schnorcheln. Neben Korallenfischen, die diese Welt beleben, ziehen große Fische wie Mantas, Rochen und Haie vorbei. Nur auf der größten **Insel**, genannt **Nr. 8**, dürfen Besucher an Land gehen. Hier befindet sich die **Rangerstation**.

Die eindrucksvollen Felsformationen, wie beispielsweise der »Elefantenkopf« von **Hin Pousar**, 2 km südwestlich der Insel Nr. 8, sind vulkanischen Ursprungs. Vor über 200 Mio. Jahren trat Magma durch das Sedimentgestein an die Oberfläche, erkalte und bekam Risse. Im Laufe der Jahrmillionen wurden die Granitfelsen vom Regen ausgewaschen und von Wind und Wetter glatt geschliffen, sodass von der Natur geformte riesige Skulpturen entstanden.

Verkehr und Übernachten

Von November bis April, wenn das Meer ruhig ist, werden von Phuket und Khao Lak ein- bis mehrtägige Tauchausflüge und Touren nach Similan und Surin für 3000–4000 Baht organisiert. Zudem fahren Boote ab Thap Lamu in 1,5 Std. nach Similan und ab Kuraburi Pier in 50 Min. auf die Surin-Inseln. Übernachtungsmöglichkeiten in Bungalows und Reihenhäusern gibt es bei der Rangerstation auf Ko Similan (1000/2000 Baht).

Khao Lak ► B 17

Am 26. Dezember 2004 rückten die Strände von Khao Lak und Ko Phi Phi schlagartig in den Fokus der Weltöffentlichkeit. An jenem Morgen, als drei bis zu 10 m hohe Riesenwellen die Küste überrollten, waren alle Resorts und Bungalowanlagen mit Urlaubern bis auf das letzte Bett belegt. Es war Hochsaison. In keiner anderen der vom Tsunami zerstörten Region waren so viele Gäste aus aller Welt betroffen. Sie hatten sogar die Katastro-

phe auf Videos gebannt. Diese dramatischen Filme über die Zerstörung eines Urlaubsparadieses haben die Bilder zur größten Naturkatastrophe Thailands geliefert.

Am 12 km langen **Sandstrand von Khao Lak** ist der Wiederaufbau abgeschlossen. Neue Straßen wurden angelegt, Bäume gepflanzt und beschädigte Resorts wieder erstellt. Viele Bungalowanlagen mussten großen, teuren Resorts weichen. Die vierspurig ausgebaute Fernstraße durch das Hinterland säumen nun neue zwei- bis dreistöckige Reihenhäuser. Jenseits der Straße am Fuß der Bergkette steht als beeindruckendes Mahnmal im **Police Boat 813 Park** ein Polizeiboot, das durch die Tsunami-Welle den Ban-Niang-Fluss hinauf bis ins Hinterland getragen worden ist. Zudem erinnern ein **Tsunami Memorial** und ein **Tsunami Museum** (tgl. 9–19 Uhr, Eintritt 100 Baht) an die Opfer. Ein Überwachungssystem soll nun gewährleisten, dass alle Menschen rechtzeitig vor Tsunamis gewarnt und evakuiert werden.

Mehrere Strände von unterschiedlichem Charakter erstrecken sich entlang der Küste. Im Süden, am dicht bebauten **Sunset Beach**, dominieren die großen Resorts. Daran grenzen im Norden die über 2 km langen Strände **Nang Thon** und **Bang Niang** mit vielen Resorts sowie Geschäften, Tauchbasen und Restaurants im Hinterland. Nach der Zerstörung des vorgelagerten Korallenriffs durch den Tsunami wird dieser Strandabschnitt zunehmend abgetragen und musste durch eine Steinmauer befestigt werden. Nördlich der Lagune breiten sich zwei große Ferienanlagen am Strand nahe dem **Busbahnhof** und **Ban Khuk Khak** aus. Danach führen Stichstraßen zu kleineren Buchten mit weißen Sandstränden und weiteren Bungalowanlagen.

Übernachten

Traumhafte Lage – Pullman Khao Lak Kati-liya Resort & Villas: 9/9, Moo 1, Tel. 76-42 75 00, www.pullmanhotels.com. Am nördlichen Pakweep Beach am Rand des Nationalparks erstreckt sich die weitläufige Anlage mit 258 Zimmern und Villen rings um eine Poolland-

schaft. Breites Sportangebot. 4000–10 000 Baht, Villen 8000–22 000 Baht.

Perfekter Service – Chong Fah Beach Resort: 54/1 Moo 5, Bang Niang, Tel. 076-48 68 59, www.chongfahresort.com. Boutique Resort am zentralen Bang Niang Beach mit 30 sehr sauberen, ansprechend eingerichteten Bungalows am Meer. Hervorragendes Restaurant und stylischer Pool. 5000–12 000 Baht.

Stimmige Preise – Nang Thong Bay Resort: Nang Tong Beach, Tel. 076-48 50 88, www.nangthong.com. Am Strand stehen in einer Gartenanlage mit Pool 25 Bungalows mit luftigen Bädern, dahinter und jenseits der Straße Häuser mit 30 Zimmern und 24 Apartments, davon zwei für Familien. 1200–3000 Baht.

Gut betreut – Lake View Bungalows: 56/1 Moo Khuk Khak, Soi Don Tung, Tel. 087-890 73 07, www.lakeviewbungalows.com. Unter Palmen am See liegt ca. 20 Minuten abseits vom Strand die kleine Bungalowanlage von Karl und Mon, die ihre Gäste auch mit guter Küche umsorgen. 1200–2300 Baht.

Aktiv

Berg- und Bootstouren – Fahrten in die dschungelbedeckte Bergwelt im Hinterland, u. a. zum Khao Sok National Park, werden von verschiedenen Organisationen angeboten, ebenso Bootsausflüge. Touren auf Deutsch organisiert **Holiday Service Khao Lak:** 8/15 Moo 2, Lam Kean, südlich der Strände am Highway 4, Tel. 076-48 46 30, www.holiday-service-khaolak.com.

Mountainbike-Touren – Green Biking Club: 31/19 Moo 5, Bang Niang, Tel. 088-751 14 35, www.greenbikingclub.com.

Tauchen – Zahlreiche Tauchanbieter offerieren Kurse und Ausflüge zu Tauchplätzen rings um die vorgelagerten Surin- und Similan-Inseln sowie zu weiter entfernten Zielen. Das Hausriff wurde durch den Tsunami zerstört. Auch die anderen Ziele haben seit dieser Zeit an Attraktivität eingebüßt, vor allem durch die Korallenbleiche 2010.

Verkehr

Busse: Khao Lak liegt an der Strecke zwischen Phuket und Takua Pa.

Ko Phi Phi ▶ C 18

Karte: S. 388

Jeden Morgen nehmen zahlreiche Ausflugsboote von Phuket oder Krabi Kurs auf die Schwesterinseln, die auf halbem Weg zwischen den beiden Urlaubsparadiesen liegen. Die Hauptinsel **Ko Phi Phi Don**, hat sich zu einem bedeutenden Touristenzentrum entwickelt. Ihre langen, von Palmen gesäumten Sandstrände, die von bizarren, von Dschungel bedeckten Kalkfelsen umrahmt werden, lassen den Südseeraum greifbar naherücken.

Ko Phi Phi Don

Der Tsunami verwüstete Ende des Jahres 2004 Teile des Inselzentrums zwischen dem Pier in der **Ton Sai Bay** und der **Ao Lo Dalam** (Back Bay) mit dem Dorf **Ban Laem Trong**. Viele Resorts am **Hat Yao** (Long Beach), am **Ao Loh Ba Kao** an der Ostküste, an der gegenüberliegenden **Ao La Nah** sowie am **Hat Laem Thong** an der Nordspitze blieben von der Katastrophe verschont. Die neue dichtere Bebauung mit Ladenzeilen und Resorts nahm wenig Rücksicht auf das fragile ökologische Gleichgewicht der Insel. Zu den Gästen der über 50 Unterkünfte gesellen sich in der Saison über 1000 Tagesausflügler, die mittags in den Restaurants des Ortes verköstigt werden.

Am östlichen Ende der seichten Ao Lo Dalam erinnert ein kleiner **Tsunami Memorial Park** 1 an die Opfer der Katastrophe. Es lohnt sich, 20 Minuten zum östlichen **Ausichtspunkt** 2 hinaufzusteigen. Von oben eröffnet sich ein grandioses Panorama über das Meer und die gegenüberliegenden bewaldeten Felsformationen. Diese sind mit der Hauptinsel durch die schmale, von Kokospalmenhainen bedeckte und von zwei sichelförmigen weißen Stränden eingerahmte Landenge verbunden.

Bootsausflug

Auf dem Programm fast aller Touristen steht eine Schnorchel- und Sightseeingtour nach

Ko Phi Phi



Ko Phi Phi. Die kleinere Schwesterinsel **Ko Phi Phi Le** lockt mit einmaligen Landschaften und spektakulären Felsformationen, die steil aus dem Meer emporragen. Am späten Vormittag legen die Ausflugsboote aus Phuket am Pier vor der **Viking Cave 3** an,

um Touristen die Möglichkeit zu bieten, die größte Höhle der Inseln zu besichtigen. Ihr Name soll sich von den angeblich »prähistorischen« Zeichnungen der Wikingerschiffe rechts vom Haupteingang herleiten, die diese frühen Weltenbummler hinterlassen

haben sollen. Hier kann man sich zur Erntezeit einen Eindruck von der gefährlichen Arbeit der Schwalbennestsammler von Phi Phi Le verschaffen, wenn sie die Bambusstangen in Schwindel erregende Höhe hinaufklettern, um unter der Höhlendecke die wertvollen Nester der Salangane zu plündern.

Im tief eingeschnittenen Fjord der **Pi Leh Bay** **4** auf der Rückseite der Insel sind im spiegelglatten, türkisgrün schimmernden Wasser die Korallen auf dem Meeresgrund zu erkennen. Mittags fahren alle Ausflugsboote in die **Maya Bay** **5** ein, die als Drehort für den Spielfilm »The Beach« diente. Entsprechend ist es in der Saison am puderweißen Sandstrand alles andere als einsam.

Auf dem 4 km nördlich gelegenen Nebeninseln **Ko Mai Phai** **6**, auch Bamboo Island genannt, treffen sich Schnorchelausflügler zu einer Rast unter den Kasuarinen am langen schneeweißen Sandstrand. Anders als ihr Name vermuten ließe, ist die Insel überwiegend von Kasuarinen und Kokospalmen bedeckt (National Park Eintritt 400 Baht).

Auf dem Rückweg fährt das Ausflugsboot an der touristisch weniger entwickelten Ostküste von **Ko Phio Phi Don** vorbei, in deren Buchten Resorts der gehobenen Preisklasse liegen. Nun geht es zurück zum Hauptpier, nicht ohne einen letzten Schnorchelstopp am **Shark Point** **7**, unweit des **Long Beach** (Hat Yai), dessen Korallenriffe selbst vom Strand leicht zu erreichen sind.

Übernachten

Luxus pur – Zeavola: Hat Laem Thong, Tel. 075-62 70 00, www.zeavola.com. Luxusresort mit 52 Villen unter Palmen, Swimming- und Whirlpool, Spa, Jacuzzi, Tennisplätzen und Wassersportmöglichkeiten sowie Restaurant und Bar. 7500–32 000 Baht.

Exklusiv – Phi Phi Island Village Beach Resort: Ao Lo Ba Kao, Tel. 075-62 89 00-99, www.phiPhiislandvillage.com. Einzige Anlage an hübschem Strand mit 84 klimatisierten Holzbungalows im Thai-Stil, Pool, Restaurant, drei Bars, Spa und Kino. Ausflugsmöglichkeiten, Wassersportangebote und Tauchkurse. 4500–17 000 Baht, Villen bis 21 000 Baht.

Zum Entspannen – Phi Phi Relax Beach Resort: Ao Pak Nam, Tel. 081-535 88 53, www.phiphirelaxresort.com. 47 aus Naturmaterialien errichtete Häuser unterschiedlicher Ausstattung und Größe an einem kleinen Strand mit Dusche. Strandrestaurant. Mit dem Boot oder zu Fuß über den View Point zu erreichen. 1200–5500 Baht.

Sandstrand vor der Tür – Paradise Resort: Hat Yao, Tel. 081-968 39 82, www.paradiseresort.co.th. In einem zweistöckigen Neubau Zimmer mit Balkon sowie Bungalows und eine Villa direkt am Strand. Nettes Restaurant mit Terrasse. Auslegerboote zum Hauptpier, zudem ein Fußweg entlang der Küste. 1900–3000 Baht.

Aktiv

Tauchen und Schnorcheln – Mehrere Tauchschulen, zudem Bootsausflüge zum Schnorcheln und Inselrundfahrten mit Zwischenstopp in der Maya Bay. Taucher fahren bevorzugt zu den steil abfallenden Küstenstreifen südlich der Hauptinsel und vor die Küste von Phi Phi Le.

Klettern – Kurse veranstalten u. a. **Ibex Climbing & Tours:** Tel. 093-732 48 04, www.ibexclimbingandtours.com.

Verkehr

Schiffe: Am Morgen Ausflugsboote und organisierte Touren ab Phuket und Krabi nach Ko Phi Phi Don (1,5–2,5 Std.). In der Saison Boote zum Ao Nang bei Krabi und nach Ko Lanta. Eintritt in den Marine National Park 400 Baht.



Cityplan: s. S. 389

Erst in jüngerer Vergangenheit begannen Archäologen mit der Erforschung der Höhlen in den Karstfelsen rings um Krabi. Im Nordwesten der Provinz bei Ao Luk entdeckten sie Steinwerkzeuge, Schmuck, Knochenreste und prähistorische Höhlenmalereien. Die Funde lassen darauf schließen, dass dieses Gebiet bereits in früher Zeit von



Die steilen Kalkfelsen am Ao Nang sind eine Herausforderung für Kletterer

Menschen besiedelt war. Ausgrabungen förderten zudem verschiedene Gegenstände aus der chinesischen Han-Dynastie zutage. Demzufolge müsste hier schon im 7. und 8. Jh. ein bedeutendes Handelszentrum gewesen sein. Bereits zu jener Zeit wurden die Schwalbennester der Salangane, das weiße Gold, in China hoch gehandelt.

Krabi Town

Die geruhsame Provinzhauptstadt mit etwa 50 000 Einwohnern liegt im Mündungsgebiet am Westufer des Krabi River. Lohnend ist ein Bummel durch das **alte Zentrum** und auf der **Uferpromenade** am Fluss entlang bis zum **Park**.

Einen großen Teil der Küstenlandschaft im von den Gezeiten beeinflussten Mündungsgebiet des Krabi und Chilat River rings um die Stadt bedecken **Mangrovensümpfe**, die von bis zu 200 m hohen Karstfelsen überragt werden. Während einer Tour mit dem Longtailboot oder Kajak kann man Ottern, Affen und zahlreiche Vogelarten beobachten. Die Fahrt geht durch bis zu 1000 m lange Canyons, Sümpfe und Gezeitenseen, an traditionellen, auf Stelzen erbauten Holzhäusern vorbei.

Romantikern sei eine abendliche Bootstour pünktlich zum Sonnenuntergang entlang der Küste empfohlen, denn dieser ist ein absolutes Highlight. Besonders interessant ist eine Tour durch die Inselwelt um **Ko Bileh** vor **Ko Yao Noi**. Auch Seekajakveran-



stalter aus Phuket kommen hierher, um bei richtigem Wasserstand durch schmale Tunnel zu den von Felswänden umschlossenen Lagunen, den **Hongs**, innerhalb der Inseln vorzudringen.

Hat Nopparat Thara Marine National Park

Eintritt 200 Baht

Der lange Sandstrand **Nopparat Thara Beach**, 18 km nordwestlich von Krabi Town, und einige vorgelagerte, von Korallenriffen umgebene Inseln wurden zum 390 km² großen Mariane National Park erklärt. Unter den Schatten spendenden Kasuarinen am langen Sandstrand, an dem auch das Headquarter

des Nationalparks liegt, geht es geruhsamer zu als an den südlich benachbarten beliebten Badestränden. Wer sich in ruhigere Resorts zurückziehen möchte, findet gute Alternativen auch nördlich am **Klong Muang Beach** und an weiteren Stränden. Im türkisblauen, warmen Meer kann man hervorragend schwimmen, schnorcheln und tauchen.

Ao Nang

Der für den Pauschal Tourismus entwickelte Ao Nang bietet das breiteste Angebot an Hotels, Restaurants und Wassersportmöglichkeiten. Vom südlichen Ende des Strandes aus fahren ständig zahlreiche Boote zur **Ao Ton Sai**, zum **Rai Leh West Beach** und **Phra Nang Beach**, 2 km weiter südlich, sowie auf die vorgelagerten Inseln. Die traumhaften Sandstrände liegen in malerischen Buchten, die vollständig von steilen Felsen umrahmt werden, Resorts und Bungalowanlagen im Schatten der Kokospalmen sind nur mit dem Boot zu erreichen. Die reizvolle Landschaft lockt seit Mitte der 1980er-Jahre immer mehr Touristen nach Krabi.

Die steilen Kalkfelsen fordern professionelle Kletterer heraus, eignen sich aber auch für Anfänger, die unter fachlicher Anleitung, gut angeseilt, an den senkrecht aufragenden Felsen und Überhängen in der **Ao Ton Sai** ihre ersten Kletterversuche unternehmen. Dorthin gelangt man von **Rai Leh West** mit dem Boot oder über die Felsen am Meer entlang sowie auf einem etwa halbstündigen Wanderweg von **Rai Leh East** durchs Hinterland. Ein weiterer steiler, ausgeschilderter Pfad führt hinauf zum **Phra Nang View Point** und eine Abzweigung auf halber Höhe steil hinab zum tiefen Felsenkessel in die **Phra Nang Lagoon**.

Tham Phra Nang ¹ und Susan Hoi ²

In der Urlaubssaison treffen auch zahlreiche Tagesausflügler mit Longtailbooten am Phra Nang Beach ein, um die große **Tham Phra Nang**, eine Felsenhöhle direkt am Strand, zu besichtigen und im Meer zu baden.

Krabi und Umgebung

Sehenswert

- 1 Tham Phra Nang
- 2 Susan Hoi
- 3 Wat Tham Sua

Übernachten

- 1 Aonang Princeville Resort
- 2 Ao Nang Villa
- 3 Somkiet Buri Resort
- 4 Rayavadee Resort
- 5 Railay Village Resort & Spa
- 6 Railay Garden View Resort
- 7 Ban Andaman
- 8 Oon Lee Bungalows
- 9 Koyao Island Resort

Essen & Trinken

- 1 Wanna's Place
- 2 The Last Café
- 3 Railay Sunset Restaurant
- 4 Nachtmarkt

Aktiv

- 1 Kon-Tiki
- 2 Poseidon
- 3 Sea Kayak Krabi



Gerne unternehmen einheimische Touristen einen Ausflug zum Muschelfriedhof **Susan Hoi** bei Ban Laem Po, 8 km östlich von Ao Nang. Es ist kaum zu glauben, dass diese wenig spektakulären, weißen Schollen aus 75 Mio. Jahre alten Fossilienablagerungen bestehen. Die beiden Fundstellen und die kleine Ausstellung (tgl. 9–16 Uhr) rechtfertigen nicht den hohen Nationalpark-Eintritt für Ausländer.

Inseln in der Phang Nga Bay

Als Alternative zu den beliebten Festlandstränden vor der dramatischen Felsenkulis-

se bieten sich Unterkünfte auf den vorgelegerten großen Inseln an. Im Westen, am Rand des Ao Phang Nga Marine National Parks, liegen **Ko Yao Yai** und die idyllische Schwesterinsel **Ko Yao Noi** mit attraktiven Resorts an der Ostküste. Sie werden von Longtailbooten vom Tha Lane Pier, 27 km nordwestlich von Krabi, angefahren. Mit der Fähre nach Ko Lanta geht es auch an die Westküste von **Ko Jum**, wo am Strand jenseits der drei muslimischen Fischerdörfer in den Mangroven über 20 Resorts, zumeist in Familienbesitz, Bungalows vermieten (www.kohjumonline.com).



Wat Tham Sua 3

Während eines Badeurlaubs bietet der Besuch des Höhlenklosters Wat Tham Sua (Tigerhöhlentempel) nördlich von Ban Talad Kao (Krabi Junction) eine willkommene Abwechslung vom Strandleben. Innerhalb der großen, teils in den Felsen hineingebauten Gebetshalle des Haupttempels führt eine Passage weiter in den Berg hinein zu einer Meditationshöhle, in der einst ein Tiger gelebt haben soll.

Nahe der Kuan Yin Pagode beginnt der Aufstieg über 1237 teils steile Stufen zum **goldenen Buddha** auf dem Gipfel des Khao

Khao. Das **Vipassana-Meditationszentrum** im Kiriwang Valley, das von hohen Karstfelsen umrahmt wird, ist über einen breiten Treppenaufgang zu erreichen. Mönche ziehen sich zur Meditation in kleine Hütten und Höhlen zurück, die schon zu prähistorischer Zeit bewohnt waren. Auf Wanderpfaden durch einen herrlichen Wald an Bächen entlang gelangt man zu schönen alten Tropenbäumen mit eindrucksvollen Brettwurzeln.

Infos

Tourist Office: TAT, Thanon Maharat, Tel. 075-62 21 63, tgl. 8.30–16.30 Uhr.

Entlang der Andamanenküste

Privaten Websites: www.krabi-tourism.com, www.krabi.com.

Übernachten

Zentral nahe Strand – Aonang Princeville Resort **1**: Ao Nang, 164 Moo 2, Tel. 075-63 79 71, www.aonangprinceville.com. Die Anlage an der Strandstraße hinter einem kleinen Café und dem schattigen Pool bietet 50 Zimmer mit Balkon, die einfachen mit bunten Fliesen, die teureren mit Himmelbett. 2500–6000 Baht.

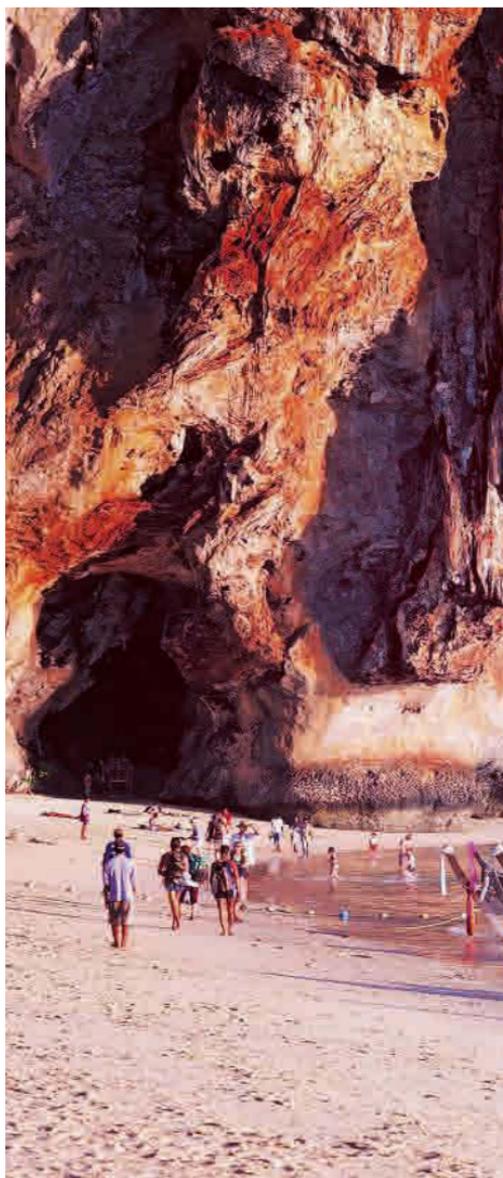
Vor dramatischer Kulisse – Ao Nang Villa **2**: 113 Moo 2, Ao Nang, Tel. 075-63 72 70-4, www.aonangvilla.com. Dreistöckiges Haupthaus mit klimatisierten Zimmern und mehrere Bungalows mit kolonialem Touch in hübscher Lage am Ende des Strandes vor der malerischen Kulisse der steil aufragenden Kalkfelsen. Gutes White Elephant-Restaurant und Pool. 3400–9000 Baht.

Viel tropisches Grün – Somkiet Buri Resort **3**: Ao Nang, Tel. 075-63 79 90-1, www.somkietburi.com. Am Fuß der steil aufragenden Felsen liegt 300 m vom Strand das Resort mit 26 hellen, naturnahen Zimmern mit Balkon in zweistöckigen Häusern. Mit Restaurant, Spa und Pool. 2800–5700 Baht.

Für Honeymooner – Rayavadee Resort **4**: 214 Moo 2, Ao Nang, zwischen Phra Nang und Rai Leh Beach, Tel. 075-62 07 40-3, www.rayavadee.com. Exklusives Tropenparadies in traumhafter Lage, geschmackvoll eingerichtete Bungalows, mehrere Restaurants, Wellnessbereich, großer Pool, Wassersport. Ab 14 000 Baht.

In großem Garten – Railay Village Resort & Spa **5**: Zwischen Rai Leh West und Ost, Tel. 075-81600–1000 94 01, www.krabi-railay-bay.com. In einem gepflegten, bis zur anderen Bucht reichenden Garten hübsche kleine Zimmer in zweistöckigen Häusern rings um einen Pool und geräumige Cottages sowie private Villen. 3200–5400 Baht.

Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis – Railay Garden View Resort **6**: 147 Moo 5, am Hang am Ende vom Railay Beach, Tel. 085-888 51 43, www.railaygardenview.com. Saubere, mit Ventilator und allem Notwendigen



eingerichtete Bungalows aus Holz und Bambus in ruhiger Lage und teils schönem Ausblick, nur zu Fuß über einen Plankenweg am Meer und eine steile Treppe zu erreichen. 800–1700 Baht.



Höhlen, Karstfelsen und Meer: In Krabi findet jeder die passende Freizeitbeschäftigung

Für Stadtmenschen – Baan Andaman 7 :
12 Thanon Cha Mai, Tel. 075-62 40 18, www.krabi-baanandaman.com. Nettes, kleines
Bed & Breakfast in ruhiger Lage mit freund-
lichem Service und 17 gut eingerichteten,

sauberen Zimmern, einige mit Balkon. Gä-
ste können den Pool des Schwesterhotels um
die Ecke mit benutzen. 700–1000 Baht.

Zum Abhängen – Oon Lee Bungalows 8 :
Kidon Beach, Tel. 087-200 80 53, <http://koh>

Entlang der Andamanenküste

jumoonleebungalows.com. Zehn saubere solide Holzbungalows am Hang über einem felsigen Strandabschnitt. Nur mit Ventilator und Moskitonetz ausgestattet, aber dafür Aussicht auf tolle Sonnenuntergänge und gutes Essen im rustikalen Restaurant. Familiäre Atmosphäre. 600–1000 Baht, auch große Häuser für bis zu 4000 Baht.

Traumhafte Natur – Koyao Island Resort 9: 24/2 Moo 5, Ko Yao Noi, Tel. 076-59 74 74, www.koyao.com. Entspannung und Luxus pur mit Ausblick auf die Felseninseln. Im weitläufigen Palmenhain stehen teils offene Villen mit ein bis zwei Schlafzimmern, die gut in die tropische Natur integriert sind. Mit Pool, Spa und Restaurant. 4000–25 000 Baht.

Essen & Trinken

Nahezu alle Unterkünfte an den Stränden verfügen über ein Restaurant.

Zuverlässig gut – Wanna's Place 1: Im The L Resort, 32/1 Moo 2, Ao Nang, an der

Strandstraße. Alteingesessenes, beliebtes Restaurant mit Thai-Gerichten und internationaler Küche; viele Schweizer Spezialitäten. 400–700 Baht.

Entspannte Strandbar – The Last Café 2: Ao Nang. Am östlichen Ende der Bucht sitzt man geschützt unter Bäumen im Schatten auf einfachen Plastikstühlen und genießt die Drinks der offenen Bambusbar. Unter 100 Baht.

Mit Füßen im Sand – Railay Sunset Restaurant 3: Vor dem Railay Bay Resort, tgl. 8–22 Uhr. Das große Strandrestaurant liegt im Schatten alter Bäume und ist ideal für einen Drink zum Sonnenuntergang. Auch Seafood, Pizza und andere westliche Gerichte. Ab 200 Baht.

Einfach mal probieren – Nachtmarkt 4: Abends werden in Krabi am Pier Essensstände aufgebaut. Die Atmosphäre ist entspannt, die Auswahl groß, der Fisch frisch und die Preise stimmen – was will man mehr? Unter 100 Baht.

Wem Krabi oder Ko Lanta zu entwickelt ist, fährt weiter zu kleineren Inseln



Aktiv

Die Hotels und Bungalowanlagen bieten Ausflüge zu den vorgelagerten Inseln und zu Zielen auf dem Festland an.

Klettern – Mehrere Kletterschulen offerieren insgesamt mehr als 400 verschiedene Routen an den Felsen am Thon Sai, Phra Nang und Rai Leh Beach sowie auf Ko Phi Phi und anderen Festlandsfelsen. **King Climbers**: Tel. 075-66 20 97, www.railay.com. **Lektüretipp**: »King Climbers Route Guide Book«, Bestellung in UK und USA übers Internet.

Tauchen und Schnorcheln – Die besten Schnorchelgebiete erstrecken sich rings um die vorgelagerten Inseln **Ko Tap**, **Ko Kai** (Chicken Island) und **Ko Boda**. Tauchausflüge organisieren am Ao Nang u. a. **Kon-Tiki 1**: Tel. 075-63 78 26, www.kontiki-thailand.com. **Poseidon 2**: Tel. 098-0719035, www.poseidon-krabi.com.

Seekajaktouren und Bootsfahrten durch die Mangroven – **Sea Kayak Krabi 3**: 40 Maharat Soi 2, Tel. 075-63 02 70, <http://sea.kayak-krabi.blogspot.de>. **Sea Canoe Thailand**: www.seacanoet.net.

Verkehr

Flüge: Thai Airways (www.thaiairways.com) und Air Asia (www.airasia.com) ab Bangkok, Air Asia zudem ab Kuala Lumpur, Singapur und Chiang Mai, Bangkok Airways (www.bangkokair.com) ab Ko Samui und Tiger Air (www.tigerair.com) ab Singapur Krabi an. Flugplatz 12 km östlich von Krabi Town, Minibusse in die Stadt und zum Ao Nang.

Schiffe: Vom Krabi Passenger Port, 3 km westlich von Krabi, oder ab Nopparat Thara Pier 1–2 x tgl. nach Ko Lanta (2 Std.) und 2 x tgl. nach Ko Phi Phi (1,5 Std., von dort weiter nach Phuket) sowie nach Ko Yao Noi und Ko Jum.

Busse: Zur Bus Station Talad Kao am Highway nördlich der Stadt V.I.P.- und ac-Busse ab Bangkok (13 Std.), Phuket (3 Std.), Surat Thani (4 Std.) und Hat Yai (4 Std.). Zudem viele Minibusse ab Krabi Town und Ao Nang zu anderen Urlaubszentren.

Innerorts: **Minibusse** und **Taxis** zum Airport, Krabi Town, zum Ao Nang, den Piers

und zu anderen Zielen in der Umgebung. **Longtailboote** stellen ab dem Chao Fa Pier in Krabi Town und Ao Nang die einzige Verbindung zum Phra Nang Beach und Rai Leh Beach her.

Mietwagen: Avis, am Airport, Buchungen Tel. 02-251 11 31, www.avisthailand.com. Budget, am Airport, Tel. 075-63 61 71, www.budget.co.th.

Ko Lanta ▶ C 18

Karte: S. 399

Im Ko-Lanta-Archipel, der überwiegend als Nationalpark geschützt ist, wurden vor allem die Strände der größten Insel **Ko Lanta Yai** touristisch erschlossen. Die weißen Sandstrände in kilometerlangen Buchten an der Westküste können sich durchaus mit denen anderer Touristenzentren an der Andamanensee messen. Sie wurden innerhalb weniger Jahre mit über 100 Bungalowanlagen und teureren Resorts bebaut. Vor allem Familien machen hier Urlaub, denn die Strände fallen sanft ins Meer ab und Jetskis, Discos und Beachclubs sucht man vergebens. Die schmalen Straßen, die über die Insel und zu kleinen Fischerdörfern an der Westküste führen, sind in den vergangenen Jahren fast alle asphaltiert worden. Entlang der Küste wird manchmal viel Müll angeschwemmt, und Sandfliegen können zu einer Plage werden.

Westküste

Vom nicht zum Baden geeigneten **Ao Kaw Kwang 1** an der nördlichen Landzunge bis zum Südspitze der Insel sind alle Strände der Westküste mit Bungalowanlagen bebaut. Die meisten Unterkünfte stehen am familienfreundlichen, 3 km langen **Klong Dao 2** und am 4 km langen, von Luxusresorts geprägten, relativ schattenlosen **Hat Phra Ae** (Long Beach) **3**. Backpacker und andere, die den Abend gern in einer Bar ausklingen lassen wollen, treffen sich an dem zum Schnorcheln geeigneten, entspannten, schmalen **Hat Klong Khong 4**. An der Küstenstraße konzentrieren sich auch viele Res-

Entlang der Andamanenküste

aurants, Bars, Minimärkte und andere Einkaufsmöglichkeiten.

Mu Ko Lanta National Park

Eintritt 200 Baht

Die mit Dschungel bedeckte Südspitze der Insel wurde mit 15 vorgelagerten Inseln 1990 zum Nationalpark erklärt. Ein Wanderweg beginnt in der **Ao Klong Jark 5**, die nach dem 3 km flussaufwärts liegenden Wasserfall – einem netten Picknickplatz – auch Waterfall Bay genannt wird. Weiter im Süden endet die Straße nach 3 km an einem **Leuchtturm** und dem **Park Headquarter**. Bei einer Wanderung an die Südostküste kann man sich am einsamen **Hat Laem Tanod 6** östlich des Leuchtturms bei einem erfrischenden Bad erholen.

Ostküste

Entlang der Ostküste liegen inmitten von Mangroven die drei Dörfer Ban Sang-Ga-U, Ban Nua Laem und Ban Je Lee. Vom Hafen des beschaulichen **Ban Ko Lanta (Old Town) 7** legen heute Fähren zu den südlichen Inseln ab. Bis ins letzte Jahrhundert hinein war er ein lebendiges Handelszentrum, wo arabische wie chinesische Seefahrer einen Zwischenstopp einlegten.

Infos

Auf der Insel liegen in Reisebüros und Hotels Broschüren aus. Gut ist der Ko Lanta Pocket Guide (www.lantapocketguide.com).

Übernachten

Die einfachen Bungalows an der Westküste von Ko Lanta Yai wurden zunehmend von teuren Resorts verdrängt. Während der Regenzeit von Mai bis Okt. schließen einige der kleineren Anlagen.

Einfach gut – Banana Beach Resort: 364 Moo 3, Ao Klong Dao, Tel. 081-856 61 89, <http://bananagardenhome.com>. Neueres Resort des Schwesterhotels Banana Garden. Im Zentrum des Strandes stehen hinter dem Thai-Restaurant und dem Pool Bungalows und Häuser mit 20 klimatisierten, hellen, auch für Familien geeigneten Zimmern. Von

einigen schöner Ausblick aufs Meer. 1200–1800 Baht.

Ruhig und freundlich – Escape Cabins:

Hat Phra Ae (Long Beach), Tel. 084-46 89 09, www.escape-cabins.com. Kleines Hotel unter japanischer Leitung mit gepflegten, komfortablen Zimmern, teils mit Kochgelegenheit, in ruhiger Lage etwa 15 Minuten abseits vom Strand. Netter Pool, kein Restaurant. 1200–4100 Baht.

Traumhaft – Layana Resort & Spa:

Hat Phra Ae (Long Beach), Tel. 075-60 71 00, www.layanaresort.com. 50 elegante Villen im Thai-Stil auf einem großzügigen Areal am Meer. Hübscher Pool, Spa und Jacuzzi, leckeres Essen und aufmerksamer Service. 6000–30 000 Baht.

Viel Platz zum Entspannen – Sri Lanta Resort:

Hat Klong Nin, Tel. 075-66 26 88, www.srilanta.com. Umweltbewusst gestaltete, nett angelegte Anlage mit Holzbungalows in Thai-Stil jenseits der Küstenstraße am Hang unter Bäumen und großen Familienhäusern am Strand. Ruhige Atmosphäre, fantastischer Pool, Spa und Strandrestaurant. 3900–6500 Baht, Häuser 12 000–22 000 Baht.

Edler Thai-Stil – Pimalai Resort & Spa:

Ao Kantiang im Südwesten, Tel. 075-60 79 99, www.pimalai.com. Die erste Luxusanlage der Insel an einem der schönsten Strände. Sehr geschmackvoll im Thai-Stil eingerichtete Zimmer und Villen am Hang mit Ausblick über die Bucht, teils mit eigenem Pool, vier Restaurants, zwei Pools, Spa, Wassersportangebot, Tauchbasis. 7000–15 000 Baht, Villen bis über 50 000 Baht.

Essen & Trinken

Auf Stelzen im Meer – Shine Talay:

Ban Ko Lanta (Old Town), Tel. 084-443 85 81. Wer auf das Schiff wartet, kann in diesem Restaurant über dem Meer mit Ausblick auf die Bucht frühstücken oder ein Eis essen. Auch abends lohnt der Besuch, denn hier wird leckerer Fisch zubereitet, zudem traditionelle Thai-Küche und westliche Gerichte. Um 200 Baht.

Wie daheim – Nang Sabai German Bakery:

265 Moo 1 Klong Dao, Tel. 083-175 96 70, tgl. 7–18 Uhr. Das Ostfriesencafé von Ina,

Ko Lanta



Entlang der Andamanenküste

der hilfsbereiten Besitzerin, ist an der großen Kaffeetasse zu erkennen. Es lohnt nicht nur zum Frühstück oder Kaffee und Kuchen, sondern auch für Deftiges aus der sauberen Küche. 200–300 Baht.

Zum Chillen – Freedom Bar: Im Where Else!, Hat Klong Khong. Eine der Bars mit Livemusik, vor allem Reggae, und Sitzkissen am Strand. Nachdem die Sonne im Meer abgetaucht ist, sorgen Kerzen und Lampions für romantische Stimmung. Um 100 Baht.

Gepflegtes Strandcafé – Same Same But Different: Ao Kantiang, Tel. 081-787 86 70, tgl. 10–23 Uhr. Die ansprechende Architektur der offenen Bar am wunderschönen Strand lädt zum Entspannen ein. Entsprechend der angrenzenden Luxushotels sind die Preise etwas überhöht. Besser als die Thai-Gerichte sind die Salate und anderen westlichen Snacks. Um 200 Baht.

Termine

Laanta Lanta Festival: März. In Ban Ko Lanta (Old Town) mit traditionellen Tänzen der einheimischen Fischer und Essensstände.

Loy Rua Festival: Religiöse Zeremonie der Seenomaden zum Vollmond im 11. Monat (Ende Oktober) nahe Ban Saladan.

Verkehr

Schiffe: In der Saison (Nov.–April) verkehren 2–4 x tgl. Fähren von Phuket (2 Std.) und 1–2 x tgl. von Krabi (2 Std.) nach Ko Lanta (Ban-Saladan-Pier), teils über Ko Phi Phi (1 Std.). Einige fahren zudem vom Pier in Ban Ko Lanta (Old Town) über Ko Ngai (1 Std.), Ko Kradan (1,5 Std.) nach Ko Mook (2 Std.), einige sogar weiter nach Ko Lipe (5 Std.) und Langkawi (Malaysia, 7 Std.). Außerhalb der Saison wird der Fährverkehr witterungsbedingt eingestellt.

Minibusse und Autofähren: Da bis 2015 nur eine kleine Fähre zwischen Lanta Yai und Lanta Noi verkehrte, konnten keine großen Busse zur Insel fahren. Nach Krabi Town Minibusse etwa stdl. von 11–16 Uhr (je nach Wartezeit an der Fähre in 2–3 Std.). Nach Bangkok und zu anderen Zielen im

Norden besser über Krabi. Weitere Minibusse nach Trang (2–3 Std.). Von dort zu anderen Zielen im Süden. Einige Passagiere werden von Minibussen bis zu den Resorts gefahren und auch dort abgeholt. Andere Busse halten in Ban Klong Dao.

Inseln vor Trang

Sobald im November die Monsunwinde abflauen, starten große und kleinere Fähren von den Touristenzentren Phuket, Ko Phi Phi, Krabi und Ko Lanta zu kleineren Inseln weiter im Süden. Seit einigen Jahren ist es auch möglich, per Schiff bis über die Grenze nach Langkawi und sogar bis Penang zu reisen. Bereits kurz hinter Ko Lanta laden herrliche kleine Inseln mit Sandstränden und kristallklarem Wasser vor allem junge Familien zum Bleiben ein. Allein vor der Küste von Trang liegen etwa 50 überwiegend unbewohnte Inseln.

Verkehr

Schiffe: In der Saison (Nov.–April) verkehren Fähren von Ban Ko Lanta (Old Town) über Ko Hai und Ko Kradan nach Ko Muk und zurück. Ein Boot der Tigerline pendelt zwischen Phuket und Langkawi mit Halt auf Ko Phi Phi, Ko Lanta, Ko Hai, Ko Muk, Ko Kradan, Ko Bulon Leh und Ko Lipe. Mit Verspätungen ist zu rechnen. Schnellboote zu einigen Inseln legen auch in Pak Meng, dem Hafen von Trang, vom Festland ab.

Ko Hai ▶ C 18

Nationalpark Eintritt 200 Baht

Der etwa 3 km lange beliebte Sandstrand an der **Ostküste** der bewaldeten, bergigen Insel Ko Hai (auch: Koh Ngai) ist mit Steinen und Felsen durchsetzt. Zu den Gästen der Resorts gesellen sich Tagesausflügler, die auf der autofreien Insel entspannen, baden und im Korallenriff schnorcheln. Wer sich nach Ruhe sehnt, wandert in einer knappen Stunde hinüber zur **Ao Ko Tong** mit dem Büro des Ko Lanta Nationalparks.

Übernachten

Luxus am Strand – Thapwarin Resort: Tel. 081-719 36 33, Reservierungen Tel. 081-894 35 85, www.thapwarin.com. Helle, klimatisierte Cottages und familienfreundliche Villen direkt am Strand und in zweiter Reihe. Zimmer mit großem Moskitonetz und TV. Restaurant mit kleiner Bar. Schnorchelausflüge und Seekajaktouren sind möglich. 4000–7000 Baht.

Unter Palmen – Coco Cottage: Tel. 089-724 92 25, www.coco-cottage.com. Ein überwiegend mit Naturmaterialien erbautes Resort am ruhigeren, steinigen nördlichen Strandabschnitt, mit Pool. 28 Zimmer in fünf unterschiedlichen Bungalowtypen am Strand. Das Restaurant offeriert eine große Bandbreite an Gerichten, von frischen Meeresfrüchten bis Pizza. 3300–5000 Baht.

Für jeden etwas – Koh Hai Fantasy Resort: Tel. 075-21 03 17, www.kohhai.com. Große Anlage mit Villen und Suiten im balinesischen Stil im Hinterland und klimatisierten Bungalows teilweise direkt am kleinen Strand mit schönen Schnorchelmöglichkeiten. 2000–6500 Baht.

Ko Kradan ▶ C 18/19

Noch geruhsamer ist Ko Kradan, sofern belende Hunde nicht stören. Der flach abfallende Sandstrand an der **Ostküste** eignet sich auch für Kleinkinder, sodass hier viele junge Familien Zeit verbringen. Neben einfachen Unterkünften gibt es am langen Strand einfache wie komfortable Bungalows und sogar ein gutes italienisches Restaurant. Zum Sonnenuntergang sind der kleine felsige **Sunset Beach** an der Westküste und danach das **Restaurant des Paradise Lost** auf halber Strecke beliebte Wanderziele.

Übernachten

Schöne Bungalows – Coral Garden: www.coralgardenresort.com. Fünf nette klimatisierte Holzhäuser mit TV, Safe und Kühlschrank sowie großer Terrasse in einem gepflegten Garten direkt am Strand mit Beach

Bar. Nebenan das hervorragende Restaurant Italiano, Tel. 091-157 90 54. 3000–6000 Baht.

Mit Pool – Reef Resort: Tel. 086-948 85 59, www.reefresortkradan.com. Freundlich geleitetes Resort an einem mit schattenspendenden Bäumen gesäumten Strand. 18 klimatisierte, großzügige Bungalows mit Open-Air-Dusche und Terrasse mit Meerblick rings um einen Pool. Verleih von Kanus und Schnorchelausrüstung. 1400–2000 Baht.

Ko Muk ▶ C 18

Nationalpark Eintritt 200 Baht

Als weiteres Ausflugsziel bietet sich an, Ko Muk (auch: Koh Mook) mit seinen drei Stränden zu besuchen. Bekannt wurde die Insel durch **Emerald Cave** oder Tham Morakot, wie die Einheimischen sagen. Ein langer Kalksteintunnel führt vom Meer in eine von Klippen umgebene Lagune, ein tropisches Paradies, das schwimmend zu erreichen ist.

Tarutao Marine National Park

Nationalpark Eintritt 200 Baht

Diesseits wie jenseits der Grenze lagen die Inseln im Dornröschenschlaf, bis in Malaysia ein ehemaliger Arzt der Insel Langkawi zum Ministerpräsidenten gewählt wurde. Seither boomt Langkawi, das zur Freihandelszone erklärt wurde; es entstand ein internationaler Flughafen, die Feldwege wurden asphaltiert, die kleinen chinesischen Geschäftshäuser zu steuerfreien Einkaufszentren umgebaut und an den Stränden schossen Luxusresorts wie Pilze aus dem Boden. Erst vor einigen Jahren hat diese touristische Entwicklung auch die kleineren nördlichen Inseln erreicht.

Die über 50 zu Thailand gehörenden Inseln waren aufgrund ihrer abgelegenen Lage ideale Schlupfwinkel für Schmuggler

Entlang der Andamanenküste

und Seeräuber. Nicht wenige waren vor dem Zweiten Weltkrieg als politische Sträflinge hierher verbannt worden. Nachdem die Inselgruppe 1974 zum ersten Meeresnationalpark des Landes erklärt wurde, vertrieb man die Piraten aus den Gewässern. Viele kleine Inseln waren unbewohnt.

Verkehr

Züge: Der nächste Bahnhof befindet sich in Trang, von dort Verbindungen mit **Bussen** nach La Ngu (10 km) und weiter mit **Minibussen** nach Ban Pakbara, dem Hafen, 58 km nordwestlich von Satun.

Schiffe: Von Ban Pakbara verkehren Schnellboote verschiedener Anbieter nach Ko Lipe (1,5 Std.), Ko Bulon Lae (30 Min.) und Ko Tarutao (30 Min.). Speedboote verkehren in der Saison von November bis Mai von Ko Lanta und Langkawi (Malaysia) nach Ko Lipe (5 bzw. 1,5 Std.). Im Mai, wenn die Monsunzeit beginnt, können wegen der stürmischen See kleine Boote die Inseln jedoch nicht mehr erreichen, was zur Folge hat, dass der Nationalpark in den Monaten Mai bis Oktober geschlossen wird.

Ko Lipe ▶ C 20

Auf der südlichsten, nicht zum Nationalpark gehörenden Insel Ko Lipe wurden 500 Chao Lee, Seenomaden bzw. Thai Mai (Neue Thai) angesiedelt, die früher auf Ko Adang und Ko Rawi als Halbnomaden lebten. Das ihnen zugewiesene Land ist allerdings von auswärtigen Investoren aufgekauft und mit Bungalowanlagen bebaut worden, denn der Anblick der feinen, palmenbestandenen Sandstrände verspricht ein Tropenparadies. Die Urlaubsinsel eignet sich gut zum Schnorcheln und Tauchen. Allerdings leidet sie auch unter dem Besucheransturm, vor allem von November bis März.

Die grandiose Natur entschädigt Besucher für viele Zugeständnisse wie Treibholz an den Stränden, Quallen und Sandfliegen. An der Küste laden schöne, von Kokospalmen gesäumte Sandstrände zum Baden ein. Im von Dschungel und Mangroven bedeckten

Inselinnern leben Languren, Javaneraffen, Zwergrehe sowie Wildschweine, und im Meer tummeln sich Delfine, Walhaie und sogar die seltenen Dugongs (Seekühe), behäbige Meeressäuger, die sich von Seegras ernähren.

Übernachten

Die meisten Unterkünfte stehen am belebten **Hat Pattaya**, andere auch am Sunrise und Sunset Beach.

Luxuriös – Idyllic Concept Resort: Sunrise Beach, Tel. 081-802 54 53, www.idyllicresort.com. Komfortables großes Resort an einem schönen Küstenabschnitt mit großzügigen, komfortablen und sehr sauberen Zimmern in fünf Kategorien, die sich vom Strand und den Hang hinauf erstrecken. Zwei Pools, gutes Restaurant am Strand und aufmerksamer Service. 6000–14 000 Baht.

Umfassendes Angebot – Varin Beach Resort: Hat Pattaya, Tel. 081-543 05 05, www.varinbeachresort.com. Über 100 Bambus- und Stein-Bungalows am Strand, die abends mit Ventilator oder Klimaanlage gekühlt werden können. Im Restaurant wird frischer Fisch gegrillt, Tauchbasis der Ocean Pro Divers unter australischer Leitung, www.oceanprodivers.net. 4500 Baht.

Am Traumstrand – Mali Resort: Hat Pattaya, Tel. 091-979 46 00, www.maliresorts.com. Einfache Bungalows mit winzigen Bädern und kleiner Terrasse ebenso wie Strandvillen im balinesischen Stil mit traumhaftem Ausblick und offenen Bädern. Gute Betten, DVD-Player und Internetzugang. Bungalows 2300–5500 Baht, Villen bis 9000 Baht, inkl. Frühstück.

Ko Tarutao ▶ D 19/20

Eine Stunde östlich von Ko Lipe liegt nahe dem Festland Ko Tarutao die 26 km lange und 11 km breite Hauptinsel, auf der die politischen Häftlinge in zwei Lagern untergebracht waren. Heute befindet sich hier das **Park Headquarter**.

Eine Wanderung auf dem **Toe Boo Cliff Nature Trail** zum Aussichtspunkt vermittelt

einen ersten Eindruck von der Inselwelt. In der **Talu Wao Bay** an der Ostküste sind noch die überwucherten Grundmauern eines ehemaligen Lagers zu sehen. An den Hängen der bis zu 700 m imposant emporragenden, bewaldeten Granitberge lassen sich Ausflüge zu zwei Wasserfällen und einem Aussichtspunkt unternehmen.

An einigen Stränden, wie in der 3 km langen **Sone-Bucht** an der Westküste von Tarutao, vergraben zwischen November und April Meeresschildkröten ihre Eier zum Ausbrüten in dem heißen Sand. Vogelliebhaber können Nashornvögel, Seeadler, Salangane, Eisvögel, Nektarvögel und Mynas (Indische Hirtenstare) beobachten. Hauptattraktion des 1400 km² großen Nationalparks ist jedoch die mannigfaltige Unterwasserwelt der ökologisch intakten Korallenriffe, die sich besonders gut zum Tauchen eignen.

Übernachten

Bungalows – Das **Park Headquarter** vermittelt auch Unterkünfte auf der Insel. Eine Vorabreservierung ist möglich unter www.dnp.go.th/parkreserve/.

Weitere Inseln

► C/D 19/20

Die besten Schnorchelmöglichkeiten bestehen vor **Ko Rawi** und **Ko Adang**, nördlich von Ko Lipe. Weiter im Norden erstreckt sich vor Satun der **Ko Petra Marine National Park**. Auf der Hauptinsel **Ko Bulon Lae** findet man ein Seenomadendorf, mehrere Sandstrände und ein Korallenriff.

Übernachten

Traumhaft am Strand – **Bulone Resort**: Ko Bulone Lae. Saubere, großzügige Bungalows mit großer Terrasse in zwei Reihen am Strand, einige mit Ventilator und Moskitonetz, andere mit Klimaanlage, Strom nur von 18–6 Uhr. 2500–4000 Baht.

Sozial verträglich – **Blue Tribes Resort**: Ko Bulone Lae. Hat Pattaya, Tel. 080-546 94 64, www.bluetribeslpe.com. Die weitläufige Anlage mit 22 ein- und zweistöckigen Bungalows im lokalen Stil ist das Gemeinschaftsprojekt eines Italieners und lokaler Chao Lee. Restaurant mit einheimischen und italienischen Gerichten. 1000–2600 Baht.

Farbenreiche Korallenriffe im Tarutao Marine National Park



Sprachführer

Thai zu sprechen ist selbst mit einem Wörterbuch schwierig, denn es gibt 44 Konsonanten und 32 Vokale sowie verschiedene Tonhöhen, mit denen eine Bedeutungsverschiebung einhergeht (s. S. 65). Doch lohnt es sich, wenigstens Begrüßungsformeln und Zahlen zu lernen. Wichtig: Männer beenden Sätze mit der Höflichkeitsfloskel ›khrap‹, Frau mit ›kha‹.

Allgemeines

guten Morgen/	sawat-dee kha
guten Tag/	(Sprecherin = Frau)
guten Abend/	sawat-dee khrap
auf Wiedersehen	(Sprecher = Mann)
Achtung!	rawang
bitte (einladend)	tschuhn
bitte (fordern)	prott
danke (Frauen)	kop khun kha
danke (Männer)	kop khun khrap
Das macht nichts!	mai pen rai
ein bißchen	nitnoi
Entschuldigung	khoo thoot
Es tut mir leid	tschan (Frau) sia chai/ phom (Mann) sia chai

gut	die
gut, clever	gäng
haben ...	mie ...
hübsch	suäi
ja	dschai
klein	lek
können	dai
Mädchen	dek pu-jing
mögen	schop
müssen	tong
nein	mai, plaao
nicht gut	mai die
nicht	mai
schmutzig	sockapock
sehr gut	die mahk
sehr	mahk mahk
sich wohl fühlen	sabai
Spaß haben	sanuk
vielleicht	bangti

Viel Glück!	dschok die
westlicher Ausländer	farang
wollen, möchten	jaak

Zeit

Abend	jen
gestern	müa wan-nie
heute	wan-nie
Jahr	bi
jetzt	diao-nie
Minute	natie
Mittag	tiang
Monat	düan
Morgen (früh am Tag)	tschao
morgen	prung-nie
Nacht	khühn
später	tie-lang
Stunde	tschua mohng
Tag	wan
Woche	athit
Welche Zeit/ Wie viel Uhr ist es?	kie mohng

Unterwegs

Wohin gehen Sie?	khun tschai pai nai?
Ich gehe nach ...	tschan (Frau) pai.../ phom (Mann) pai ...
geradeaus	trong pai
(nach) links	(liao) sai
(nach) rechts	(liao) khwa
Stopp!	jut
Welche Straße ist das?	thanon nih arai?
Auto	rot jon
Bahnhof	sathani rot fai
Benzin	bensin
Berg	doi
Boot	rüha
Bucht	ao
Bus	rot meh
Busbahnhof	sathani rot meh, bo ko so
Dorf	ban
Eisenbahn	rot fai
Fahrrad	dschakrajahn

Flugplatz	sahnam bin
Flugzeug	krüang bin
Hafen	tah rüha
Gasse	soi
Straße	thanon
Insel	ko
Motorrad	mohtöhsai
mieten	tschau
Stadt	müang
Strand	tschai haht
Taxi	teksi

Unterkunft

Hotel	rong rähm
Wo ist das Hotel?	rong rähm ju tienai?
Zimmer	hong
Bett	tiang
Schlüssel	gun tschä
Moskitonetz	mung
Badezimmer	hong nahm
Wo ist die Toilette?	hong nahm ju tienai
Toilettenpapier	gradad samla

Einkaufen

brauchen	dongka
Gibt es ...?	mie ... mai?
Es gibt nicht	mai mie
kaufen	süh
teuer	phääng

Wie viel kostet das?	raka tao-rai/kih baht?
Das ist zu teuer.	an-nii phääng bai.
Können Sie den Preis senken?	lot raka nooi daai mai?

Gesundheit, Notfall

Arzt	moo
Durchfall	tong döhn
Erbrechen	adschian
Fieber	kai
Hilfe	tschuai duai
krank	mai sabai
Krankenhaus	rong payabahn
Medizin	jah
weh tun	dschep

Zahlen

0	suhn	12	sip sohng
1	nöng	20	jie sip
2	sohng	21	jie sip et
3	sahm	25	jie sip hah
4	sie	30	sahm sip
5	hah	100	nöng roy
6	hock	101	nöng roy nöng
7	daschät	200	sohng roy
8	bät	1000	nöng pan
9	kao	10 000	nöng müün
10	sip	100 000	nöng sähn
11	sip et	1 Mio.	nöng laan

Die wichtigsten Sätze

Willkommen!	jín die tohn rap
Verstehen Sie?	khun kao dschai mai?
Sprechen Sie Thai?	khun put Thai dai mai?
Ich verstehe (nicht)	tschan (Frau)/ phom (Mann) (mai) kao dschai
Ich spreche ein wenig Thai	put Thai dai nitnoi
Bitte sprechen Sie langsam!	prott put cha cha
Wie heißen Sie?	khun dschü arai ?
Ich heiße ...	tschan (Frau)/phom (Mann) dschüa

Wie alt sind Sie?	khun anju tao-rai?
Woher kommen Sie?	khun mahn dschak tienai?
Wo wohnen Sie?	khun jü tienai?
Wie geht es?	sabai die mai?
Mir geht es gut	sabai die
Bitte bringen Sie mich nach ...	tschuai paa tschan (Frau)/phom (Mann) pai
Halten Sie hier!	yut drong nii!
Wann ist ... geöffnet?	... pööt pratu kii moong?
Tschüss	laa gon

Kulinarisches Lexikon

Allgemeines

Das Essen schmeckt

gut!

dasselbe noch mal

durstig sein

essen gehen

essen

heiß

hungrig

Ich (weibl./

männl.) mag ...

kalt

Restaurant

trinken

zahlen, bitte!

ahahn a-roi

ao ik mai

hiu nham

pai tahn ahahn

gin khaoo

rohn

hiju

tschan (weibl.)/phom

(männl.) schop

jen

rahn ahahn

dühm

tschek bin

Zubereitungsarten

nüng

phet

phat

ping

prih oh wahn

tord

tom

wahn

yang

gedünstet, gekocht

scharf

gebraten

getoastet

süß-sauer

gebraten, gebacken

gekocht

süß

gegrillt

Eiergerichte

khai

khai gai

khai ped

khai luak/tom

khai tord

khai yad sai

khai yat sai muh

Ei

Hühnerei

Entenei

weich gekochtes/

hart gekochtes Ei

Omelett

Gemüseomelette

Omelette mit Gemüse
und Schweinefleisch

Suppen

gaeng djüt

gaeng liang

milde Suppe mit

Gemüse und

Fleisch

thailändische Suppe
mit Gemüse

gaeng ba tschor

khaao tom (...)

khaao tom plah

tom yam

tom yam gai

Suppe mit Schweine-
fleisch

Reissuppe mit Fleisch
(der Name der je-
weils verwendeten
Fleischsorte wird ang-
hängt)

Reissuppe mit Fisch
scharfe, saure Suppe
(eine besondere
Spezialität)

die Variante mit
Hühnerfleisch

Currys

gaeng gariih

khaiau wahn

gaeng masman

gaeng phet

mildes, indisches
Curry

sehr scharfes Curry

mildes gelbes Curry

scharfes Curry

Fleisch, Fisch, Meeresfrüchte

gai

gang

gung

muh

nua wua

ped

plah

plahmük

puh

Hühnerfleisch

Garnele

Hummer

Schweinefleisch

Rindfleisch

Entenfleisch

Fisch

Tintenfisch

Krebse

Reis- & Nudelgerichte

khaao plau

khaao phat

khaao phat gai

khaao nie oh

guäi tiao

ba mie

nham

weißer, trockener Reis

gebratener Reis

(typisches Gericht an
den Essensständen)
gebratener Reis mit
Hühnerfleisch

Klebreis, vor allem als
Nachspeise

Reisnudeln (weiß)

Weizenmehlnudeln
(gelblich)

Nudelsuppe

ba mie nham muh	Suppe mit Schweinefleisch und gelben Nudeln
guai tiau hang	Reisnudeln mit Gemüse und Fleisch
ba mie rahd nah	knusprig gebratene Weizenmehlnudeln

Nachspeisen & Snacks

khao larm	gekochter Klebreis in einem Bambusrohr
khao tom mat	mit Bananen gefüllter Klebreis (oft in einem Bananenblatt)
gluei bod tschie	Bananen in süß-salziger Kokosnusscreme
gluei tord	gegrillte Bananen

Obst

farang	Guave
kha nun	Jackfruit
gluei	Bananen
ma la kor	Papaya
mamuang	Mango
mang kut	Mangosteen
tunan	Durian
sap pa rot	Ananas
som	Orange/Mandarine
somoh	Pomelo

Getränke

bia	Bier
tschah	Tee mit süßer Milch
tschah dam	Tee mit Zucker
tschah manao	Kalter Tee mit Zitrone
gafä	Kaffee
lao	alkoholische Getränke
nham (yen)	(Eis-) Wasser
nham mahprau	Kokosnussmilch
nham manao	Zitronensaft
nham sohm	frischer Orangensaft
nhom sot	frische Milch
oh liang	kalter chinesischer Kaffee (süß)
witamilk	Sojabohnenmilch

Spezialitäten

gai phat baikrapao	gebratenes Hühnerfleisch mit thailändischem Basilikum
gai phat metmamuang	gebratenes Hühnerfleisch mit Cashewnüssen
gai phat nohmai gap het	gebratenes Hühnerfleisch mit Bambussprossen, Morcheln
gai takrai	Hühnerbrust mit Zitronengras
gai yahng	gegrilltes Hähnchen
khao man gai	Reishähnchen mit pikanter Ingwersauce
gang nüng krathiam pak chii	gedämpfte Garnelen mit Knoblauch und Koriander
muh phat king	gebratenes Schweinefleisch mit Ingwer
muh tord krathiam prikthai	Schweinefleisch mit Knoblauch und Chilis
muh prih oh wahn	Schweinefleisch süß-sauer
nua phat nam manhoy	gebratenes Rindfleisch mit Austern-Sauce
ped op nam püng	gebackene Ente mit Honig
phat nohmay sai khai	gebratene Bambussprossen mit Eiern
phat pak ruam	gemischtes gebratenes Gemüse
plahmük yat sai	Tintenfisch, gefüllt mit Gemüse und Hack
plah tord	gebackener Fisch
sate (gai, muh ...)	Fleischspießchen (von Huhn, Schwein ...) mit Erdnussauce
tom yam talueram	scharfe, saure Suppe mit Fisch, Garnelen und Muscheln
yam somoh	bitterscharfer Pomelo-Salat

Register

- Aids** 59, 102
Akha (Bergvolk) **62**, 277, 278
Aktivurlaub 19
Altsteinzeit 38, 201, 315
Amphawa 167
Analphabetenrate 33
Ancient Siam 169
Andamanensee 9, 23, 24, 29, **382**
Angkor 39, 48, 197
Angsila 176
Ang Thong Marine National Park 352
Anreise 79
Apotheke 103
Aranyik 222
Archäologische Funde 38, 201, 315
Architektur 68
Ärztliche Versorgung 103
ASEAN 33
Asia Highway 232
Ausrüstung 104
Autofahren 80
Autorenporträt 9
Ayutthaya 210, **212**, 259
Ayutthaya (Königreich) 23, **43**, 48, 210
- Bahnfahren** 13, **80**, **165**, 306, **330**
Bambushaine 25
Ban Chiang 38, **201**
Bangkok 8, 11, 15, 22, 44, 82, **117**
– **Anantasamakhom-Thronhalle** 148
– **Asiatique The Riverfront** 153
– **Baiyoke 2 Tower** 151
– **Banglampoo** 134
– **Bootsfahrt** 129
– **Bot Phram** 133
– **Central World** 151
– **Chatuchak Weekend Market** 158
– **Chinatown** 144
– **Chitralada-Palast** 149
– **Dusit-Viertel** 148
– **Erawan-Schrein** 151
– **Europäerviertel** 152
– **Foodcenter** 157
– **Goethe-Institut** 164
– **Golden Mount** – **Wat Sakhet** 134
– **Historisches Zentrum** 121
– **Hua Lamphong (Hauptbahnhof)** **147**, 165
– **Indisches Viertel** 143
– **Itsaranuphap Lane** 145
– **Jim Thompson House** 150
– **Khaosan Road** 140
– **Klongs** 138
– **Klongtour** 142
– **Königliche Barken** 141
– **Königspalast** 121, **125**
– **Königstempel** 121
– **Lak-Muang-Schrein** 130
– **Lumphini Park** 151
– **Menam Chao Phraya** 129, **138**
– **Moderne Stadtviertel** 149
– **Museum of Siam** 132
– **Nationalgalerie** 130
– **Nationalmuseum** 128
– **Nightlife** 162
– **Old Siam Plaza** 144
– **Oriental Hotel** 152
– **Pahurat** 143
– **Pahurat-Markt** 144
– **Pak Klong Talaat** 143
– **Patpong** 152
– **Rattanakosin Exhibition Hall** 134
– **Sampeng Lane** 145
– **Sanam Luang** 121, 127
– **Santa Cruz** 143
– **Schlangenfarm** 151
– **Siam Paragon** 151
– **Silom** 151
– **Skybars** 162
– **Skytrain** 166
– **Sukhumvit** 150
– **Talaat Thai** 143
– **Thammasat-Universität** 128
– **Thanon Charoen Krung** 146
– **Thanon**
 Ratchdamnoen 134
 Thanon Sathon 152
 Thanon Silom 152
 Thanon Yaowarat 146
– **Thonburi** 141
– **Universität** 131
– **Vimanmek Teakwood Mansion** 148
– **Vishnu-Mandir-Schrein** 133
– **Wat Arun** 141
– **Wat Benchamabopitir** 149
– **Wat Bowonniwet** 140
– **Wat Kanlayanimit** 143
– **Wat Mahathat** **128**
– **Wat Neng Noi Yee** 146
– **Wat Pho** 131
– **Wat Phra Keo** 122
– **Wat Prayun Wong Sawat** 143
– **Wat Ratchabopitir** 132
– **Wat Sakhet** 134
– **Wat Suthat** 132
– **Wat Trimrit** 147
– **Yodpiman Flower Market** 143
– **Yodpiman River Walk** 143
– **Zoo** 149
Bang Pa In 211
Bang Saen 177
Bang Sai 171
Bang Sai Arts and Crafts Center 171

- Bang Saphan 338
 Ban Kao 38, **315**
 Ban Phe 183
 Ban Prasat 200
 Ban Tawai 264
 Begrüßung 97
 Behinderte 96
 Benjarong-Keramik 71
 Bergvölker 23, 26, 35, **62**,
 268, 280
 Bergwelt 8, 26, 62, 73, **232**,
271, 280, **292**, **317**
 Bettler 96
 Bevölkerung 23
 Bhumipol Adulyadej, Rama
 IX. (seit 1946) 23, **36**,
47, 49
 Bodh Gaya 51
 Bodhi 71
 Bong lang 73
 Bootsfahrten 80, 217, 276,
 301, 352, 379, 380, 387,
 397
 Bootsrennen 224
 Boromaraja II. 48
 Bo Sang 267
 Bot 68
 Botschaften und Konsu-
 late 96
 Brandrodungsfeldbau 62
 British East India
 Company 220
 British Malaya 45, 47
 Brücke am Kwai 38, 309,
 310
 Buddha **50**
 Buddhabildnisse 39, 43, **68**
 Buddhismus **50**, 51, 97, 259
 Büffelkampf **346**, 351
 Büffelrennen 346
 Bungalows und Resorts 83
 Bungeejumping **91**, 374
 Burma. S. Myanmar (Burma)
 Burmesen 43
 Busse 13, **79**, 165
 Celadon 71, 267
 Cha-am 329
 Chaia 39, 340
 Chakri-Dynastie 23, 36,
44, 48
 Chakri, General 126
 Chantaburi 185
 Chao Lee 382, 402
 Chao Phraya. S. Menam
 Chao Phraya
 Chao thi 70
 Chedi 44, 69
 – Chiang Dao Elephant
 Training Center 272
 Chiang-Dao-Höhlen 273
 Chiang Khan 203
 Chiang Khong 290
 Chiang Mai 8, 26, **244**,
 259, 281
 – Botanischer Garten 260
 – Märkte 251
 – Nationalmuseum 250
 – Universität 260
 – Wat Bupharam 250
 – Wat Chedi Luang 245
 – Wat Chiang Man 247
 – Wat Jet Yot 251
 – Wat Ku Tao 250
 – Wat Lam Chang 250
 – Wat Mahawan 250
 – Wat Phra Singh 246
 – Wat Phra That Doi
 Suthep 260
 – Wat Saen Fang 250
 – Wat Suan Dok 251
 – Wat U Mong 260
 – Zoo 260
 Chiang Rai 126, 259, 276,
 281, **282**
 Chiang Saen 289
 Chiang-Saen-Stil 40
 Chiew-Lan-Stausee 384
 Chinesen 23, 40, **45**, 144,
 278
 Chinesisches Neujahr 94
 Chom Thong 292
 Chonburi 176, 346
 Chulalongkorn, s. Rama V.
 (1868-1910)
 Chumphon 339
 Currys 85, 86
Damnoen Saduak 167
 Dan Kwian 195
 Demokratisierung 47
 Dinosaurier 199
 Doi Angkhang 275
 Doi Chang Mub 287
 Doi Inthanon 23, 293
 Doi Inthanon National
 Park 292
 Doi Pui 268
 Doi Suthep 268
 Doi Suthep – Doi Pui
 National Park **264**, 270
 Doi Tung 286
 Don Mueang Airport **79**,
 164
 Dorfleben 60
 Dos and Don'ts 97
 Drogen 98
 Dvaravati-Reich 23, 38, 210
Eastern and Oriental
 Express 80
 Edelsteinkauf 99, 160
 Edler achtfacher Pfad 53
 Einkaufen 98
 Einreisedokumente und
 Einreisebestimmun-
 gen 78
 Eisenbahnbau 45, 147, 306,
 309, **310**
 Eisenbahn des Todes 47,
310
 Elefanten 30
 Elefantencamps 12, 26, **31**,
 91, 217, 238, 268, 269, 271,
 272, 292, 301, 316
 Elektrizität 99

Register

- Elephant's World 316
Entwicklungsland 32
Erawan 30
Erawan Museum 168
Erawan National Park 321
Erawan-Schrein **30, 70**
Essen und Trinken 85
Essgewohnheiten 85
Ethnische Minderheiten 62
Etikette 85, 97
Europäer 45, 48, 220
- F**
Fahrrad-Rikscha 82
Fahrradtouren 163, 228, 257
Fang (Fluss) 275
Farang 65
Feiertage und Feste 94, 99
Fernsehen 108
Filme 107
Fläche 22
Flagge 22
Flüge 79, 164
Flying Vegetable 224
Fotografieren 100
Frauenbild 58
Früchte 86
Full-Moon-Parties 354, 356
- G**
Garküchen 89
Gästehäuser 83
Geisterglaube 23, 70
Geisterhäuschen **70**
Geld und Zahlungsmittel 101
Geografie 22
Gerakis, Konstatin 220
Geschichte 23, **38**
Gesellschaft 50
Gesundheit 102
Getränke 89
Gewürze 85
Gibbon Rehabilitation Project 379
- Gibbons at Highland Farm 234
Gleichberechtigung 58
Gokart 91
Goldenes Dreieck 8, **289**
Golfspielen 91
Golf von Thailand 23, 24, 34, **326**
Grenzgebiet **202, 232**, 271, **286**, 298, **317**, 329, 337, 401
- H**
Had Khrai 290
Handel 44, 45, 48, 220
Handeln 99
Haripunchai (Mon-Königreich) 259
Hat Nopparat Thara Marine National Park 391
Hat Yai 362
Health Resorts 113
Hellfire Pass 316
Hilltribe Museum 264, 283
Hintok-Schlucht 316
Hmong (Bergvolk) 62, 234, 264, 270, 293
Hoabinhian-Kultur 315
Hochkulturen 38
Holzeinschlagverbot 26, 63, 317
Holzhäuser 61
Holzschnitzereien 267
Hongs 381
Hotels 83
Houay Xai 291
Hua Hin 332
Hua Lamphong Railway Station 80
Hymne 37
- I**
Impfungen 102
Indischer Ozean 23, **340**
Individuell reisen 13
Indraditya, Fürst 48
Industrialisierung 34
- Information 96, 106
Inlandflüge 79
Internet Infos 84
Internetzugang 103
Irrawaddy-Delta 38
Isarn 187
Islam 360
Isthmus von Kra 340
- J**
James-Bond-Felsen Ko Tapu 381
Japan 47, 48, 310
- K**
Kaeng Krachan National Park 329
Kaeo Komol 294
Kajaktouren 312
Kamphaeng Phet 221
Kanchanaburi 309, 312
Karen (Bergvolk) 62, 268, 317
Keramik 71, 267
Keramikfunde 201
Khamhaeng 226
Khao Chamao National Park 185
Khao Kheow Open Zoo 177
Khao Khitchakut National Park 185
Khao Laem National Park 318
Khao Laem Ya-Samet National Park 183
Khao Lak 386
Khao-Luang-Tropfsteinhöhle 327
Khao Sam Roi Yot National Park 336
Khao Soi Wildlife Sanctuary 185
Khao Sok National Park 384
Khao Yai National Park 187, **188, 190**
Khmer 39, 43, 48, 210

- Khmer-Reich 23
 Khon 74
 Khon Kaen 199
 Khun Sa 279
 Kiln 71, 231
 Kinder 104
 King Mongkut Memorial Park of Science and Technology 337
 Kino 110
 Kleidung 104
 Klettern 257, 301, 389, 397
 Klima 105
 Klöster **54**, 68
 Ko Chang 185
 Kochschulen **90**, 256, 301, 368
 Ko Hai 400
 Ko Kood 186
 Ko Kradan 401
 Kok River 275, 276
 Ko Lanta 397
 Ko Larn 180
 Ko Lipe 402
 Ko Mak 186
 Ko Muk 401
 Königliche Entwicklungsprojekte 36, 264, 286, 292
 Königshaus 36
 Königsstädte 11, **210**
 Konyu-Schlucht 316
 Ko Petra Marine National Park 403
 Ko Phai 180
 Ko Pha Ngan 353
 Ko Phi Phi 387
 Ko Phi Phi Don 387
 Korat 192
 Ko Samet 183
 Ko Samui **341**, **342**, 346
 – Ban Hua Thanon 349
 – Ban Thale 349
 – Big Buddha Beach 347
 – Bo Phut Beach 344
 – Chaweng Beach 347
 – Chedi Laem Sor 349
 – Lamai Beach 348
 – Mae Nam Beach 344
 – Nathon 344
 Ko Similan 385
 Ko Surin 385
 Ko Tao 357
 Ko Tarutao 402
 Krabi 389
 – Ao Nang 391
 – Susan Hoi 391
 – Tham Phra Nang 391
 – Wat Tham Sua 393
 Krabi Town 390
 Krateuys 59
 Krokodile 170
 Krung Thep 120
 Kublai Khan 40, 42
 Küche, thailändische 85
 Kunst 68
 Kunsthandwerk **65**, 255, 266, 269
 Kuomintang 278
 Kuti 71
 Kwae Noi (Fluss) 309, 312, 317
 Kwae Yai (Fluss) 309, 312, 321
Lackarbeiten 267
 Lahu (Bergvolk) 62, 278
 Lainamjong-Keramik 71
 Lakon 75
 Lampang 236
 Lamphun 264
 Landesname 22
 Landkarten 104
 Landwirtschaft **34**, 61, 62
 Langhals-Frauen 65, 268, 298
 Lan-Na-Reich 40, **259**
 Lansang National Park 232
 Laos 202, 289, 291
 Lawa (Bergvolk) 62
 Lesetipps 107
 Likay wolon 73
 Links und Apps 106
 Linksverkehr 80
 Lisu (Bergvolk) 62, 277
 Literatur 107
 Loei 203
 Loi Krathong **95**, 138, 258
 Longtailboote 80
 Lopburi 217
 Lopburi-Reich 39
 Lorcha 277
 Luk krung 72
 Luk thung 73
Mae Hong Son 294
 Mae Rim 268
 Mae Sae 301
 Maesa Elephant Camp 269
 Mae Sai 288
 Mae Salong 277, 281
 Mae Sariang 294
 Mae Sa Valley 268
 Mae-Sa-Wasserfall 268
 Mae Sot 232
 Mae Taeng Valley 271
 Mae Wang Valley 292
 Maha Vajrakingkorn, Kronprinz 36
 Mahayana-Buddhismus 51
 Malaien 23
 Malaiische Halbinsel 22, 23, **24**, 330, 340, 362
 Malaysia 79, 401
 Mangroven 24, 381, 390
 Marine National Park 29, 385
 Märkte 143, 144, 152, 153, 158, 159, 161, 167, 168, 171, 202, 204, 216, 224, 233, 251, 286, 290, 294
 Maskentanz 74
 Massage 132, 257
 Massagen 113
 Medien 108

Register

- Meditation **54**, 128, 163, 257, 301, 340, 353, 356, 393
- Medizinmänner 63
- Mehrwertsteuer 78
- Mekong 9, 187, 202, 289, 290
- Menam 138
- Menam Chao Phraya (Fluss) 22, 23, **129**, 138, 171
- Menam Ping (Fluss) 221, 232, 259, 271, 273, 275
- Mengrai, Thai-Fürst 40, 48, **259**, 282
- Mietfahrzeuge 13, 80
- Militärdiktatur 47
- Militärputsch 23, 49
- Minibusse 82
- Möbel 264
- Moei (Fluss) 232, 233
- Mon 39, 48, 210, 317
- Monarchie 23, 36, 46, 97
- Mönche **56**, 96
- Mondhop 69
- Mon-Reich 38, 52, 259
- Morgan 382
- Mor lam 72
- Moschee 279
- Motorrad 13, 301
- Motorradfahren **80**
- Muang Boran 169
- Muang Sing 315
- Mu Ko Lanta National Park 398
- Musik 71
- Muslime 23, 62, 279, **360**, 382
- Myanmar (Burma) 62, 232, 288, 289, 317, 340
- Myawaddy 233
- Nachhaltig reisen** 35
- Nachtleben **108**, 152, 178, 374
- Naga- Schlangen 68
- Nakhon Pathom 306
- Nakhon Ratchasima 194
- Nakhon Ratchasima (Korat) 192
- Nakhon Si Thammarat 358
- Namen, thailändische 110
- Nam Tok 316
- Narai, König **43**, 210, 217, 220, 221
- Naresuan, Thai-Prinz 43, 48
- National Council for Peace and Order (NCPO) 23
- Nationalparks 8, 12, **28**, 317
- Natur und Umwelt 24
- Nha Ja Sa Tai Jue 176
- Nong Khai 202
- Nong Nooch Tropical Garden 180
- Norden Thailands 8, 16, 22, 26, **241**
- Nordosten Thailands 22
- Notrufnummern 110
- Öffnungszeiten** 110
- Opium 35, 62, 65, 271, 278, 279, 289
- Orchideen 268
- Osten Thailands 15, **173**
- Ostküste 176
- OTOP-Projekte 60
- Outdoor 91
- Padaung** (Bergvolk) 268
- Pai 299
- Pak Chong 188
- Pak Thong Chai 192
- Pali 39, 51, 58
- Pang Ma Pa 298
- Pan-Thai-Doktrin 47
- Patong (Phuket) 370
- Pattaya 177
- Phadua 279
- Phang Nga Bay **380**, 392
- Phattalung 362
- Phaulkon, Constantine 220
- Phetchaburi 327
- Phimai 197
- Phitsanulok 222
- Phra Muang Kaeo, König (1495-1526) 283
- Phra Nakhon Khiri 327
- Phrao 275
- Phra Ram Ratchaniwet 328
- Phra Ratchaniwet Mrigadayavan 329
- Phraya Chakri, General 48
- Phuket (Insel) 364
- Bang Tao 369
- Big Buddha 377
- Bootstouren 379
- Denkmal der beiden Kriegerinnen 378
- FantaSea 370
- Gibbon Rehabilitation Project 379
- Kamala Beach 370
- Karon Beach 374
- Kata Beach 374
- Khao Phra Tao Wildlife Park 378
- Ko Sire 377
- Nai Harn Beach 375
- Nai Yang Beach 369
- Panwa-Halbinsel 377
- Patong Beach 370
- Phuket Mining Museum 378
- Phuket Town 364
- Surin Beach 370
- Thalang National Museum 378
- Wat Chalong 377
- Phuket King's Cup Regatta 375
- Phu Wiang National Park 199
- Pibul Songkhram, General 47, 48
- Ping (Fluss) 23

- Piraten 402
 Plantagen 35
 Planungshilfe für Ihre Reise 14
 Pleng phua bahn 72
 Pleng phua chiwit 73
 Polygamie 60, 65
 Pong Duet 301
 Popmusik 73
 Post 99, 110
 Prachuap Khiri Khan 336
 Prang 69
 Prasat Hin Phimai 197
 Prasat Muang Tam 197
 Prasat Phanom Rung 195
 Prayut Chan-o-cha, General 23, 49
 Prem Tinsulanonda, General 49
 Prostitution 59
- Quads** 91
 Queen Sirikit Botanical Garden 269
- Radfahren** 91, 182, 185, 230, 375, 387
 Radio 108
 Rafting 91
 Rak Thai 298
 Rama I. (1782-1809) **44**, 120, 128
 Rama II. (1809-24) 45
 Rama III. (1824-51) **45**, 127, 131
 Rama IV. (1851-68) **45**, 127, 140, 215, 327, 338
 Rama V. (1868-1910) **45**, 127, 134, 147, 148, 149, 332
 Rama VI., Mongkut (1910-25) **46**, 127, 329
 Rama VII., (1925-35) 36, **46**, 47, 332
- Rama VIII., Ananda Mahidol (1935-46) 36, **47**
 Rama IX., s. Bhumipol Adulyadej
 Rama Khamhaeng (1277-1317) 41, **42**, 48, 52, 67, 71
 Rama Thibodi I. (1350-69) 41, 43, 48
 Rama Thibodi II. (1491-1529) 43
 Ramayana-Epos 68, 74, 75, 131
 Ranong 383
 Ratchaburi 326
 Rauchen 111
 Regenwälder 24
 Regenzeit 105
 Reis 24, **27**
 Reisanbau 62
 Reiseinformationen 96
 Reisekasse 111
 Reisezeit 11, 105
 Reiskammer Südostasiens 34
 Religion 23
 Religiöse Feste 100
 Reservierung Unterkünfte 84
 Restaurants 89
 Rockwood Fossils Park 192
 Rundreisen 18
- Sai Yok National Park** 317
 Sala 69
 Sala Kaeo Ku 202
 Sampran Riverside 168
 Samut Prakan 168
 Sangkhlaburi 318
 San Kamphaeng 268
 Sanya Dharmasakti 49
 Sawankhalok-Keramik 42, **71**
 Schamanen 63
 Schattenspiel 361
- Schiffe 290
 Schirmmacher 267
 Schlepper 99
 Schmuggler 401
 Schneider 99
 Schnorcheln **92**, 352, 379, 385, 389, 402
 Schnuppertour 18
 Schwellenland 32
 Schwimmende Märkte 167, 168, 171
 Seekajak 351, 379, 381, 385, 397
 Seenomadens 377, 402
 Segeln 92
 Seide 268
 Seilparcours 379
 Shan (Bergvolk) 294
 Sicherheit 111
 Sicherheitshinweise 232
 Siddharta Gautama, Prinz 50
 Silberschmuck 267
 Singkhon Pass 337
 Sirindhorn Museum 199
 Sirindhorn, Prinzessin 36
 Si Satchanalai 231
 Smaragdbuddha 122, **126**, 127, 141, 245, 283
 Songkhla 363
 Songkran-Fest **95**, 258
 Songthaew 82
 Souvenirs 99
 Spartipps 83, 111
 Spas 113
 Speisen 85
 Srinagarindra, Prinzessinmutter 286, 289
 Srinagarind Reservoir 321
 Srivijaya-Reich 23, 39
 Staat und Politik 23
 Stadtbusse 81
 Stadt der Engel 120
 Stadt-Land-Gefälle 33
 Steckbrief 22

Register

- Strände 8, 9, **11**, 105
Strandwälder 24
String 73
Studentenrevolte 47, 49
Stupa 69
Süden Thailands 9, 17,
23, 323
Sukhothai 23, 41, 42, **224**
Sukhothai Historical
Park 225, 228
Sukhothai, Königreich 48,
52
Sukhumvit Highway 176
Surat Thani 341
Suvarnabhumi Airport **79**,
164
- T**
Tachilek 288
Tak 232
Taksin, General 48
Tanz 72, 110
Tanztheater 74
Tarutao Marine National
Park 401
Tauchen 11, 92, 182, 186,
351, 356, 357, 358, 374,
379, 382, 389, 402
Taxi 81
Teakholz 25, 264
Telefonieren 112
Tempel 68
Tempelarchitektur 44, 197
Tempelfeste 94
Tempeltour 18
Textilhändler 151
Thai-Boxen 110, 163, 301
Thai Elephant Conservation
Center 31, 238
Thailand in Miniaturfor-
mat 169
Thailändisches Fremdenver-
kehrsamtsamt 96
Thai-Lao Friendship
Bridge 187
Thai-Reich 23, **40**, 42
- Thai-Schrift 42
Thai-Sprache 65
Thaksin Shinawatra 23,
32, 49
Thale Noi Wildlife
Sanctuary 362
Tham Lot 298
Tham Than Lot National
Park 321
Thao-Suranari-Fest 194
Thaton 275, 276
Theater 110
Theravada-Buddhismus 23,
39, 41, **50**, 210
Thoed Thai 279
Thot kathin 58
Three Hill Tribes Village Ban
Yapa 277
Three Pagoda Pass 319
Tiefebene 210
Tierbeobachtung 190
Ti-Lo-Su-Wasserfall 234
Toiletten 112
Tonsprache 66
Töpferhandwerk 71, 195
Tourismus 23, **35**, **65**
Tourist Authority of
Thailand 153
Touristenfallen 160
Traditionen 64
Trang 400
Transvestiten 59
Trekking 91
Trinkgeld 112
Trockenzeit 24, 105
Tsunami 49, 386, 387
Tuk-Tuk 82
- Ü**
Übernachten 83
Umphang 234
Umweltprobleme 26
UNESCO 201, 225
UNESCO-Welterbe 212
U-Tapao 183
U-Thong-Periode 43
- V**
Vegetarian Festival 368
Veranstaltungen, s. Feier-
tage und Feste
Verhalten im Land 102
Verkehr 79
Vientiane 187, 202, 203
Vietnamkrieg 49, 62
Viharn 68
Vipassana-Meditation **54**,
128, 163, 257, 354, 357,
393
Visum 78
Vogelreservat 362
Volksfeste 94
Volksmusik 72
- W**
Wagkor 338
Währung 22, 78, **101**
Wai 97
Wald 26, 35
Wandern 12, 190, 263, 280,
298, 384
Wang-Po-Viadukt 316
Wasser 103
Wasserbüffel 346
Wassersportangebote 92
Wat 68
Wat Khao Tham 55
Wat Mahathat 54
Wat Pah Nanachat **55**
Wat Pa Lack Roi 192
Wat Phailom 171
Wat Phra Buddha Bath 221
Wat Phra Keo 126
Wat Phra That Doi
Suthep 55
Wat Phra That Lampang
Luang 236
Wat Phra That Si Chom
Thong (Chiang Mai) **55**
Wat Po Sri Nai 201
Wat Saensuk 177
Wat Suan Dok (Chiang
Mai) 55
Wat Suan Moke **55**, 340

Wat Tham Sua 393
Weingüter 188
Wellness 112, 164, 351, 353,
374, 375
Weltwirtschaftskrise 46
Westen Thailands 16, **303**
Westliche Einflüsse 45
Wichtige Fragen vor der
Reise 13
Wirtschaft 23, **32**, 61

Wirtschaftsboom 47
Wirtschaftskrise 47, 49
Yao (Bergvolk) 62
Yingluck Shinawatra 23, 49
Yom (Fluss) 23
Zeit 113
Zeittafel 48
Zeitungen 106, 108

Zentrales Tiefland 24
Zentralthailand 15, **207**
Zeremonie des
Pflügens 27, **95**
Zipline **91**, 257
Zoll 78
Zoo von Si Racha 177
Zweiter Weltkrieg 47, 48,
62, 309, 310, 402

REISEN UND KLIMAWANDEL

Der Klimawandel ist vielleicht das dringlichste Thema, mit dem wir uns in Zukunft befassen müssen. Wer reist, erzeugt auch CO₂. Der Flugverkehr trägt mit einem Anteil von bis zu 10 % zur globalen Erwärmung bei. Wir sehen das Reisen dennoch als Bereicherung. Es verbindet Menschen und Kulturen und kann einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes leisten. Reisen bringt aber auch eine Verantwortung mit sich. Dazu gehört, darüber nachzudenken, wie oft wir fliegen und was wir tun können, um die Umweltschäden auszugleichen, die wir mit unseren Reisen verursachen.

Wir können insgesamt weniger reisen – oder weniger fliegen und länger bleiben, den Zug nehmen, wenn möglich, und Nachtflüge meiden (da sie mehr Schaden verursachen). Und wir können einen Beitrag an ein Ausgleichsprogramm wie die

Projekte von **atmosfair** leisten. **Atmosfair** ist eine gemeinnützige Klimaschutzorganisation. Die Idee: Flugpassagiere spenden einen kilometerabhängigen Beitrag für die von ihnen verursachten Emissionen und finanzieren damit Projekte in Entwicklungsländern, die dort den Ausstoß von Klimagasen verringern helfen. Dazu berechnet man mit dem Emissionsrechner auf **www.atmosfair.de**, wie viel CO₂ der Flug produziert und was es kostet, eine vergleichbare Menge Klimagase einzusparen. **Atmosfair** garantiert die sorgfältige Verwendung Ihres Beitrags.

nachdenken • klimabewusst reisen



Abbildungsnachweis/Impressum

Abbildungsnachweis

Avenue Images/Bilderberg, Hamburg: S. 32 (Blickle); 31 (Trood); 403 (Allstills 53 N)
Roland Dusik, Lauf: S. 75, 100
DuMont Bildarchiv, Ostfildern: S. 59 (Heeb); 346 (Krause); 10/11, 21 60, 117, 119, 122/123, 153, 169, 206., 214/215, 256, 265, 269, 359 (Sasse)
iStockphoto, Calgary (Kanada): S. 170 (siart-mailru)
Volker Klinkmüller, Bangkok: S. 184
laif, Köln: S. 296/297 (Bialobrzski); 368 (Boitano/Redux); 311 (Cintract, Romain); 139 (Delano); 28/29, 189 (Engelhorn); 302 (Enker); Umschlagrückseite o. (Fautre/Le Figaro Magazine); 372/373 (Gardel/hemis.fr); 390/391 (Gerber); 325, 348, 356 (hemis.fr); 25, 162 (Heuer); Umschlagklappe vorn, 130/131 (Hilger); 66/67 (Huber); 165, 261 (Kirchgessner); 44, 56/57 (Kirchner); 55 (Knop); 328 (Kürschner); 115 (Le Lan); 34, 194, 240 (Modrow); 87 (Redux); 37 (Römers); 146/147, 156, 209, 225, 322, 340, Umschlagrückseite M. (Sasse)
Renate Loose, Berlin: Titelbild, S. 9, 12, 17, 27, 40/41, 42, 46, 51, 52, 63, 64, 69, 70, 77 (3x),

81, 82, 84, 88 (3x), 93, 98, 109 o., 109 u., 126, 133, 172, 175, 180, 196, 200/201, 204/205, 211, 228, 234, 235, 238/239, 243, 245, 246, 252/253, 254, 259, 266, 272/273, 278, 282, 291, 305, 314/315, 319, 333, 337, 343, 360, 376, 396, Umschlagrückseite u.
Mauritius Images, Mittenwald: S. 72 (imagebroker/Bleyer); 320 (imagebroker); 394/395 (Raga)
picture-alliance, Frankfurt a. M.: S. 220 (CPA Media)

Quellennachweis

S. 20: João de Barros, »Decadas de Asia, Decada Terceira«, Lissabon 1777
S. 114: Henri Mouhot, »Travels in the Central Parts of Indo-China (Siam), Cambodia, and Laos during the Years 1858, 1859, and 1860«, Vol. 1, 1864, Deutsch von Renate Loose

Kartografie

DuMont Reisekartografie, Fürstenfeldbruck
© DuMont Reiseverlag, Ostfildern

Umschlagfoto

Titelbild: Treppe im Wat Arun mit Mönchen

Umschlagklappe vorn: Geschmücktes Boot auf Ko Phi Phi

Umschlagrückseite oben: Typische Garküche auf einem thailändischen Markt

Lektorat: Ronit Jariv, Marianne Bongartz

Hinweis: Autorin und Verlag haben alle Informationen mit größtmöglicher Sorgfalt geprüft. Gleichwohl sind Fehler nicht vollständig auszuschließen. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Bitte schreiben Sie uns! Über Ihre Rückmeldung zum Buch und über Verbesserungsvorschläge freuen sich Autorin und Verlag:

DuMont Reiseverlag: Postfach 3151, 73751 Ostfildern, E-Mail: info@dumontreise.de

4., aktualisierte und erweiterte Auflage 2016

© DuMont Reiseverlag, Ostfildern

Alle Rechte vorbehalten

Grafisches Konzept: Groschwitz/Tempel, Hamburg

Printed in China



Man sieht nur, was man weiß



Wohin in Thailand?

Überblicksseiten zu allen Landesteilen, praktische Routenvorschläge, Symbole, die Kultur- oder Naturerlebnisse hervorheben: So finden Sie Ihre eigenen Reise-Highlights.



Kleine Helfer im Reisealltag

Ob in Bangkok oder im viel besuchten Pattaya, irgendwann fragen Sie sich: Wo bin ich hier? Dann geben die Karten im Buch ihr Bestes – Tuk-Tuk- und Taxifahrer aber sicher ebenso!



Jenseits der Tropenstrände

In einem einsamen Tempel die Zeit vergessen? Einen schwimmenden Markt besuchen? Auf Dschungelpfaden laufen? Dieses Buch begleitet Sie durch ein sehr vielfältiges asiatisches Land.

www.dumontreise.de

DUMONT
REISE-HANDBUCH

ISBN 978-3-7701-7807-0



9 783770 178070

€ 24,99 [D]
€ 25,70 [A]